KATALOG

DES

ETHNOGRAPHISCHEN REICHSMUSEUMS

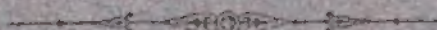
BAND XII

SÜD-SUMATRA

[SUMATRA IV]

VON

H. W. FISCHER †
Konservator am Ethnographischen Reichsmuseum.



BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI
VORMALS
E. J. BRILL
LEIDEN — 1918.

KATALOG

DES

ETHNOGRAPHISCHEN REICHSMUSEUMS

BAND XII.

SÜD-SUMATRA

[SUMATRA IV]



Lampongsche Familie in Festkleidung.

Phototypie Emrik & Binger. Haarlem

KATALOG

DES

ETHNOGRAPHISCHEN REICHSMUSEUMS

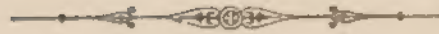
BAND XII

SÜD-SUMATRA

[SUMATRA IV]

VON

H. W. FISCHER †
Konservator am Ethnographischen Reichsmuseum.



BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI
VORMALS
E. J. BRILL
LEIDEN — 1918.

BUCHDRUCKEREI vormals E. J. BRILL. — LEIDEN.

VORWORT.

Entsprechend der Teilung die wir in der Einleitung des VI[ten] Bandes dieses Kataloges in Aussicht stellten, werden in diesem Band XII (Sumatra IV), die Gegenstände einer Beschreibung unterzogen, die das Ethnographische Reichsmuseum aus Süd-Sumatra besitzt; die ursprüngliche Erwartung, dass hiermit die Beschreibung der Gegenstände aus Sumatra beendet sein würde, hat sich indessen nicht erfüllt, da die, seit dem Erscheinen des IV Bandes (1909), erhaltenen besonders bedeutenden Neuerwerbungen das Erscheinen eines Sumatra-Supplementes notwendig gemacht haben, das als Band XIV erscheinen wird.

Lenkten wir die Aufmerksamkeit unserer Leser in früheren Vorworten bereits darauf, dass infolge der unabwendbaren Teilung der Insel Sumatra zuliebe der Veröffentlichung dieses Kataloges, sowohl geographisch wie ethnologisch verschiedene Teile zusammengefügt werden mussten, so gilt dasselbe auch von diesem Bande, in welchem man Volksstämme vereinigt finden wird, deren Kulturzustände ein gar buntes Bild zeigen. Es braucht uns gewiss diese Mannigfaltigkeit nicht zu wundern; die Nähe Javas, die Fruchtbarkeit des Bodens, das Vorhandensein edlen Metalls und eine ganze Anzahl anderer Ursachen waren eine vor der Hand liegende Veranlassung zu Berührung mit Fremden, die zum Übergewicht geführt, von dem sich nur kleine Teile der Bevölkerung zu entziehen wussten und in mehr oder minderem Masse den ursprünglichen Charakter zu behaupten im Stande waren.

Sind infolge dessen in Süd-Sumatra verschiedene, besonders Javanische Einflüsse unverkennbar, so sind dennoch einzelne Volkseinrichtungen bewahrt geblieben, Einrichtungen von einer derart besonderen Art, dass in ethnologischer Hinsicht dieser Teil der Grossen Sunda-Insel von ausserordentlicher Bedeutung genannt werden darf. Dennoch war das Interesse Europäischerseits bis vor wenigen Jahrzehnten ziemlich gering. Zwar hatte, als die Engländer dort herrschten, MARSDEN begreiflicher Ursachen halben besonders Süd-Sumatra als Ausgangspunkt seines berühmten Werkes gewählt, nach demselben fehlen indessen Berichte umfangreicher Art während einer langen Zeit und trotz der grossen und vielen Arbeit die durch FRANCIS, DE STURLER, WILKEN, HELFRICH, VAN DONGEN, BROERSMA und Anderen auf ethnologischem Gebiete verrichtet ist, fehlen inbetreff verschiedener Gegenden noch zusammenfassende Beschreibungen. Nun in letzter Zeit auch mit der wirtschaftlichen Erschliessung Süd-Sumatras begonnen ist, ist zweifelsohne eine engere Berührung mit der Bevölkerung und infolge dessen das Erwerben weiterer Kenntnis zu erwarten; zu befürchten ist aber gleichzeitig dass, was jetzt noch als ursprünglich genannt werden darf, allmählig verschwinden wird oder verändern, und dass das immerhin schon so trübe Volksbild

noch undeutlicher werden wird. Einen ungefähren Begriff von der Schwierigkeit, die jetzt bereits dem Studium der Bewohner von Süd-Sumatra unterworfen ist, ergiebt die aussergewöhnlich grosse Mannigfaltigkeit der Sprachen und der Dialekte — man sehe das Register der einheimischen Namen — hier gebräuchlich.

Als äusserst erfreuliche Erscheinung, die zweifelsohne dem Studium der Völkerkunde Süd-Sumatras in reichlichem Masse zu Gute kommen muss, ist die im vergangenen Jahre stattgefundene Errichtung des Süd-Sumatra-Instituts zu bemerken. Wenn man bedenkt, dass ähnliche Institute, deren heilsames Wirken sich je länger je mehr zeigt, nicht nur ein offnes Auge haben für die Zukunft des Landes, deren Interesse sie befürworten, sondern gleichfalls mit Recht einsehen, dass ein Blick in die Vergangenheit unmissbar ist, um sich einen Begriff bilden zu können von den Ursachen der gegenwärtigen Existenzbedingungen des Volkes und dass erst diese bekannt sein müssen um die Mittel zur Verbesserung zeigen zu können, so darf mit Recht erwartet werden, dass dieses neue Institut uns binnen kurzem mit einem „Süd-Sumatra Spiegel" erfreuen wird, der eine umfassende Übersicht unsrer gegenwärtigen Kenntnis von Land und Volk giebt. In dem Vorwort dieses Katalogs kann etwas derartiges nicht erwartet werden; selbst falls der Verfasser desselben über Kenntnis und Mitteilungen verfügte, dann noch würde eine ausführliche ethnographische Abhandlung wenig dem Geiste dieses Werkes entsprechen, das nur bezweckt Bausteine herbeizutragen durch die Veröffentlichung in Druck und Bild von den Schätzen, die das Ethnographische Reichs Museum in dessen Sammlungen und Archive für das kommende Geschlecht bewahrt. Es liegt dann auch ganz und gar auf diesem Wege in diesem Vorwort das eine wie das Andere mitzuteilen betreffs der Sammlung selbst und ihrer Geschichte, auf bedeutenden Einzelheiten zu weisen und somit dem Suchenden den Weg zu zeigen.

Bei Gruppe I, die Speise, Trank und Genussmittel umfasst, ist sodann gleich auf das irdne Geschirr (Töpferwaare) hinzuweisen das zwar von minderer Güte, zuweilen aber auf hübsche, ursprüngliche Formen Anspruch machen darf und dessen Verfertigung an einzelnen Orten bis zu einem ausgebreiteten Gewerbe gediehen ist; ferner verdient erwähnt zu werden, dass die Art und Weise des Reisbereitens in einzelnen Gegenden von der gebräuchlichen Methode des Dämpfens abweicht. Bei „Genussmittel" wird man Tabaksbüchsen begegnen, deren eingeschnitzte Verzierungen auf Sumatra ihres Gleichen suchen inbezug auf Naivität der Zeichnung.

Gruppe II (Schmuck und Kleidung) spielt eine sehr bedeutende Rolle in der Sammlung und wundert uns dies nicht; der Süd-Sumatrane ist nun einmal prunkliebend, sogar in solchem Masse, dass ein Abendländer hierin Mässigung wünschen würde. In der Tat ist die Menge Schmuck, womit man sich bei einigen Veranlassungen schmückt, überwältigend, und wennauch derselbe in mancher Hinsicht in Form und Ausführung sehr ursprünglich sein mag, so hat derselbe, an sich selbst betrachtet, für den Europäer wenig Reiz; und dennoch — wenn eine Schar *Muli* sich anheischich macht, um nach strengen Regeln der Etiquette die vorgeschriebenen Pflichten der Gastfreiheit in Acht zu nehmen, um den Gast festlich zu empfangen — kann man sich jene anders vorstellen als mit ihrem ausgebreiteten und beweglichen Kopfschmuck, den zahllosen Ketten und Ringen, den Kleidern von Seide und Goldstickerei, getragen mit einer Grazie, dem Orientalen angeboren? Tatsächlich in dieser Umgebung und in diesem Lichte betrachtet geziemt es der Kritik zu schweigen und anzunehmen, und höchstens einen Vergleich anzustellen mit jenen, die hierzulande bei festlichen Veranlassungen die Rolle von Ehrenjungfrauen zu bekleiden pflegen.

Dürfen wir das Studium des Schmuckes demjenigen überlassen, der diesen Katalog benutzt, so möchten wir auf eine besondere Art insbesondere die Aufmerksamkeit lenken näml. auf die „Kunstnägel" hier beim Tanz im Gebrauch und die man anderwärts im Indischen Archipel vergebens suchen wird.

Desgleichen in der Kleidung die allergrösste Mannigfaltigkeit; während sich hie und da noch Baumrinde als Stoff zur Kleidung mit orientalischem Konservatismus behauptet (oder ist dies jetzt nicht mehr wahr?), begegnen wir den einfachen Kattunnenen Stoffen, häufig noch selbst verfertigt, als tägliche Kleidung und daneben für Festkleidung Prunkgewänder im wahrsten Sinne des Wortes, mit Seide oder auch Kattun als Grundstoff, in beiden Fällen mit mehr oder weniger reichem Goldschmuck, die das Tragen der auf diese Art und Weise beschwerten Kleidungstücke zu einer wahren Qual machen müssen. Dass das Gefühl für schöne Farben eine bedeutende Rolle spielt, beweist wohl das Vorkommen des äusserst charakteristischen dunkel Orangegelb in den Lampongs und der glänzenden *ikat*-Arbeit in Palembang. Ist jedoch nun alles gleichmässig hübsch? Mit nichten und gerade in der Palembang-Arbeit bemerken wir etwas „protziges", das die starren *tumpal* zu einem Gefüge sinnloser Schnörkel umbildet, und das Brokatgewebe weit zurückstehen lässt bei der ruhigen Pracht z. B. der Tücher aus Atjèh. Gleich wie in allen anderen Museumsabteilungen bilden die Darstellungen der Kleidertrachten (Serie 1108) auch hier einen kostbaren Besitz, dessen Wert stets wächst.

Von Gruppe III (Wohnungen und Hausrat) besitzt die Sammlung eine prachtvolle Kollection Modelle von Häusern, sowohl aus den *Bĕsĕmah-* und *Sĕrawaj-*gegenden wie aus den Lampongs, deren Wert in nicht geringem Masse erhöht wird durch die Angabe der inländischen Namen aller Bestandteile. Leider ist hier nichts zu finden von den merkwürdigen treibenden Wohnungen von Palembang — nur Gruppe VII enthält etwas derartiges. Ein glücklicher Umstand ist indessen das vorhandensein schöner Modelle ans *Djambi* (siehe Band X S. 52). Auch das Hausgerät, wie einfach auch, ist gut vertreten und enthält u. m. Matten mit nicht unverdienstlichem Flechtmuster und Körbe und Dosen, an den eine besondere Farbemethode angewandt ist.

Gruppe IV (Jagd und Fischfang) giebt nur Veranlassung zu wenigen Bemerkungen; das verschiedene der Modelle von Fallen schadhaft sind ist ein Fehler an dem ähnliche Gegenstände häufig leiden. Der Erwähnung verdient noch, dass das Blaserohr und die Schleuder sich als Jagdwaffe, gleich wie auf ganz Sumatra behauptet haben, merkwürdiger ist wohl der Gebrauch von Pfeilspitzen aus einer Rohrart [*(ĕ)'ngi(j)'ăng*] für die Jagd auf Rhinocerosvögel [*(ĕ)'nggang*]. Ein Überfluss an Fischereigeräten, unter denen merkwürdige Reusen, giebt einen Begriff von der Art und Weise wie man dem Bewohner der Gewässer dieses teilweise sehr wasserreichen Landes nachstellt. Es ist sehr zu bedauern dass die Fahrzeuge, die doch in grosser Mannigfaltigkeit zu finden sind und einen unentbehrlichen Bestandteil des Fischereigewerbes bilden, so zu sagen durch Abwesenheit glänzen.

Die Gegenstände in Gruppe V (Landbau und Viehzucht) untergebracht, ergeben ein gewisses Bild aller in den Lampongs und in Benkulen betriebenen Kulturen; dennoch ist dieses Bild unvollständig und ganz gewiss unhistorisch; denn wo die Kultur des Pfeffers eine solch bedeutende Rolle im Landbau von Süd-Sumatra spielte, dürfte man mit Fug und Recht erwarten, dass die darauf Bezug habenden Gegenstände mehr zu finden sein würden als die Sammlung jetzt enthält. Der Reisbau ist ausgiebiger vertreten; Kulturen für den Europäischen Markt werden, wie wir hoffen, nach der vorgenommenen Eisenbahnanlage auch für diesen Teil des Archipels von mehr Bedeutung werden als dieselben bis jetzt waren. Unter Viehzucht finden

wir hübsche Käfige; dies wundert uns nicht! ein Sumatrane und ein Vogel gehören nun einmal zusammen.

Unter Gruppe VI (Transport- und Verkehrsmittel) begegnen wir an erster Stelle einer schönen Sammlung Körben, von denen besonders die Tragekörbe eigenartige Gebilde zeigen. Tragekörbe und Tragesättel sind während einer langen Reihe von Jahren für diese Gegenden als Transportmittel von grösserer Bedeutung gewesen als die Karren, von denen gute Modelle vorhanden sind. Das Wegennetz in Süd-Sumatra, auch dort wo keine guten Wasserwege zu Gebote standen und falls wir die günstigen Ausnahmen dahingestellt sein lassen, hat immer viel zu wünschen übrig gelassen. Jetzt ist darin eine Veränderung eingetreten, der Kraftwagen steigt über Sumatras Rückengrat, eine Eisenbahn wird binnen kurzem neue Wege der Wohlfahrt öffnen — dieselben werden aber die Tragekörbe und Tragesättel nie gänzlich verdrängen können. In dieser Gruppe gleichfalls eine Sammlung Transportfahrzeuge; wir erfreuen uns aber dieses Mal im Besitze der einheimischen Namen und einiger Gebrauchsanweisung.

Betreffs Gruppe VII (Handel) bedarf es keiner besonderen Bemerkungen, desto mehr hinsichtlich Gruppe VIII (Inländisches Gewerbe). Betreffs der Metall- Stein- und Holzbearbeitung ist wenig mitzuteilen, nur möchten wir die Aufmerksamkeit auf die Beschreibung des Giess-Verfahrens *à cire perdue* lenken, die noch gerade einen Platz im Katalog finden konnte und auf die Proben der Holzbearbeitung, denen durch Kunstkenner wohl eine passende Stelle in der jetzt gebräuchlichen Klassifikation angewiesen werden wird. Betreffs der Verfertigung der Lackarbeit, die ja in Palembang ein durch Chinesen in grossem Masse betriebenes Gewerbe bildet, gelang es uns nicht bedeutende Mitteilungen zu ermitteln. Man möge denken über die naiven Formen der Lackarbeit wie man will, ja sogar vielleicht unter der Losung „Wahrheit in der Kunst," das Nachahmen von Früchten für den Gebrauch wie Dosen u. dgl. als vom Übel betrachten, all dieses darf nicht Ursache sein das Studium des Handwerkes als solches zu unterlassen, folglich vergessend, dass indem man dies tut, vielleicht einer Erwerbsquelle nicht die Bedeutung beigemessen wird, die ihr gebührt. Längs zahlreichen, meistens unschönen und modern gefärbten, aber wohl interessanten Flechtmustern erreichen wir das Textilgewerbe und beginnt dieses mit einem Stück Geschichte der Seidenkultur. Was nötig ist um Seide und Kattun umzubilden in Prunkgewänder, über welche wir uns bei Gruppe II ereiferten, ist weiter in ausgedehntem Masse in dieser Gruppe vorhanden, sogar die überall anwesenden lärmmachenden Anhängsel fehlen nicht. Einige Zeilen unter „Verschiedenes" erinnern an das Bestehen des Spitzengewerbes in Palembang; ein anderes Kunstgewerbe, das ruhig einen Vergleich mit dem was in Europa gemacht wird aushalten kann, näml. das *à fil tiré*-Verfahren, findet Vertreter in Gruppe II (S. 67 n°. 300/1407 folgg.), Prachtstücke von Geschmack und Geduld.

Bei Gruppe IX (Waffen) erhält man neben dem Eindruck der Menge, jenen des wenig Ursprünglichen. Hat auch hier und da das Vorhandensein eigenartigen Materials, wie z. B. Elfenbein in Palembang, Veranlassung gegeben zu der einen oder anderen Abweichung, im Allgemeinen findet man in Süd-Sumatra Waffen, die man mehr als „Malaiisch" betiteln könnte. Mehr als auf irgend einem anderen Gebiete haben sich hier fremde Einflüsse geltend gemacht und ursprüngliche Formen, als jene auf die andere Teile Sumatras (Atjèh, Gajō und die Batakländer) sich rühmen können, fehlen hier fast völlig. Die übrigens schönen, im Katalog auf S. 181 und 194 abgebildeten Griffe könnten ebensogut von Palembang wie von Riouw und Java herrühren, wäre es nicht, dass die Fertigstellung insbesondere jene der Lackarbeit den

Ort der Herkunft näher bestimmte. Unter jenen Waffen sind nog einige Altertümer von geschichtlichem Werte zurückzufinden näml. eine Keule, zwei Schilde und ein Satz Kriegskleidung aus der Abteilung *Manna*. Nach derselben eine, wie es uns vorkommt nicht unbedeutende Beschreibung einer einfachen Art und Weise der Schiesspulverbereitung in jener selben Abteilung, geschöpft aus den unschätzbaren Mitteilungen, welche die Einsendung aus Niederländisch-Indien auf der Amsterdamer Ausstellung vom Jahre 1883 begleiteten und von denen beim Verfassen dieses Kataloges solch ein ausgiebiger Gebrauch gemacht werden konnte.

Dass Gruppe X, die Staat und Gesellschaft umfasst, für diesen Flecken der Welt, dessen Bevölkerung in Standesunterschied schwelgt und ausserordentlich stolz ist auf Rang und Titel, von hoher Bedeutung sein musste, war von vornherein zu erwarten und ist es für die Ethnographie ein Glück, dass diese Bedeutung sich auch in diesem Katalog äussert durch das Vorhandensein von Gegenständen, die wenn auch als Modell, einen Begriff geben vom materiellen Teil des *pĕpadon*-Wesens. Desgleichen ist das umfangreiche Material das der Süd-Sumatrane in seiner Prunksucht bei Eheschliessungen unentbehrlich erachtet, hier prachtvoll vertreten. Das grosse Brautzimmer (n⁰. 1108/252 S. 206), hier beschrieben, konnte bis jetzt in den beschränkten Museumsräumen keine bleibende Aufstellung im Ganzen bekommen und nur auf Ausstellungen (1893 Batavia, 1894 im Haag, 1913 Leiden) die Bewunderung des Publikums erregen; der Ausschuss der Niederl. Ind. Damen, der z. Z. zur Verfertigung desselben den ersten Anlass gab, kann noch stets mit Genugtuung auf sein Werk zurückblicken, umsomehr als jetzt auch die ausführlichen Erklärungen, welche das Kunstwerk begleiteten, in weiterem Kreise Verbreitung finden. Daneben gute Modelle eines Brautbettes und eines Ehrensessels, zu welchen einige ethnologischen Einzelheiten erwähnt werden konnten und verschiedene Darstellungen zukünftiger oder junger Ehepaare.

Gruppe XI (Kunst, Spiele und Belustigungen) öffnet mit einigen, leider nicht alle in gutem Stande verkehrenden Musikinstrumenten, denen inzwischen kein besonderer Charakter zuerkannt werden kann. Dass für sklavisch ergebene Spieler und Hahnenkämpfer, wie es die Sumatranen sind, das Nötige nicht fehlt, um diesen Leidenschaften die Zügel schiessen zu lassen, bedarf wohl keiner Erwähnung; sogar ein hübsches Modell eines Jünglings, der zu einem Hahnenkampf geht, ist in der Sammlung vorhanden. Ebenso die bekannten Fussbälle, keineswegs leichte Vorbilder für Niederländische Slöjdarbeiter, deren Nachbildung schon häufig Kopfzerbrechen machte, bekunden die allgemeine Verbreitung dieses Spieles. Kinderspielzeug ist hier wenig bedeutend. Unerwähnt darf nicht bleiben, dass eine grosse Sammlung, zu der „Lampongschen" Serie 975 gehörenden Wajangfiguren, weil von Javanischer Einfuhr, in Band XIII dieses Katalogs beschrieben wird.

In Gruppe XII (Religion und Wissenschaft) bemerken wir bei den Gegenständen, die auf die Religion Bezug haben, die, übrigens uns garnicht wundernde, hier herrschende Vermischung näml. des islamischen Glaubens mit einer stark hervortretenden animistischen Unterlage. Wir finden doch neben vielen Gegenständen, die ein Mohammedaner und seine Prediger zum Ausüben ihrer Religionspflichten benötigen, eine ganze Anzahl Dinge, die mit Animismus und Ahnenverehrung im Verband stehen; ein Blick in den Katalog wird davon leicht überzeugen.

Die Geschichte der Sammlung ist in wenigen Worten erzählt; fast alles — und dies sei hier mit allergrösster Dankbarkeit niedergeschrieben — ist völlig unentgeltlich durch Beamte der Inländischen Verwaltung und aus reiner Liebe zu Land und Volk

und ethnographischer Wissenschaft zusammengetragen und nicht nur gesammelt, sondern auch in so reichem Masse von Erklärungen versehen, dass es ein Genuss war, beim Verfassen dieses Werkes aus so reichen Quellen schöpfen zu können. Insbesondere meinen wir hier den damaligen Verwaltungsbeambten O. L. HELFRICH, den Schenker der Prachtserien 820, 886, 939, den damaligen Residenten und Schriftführer der Lampong Bezirke P. H. VAN HENGST und J. A. AECKERLIN, die Spender der Serien 975 und 1035 und die vielen, häufig ungenannten Verwaltungsbeamten, die ihre Kräfte verwendet haben behufs Sammelns der Gegenstände, welche die Ausstellung in Paris (1867) und Amsterdam (1883) geschmückt haben und beitrugen zum weiter bekannt werden der Niederländischen Kolonieen bei Einwohnern und bei Fremden. Unter den älteren Serien verdienen noch der Erwähnung die Schenkungen Dr. G. J. WIENECKE's (Serien 40 und 57), der Königlichen Geographischen Gesellschaft (Serie 268, Mittel-Sumatra Expedition), des ehemaligen Kabinet van Zeldzaamheden (Serie 360), unter welchen Gegenständen eine Anzahl Altertümer, leider hinsichtlich des Herkunftsortes nicht immer gleichmässig zuverlässig, und jene des Ass. Res. J. E. JASPER (Serie 1647), die einen Teil der Sammlung Flechtwerk aus dem ganzen Indischen Archipel bildet.

Die Technik der Beschreibung ist dieselbe wie jene der vorigen Bände dieses Kataloges, die im Text gebrauchten Abkürzungen sind so einfach, dass dieselben hier wohl keiner eingehenderen Erklärung erheischen.

Die Buchstabierung der inländischen Namen machte uns mehr Sorge. Konnte hinsichtlich des Dialektes von Kroë und des Mittel-Malaiischen ein dankbarer Gebrauch gemacht werden von dem Vielen, was inbezug darauf durch HELFRICH in den Verhandelingen van het Bataviaasch Genootschap zusammengetragen ist, so sind die Angaben bezüglich des Lampongschen und des Malaiischen von Palembang weit geringer oder bisweilen völlig fehlend. Ungemein mussten wir hierbei den Verlust unsres verstorbenen Freundes CH. A. VAN OPHUYSEN bedauern, der zweifelsohne fähig und bereit gewesen wäre um hierbei seine Hülfe zu gewähren und durch dessen Zutun bestimmt manches Fragezeichen verschwunden wäre. Glücklicherweise haben wir inbezug auf dieses Werk eine grosse Stütze gehabt an dem Residenten a. D. O. L. HELFRICH, der unermüdlich wie stets, uns seine unerschöpfliche Kenntnis von Land und Volk mit der grössten Bereitwilligkeit zur Verfügung stellte, und dem wir manchen nicht genug zu schätzenden Fingerzeig auf sprachlichem und ethnographischem Gebiete schulden. Dafür herzlichen Dank und nicht minder für die viele Mühe, die Sie Sich beim Durchlesen des Manuskriptes und der Proben gegeben haben.

Schliesslich ein Wort des Dankes den Herren Dr. H. H. JUYNBOLL und J. C. E. SCHMELTZ für ihre Hülfe beim Durchlesen der Druckproben.

Leiden, im Februar 1918. H. W. FISCHER.

SCHLUSSWORT.

Der Verfasser dieses Bandes und der Bände IV, VI, VIII und X hat leider das Erscheinen seines letzten Werkes nicht mehr erleben dürfen. Nach einer Krankheit einiger Monate, während deren er dennoch bis zuletzt sogar das Vorwort und die

Register zu diesem Bande mit der ihm innewohnenden Genauigkeit bearbeitete, verstarb derselbe am 7ten März 1918. Welch ein Verlust hiedurch die ethnologische Wissenschaft im Allgemeinen und das Ethnographische Reichsmuseum im Besonderen erlitten hat, kann fast nicht in Worten ausgedrückt werden.

Es bedarf nur des Nachschlagens obengenannter Bände oder dieses Teiles des Katalogs, sich zu überzeugen, welch ein genauer, gewissenhafter Arbeiter FISCHER war. Während der 12 Jahre, in denen ich erst als Kollege, später als Vorgesetzter fast täglich mit ihm in persönliche Berührung kam, habe ich denselben als einen gründlichen, tüchtigen Gelehrten kennen gelernt, und gleichzeitig als einen angenehmen, bescheidenen Menschen. Als ich ihn noch vor kurzem zum letzten Male sprach, vermutete er nicht, dass er nur noch einige Tage leben bleiben würde. Er war noch voll Pläne für die Zukunft, die aber nie verwirklicht werden sollten.

Wer auch sein Nachfolger sein wird, es ist gewiss, dass nie jemand ihn in Eifer, Kenntnis und Genauigkeit übertreffen wird. In den jetzt erschienenen Teilen des Katalogs hinterlässt FISCHER ein *monumentum aere perennius*. Das Manuskript sogar eines der nächsten Bände (XIV), das ein Supplement zum Katalog von Sumatra und umliegenden Inseln enthält, liegt bereits gänzlich druckbereit.

HENDRIK WILLEM FISCHER wurde am 21ten Juni 1864 zu Leiden geboren. Nachdem er seine Ausbildung an der Militär Academie in Breda genossen hatte, ging derselbe im Jahre 1884 als Pionier-Hauptmann nach Niederländisch-Indien, wo er hauptsächlich auf Java, indessen auch einige Zeit in West-Borneo und in Atjèh tätig war. Im Jahre 1903 kehrte er Krankheitshalben zurück und wurde als Major pensioniert. Nachdem er in Leiden den Vorlesungen der Professoren VAN OPHUYSEN und VREEDE gehört hatte, bot er im Jahre 1906 seine Dienste dem Director des Ethnographischen Reichs-Museums an, um einen wissenschaftlichen Katalog von Sumatra und umliegenden Inseln zu verfassen. Erst arbeitete er als Volontär, jedoch eine feste Anstellung als Konservator erhielt er erst viele Jahre später. Ausser seinen wissenschaftlichen Arbeiten war er auch seit 1911 Mitglied des Rates der Stadt und kurz darauf auch Stadtrat für die Fabrikation in Leiden. In diesen Ämtern tat er vieles im Interesse seines Geburtortes. Vielleicht ist diese Verschmelzung zweier so heterogenen Ämter wie es die von Konservator und Stadtrat sind, selbst für einen kräftigen Mann wie FISCHER war, etwas zuviel gewesen. Nach einer Krankheit von zwei Monaten nahm er am 17ten Januar seinen Abschied als Stadtrat, um sich fernerhin wieder gänzlich dem Museum widmen zu können. Leider, es hat nicht sollen sein. Gestern haben wir ihn zur letzten Ruhe begleitet. Einen vortrefflicheren Mitarbeiter am Katalog als es FISCHER war, wird man schwerlich finden.

Leiden, den 12ten März 1918. Dr. H. H. JUYNBOLL.

INHALT.

Seite

Vorwort V
Verzeichnis der Abbildungen. XV
Literaturverzeichnis XVII
Anmerkungen betreffs einiger Serien, biographische Notizen über Schenker und Sammler . XXVI
Ergänzungen und Verbesserungen XXIX

Gruppe I. Speise und Trank. Genussmittel.
1. Speisen 1
2. Getränke 15
3. Genussmittel.
a. Tabak 18
b. Sirih. 20
c. Opium 26

Gruppe II. Schmuck und Kleidung.
1. Schmuck.
a. Kopfschmuck 28
b. Ohrschmuck 33
c. Hals- und Brustschmuck 33
d. Arm- und Fingerschmuck 36
e. Bauchschmuck 39
f. Bein- und Knöchelschmuck 41
2. Kleidung.
1. Kopfbedeckung.
a. Hüte und Mützen 41
b. Kopftücher 45
2. Schulter- und Brustbedeckung.
a. Von Baumrinde oder Kattun 46
b. Teilweise oder gänzlich aus Seide. 49
3. Jacken, Westen.
a. Aus Baumrinde 50
b. Von Kattun und ähnlichen Stoffen 51
c. Von Seide und ähnlichen Stoffen 53
4. Hüfttücher.
a. Von Baumbast 55
b. Von Kattun.
aa. Glatt 55
bb. Kariert oder gestreift mit Kopf 56
cc. Gestreift ohne Kopf 57
dd. Nachahmung Batik 60
c. Gänzlich oder teilweize von Seide 61

Seite
5. Gürtel und Gürteltücher . . . 63
6. Hosen . . . 64
7. Fussbekleidung. . . . 65
8. Zugehöriges . . . 66
9. Kostümmodelle. . . . 68
3. Verzierung und Verunstaltung des Körpers . . . 75

Gruppe III. Wohnungen und Hausrat.
1. Modelle von Wohnungen . . . 76
2. Schlafstelle mit Zugehörigem. . . . 93
3. Matten zur Bedeckung des Fussbodens und der Wände . . . 96
4. Geräte für Feuererzeugung und Beleuchtung . . . 100
5. Säcke, Körbe, Dosen . . . 103
6. Übriges Hausgerät. . . . 106

Gruppe IV. Jagd und Fischfang.
1. Jagd . . . 110
2. Fischfang.
a. Lanzen . . . 116
b. Leinen und Angelruten . . . 116
c. Netze . . . 118
d. Reusen und Fallen . . . 122
e. Körbe . . . 125
f. Fischerfahrzeug . . . 126

Gruppe V. Landbau und Viehzucht.
1. Landbau.
1. Reisbau . . . 126
2. Sonstige Kulturen . . . 135
2. Viehzucht . . . 139

Gruppe VI. Transport- und Verkehrsmittel.
a. Körbe und Dosen. . . . 142
b. Tragestöcke, Sättel, Karren, Brücke . . . 146
c. Modelle von Fahrzeugen . . . 149

Gruppe VII. Handel . . . 152

Gruppe VIII. Einheimische Industrie.
a. Schmiedearbeit . . . 154
b. Steinbearbeitung und Töpferei . . . 157
c. Holzbearbeitung . . . 157
d. Lackarbeit . . . 158
e. Flechtarbeit . . . 163
f. Spinnen und Weben.
aa. Gewinnen und Verarbeiten der Seide . . . 168
bb. Baumwollebearbeitung . . . 171
g. Verschiedenes . . . 178

Gruppe IX. Waffen.
1. Lanzen . . . 179
2. Schwerter und Säbel . . . 181
3. Dolche und Messer.
a. Krumme Dolche . . . 184
b. Klinge gerade, der Griff knieförmig gebogen . . . 184
c. Klinge schwach gebogen, die Schneide konvex, der Griff birnenförmig . . . 186
d. Klinge schwach gebogen, die Schneide konkav, der Griff hirschfussförmig . . . 188

Seite

e. Abweichende Formen 189
f. Messer 191
4. Krisse 193
5. Verschiedenes 196

Gruppe X. Staat und Gesellschaft.
1. Würdezeichen 198
2. Gegenstände bei Heirat im Gebrauch 205
3. Verschiedenes. 211

Gruppe XI. Kunst, Spiele und Belustigungen.
1. Musik 212
2. Belustigungen 215
3. Spiele 219

Gruppe XII. Religion und Wissenschaft.
1. Religion 220
2. Wissenschaft 229
Namen- und Sachregister 231
Register der einheimischen Namen 241
Nummerverzeichnis 265

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN.

1. Textabbildungen.

Inv. No.		Seite
859/4	Tabaksbüchse	20
891/7	Tabaksbüchse	21
891/8	Tabaksbüchse	21
370/2413	Verzierungen von Kalkbüchsen	23
1035/32	Armring	38
352/19—22.	Verzierung eines Armringes	38
886/1	Modell einer Bĕsĕmahschen Wohnung	77
886/1	Modell einer Bĕsĕmahschen Wohnung	78
886/2	Modell einer Bĕsĕmahschen Wohnung	81
886/2	Modell einer Bĕsĕmahschen Wohnung	82
886/2	Teil einer Wohnung	83
886/3	Modell einer Sĕrawajschen Wohnung	85
886/3	Modell einer Sĕrawajschen Wohnung	86
886/3	Modell einer Sĕrawajschen Wohnung	87
886/4	Modell eines *dangaw*	89
886/4	Modell eines *dangaw*	90
370/2311	Lampongsche Wohnung	91
370/2500	Muster einer Matte	100
300/498	Servierteller	107
370/2312	Spiegelrahmen	107
939/10	Mausefalle	110
886/5	Reisscheune	133
886/5	Reisscheune	134
939/55	Flechtmuster	144
370/2381	Teil einer Garnwinde	170
370/2361	Kettenbaum	176
300/404	Teil einer Lanze	180
101/67	Schwertgriff	181
730/15	Dolchgriff	189
820/45	Messergriff	192
969/1	Kris	193
101/57	Krisgriff	194
101/57	Krisgriff	195
939/96	Hahnensporen	216
886/6	Opferhäuschen (*langgar*)	225
886/7	Opferhäuschen (*mĕsigit*)	225
1494/1	Messer	230

2. Tafelerklärung.

Titelbild. Lampongsche Familie in Festkleidung.

Tafel I Fig. 1. Korb (Inv. N⁰. 657/3, S. 4). — Fig. 2. Topf (Inv. N⁰. 939/82, S. 5). — Fig. 3. Reislöffel (Inv. N⁰. 820/11, S. 10). — Fig. 4. Matte (Inv. N⁰. 886/12, S. 9). —

Fig. 5. Speisedeckel (Inv. N⁰. 370/2502, S. 12). — Fig. 6. Speisedeckel (Inv. N⁰. 370/2397, S. 12).

Tafel II Fig. 1. Decke (Inv. N⁰. 370/2545, S. 13). — Fig. 2. Decke (Inv. N⁰. 370/2828, S. 13). — Fig. 3. Tellerhänger (Inv. N⁰. 575/18, S. 14). — Fig. 4. Wasserkrug (Inv. N⁰. 1008/123, S. 16). — Fig. 5. Wasserkrug (Inv. N⁰. 1008/125, S. 17). — Fig. 6. Tabaksäckchen (Inv. N⁰. 40/8, S. 19).

Tafel III Fig. 1. Zigarrenbüchse (Inv. N⁰. 370/2421, S. 19). — Fig. 2. Sirihtasche (Inv. N⁰. 370/2413, S. 22). — Fig. 3. Sirihdose (Inv. N⁰. 1035/12, S. 26). — Fig. 4. Haarnadel (Inv. N⁰. 1000/1, S. 28). — Fig. 5. Haarschmuck (Inv. N⁰. 370/2477, S. 30). — Fig. 6, Stirnschmuck (Inv. N⁰. 1035/8, S. 32). — Fig. 7. Halskette (Inv. N⁰. 975/64, S. 34). — Fig. 8. Halsschmuck (Inv. N⁰. 1035/15, S. 35).

Tafel IV Fig. 1. Halsring (Inv. N⁰. 1035/16, S. 35). — Fig. 2. Brustschmuck (Inv. N⁰. 370/2489, S. 36). — Fig. 3*a* und 3*b*. Armring (Inv. N⁰. 1035/52, S. 38). — Fig. 4. Hut (Inv. N⁰. 508/3, S. 42). — Fig. 5. Mütze (Inv. N⁰. 939/61, S. 43). — Fig. 6. Kindermütze (Inv. N⁰. 57/7, S. 44). — Fig. 7. Brusttuch (Inv. N⁰. 370/2453, S. 48).

Tafel V Fig. 1. Schultertuch (Inv. N⁰. 1035/59, S. 48). — Fig. 2. Schultertuch (Inv. N⁰. 300/325, S. 50).

Tafel VI Fig. 1. Jacke (Inv. N⁰. 370/2436, S. 52). — Fig. 2. Jacke (Inv. N⁰. 370/2441, S. 53).

Tafel VII Fig. 1. Sarung (Inv. N⁰. 300/288, S. 59). — Fig. 2. Sarung (Inv. N⁰. 1035/45, S. 60).

Tafel VIII Fig. 1. Gürtel (Inv. N⁰. 360/5370, S. 64). — Fig. 2. Hose (Inv. N⁰. 370/2963, S. 65). — Fig. 3. Kamm (Inv. N⁰. 1035/24, S. 66). — Fig. 4. Taschentuch (Inv. N⁰. 370/2443, S. 68). — Fig. 5. Taschentuch (Inv. N⁰. 370/2442, S. 68).

Tafel IX Fig. 1. Bettuch (Inv. N⁰. 370/2895, S. 95). — Fig. 2. Sitzmatte (Inv. N⁰. 1647/860, S. 98). — Fig. 3. Fackelbehälter (Inv. N⁰. 820/1, S. 101).

Tafel X Fig. 1. Kerzenständer (Inv. N⁰. 370/2334, S. 101). — Fig. 2. Dose (Inv. N⁰. 105/11, S. 106). — Fig. 3. Hänger (Inv. N⁰. 575/17, S. 109). — Fig. 4. Tellerhänger (Inv. N⁰. 683/7, S. 110). — Fig. 5. Vogelnetz (Inv. N⁰. 939/18, S. 112). — Fig. 6. Eichhornfalle (Inv. N⁰. 975/89, S. 113). — Fig. 7. Schöpfnetz (Inv. N⁰. 657/33, S. 119). — Fig. 8. Reuse (Inv. N⁰. 939/21, S. 123). — Fig. 9. Reuse (Inv. N⁰. 939/7, S. 124).

Tafel XI Fig. 1. Hackmesser (Inv. N⁰. 820/55, S. 126). — Fig. 2. Reismesser (Inv. N⁰. 975/123, S. 130). — Fig. 3. Körbchen (Inv. N⁰. 939/59, S. 130). — Fig. 4. Korb (Inv. N⁰. 975/127, S. 137). — Fig. 5. Käfig (Inv. N⁰. 975/216, S. 140). — Fig. 6. Käfig (Inv. N⁰. 939/68, S. 141). — Fig. 7. Tragekorb (Inv. N⁰. 370/114, S. 142). — Fig. 8. Tragekorb (Inv. N⁰. 939/84, S. 143).

Tafel XII Fig. 1. Probe Schnitzarbeit (Inv. N⁰. 820/75, S. 158). — Fig. 2. Probe Schnitzarbeit (Inv. N⁰. 975/413, S. 158). — Fig. 3. Probe Schnitzarbeit (Inv. N⁰. 975/414, S. 158). — Fig. 4. Probe Lackwerk (Inv. N⁰. 300/491, S. 162). — Fig. 5. Kattunklopfer (Inv. N⁰. 370/2360, S. 171). — Fig. 6. Schwert (Inv. N⁰. 360/5322, S. 181). — Fig. 7. Schwert (Inv. N⁰. 823/10, S. 181). — Fig. 8. Säbel (Inv. N⁰. 83/35, S. 182).

Tafel XIII Fig. 1 und 1*a*. Dolch (Inv. N⁰. 300/1469, S. 184). — Fig. 2 und 2*a*. Dolch (Inv. N⁰. 1599/595, S. 186). — Fig. 3 und 3*a*. Dolch (Inv. N⁰. 1018/96, S. 190). — Fig. 4 und 4*a*. Messer (Inv. N⁰. 1599/327, S. 191). — Fig. 5 und 5*a*. Messer (Inv. N⁰. 820/53, S. 191). — Fig. 6. Keule (Inv. N⁰. 657/51*a*, S. 196). — Fig. 7. Kristräger (Inv. N⁰. 975/181, S. 198).

Tafel XIV Fig. 1. Tragestuhl (Inv. N⁰. 370/2386, S. 200). — Fig. 2. Tragesessel (Inv. N⁰. 370/2388, S. 201).

Tafel XV Fig. 1. Prunkwagen (Inv. N⁰. 370/2387, S. 201). — Fig. 2. Decke (Inv. N⁰. 370/2542, S. 205). — Fig. 3. Brautbett (Inv. N⁰. 886/15, S. 209). — Fig. 4. Verzierung eines Brautzimmers (Inv. N⁰. 300/492, S. 210).

Tafel XVI Fig. 1. Fechtwaffe (Inv. N⁰. 866/10, S. 215). — Fig. 2. Fussball (Inv. N⁰. 820/17, S. 218). — Fig. 3. Kopfband (Inv. N⁰. 40/37, S. 220). — Fig. 4. Amulett (Inv. N⁰. 820/70, S. 222).

LITERATURVERZEICHNIS[1]).

Abegg, J. R., Kort overzigt van de inrigting des binnenlandschen bestuurs en van de wetten, gewoonten en instellingen in Benkoelen. [Bijdr. Kon. Inst. 2. IV, 255].

Adats in werking in de afdeeling Mokko-Mokko (Benkoelen). [Kol. Versl. 1865 Bijl. B.].

Adriani, Dr. N. **en** A. C. **Kruyt**, Geklopte boomschors als kleedingstof op Midden-Celebes en hare geographische verspreiding in Indonesië. [I. A. f. E. XIV, 139].

Aeckerlin, J. A., De pangkat papadon in de Lampongsche Districten. [Indische Gids, II, 1894, 1532].

Balgooy, A. van, Redjangsche bruiloft. [Eigen Haard, 1908, 701].

Baud, J. C., Palembang in 1811 en en 1812. [Bijdr. Kon. Inst. 1, I, 7].

Benkoelen, Het geteisterde —. (Met. ill.). [Weekbl. v. Indië, 1914—1915, 372].

Benkoelen. Korte aanstippingen nopens de afdeeling —. [T. van Ned. Ind. I, II, 343].

Berckel, J. M. van, Woordenlijst. [T. B. G. XXI (1875), 464].

Berg, Mr. L. W. C. **van den**, **Rechtsbronnen** van Zuid-Sumatra. [Bijdr. Kon. Inst. 5, IX, 1].

Bickmore, A. S., Travels in the east indian archipelago. London, 1868.

Bintang djaoeh. Benkoelen voorheen en thans. [Eigen Haard 1898, n⁰. 1, 2].

Blik op de Lampongsche districten en hunne bevolking. [T. v. N. I. 1862, I, 166].

Boers, J. W., De Koeboes. [T. v. N. I. I, dl. II, 286].

Boers, J. W., Iets over de Passumah-landen op het eiland Sumatra. [T. v. N. I. II, dl. II, 553].

Bogaardt, T. C., Moko-Moko in 1840. [Bijdr. Kon. Inst. 2, II, 26].

Brascamp, E. H. B., De handel in hout en boschproducten in de Lampongs. [Tectona VIII (1915), 461].

Brauw, C. A. de, Aanmerkingen op het stuk getiteld: Iets betreffende de verhouding der Pasemahlanden tot de sulthans van Palembang. [T. B. G. IV (1855), 516).

Breitenstein, Dr. H., Einundzwanzig Jahre in Indien. III Theil, Sumatra. Leipzig, 1902.

Breugel, Jhr. J. de Rovere van, Beschrijving van Bantam en de Lampongs. [Bijdr. Kon. Inst. 2, I, 309].

Breugel, Jhr. J. de Rovere van, Beschrijving van de Lampongsche kusten van eene Europeesche goudexploitatie aldaar. [Bijdr. Kon. Inst. I, 326].

Broersma, Dr. R., De Lampongsche Districten. Batavia, 1916.

Bruinsma, H. J., Mededeelingen omtrent eenige boschproducten in de Lampongsche districten. [Tijdschr. v. Nijverh. en Landb. in N. I. XLVII, 321].

Bruyn Kops, G. F., **de**, Iets over de zeevaart in den Indischen Archipel. [Tijdschrift voor Nijverheid en Landb. in N. I. I (1854), 21].

1) Das **fett** Gedruckte der Titel deutet die im Texte angewandten Verkürzungen an.

Bulletin van het Koloniaal Museum te Haarlem. [Bull. Kol. Mus.].

Bijdragen tot de kennis van het gebruik van sirih in Nederlandsch-Oost-Indië. [Bulletin van het Koloniaal Museum te Haarlem, n⁰. 32, Februari 1905]. Amsterdam, 1905.

Canne, H. D., Bijdrage tot de geschiedenis der Lampong's. [T. B. G. XI (1862), 507].

Catalogue spécial des produits exposés par le Royaume des Pays-Bas. Exposition universelle. Cat. Par. La Haye, 1878.

Catalogus der afdeeling Nederlandsche Koloniën van de Internationale, Koloniale, en Uitvoerhandel Tentoonstelling te Amsterdam, 1883. [Cat. Kol. Tent. Amst. 1883]. Leiden, 1883.

Catalogus der Numismatische Verzameling van het Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen. Vierde Druk. Batavia en 's Hage, 1896. [Cat. Num. Verz. Bat.].

Catalogus der tentoonstelling van Landbouw, Veeteelt en Nijverheid te Batavia, 1893. Batavia, 1893.

Catalogus van de Verzameling poppen, weergevende verschillende kleederdrachten van de volkeren van den N. O. I. Archipel, aangeboden aan H. M. de Koningin der Nederlanden door de dames van N. I., welke verzameling op de Tentoonstelling te Batavia in 1893 bekroond is geworden met het eerediploma. Batavia, 1894.

Cattenburgh, F. M. G. van, De bijenteelt in de Lampongsche districten. [Tijdschr. v. Nijverheid en Landb. in N. I. X, 253].

Chevalier, H., Les charrues des Indes néerlandaises. [Int. Arch. f. Ethn. XVII, 189].

Clercq, F. S. A. de, De hoofdplaats Palembang. [T. A. G. II (1877), 174].

Clercq, F. S. A. de, Eenige bijzonderheden over het Maleisch van Palembang. [T. B. G. XXIII (1876), 517].

Clercq, F. S. A. de, Nieuw plantkundig woordenboek voor Nederlandsch-Indië. Amsterdam, 1909.

Coomans, Jr. A., De economische ontwikkeling der Residentie Lampongsche Districten. [Tijdschr. B. B. 48 (1915), 243].

Cornets de Groot, H. F. W., Nota over de slavernij en het pandelingschap in de residentie Lampongsche Districten. [T. B. G. XXVII (1882), 452].

Court, Maj. H. M., An exposition of the relations of the British Government with the Sultaun and State of Palembang. London, 1821.

Crawfurd, J., History of the Indian Archipelago. Edinburgh, 1820.

Das Volk der Orang Kubus auf Sumatra. [Globus XXVI (1874), N⁰. 3, 44].

Deibert, J. H., Woordenlijst (Maleisch-Koeboesch). [T. B. G. XXI (1875), 447].

Delprat, Th. F. A., Het Hasan-Hoseinfeest te Benkoelen. [Eigen Haard 1889, N⁰. 40].

Dissel, J. van, Een industrie-plaatsje in de Lampongsche districten. [Tijdschr. B. B. Dl. 50 (1916), 376].

Djudjur. Afschaffing van de — in Palembang. [T. v. N. I. 1852, I, 225].

Doeff, H., In de grenslanden der beschaving. Amsterdam, 1896.

Domis, H. J., Aanteekeningen betreffende Benkoelen. [De Oosterling I, 1835, 424].

Dongen, C. J. van, Bijdrage tot de kennis van de Ridan-Koeboes. [T. B. B. XXX (1906), 225].

Dongen, G. J. van, De Koeboes in de Onderafdeeling Koeboestreken der Residentie Palembang. [Bijdr. Kon. Inst. 7, IX, 177].

Dongen, G. J. van, Nog een en ander over de Koeboes. [Bijdr. Kon. Inst. 67, 73].

Doren, J. B. J. van, Fragmenten uit reizen in den Indischen Archipel. Amsterdam, 1858.

Du Bois, J. A., Beschrijving van den maatschappelijken toestand der bevolking in de Lampongs. [T. v. N. I. 19e jg. (1857), I, 89].

Du Bois, J. A., De Lampongsche districten op het eiland Sumatra. [T. v. N. I. 1852, I, 245, 309].

Economische toestanden bij de Koeboes, een natuurvolk op Sumatra. [Vragen van den Dag XXV, 506].

Eekhout, R. A., Aanleg van Staatsspoorwegen in Nederlandsch Borneo en Zuid-Sumatra. [T. A. G. 2e S. VIII (1891), 955].

Eenige aanteekeningen over de Sumatrasche volksstammen. [Nat. Tijdschr. v. N. I. 1863, 295].

Erb, Dr. J., Ein Fund von Steinwaffen in Süd-Sumatra. [I. A. f. E. XVI, 173].

Euler. Ueber Palembang auf Sumatra. [Verh. Ges. für Erdkunde. Berlin, (1873) n⁰. 1].

Ezerman, H. E. K., Wanneer en op welke wijze de Sĕrawaier de hulp zijner voorvaderen inroept. [T. B. B. XXXVI, 60].

Forbes, H. O., A naturalist's wanderings in the Eastern Archipelago. London, 1885.

Forbes, H. O., On the Kubus of Sumatra. W. ill. [Journ. Anthrop. Inst. Gr. Britain, XIV, 121].

Foy, W., Schemelartige Kokosnuss-Schaber. [Mitt. der Anthrop. Gesellschaft, Wien, Bd. XXXIV, 112].

Francis, E. A., Benkoelen in 1833. [T. v. Ned. Ind. IV, dl. I, blz. 417].

Francis, E., Herinneringen uit den levensloop van een Indisch Ambtenaar van 1815 tot 1851. Batavia, 1856.

Fryling, W., Een belangrijke adataangelegenheid. [T. B. B. 48 (1915), 500].

Gersen, G. J., Oendang-oendang of verzameling van voorschriften in de Lematang-Oeloe en Ilir en in de Pasĕmah-landen van oudsher gevolgd en door langdurig gebruik adat of wet geworden. [T. B. G. XX (1873), 108].

Gersens. Iets over de katoenkultuur in de divisie Lematang-Ilier, residentie Palembang. [Nat. Tijdschr. v. N. I. XXII, 435].

Gibson, W. M., The prison of Weltevreden and a glance at the East-Indian Archipelago. London, 1856.

Goudmijnen in Benkoelen. [Ind. Magazijn, 2e Twaalftal, III, 141].

Gramberg, J. S. G., De inlijving van het landschap Pasoemah. Batavia, 1865.

Gramberg, J. S. G., Pasemah. Geschiedenis en beschrijving. [T. B. G. XVI (1867), 536].

Gramberg, J. S. G., Schets der Kesam, Semendo, Makakauw en Blalauw. [T. B. G. XV, (1866), 446].

Gravesande, F. J. B. Storm van 's, De stad Palèmbang. [T. B. G. V (1856), 448].

Groneman, I., Der Kris der Javaner, II. [I. A. f. E. XXI, 129].

Hagen, Dr. B., Die Orang Kubu auf Sumatra. Frankfurt a/M. 1908.

Hagen, Dr. B., Ueber Palembang auf Sumatra als malayisches Kulturzentrum. [Ostas. Lloyd, 20, I, 469].

Harmsen, L. K., Catalogus der Tentoonstelling van Landbouw, Veeteelt en Nijverheid te Batavia, 1893. [Cat. Tent. Bat.]. Batavia, 1893.

Harrebomée, G. J., Eene bijdrage over den feitelijken toestand der bevolking in de Lampongsche Districten. [Bijdr. Kon. Inst. 4, X, 371].

Hasselt, A. L. van, Ethnographische Atlas van Midden-Sumatra. Leiden, 1881.

Hazeu, Dr. G. A. J., Een beschreven koperen plaat uit de Lampongs. [T. B. G. XLVIII (1906), 1].

Helb, H., De topographische opneming en kaarteering van Zuid-Sumatra. [T. A. G. 2e Serie, XXII (1905), 372].

Helfrich, O. L., Aanteekeningen betreffende eenige kleederdrachten in de afdeeling Seloema (Residentie Bengkoelen). [Not. Bat. Gen. XXVII [1889), Bijl. I].

Helfrich, O, L., Bengkoeleesche Raadsels. (Tekoq-teki). [T. B. G. XXXVII (1894), 98].

Helfrich, O. L., Bijdrage tot de geographische, geologische en ethnographische kennis der afdeeling Kroë. [Bijdr. Kon. Inst. 5, IV, 515, 5, V, 517].

Helfrich, O. L., Bijdrage tot de letterkunde van den Serawajer en Besemaher in de afdeeling Manna en P. O. Manna (residentie Benkoelen). [T. B. G. XXXVII (1894), 65].

Helfrich, O. L., Bijdragen tot de kennis van het Midden-Maleisch. (Besemahsch en Serawajsch dialect). [Verh. Bat. Gen. LIII (1904)].

Helfrich, O. L., Lampongsche dwerghertverhalen (met vertaling door Lampongsche jongelieden, onder toezicht van Dr. Ph. S. van Ronkel). [Verh. Bat. Gen. 61 (1915), 3e en 4e Stuk].

Helfrich, O. L., Lampongsche raadsels, spreekwoorden en spreekwijzen. [Bijdr. Kon. Inst. 5, VI, 612].

Helfrich, O. L., Nadere aanvullingen en verbeteringen op de Bijdragen tot de kennis van het Midden Maleisch (Bĕsĕmahsch en Serawajsch dialect). Lampongsche dwerghertverhalen. [Verh. Bat. Gen. LXI (1915), 3e en 4e Stuk]. Batavia, 's Hage, 1915.

Helfrich, O. L., Nota omtrent enkele landschappen aan de Boven-Tembesi (Palembang) onder datum van 12 Dec. 1901. [Jav. Cour. 1902, N0. 10].

Helfrich, O. L., Nota omtrent het stroomgebied der Boelian Djeba en Djangga (Djambi). [T. B. G. XLV, 530].

Helfrich, O. L., Proeve van een Lampongsch-Hollandsche woordenlijst, bepaaldelijk voor het dialect van Kroë. [Wdl.]. [Verh. Bat. Gen. XLV].

Helfrich, O. L., Sĕrawajsche en Bĕsĕmahsche spreekwoorden, spreekwijzen en raadsels. [Bijdr. Kon. Inst. 6, I, 1].

Helfrich, O. L., Verzameling Lampongsche teksten, getranscribeerd onder zijn toezicht. [Verh. Bat. Gen. XLV].

Helfrich, O. L., W. R. Winter en D. M. J. Schiff. Het Hasan-Hosein of Taboetfeest te Benkoelen. [I. A. f. E. I, 191].

Herinnering aan een reisje in de residentie Palembang. [T. v. N. I. 5e j. II (1843), 1].

Heuvel, E. P. W. van den, Eene dienstreis in de residentie Palembang. [Kath. Missiën XX (1895—96), 87].

Hille, J. W. van, Het vervaardigen der *kain tjĕrmoek* in de afdeeling Kauer (residentie Benkoelen). [Tijdschr. Landb. en Nijv. in N. I. XLVIII, 178].

Hille, J. W. van, Radja Bĕraïl (offers die bij het bewerken der rijstvelden worden gebracht en formulieren daarbij uitgesproken in de afd. Kauer of Kaoer op Sumatra). [Ind. Gids 1892 II, 1553].

Hissink, J. H., Het pepadonwezen en zijne attributen in verband met de oude staatkundige indeeling in marga's en het huwelijks- en erf-recht in de afdeeling Toelang-Bawang der Lampongsche districten. [T. B. G. 47 (1904), 69].

Hoëvell, G. W. W. C. Bar. van, Der Kris von Süd-Celebes. [I. A. f. E. XVIII, 64].

Hollander, Dr. J. J. de, Handleiding bij de beoefening der Land- en Volkenkunde van Nederlandsch Indië. 5e druk. Breda, 1895.

Horst, Dr. D. W., Uit de Lampongs. [Indische Gids 1880, I, 971].

Iets over de landstreek Blida. Extract uit een verslag van den Resident van Palembang. [T. B. G. XIV (1865), 554].

Iterson, Prof. Dr. G. van, In de Lampongs. [Tijdschr. v. Econ. Geogr. 7e Jaarg. (1896), N0. 11].

L. K., Fragment uit het dagboek van een Indisch officier. [T. v. N. I. 1899, 523].

Jacquet, E., Notice sur les Orang Aboung de l'île de Sumatra. [Nouv. Journ. Asiatique 1833, XII, 170].

Jasper, J. E., De vlecht-industrie in de Residentie Jogyakarta door Engelbert van Bevervoorde. [Tijdschr. Binn. Best. XXIX (1905), 1].

Jasper, J. E. en Mas Pirngadie. De inlandsche kunstnijverheid in Nederlandsch-Indië. I. Het Vlechtwerk. II. De Weefkunst. 's Gravenhage, 1912.

Jennissen, L., Dienstreis in de residentie Benkoelen (met kaart). [Berichten van den St. Claverbond 1903, I, 35].

Jennissen, L., Uit de assistent-residentie Benkoelen. [Kath. Missiën XIX (1894—95), 67].

Joukes, J. M., Kort topographisch verslag van een reisje dwars door het eiland Sumatra. [T. v. N. I. V, dl. II, 124].

Juda, J. H., Soempah Ngawak. (Een weinig voorkomende bijgeloovige plechtigheid in de afdeeling Manna, res. Benkoelen). [Bijdr. Kon. Inst. 70 (1915), 650].

Kalff, S., Stamford Raffles te Benkoelen (1818). [Ind. Gids, 1895 I, 705, 828].

Katalog der aus Niederländisch Ost-Indien eingesandten Gegenstände. Internationale Fischerei-Ausstellung **Kat. Fisch. Ausst.** Berlin, 1860.

Kemp, P. H. van der, Raffles' bezetting van de Lampongs in 1818. [Bijdr. Kon. Inst. 6, VI, 1].

Kielstra, Dr. E. B., De Lampongs (Historisch overzicht). [Onze Eeuw, 1915, I, 244].

Klinkert, H. C., Nieuw Maleisch-Nederl. en Nederl.-Maleisch woordenboek met supplement. [**Wbk.**]. Leiden, 1885, 1893.

Knoerle, J., Aanteekeningen gehouden op eene reize in de binnenlanden van Sumatra bijzonderlijk met betrekking tot Benkoelen en Palembang. [De Oosterling I, 49, 276].

Koeboes. De — [Bijdr. Kon. Inst. 3, VII, 226].

Koens, A., Over kolonisatieproeven in de residentie Benkoelen. [Teysmannia, 26 (1915), 587].

Köhler, J. C., Verslag eener reis door een gedeelte der Lampongsche districten. [T. B. G. V (1856), 132].

Köhler, J. C., Verslag eener reis in de Lampongsche districten. [T. B. G. III (1855), 495].

Köhler, J. E. H., **Bijdrage** tot de kennis der geschiedenis van de Lampongs. [T. v. N. I. 1874, 122, 325].

Köhler, J. H. R., Iets over de zijdeteelt in de Lampongsche districten. [Tijdschr. v. Nijverh. in N. I. II, 262].

Kol, H. H. van, De Koeboes. [Ind. Gids, 1912, II, 866].

Krause, Eduard. Vorgeschichtliche Fischereigeräte und neuere Vergleichstücke. [Zeitschrift für Fischerei und deren Hilfwissenschaften, Bd. XI, 3/4 Heft].

Kubus. Die — auf Sumatra. [Ausland, 1884, N^0^. 14, 275].

Kühr, C. A. H., Eene proclamatie van Sir Thomas Stamford Raffles aan de margahoofden der Lampongsche districten. [Bijdr. Kon. Inst. 4, III, 330].

Lampongs. De — [T. v. N. I. 1856, II, 347; 1857 I, 1].

Leembruggen, W. G., Eenige aanteekeningen omtrent de afdeeling Toelang Bawang (Lampongs). [Ind. Mercuur, 1894 N^0^. 26].

Lehmann, Dr. J., **Flechtwerke** aus dem malayischen Archipel. [Veröffentlichungen aus dem Städtischen Völker-Museum Frankfurt am Main IV]. Frankfurt a/M. 1912].

Lehmann, Dr. J., **Systematik** und geographische Verbreitung der Geflechtsarten. [Abhandlungen und Berichte des Kön. Zool. und Anthr. Ethn. Museums zu Dresden, Bd XI (1907), N^0^. 3].

Lekkerkerker, C., Land en Volk van Sumatra. Leiden, 1916.

Lith, J. P. Th. van der, Verbeteringen op de kaart der wegen van het zuidelijk deel van Palembang. [T. A. G. VI (1882), 201].

Loebèr, Jr. J. A., **Bamboe** in Nederlandsch-Indië. [Bulletin van het Koloniaal museum te Haarlem N^0^. 43]. Amsterdam, 1909.

Loebèr, Jr. J. A., Het **bladwerk** en zijn versiering in Nederlandsch-Indië. [Uitgave Koloniaal Instituut]. Amsterdam, 1914.

Loebèr, Jr. J. A., Leder- en perkamentwerk, Schorsbereiding en aardewerk in Nederlandsch-Indië. [Uitgave Koloniaal Instituut, Geïllustreerde beschrijvingen van Indische Kunstnijverheid VI]. Amsterdam, 1915.

Loebèr, J. A. Jr., **Textiele Versieringen** in Nederlandsch Indië. Uitgave Koloniaal Instituut Amsterdam, Geïllustreerde beschrijvingen van Indische Kunstnijverheid IV. 1914.

Loman, Dr. J. C. C., Een kijkje in de Palembangsche Bovenlanden. [Gids 1884, III, 423].

Lumsdaine, Dr., J. Cultivation of nutmegs and cloves in Bencoolen. [Journ. of the Indian Arch. V (1851), 78].

Maass, Prof. Dr. Alfred, Durch Zentral-Sumatra, I, II. [**D. Z. S. I, II**]. Berlin, 1910, 1912.

Maier, P. J., Minerale bron op den Kaba. [Nat. Tijdschr. v. N. I. 1861, 69, 378].

Marsden, W., The history of Sumatra. 3rd Ed. London, 1811.

Mason, O. T., Vocabulary of Malaysian basketwork. [Proc. U. S. N. Museum. Vol. XXXV (1908), 1].

Mayer, L. Th., Eigenaardige feestkleeding. [Het Daghet I (1905—06), 350].

Mededeelingen aangaande eenige rijkssieraden afkomstig uit Palembang. [Not. Bat. Gen. XLIII (1905), 44—45, bijl. 5 blz. XXI].

Meurs, J. van, Pesemah oeloe Manna op het eiland Sumatra. [Studiën op godsdienstig, wetenschappelijk en letterkundig gebied. Utrecht, 1891].

Minak Anam. Lampongsche Adat. [Ind. Gids, 1880 II, 327].

Mohnike, Dr. O., Banka und Palembang nebst Mittheilungen über Sumatra im Allgemeinen. Münster, 1874.

Munt. Oude — uit Palembang. [T. B. G. III (1855), blz. XIII].

Munten. Oorspronkelijke — uit Palembang. [T. B. G. IV (1856), 275].

Nahuis, Mr. G. H., Schets van Benkoelen op de Westkust van het eiland Sumatra. [Verh. Bat. Gen. X (1825), 211].

Nahuys van Burgst, Mr. H. G. Bar., Brieven over Bencoolen, Padang, het rijk van Menangkabau, Rhiouw, Sincapoera en Poelo-Pinang. Breda, 1826.

Netscher, E. en Mr. J. A. **van der Chys**. De munten van Nederlandsch-Indië, beschreven en afgebeeld. Batavia, 1863.

Niel, L. A. T., Der Gunung Dempo und die Landschaft Pasuma auf Sumatra. [Aus allen Welttheilen Nov. 1872, 34].

Nieuwenhuis, Prof. Dr. A. W., Die **Veranlagung** der malaiischen Völker des Ost-indischen Archipels. [I. A. f. E. XXI, Suppl., XXII, 20 vlgg.].

Oendang-ondang peratoeran bimbang radja-radja dan Radén-Radén jang terpakei dalem Residensi Benkoelen. [Not. Bat. Gen. XIII (1875), bijl. C.].

Olivier, J. F., Over den houthandel te Menggala. (Lampongsche Districten). [Tectona VIII (1915), 455].

Ophuysen, C. A. van, Eenige opmerkingen naar aanleiding van de door Prof. Mr. L. W. C. van den Berg bezorgde uitgave van de Oendang-oendang Djambi. [Bijdr. Kon. Inst. 6, II, 153].

Ophuysen, C. A. van, Lampongsche dwerghertverhalen. [Bijdr. Kon. Inst. 6, II, 109].

Ophuysen, J. A. W. van, Omtrent het ontstaan van eenige regentschappen in Benkoelen. [T. B. G. XI (1862), 193].

Otto, E., Malaiische Fallenstellen in Nordost Sumatra. [Globus LXVII (1895), 217].

Palembang. [Vragen van den Dag I, (1886), 934].

Palembang. Iets betreffende de verhouding der Pasemahlanden tot de Sultans van —. [T. B. G. IV (1856), 168].

Palembang. Descriptive account of —. [Asiatic Journal XVII (1824), 28].

Pauw ten Kate, H., Rapport van de Marga Semindo Darat, afd. Kommering, Ogan-Oeloe en Enim, residentie Palembang. [T. B. G. XVII (1869), 525].

Perelaer, D., Agrarische aangelegenheden in de residentie Lampongsche districten. [Tijdschr. Binn. Best. 1907, 733].

Plate, L. M. F., Bijdrage tot de kennis der gebruiken bij verloving en huwelijk in de onderafdeeling Ampat Lawang. [T. B. G. XLVIII (1905), 161].

Praetorius, C. F. E., Aantooning der oorzaken van de afnemende welvaart op Palembang. [Indische By, I (1843), 377].

Praetorius, C. F. E., Eenige statistieke bijdragen tot de kennis der residentie Palembang. [Indische By, I (1843), 376].

Presgrave, E., Beschrijving van Pasumah Lebar en Goenoeng Dempo in het Palembangsche gebied. [Journal. Ind. Arch. II (1857), 1 in Sloet. Tijdschr. XVI, 109].

Presgrave, E., Account of a journey to Pasummah Lebar and the ascent of Gunung Dempo in the interior of Sumatra. [Malayan Miscellanies II (1822), 22].

Proeven van Redjangsch. [T. B. G. XXX (1885), 484].

Pruys van der Hoeven, A., Een woord over Sumatra in brieven verzameld. I, Benkoelen, II, Sumatra's Westkust en Palembang. Rotterdam, 1864.

Pruys van der Hoeven, A., De peperkultuur in Benkoelen en de Lampongsche districten. [Economist 1872, II, 1057].

Pruys van der Hoeven, A., Iets over den bruidschat bij eenige volken van den Indischen Archipel. [T. B. G. XVI (1867), 277].

Radermacher, Mr. J. C. M., Beschrijving van het eiland Sumatra. [Verh. Bat. Gen. Deel 3 (1824), 49].

Raedt van Oldenbarnevelt, H. J. A., Beschrijving van den bergweg van Kroë naar de z. g. bergdistricten van Kroë, residentie van Benkoelen. [Veth's feestbundel, 159, Leiden, 1894].

Raedt van Oldenbarnevelt, H. J. A., Tochten in het stroomgebied der Beneden-Kataoen en een vierdaagsch uitstapje in de Lebong. [T. A. G. 2e S. V, 178, 417].

Rees, W. A. van, De annexatie der Rĕdjang. Eene vredelievende militaire expeditie. Rotterdam, 1860.

Report on the population of the town and suburbs of Marlborough in the Island of Sumatra. [Asiatic Journ. XIII (1822), 427].

Resumé's van het onderzoek naar de rechten welke in de Gouvernementslanden op Sumatra op de onbebouwde gronden worden uitgeoefend. 2e druk. Batavia, 1896.

Reynst, J. C., Iets over het Inlandsch bestuur in de binnenlanden van Palembang aldus bevonden in 1822. [T. v. N. I. 1838, I, 258].

Rookmaker, H. R., Dansen in de Rawas. (Palembang). [Ind. Gids 1901, II, 962].

Rookmaker, H. R., Ook onderdanen onzer Koningin. (Een bezoek aan de tamme Koeboes). [Ind. Gids, 1901, I, 208].

Roorda van Eysinga, P. P., Verschillende reizen en lotgevallen. Amsterdam, 1830—32.

Roos, K. H. F., Aanteekeningen over de afdeeling Kaoer in de residentie Benkoelen. [Tijdschr. Binn. Best. IV (1890), 14, 92, 146].

Röttger, E. H., Berigten omtrent Indië. Deventer, 1846.

Rouffaer, G. P. en Dr. H. H. Juynboll. De Batikkunst in Nederlandsch Indië en hare geschiedenis. Haarlem, 1906—1914.

Rütte, J. M. C. E. Le, Moko-Moko. Eene bijdrage tot de land- en volkenkunde van Nederlandsch Indië. 's Gravenhage, 1870.

Rijn van Alkemade, J. A. van, De hoofdplaats Palembang. [T. A. G. VII (1883), 51].

Salmond, Capt. Diary of a journey across the island of Sumatra from Fort Marlborough to Palembang in 1818. [Malayan Miscellanies, II (1822), n⁰. III].

Schetsen van Palembang. [T. v. N. I. 1846, III, 283, 375].

Schmeltz, Dr. J. D. E., Ein Beitrag zum Kapitel Arbeit und Rythmus. [Boas Memorial Volume, 438]. New-York, 1906.

Schmeltz, Dr. J. D. E., Indonesische Prunkwaffen. [I. A. f. E. III, 83].

Schouw Santvoort. Ethnographie des Koubous. Voyage de Djambi à Palembang. [Ann. de l'Extr. Orient, I (1878—79), 145.

Serrurier, Mr. L., Ethnologische feiten en verwantschappen in Oceanië. N⁰. 1 en 2. Amsterdam & Leiden, 1885.

Sevenhoven, J. J. van, Beschrijving van de hoofdplaats van Palembang. [Verh. Bat. Gen. IX (1823), 41].

Sinia, J. G., In en door Palembang (de plaats). M. ill. [Elsevier's geïll. maandschr. 1912, I, 57].

Snouck Hurgronje, Dr. C., Mekka. Haag, 1888—89.

Steck, F. G., Extract uit de beschrijving eener reis naar het tusschen Benkoelen en Palembang gelegen onafhankelijke landschap Lebong in 1857 ondernomen. [Bijdr. Kon. Inst. 2, IV, 31].

Steck, F. G.? Topographische beschrijving van Telok Betong en deszelfs naaste omgeving. [Bijdr. Kon. Inst. 2, IV, 114].

Steck, F. G., Topographische en geographische beschrijving der Lampongsche Districten. [Bijdr. Kon. Inst. 2, IV, 69].

Sturler, J. E. de, Bijdrage tot de kennis en rigtige beoordeeling van den zedelijken, maatschappelijken en staatkundigen toestand van het Palembangsche gebied. [Groningen, 1855].

Sturler, J. E. de, De Orang-Koeboes (Koeboevolk) in de binnenlanden van Palembang. [Indisch Magazijn, 2e Twaalftal, III (1845), 102].

Sturler, W. L. de, Over Palembang. Voordragten. Amsterdam, 1854.

Sturler, W. L. de, Herinneringen en Wenken betreffende het belang en het beheer der buitenbezittingen in den Oost-Indischen Archipel in 't algemeen en van Palembang in het bijzonder. [Bijdr. Kon. Inst. 4, VI, 301].

Sturler, W. L. de, Proeve eener beschrijving van het gebied van Palembang. Groningen, 1843.

Stürler, F. A. von, De vruchten van Nederlandsch Oost-Indië. Tiel, 1907.

Swaab, J. L. M., Beschrijving der onderafdeeling Rĕdjang. [Bijdr. Kon. Inst. 72, 460].

Swaab, J. L. M., Inlandsche rechtsgemeenschappen in Zuid-Sumatra. [Kol. T. 6e jg. (1917), 1009, 1186].

Swaab, J. L. M., De onderafdeeling Rĕdjang der residentie Benkoelen. [T. A. G. 2e S. Deel XXXIII (1916), 57].

Swaving, Dr. C., Beschrijving van schedels van inboorlingen uit de bovenlanden van Palembang. [Nat. Tijdschr. v. N. I. XXXI (1870), 263].

Swent, F., Beschrijving van het riviergebied en de rivier Kemmering in de Lampongs. [T. v. N. I. 18e j. (1856) II, 357].

Teysmann, J. E., Kort verslag over de katoenkultuur in de Lampongsche districten. [Tijdschr. v. Nijv. en Landb. in N. I. V, 161].

The Orang Komring. [Journ. of the Ind. Arch. III, 534].

Tobias, J. H., De Lampong. [Ned. Hermes V, N⁰. 7 blz. 1].

Tombrink, E. P., Hindoe-monumenten in de bovenlanden van Palembang, als bron van geschiedkundig onderzoek. [T. B. G. XIX (1870), 1].

Tromp, S. W., Herinneringen van een Oost-Indisch ambtenaar. [Eigen Haard, 1890].

Tuuk, Dr. H. N. van der, Het Lampongsch en zijne tongvallen. [T. B. G. XVIII (1872), 118].

Tuuk, Dr. H. N. van der, Lampongsche pyagem's. [T. B. G. XXIX (1884), 191].

Tuuk, Dr. H. N. van der, Proeve van een vergelijkende woordenlijst van Lampongsche tongvallen. [T. B. G. XVII (1869), 569].

Valette, A. G., Aanteekeningen betreffende het bestuur in de binnenlanden der Residentie Palembang. Batavia, 1887.

Valette, A. G. Schetsen uit de binnenlanden van Palembang. Een en ander over de Koeboebevolking en een bezoek aan de Koeboes der Batang Leka. [T. B. B. I, 359].

Verbeek, R. D. M., Topographische en geologische beschrijving van Zuid-Sumatra. [Jb. Mijnwezen, 1881, 1887, 1888].

Verkerk Pistorius, A. W. P., Een dag bij de wilde Koeboes. [T. v. N. I. 1874 I, 150].

Verkerk Pistorius, A. W. P., Palembangsche Schetsen. [Gids, 1870, IV, 308, 1871, I, 337].

V[eth] P. J., Een en ander over de Lampongsche districten op Sumatra. [T. A. G. III (1879), 347].

Veth, D. D., Een woord bij de kaart van de voornaamste wegen in het zuidelijk deel der residentie Palembang. [T. A. G. V (1881), 106].

Veth, Prof. Dr. P. J., Hasan Hosein- of Taboetfeest. [I. A. f. E. I, 230].

Veth, Prof. Dr. P. J., Het landschap Aboeng [in de Lampongs] en de Aboengers op Sumatra. [T. A. G. II (1877), 35).

Veth, Prof. Dr. P. J., Midden-Sumatra. Reizen en onderzoekingen der Sumatra-Expeditie, uitgerust door het Ned. Aardrijkskundig Genootschap 1877—1879. Beschreven door de leden der expeditie onder toezicht van —. Leiden, 1881—1887. [Deel I Reisverhaal (**Reisv.**), Deel III Volksbeschrijving, 1e ged. **Volksb.**, 2e ged. **Atlas**, Deel IV 1e ged. **Fauna**, 2e ged. **Flora**.

Veth, Prof. Dr. P. J., **Schets** van het eiland Sumatra. [Aard. en Stat. Woordenboek van Ned. Indië. Amsterdam, 1867].

Vinne, L. van der, Benkoelen zooals het is en de Benkoelezen zooals zij zijn in 1843. [T. van Ned. Ind. V (1843), II, 550].

Visser, H., Iets over het landschap de Pasemah Oeloe Manna en zijne tijdelijke onderwerping door Sir Thomas Stamford Raffles. [T. B. G. XXVIII (1883), 314].

Vleuten, H. van, In welke staatkundige verhouding hebben eertijds n.l. in de 17de en volgende eeuw de Lampoengs tot Bantĕn gestaan. [T. B. B. (1916), afl. 4].

Vloten, E. A. van, De Ranau-Districten in de residentie Palembang. [T. v. N. I. 1873, II, 280].

Vogel, A., Palembang (De plaats). M. ill. [Buiten, 1910, 514].

Volz, Prof. Dr. W., Die Religionslosigkeit der Kubus auf Sumatra. M. K.. [Petermann's Mitt. 1911, I, 288].

Volz, Prof. Dr. W., Zur Kenntnis der **Kubus** in Südsumatra. [Archiv für Anthropologie. Neue Folge, VII Band, 89].

Vorderman, A. G., Naar de Lampongs. Verhaal van een tocht naar dat gewest in September 1883. [Eigen Haard 1884, 234, 244, 261, 268, 284, 298].

Waterschoot van der Gracht, Mr. W. A. J. M. van, Eenige bijzonderheden omtrent de oorspronkelijke Orang Koeboe in de omgeving van het Doewabĕlasgebergte van Djambi. [T. A. G. 1915, 219].

Wesly, De flora en fauna van de onderafdeeling Rawas, Palembang. [Tijdschr. v. Tuinb. N. O. I. V (1889—90), 484].

Wesly, L. F., De onderafdeeling Rawas. [T. B. B. III (1889), 275, 351].

Wienecke, Dr. G. J., Oendang Oendang Siemboer Tjaya. Verzameling van adats in gebruik in de binnenlanden van de Assistent-Residentie Benkoelen. Handschrift 1865.

Weitzel, A. W. P., Schetsen uit het oorlogsleven in Ned. Indië. De Lampongs in 1856. 1862.

Wilken, Dr. G. A., Over het huwelijks- en erfrecht bij de volken van Zuid-Sumatra. [Bijdr. Kon. Inst. 5, VI, 149].

Wingen, N. van, Een kijkje in de binnenlanden van Sumatra. Tebing-Tinggi in de residentie Palembang. [Eigen Haard 1902, blz. 250, 264].

Wijnveldt, J. F., De peperkultuur in de Lampongsche districten. [Ind. Gids 1887 I, 835].

Zollinger, H., De Lampongsche districten en hun tegenwoordige toestand. [T. v. N. I. 1847, I, 1, 121, 249].

Zijdeteelt in Benkoelen. [Nat. Tijdschr. v. N. I. XXI, 432]. Overgenomen uit de Jav. Courant van 9 Nov. 1859, nº. 90.

ANMERKUNGEN BETREFFS EINIGER SERIEN, BIOGRAPHISCHE NOTIZEN ÜBER SCHENKER UND SAMMLER.

Nummer der Serie.	Empfangsdaten.	Notizen.
16	Oktober 1861.	Geschenk Nied. Regierung. Sammlung Dr. Sal. Müller. [Enc. v. N. I. (1e Ausg.) II, 287].
40	September 1864.	Geschenk Dr. G. J. Wienecke, Stabsarzt Nied. Ind. Armee. Geb. 24 Juli 1821, † 24 Febr. 1884 [siehe Band IV und VI].
43	Dezember 1864.	Geschenk C. B. H. von Rosenberg, Ethnograph [siehe Enc. v. N. I. (1e Ausg.), III, 461]. † 15 Nov. 1888.
51	Juli 1865.	Geschenk Dr. G. J. Wienecke. Siehe Serie 40.
57	Dezember 1865.	Idem.
63	Januar 1866.	Idem.
83	September 1867.	Idem.
101	August 1869.	Geschenk Departement von Kolonien. Von der Pariser Weltausstellung 1867 stammend.
105	Oktober 1869.	Geschenk H. C. Klinkert, Sprachforscher und Missionar. [Siehe Enc. v. N. I. (1e Ausg.), II, 244]. † 1914.
113	Dezember 1869.	Von der Pariser Weltausstellung 1867 stammend.
123	September 1870.	Geschenk Dr. G. J. Wienecke (siehe oben).
130	Oktober 1871.	Geschenk C. B. H. von Rosenberg (siehe oben).
153	März 1875.	Geschenk N. N.
182	August 1877.	Ankauf A. Hakbijl.
236	März 1880.	Geschenk Dr. J. S. Gramberg.
254	November 1880.	Von der Internationalen Fischereiausstellung in Berlin 1880 stammend [siehe Katalog der aus Niederländisch Ost-Indien eingesandten Gegenstände, Internationale Fischereiausstellung. Berlin, 1880].
268	Juni 1881.	Geschenk Kon. Ned. Aardr. Genootschap. Ergebnis der Mittel-Sumatra Expedition 1877—1879.
270	Juni 1881.	Geschenk Dr. jur. J. W. van Lansberge, geb. 16 Nov. 1830, † 17 Dez. 1905. 1875—1881 General Gouverneur von Niederländisch Indien [siehe Enc. v. N. I. (1e Ausg.), II, 368].
271	Juli 1881.	Ankauf A. Hakbijl.
278	September 1881.	Ankauf L. J. Goddefroy.
285	Oktober 1881.	Idem.

Nummer der Serie.	Empfangsdaten.	Notizen.
293	März 1882.	Geschenk L. M. de Laat de Kanter, Ehem. O. I. Beamter, später Bürgermeister von Leiden.
300	Mai 1882.	Von der Pariser Weltausstellung 1878 stammend [siehe Catalogue spécial des produits exposés par le Royaume des Pays-Bas. Exposition Universelle. La Haye, 1878].
302	Mai 1882.	Ankauf.
351	März 1883.	Von der „Modellenkamer der Marine" im Haag stammend [siehe Catalogus der Verzameling van Modellen van het Departement van Marine. 's-Gravenhage, 1858].
352	März 1883.	Ankauf Dr. jur. J. A. van der Chijs.
360	1883.	Ethnologischer Teil des ehem. „Koninklijk Kabinet van Zeldzaamheden" im Haag. [Siehe A. A. van de Kasteele, Het Koninklijk Kabinet van Zeldzaamheden, Handleiding ter Bezigtiging der Verzameling].
365	März 1883.	Ankauf A. Hakbijl.
370	1883.	Von der „Internationale Koloniale en Uitvoerhandel Tentoonstelling" in Amsterdam (1883) stammend. [Siehe Catalogus der Afdeeling Nederlandsche Koloniën van de Internationale Koloniale en Uitvoerhandel Tentoonstelling te Amsterdam. Leiden, 1883].
407	November 1883.	Geschenk A. D. Schot.
508	Oktober 1885.	Geschenk Frau Witwe Dr. G. J. Wienecke. (Siehe oben).
536	Februar 1886.	Geschenk Frh. Dr. jur. V. de Stuers.
575	August 1886.	Geschenk Dr. D. Horst, derzeit Kontroleur B. B.
630	Oktober 1887.	Geschenk W. F. Sikman, Resident von Bengkulen. Geb. 28 Juni 1833, † 6 Juni 1900.
657	Juli 1888.	Geschenk W. P. R. van Beusechem, derzeit Kontroleur B. B.
683	Dezember 1888.	Ankauf M. Horloos.
730	September 1889.	Idem.
769	März 1890.	Geschenk D. P. Jentink, Ass. Resident.
807	November 1890.	Ankauf Roos & C°.
820	Februar 1891.	Geschenk O. L. Helfrich, derzeit Kontroleur B. B., jetzt Resident a. D. und Archivar des „Zuid-Sumatra Instituut." [Siehe die Einleitung].
823	April 1891.	Ankauf Auktion Firma E. J. Brill.
833	Mai 1891.	Ankauf M. Horloos.
859	Dezember 1891.	Geschenk H. J. A. Raedt van Oldenbarneveld, derzeit Kontroleur von Djambi.
866	Februar 1892.	Geschenk J. A. Aeckerlin, Sekretär der Lampongschen Distrikte.
880	Mai 1892.	Geschenk Koloniaal Museum in Haarlem.
886	Juni 1892.	Geschenk O. L. Helfrich. (Siehe oben).
891	August 1892.	Geschenk H. J. A. Raedt van Oldenbarneveld. (Siehe oben).
939	März 1893.	Geschenk O. L. Helfrich. (Siehe oben).
969	November 1893.	Ankauf Fred. Muller.
975	Dezember 1893.	Geschenk P. H. van Hengst und J. A. Aeckerlin, resp. Resident und Sekretär der Residenz Lampongsche Districten.
985	Juni 1894.	Geschenk Frh. Dr. jur. A. P. C. van Karnebeek, Minister A. D. des Auswärtigen Amtes.
1000	Juli 1894.	Tausch Graf van Lijnden.

Nummer der Serie.	Empfangsdaten.	Notizen.
1001	Juli 1894.	Geschenk Koloniaal Museum in Haarlem.
1008	August 1894.	Von der Ausstellung für Landbau, Viehzucht und Gewerbe in Batavia (1893) stammend. [Siehe L. K. Harmsen, Catalogus der Tentoonstelling van Landbouw, Veeteelt en Nijverheid te Batavia, 1893].
1011	August 1894.	Geschenk H. J. A. Raedt van Oldenbarneveld. (Siehe oben).
1018	September 1894.	Ankauf D. Boer u. C.
1035	Dezember 1894.	Geschenk P. H. van Hengst und J. A. Aeckerlin. (Siehe boven).
1108	1894.	Geschenk I. M. die Königin-Regentin.
1125	Juni 1897.	Geschenk J. van Weert.
1239	Dezember 1899.	Nachlass Dr. H. C. A. E. C. Helmkampf, Stabsarzt a. D. im Nied. Ind. Heere. Geb. 14 Juni 1826, † 16 Mai 1899. (Siehe Bd. IV, VI, VIII und X).
1289	April 1901.	Ankauf Auktion Fred. Muller.
1494	Oktober 1905.	Geschenk G. W. W. C. Baron van Hoëvell, Gouverneur von Celebes a. D.
1530	Mai 1906.	Geschenk H. F. van Os, derzeit Kontroleur B. B. Niederl. Indien.
1599	Juni 1907.	Sammlung Th. J. Veltman, derzeit Hauptman der Infie des Niederl. Ind. Heeres. [Siehe Bd. VI].
1612	Juli 1907.	Ankauf Kemperman.
1647	April 1908.	Geschenk J. E. Jasper, derzeit Controleur B. B. Niederl. Indien.
1712	November 1909.	Geschenk Dr. J. Semmelink, Stabsarzt im Niederl. Ind. Heere a. D. [Siehe Bd. VI].
1752	Oktober 1910.	Geschenk Frau Wwe. P. Th. L. Grinwis Plaat.
1756	Oktober 1910.	Geschenk Dr. S. L. Brug, Stabsarzt in Niederl. Ind. Heere.
1858	Juli 1913.	Idem.
1895	August 1914.	Geschenk E. E. W. G. Schröder, Ass. Resident. [Siehe Bd. IV].
1925	Mai 1916.	Geschenk H. F. Tillema.
1926	Juli 1916.	Geschenk Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen.
1946	Juli 1917.	Geschenk Edw. Jacobson, Ethnograph in Niederl. Indien.

ERGÄNZUNGEN UND VERBESSERUNGEN.

S. 1 Anm. [1]) hinzufügen: SWAAB, 482, 501.

S. 3 nach 370/2343 hinzufügen:

1926/701 [1]). Sieb, Boden wie oben. Randreifen aus dunkelbraunem Holz mit kleinem rechteckigem Loch, an zwei Stellen mit dreieckiger Umwindung von Rotanstreifen aneinander gebunden. — Um Reis zu sieben. **L.**

Dm. 38, H. 6 cm.

S. 5 nach 57/13 hinzufügen:

1926/635 [2]). Körbchen (*njawan kĕbĕlah*), Modell, aus farblosen Bambusstreifen zickzackförmig geflochten, unten viereckig, oben rund mit angebundenem Bambusstreif gegen den Oberrand; der Boden etwas *à jour* geflochten. — Dient zum Wascher des Reises, Aufbewahren von Früchten, u. s. w. Wird auch bei festlichen Gelegenheiten an den *rĕbutan*-Mast für den Festsaal gehängt mit anderen Gegenständen, die unter den Gästen verteilt werden. **L.**

H. 8,5, Dm. 6 cm.

S. 5, Zeile 4 v. u. nach „Reis" unten: hinzufügen:

Dies geschieht in *Rĕdjang* auf folgende Art: In einem irdnen Topf — jetzt wird häufig ein eiserner Reistopf benutzt — wird ein Pisangblatt gelegt, und nachdem der bras gut reingewaschen ist, derselbe darin getan. Hierauf wird Wasser gegossen, bis dieses 1 Finger über dem bras steht, sodann der Topf aufs Feuer gestellt und das Wasser zum Kochen gebracht. Schmutz und Schaum werden abgeschöpft und das Wasser solange gekocht, bis dasselbe gänzlich verdampft. Der Topf wird nun bedeckt mit einem Pisangblatt und der Deckel darauf gelegt; darauf das Feuern nachgelassen, sodass dasselbe nicht mehr flammt und nur glühende Kohlen übrigbleiben. Sind diese ausgeglüht, dann ist auch der Reis gar. Die Pisangblätter werden in den Topf getan, um zu verhüten, dass die untere Schichte Reis am Topf kleben bleibt. Diese untere Schicht, *kĕrak* genannt, ist bei den Eingebornen sehr beliebt. — SWAAB, 501.

S. 8 nach 1008/136 hinzufügen:

1926/544 [3]). Kochtopf (*radja tanah*), von gebackener Erde, schwarz, unregelmässig rund, bauchig mit weitem, scharfem Hals. — Von Frauen verfertigt aus Ton vom *Sukadana*-Fluss. **L.**

H. 22, gr. Dm. 23, Weite des Halses 16 cm.

---

1) Cat. Bat. Gen. n°. 4351.
2) Cat. Bat. Gen. n°. 4280.
3) Cat. Bat. Gen. n°. 4305.

S. 8 nach 975/2 hinzufügen:

1926/778 [1]). Reiskocher (*sĕpan*), von ungefärbtem Bambus zickzackförmig (Zweischlag) geflochten, der Oberrand regelmässig sechseckig. — Für das Dämpfen von Reis und Klebreis. **L.**

H. 13, oberer Dm. 27 cm.

S. 12 nach 370/2289 hinzufügen:

1926/856 [2]). Korb (*langkis*), von ungefärbten Pandanstreifen geflochten, der viereckige Boden zickzackförmig (Zweischlag), die Wände diagonal (Einschlag); am Oberrand eine Reihe hervorragender Spitzen [3]). — Wird bei festlichen Mahlzeiten, mit gekochtem Reis gefüllt, vor jedem der Gäste hingestellt. **B.**

H. 15,5, Dm. 11 cm.

S. 12 nach 370/2289 hinzufügen:

1926/465—466 [4]). Dosen (*njawan mi*), aus zickzackförmig geflochtenen Streifen Bambusrinde (465) oder Bambus (466); viereckig mit aufschiebendem Deckel, auf welchem bei 465 konzentrische Quadrate, bei 466 vier kleinere Quadrate. — Als Reisschüssel im Gebrauch. **L.**

1926/465: L. u. Br. 13, H. 8; 1926/466: L. u. Br. 17, H. 10 cm.

S. 13 nach 370/2320 hinzufügen:

1926/692 [5]), Matte, wie 370/2320, die Oberseite mit unregelmässigem dunkler gefärbtem Muster, an einen der Ränder eine Rotanschlinge. **L.**

L. u. Br. 41 cm.

S. 14 nach 16/667 hinzufügen:

1926/615 [6]). Untersatz (*lĕkĕr*), von Rotanreifen, kummenförmig, schlingenförmig *à jour* geflochten mit hervorragendem, fischgratförmig geflochtenem Fusse. Zwei Tragereifen aus Rotan. **L.**

H. 8, oben Dm. 22 cm.

S. 15 nach 975/205 hinzufügen:

1926/822 [7]). Wasserkruke (*bĕrnuk*), runder Kürbiss [8]) mit zwei rechteckigen Löchern. *Natar.* **L.**

Dm. 17 cm.

S. 15 Anm. [1]) hinzufügen: SWAAB, 481.

S. 21, Z. 1 v. u. zu lesen: Vergl. *Bull. Kol. Mus.* n⁰. 32, Taf. IV, rechts oben.

S. 24, Z. 16 v. u. statt: „*bada gambir*", lies: „*bada gambi*gr".

S. 25 nach 975/36 hinzufügen:

1926/461 & 462 [9]). Sirihkörbe (*sĕsip*); Material und Form wie oben, der Deckel aber nach oben treppenförmig verschmälert und mit hervorragenden Spitzen an allen Ecken. Bei 461 die Flechtstreifen des Deckels schmäler als jene des Korbes. Das Muster auf der Aussenseite zeigt ringsumgehende Reihen schräger Striche, Dreiecke, Quadrate oder Maeander. **L.**

H. 12, Br. 12 und 13 cm.

S. 25, Z. 22 v. u. statt: 340/2412, lies: 370/2412.

---

1) Cat. Bat. Gen. n⁰. 4293.
2) Cat. Bat. Gen. n⁰. 4186.
3) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 116.
4) Cat. Bat. Gen. n⁰. 4283.
5) Cat. Bat. Gen. n⁰. 4347.
6) Cat. Bat. Gen. n⁰. 4291.
7) Not. Bat. Gen. XXXIX (1901), S. CCXV, n⁰. 9817.
8) Frucht der *Crescentia Cujete* L. (DE CLERCQ, n⁰. 903 sec. dr. A. G. VORDERMAN).
9) Cat. Bat. Gen. n⁰. 8329.

S. 28 Anm. [1]) hinzufügen: SWAAB, 484.

S. 44 Anm. [3]) hinzufügen: Betreffs der Mützen von Würdenträgern in *Rĕdjang* siehe SWAAB, 536.

S. 76, Z. 9 v. u. statt: („*kĕbong bunting*") und „*tabir*", lies: „*tupik* (*bunting*)" und „(*kĕbong; tabir*)."

S. 83, n⁰. *26*, statt: „*pugroq*" lies: „*tĕgaq*".

S. 83, n⁰. *47*, *48*, *49* muss verfallen: „Teile von n⁰. 41".

S. 83, n⁰. *58* muss verfallen: „Siehe auch n⁰. 64".

S. 83, n⁰. *62*, *63*, *64* muss hinter 64 und 58 ein ? gestellt werden.

S. 84, n⁰. *78*, hinter „Dachbedeckung" hinzufügen: aus *alang-alang*".

S. 84, n⁰. *91* und *92*, statt: „*gĕdĕg*" lies: „*gĕdik*".

S. 88, n⁰. *84*, hinter „Dachbedeckung aus Blättern" hinzufügen: „von der Sĕrdangpalme":

S. 124 ad 657/40. Nach HELFRICH sind *bumbon* B. S. Baumäste mit üppigem Laub, auf einander gehäuft und beim Fischfang an verschiedenen Orten in den Fluss geworfen, worin der Fisch getrieben wird, um sodann mit Netzen gefangen zu werden.

S. 129, *Z. 14*, *v. u.* hinzufügen: L.

S. 133, n⁰. 22, „(unter der Dachbedeckung)" muss verfallen.

S. 133, n⁰. *23*, hinter „Dachbedeckung" hinzufügen: „aus *alang-alang*".

S. 133, n⁰. *31*, statt: „Türpfosten" zu lesen: „Aussenwand".

S. 137, *Anm.* [1]) hinzufügen: „Mededeelingen van het Encyclopedisch bureau, afl. V (1913), S. 9—13, 32—39".

S. 137, *Anm.* [8]) hinzufügen: „Mededeelingen van het Encyclopaedisch bureau, afl. VII (1914), 78—85, 89—92".

S. 157 ad 975/153 statt: „*Deichsel*", lies: „*Dechsel*".

S. 168, *Anm.* [2]) hinzufügen: „Korte berichten van het Departement van Landbouw, Nijverheid en Handel, 1e Jg. (1910—1911), S. 267".

S. 226, *Z. 13 v. o.* statt: *idjuk*, lies: *'idjoq*.

S. 226, *Z. 17 v. o.* statt: *bebĕrasan*, lies: *bĕbĕrasan*.

S. 226, *Z. 19 v. u.* bei *bĕnang* hinzufügen: B. S.

S. 227, *Z. 7 v. o.* statt: *bĕgraskunjit*, lies: *bĕgras kunjit*.

S. 228, *Z. 16 v. o.* statt: *pangimam-'mam*, lies: *pangimam-'imam*.

S. 228, *Z. 17 v. o.* statt: *bi dah*, lies: *di bah*.

S. 229, statt: 620/8, lies: 630/8.

S. 230, statt: 1647/731, lies: 1647/731 A.

SÜD-SUMATRA.

GRUPPE I.

Speise und Trank. Genussmittel [1]).

1. Speise.

657/18 [2]). **Reisblock** [3]) (*lĕsong* [4]), Modell aus gelbem Holz, rechteckig mit konvexen Längsseiten, unten beiderseits schräg abgeschnitten und mit zwei dreieckigen Auskerbungen in der Unterfläche; in der Oberfläche zwei schüsselförmige Aushöhlungen. Beigelegt sind zwei, ausser Verhältnis grosse **Stampfer** [5]) (*antan*) vom selben Holz [6]), zylindrisch, die beiden Enden dicker und konisch. **B.**

Reisblock: L. 31, Br. 8, H. 9; Stampfer: L. 42, gr. Dm. 3,5 cm.

51/2 [7]). Wie oben, Modell aus braunem Holz, rechteckig, die Schmalseiten schräg, in der Unterfläche zwei Rinnen, in der Oberfläche zwei schüsselförmige Aushöhlungen und dazwischen ein erhabener Leisten. Der Stampfer zylindrisch. **B.**

Reisblock: L. 29. Br. 7, H. 7; Stampfer: L. 29, Dm. 1,5 cm.

975/141 & 142 [8]). **Reisblock mit Stampfer**, Modell von braunem Holz; das Block rechteckig, unten schmäler, der obere Teil an allen Seiten hervortretend; in der Oberfläche zwei schüsselförmige Vertiefungen und dazwischen eine rechteckige mit schrägen Wänden. Der Stampfer zylindrisch, in der Mitte dünner. **L.**

Reisblock: L. 40, Br. 13, H. 11; Stampfer: L. 19,5, Dm. 2,5 cm.

370/2509 [9]). **Reisstampfer** (Modell $\frac{1}{10}$), von braunem Holz; rechteckiges Brett mit abgerundeten Ecken. Nahe dem einen Ende quer ein rechteckiges Block mit ausgebuchteten Schmalseiten und einer schüsselförmigen Aushöhlung in der Oberfläche; nahe dem andern Ende zwei Ständer zwischen welchen ein Balken beweglich, dessen langer

---

1) MARSDEN, 62, 299. — DE STURLER, 171. — DU BOIS, 311. — FRANCIS, I, 192. — *Volksb.*, 257. — HELFRICH, *Kroë*, 610. — VAN DONGEN, *Ridan-Koeboes*, 240. — HAGEN, 104. — VAN DONGEN, *Koeboes*, 200. — VOLZ, *Kubus*, 100.

2) Serie 657 Geschenk W. P. R. VAN BEUSECHEM. — Ned. Sts. Crt. 11 Sept. 1891, n⁰. 213.

3) MARSDEN, 82. — *Volksb.* 148, 170. — *Reisv.* II, 125. — HELFRICH, *Raadsels*, 50, n⁰. 23, 60, n⁰. 63. — Vergl. *Atlas*, Taf. LXXXII, Fig. 6.

4) Für die Buchstabierung der Süd-Sumatranischen Wörter ist für soweit *Bĕngkulen* betrifft gefolgt: O. L. HELFRICH, Bijdragen tot de kennis van het Midden-Maleisch. (Verh. Bat. Gen. LIII und LXI) mit Umwechslung der kursiv und der nicht kursiv gedruckten Buchstaben.

5) Vergl. *Atlas*, Taf. LXXXII, Fig. 7.

6) *Volksb.* 170 zufolge von hartem und schwerem Holz, z. B. *dalië* (*Memecylon sp. div.* — DE CLERCQ, n⁰. 2262) oder *kamuning* (*Murraya exotica* L. var. *sumatrana* HOOK. — DE CLERCQ, n⁰. 2358).

7) Serie 51 Geschenk Dr. G. J. WIENECKE, Juli 1865.

8) Serie 975 Geschenk P. H. VAN HENGST und J. A. AECKERLIN.

9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. 106/14.

Arm oberhalb der Aushöhlung einen zylindrischen Stampfer trägt; unter dem kurzen Arm findet sich im Brett eine dreieckige Ausschneidung. — Der Balken wird mit dem Fuss bewegt und beim Herausholen des gestampften Reises durch einen Stock in erhabenem Stand gehalten. Hauptort **B.**

L. 66, Br. 23, H. 14 cm.

370/2298 [1]). Reiswanne (*tapa* [2]), von geflochtenen, ungefärbten Bambusstreifen (Zweirichtungssystem, dichter Zweischlag [3]); rund, Rotanrandreif, mittelst Rotanstreifen befestigt, welche an einer Stelle zu einer umwickelten Öse verflochten. *Sĕkampong.* **L.**

Dm. 58 cm.

370/2297. Wie oben (Modell?), aus Bambusrinde; herzförmig, rechteckiges Geflecht mit unregelmässigem Muster [4]). Sehr dicker Rotanrandreif mit fischgratförmig geflochtenen Rotanstreifen befestigt. Das Ganze etwas schüsselförmig. Die Herkunft ist unbestimmt.

Dm. 20—22, H. 3,5 cm.

1647/732 [5]). Wie oben [6]) (*nju* [7]), von geflochtenen Bambusstreifen (aneinandergeschlossener Zweischlag); spatenförmig mit hufeisenförmigem Rotanrandreif, der mit Rotanfasern festgebunden. Bevor das Ganze mit *ubar* [8]) gefärbt ist, sind mit Bambusschale Streifen übergeflochten, z. W: eine paarige Reihe Streifen nahe dem breiten Ende, an der Unterseite Reihen Ellbogen, das schmale Ende völlig; nach dem Färben bleiben diese glatten Streifen ungefärbt [9]). *Kroë.* **B.**

L. 65, Br. 12,5—50 cm.

939/111 [10]). Wie oben (*nigru*), von Streifen wilden Bambus (*buloh* B., *bulo'äh* S., *bĕmban* B. S. [11]) verfertigt; Form wie oben, die Hinterseite aber spitz und der Randreif (*bingkaj nigru*, B. S.) an der Vorderseite hervortretend [12]). Flechtart wie oben, die Streifen ungefärbt. Abt. *Manna.* **B.**

L. 54, gr. Br. 44 cm.

57/11 [13]). Wie oben [14]), Material, Form und Flechtart wie oben, aber alle Ränder mit einem Rotanreifen umbordet, der mit Rotanstreifen befestigt. Die Oberseite zeigt ein regelmässiges Muster von abwechselnd schwarzen und ungefärbten Zickzackstrichen. **B.**

L. 47, gr. Br. 50 cm.

370/2510 [15]) und 657/6. Wie oben (*niru* [16]), Material und Form wie oben. Durch Änderung in der Flechtart ist in der Wanne ein Muster gebildet, das durch Färbung in der oben beschriebenen Weise bei 2510 auf beiden Seiten, bei 6 nur auf der Unterseite sichtbar gemacht ist. Das Muster [17]) zeigt der Länge nach Ränder; 2510: beiderseits der Mitte eine Reihe Dreiecke, eine dreifache Reihe Mäander und eine Reihe Striche; 6: eine Reihe Dreiecke, eine paarige Reihe Mäander und eine Reihe Quadrate mit konzentrischem Kern. 2510: *Lais*, **B.**, 6: **B.**

370/2510: L, 54, gr. Br. 57; 657/6: L. 58, gr. Br. 58,5 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/22.
2) Obengenanntem Kat. zufolge. HELFRICH, *Wdl.* giebt *tappi.*
3) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 36.
4) Vergl. 300/198, S. 3, Bd. X dieses Katalogs.
5) Serie 1647 Geschenk J. E. JASPER, 1907.
6) Vergl. *Atlas*, Taf. XCI, Fig. 1.
7) Angabe des Schenkers.
8) Absud vom Bast des *Eugenia Jambolana* LAM. — DE CLERCQ, n⁰. 1329.
9) Über dieses Färbeverfahren siehe JASPER, *Vlechtwerk*, 74.
10) Serie 939 Geschenk O. L. HELFRICH. — Siehe „Uitgegeven Serie", 939.
11) B = Pasĕmahsch oder Bĕsĕmahsch, S = Sĕrawajsch.
12) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 131.
13) Serie 57 Geschenk Dr. G. J. WIENECKE, Dez. 1865.
14) Siehe auch MARSDEN, 82. — HAGEN, 98, Fig. 23.
15) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 183/5.
16) Einem Inventarbeleg zufolge Redj. *tiling.*
17) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 335.

975/210. Sieb[1] (*'irik*), von ungefärbten Rotanstreifen geflochten (offener Zweischlag[2]). Schüsselförmig, Rotanrandreif. — Für das Aussieben von Reis u. s. w. L.
Dm. 18,5, H. 6 cm.

939/87. Wie oben (*'ajaq'an* grĕ*boq* B., *'ajaq'ăn* grĕ*bo'ăq* S.); der Boden (*dasa*gr) durch Flechtwerk von Rotanstreifen (offener Einschlag[3]) gebildet, breiter Bambusrandreif (*bingkaj*, B. S.), an der Aussenseite noch mit einem zweiten, runden bekleidet, an ersterem eine Rotanöse. — Dient für das Aussieben von Mehl (gr*ĕboq*, B., gr*ĕbo'ăq* S.). Abt. *Manna*. B.
Dm. 20, H. 4,5 cm.

270/2343[4]. Wie oben (*'ajak*); Boden wie oben, an den Rändern aneinander geschlossen geflochten. Randreif von der Wurzel des *kĕkawil*-Baumes[5]), breit und aufrechtstehend; mittelst eines Rotanreifens sind daran an der Aussenseite die Flechtstreifen des Bodens festgeklemmt. — Wird gebraucht um die grossen Reiskörner von den kleineren und zerbrochenen zu trennen. *Sĕkampong*. L.
Dm. 36, H. 5 cm.

370/2280[6]. Mörser (*lĕsung gulaj*[7]), aus Flusstein, abgestumpft kegelförmig, oben am breitesten und mit halbkugeliger Aushöhlung in der Oberfläche. Stampfer aus demselben Material, unregelmässig zylindrisch. — Dient für das Zerreiben von Zuspeisen; Männerarbeit. *Sĕkampong*. L.
Mörser: H. 12, Dm. 10—15; Stampfer: L. 16, Dm. 3,5—5,5 cm.

370/2279[8]. Wie oben, von *mĕrbaw*-Holz[9]), Form wie oben, aber mit einem, aus demselben Stück Holz geschnitzten, nach unten gebogenen Stiel. Stampfer aus braunem Holz, zylindrisch. — Gebrauch wie oben, wird aber allmählich durch steinerne Mörser ersetzt. Männerarbeit. *Sĕkampong*. L.
Mörser: H. 10, Dm. 10—14,5; Stampfer: L. 48, Dm. 3,5 cm.

975/213. Wie oben, ähnlich 370/2279, aber kleiner, mehr vasenförmig und der Handgriff knieförmig gebogen. Der Stampfer fehlt. L.
H. 6, Dm. 6—8,5 cm.

370/2284[10]. Sambaltopf (*lalĕsung*), von gebranntem Ton, sehr roh gearbeitet, teilweise schwarz gebrannt. Schüsselförmig. *Katimbang*. L.
H. 6, Dm. 6,5—14,5 cm.

975/19 & 20. Näpfchen (*rapaq*) mit Reiber (*anaq rapaq*[11]), von braunem Holz. Der Napf eiförmig mit schüsselförmiger Aushöhlung in der Oberfläche und viertelkreisförmig gebogenem Stiel. Der Reiber zylindrisch, über die Länge knieförmig gebogen. — Für das Zerreiben von spanischem Pfeffer. L.
Napf: L. 17,5, gr. Dm. 7; Reiber: L. 9, Dm. 3 cm.

975/18. Kokosnusschaber[12]) (*kukuran kalapa*), kreisförmiges, gebogenes und gezacktes Stück Eisenblech mit rechteckig gebogenem Stiel. Letzterer ist in eine runde, schwach gebogene Verlängerung eines, einerseits ansteigenden gelben Holzblockes gesteckt. — Dient für das Raspeln der Kerne der Kokosnüsse um daraus Öl zu gewinnen; der Arbeiter sitzt auf dem Block. L.
Eisen: L. 9, Dm. 4,5; Block: L. 28, Br. 5,5, H. 13 cm.

---

1) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 133.
2) O. c. Fig. 39.
3) O. c. Fig. 33.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/38.
5) Angabe des Sammlers J. C. VAN HASSELT, fehlt in DE CLERCQ.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 184/2.
7) Der in diesem Kat. angegebene Namen *sambĕl* ist nicht Lampongsch, richtig wäre *lalaq* oder *lalag*
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 184/1.
9) *Afzelia palembanica*, BAK. — DE CLERCQ, n⁰. 70.
10) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 184/7.
11) In *Kroë*: *'anaq sija*.
12) Vergl. FOY, *Kokosnuss-Schaber*, Abb. 12, n⁰. 3, vergl. *Atlas*, Taf. CXVI, Fig. 14.

657/19. Kokosnusschaber[1]) (*kukuran*), das Eisen herzförmig, das Block platt, rechteckig auf zwei, aus demselben Stück geschnitzten Querstützen, der Auswuchs gebogen, eckig und dünner zulaufend, am andern Ende ein kleiner, dreieckiger Auswuchs (Schwanz?). **B.**

Eisen: L. 9,5, Dm. 3,5; Block: L. 32,5, Br. 10, H. 13 cm.

370/2410[2]). Wie oben[3]) (*kuk*ogr*an ni'*ogr, B. S.); das Eisen fehlt; das Block besteht aus einem anfangs quadratischen, dann runden Balken, der in aufwärts schrägem Stand durch zwei runde, schräge Füsse gehalten wird. Das Hinterende dicker und mit kleinem, trapezoidem Auswuchs. — Gebrauch wie oben. Abt. *Manna.* **B.**

L. 76, Br. 36, H. 25 cm.

975/23. Sieb[4]), von geflochtenen, ungefärbten Bambusstreifen (diagonaler Zweischlag); trichterförmig, oben sechseckig und an zwei Rändern auswärts umgebogen und eingesteckt. — Dient für das Reinigen der ausgepressten Kokosmilch (*pati*). **L.**

H. 10, Dm. 13 cm.

820/13[5]). Wie oben (*pĕn*gris*an ni'*ogr, B. S.), von geflochtenen Bambusstreifen (diagonaler Zweischlag); runder Korb, unten in eine stumpfe Spitze endend, Oberrand dicker. — Gebrauch wie oben. Abt. *Manna.* **B.**

H. 21, Dm. 15 cm.

130/22[6]). Gebäckform[7]) (*tjitaq'ăn*); rechteckiges Brett mit einigermassen breiter verlaufendem Handgriff; in der Oberfläche zwei herz- und drei sternförmige Aushöhlungen, in deren Boden stern- und blumenförmige Einschnitte. Der ganze Gegenstand ausser der Oberfläche rot gelackt, die Seiten mit vergoldeten Blumen. — Wird für das Backen von Kuchen benutzt. **P.**

L. 43, Br. 5, H. 2,5 cm.

939/16. Korb (*bakol*, B. S.), von ungefärbten Rotanstreifen (*'uwi gĕtah*[8]) B. S., *'uwi sabot*[9]) B. S., *'uwi laki-laki*, B. S.) geflochten (Zweirichtungssystem, Dreischlag); quadratisch, der Oberrand mit abgerundeten Ecken und dicker. — Dient um Reis in strömendem Wasser zu waschen. Abt. *Manna.* **B.**

H. 8, L. u. Br. 22 cm.

370/2295[10]) und 975/13. Körbe (*pĕngalasuhan?*[11]), von ungefärbten Rotanstreifen geflochten (diagonal, Zweischlag), unten quadratisch, oben rund, die Streifen hier umgebogen und wieder eingesteckt[12]). — Gebrauch wie oben. 370/2295: *Sĕkampong*, **L.**, 975/13: **L.**

370/2295: H. 12, L. u. Br. 15,5; 975/13: H. 16,5, L. u. Br. 20 cm.

657/3. Wie oben (*bakol*, B. S.), aus Bambusstreifen geflochten mit einem Muster von Mäanderreihen, von einer Reihe Quadrate am Unterrand gefolgt; die Streifen teilweise von dem Bast beraubt, teilweise nicht, sodass nach dem Färben (siehe oben bei 1647/732) das Innere des Korbes dunkelbraun erscheint, während aber auf der

---

1) Foy, O. c. Abb. 13, n⁰. 7.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰. 183/15.
3) Foy, O. c. Abb. 14, n⁰. 12.
4) Vergl. den *kukussan* — Jasper, *Vlechtind.* Taf. I, links unten. Als einh. Namen wird von den Schenkern angegeben: *saringan santen*, was malaiisch ist; der lampongsche Namen ist wahrscheinlich *irik pati.*
5) Serie 820 Geschenk J. P. N. van Meurs und O. L. Helfrich, 1892, siehe „Uitgegeven Serie 820".
6) Serie 130 Geschenk C. H. B. Bar. von Rosenberg, Okt. 1871.
7) Vergl. Elbert, *Sunda Expedition*, II, Fig. 103, S. 129 von *Sumbawa.*
8) *Calamus didymophyllis* Becc. — de Clercq, n⁰. 546.
9) *Daemonorops Hystrix* Mart. — de Clercq, n⁰. 1019.
10) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10ᵉ kl. n⁰. 303/20.
11) Einem Inventarbeleg zufolge ist der einh. Namen von 370/2295: *jawan pĕnggijawăn bias.*
12) Jasper, *Vlechtwerk*, 94.

Aussenseite das Muster hervortritt. Boden quadratisch, oben rund. — Gebrauch wie oben. **B.**

H. 18,5, Dm. 13—20 cm.

Siehe Taf. I, Fig. 1.

57/13. Korb, 657/3 sehr ähnlich aber kleiner. Auf der Aussenseite ineinandergreifende Mäander, auf dem Boden ein Kreuz mit dreieckigen Armen. **B.**

H. 9, Dm. 10—14,5 cm.

975/25. Napf (*tjuwit*), von gebranntem Ton, platt kugelig mit weiter, von einem schmalen Rand umgebener Öffnung. Der Rand und darunter ein Ring rot gefärbt. — Dient für das Abwaschen von Esswaaren. **L.**

H. 8, Dm. oben 19,5 cm.

975/22. Wie oben (*djambangan*), rund, ohne Fuss, oben viel grösser als unten; dicker Oberrand. — Gebrauch wie oben. Sehr beschädigt. **L.**

H. 9, Dm. 10—24 cm.

1008/135 & 147. Schüsseln, von gebranntem Ton; hellrot, halbkugelig auf kleinem, hervortretendem Fuss; Rand etwas auswärts gebogen und darunter an der Aussenseite ein scharfer Rücken; bei 135 der Rand mit *relief*-Wellenlinie und schrägen Strichen. 135 ausser dem Rand rot gefärbt. — Gebrauch wie oben? *Kaju Agung*, Unterabt. *Komĕring Ilir*. **P.**

1008/135: H. 19, gr. Dm. 38; 1008/147: H. 20, gr. Dm. 38 cm.

1008/137. Schüssel, von hellrotem Ton, rund, sehr weit und platt auf kleinem, hervortretendem Fuss. — Gebrauch wie oben? *Kaju Agung*. **P.**

H. 14, gr. Dm. 48 cm.

939/82. Topf (*pĕgroban bĕgras*, B. S.), von gebranntem Ton; kugelig mit enger Öffnung mit schmalem, auswärts hervortretendem Rand. Um den Topf ein Geflecht von Rotanfasern mit unregelmässigen, grossen Maschen. Der Topf ruht auf einem dicken Ring von Binsen, der an das Netzwerk gebunden. An der Aussenseite Eindrücke eines Töpferklopfers. — Dient für das Aufbewahren von enthülstem Reis. Abt. *Manna*. **B.**

H. 29, gr. Dm. 33,5 cm.

Siehe Taf. I, Fig. 2.

370/2848 [1]). Wie oben (*padaringan*), Modell von gebranntem Ton; vasenförmig auf rundem Fuss und mit hervortretendem Rand. Grösstenteils rot gefärbt mit Gruppen von drei weissen oder roten Strichen. — Gebrauch wie oben. Unterabt. *Komĕring Ilir*. **P.**

H. 8,5, gr. Dm. 8,5 cm.

1008/138. Wie oben, vasenförmig auf kleinem rundem Fuss, der obere Teil gewölbt mit scharfem Rand und kleinem, von einem dicken Rand umgebenem Hals; der obere Teil und der Fuss gänzlich rot gefärbt, auf dem oberen Teil senkrechte rote Striche.— Gebrauch wie oben? *Kaju Agung*. **P.**

H. 30, gr. Dm. 33 cm.

1008/139 [2]). Kochtopf (*pĕriuk*), von gebranntem Ton, platt kugelig mit engem Hals, der von einem breiten, auswärts hervortretenden Kragen umgeben; grau, der Kragen an beiden Seiten rot gefärbt; der Körper des Topfes mit feinen, eingeritzten schrägen Strichen und Goldflecken bedeckt. *Kaju Agung*. **P.**

H. 24, gr. Dm. 30, Hals Dm. 14 cm.

657/20 und 820/4. Kochtöpfe (*pĕgri'o'ăq*, S., *pĕgri'oq*, B.), von gebranntem Ton, rund mit engem Hals, der von einem schmalen, hervortretenden Rand umgeben; der Boden etwas platt. 20 rotbraun, glänzend, 4 schwarz mit Eindrücken eines Klopfers, die an diagonalem Flechtwerk erinnern. — Für das Kochen von Reis. 657/20: **B.**, 820/4: **B.**

657/20: H. 12,5, gr. Dm. 19, Dm. der Öffnung 10; 820/4: H. 11, gr. Dm. 22, Dm. der Öffnung 15 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. no. 304/32.
2) Cat. Tent. Bat. no. 1567.

1008/151. Kochtopf (*pĕriuk*), Form wie oben, aber viel grösser. Hellbraun mit schrägen Gruben auf dem grössten Teil des Topfes. Runder, schwach gebogener Deckel mit Öse auf der Mitte, umgeben von einem grob eingeschnitzten vierspitzigen Stern. *Kaju Agung*. **P.**

Masse wie oben: 25, 30, 14 cm.

1008/150 & 153. Wie oben (*pĕriuk*), Form den vorigen ähnlich, der Rand aber mit einer ringsumgehenden, seichten Grube. Deckel ähnlich 1008/151; bei 150 mit eingeschnitztem, fünfspitzigem Stern, bei 153 mit rotgefärbtem vierspitzigem Stern und schrägen Strichen. *Kaju Agung*. **P.**

Masse wie oben: 1008/150: 28, 38, 29; 1008/153: 16, 24, 18 cm.

1008/152 [1]). Wie oben, Form wie oben, grau. Unter dem Hals eine Reihe eingeschnitzter Kreuze, von Dreiecken gefolgt. — Beschädigt. *Kaju Agung* [2]). Abt. *Komĕring Ilir*. **P.**

H. 16, gr. Dm. 21, Dm. der Öffnung 10 cm.

1008/155 [3]). Wie oben (Modell?), Form wie oben, grau mit goldenen Punkten; unter dem Hals radiale rote Striche, der Aussenrand rot gefärbt und am Innenrand Striche derselben Farbe. *Kaju Agung*. **P.**

H. 9,5, gr. Dm. 11,5, Dm. der Öffnung 7 cm.

370/2505 [4]), 2839 [5]) & 2842 [7]). Wie oben [7]) (Modelle), Form wie oben, 2505 gänzlich grau, 2839 grau mit rotgefärbtem Oberrand, 2842 halb grau, halb rot. Auf der unteren Hälfte radiale Striche, bei 2505 grob *en relief*, bei den anderen sehr regelmässig und eingeritzt. 2505 für das Kochen von Reis, 2839 für Gemüse, 2840 für die Bereitung von *pulot*, B. S. [8]). 2505: Abt. *Manna*, **B.**, 2839 und 2842: *Kaju Agung*. **P.**

Masse wie oben: 370/2505: 8, 10,5, 5; 370/2839: 6,5, 9, 4,5; 370/2842: 11, 11, 5 cm.

1008/156 [9]). Wie oben, Form wie oben, aber mit einem ringsumgehenden scharfen Rand nahe dem dicksten Teil und ringsumgehenden Gruben um den Hals. Gräulich rot mit schwarzen Flecken und goldenen Punkten. *Kaju Agung*. **P.**

Masse wie oben: 10,5, 15, 8 cm.

939/76. Wie oben (*pĕgri'oq*, B., *pĕgri'o'ăq*, S.), von gebranntem Ton, schwarz, kugelig mit weitem Hals, von einem schmalen Rand umgeben. Die Aussenseite gänzlich mit radialen Gruben bedeckt. — Für das Kochen von Reis. Abt. *Manna*. **B.**

Masse wie oben: 9,5, 9,5, 6,5 cm.

1008/161 & 162 [10]). Töpfe, von gebranntem Ton, 161 hellrot, 162 schmutzig grau, kugelig, der Boden platt, um den wenig engeren Hals ein wulstförmiger Rand. Darunter an zwei Stellen bei 161 ein halbrunder Auswuchs, bei 162 nahe am Rande eine geschlossene Öse. *Kaju Agung*. **P.**

Masse wie oben: 1008/161: 7, 12, 9; 1008/162: 8,5, 12,5, 9 cm.

1008/157. Wie oben, Form ähnlich 1008/156 aber mit zwei viertelkreisförmigen Ohren, vom Rande in den oberen Teil der gebogenen Wand verlaufend. *Kaju Agung*. **P.**

Masse wie oben: 12, 16,5, 9,5 cm.

---

1) Cat. Tent. Bat. 150, n⁰. 1567.
2) Die Töpferei in dieser *marga*, die nur durch Frauen betrieben wird, ist von derartigem Umfange, dass die ganze Residenz Palembang von hier aus mit Töpferwaaren versehen wird und dieselben auch nach *Tulung Bawang* (Lampong), *Bangka* und *Djambi* ausgeführt werden.
3) Cat. Tent. Bat. 150, n⁰. 1567.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 302/47.
5) O. c. 10e kl. n⁰. 304/24.
6) O. c. 10e kl. n⁰. 304/27.
7) Als einh. Namen werden angegeben: 2505 und 2839: *pĕriuk*, 2842: *pĕndang nangian*.
8) *Oryza sativa* L. var. *glutinosa* L. — DE CLERCQ, n⁰. 2513.
9) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1567.
10) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1567.

370/2833 [1]), 1008/159 & 160. Kochtöpfe [2]) (2833 Modell), von gebranntem Ton, rund mit etwas flachem Boden und einem schrägen Rand mit zwei flachen, durchlochten Ohren um die Öffnung; ausser dem Boden und einem Rand unter dem Halse rot gefärbt. 159 und 160 mit rundem, gewölbtem Deckel, 159 mit sternförmigem, 160 mit durchlochtem Knopf; auf dem Deckel von 159 ein Stern, auf dem von 160 ein paariges Kreuz von roter Farbe. 370/2833 und 1008/159 & 160: *Kaju Agung*. **P**.

Masse wie oben: 370/2833: 6,5, 10, 7; 1008/159: 9, 14, 10; 1008/160: 13, 17,5, 12 cm.

1008/158. Wie oben, Form den vorigen ähnlich; ausser einem Rand unter dem Halse rot gefärbt; auf der Oberseite des Deckels ein rotgefärbter vierspitziger Stern und vier radiale Striche. *Kaju Agung*. **P**.

Masse wie oben: 15, 22, 17 cm.

1008/145 & 146. Töpfe, Form wie oben, ohne Ohren, aber mit einem halbkreisförmigen, steinernen Henkel am Rande; auf diesem Henkel zwei dreieckige Auswüchse. Hellrot mit goldenen Punkten und rotgefärbter Verzierung unter dem Hals und auf dem Henkel: bei 145 Dreiecke und gebogene Striche bzw. Kreuze, bei 146 gebogene Striche und weisse Punkte. *Kaju Agung*. **P**.

Masse wie oben: 1008/145: 22, 22, 10; 1008/146: 15, 14, 7 cm.

370/2411 [3]) und 939/75. Pfannen (370/2411: *blangang?*, 939/75: *bĕlangĕ*, B., *bĕlangaw*, S.), von gebranntem Ton; schüsselförmig, 75 am Boden platt; 2411 schmutzig grau, 75 beinahe schwarz; die Aussenseite mit unregelmässigen, radialen Gruben. — Für die Bereitung von Zuspeise (*gulaj*, B. S.). 370/2411 und 939/75 Abt. *Manna*. **B**.

370/2411: H. 8, Dm. 23; 939/75: H. 6, Dm. 13,6 cm.

939/74. Pfanne (*kukosan bĕlangĕ*, B., *kukosan bĕlangaw*, S.), von rotbraunem, gebranntem Ton, Form wie oben, aber mit 17 runden Löchern im Boden, die Aussenseite mit zahlreichen radialen Rinnen. — Wird gebraucht beim Dämpfen von Klebreis [4]) (*pulot*, B. S.). In der Abteilung *Manna* wird gewöhnlicher Reis nicht gedämpft. Abt. *Manna*. **B**.

H. 6,5, Dm. 12,4 cm.

975/ 4 & 5. 4: Pfanne (*bĕlanga*), von gebranntem Ton, hellrot, schüsselförmig, der Rand dicker und rot gefärbt. 5: Deckel (*tutup bĕlanga*), von gebranntem Ton, hellrot, konisch mit dickerem Rand um die Spitze und die Unterseite; mehrere konzentrische, rotgefärbte Kreise. — Für die Bereitung von *gulaj* (Zuspeise). **L**.

Pfanne: H. 11, Dm. 24; Deckel: H. 8, gr. Dm. 20 cm.

657/26. Wie oben (*bĕlangaw*), von dunkelbraunem, gebranntem Ton, schüsselförmig mit etwas konkavem Boden und weiter Öffnung mit dickem, schrägem Rand. — Gebrauch wie oben. **B**.

H. 12, Dm. 25 cm.

1008/154 [5]). Wie oben, hellrot, platt kugelig mit hervortretendem, mit scharfem Rücken versehenem Rand. Letzterer und der obere Teil der Pfanne rot gefärbt, der übrige Teil mit sehr feinen, schrägen, eingeritzten Strichen bedeckt. *Kaju Agung*. **P**.

H. 11, gr. Dm. 20 cm.

370/2841 [6]). Wie oben (*bĕlango*) (Modell), gänzlich wie oben; konischer Deckel, mit rundem, ausgebuchtetem Knopf; die Oberfläche des Deckels mit Gruppen von drei roten, radialen Strichen bedeckt.— Für das Bereiten von *gulaj*. Unterabt. *Komĕring Ilir*. **P**.

H. 9, gr. Dm. 8 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/17.
2) Als einh. Name für 370/2833 wird angegeben *pĕriuk kuping*.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 183/24.
4) Siehe Anm. [8]) S. 6.
5) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1567.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/26.

370/2838 [1]). Bratpfanne (*kĕwali kuping*) (Modell), von gebranntem Ton, hellrot, schüsselförmig mit zwei dreieckigen, durchlochten Ohren, beiderseits von einem kleinen, dreieckigen Auswuchs gefolgt. Der Rand rot gefärbt. Unterabt. *Komĕring Ilir.* **P.**
H. 5, Dm. 9,5 cm.

1008/136 [2]). Topf, von gebranntem Ton, hellrot, napfförmig mit dickerem, schmalem Rand und auf ringförmigem Fuss. *Kaju Agung.* **P.**
H. 12,5, gr. Dm. 25 cm.

1008/148 & 149. Wie oben, hellrot, Form wie oben, 148 mit scharfem Rand unter dem Hals. Runder, gewölbter Deckel mit Öse; auf dem Deckel bei 148 ein eingeschnitzter vierspitziger Stern und krumme Striche, bei 149 Gruppen rotgefärbter radialer konzentrischer Striche. *Kaju Agung.* **P.**
1008/148: H. 16, gr. Dm. 25; 1008/149: H. 11, gr. Dm. 23 cm.

1008/141. Wie oben, Form wie 136, aber kleiner, der Rand scharf und dessen Oberfläche konkav. Ausser diesem konkaven Teil und einem Bande unter dem Halse, an der Aussenseite rot gefärbt. *Kaju Agung.* **P.**
H. 10, gr. Dm. 18,5 cm.

1008/163. Wie oben, mehr kugelig, mit plattem, hervortretendem Rand und ringförmigem Fuss. An vier Stellen des runden Teils, halbrunde, durchlochte Ohren. Das Äussere rot gefärbt, ausser einem ringsumgehenden Rand über die Ohren, in welchem ein paariger, roter Zickzackstrich ersichtlich. *Kaju Agung.* **P.**
H. 9,5, gr. Dm. 14,5 cm.

975/1. Kessel (*dandang*), Modell von Eisenblech. Zwei abgestumpfte Kegel mit dem dünnen Enden aneinander, an einer Seite mit Boden. — Dient für das Kochen von Wasser, mit welchem Reis gedämpft wird. Der *dandang* is gewöhnlich von Kupfer und wird dann aus Java [3]) oder Palembang eingeführt; die gewöhnlichen Leute begnügen sich mit einem *dandang* aus Eisenblech, der in der Residenz angefertigt wird. Das Dämpfen des Reises scheint nicht einheimisch zu sein, der *dandang* hat keinen lampongschen Namen [4]). **L.**
H. 15,5, Dm. 6—17 cm.

975/2 und 1647/396. Reiskocher (*sĕpan* [5]), von geflochtenen, ungefärbten Bambusstreifen (diagonaler Zweischlag), bei 396 die Aussenseite glatt; trichterförmig, das Unterende gerade, die obere Öffnung mit konvexen Seiten, quadratisch (2) oder rechteckig (396), an zwei Rändern die Streifen umgebogen und wieder eingesteckt. — Für das Dämpfen von Reis. 975/2: **L.**, 1647/396: *Katimbang.* **L.**
975/2: H. 13, Dm. 15,5; 1647/396: H. 10,5, Dm. 13,5—18,5 cm.

975/3. Deckel (*tutup sĕpan*), Geflecht von ungefärbten Bambusstreifen (diagonaler Zweischlag), konisch mit Rotanreif beiderseits des Randes. — Für das Zudecken des *sĕpan* (siehe oben) ohne dass der Dampf niederschlägt. **L.**
H. 7, Dm. 13,5 cm.

939/83. Zylinder (*kukosan kaju*, B. S.), von hellbraunem Holz, eine Seite geschlossen durch einen Boden mit zahlreichen Löchern. — Dient für die Bereitung von Klebreis [6]). Abt. *Manna.* **B.**
H. 33,5, Dm. 22 cm.

370/111 [7]). Schüssel (*gabah*), von dunkelbraunem Holz, rund auf niedrigem Fuss. — Wird gebraucht um den Reis, nachdem er gar gedämpft ist, darauf durch rühren abzukühlen. Abt. *Sĕkampong.* **L.**
Dm. 52, H. 14 cm.

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/22.
2) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1567.
3) Vergl. S. 5, Bd. IX dieses Katalogs.
4) Nach Angaben des Schenkers. — Siehe auch bei 939/74 oben.
5) Jasper, *Vlechtwerk*, Taf. I, *kukussan.* — Id. *Vlechtind.* Taf. I, links unten.
6) Siehe Anm. 8) S. 6.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 184/5.

975/8. Schüssel, Modell von gelbem Holz, kein Fuss, der Boden etwas konkav. — Gebrauch wie oben. **L.**

Dm. 15, H. 3,5 cm.

820/8, 9 & 10. Schüsseln [1]) (*tjapa*), von hellgelbem Holz, rund, auf niedrigem Fuss und mit scharfem, etwas hervortretendem Oberrand. **B.**

H. 7—12, Dm. 30—45 cm.

975/12. Matte (*pĕnganan*), Modell. Flechtwerk (diagonaler Zweischlag) von ungefärbten und purpurnen Bambusstreifen, quadratisch mit umgeschlagenen Rändern und einer Öse nahe der Mitte einer der Seiten. Muster: Paaren von drei schrägen Strichen abwechselnd in zwei senkrechten Richtungen. — Dient als Bedeckung der *gabah* (siehe oben) vor der Mahlzeit. **L.**

L. und Br. 12,5 cm.

886/12 [2]). Matte (*piting tandjaq'ăn sĕladju*, B. S.), von unregelmässig geflochtenen ungefärbten und schwarzgefärbten [3]) Bambusstreifen; Rechteckig. Muster: in einandergreifende Schnörkel innerhalb Ränder mit Kreuzen, Paaren Dreiecken oder Reihen Striche. — Der Reis wird auf die Matte ausgeschöpft nachdem diese mit Blättern von *sĕpat* [4]) (B. S.) oder *pisang kĕwali* [5]) (B. S.) belegt ist. Abt. *Manna.* **B.**

L. 87, Br. 66,5 cm.

Siehe Taf. I, Fig. 4.

370/2511 [6]). Wie oben (Modell), von diagonal (Einschlag) geflochtenen ungefärbten Pandanusstreifen. Rechteckig, an den Schmalseiten die Streifen umgebogen und wieder eingesteckt. — Gebrauch wie oben. *Ulu Kinal*, Abt. *Kauer.* **B.**

L. 73, Br. 48 cm.

939/105. Wie oben (*'adas*, B. S.), von zickzackförmig geflochtenen, ungefärbten *bĕmban* [7]) (B. S.) Streifen; rechteckig mit schräg abgeschnittenen Ecken. — Dient um darauf Reis, nachdem dieser aus dem Kessel genommen ist, auszubreiten; die Matte wird mit Blättern belegt. Abt. *Manna.* **B.**

L. 43,5, Br. 28,5 cm.

820/5 & 6. Löffel (*'iros*, B. S.); das Blatt (*da'on*, B. S.) von Kokosnusschale, rund (6) oder etwas birnenförmig (5); Stiel (*gagang*, B. S.) von hellgelbem Holz, nahe dem Blatt mit zwei mit Rotanstreifen umwühlten Auswüchsen; die Streifen durch das Blatt gesteckt und unten fischgratförmig ineinander geflochten [8]). **B.**

820/5: Blatt Dm. 12—14, Stiel L. 28; 820/6: Blatt Dm. 9,5, Stiel L. 24 cm.

820/7. Wie oben, das Blatt rund und durch kreuzförmiges Flechten von Rotanstreifen an den Stiel verbunden; letzterer von gelbem Holz, schwach gebogen, platt, oben breiter, auf der Mitte mit gezackter Verdickung und oberhalb dieser mit eingeschnitzten Paaren Querstrichen und doppelten Kreisbogen. **B.**

Dm. Blatt 10, Stiel L. 32, Br. 1,5—2,5 cm.

975/7. Wie oben (*sinduk*), das Blatt beinahe rund und mit gekreuzten Rotanstreifen an den Stiel verbunden; letzterer von hellgelbem Holz, gerade, im Durchschnitt rund mit spitzem Haken an dem Oberende. — Dient für das Ausschöpfen von *gulaj* (siehe oben). **L.**

Dm. Blatt 7,5—8,5, L. Stiel 32, Dm. dess. 1 cm.

---

1) Vergl. *Atlas*, Taf. LXXIII, Fig. 8.
2) Serie 886 Geschenk O. L. Helfrich. — Siehe „Uitgegeven Serie 886 A° 1893."
3) Für das Schwarzfärben werden die Streifen drei Tage lang in Moor gelegt, getrocknet und dann abgekratzt. — Siehe u. A. Jasper, *Vlechtwerk*, 75.
4) *Eugenia tenuicuspis* Miq. — de Clercq, n°. 1352.
5) Fehlt in de Clercq.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 302/34.
7) *Maranta dichotoma* Wall. — de Clercq, n°. 2187.
8) Mason, 25 i. v. Knotwork und Fig. 28 *a*.

657/67. Löffel. Blatt aus Kokosschale, etwas rautenförmig mit durchgesteckten, geflochtenen Rotanstreifen an den Stiel verbunden; letzterer von braungelbem Holz, schwach gebogen, im Durchschnitt rechteckig, in der Mitte am schmälsten und hier mit gezackten Auswüchsen, das Oberende dachförmig. **B.**

Dm. des Blattes 9—11, L. des Stieles 39 cm.

370/2282 [1]). Reislöffel (*tjĕtung*), von dunkelbraunem Holz; das Blatt halbmondförmig; sehr kurzer, achteckiger und knieförmig gebogener Stiel (abgebrochen?). — Wird gebraucht um Reis aus der Pfanne zu schöpfen. Männerarbeit. *Sĕkampong*. **L.**

L. 22, gr. Br. 9 cm.

820/11. Wie oben (*tjintong*, S., *sintong*, P.), von braungelbem Holz; das Blatt rund, der Stiel platt, ∾-förmig, das Ende schräg abgeschnitten. — Gebrauch wie oben. **B.**

Dm. Blatt 15, Stiel L. 19, Br. dess. 3,5 cm.

Siehe Taf. I, Fig. 3.

975/9. Wie oben (*pĕpas balag* [2]), von grauem Holz, das Blatt oval, unten konvex, oben platt; kurzer, schwach gebogener, platter Stiel. — Dient um Reis aus dem *sĕpan* (siehe oben) zu schöpfen. **L.**

Dm. Blatt 8,5—13, L. Stiel 8,5 cm.

975/15. Wie oben (*pĕpas mi*), von hellgelbem Holz; Blatt trapezoid, Unterseite schwach konvex, Oberseite flach. In einer Ecke ein schwach gebogener, runder Stiel, nach dem Ende hin breiter und etwas vogelkopfförmig. — Dient um Reis auf die Teller zu schöpfen. **L.**

Blatt L. 7, Br. 4—4,5, Stiel L. 7 cm.

975/421. Löffel (zwei Ex.), aus einem Stück Kokosnusschale geschnitzt, das Blatt spitzoval, schräger, platter Stiel mit gezackten Rändern. **L.**

Dm. Blatt 4,5—5, Stiel L. 8 cm.

975/28. Löffel (*sudu*), von grobem, chinesischem Porzellan. Das Blatt spitzoval, schüsselförmig, schräger, an der Oberseite konkaver Stiel. Bläulich mit undeutlichem Ornament. Chinesisches Fabrikat. — Für das Ausschöpfen von Zuspeise. **L.**

L. 10,5, gr. Br. 5 cm.

370/2281 [3]). Spatel (*aromi*?), von braunem Holz; das Vorderende breit und platt, das Hinterende rund und mit Paaren ringsumgehender Gruben. — Wird gebraucht um gekochten Reis zu rühren bevor derselbe aufgetragen wird. *Sĕkampong*. **L.**

L. 46, Dm. 3—4,5 cm.

370/2409 [4]). Wie oben (*sĕgr(ĕ)kit*, B. S.); schwach gebogenes Stöckchen von gelbem Holz, das eine Ende quadratisch und dünner zugeschnitzt. — Gebrauch wie oben. Abt. *Kauer*. **B.**

L. 29, Dm. 1,5 cm.

820/12. Schüssel (*dulang*, B. S.); platte Scheibe von gelbem Holz (*papan dulang* B. S.) mit etwas ausgehöhlter Oberfläche auf sanduhrförmigem Fuss (*ti(j)ăng dulang*, B. S.) von rotbraunem, hartem Holz mit einigen Nägeln befestigt. — Dient um gekochten Reis aufzugeben oder um von derselben zu essen. **B.**

Dm. Oberfläche 31, Dm. Fuss 4—11,5, H. 22 cm.

370/2408 [5]). Wie oben (*dulang*), von hellgelbem Holz; die Oberfläche der Schüssel konkav, die Ränder scharf. Der Fuss rund mit ringsumgehenden Gruben und Wülsten und mittelst eines viereckigen Zapfens in die Schüssel befestigt. — Gebrauch wie oben. Abt. *Manna*. **B.**

H. 13,5, Dm. Schüssel 29, Dm. Fuss 9 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 184/3.
2) Den Schenkern zufolge.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 184/2.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 183/9.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 183/1.

975/27. Napf (*pinggan gulaj*), von weissglasiertem Ton, auf Fuss. In Maastricht verfertigt. — Dient für das Auftragen von Zuspeise. **L.**
H. 7.5, oberes Dm. 13 cm.

975/29. Schüsselchen (*tjipir lalak*), von grauglasiertem Ton mit dunkelgrauen Blumen, rund mit aufrechtem Rand. — Für das Auftragen von „*sambal*" [1]). **L.**
H. 2, Dm. 14 cm.

975/30. Schüssel (*tjipir lalap*), von bläulichem, glasiertem Ton auf ringförmigem Fuss mit blauen Blattornamenten. — Dient um halb gar gekochte oder frische Gemüse, Gurken u. s. w. (*lalap*) oder trockene Zuspeise aufzugeben. **L.**
Dm. 20, H. 4 cm.

370/2844 [2]). Topf (*mukun*), von gebranntem Ton, plattkugelig mit beschädigtem, hervortretendem Rand. Letzterer rot gefärbt und darunter Gruppen von drei kurzen, roten radialen Strichen. — Für das Bewahren von Gebäck. Unterabt. *Komĕring Ilir*, **P.**
H. 7, gr. Dm. 10 cm.

370/2843 [3]). Wie oben (*mukun*) (Modell?), mehr zylindrisch, auf kleinem, ringförmigem Fuss; der Unterrand ausgebuchtet; auf dem Oberrand und den Seitenwänden Gruppen von drei roten Strichen und drei weissen Punkten. — Gebrauch wie oben. Unterabt. *Komĕring Ilir*. **P.**
H. 7, gr. Dm. 10 cm.

83/34 [4]). Reiskorb, von ungefärbten und braunen Rotanstreifen geflochten, vasenförmig, unten quadratisch, oben viel grösser und rund mit Rotanrandreif, der, gleich wie ein als Fuss dienender Bambusstreifen rot gefärbt ist. Muster: Reihen ringsumgehender und senkrechter Striche und unter dem Randreif eine Reihe Kreuze, ungefärbt auf braunem Grund. — Für das Auftragen und Bewahren von gekochtem Reis. **P.**
H. 17, Dm. 8—19 cm.

370/2286—2288 [5]), 975/14 und 1647/397. Reiskörbe [6]), von ungefärbten (diagonal, Zweischlag) geflochtenen Bambusstreifen, 2286 rechteckig, die andern quadratisch mit überschiebendem Deckel; am Oberrand des Korbes und am Unterrand des Deckels die Streifen auswärts gefaltet und wieder eingesteckt, sodass hier eine Reihe Dreiecke gebildet ist. — Für das Bewahren und Auftragen von gekochtem Reis. 370/2286—2288: *Sĕkampong*, **L.**, 975/14: **L.**, 1647/397: *Katimbang*. **L.**
370/2286: L 30, Br. 22, H. 7; 370/2287: L. u. Br. 16, H. 9; 370/2288: L. u. Br. 9, H. 7,5; 975/14: L. u. Br. 11, H. 10; 1647/397: L. u. Br. 9, H. 9 cm.

370/2292 & 2293 [7]). Wie oben, quadratisch, braun gefärbt mit weissen Zickzackstrichen [8]), bei 2292 auch über den ganzen, bei 2293 über einen Teil des Bodens. Bei 2293 dem Unterrande des Deckels entlang, ist durch Falten in den Flechtstreifen eine Reihe senkrechter Striche gebildet [9]). — Gebrauch wie oben. *Sĕkampong*. **L.**
370/2292: L. u. Br. 11,5, H. 9; 370/2293: L. u. Br. 12, H. 11 cm.

370/2294 [10]). Wie oben, das übergeflochtene Muster auf allen Rändern und der Oberfläche des Deckels zeigt Gruppen von zwei, drei oder vier Reihen schräger Striche in senkrechten und wagerechten Richtungen. — Gebrauch wie oben. *Sĕkampong*. **L.**
L. u. Br. 12, H. 11 cm.

---

1) Siehe die Anm. [1]) S. 3.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/28.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. 304/28.
4) Serie 83 Geschenk Dr. G. J. Wienecke, Sept. 1867.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/61.
6) Als einh. Namen werden angegeben für 370/2286—2288: *lakai* und *njawan sisip*?, für 975/14: *pĕngamian*, für 1647/397: *njawan*.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/17.
8) Siehe Anm. [9]) S. 2. Als einh. Namen wird angegeben *njawan sisip*?, was sich auf die überflochtenen, eingesteckten (*sisip*) Streifen bezieht.
9) Vergl. Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 193.
10) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/17.

370/2289—2291 [1]). Reiskörbe. Form, Zusammenstellung und Gebrauch wie die vorigen. Muster: auf dem Deckel, den Seitenwänden und einem Teil des Bodens konzentrische Reihen Striche und dazwischen Kreuze, Schnörkel oder hakenförmige Figuren; auf der Oberfläche von 2289 zwei, zu Dreiecken geteilte Quadrate, von 2290 ein Stern [2]), von 2291 Mäander. *Sĕkampong.* **L.**

370/2289: L. u. Br. 16, H. 9; 370/2290: L. u. Br. 16, H. 9; 370/2291: L. u. Br. 13, H. 8 cm.

975/202. Dose (*kampil* [3]), von zickzackförmig geflochtenen, schwarzen Bambusstreifen; rechteckig mit niedrigem, aufschiebendem Deckel, der an den schmalen Enden dreieckige Fortsätze zeigt. Durch Überflechten mit braunen Rotanstreifen (schmalen auf dem Deckel, breiten auf der Dose) nach dem Vierrichtungssystem [4]) sind Reihen aneinandergeschlossener Quadrate und einige Kreuze gebildet. Breites Trageband von ungefärbten, diagonal geflochtenen Bambusstreifen an Boden und Wänden angenäht. — Für Gewürze u. s. w. **L.**

L. 32, Br. 20, H. 16 cm.

975/26. Essteller (*pandjang pamĕnganan*), von weissglasiertem Ton; „Suppenteller" europäisches Fabrikat. Auf der Unterseite ausser der Fabriksmarke in zierlichen javanischen Buchstaben: *P. Rĕgu, tahun 1836, mastĕrig* (P. Regout, Jahreszahl 1836, Maastricht). **L.**

Dm. 22 cm.

370/2283 [5]) (2 Ex.). Speisedeckel (*tudung pamĕnganan*), von ungefärbten Bambusstreifen (Zweirichtungssystem, Zweischlag) geflochten. Konisch [6]), Oberrand sechseckig, an drei Seiten die Flechtstreifen umgebogen und wieder eingesteckt. — Um Teller mit Esswaaren zu bedecken. *Sĕkampong.* **L.**

Dm. 16, ob. Dm. 25 cm.

370/2502 [7]). Wie oben, von radial angeordneten, ungefärbten Pandanusblattstreifen, rund, abgestumpft kegelförmig, die Oberfläche etwas konkav. Die Aussenseite gänzlich bekleidet mit purpurnem Flanell, worauf mit Silberdraht umrandete, ausgeschnitzte Figuren von mehrfarbigem Tuch; Muster: auf der Oberfläche ein Stern, von welchem radiale Bänder und Dreiecke entspringen, die *à jour* gearbeitet und mit Flittergold unterlegt sind; dazwischen Blätter- und Blumenranken in verschiedenen Farben. Unterrand mit rotem Kattun umbordet. **B.**

H. 19, Dm. 18—46 cm.

Siehe Taf. I, Fig. 5.

370/2397 [8]). Wie oben (*tutupan*); konisch, von *nipah*-Blättern, gänzlich mit rotem Kattun (*kain kĕsumba* [9]) umnäht; auf der Oberfläche eine Verzierung (*djĕnar*) aus einem Kegel mit konzentrischen Reihen mehrfarbiger Glasperlen und abgeschliffener Muscheln bestehend; von hier aus gehen sechs gebogene Hörner (*pungung*), welche aus Kokosnussbast verfertigt und mit rotem oder mehrfarbigem Kattun überzogen, dazwischen Streifen *à jour* gearbeiteter Glasperlenarbeit mit verschiedenen Muscheln am Unterende. In der Spitze ein Quast von blauen Fäden. — Durch Frauen verfertigt und bei Festen im Gebrauch. *Sĕkampong.* **L.**

H. 21, unt. Dm. 48 cm.

Siehe Taf. I, Fig. 6.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 303/17.
2) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 332 *kĕmbang manggis.*
3) Helfrich zufolge auch *untjang.*
4) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 44.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 184/6.
6) Die Form ähnelt vollkommen der vom Reiskocher 975/2 S. 8.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 39/*k.*
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 303/15.
9) Nach dem Farbstoff der vom *Carthamus tinctorius* L. — de Clercq, n°. 667 stammt.

370/2320 [1]). Matten (*'apar* [2]), zwei Ex., von ungefärbten Bambusstreifen rechteckig geflochten. Quadratisch mit abgeschnittenen Ecken. — Werden durch Frauen verfertigt, oft gefärbt und dienen für das Zudecken von Schüsseln mit Speisen. **B.**
L. u. Br. 33 cm.

370/2543—2545 [3]). Decken (*dĕlamaq*), von Kattun, quadratisch, das Futter weiss oder geblümt und mit Rändern von gefärbtem oder gestricheltem Kattun; bei 2543 und 2545 in den Ecken Quästchen von Glasperlen und Garn. Die beiden letzteren auf der Oberfläche rot, orangefarben und schwarz mit schön ausgeschnitzten Schnörkeln innerhalb Quadrate, 2543 mit Figuren von Flittergold. 2544 rot, grün und purpurn mit gestickten Schnörkeln von Golddraht. — Dient für das Bedecken des Speisedeckels [4]). *Hauptort* **B.**
L. u. Br. 50, 50, 52 cm.

Siehe Taf. II, Fig. 1.

370/2828 [5]). Wie oben (*tampan*), von grob gewebtem, weissem Kattun, quadratisch. Eine Seite fast völlig mit Stickerei von rotem, blauem und gelbem Garn bedeckt: Ränder mit Dreiecken und Schnörkeln, der mittlere Teil fast aneinandergeschlossen gestickt und darin auch einige Menschenfiguren. — Wird bei Festlichkeiten benutzt zur Bedeckung der Schüssel worin Speisen vorgesetzt werden; nicht im Handel nur für eigenen Gebrauch angefertigt von Garn, welches von *Muara Dua* (*Komĕring Ulu*) bezogen wird. *Ranau-Distrikte.* **P.**
L. u. Br. 40 cm.

Siehe Taf. II, Fig. 2.

370/2827. Wie oben, 370/2828 sehr ähnlich aber weniger schön gearbeitet und stark verblichen. — Gebrauch wie oben. *Ranau-Distrikte.* **P.**
L. 43, Br. 37 cm.

859/2. Wie oben (*tampan panghantar*?), 370/2828 sehr ähnlich, die Menschenfiguren auf der Mitte aber stark stilisiert; in den Rändern auch braunes Garn. *Dusun Pĕkon Balag*, Abt. *Kroë.* **B.**
L. 42,5, Br. 38 cm.

859/1. Wie oben, wie die vorigen zusammengestellt, der mittlere Teil aber zeigt nur Reihen weisser Kreuze auf rotem Grund; die Ränder wie oben. — Durch junge Mädchen (*muli*) verfertigt und über Geschenke ausgebreitet. *Dusun Pĕkon Balag*, Abt. *Kroë.* **B.**
L. 39, Br. 36 cm.

300/326 [6]). Wie oben, von rotem Tuch, quadratisch. Die Oberseite bedeckt mit reicher Stickerei von Golddraht mit kleinen, silbernen Scheiben: konzentrische Ränder, Kreise und Kreisbogen, mit Ranken und Blätterornament gefüllt. — Wird gebraucht um damit Geschenke zu bedecken. **P.**
L. u. Br. 52 cm.

975/16. Untersatz (*lĕkĕr*); mit Rotan umwühlter Ring, am Aussenrand fischgratförmig ineinandergeflochten und mit in gleicher Art gearbeiteter Öse. — Dient als Fussgestell für Töpfe und Pfannen, deren Boden konvex ist. **L.**
Inn. Dm. 10, dick 2,5 cm.

370/2319 [7]). Wie oben (*lĕkĕr*); doppelt konischer Ring von Paaren ganzen Rotans, einigermassen zickzackförmig gearbeitet [8]). — Gebrauch wie oben. *Sĕkampong.* **L.**
H. 5,5, Dm. 7,5—15 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 303/6.
2) Obengenanntem Kat. zufolge.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 273/6.
4) Vergl. n°. 300/93 S. 6, Bd. VI dieses Katalogs.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 304/10.
6) Cat. Parijs, n°. 458.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 40/*d*.
8) Siehe den Fuss von *Atlas*, Taf. LXXIII, Fig. 2—4.

886/13. Untersatz[1]) (*lĕkagr*, B. S.); einzelner Ring wie oben aus Rotan (*'uwi sabot*[2]) und darauf ein schüsselförmig hervortretender Rand von schlingenförmig geflochtenen Rotanpaaren[3]). — Gebrauch wie oben. Abt. *Manna*. **B.**

H. 6,5, ob. Dm. 28,5 cm.

370/2318[4]). Wie oben[5]), von schmalen Rotanstreifen, Fuss wie oben, der obere Teil napfförmig, von Paaren Streifen schlingenförmig *à jour* geflochten, der Oberrand aber aneinander geschlossen. *Sĕkampong*. **L.**

H. 10,5, gr. Dm. 23 cm.

16/667[6]). Wie oben[7]), von hellgelben, ganzen Rotanstreifen, der Fuss zylindrisch, fischgratförmig geflochten, der obere Teil napfförmig, schlingenförmig *à jour*. Die Herkunft ist unbestimmt. **L.**?

H. 9, ob. Dm. 19 cm.

975/33. Napf (*pinggan kubukan*?), aus hellblauem, glasiertem Ton mit dunkelblauen Blumen, auf ringformigem Fuss. Chinesisches? Fabrikat. — Dient für das Waschen der Hände nach der Mahlzeit. **L.**

H. 5, Dm. 14 cm.

370/2285[8]). Tellerhänger (*kisa*), von ganzem und gesplissenem Rotan; zwei ineinander gedrehte Ringe, an einer Stelle aneinander geknüpft und an mehreren Stellen durch kurze Streifen aneinander verbunden. Innerhalb der Ringe ein grobes Netz mit grossen Maschen. Die Teller werden zwischen den beiden Ringen gesteckt. *Katimbang*. **L.**

Dm. 31 cm.

575/18[9]) und 1647/734. Tellerhänger (*diwang pinggan*); zwei kreisförmige Bambusreifen, gänzlich gefüllt mit schlingenförmig *à jour* in einander greifenden[10]), einzelnen oder paarigen, sehr dünnen Streifen, die mit Rotan an den Reifen verbunden. Die beiden letzteren um die Hälfte des Umkreises durch ähnliches Flechtwerk vereinigt und überdem durch zwei umwühlte Rotanstreifen. An einem der Reifen eine umwühlte Öse. *Kroë*. **B.**

Dm. 20 und 22 cm.

Siehe Taf. II, Fig. 3.

370/2299[11]). Wie oben (*kĕlelo*?); im Allgemeinen wie oben, aber viel grösser; innerhalb der, mit Rotan umwühlten Reifen noch ähnliche konzentrische Reifen und dazwischen schlingenförmiges, *à jour* Flechtwerk, mehr oder weniger aneinander geschlossen von paarigen oder dreifachen Streifen. Im Hänger ein grosser Teller von weissglasiertem Ton mit roten Blumen. *Sĕkampong*. **L.**

Dm. 39 cm.

300/495[12]). Brotschüssel, von Eisenblech, rechteckig mit breiter verlaufenden, gebogenen Seitenwänden, die schmalen Oberränder konvex, die langen konkav; die Unterseite schwarz lackiert, das Innere rot mit einem Rand von schwarzen Blättern und Blumen. — Einheimisches Fabrikat? **P.**

L. 31, Br. 21, H. 8 cm.

---

1) *Atlas*, Taf. LXXIII, Fig. 3.
2) Siehe Anm. 8) S. 4.
3) Lehmann, *Systematik*, Taf. 2, Fig. 60 rechts.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 40/*d*.
5) *Atlas*, Taf. LXXIII, Fig. 2.
6) Serie 16. Sammlung S. Müller, Dez. 1861.
7) Vergl. *Atlas*, Taf. LXXIII, Fig. 4.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 184/15.
9) Serie 575 Geschenk Dr. D. W. Horst. — Ned. Sts. Crt. 1 Juli 1887, n⁰. 152.
10) *Atlas*, Taf. XIII, Fig. 2 *a*. — Lehmann, *Systematik*, Taf. 2, Fig. 109.
11) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 184.
12) Cat. Par. 137, n⁰. 363.

2. Getränke.

975/24. Wassergefäss[1]) (*tjundang*[2]); Ende Bambusrohr, das eine Ende offen und ausgebuchtet und darunter eine Zwischenwand mit sechs Löchern, an dem anderen unterhalb einer Zwischenwand gerade abgeschnitten und mit länglichem Loch. Als Trageschnur ein gesplissener Rotanstreifen, mit Schlingen um das Gefäss gelegt. — Dient um Wasser zu holen. **L.**

L. 56, Dm. 7 cm.

370/2333[3]). Wie oben (*blalieng*?[4]); Ende Bambusrohr, die beiden Enden durch eine Zwischenwand geschlossen, das eine konkav, das andere konvex; nahe dem letzteren in der Seitenwand eine halbmondförmige Öffnung. — Durch Männer verfertigt. *Sĕkampong*. **L.**

L. 42, Dm. 9 cm.

657/8. Korb (*bĕrunang*), von zickzackförmig (Zweirichtungssystem, Zweischlag) geflochtenen, ungefärbten Bambusstreifen, deren harte Schale auswärts gewendet. Boden quadratisch, oben rund. — Dient um darin mit Wasser gefüllte Bambusköcher zu stellen[5]). **B.**

H. 20, Dm. 18—24 cm.

370/2332[6]) (2 Ex.). Wassergefässe[7]) (*gĕrbuk*?); Kokosnusschale, oben mit rundem Loch und daneben ein oder zwei kleinere Löcher, durch welche eine Rotantrageschnur gezogen ist. — Für das Holen von Wasser und um aus demselben zu trinken. *Sĕkampong*. **L.**

Dm. 15 cm.

657/16 (2 Ex.). Wasserkrüge[8]), von einer Kalebasfrucht (*labu*) (*Lagenaria* sp.[9]). Ein Exemplar doppelt kugelig, das andere kugelig mit zylindrischem Hals; nahe dem Oberende zwei runde Löcher, wodurch bei einem Ex. eine Rotantrageschnur gesteckt ist. **B.**

Gr. Dm. 12 und 14,5, H. 17 und 19 cm.

975/416. Wassergefäss. Ende Bambusrohr, das eine Ende offen, das andere in kurzer Entfernung einer Zwischenwand abgeschnitten. Durch das Unterende ist ein Rotanstreifen gezogen, der mit einer grossen Schlinge um die Mitte des Rohres gelegt ist und als Trageschnur dient. **L.**

L. 110, Dm. 8 cm.

370/2331[10]). Wasserkrug (*tabu*?[11]), wie oben[12]), der untere Teil melonenförmig, der obere, kleinere, kugelig mit zwei Löchern wodurch eine braune Schnur gezogen ist. *Sĕkampong*. **L.**

Gr. Dm. 22, H. 22 cm.

975/205. Wie oben[13]) (*kibuk*), der untere Teil kugelig, der obere mehr zylindrisch und mit zwei kleinen, runden Löchern. Der untere Teil in einem Netz von gekreuzten Rotanstreifen beschlossen, oben und unten mit einem fischgratförmig geflochtenen Rotanring verbunden; am oberen Ring ein umwühlter Rotanstreifen als Trageschnur. **L.**

Gr. Dm. 18, H. 23 cm.

---

1) Marsden, 61. — Francis, I, 197. — Not. Bat. Gen. XXX, 44.
2) Grosse Wassergefässe heissen Helfrich zufolge: *paruh*.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/42.
4) Obengenanntem Kat. zufolge.
5) Marsden, 61.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/41.
7) *Atlas*, Taf. LXXI, Fig. 4.
8) Vergl. *Atlas*, Taf. LXXI, Fig. 9.
9) de Clercq, n⁰. 1973.
10) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/40.
11) Obengenanntem Kat. zufolge.
12) Von der *tabuway*?-Frucht.
13) *Atlas*, Taf. LXXI, Fig. 8.

1008/140 [1]. Wassergefäss (Modell?), von hellrotem, gebranntem Ton, plattkugelig mit schmalem, hervortretendem Mundrand. Ausser dem Rand gänzlich mit feinen, schrägen Gruben bedeckt. *Kaju Agung*. **P.**

Gr. Dm. 19, H. 13 cm.

370/2847 [2]. Wie oben [3] (Modell); Form wie oben, aber mit rundem Henkel woran zwei hahnenkammförmige Auswüchse. Unter dem Mundrand und auf dem Henkel Gruppen von drei rotgefärbten Strichen. *Komĕring Ilir*. **P.**

Gr. Dm. 10, H. 12 cm.

1008/126 [4]. Wasserkrug, von grauem Ton, rund, bauchig mit zylindrischem Hals woran ein hervortretender Rand. Auf dem oberen Teil des Kruges und auf dem Hals ringsumgehende scharfe Rücken. Scheibenförmiger Stöpsel mit zylindrischem Auswuchs am Unterende. *Kaju Agung*. **P.**

H. 24, gr. Dm. 19 cm.

975/32. Wie oben (*kibuk*), von grobem, braunrotem Ton, kugelig mit flachem Boden und zylindrischem Hals. Nahe dem dicksten Teil ein ringsumgehender, roter Strich. — Sehr beschädigt. **L.**

H. ? gr. Dm. 12 cm.

370/2845 [5]. Wie oben (*gĕndi djawa* [6]) (Modell), von sehr hellrotem Ton, kugelig auf kleinem, hervortretendem Fuss und mit zylindrischem, oben etwas erweitertem Hals. *Komĕring Ilir*. **P.**

H. 13, gr. Dm. 10 cm.

370/2846. Wie oben (Modell), von hellrotem Ton, birnenförmig mit hervortretendem Fuss, und schrägem, konischem Ausguss; der Hals zylindrisch, oben etwas breiter. Auf dem Körper und dem Fuss einzelne oder Gruppen von drei radialen, rotgefärbten Strichen, der Ausguss gänzlich rot gefärbt. *Komĕring Ilir*. **P.**

H. 12, gr. Dm. 9 cm.

1008/123. Wie oben (*gĕndi*), von hellrotem Ton, plattkugelig, auf breitem, rundem Fuss; auf der Oberfläche zwei schräge, zylindrische Ausgüsse [7], durch ein ⌊⌋-förmiges Stück verbunden; einer der Ausgüsse oben offen, der andere dünner zulaufend und mit rundem Loch in der Oberfläche. *Kaju Agung*. **P.**

H. 25, gr. Dm. 20 cm.

Siehe Taf. II, Fig. 4.

Nicht nummeriert. Wie oben, dem vorigen ähnlich aber auf dem dicksten Teil mit dreieckigen Erhabenheiten versehen. Auf dem Fuss und der Oberseite Gruppen von drei roten Strichen. **P.**

H. 29, gr. Dm. 22 cm.

370/2836 [8] und 1008/124. Wie oben [9], 370/2836 Modell; Form wie oben, aber um einen Teil des Bauches dreieckige radiale Rippen, durch rote Striche geschieden. Das Oberende der Ausgüsse und das Verbindungsstück rot gefärbt, auf dem Bauch und dem Fuss Gruppen von drei Strichen derselben Farbe. *Kaju Agung*. **P.**

370/2836: H. 15, gr. Dm. 11; 1008/124: H. 23, gr. Dm. 17 cm.

---

1) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1567.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/31.
3) Als einh. Namen wird angegeben: *pĕrijuk bakal ambil ajĕr* (Topf für das Holen von Wasser).
4) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1567.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/29.
6) „Nach javanischem Muster."
7) Vergl. *Atlas*, Taf. LXXII, Fig. 1.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/20.
9) Als einh. Name wird angegeben: *gĕndi lanang* (männlicher Krug), vergl. auch n⁰. 1429/50 ff. S. 8, Bd. VI dieses Katalogs.

370/2837 [1]). Wasserkrug [2]) (Modell). Form im Allgemeinen wie oben, der Fuss aber kleiner, keine radiale Rippen, statt dieser aber um den dicksten Teil ein konkaver Rand; die Verbindung zwischen den Ausgüssen bildet ein schwach gebogenes Stück. Auf der oberen Hälfte Gruppen von drei rotgefärbten Strichen, abgewechselt durch weisse. *Komĕring Ilir*. **P.**

H. 13, gr. Dm. 11 cm.

975/214. Wie oben (*kibuk*), von gebranntem Ton, schmutzig rot; plattkugelig auf niedrigem, zylindrischem Fuss; auf der Oberfläche zwei schräge Ausgüsse durch ein schwach gebogenes Stück verbunden; ein Ausguss zylindrisch, das Oberende dünner und oben mit rundem Loch; der andere Ausguss zylindrisch, oben mit einem Kegel geschlossen worin radiale und ringsumgehende, paarige Gruben, die eine Reihe eingestochener Punkte umschliessen, seitwärts ein grosses rundes Loch. Auf dem dickeren Teil gleichfalls paarige radiale und ringsumgehende Gruben mit einer Punktreihe. **L.**

H. 21, gr. Dm. 18 cm.

1008/125. Wie oben, Form und Verzierung ähnlich 1008/24. Auf der Oberfläche aber vier schräge, zylindrische Ausgüsse welche oben schmäler verlaufen und eine runde Öffnung zeigen; die Ausgüsse sind gruppiert um einen Zylinder und daran mit einem ⌊-förmigen Stück verbunden; der Zylinder mit plattem Knopf, worin eine kleine Öffnung. *Kaju Agung*. **P.**

H. 29, gr. Dm. 24 cm.

Siehe Taf. II, Fig. 5.

370/2840 [3]). Wie oben (*gĕndi djawa?* [4]), von rotgefärbtem Ton, grob, der Form einer Taube ähnelnd mit Andeutung des Kopfes, der kleinen Flügel und des Schwanzes, auf welchen weisse Striche. Mitten auf dem Rücken und unter dem Kopf eine kleine runde Öffnung. Runder, hervortretender Fuss. *Kaju Agung*. **P.**

H. 11, L. 17 cm.

370/2834 [5]). Wie oben (*gĕndi bebek?*), von hellrotem Ton mit Gruppen von drei roten Strichen, grob der Gestalt einer Ente ähnelnd, mit Kopf, kleinen Flügeln und Schwanz. Kein Fuss, auf dem Rücken ein gebogener Henkel. Mitten auf dem Rücken und unter dem Kopf eine kleine runde Öffnung. *Komĕring Ilir*. **P.**

H. 10, L. 15 cm.

370/2835 [6]) und 1008/142. Wasserkrüge [7]) (Modelle), in Form eines Kessels mit festem Deckel, kleinem, gebogenem Ausguss und halbkreisförmigem Henkel. In der Höhe des Ausgusses an drei Stellen kleine, halbrunde Auswüchse; in der Mitte des Deckels ein rundes Loch. Der Ausguss rot gefärbt, auf dem oberen Teil des Kruges und auf dem Henkel einzelne oder Gruppen von drei rot gefärbten Strichen. 2835: *Komĕring Ilir*, 142: *Kaju Agung*. **P.**

370/2835: H. 10,5, gr. Dm. 11; 1008/142: H. 9, gr. Dm. 12 cm.

975/218. Bedeckung eines Wasserkruges (*tutup kibuk*); dreieckiges Stück diagonales Flechtwerk von *bĕngkuang*-Streifen; die beiden Schrägseiten mit zahlreichen zickzackförmigen Auswüchsen; der Unterrand nicht völlig aneinander geflochten sodass in der Mitte ein Schlitz gebildet ist, worin der Kopf des Kruges gesteckt werden kann. **L.**

Br. 29, H. 10 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 10e kl. n⁰. 304/21.
2) Als einh. Name wird angegeben: *gĕndi pĕrampuwan* (weiblicher Krug). Wahrscheinlich besser *g. betino*. Siehe Anm. [9]) S. 16.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/25.
4) Siehe Anm. [6]) S. 16.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/19.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/19.
7) Als einh. Name für 370/2835 wird angegeben: *tjiriq sajap* (Kessel mit Flügeln).

975/187. Stöpsel eines Wasserkruges (*tutup kibuk*), von Palmholz, rund, nach der Mitte ansteigend, unten mit scheibenförmiger Verdickung. **L.**

Dm. 8,5, H. 2,5 cm.

1008/143. Wasserkessel, von gebranntem Ton, kugelig auf kleinem Fuss, mit gebogenem Ausguss und halbkreisförmigem Henkel, woran zwei kammförmige Auswüchse. Unter dem Hals ein scharfer, ringsumgehender Rücken. Deckel rund, versunken und mit halbkreisförmigem Auswuchs auf der Oberfläche. Ausguss und Seitenränder des Henkels rot gefärbt, um die Öffnung Gruppen von drei radialen und zwei ringsumgehenden roten Strichen. *Kaju Agung*. **P.**

H. 24, gr. Dm. 22 cm.

1008/144. Wie oben, ähnlich 1008/143, aber mehr melonenförmig, auf dem Henkel ein schuhförmiger und zwei zungenförmige Auswüchse; in der Höhe des Ausgusses ein ringsumgehender scharfer Rand, zwischen diesem und der Öffnung Verzierung von eingeschnitzten paarigen Dreiecken die Reihen eingestochener Punkte umschliessen sowie Gruppen rotgefärbter Punkte. Deckel wie oben. Etwas beschädigt. *Kaju Agung*. **P.**

H. 26, gr. Dm. 21 cm.

975/34. Teekessel (*tiku*), von glasiertem Ton. Europäisches Fabrikat (aus Maastricht) von gewöhnlichem Modell. **L.**

H. 11, gr. Dm. 12 cm.

975/6. Wasserschöpfer (*tjanting* [1]), aus Kokosnusschale, gerade abgeschnitten. Etwas seitwärts ist darin ein Stiel von hellgelbem Holz gesteckt, innerhalb der Schale platt, ausserhalb derselben rund mit ringförmigen Gruben und hakenförmigem, spitzem Ende. **L.**

Dm. Schöpfer 9,5, Stiel L. 37 cm.

182/41—43 [2]). Wie oben; das Blatt aus Kokosnusschale, der Stiel von Holz, bei allen mit einem quadratischen Stück Holz, bei 41 und 43 mit durchgesteckten Nägeln an dem Rand des Blattes befestigt. Der Stiel bei 41 zylindrisch, bei 42 und 43 nach dem Ende hin dicker, bei 42 mit ringsumgehenden Gruben und kleinem Knopf. Das Blatt von 41 und 42 im Innern rot lackiert [3]), die Aussenseite schwarz mit vergoldetem Oberrand und goldenen Blumen; das Blatt von 43 aussen rotbraun mit gelbem Oberrand. Der Stiel bei 41 dem Blatt ähnlich, bei 42 rot mit goldenen Rändern, bei 43 rotbraun. **P.**

Dm. Blatt 12, 14 und 12, Stiel L. 29, 29, 14 cm.

3. Genussmittel.

a. Tabak [4]).

769/3 [5]) und 866/12. Zigaretten, 769/3 zwanzig Stück, 866/12 vier Stück, 769/3 zylindrisch, 866/12 konisch aus *nipah* [6])- oder Mais-Blatt mit sehr wenig Tabak. Alle Ex. von 769/3 mittelst eines feinen Frauenhaares in Form einer Rollgardine aneinander verbunden, 866/12 je mit farbiger Seide umwickelt. — Zigaretten in Form von 769/3 werden durch junge Mädchen (*muli*) ihrem Geliebten angeboten. 769/3: **L.**, 866/12: *Tĕlok Bĕtong*. **L.**

769/3: L. 12,5, Br. 7,5; 866/12: L. 9,5 cm.

1035/5. Pfeife (*pudutan* vielleicht besser *'udutan*), von Eisenblech, konisch, aussen gänzlich, innen teilweise vergoldet. — Wird gebraucht beim *mĕnari-mĕnigĕl* (siehe unter Gruppe XI); das Mädchen zeigt einem der Jünglinge, die ihr den Hof machen

---

1) Im Kaliandaschen Dialekt auch ein Löffel um Zuspeisen aufzuschöpfen.
2) Serie 182 Ankauf A. Hakbijl, Aug. 1877.
3) Über Lackarbeit siehe Gruppe VIII.
4) Marsden, 183. — *Reisv.* II, 76. — *Volksb.* 177. — Hagen, 109.
5) Serie 769. Geschenk D. P. Jentink, 1890. — Ned. Sts. Crt. 26/27 Juli 1891, n⁰. 173.
6) *Nipa fruticans* Thunb. — de Clercq, n⁰. 2460.
7) Serie 1035 Geschenk P. H. van Hengst und J. A. Aeckerlin, 1893.

dass sie demselben zugetan ist, indem sie eine angezündete Strohzigarette (*rukuk*) mit Hülfe der *pudutan* überreicht, wobei die Zigarette in das spitze Ende der Pfeife gesteckt wird [1]). **L.**

L. 52, Dm. 0,5—2,5 cm.

939/85. Tabaksdose (*tĕlaq*, B. S.); eiförmige, oben gerade abgeschnittene kleine Kokosnuss, durch einen ovalen Deckel von braunem Holz geschlossen. Abt. *Manna*. **B.**

L. 7,8, Dm. 5,5 cm.

40/3 [2]). Tabaksäckchen, von diagonal geflochtenen, ungefärbten *Pandanus*-Streifen, rechteckig; durch Änderung der Flechtart sind auf der Mitte abwechselnd Reihen Quadrate und schräger Striche gebildet. *Mokko-Mokko*. **B.**

H. 12,5, Br. 11 cm.

40/7. Wie oben, von diagonal geflochtenen, ungefärbten *Pandan*-Streifen mit drei paarigen Reihen schlitzförmiger Löcher [3]). Quadratisch. *Mokko-Mokko*. **B.**

H. u. Br. 15 cm.

40/8. Wie oben, von sehr schmalen, ungefärbten *Pandanus*-Streifen, diagonal geflochten; beide Seiten bedeckt mit Stickerei von roter und dunkelgrüner Seide: ringsumgehende Ränder, Dreiecke und Sterne mit kleinen Micascheiben als Kern. *Mokko-Mokko*. **B.**

H. 13, Br. 11,5 cm.

Siehe Taf. II, Fig. 6.

1008/98 & 99 [4]). Zigarettenbüchsen (*bumbong rukoq*), zwei ineinander schiebende rechteckige Hälften mit sechseckigen Endflächen von ungefärbten, schmalen, diagonal geflochtenen *Pandan*-Streifen. 98 glatt, 99 mit eingeflochtenen purpurnen Rauten. *Karang Dalam Ilir*. Abt. *Palembangsche Oberländer*. **P.**

H. 14, Br. 9,5 cm.

51/5, 370/2422 [5]) und 657/50. Wie oben [6]), aus zwei rechteckigen, ineinanderschiebenden Hälften bestehend; jede Hälfte aus zwei Schichten diagonal geflochtener *Pandan*-Blattstreifen bestehend, die der inneren Schicht breiter und ungefärbt, die der äusseren ungefärbt und rot mit einem Muster von weissen und roten Rauten, zwischen welchen karierte Rechtecke, die konzentrische oder geteilte Quadrate zeigen. Die Aussenseite stark verblichen. 51/5: **B.**? 370/2422: *Sĕblat* und *Kĕtaun*, **B.**, 657/50: **B.**

51/5: H. 11,5, Br. 7; 370/2422: H. 13, Br. 7; 657/50: H. 13, Br. 7,5 cm.

370/2421 [7]). Zigarrenbüchse, zylindrisch, aus zwei übereinander schiebenden Hälften bestehend, deren Boden sechs radiale Rücken zeigt. Diagonales Geflecht von ungefärbten und mit *sapan* [8]) rotgefärbten *Pandan*-Streifen, Muster wie oben. Das Äussere stark verblichen. *Mokko-Mokko*. **B.**

H. 15, Dm. 8 cm.

Siehe Taf. III, Fig. 1.

859/3. Tabaksbüchse (*tabung 'ukir*), von Bambus mit hölzernem Boden und einschiebendem Deckel von braunem Holz, dessen Oberfläche mit einem eingeschnitzten vielstrahligen Stern innerhalb eines Dreieckrandes verziert ist. Auf der Wand grob eingeritzte Verzierungen: einzelne Reihen *rĕntjongsche* Buchstaben, Schnörkel und Reihen Striche. — Dem Schenker zufolge ist die Kunst des Gravierens in Verfall geraten. *Dusun Uraj*, Marga *Kĕtaun*, Abt. *Lĕbong*. **B.**

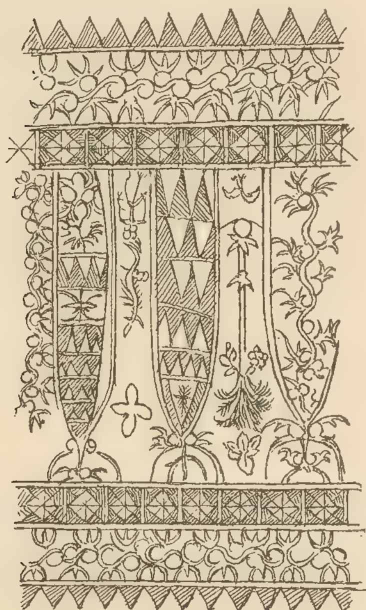
H. 12, Dm. 6 cm.

---

1) Mitteilung der Schenker.
2) Serie 40. Geschenk Dr. G. J. WIENECKE, Sept. 1864.
3) Vergl. JASPER, *Vlechtwerk*, Taf. 72 *c*.
4) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1569.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 225/12.
6) Als einh. Name für 370/2422 und 657/50 wird angegeben: *kampil rukoq*.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 225/12.
8) Kernholz des *Caesalpina Sappan* L. — DE CLERCQ, n⁰. 535.

859/4. Tabaksbüchse (*tabung 'ukir*), ähnlich 859/3 aber der Deckel unverziert. Die Gravierarbeit, viel schöner als bei 859/3 zeigt ringsumgehende Bänder mit Rauten und dazwischen Schnörkel und Sterne, teilweise innerhalb Dreiecken mit gebogenen Seiten. *Dusun Uraj*, Marga *Kĕtaun*, Abt. *Lĕbong*. **B**. (Siehe die Abbildung).

H. 11, Dm. 8,5 cm.



859/4. Tabaksbüchse.

891/7 & 8 [1]). Wie oben, den vorigen sehr ähnlich, die Verzierung aber verschieden. — Herkunft wie oben. **B**. (Siehe die Abbildungen S. 21).

891/7: H. 11, Dm. 5,5; 891/8: H. 10, Dm. 6,5 cm.

939/88. Tabaksdose (*tampah*, B. S.), von zickzackförmigem Flechtwerk von *bĕmban* [2])-Streifen, die mit *'ubagr* (B. S.) braun gefärbt sind; rechteckig mit über den grössten Teil überschiebendem Deckel. Abt. *Manna*. **B**.

L. 12,5, Br. 7,5, H. 6 cm.

975/37. Zigarettendose (*sumpit*), geflochtene Dose wie oben, auf dem Boden, dem Deckel und den Wänden aber ungefärbte Figuren (siehe oben Anm.[8]) S. 2) in Form ringsumgehender Reihen gerader oder ⎣-förmiger Striche. **L**.

L. 11, Br. 5, H. 4 cm.

370/2420 [3]). Wie oben (*tampah* B. S.), Körbchen den vorigen ähnlich, aber von schmäleren Streifen und viel besser gearbeitet. Der Deckel gänzlich überschiebend, auf dessen Seitenwänden Verzierung: Reihen Rauten von ineinander greifenden Schnörkeln [4]) gefolgt. Abt. *Manna*. **B**.

L. 14, Br. 4,5, H. 6 cm.

370/2296 [5]). Zigarettenkorb (*bĕloling*?), von ungefärbten, zickzackförmig (Zweischlag) geflochtenen Bambusstreifen; quadratisch mit überschiebendem Deckel, auf welchem zwei konzentrische Erhabenheiten. Durch Änderung der Flechtart sind Ränder und Rechtecke gebildet. *Sĕkampong*. **L**.

L. u. Br. 12, H. 18 cm.

b. Sirih [6]).

268/230. Pinangschere, von Eisen; das Blatt trapezoid mit gezacktem Unterrand. Die Beine scharnierend aneinander verbunden, das eine am Oberende viereckig, beide unten rund mit kleinem Knopf. *Surulangun*. **P**.

L. 16, gr. Br. 4 cm.

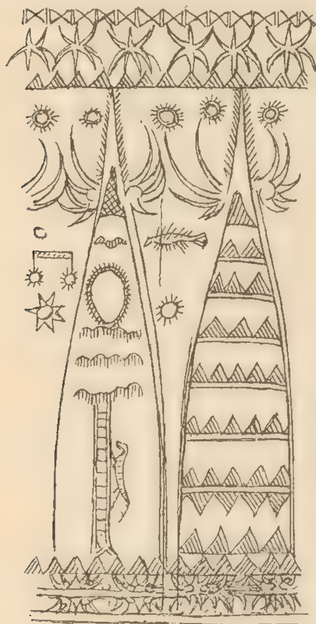
820/14. Sirihstampfer (*'urak*, B. S.), *a*. Bambuszylinder (*bĕrangkaw 'urak*, S., *lumpang*, B.), etwas konisch und zum grössten Teil abgeschält; im Zylinder *b*. ein

---

1) Serie 891. Geschenk H. J. A. Raedt van Oldenbarnevelt.
2) Siehe oben bei 939/111, S. 2.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 225/10.
4) „*tandjaän*"-Motiv. — Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 334.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 303/21.
6) Marsden, 281. — *Volksb.* 178. — Helfrich, *Raadsels*, 45, n°. 8. — Not. Bat. Gen. VIII, 100. — Siehe auch Bull. Kol. Museum Haarlem, n°. 32.

Schieber (*pĕngĕtaq'ăn 'urak*, B. S.) der etwas dünner zuläuft; *c.* Meissel (*mataw 'urak*, S., *matĕ 'urak*, B.), die eiserne Klinge trapezoid, der Griff (*pulu 'urak*) von gelbem Holz, konisch mit konkaven Seiten. — Durch das Hin- und Herbewegen des Schiebers im Zylinder gegen den Meissel, werden die Sirihingredienzen gestampft. Abt. *Manna.* **B.**

L. 17, gr. Br. Eisen 2 cm.



891/7. Tabaksbüchse.



891/8. Tabaksbüchse.

1756/1 [1]). Sirihsatz [2]), von Messing; rechteckige Truhe mit breiter auslaufenden Wänden; letztere *à jour* gearbeitet mit ⊥-förmigen und dreieckigen Löchern, unter den Ecken kleine Auswüchse mit scharfen Rädern; im Innern ist durch, am Oberrand ausgebuchtete Zwischenwände ein Fach gebildet. Darin drei kugelige Dosen mit Deckel auf Fuss, in verschiedenen Grössen, die kleinste mit spitzem Knopf und eine runde Schüssel auf Fuss, alles aus Messing. **P.**

H. 23, Br. 12, H. 7,5 cm.

1239/414 [3]). Wie oben [4]), Truhe von Holz, rechteckig, oben grösser als unten, im Innern rot, aussen rotbraun gelackt mit goldenen Rändern; unten eine Schublade mit geheimem Verschluss, im oberen, offenen Teil ist durch ausgebuchtete Brettchen ein rechteckiges Fach gebildet. In der Truhe drei kugelige und eine zylindrische Dose von Messing mit aufschiebendem Deckel, die kugeligen auf Fuss und die kleinste derselben mit spitzem Knopf, überdem eine Schüssel auf Fuss von Messing und ein Kneifer (?) aus Eisenblech. **P.**

L. 25, Br. 12,5, H. 8,5 cm.

---

1) Serie 1756. Geschenk S. L. Brug, Okt. 1910.
2) Vergl. *Bull. Kol. Mus.* n⁰. 32, Taf. III.
3) Serie 1239 Ankauf † Dr. Helmkampf, 1899.
4) Vergl. *Bull. Kol. Mus.* Taf. IV, rechts oben.

300/1671. Sirihsatz; hölzerne Truhe wie oben, aber unten länger und breiter als oben und mit aufschiebendem Deckel. In dem oberen, abzuhebenden Teil finden sich messingene Dosen und eine Schüssel ähnlich 1239/414 und überdem eine eiserne Pinangschere mit vogelkopfförmigem Oberende. Unten in der Dose, ein ringsumgehender, vergoldeter Rand und zwei hölzerne Klappen, die oben ein Stück geblümten Kattuns zeigen, während bei der grössten an der Unterseite ein mit einem Schieber zu bedeckender Spiegel angebracht ist. **P.?**

L. 33, Br. 18, H. 14 cm.

657/9. Sirihkorb (*sĕlipi*); vasenförmiger Korb von zickzackförmig geflochtenen, ungefärbten und braunen Bambusstreifen, quadratisch mit abgerundeten Ecken und gezacktem Oberrand, auf quadratischem, teilweise *à jour* gearbeitetem Fuss. Das Flechtmuster zeigt auf dem Boden ein Kreuz mit dreieckigen Armen, auf den Rändern Reihen Quadrate und Striche. Im Korb zwei kugelige, messingene Dosen auf Fuss (*tjupu*, 657/49), mit aufschiebendem Deckel, die eine mit spitzem, die andere mit rundem Knopf. **B.**

H. 8, Dm. 12 cm.

57/14. Wie oben; Form ähnlich 657/9, aber viel grösser, zickzackförmig von ungefärbten Bambusstreifen geflochten, auf hohem zylindrischem Fuss. Unverziert. **B.**

H. 13, gr. Dm. 19 cm.

370/2417 [1]). Sirihteller (*tjĕrano kaju* [2]), von hellgelbem Holz, rund, mit scharfem Rand, Oberfläche konkav; aus einem Stück mit dem runden Fuss geschnitzt, worin ringsumgehende Gruben und dickere Wülste.— Wird, nachdem er mit Sirihblätter bedeckt, gebraucht um darauf Ingredienzen für das Sirihkauen zu legen. Abt. *Manna*. **B.**

H. 10, gr. Dm. 22,5 cm.

939/91. Sirihmatte [3]) (*pĕnggulong sigri'ăh*, B., *pĕnggulong sigri'ăh*, S.), von Hirschfell (*bawaq grusĕ*, B., *bawaq grusaw*, S.); rechteckig, das eine Ende abgerundet. — Wird durch Männer gebraucht um darin Sirihblätter (*sigrih*, B., *sigri'ăh*, S.) einzuwickeln. Abt. *Manna*. **B.**

L. 37,5, Br. 14,5 cm.

939/98. Sirihtasche (*kampiq*, B., *kampi'ăq*, S.), von zickzackförmig geflochtenen (diagonal, Zweischlag), ungefärbten Binsen; längliche Matte, in der Mitte gefaltet und die Ränder zu einer quadratischen Tasche zusammengenäht. (L. u. Br. 29 cm.). Inhalt:

a. Gambirdose (*sĕlimpang bada gambigr*, B. S.), von Hirschleder; quadratisch, platt mit überklappendem Deckel; auf der Vorderseite ein Streifchen Kupfer, woran eine lange Schnur zum Verschluss befestigt ist. (H. 10,5, Br. 8, D. 2 cm.);

b. Sirihmatte (*pĕnggulong bada*, B. S., *sigrih*, B., *sigri'ăh*, S.); ähnlich 939/91 aber die beiden Enden gerade abgeschnitten, in der Mitte eines der Enden eine Schnur mit angebundenem Plättchen Schildplatt. Die Aussenseite fast gänzlich mit mehr oder weniger deutlich eingebrannten stern- und schnörkelförmigen Figuren überdeckt. (L. 59, Br. 15,5 cm.);

c. Pinangdose (*sumbol*, B., *tumbot*, S., *bada (ĕ)'mbaku dan pinang*, B. S.), von zickzackförmigem Geflecht aus braunen Rotan?-Streifen; rund mit aufschiebendem Deckel, der Boden und die Oberseite des Deckels aber quadratisch und die Mitten derselben durch einige graue Schnüre aneinander verbunden. Für *Pinang* und Tabak. (H. 8,4, Dm. 7,5 cm.).

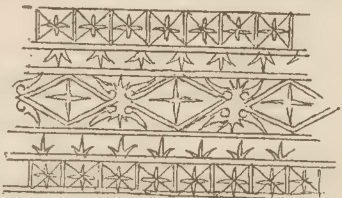
d. Büchse (*gĕruntang bada kapogr*, B. S.); krugförmige Nuss von *kaju pasang* [4]) (B. S.), deren oberer Teil abgeschnitten. — Für Sirihkalk und Tabak. (L. 7,5, gr. Dm. 5 cm.). Überdem einige Zigaretten und trockene Sirihblätter. Abt. *Manna*. **B.**

370/2413 [5]). Wie oben (*'ipoq*, B., *ipo'ăq*, S.); rechteckiger Sack von diagonalem Geflecht aus sehr schmalen *Pandanus*-Streifen mit einem Futter von zickzackförmigem

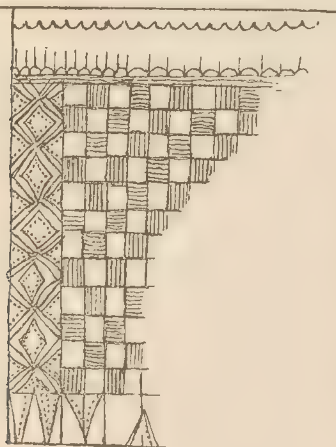
---

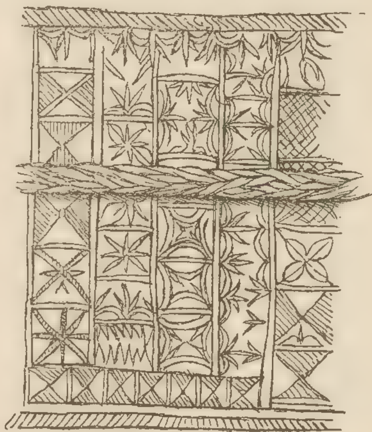
1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 225/8.
2) B. *tjĕranĕ*, S. *tjĕranaw*.
3) Vergl. Volz, 102, Fig. 11 *b*. — Hagen, 120, Fig. 36.
4) Fehlt in de Clercq.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 225/2.

Geflecht aus breiteren Streifen desselben Materials. Dem Oberrand entlang ein paariger Streifen roten Kattuns, teilweise mit gezacktem Flechtwerk belegt; auf einer Seite auch am Unterrand ein ähnlicher Kattunstreifen. Diese Seite übrigens sehr schön *à jour* gearbeitet, mit Kattun und Flittergold unterlegt und mit Kreuzen und Dreiecken mehrfarbiger Seide benäht. (H. 32,5, Br. 24–29 cm.).



In der Tasche fünf Bambusbüchsen (*tĕlaq*, B. S.) mit hölzernem Boden und ansteigendem Deckel, der bei einer Büchse mit einem eingeschnitzten Stern verziert ist. Auf der Wand





370/2413. Verzierungen von Kalkbüchsen. 370/2413.

bei zwei Büchsen nur rĕntjongsche Schriftzeichen, auf den anderen verschiedenes Ornament (siehe die Abbildungen). — Die Büchsen dienen zum Aufbewahren von Sirihingredienzen. (H. 12,5, 8,5, 7,5, 7,5 und 4, Dm. 4,5, 7, 5, 5,5 und 8 cm.). Abt. *Manna*. **B.**

370/2414 [1]). Tasche (*kampiq*, B., *kampi'ăq*, S.), quadratisch von unregelmässig geflochtenen, ungefärbten und purpurnen Bambusstreifen mit einem Muster von abwechselnden Reihen Dreiecke und Kreuze. Am Rande eine Bambusfaser als Trageschnur. — Wird gebraucht für Sirihingredienzen. Grössere Taschen, die von den zerdrückten Blattrippen des *batang tjikaj* [2]) verfertigt, werden auch für das Mitnehmen von Speisen benutzt. Abt. *Manna*. **B.**

H. u. Br. 22 cm.

657/11. Wie oben (*kampil*); doppelte Schicht von diagonal geflochtenen, ungefärbten *Pandan*-Streifen, die der inneren Schicht breiter als die der äusseren; rechteckig, die Seiten etwas gewölbt, unter dem Oberrand in der äusseren Schicht zwei Reihen schlitzartiger Öffnungen, der Unterrand scharf hervortretend. **B.**

H. 16,5, Br. 15 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 225/4.
2) In den Unterländern *puron tikos*, *Fimbristylis diphylla*, VAHL. — DE CLERCQ, n⁰. 1540.

820/72. Tasche (*kampil*); quadratische Tasche von ungefärbten, diagonal geflochtenen *Pandan*-Streifen mit aufschiebendem Deckel; die Ränder der Öffnungen von Tasche und Deckel mit rotem Kattun umrandet. In der Tasche angenäht eine zweite, gleichförmige von breiteren Streifen. — Für Frauen. **B.**
H. 21, Br. 18,5 cm.

859/5. Wie oben (*kampil 'iban*), quadratisch, aus zwei ungleichen, über einander schiebenden Hälften bestehend; jede Hälfte besteht aus einer doppelten Schicht diagonales Flechtwerk von ungefärbten *Pandanus*-Streifen, die innere Schicht von breiteren Streifen als die äussere; in letzterer ist ein teilweise kariertes und teils sehr verblichenes rotes Kreuz eingeflochten. Die geschlossenen Enden der Hälften sind durch einen platten Streifen Flechtwerk mit rechteckigen Löchern aneinander verbunden. — In Täschchen dieser Art, die meistens durch junge Mädchen (*gadis*) verfertigt werden, wird durch die Tochter des Hauses den Besuchern und ihrem Zukünftigen der *sirih* (pĕkalsch Dialekt *'iban*) angeboten. Marga *Kĕtaun*, Abt. *Lĕbong*. **B.**
H. 17,5, Br. 15 cm.

820/71. Sirihsack (*'ipo'ăq*, S., *'ipoq*, B.), von Kattun, rechteckig, der mittlere Teil (*badan 'ipo'ăq*, S., *badan 'ipoq*, B.) blau, beiderseits durch ein rotes Einsatzstück (*pisaq 'ipo'ăq*, S., *pisaq 'ipoq*, B.) begrenzt; doppelter, weisser Oberrand (*mulot 'ipo'ăq*, S., *mulot 'ipoq*, B.), worin eine plattgewebte, weiss kattunnene Schnur (*tali 'ipo'ăq*, S., *tali 'ipoq*, B.) gezogen ist. — Für Männer. **B.**
H. 30, Br. 22 cm.

939/71 & 92. Sirihschüssel (*kĕpaj* und *kĕpaj mĕlajang*, B. S.), von mit *'uba*gr B. S. gefärbtem, wildem Bambus (*bĕmban*, B. S.), zickzackförmig (diagonal, Zweischlag) geflochten; quadratisch, der Oberrand gezackt, die Seitenwände etwas über den Boden hervortretend und bei 71 in den Ecken zusammengezogen. — Durch Frauen oder junge Mädchen verfertigt und für Sirih gebraucht. Abt. *Manna*. **B.**
939/71: L. u. Br. 12,5, H. 5,5; 939/92: L. u. Br. 20, H. 7 cm.

370/2419 [1]) und 939/89. Sirihkorb (*sĕlipi*, B. S.), von wildem Bambus (*bĕmban*)-Streifen, zickzackförmig geflochten; quadratisch mit aufschiebendem Deckel, dessen Oberseite schüsselförmig ausgehöhlt mit gezackten Rändern. Das Innere gänzlich, die Aussenseite teilweise mit *'uba*gr, B. S. gefärbt; auf den Seitenwänden ein Mäandermuster zwischen Reihen Strichen [2]). — Für Frauen. Abt. *Manna*. **B.**
370/2419: L. u. Br. 14, H. 8; 939/39: L. u. Br. 10,5, H. 7,5 cm.

939/94. Sirihkorb (*tuku*, B. S.), von braungefärbten Bambusstreifen zickzackförmig geflochten, rechteckig mit aufschiebendem Deckel. Inhalt: drei, kleine zylindrische Körbe, aus demselben Material geflochten: *a. bada(ĕ)mbaku* (B. S.) mit quadratischem Boden und engem, rundem Hals, für Tabak; *b. bada gambir* (B. S.) wie oben aber völlig zylindrisch, für *gambir*; *c. bada pinang*, (B. S.), ähnlich *a*, aber mit sehr engem Hals, für *pinang*. — Durch Frauen benutzt. Für Kalk bedient man sich einer grösseren Dose, nicht von eigenem Fabrikat. Abt. *Manna*. **B.**
L. 15, Br. 8,5, H. 8,5 cm.

939/72. Gambirdose (*sumbol*, B., *tumbot*, S.), Material und Form wie oben, aber viel kleiner. Auf den Seitenwänden der Dose und des Deckels Reihen senkrechter und ringsumgehender Striche. — Für *gambir*. Abt. *Manna*. **B.**
L. 7, Br. 4,5, H. 5,5 cm.

1647/730. Sirihkorb (*tampah*), von zickzackförmig geflochtenen Bambus?-Streifen, rechteckig mit aufschiebendem Deckel; das Innere gänzlich, die Aussenseite teilweise schwarz gefärbt mit einem ungefärbten Muster: auf den Boden und den Wänden des Korbes Zickzackstriche, auf den Wänden des Deckels schräge Striche mit paarigen Querstrichen, auf der Oberseite des Deckels eine Reihe Rauten und Reihen Zickzackstriche. *Kroë*. **B.**
L. 14, Br. 8, H. 5,5 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 225/9.
2) JASPER, *Vlechtwerk*, Taf. 60*b*.

1647/731. Sirihkorb; Wie oben, auf der Unterseite breite Zickzackstriche, auf den Wänden Mäander, auf dem Deckel zu Dreiecken oder Trapezien gruppierte schmale Striche. Gegen die Schmalseiten ist ein Trageband von rotem Flanell angenäht. *Kroë*. B.
L. 15, Br. 11, H. 8,5 cm.

370/2418 [1]). Wie oben, Form und Material wie oben, das Innere braun, das Äussere mit ungefärbten Figuren: auf dem Boden und der Oberfläche des Deckels konzentrische Ränder, die parallele braune Striche umschliessen, auf den Seitenflächen der Dose schräge Striche in zwei Richtungen, auf den Seitenflächen des Deckels ∾-förmige Figuren [2]). An der Mitte des Deckels ein Schnürchen. B.
L. 13, Br. 7, H. 5,5 cm.

975/36. Wie oben (*tampah*); Form und Material wie oben; die ungefärbten Streifen bilden unregelmässige, paarige, ⎿-förmige Figuren oder paarige schräge Striche. (L. 18, Br. 10, H. cm.).
Inhalt: *a*. Kalkdose (*kapuran* [3]) von Messing, zylindrisch, ohne Deckel (H. 2, Dm. 3 cm.). *b–d*. Dosen (*tjĕpuk gambir* [4]), *tjĕpuk buwah* und *tjĕpuk tĕmbako* [5]) von hellgelben Bambusfasern geflochten, zylindrisch, *b* und *d* mit aufschiebendem Deckel; für *gambir*, *pinang* und Tabak. (H. 3,5, Dm. 3 cm.). L.

939/73. Körbchen (*tumbu*, B. S.), von ungefärbten, diagonal geflochtenen *Pandan*-Streifen; zylindrisch mit aufschiebendem Deckel, der gleich wie der Boden sechs hervortretende Spitzen zeigt. — Durch Frauen benutzt zur Aufbewahrung des beim Sirihkauen zu gebrauchenden Tabaks. Abt. *Manna*. B.
H. 4, Dm. 4 cm.

268/180 und 370/2412 [6]). Sirihkörbe [7]), von zickzackförmig geflochtenen, mit *ubar* [8]), braungefärbten Bambusstreifen, rechteckig mit aufschiebendem, oben etwas verschmälertem Deckel. Boden, Wände und Oberfläche des Deckels durch übergeflochtene, ungefärbte, schmale Streifen verziert; Muster: auf dem Boden und dem Deckel ein Kreuz mit dreieckigen Armen, von Dreiecken umgeben, auf den Wänden des Korbes ein *tandja'an* [9]) Muster, auf denen des Deckels eine oder zwei Reihen Dreiecke. Den Rändern des Deckels entlang, bei 2412 auch diagonal, vielfarbige Schnüre aufgenäht, bei 180 in einer, bei 2412 in allen Ecken, rot, weiss und blaue Büschel von Kattun. In 2412 einige vertrocknete *Sirih*-Blatter und drei zylindrische Büchsen von gefiecktem Bambus mit Boden und Deckel von gelbem Holz. 268/180: *Lĕbong*, P., 340/2412: *Lais*, B.
L. u. Br. 18, H. 7 cm.

63/16. Wie oben, den vorigen ähnlich, aber kleiner; die Mitte des Deckels an eine der Wände durch Schnüre meistens gelber Glasperlen verbunden. Verzierung wie die vorigen. Herkunft ungewiss. B.?
L. u. Br. 12,5, H. 7,5 cm.

820/73. Wie oben (*kampil*, B. S.), dem vorigen sehr ähnlich, aber viel schöner gearbeitet. Ober- und Unterfläche einfarbig braun, die Verzierung der Wände des Korbes zeigt achtspitzige Sterne mit einem Quadrat als Kern zwischen Reihen Dreiecke, die des Deckels eine Reihe Dreiecke von einem Rand von Quadraten und Zickzackstrichen überragt. Im Korb ein zweiter, rechteckiger mit völlig ähnlicher Verzierung. — Für Männer, B.
Grosser Korb: L. u. Br. 16, H. 7, kleiner Korb: L. 12,5, Br. 6, H. 6 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 225/9.
2) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 334 oben.
3) In *Kroë*: *pĕkapuran*.
4) In *Kroë*: *pĕgambiran*.
5) In *Kroë*: *kadam*.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 225/1.
7) *Atlas*, Taf. LXXX, Fig. 9. — Der einh. Name von 268/180 ist *kĕmbòdjo*, die von 370/2412: *bokah takkup*?
8) In *Lĕbong*: *samah*.; *'ubagr*, B. S.
9) JASPER, *Vlechtwerk*, Taf. 40 oben; *tandjaq'ăn*, B. S.

859/6. Sirihkorb (*kandik ngasan bĕbaj*), von geflochtenen Bambusstreifen; rechteckig, oben aber kleiner als unten; kleiner, aufschiebender Deckel, der über den aufrechten Rand einer, auf dem Korb stützenden rechteckigen Truhe desselben Materials greift. Der ganze Korb dunkelbraun oder schwarz gefärbt mit Ausnahme von Verzierungen: auf dem Boden Zickzackstriche, auf den Wänden Kreuze, von Rauten aus Zickzackstrichen umschlossen, auf dem Deckel ein fantastisches vierfüssiges Tier [1]), von Quadraten umgeben. — Lampongsches Fabrikat, gesammelt zu *Dusun Kĕnali*, *Marga Buwaj Bĕlungu*, Abt. *Kroë*. **B.**

L. 27, Br. 17,5, H. 9,5 cm.

859/7. Wie oben (*kandik ngasan bĕbaj*), 859/6 sehr ähnlich, hinsichtlich auch der Verzierung, aber rechteckig und auf der Oberfläche des Deckels Verzierung von ineinander greifenden Schnörkeln innerhalb eines Randes von)(-förmigen Figuren. — Gebrauch und Herkunft wie oben. **B.**

Br. 27, Br. 16,5, H. 9,5 cm.

1035/12. Sirihdose (*buwah mangur*?), von Silber; platt kugelig mit scharnierendem Deckel; der Aussenrand und der Deckel mit Treibarbeit verziert, der Rand mit Ovalen, der Deckel mit Rosetten. An einem Ende ein kleiner Ring, der an einen grösseren hängt; letzterer trägt sechs Nachbildungen von kugeligen Früchten, von denen einige zu öffnen. Am grossen Ring ein Tragehaken mit grob eingetriebener Verzierung. — Für das Aufbewahren der zubereiteten Sirihprieme. **L.**

Gr. Dm. 8, Dick 4,5 cm.

Siehe Taf. III, Fig. 3.

975/195. Spucknapf (*piduan*? [2]), aus Messing, vasenförmig mit niedrigem Fuss und ringsumgehenden Rändern. Der obere Teil trichterförmig erweitert, und mit scharfem, aufrechtem Rand. An einer Seite ein gebogenes Ohr von Messingdraht. **L.**

H. 12, Dm. 6,5—15 cm.

370/2877 [3]). Wie oben, von gebranntem Ton, rund, bauchig mit hervortretendem Fuss und Oberrand. Der sichtbare Teil rot gefärbt mit Gruppen von drei weissen Strichen. *Komĕring Ilir*. **P.**

H. 11,5, Dm. 5—10 cm.

c. Opium [4]).

268/5*a*. Dose [5]), von Büffelhorn, rund, oben breiter und mit rundem, ansteigendem Deckel. — Dient für die Aufbewahrung des zubereiteten Opiums. *Surulangun*. **P.**

H. 6, Dm. 4,5 cm.

268/205*b*. Näpfchen, von Messing, halbkugelig auf kleinem, zylindrischem Fuss. — Wird gebraucht um in dasselbe zubereitetes Opium zu legen. *Surulangan*. **P.**

H. 3, gr. Dm. 6 cm.

975/39 (3 Ex.). Stöckchen (*tjukit*? [6]); zugespitzte Bambusstöckchen, das dicke Ende je zu zwei mit weissem Garn aneinandergebunden. — Dienen um das Opium vor dem Gebrauch in der Pfeife zu mischen. **L.**

L. 13, gr. D. 0,3 cm.

268/204. Opiumpfeife [7]) (*'untjuj*), von dickem Rohr [8]) mit kurzen Gliederungen, die Enden mit Silberblech beschlagen, das eine mit runder Öffnung. Auf einer Seite

---

1) Loebèr, *Bamboe*, Taf. V.
2) Angabe der Schenker.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/23.
4) Marsden, 277. — Tijdschr. v. N. I. 1838, Bd. II, 350. — du Bois, 312. — *Volksb.* 176.
5) *Atlas*, Taf. LXXXIII, Fig. 17.
6) Angabe der Schenker.
7) *Atlas*, Taf. LXXXIII, Fig. 16.
8) *timbarau*? — *Saccharum arundinaceum* Retz. — de Clercq, n⁰. 3009.

ein mit Schnörkeln ausgeschnitztes Belag von Messing und Kupfer mit angelöteter, sechseckiger Büchse, worin der Kopf gestellt werden kann. Letzterer von gebranntem Ton, kugelig, braun mit verschieden gefärbten Rändern, unten mit messingenem Rand und Rohr. — Chinesisches Fabrikat. Das zubereitete Opium wird in Form von Kugeln in der Grösse einer Erbse auf den Pfeifenkopf gelegt und in eine Flamme angezündet, während der Raucher (holl. schuiver) den Rauch einsaugt [1]). *Surulangun.* **P.**

L. 50, Dm. 2,5 cm.

975/35. Opiumpfeife (*'untjuj*); Stiel (*pĕndutan?*) von Bambus, die beiden Enden aus Horn mit ringsumgehenden Gruben. Kopf aus Ton, tulpenförmig mit ansteigender Oberfläche worin ein kleines, rundes Loch. **L.**

L. 32, Dm. 3, Kopf H. 3,5, Dm. 3,5 cm.

975/38. Wie oben, Stiel von geschältem Bambusrohr, die Enden von Horn; der Kopf von gelblichem Ton, birnenförmig mit einem kleinen Loch in dem dicken Ende, das dünne Ende mit Harz auf den Stiel geklebt. **L.**

L. 22, Dm. 2,5, Kopf H. 2,5, Dm. 2,5 cm.

975/31. Wie oben; der Kopf besteht aus einem kleinen Topf von chinesischem, glasiertem Ton, weiss mit blauen Blumen. In der Wand ist ein kleines Loch gebohrt, im Halse steckt ein Stiel von Bambus, der mittelst Kattunlappen und eines gezackten Ringes aus Eisenblech befestigt ist [2]). **L.**

Stiel L. 21, Dm. 2; Kopf L. 5,5, Dm. 4,5 cm.

268/207. Kratzer [3]) (*pĕngırik*); nadelförmiger, eiserner Pfriem mit kleinem Stielring aus Messing; Griff von Horn, achteckig mit ringsumgehenden Gruben und rundem Knopf. — Dient für das Reinigen der Opiumpfeifen. *Surulangun.* **P.**

L. 13,5, gr. Dm. 1,5 cm.

268/206. Lampe [4]) (*palito*), von Messing, rund, gewölbt mit angeschraubtem, rundem Deckel, worunter eine Scheibe mit Zylinder für den Docht. An den Unterrand kann ein *à jour* gearbeiteter Ring geschraubt werden mit blattförmigen Figuren und Mäandern. — Wird mit Kokosnussöl gebrannt und dient um an derselben Opiumpfeifen anzuzünden. *Surulangun.* **P.**

H. 4, Dm. 7,5 cm.

975/40. Lampenständer (*tjukuwi?* [5]), von braunem Holz; dicker, rechteckiger Fuss mit hervortretenden Rändern und knopfförmigem Auswuchs; hierin ein grob als Vogelkopf gearbeiteter Ständer. An letzterem ein Querarm mit plattem, schüsselförmigem Ende. — Dient um darauf eine Lampe (siehe 975/41 unten) zu stellen, die besonders beim Opiumrauchen im Gebrauch ist. **L.**

Fuss: L. 26, Br. 11,5, Ganze H. 27 cm.

975/41. Lampe (*palita misop*), von braunem Holz. Oval mit spitzem Ende; die Oberfläche rund ausgehöhlt mit Rinne für den Docht. — Beim Opiumrauchen im Gebrauch (siehe oben 975/40). **L.**

L. 11, gr. Br. 8,5 cm.

---

3) Marsden, 278 sagt noch: The smoke is never emitted by the mouth; but usually receive vent through the nostrils, and sometimes, by adepts, through the passage of the ears and eyes.
2) Über ähnliche, primitieve Opiumpfeifen siehe Anm. [13]) S. 25 Bd. VI dieses Katalogs.
3) *Atlas*, Taf. LXXXIII, Fig. 20.
4) *Atlas*, Taf. LXXXIII, Fig. 19.
5) Angabe der Schenker.

GRUPPE II.

Schmuck und Kleidung [1]).

1. Schmuck [2]).

a. Kopfschmuck [3]).

1035/10 (Ein Paar). Haarnadeln (*tjĕnduk pandan* [4]); zugespitzte Bambusstöckchen; nahe einem Ende von einer Messingscheibe mit eingedrückten Punktreihen und Kreuzblumen umgeben; unterhalb und oberhalb dieser mit rotem oder weissem Garn umwickelt; bei einem Ex. hängen am Oberende rote Flanelläppchen mit aufgeklebten, quadratischen Micaplättchen. — Wird hinter den Ohren, hervortretend, ausserhalb des *sigar* [5]) (siehe unten) getragen. **L.**

L. 12 cm.

1035/11 (2 Ex.). Wie oben (*tjĕnduk* [6]); Bambusstöckchen, grösstenteils mit rotem Kattun umwickelt; am Oberende ein kleiner Büschel von Flittergold; an drei Stellen ovale Plättchen von vergoldetem Metall mit eingetriebenen Kreuzblumen und Punkten an den Rändern, mittelst Schnüre von Glasperlen und Scheiben von rotem Kattun an dem Stöckchen aufgehängt. — Wird getragen wie oben, doch oberhalb der *tjĕnduk pandan*. **L.**

L. 21 cm.

370/2396 [7]) (Ein Paar) und 1000/2. Haarnadeln (*kutjuk tjambaj?* [8]); zugespitztes Bambusstöckchen, das Oberende bei 2396 mit einem Büschel roter Wolle; an diesem Oberende an Schnüren Glasperlen (2396) oder silberner Ketten (2), zwei oder vier silberne Plättchen, blattförmig oder rautenförmig mit halbmondförmigem Unterende; die Plättchen mit eingestochenen Punkten und angehängten Flittern. — Wird durch Mädchen bei Festen im Haarzopf getragen. 370/2396: *Sĕkampong*, **L.**, 1000/2: **L.**

L. 25 und 18 cm.

1000/1 [9]). Haarnadel, von braunem Holz, rund, das eine Ende spitz; im dicken Ende steckt eine eiserne Spitze; dieses Ende mit rotem, blauem und braunem Garn umwickelt und dazwischen ein Kreuz von zugespitzen Silberplättchen mit eingestochenen Punkten an den Rändern, welche zusammen einen Büschel bilden. **L.**

L. 15, gr. dm. 1,5 cm.

Siehe Taf. III, Fig. 4.

1035/2 (3 Ex.). Haarnadeln (*kombang gujang*); zugespitzter Stock, das dicke Ende über eine grosse Länge mit Flittergold (*mas pĕradĕ*, B., *mas pĕradaw*, S.) bekleidet; hieran an zahlreichen Stellen mit weissem Garn Büschel Flittergold befestigt oder mit

---

1) Literatur: Marsden, 44, 49, 305, 323. — de Sturler, 181. — Zollinger, 125. — du Bois, 315. — T. v. N. I. 1857, I, 97. — Francis, I, 198. — van Vloten, 297. — *Volksb.* 14. — *Reisv.* II, 49, 183. — van Rijn van Alkemade, 57. — Forbes, 146, 181, 196. — Harrebomée, 381. — Helfrich, *Kroë*, 611, 614. — Wesly, 310. — Roos, IV, 24. — Tromp, 134, 226. — de Hollander, 657. — van Dongen, 197. — Hagen, 73. — Volz, 101. — Not. Bat. Gen. XXI, 39, 76, XXV, 178. — Broersma, *De Lampongsche Districten.*

2) Marsden, 52. — Zollinger, 126. — du Bois, 316. — Francis, I, 200. — van Rijn van Alkemade, 57. — Forbes, 127, 146, 196. — Harrebomée, 381. — Helfrich, *Kroë*, 613, 615. — Wesly, 311. — Roos, IV, 25. — Tromp, 135. — de Hollander, 658. — van Dongen, 198. — Hagen, 77.

3) Marsden, 51. — Zollinger, 126. — *Volksb.* 19. — *Atlas*, Taf. VIII, Fig. 1. — Tromp, 135.

4) Angabe des Schenkers. — In *Kroë: tjutjuk.*

5) In *Kroë: sigor.*

6) Siehe Anm. [4]) oben.

7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 274/3.

8) Dem Sammler J. C. van Hasselt zufolge; wörtl. Sirihstampfer.

9) Serie 1000 Tausch Graf van Lynden, Juli 1894.

letzterem Material überzogene spitze Zinkstreifen, woran kleine Flitter hängen. — Wird beim Tanzen durch junge Mädchen hinter dem *sigar* (siehe unten) getragen. **L.**

L. 34 cm.

975/61 (5 Ex.). Haarnadel (*kakumbangan* [1]); Bambusstock, das Oberende gesplissen und mit weissem Garn umwickelt; in diesem Oberende stecken drei Spiralen aus Messing, die an weissen Fäden Stückchen roten und weissen Kattuns und Flittergold tragen. — Wird gebraucht mit dem *sigar* und *tjarang* (siehe unten). **L.**

L. 15 cm.

1035/1 (2 Ex.). Wie oben (*kĕmbang baringin tĕmbu* [2]); Bambusstock, teilweise mit gelber und grüner Wolle umwickelt; im Oberende steckt ein grosser Büschel, mit vielfarbiger Wolle umwickelter Stöckchen und Streifen Silber? woran Wollbüschel, Schnüre Glasperlen, Scheiben Flanell und Schnüre von Golddraht befestigd sind. Das Ganze sehr bunt. — Wird beim Tanzen durch junge Mädchen (*muli*) und Jünglinge (*mĕranaj*) hinter dem *sigar* (siehe unten) getragen. **L.**

L. 29 cm.

975/53 (3 Ex.). Wie oben (*kumbang pangkĕng*); Bambusstöckchen woran von teilweise vergoldeten und versilberten Zinkstreifen ein Büschel mit weissem und farbigem Garn gebunden ist. An den Streifen hängen Flitter und Zylinder von Flittergold und Scheibchen weissen, roten und grünen Kattuns. **L.**

L. 31 cm.

268/68. Kopfschmuck [3]) (*sĕlupat*); paariger, platter Bambusstab; am Oberende zahlreiche Streifen des inneren Bastes einer Bambusart (*buloh 'aur* [4]) festgebunden. — Wird durch junge Mädchen in das Haar, durch Jünglinge in die Falten des Kopftuches gesteckt. *Lĕbong*. **P.**

Ganze L. 24 cm.

975/54. Haarschmuck (*kakutu*); zickzackförmig gebogenes Ende Messingdraht, woran zahlreiche Fäden von weissem Garn. Hieran sind Zylinder,Dreiecke und Quadrate von Flittergold gereiht. — Wird zusammen mit *kumbangpangkĕng*, *kupijah* und *kakanduk* getragen. **L.**

L. ± 35 cm.

407/1 [5]). Wie oben; Blumen (Rosen), aus dem Mark des *subang*-Baumes [6]) verfertigt, weiss oder mit Absud der Früchte von *kasumba* [7]) purpurn gefärbt. Die Stiele von dünnen Stöckchen, mit weissem Garn umwickelt. — Wird durch junge Mädchen im Haar getragen. **B.**

Mehrere Büschel in einer Flasche.

1035/4. Wie oben (*sĕranjom bulau*?); zugespitztes Stöckchen, woran drei der Grösse nach zunehmende Halbmonde von Flittergold, je mit einer dreieckigen Spitze in der Mitte und angehängten Flittern am Unterrand; übrigens gänzlich bedeckt mit eingetriebenem Blattrankenornament. — Wird durch junge Mädchen beim Tanzen hinter dem Vorderstück des *sigar* (siehe unten) getragen. **L.**

H. 35, gr. Br. 21 cm.

975/62. Wie oben (*tjarang*); dünner Bambusstock, woran ein Stück Eisenblech in Form von drei, aneinander verbundenen, nach oben hin kleiner werdenden Halbmonden, der obere mit hervortretender Spitze in der Mitte; gänzlich bedeckt mit Rauten von eingestochenen Punkten. An den Unterrändern hängen Zylinder und

---

1) *Kumbàng* = Mal. I, schwarz II, Hummel; schwarz in L. *halom* oder *'alom*.
2) Angabe des Schenkers.
3) *Atlas*, Taf. XII, Fig. 9.
4) *buloh* 'a'ogr, B., *bulo'ăh* 'a'ogr, S.
5) Serie 407. Geschenk A. D. Schot, 1884. — Ned. Sts. Crt. 20 Dez. 1884, n⁰. 303. — Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/33.
6) *Scaevola Koenigii* Vahl. — de Clercq, n⁰. 3056.
7) *Carthamus tinctorius* L. — de Clercq, n⁰. 667.

kleine Rauten von Flittergold und rote Flanelläppchen. — Wird hinter dem *sigar* (siehe unten) gesteckt. **L.**

H. 28, gr. Br. 21 cm.

370/2395 [1]). Kopfschmuck (*buwah tjĕrmaj* [2]); Kette von eckigen silbernen Perlen, welche mit einer Mischung von Harz, zerstossenen Dachziegeln und *kĕmirie*-Öl [3]) gefüllt. Am Ende hängt an einer Schnur von farbigen Glasperlen und schwarzen Fruchtkernen eine ovale Muschel. — Wird bei Festen von jungen Leuten beiderlei Geschlechts um den Kopf getragen, war aber früher mehr im Gebrauch als jetzt. *Sĕkampong*. **L.**

L. (doppelt) 45 cm.

1035/37. Stirnschmuck (*sambar gĕdah*?); von Messing; schmaler, an den Enden aufwärts gebogener Streifen, der mittlere Teil unten und oben gezackt. Eingetriebenes Ornament: Wellenlinie und sechsblättrige Blumen. An den Enden ist eine lange Schnur kleiner, grüner Glasperlen angeheftet. — Für junge Mädchen. **L.**

L. 11,5, Br. 3,5 cm.

370/2471 [4]). Haarschmuck [5]) (*buwak rambut* [6]), von Silber; Kette mit ∾-förmigem Haken; an der Kette hängt ein halbkreisförmiges Silberplättchen mit sieben dünneren Ketten, die je eine sechseckige Platte tragen. — Wird durch Mädchen im Haar getragen. Abt. *Lais*. **B.**

L. 38, gr. Br. 3,5 cm.

370/2477 [7]). Wie oben (*'anaq sanggolan*, B. S.); Rotanring an dessen Aussenseite aneinander geschlossene silberne Ringe befestigt sind. An der Innenseite radiale, silberne Zylinder, beiderseits von kleinen roten Glasperlen gefolgt und verbunden an einen excentrisch gestellten, platten Knochenring, der teilweise mit weissem Garn umwickelt und mit plattem Geflecht letztgenannten Materials an den äusseren Ring verbunden ist. Das Ganze an vier ineinander greifende silberne Ringe mit spitzen Enden aufgehängt. — Wird schräg auf dem Kopf getragen und dient um den Haarknoten (*sanggolan*, B. S.) zusammen zu halten. Abt. *Manna*. **B.**

Dm. 11 cm.

Siehe Taf. III, Fig. 5.

268/67. Kopfring [8]) (*tampong*); Ring von einem Bambus (*buluh talang* [9]) Streifen, worin mit rotem Garn ein zweiter in Zickzackform befestigt, sodass ein gezackter Kranz gebildet ist. — Tägliche Tracht für junge Mädchen bisweilen ohne die hervortretenden Spitzen und mit zwischengesteckten Blumen, Blättern oder *sĕlupat* (siehe oben n⁰. 268/68). *Lĕbong*. **P.**

Dm. 17, Br. 0,8 cm.

352/12 & 13. Kopfringe (*siapala*? [10]); dicker Bambusstreifen mit Tau zu einem Ring aneinander geheftet; die Ränder etwas dicker. Die Aussenseite mit silbernen Ketten belegt, die bei 12 durch Schnüre langer blauer und Gruppen von kleinen roten und weissen Glasperlen begrenzt. — Für Mädchen (*gadis*). *Bandar*. **P.**

Dm. 16, Br. 3,5 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 274/2.
2) Nach den Früchten von *Phyllanthus distichus* Muell. Arg. — de Clercq, n⁰. 2683.
3) Von den Samen von *Aleurites triloba* Forst. — de Clercq, n⁰. 135 stammend.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 4.
5) Zeigt einige Ähnlichkeit mit dem gajöschen *lĕlajang*. — Siehe n⁰. 1429/12, S. 29, Bd. VI dieses Katalogs.
6) Einem Inventarbeleg zufolge, wahrscheinlich der *rĕdjang*sche Namen.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 12.
8) *Atlas*, Taf. XII, Fig. 4.
9) *Gigantochloa heterostachya* Munro. — de Clercq, n⁰. 1624.
10) Angabe des Sammlers.

370/2475, 2476 & 2484 [1]). Haarbänder (*běrěmban*, B., *pilis*, S.), von Silber; glatter Ring, 2475 offen mit hakenförmigen Enden, 2476 mit purpurner Wolle aneinander gebunden, 2484 zusammengelötet. — Wird bei Festen durch Běsěmahsche und Sěrawajsche Mädchen um die Stirn auf der Haargrenze getragen. 2475: Abt. *Lais*, 2476: Abt. *Manna*, 2484: Abt. *Kroë*. **B.**

Dm. 16—19, Br. 1,5—2,5 cm.

975/52 (2 Ex.). Wie oben (*kakanduk*); Ring von einem Blattstreifen? gänzlich mit rotem Kattun bedeckt; die Aussenseite mit Rändern von Flittergold und hierauf rechteckige Streifen mit abgerundeten Ecken genäht; die Ränder mit eingestochenen Punkten. Um den Ring ist ein Streifen weisser, violett gestrichelter Kattun gewickelt mit herabhängenden Zipfeln. — Wird zusammen mit dem *kumbang pangkěng* (siehe oben), *kupijah* und *kakutu* (siehe unten) gebraucht. **L.**

Dm. 16, Br. 2,5 cm.

1035/3. Wie oben (*kěmbang pandan*); breiter, mit rotem Kattun überzogener Streifen, die Enden spitz, eines mit Öse von Garn, das andere mit Knopf aus Knochen. Auf der Vorderseite Reihen weiss metallner Scheiben und eine Reihe wimpelähnlicher Stücke Flittergold mit eingetriebenem Blumenornament und bei der Anheftung mit einem schmalen Stück Blattstreifen umrandet. — Für Jünglinge (*měranaj*) beim Tanzen (*měnigěl*). **L.**

L. 52, Br. 7 cm.

360/5327. Wie oben; Band zickzackförmig geflochtener Bambusstreifen, an den Enden spitz; fast gänzlich mit rotem Flanell überzogen. An der Vorderseite sind mittelst dünner Stöckchen, dreieckige, eingerollte Streifen Blattsilber befestigt, worin grosse und kleine Dreiecke von eingestochenen Punkten. An dem einen Ende als Knopf eine Muschel, an dem andern ein Faden. **L.**

L. 51, Br. 5 cm.

370/2393 [2]). Wie oben (*pandan kartas*); Ring von Papier mit übereinander reichenden, spitzen und aneinander genähten Enden. Gänzlich mit rotem Kattun bekleidet; an der Aussenseite der Ober- und Unterrand mit Strichen und Dreiecken von Golddraht benäht, letztere mit einem Kern von Mica. Dazwischen eine aneinander geschlossene Reihe rechteckiger Papierstreifen mit abgerundeten Enden, über die Länge gebogen und einen dichten Kranz bildend. — Wurde früher allgemein bei Festen durch junge Mädchen, verheiratete und unverheiratete Männer auf dem Kopf getragen. *Sěkampong*. **L.**

Dm. 15, Br. 6 cm.

370/2394. Wie oben, 370/2393 sehr ähnlich, aber schmäler und ohne Verzierung von Golddraht. — Wird gegenwärtig häufiger als 370/2393 gebraucht. *Sěkampong*. **L.**

Dm. 17,5, Br. 3 cm.

370/2468 [3]). Wie oben [4]) (*topung*? [5]); silberner Ring, mit blauem Kattun gefüttert. An der Aussenseite gegen den Oberrand eine Reihe kleiner, wagerechter und grosser senkrechter Dreiecke desselben Metalls. — Beim Tanzen durch Jünglinge und Mädchen auf dem Kopf getragen. Abt. *Lais*. **B.**

Dm. 16, Br. des Bandes 2,5 cm.

352/10 [6]). Kopfschmuck (*pij'äs těgaq*, B. S.); plattes Band von diagonal geflochtenen

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 8, *b* 9 und *b* 25.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 274/1.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 1.
4) *Atlas*, Taf. VIII, Fig. 2, die mittlere Figur.
5) Einem Inventarbeleg zufolge.
6) Serie 352. Ankauf Mr. J. A. van der Chijs, 1883. Bei der Einsendung schrieb der Sammler dass versucht war Modelle von Schmucksachen aus vergoldetem oder versilbertem Eisen anfertigen zu lassen, die Arbeiter aber nicht dazu im Stande waren „weil sie in Gold oder Silber gewöhnt waren zu arbeiten."

Pandan-Streifen, gänzlich mit weiss- und blau gebatiktem Kattun überzogen; an dem einen Ende ein durchgestecktes Stöckchen, an dem anderen Schnüre, mit denen das Band um die Stirn gebunden werden kann. An der Aussenseite sind dreieckige, wagerechte Streifen Silberblech, die je ein Flitterchen tragen angenäht; am Oberrand eine aneinandergeschlossene Reihe ähnlicher Streifen mit eingestochenen Punkten an den Rändern, und in einigen Fäden, die mit dreieckigen Flitterchen behängt, endend. — Für junge Mädchen (*gadis*). *Bandar*. **P.**

Ganze H. 37, Band L. 56, Br. 8 cm.

975/51. Kopfschmuck (*kupijah*), in Form einer zylindrischen Mütze aus Pappe?, aussen mit rotem, innen und oben mit weissem Kattun bekleidet. Darauf an der Aussenseite ringsumgehende, ausgebuchtete Ränder aus Flittergold, und ähnliche, senkrechte Streifen weissen und blauen Kattuns und orangefarbener Gaze. — Siehe oben bei 975/52. **L.**

H. 10,5, Dm. 16 cm.

657/52. Stirnschmuck (*singal*, B. S.); rechteckiges Band, gänzlich mit rotem Kattun überzogen; die Vorderseite mit einer Reihe weisser Metallscheiben und mit Flittergold belegt, worin eingetriebenes Blatt- und Blumenornament; beiderseits ein hervortretender Schnörkel. Dem Oberrande entlang zwei Reihen Dreiecke desselben Materials, eine Reihe kleiner glatter, eine grösser mit eingetriebenem Rankenornament und hervortretenden Schnörkeln an den Oberenden. — Für Mädchen. **B.**

Br. 34, H. 19,5 cm.

1035/8. Wie oben (*sigar*[1]), von vergoldetem Zink?, platt, diademförmig, die Enden und der mittlere Teil mit ausgebuchteten Schnörkeln gearbeitet; gänzlich mit eingetriebenem Blattornament verziert. An der Rückseite ein Streifen roten Kattuns, der als Ring um den Kopf gelegt wird. — Wird getragen durch Mädchen deren Vater nur den *pangkat papadon tijuh* (siehe Gruppe X) besitzt. **L.**

L. 47,5, gr. H. 17 cm.

Siehe Taf. III, Fig. 6.

360/5326. Wie oben, 1035/8 sehr ähnlich, an der Rückseite aber mit Baumrinde bekleidet, worüber der Länge nach ein Bambusstab. Die Vorderseite sehr schön gearbeitet aus Goldblech? mit Umrandung aus rotem Flanell. Kein Kopfring. **L.**

L. 55, gr. H. 21 cm.

975/60. Wie oben (*sigar*); Form wie oben, die Rückseite besteht aus einer Silberplatte mit zahlreichen Zylindern zum Einstecken von Büscheln u. s. w. Die Vorderseite aus Goldblech?, ausser den Rändern gänzlich *à jour* gearbeitet mit einem Blatt- und Rankenornament. **L.**

L. 54, gr. H. 15,5 cm.

1035/7. Kopfschmuck (*sigar*), zweiteilig: *a.* mit rotem Kattun bekleideter Streifen, in Form einer spitzen Ovale gebogen; teilweise mit Vorderindischem, gebatiktem Kattun überzogen, sodass in der Mitte eine rechteckige Öffnung gebildet ist. Die Aussenseite mit Goldblech belegt, worin eingetriebene Rauten und Blumen, mit orangefarbener Gaze umrandet. *b.* ein Stirnschmuck, 360/5326 völlig ähnlich. — *a* und *b* zusammen dürfen nur getragen werden von Mädchen, deren Vater den *pangkat papadon mega* (siehe Gruppe X) besitzt. **L.**

a: H. 8, Dm. 17—50; *b*: L. 46, gr. H. 22 cm.

1035/9. Wie oben (*kanduk liling*), 1035/7 *a* sehr ähnlich, die Bekleidung der Innenseite aber gänzlich aus rotem Kattun, die Goldblechstreifen an der Aussenseite beiderseits von Reihen, aus weissmetallnen Scheiben gebildete Dreiecke gefolgt. — Für verheiratete Frauen, deren Gemahl den *pangkat papadon mega* (siehe Gruppe X) besitzt. **L.**

H. 10,5, Dm. 16—47 cm.

---

1) In *Kroë*: *sigor*.

b. Ohrschmuck [1]).

370/2478 [2]). Ohrhänger (*bangkaw* [3]); drei dünne silberne Ketten an einem ∾-förmigen Haken aufgehängt. Abt. *Manna*. **B.**

L. 21 cm.

268/39. Wie oben [4]) (*gambang*), ein Paar von einer Mischung von Gold und Silber [5]); ringförmig gebogener Draht mit spiralig eingerollten Enden, woran ein kleiner silberner Ring hängt. — Nur unverheiratete Mädchen tragen Ohrschmuck und Armringe, verheirateten Frauen ist dieses verboten [6]). *Napal Litjin* an der *Rawas*. **P.**

Gr. Br. 2 cm.

268/38 (ein Paar). Wie oben [7]) (*gambang*), von Silber, mehrmals gebogener Draht mit spiralig gewundenen Enden. An der Mitte hängen zwei silberne kleine Fächer. *Lĕsung Batu* an der *Rawas*. **P.**

Gr. H. 2,5, gr. Br. 3,5 cm.

975/67 (ein Paar). Ohrscheiben (*subĕng* [8]), von Silber?; zylindrisch mit hervortretenden scharfen Rändern. Symmetrisch. **L.**

Dm. 1,5—2,3, D. 1,6 cm.

1035/21. Wie oben (*subĕng pĕntjĕgat*), aus einer Mischung von Gold und Silber (*mas muda* [9]); doppeltkonisch, die vordere Hälfte aber grösser als die hintere und mittelst einer gewölbten Platte mit konzentrischen Perlenrändern geschlossen, der mittlere Teil mit radialen Löchern und einem Stück Bergkrystall? Die Hinterseite offen, die Seitenwände glatt. **L.**

Dm. 1,5—3,8, D. 3,1 cm.

1035/22 (ein Paar). Wie oben (*subĕng tatah*), Form und Material ähnlich 1035/21, die Seiten aber mit eingetriebenem Ornament von Bogen, Kreisen und Dreiecken mit gekreuzten Strichen. Das Innere mit roten Kattunläppchen gefüllt, die mittelst gekreuzter Stöckchen zurück gehalten werden. **L.**

Dm. 1,8—3,8 D. 3,1 cm.

1035/23 (ein Paar). Wie oben (*subĕng rĕtjang*?), von Silber, zylindrisch, das Hinterende offen, das Vorderende grösser und mit einer konischen Platte geschlossen; letztere mit Perlenrand und zahlreichen mit Strahlen umringten Kugeln, welche um einen sechsstrahligen Stern gruppiert sind; die Arme des Sternes mit roten Kattunläppchen gefüllt; überdem einzelne erhabene Kreise, gleichfalls mit roten und blauen Kattunfetzen gefüllt. Der zylindrische Teil gänzlich überdeckt mit eingetriebenen, geraden oder gebogenen Strichen. **L.**

L. 5, Dm. 2—3 cm.

c. Hals- und Brustschmuck [10]).

370/2470 & 2488 [11]). Halskette (*tjĕnggaq* [12]) oder *kalong rantaj*), von Silber; sechs

1) Marsden, 53. — Francis, I, 200. — T. v. N. I. 1857, I, 99. — *Volksb.* 17. — *Reisv.* II, 78. — van Rijn van Alkemade, 57.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 16.
3) Helfrich, *Wdl.* giebt: „*bangkaw*, B. S., kleiner dünner und glatter silberner Ohrring, den man nach dessen Verunstaltung in das Ohrläppchen steckt." Über das Durchbohren der Ohrläppchen siehe Marsden, 53. — Helfrich, *Kroë*, 622.
4) *Atlas*, Taf. XXII, Fig. 7.
5) Für *f* 2.— Gold gegen *f* 0.50 Silber.
6) Mitteilung A. L. van Hasselt.
7) *Atlas*, Taf. XXII, Fig. 2.
8) In *Kroë*: *subang*.
9) Junges Gold, wahrscheinlich besser: L. *mas ngura*.
10) Francis, II, 200. — *Volksb.* 19, 27. — T. v. N. I. 1857, I, 100. — Roos, IV, 25. — Tromp, 135. — Hagen, 78, Fig. 7*a* und *b*.
11) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 3 und 29.
12) In *Bĕsĕmah* und *Sĕrawaj* ist der *tjĕnggaq* stets von aneinander gereihten Münzen.

(2470) oder drei (2488) dünne Ketten, deren Enden in einem *à jour* gearbeiteten Dreieck mit Öse (2470) oder in einem Ring (2488) vereinigt; an jedem der Enden ein ∾-förmiger Haken. — Wird durch *rĕdjang*sche Mädchen bei Festen getragen und an denselben bisweilen silberne Münzen gehängt. 370/2470: Abt. *Lais*, 370/2488: Hauptort *Benkulen*. **B.**

L. 52 und 55 cm.

1035/56. Halskette (*rantaj*[1]) *rĕmĕs*[2]); lange Schnur blauer, brauner, grüner und farbloser Glasperlen, auf weissem Garn gereiht. An der Schnur hängt ein ∾-förmiger kupferner Haken. **L.**

L. (doppelt) 50 cm.

1035/40. Wie oben (*rantaj draham*? [3]); Schnur tonnenförmiger, gelber Glasperlen, wahrscheinlich aus fossilem Harz (s. g. Bernstein) verfertigt und auf weissem Garn gereiht. — Wahrscheinlich für Kinder. **L.**

L. (doppelt) 13 cm.

1035/39 & 55. Halsketten (*rantaj pĕkoq 'undang*), Schnüre auf denen, aus kleinen Kugeln gebildete silberne Ringe, braune Steinperlen (*mutisalah*[6]) und bei 55 auch einige rote Glasperlen gereiht sind. — Für Kinder? **L.**

L. (doppelt) 12 cm.

1035/41. Halskette (*rantaj rĕmĕs*[5]), von ovalen, gerippten, vergoldeten Glasperlen und dazwischen einzelne zylindrische, rote, grüne und blaue. Verschluss durch einen ∾-förmigen, kupfernen Haken. **L.**

L. (doppelt) 24 cm.

975/64 & 65. Halsketten (*tangkal*? und *'inu*), von sechseckigen Perlen von Silber (64) oder Kupferblech (65); jede Perle auf dem Aussenrand mit sechs kugeligen Auswüchsen, von Schnüren umgeben; auf jeder der Seitenfläche ein zylindrisches Röhrchen, mit welchem die Perlen auf einem weissen oder gelben Faden gereiht sind; zwischen je zwei Perlen ein rotes Kattunläppchen. **L.**

L. 42 und 30 cm.

Siehe Taf. III, Fig. 7.

866/2 A. Wie oben, den vorigen sehr ähnlich, aber von vergoldetem Silberblech, die Perlen weniger gut gearbeitet und auf eine dünne Pflanzenfaser gereiht; hieran finden sich überdem an den Enden zahlreiche kleine silberne Ringe mit kugeligen Auswüchsen (siehe 1035/39), an einem Ende ein roter Kattunfaden. **L.**

L. 54 cm.

866/2 und 975/66. Halsschmuck (*kakalah*? oder *ali-ali kumbang duren*?[6]); dachförmige, hohle Ringe von Silber oder Kupfer, mittelst einer Schnur roten oder orangefarbenen Garns an einen durchgesteckten, gebogenen Rohrstreifen verbunden. **L.**

L. 26 und 32, Dm. Ringe 2,5 cm.

352/14. Halsring (*singkil*, B. S.), von Silber, massiv, im Durchschnitt rund, in der Mitte dicker als an den Enden, die hakenförmig ineinandergebogen und eingerollt sind. *Bandar*. **P.**

Dm. 14, gr. Dicke 0,6 cm.

352/15—18. Halsringe (*singkil*, B. S.), von Silber; zum grössten Teile aus einer zierlich gedrehten Spirale bestehend; in der Mitte dicker, die Enden platt, hakenförmig

---

1) Im *bĕlalawschem* Dialekt *ranti*.
2) In *Kroë*: *rĕmis*.
3) Einem Inventarbeleg zufolge.
4) Siehe Anm. [10]) S. 7 Bd. IV dieses Katalogs.
5) Siehe Anm. [1]) und [2]) oben.
6) Vergl. Helfrich, *Wdl.* i. v. *ali*; der Namen ist wahrscheinlich fehlerhaft; in *Kroë*: *'ali 'ali kambang dĕrijan*.

gebogen und mit einem Schnürchen aneinander verbunden (15, 16 und 18) oder in einem kleinen Ring vereinigt (17). — Für junge Mädchen (*gadis*). *Bandar*. **P.**

Dm. 14, gr. Dicke 1 cm.

1035/14. Halsring (*tali djingi*? oder *singkil* [1]), von massivem Silber, rund, in der Mitte breiter und dicker als an den Enden, die hakenförmig gebogen und eingerollt sind. Auf der Vorderseite eingeritztes Ornament: geschuppte Dreiecke, am Aussenrand von einer Reihe Striche, an der Innenseite von einer Reihe Kreise gefolgt. — Wird beim Tanzen (*mĕnigĕl*) sowohl durch Mädchen (*muli*) als durch Jünglinge (*mĕranaj*) getragen, im täglichen Leben durch halberwachsene Kinder. **L.**

Dm. 17, Br. 0,3—1 cm.

866/2 B und 1035/50. Halsschmuck (*kakalah*?), aus drei ovalen Ringen von Messingdraht (2 B) oder Pflanzenfaser (50) bestehend, woran, aus kleinen Kugeln bestehende silberne Ringe gereiht sind, die Ringe aussen und in der Mitte grösser als an den Enden, bei 2 B von einigen versilberten oder gelben, zylindrischen Glasperlen, bei 50 durch eine grössere tonnenförmige Perle unterbrochen. Die Enden der Ringe in zwei dünnen, silbernen Ringen vereinigt, die durch eine silberne Schliesplatte mit Haken verbunden (2 B) oder in einem platten silbernen Ring (50). — Durch Mädchen bei Festen getragen. **L.**

Gr. Dm. 12 cm.

1035/15. Wie oben (*rantaj 'undang*), den vorigen sehr ähnlich, aber aus fünf auf Rotanstreifen gereihten Ringen bestehend. In jedem Ring zahlreiche silberne Perlen wie oben und überdem einige tonnenförmige, silbervergoldete mit eingetriebenen Kreisen und Strichen. Die Enden in silbernen Ringen vereinigt, welche durch eine rautenförmige, gebogene Platte mit gebogenen, schnörkelförmigen Enden verbunden sind. — Für Mädchen (*muli*). **L.**

Gr. Dm. 16 cm.

Siehe Taf. III, Fig. 8.

866/4, 1035/16 & 51. Halsringe (*sulong*? oder *tali kakulung*?); aus zahlreichen, nach der Mitte hin, grösseren silbernen Perlen, welche aus, von Perlenrändern begrenzten Kugeln zusammengestellt, bei 866/4 und 1035/16 die Perlen nach der Mitte hin platt; nahe den Enden einige tonnenförmige Perlen von Bernstein, alles auf einem Rotanstreif (4 und 16) oder einer Pflanzenfaser (51) gereiht. In der Mitte ein mit Silberblech bekleideter, hölzerner Zylinder, bei 4 beiderseits von einer gezackten Scheibe gefolgt; die Bekleidung bei 4 und 51 glatt, bei 16 mit eingetriebenen Dreiecken und Bogen, die Enden mit dickerem Ring. Verschluss mit Ösen (4 und 16) oder überdem mit einer Platte deren Enden gebogen (51). — Für Frauen und Mädchen. **L.**

Gr. Dm. 17—23 cm.

Siehe Taf. IV, Fig. 1.

370/2482 [2]). Halsschmuck (*kalong ringgit*, B. S.) (Modell); platte, geflochtene, weisse Schnur, gänzlich mit Scheiben Eisenblech (Reichstaler darstellend) behängt. — Hängt teilweise auf dem Rücken, teilweise auf der Brust. Abt. *Manna*. **B.**

L. (doppelt) 130 cm.

1125/2 [3]). Halsschmuck; einige am Rande durchlochte Silbermünzen, auf ein Schnürchen gereiht. Die Münzen sind:
ein spanischer „real" [4]) mit Bildnis CAROLUS IIII, Jahreszahl 1808;
vier [5]) id. mit Bildnis FERDINAND VII, Jahreszahlen 1820, 1820, 1821 und 1825;
drei s. g. mexikanische Dollar [6]), Jahreszahlen 1853, 1853 und 1857;

---

1) HELFRICH, *Wdl.* i. v.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 23.
3) Serie 1125. Geschenk J. VAN WEERT, Juni 1897.
4) Cat. Num. Verz. Bat. 225, n⁰. 28.
5) O. c. 225, n⁰. 41 (*peso*). — VAN HASSELT zufolge im *Abung*schen Dialekt: *pĕso*.
6) O. c. 304, n⁰. 52.

ein peruanischer „Dollar"; an einer Seite ein Freiheitsbild mit Umschrift: „firma.... la union", auf der anderen; Wappen mit Umschrift: „Rep. Peruana, ?, Gr. 10, D. 20 G. M. B. 18?0." **L.**?

1035/36. Halsschmuck (*tali galah* [1]); spitz ovaler Streifen *pandan*-Blatt, die Vorderseite gänzlich mit einem Stück Kupferblech bekleidet, worin grobe Blumen eingetrieben sind. — Wird durch junge Mädchen vor dem Hals getragen [2]). **L.**

L. 23, gr. Br. 3,5 cm.

975/63. Wie oben (*tali njawa* [3]); zwei neunstrahlige Rosetten von Kupferblech? [4]) mit eingetriebenem Blattornament; in der Mitte ein Loch, durch welches eine lange Öse desselben Metalls, die beiden Ösen durch eine paarige, silberne Kette verbunden. **L.**

L. 39, Dm. der Rosetten 7,5 cm.

1035/35. Brustschmuck (*bulu tĕmanggul?* [5]), von vergoldetem Silber; drei, mit silbernen Ketten aneinander aufgehängte Halbmonde, der untere etwas kleiner. Die Ränder mit hervortretenden Spitzen, die Vorderseite mit eingetriebenem Blumen- und Rankenornament; an den Unterrändern rautenförmige Flitter. Das Ganze an einer paarigen silbernen Kette mit ∾-förmigem Verschluss gehängt. — Für junge Mädchen (*muli*). **L.**

H. 57, gr. Br. 10 cm.

1035/53. Wie öben, Form ähnlich 1035/35, aber von Goldblech, weit weniger schön gearbeitet, die Halbmonde durch Schnüre farbiger Glasperlen verbunden und an eine Schnur grüner Glasperlen gehängt. **L.**

L. 18, gr. Br. 9,5 cm.

370/2469 [6]). Wie oben (*lajang-lajang* [7]), von Silber; Halbmond mit hervortretender Spitze in der Mitte; an den Spitzen hängen mittelst Ketten drei kleinere Halbmonde, die wiederum an Ketten verschiedene Geräte tragen, n.l. Haarzangen, gerade und gebogene Stöckchen und aus zwei konischen Hälften bestehende Kalkdosen. Das Ganze mit zahlreichen Ketten an einen platten Ring gehängt. — Wird beim Tanzen an der Spitze eines Taschentuches mitten vor dem Körper getragen [8]). *Lais.* **B.**

Ganze L. 31, gr. Br. 11 cm.

370/2489. Wie oben (*lajang-lajang* [9]), von Silber; Fünfeck mit ausgebuchteten Rändern und einem Ring in der Spitze; Vorderseite mit eingeritztem Blumen- und Rankenornament. Am Unterrand hängen an Ketten gerade und gebogene Stäbchen, zwei Öhrlöffelchen, eine Haarzange und dreieckige Flitter; die Stiele der Geräte mit Quergruben. — Gebrauch wie oben. Abt. *Kroë.* **B.**

Ganze L. 25, gr. Br. 9 cm.

Siehe Taf. IV, Fig. 2.

d. Arm- und Fingerschmuck [10]).

975/72 (2 Ex.). Armketten (*lĕtjang*), eine von sehr kleinen blauen Glasperlen, die andere von groben, vergoldeten, zylindrischen. — Für Kinder? **L.**

L. (doppelt) 12 und 5 cm.

---

1) Helfrich zufolge ist *galah* Hals.

2) T. v. N. I. 1857, I, 98 zufolge ist der *tali galah* das Zeichen der Jungfrau; diese darf jeder Mann oder Jüngling anreden, wenn er wenigstens anständig bleibt. — Siehe auch du Bois, 317.

3) In *Kroë* ist *tali njawa* ein aus zwei goldenen oder silbernen Platten bestehender Schmuck, die an einer dünnen Seidenschnur befestigt sind, und derart getragen wird, dass eine Platte vor der Brust, die andere auf dem Rücken hängt. — Siehe Helfrich, *Wdl.* 49.

4) Vielleicht *suasa*.

5) Den Schenkern zufolge.

6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 2.

7) Wahrscheinlich *rĕdjangsch.*

8) *Atlas*, Taf. X, Fig. 4.

9) Siehe Anm. [5]) oben. In *Kroë* ist *lajang-lajang* die Schwalbe, die essbare Vogelnester baut.

10) Zollinger, 127. — T. v. N. I. 1857, I, 98. — *Volksb.* 15. — van Rijn van Alkemade, 57.

1035/18 (ein Paar). Armringe (*gĕlang buwah bulud?*), von vergoldetem Silberblech; geschlossen; im Durchschnitt dachförmig, hohl, die Innenseite teilweise mit Harz gefüllt. Auf der Aussenseite sehr undeutlich eingetriebenes Blatt- und Rankenornament. — Für junge Mädchen (*muli*). L.

Inn. Dm. 6,5. Dicke 1,5, Br. 3 cm.

1035/19 (ein Paar). Wie oben (*gĕlang kanau?*), Material wie oben, im Durchschnitt halbrund mit schnurförmigen Rändern; geschlossen; die Innenseite glatt, die Aussenseite mit undeutlich eingetriebenen Blumen und Blättern. — Für junge Mädchen (*muli*). L.

Inn. Dm. 6,5, Dicke 1, Br. 3 cm.

1035/20 (ein Paar). Wie oben (*gĕlang pĕpe?* [1]), von vergoldetem Kupfer; nicht völlig geschlossener Ring, im Durchschnitt dachförmig, an den Rändern und auf der Mitte eine Reihe hervortretender Spitzen, die Enden abgerundet.—Für junge Mädchen (*muli*). L.

Inn. Dm. 5, Dicke 1, Br. 2 cm.

1035/25 (ein Paar). Kinderarmringe (*gĕlang tikujung?*), von vergoldetem Kupfer; plattes, gebogenes Band, dessen Enden oberhalb einander liegen. L.

Inn. Dm. 5—5,5, Br. 0,7 cm.

975/70 (ein Paar). Armringe (*gĕlang balag* [2]), von Messing; geschlossener Ring, im Durchschnitt dachförmig, hohl. Auf der Aussenseite schönes, eingetriebenes Blattornament mit Schnüren an den Rändern. L.

Inn. Dm. 6,5, Dicke 1,5, Br. 3 cm.

1035/31 (ein Paar). Wie oben (*gĕlang buwah mangur?*), von Silber, im Durchschnitt halbrund, geschlossen, hohl, die Innenseite aber gänzlich mit Harz gefüllt. Auf der Aussenseite eingetriebenes Ornament: ringsumgehende Reihen Blattranken und dazwischen Reihen ganzer oder halber konzentrischer Kreise. L.

Inn. Dm. 6, Dicke 1, Br. 3 cm.

975/71 (ein Paar). Wie oben (*gĕlang lunik* [3]), von Silber, Form ähnlich 1035/20, aber über der Mitte ein etwas hervortretender Rand. L.

Dm. 6—6,5, Dicke 0,5, Br. 2,2 cm.

352/23—26 (24—26 je ein Paar). Armringe (*gĕlang puntu*, B. S.), von Silber, im Durchschnitt dachförmig, hohl, mit scharfen Rändern, die Enden aneinander gelötet. Gänzlich bedeckt mit eingetriebenem Ornament: ineinander greifende glatte und geschuppte Dreiecke, in jedem Dreieck zwei Halbkreise. — Fur junge Mädchen (*gadis*). *Bandar*. P.

Inn. Dm. 6—7,5, Dicke 1,5—2, Br. 3 cm.

370/2473 & 2487 [4]) (2487 vier Ex.). Wie oben (*gĕlang kĕrontjong*, B. S.), von Silber; dünner Ring, im Durchschnitt rund, die Enden gerade aneinander schliessend. — Zwei oder drei derartige Ringe werden durch Mädchen bei Festlichkeiten am Oberarm getragen. 2473: *Lais*, 2487: Hauptort *Benkulen*. B.

Dm. 5—6, Dicke 0,2 cm.

370/2474 [5]). Armring (*gĕlang bulat*, B. S.), von Silber, geschlossen, im Durchschnitt rund, hohl, der Aussenrand mit eingestochenen Punkten bedeckt. Im Innern klirrende Steinchen. — Werden bei Festlichkeiten durch junge Mädchen in grosser Zahl und zunehmender Grösse getragen, so dass dieselben die beiden Arme vom Puls bis oberhalb des Ellbogens bedecken. *Lais*. B.

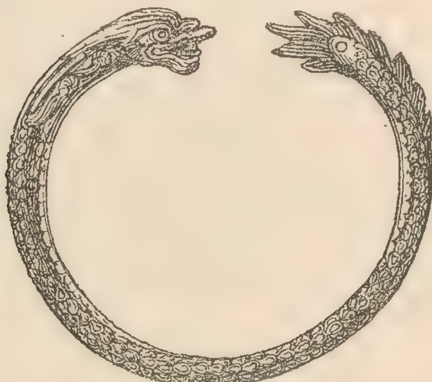
Inn. Dm. 6,5, Dicke 0,5 cm.

---

1) Den Schenkern zufolge, wahrscheinlich fehlerhaft.
2) D. i. grosser Armring.
3) D. i. kleiner Armring.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 6 und 27.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 7.

1035/32. Armring (*gĕlang nam naga?* [1]), von Silber; massiver, nicht geschlossener Ring, im Durchschnitt rund, das eine Ende in Form eines deutlichen Schlangenkopfes gearbeitet, das andere mit spitzen Auswüchsen. (Siehe die Abbildung). **L.**

Dm. 4,5—6, Dicke 0,5 cm.



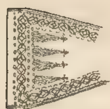
1035/32. Armring.

1035/33. Wie oben (*gĕlang naga* [2]), von Silber, im Durchschnitt platt rund, in der Mitte dicker; nicht geschlossen, die Enden aber übereinander liegend, das eine als Schlangenkopf gearbeitet, das andere als gekräuselter Schwanz; die Aussenseite an einigen Stellen geschuppt. **L.**

Dm. 5,5, gr. Br. 0,7 cm.

370/2486 (ein Paar). Armringe, von Silberblech; platte Ringe, an einem Ende breiter als an dem anderen; am breiten Ende durchgeschnitten, die Enden umgebogen und hakenförmig ineinander greifend. An einigen Stellen grob graviertes Ornament: Reihen Dreiecke und gekreuzte Striche. **L.**

Dm. 5,5, Br. 1,5—2,5 cm.



352/19—22. Verzierung eines Armringes.

352/19—22 (je ein Paar). Armringe (*gĕlang lidah tijong*), von Silber; über einen Teil rund, nach den nicht völlig geschlossenen Enden hin, platt und viel breiter. Auf der Aussenseite eingeritztes Ornament: Reihen Kreuzblumen zwischen Ösen längs der Rander des verbreiterten Teils und darin Dreiecke von Wellenlinien. — Für Mädchen (*gadis*). (Siehe die Abbildung). *Bandar.* **P.**

Dm. 6,5—7,8, Br. 1—5,5 cm.

1035/17 & 52, 1125/1 (17 und 52 je ein Paar). Armringe (*gĕlang buwah sirih* [3]), von massivem Silber, nicht völlig geschlossen, ein Teil platt und nach den nicht geschlossenen Enden hin breiter, der übrige Teil schnurförmig in einander gedreht. Auf dem platten Teil schnurförmige Erhabenheiten an den Rändern und überkreuz; auf den Kreuzungspunkten konische Auswüchse. — Für junge Mädchen. 1125/1: *Tĕlok Bĕtong*, **L.**, 1035/17 & 52: **L.**

Dm. 5—6,5, Br. 1—4 cm.

Siehe Taf. IV, Fig. 3 und 3*a*.

268/54. Armring [4]) (*gĕlang*), von Silber; hohl, gänzlich geschlossen, aber ein Teil mit einem Scharnier zu öffnen und mittelst eines Nagels zu verschliessen. Die Aussenseite schön mit ringsumgehenden Gruben, gebogenen Strichen und Punkten verziert; an drei Stellen durch Schnüre begrenzte Verdickungen. — Wird durch kleine Kinder um Puls oder Knöchel getragen. *Lĕsung Batu* an der *Rawas.*

Inn. Dm. 5, Dicke 1 cm.

975/76 (vier Ex.). Fingerringe [5]) (*'ali-'ali pĕmata* [6]), aus Messing; geschlossener Ring, bei einem Ex. sehr dünn, bei den andern um einen Teil gezackt und mit einem, in einer Büchse gefassten Steinchen von grünem oder braunem Glas; beim ersteren

---

1) Den Schenkern zufolge.
2) Ein *gĕlang nagĕ* bildete ehemals einen Teil der Kriegskleidung der Bĕsĕmaher.
3) Für 1125/1 wird als einh. Name angegeben: *gĕlang bintang sarat.*
4) *Atlas*, Taf. XII, Fig. 2.
5) Siehe Francis, I, 200. — Harrebomée, 381. — Tromp, 135. — Hagen, 78, Fig. *e.*
6) In *Kroë: 'ali-'ali parmata.*

Ex. ein grünes Steinchen in der Mitte einer sechsblättrigen Blume aus Kupferblech. — Für junge Mädchen beim Tanzen. *Katimbang*. **L.**

Dm. 1,5 und 2 cm.

370/2480 [1]) (drei Ex.). Fingerringe (*tjintjin kĕrilap*, B. S.), von Silber; grober, geschlossener Ring, an welchem ein Niederl. Ind. Viertelguldenstück gelötet ist. — Wird an allen Fingern getragen. Abt. *Mannà*. **B.**

Dm. 1,5—1,7 cm.

370/2479 [2]) (vier Ex.). Daumenringe (*tjintjin rakit*, B. S.), von Silber; im Durchschnitt platter Ring, nach den Enden hin spitz und die Enden einander gerade gegenüber liegend. — Abt. *Manna*. **B.**

Dm. 1,5—1,8 cm.

370/2472 [3]). Fingerschmuck [4]) (*tanggu*? [5]), von Silber, in Form eines Ringes mit aufgelegtem Rand und Schnörkeln von Schnüren; an einer Seite mit langem, nagelförmigem Fortsatz. — Wird durch Jünglinge und Mädchen beim Tanzen an den kleinen Finger gesteckt [6]). *Lais*. **B.**

Dm. 1,2, L. 5 cm.

370/2481 [7]) (5 Ex.). Fingerschmuck (*tanggaj*, B. S.), Form und Material wie oben, der Ring aber glatt, der Auswuchs länger und spitzer; ein Ring kleiner als die andern. — Bilden zusammen einen Satz, der an den Fingern der linken Hand getragen wird [8]). Abt. *Manna*. **B.**

Dm. 1,3 und 1,7, L. 6,5 cm.

1035/38 & 54. Wie oben (*tanggaj*), je ein Satz von zehn Stück, aus Silber; konische, gebogene Röhrchen, das Oberende angelötet; an dem spitzen Unterende hängt an einem Schnürchen kleiner, blauer Glasperlen bei jedem ein gezacktes Stück Blattsilber, bei 54 mit einem gleichförmigen, etwas grösseren Stück roten Kattuns. Je zu fünf mittelst Schnüre mit Gruppen roter und blauer Glasperlen aneinander geheftet. — Gebrauch wie oben. **L.**

L. 7,5—10 cm.

360/5336 [9]) (10 Stück), Wie oben, den vorigen sehr ähnlich, der obere Teil aber aus Kupfer statt aus Silber. Nicht aneinander gereiht, aber mit kleinem Loch nahe dem Oberende. **L.**

L. ± 10 cm.

268/31 (sechs Ex.). Knöpfe [10]) (*buwah badju* [11]), aus Messing; platt kugelig, die Unterseite mit Öse, die Oberseite gewölbt und mit eingetriebenen, spitzen Erhabenheiten und schrägen Strichen. — Dienen, gewöhnlich sieben an der Zahl, zur Verzierung der Ärmelenden einer Frauenjacke. *Surulangun*. **P.**

Dm. 1,5, Dicke 1 cm.

e. Bauchschmuck.

268/33. Gürtel [12]) (*pĕnding* [13]), von zickzackförmig geflochtenen *bamban* [14])-Streifen;

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 20.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b*, 19.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 5.
4) *Atlas*, Taf. XXIII, Fig. 4. — DE HOLLANDER, 658. — DOEFF, 175.
5) Einer Inventarakte zufolge, vielleicht *rĕdjangsch*. — HELFRICH, *Wdl.* giebt *tanggaj*, B. S.
6) DOEFF, 175 zufolge ist dieser Schmuck beim Tanzen unbedingt notwendig.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 21.
8) Dem Sammler zufolge.
9) Serie 360 aus dem „Koninklijk Kabinet van Zeldzaamheden" im Haag stammend.
10) *Atlas*, Taf. XII, Fig. 12.
11) VAN HASSELT zufolge, mehr gebräuchlich ist *kantjing badju*.
12) *Atlas*, Taf. XXIII, Fig. 5.
13) In B. S. ist *pĕnding* der Name der silbernen oder goldenen Platte eines Gürtels.
14) *Maranta dichotoma* WALL. — DE CLERCQ, n⁰. 2187.

rechteckig, durch die beiden Enden ist ein Stöckchen gesteckt, an einem eine Schlinge von rotem Garn. *Tĕrawas*, *Sindang*. P.

L. 70, Br. 4 cm.

370/2485 [1]). Hüftband (*kewar*? [2]), von Silber; plattes Band, die beiden Enden mit einem Haken von Silberdraht ineinander greifend. — Durch junge Mädchen bei Festen getragen. Hauptort *Benkulen*. B.

L. 63, Br. 3 cm.

352/11. Wie oben (*mar*? [3]), von Silber; breites Band, die Ränder mit dünnem Silberdraht umnäht, auf der Mitte Verzierung von Längs- und Querstreifen, Dreiecken, Schnörkeln und Kreisen von eingestochenen Punkten. An den Enden eine Öse und ein Haken von ineinandergedrehtem Silberdraht. — Für junge Mädchen (*gadis*). *Bandar*. P.

L. 65, Br. 5,5 cm.

975/68. Wie oben (*pĕnding*), von Messing; aus elf rechteckigen Platten bestehend, die beiden äusseren abgerundet, mittelst durchgesteckter Nägel scharnierend aneinander verbunden; alle verziert mit eingetriebenem Ornament: konzentrische Ränder mit Strichen, hervortretenden Spitzen und ∾-förmigen Figuren, der mittlere Teil glatt. An einer der äusseren Platten ein Haken, in der andern drei Löcher, um den Gürtel in mehreren Weiten schliessen zu können. L.

L. 73, Br. 4,5 cm.

1035/29. Wie oben (*tali pĕnding*); Form wie oben, aber von Silber; auf jeder der Platten eingetriebenes Ornament: Blumen- und Blattranken innerhalb Rechtecke und Rauten. Verschluss wie oben, überdem eine Schliessplatte [4]) von Silber, oval mit ausgebuchteten Rändern, gewölbt; dem Rande entlang und um die Mitte ein Band von eingetriebenem Blattornament, in der Mitte eine runde Erhabenheit mit Blumenornament, von Schnüren umgeben. An der Innenseite der Schliessplatte ein doppelter Haken. L.

L. des Bandes 64, Br. 4, Dm. Schliessplatte 6,5—10 cm.

1035/28. Wie oben, aus neun silbernen Platten bestehend; jede dieser Platten an den Rändern mit erhabener Schnur und innerhalb dieser mit einer *à jour* gearbeiteten, silbervergoldeten Platte belegt, die Blumen- und Rautenornament zeigt; letztere Platte in der Mitte befestigt mittelst einer Schraube, auf deren Kopf sechs erhabene Spitzen einen Kranz um eine siebente bilden. Verschluss wie oben, die Schliessplatte fehlt. L.

L. 73, Br. 7 cm.

975/69. Schliessplatte eines Gürtels (*bĕbadung*), aus Messing; spitz oval mit ausgebuchteten Rändern; längs der Ränder und um die Mitte ein kreisförmiges erhabenes Band mit eingetriebenem, von Schnürchen begrenztem Blumenornament. In der Mitte eine Erhabenheit mit Blumenornament, gleichfalls von einer Schnur umgeben. An der Hinterseite ein paariger, rechteckiger Haken. L.

Dm. 7—10 cm.

866/11. Gürtel (*gindit tulang bĕlot*? [5]), von geflochtenem Silberdraht; drei ringsumgehende Schnüre, durch einen ∾-förmigen Haken geschlossen und an vier Stellen durch platte silberne Ringe mit erhöhten Schnüren an den Rändern zusammengehalten. — Durch Kinder, die noch nackt herumlaufen um die Hüften und bis unterhalb des Nabels getragen. L.

L. (sechs doppelt) 33 cm.

268/36. Schamplättchen [6]) (*tjaping*), von Silber; schwach gebogen, dreieckig mit abgerundeten Enden; auf der Vorderseite eingetriebenes Blattrankenornament, am

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. no. 103/*b* 26.
2) Obengenannten Kat. zufolge, vielleicht *rĕdjangsch*?
3) Einem Inventarbeleg zufolge, der Namen kommt unwahrscheinlich vor.
4) Vergl. *Atlas*, Taf. XIV, Fig. 2. — Maass, *D. Z. S.* I, Taf. XI.
5) Helfrich, *Wdl.* zufolge ist Gürtel *bĕbĕt*.
6) *Volksb.* 27. — *Reisv.* II, 65. — *Atlas*, Taf. XII, Fig. 10. — van Rijn van Alkemade, 58. — Hagen, 78, Fig. *e*.

Oberrand zwei Ösen, durch welche ein Schnürchen gezögen ist, das beiderseits drei runde, messingene oder kupferne Klingelkugeln (*gèrèng?* [1]) trägt. — Wird durch Mädchen unter sechs Jahre vor der Pudenda getragen. *Surulangun.* **P.**
H. 6, Br. 5 cm.

f. Bein- und Knöchelschmuck.

866/3 (ein Paar). Knöchelringe (*gĕlang kana?*), von Silber, im Durchschnitt dachförmig mit scharfen Rändern, das Innere mit Harz gefüllt, sodass die Innenseite glatt erscheint. Auf der Aussenseite eingetriebene Verzierung: Ovale mit Strichen an den Rändern, der Aussenrand ausgebuchtet. — Durch Mädchen getragen. **L.**
Inn. Dm. 7, Dicke 1,5, Br. 3 cm.

1035/34. Knöchelring (*gĕlang kiring-kiring*), von Silber; dünner federnder Ring, dessen Enden nebeneinander liegen und wieder um den Ring gewunden sind. Hieran hängen vier kleine, silberne runde Glöckchen. — Für Kinder. **L.**
Dm. 5 cm.

2. Kleidung.

1. Kopfbedeckung.

a. Hüte und Mützen.

657/15. Hut (*tudong*), aus *bĕngkuwang*-Blattstreifen [2]). Konisch, die Blattstreifen radial angeordnet [3]) und mit grauem Garn in ringsumgehenden Gängen zusammengenäht. Am Rande innen und aussen ein scharfer Bambusrandreif, mit grauem Garn befestigt. **B.**
Dm. 54, H. 13 cm.

40/13. Wie oben, Material und Form wie oben, an der Innenseite zwei ringsumgehende Reifen zur Verstärkung; um den Randreif noch ein Rotanstreifen mit Rotanfasern festgebunden. In der Spitze eine von Farnfasern? geflochtene Kappe. *Rĕdjang.* **B.**
Dm. 60, H. 14 cm.

939/52. Wie oben (*tudong bĕngkuwang*, B. S.), Material und Zusammenstellung wie oben, aber weniger spitz; die Streifen sind mit dünnen Rotanfasern aneinandergenäht. An den Rändern innen und aussen zwei oder drei dünne Randreifen (*bingkaj tudong*, B. S.) von Bambus, mit Rotanfasern befestigt. Kopfring (*lĕkagr tudong*, B. S.) von dünnen Ästen, zickzackförmig geflochten. — Durch Männer und Frauen bei der Feldarbeit getragen [4]). Abt. *Manna.* **B.**
Dm. 47,5, H. 10 cm.

268/33. Wie oben [5]) (*tudung*); Material und Zusammenstellung wie oben, am Rande ein dicker Rotanrandreif. Kopfring von Bambusstreifen, zickzackförmig geflochten, im Durchschnitt halbrund, der Unterrand mit weissem Kattun umsäumt. — Wird durch Frauen unterwegs oder bei der Feldarbeit getragen. *Rawas.* **P.**
Dm. 43, H. 15 cm.

880/152 [6]). Hut, von Sagoblattstreifen?, platt kuppelförmig [7]), die Streifen radial angeordnet in eine doppelte Schicht; die Innenseite durch acht sternförmig angenähte Bambuslatten verstärkt; überdem an drei Stellen innen und aussen ringsumgehende, dünne Äste angenäht. Kopfring von diagonal geflochtenen Bambusstreifen. — Die Herkunft ist sehr unbestimmt.
Dm. 61, H. 14 cm.

---

1) VAN HASSELT zufolge; *gigring*, B. S.
2) *Pandanus àtrocarpus* GRIFF. — DE CLERCQ, n⁰. 2558.
3) LOEBÈR, *Bladwerk*, Taf. I, Fig. 5.
4) Siehe auch Not. Bat. Gen. XXX, 81. — HAGEN, 77, Taf. 16.
5) *Atlas*, Taf. XVII, Fig. 4.
6) Serie 880 Geschenk Direktion Kol. Museum zu Haarlem, Mai 1892.
7) LOEBÈR, *Bladwerk*, Taf. I, Fig. 11.

1647/1316. Hut (*tudung* oder *tudong*), von *bĕngkuwang* [1])-Streifen verfertigt; konisch; doppelte Schicht, die innere von schmalen, ungefärbten, rechteckig geflochtenen Streifen, die äussere von breiten, in drei Sektoren angeordneten; mit Drachenblut rot gefärbt; auf der Mitte jeder der Sektoren ist ein ungefärbtes Quadrat ausgespart und darauf in schwarz und rot eine Figur (stilisiertes Tier?) mit strahlenden Sonnen gemalt innerhalb eines Randes von konzentrischen Halbkreisen. Die Sektoren getrennt durch ungefärbte Streifen, mit aufgemalten schwarzen Schnörkeln und Reihen von zwei konzentrischen Kreisen. Am Rande innen und aussen ein Rotanrandreif, mit Rotanstreifen befestigt und von einer Reihe ineinander gedrehter Blattstreifen mit hervortretenden Spitzen gefolgt. Kein Kopfring. *Ogan Ulu*. **P.**

Dm. 51, H. 22 cm.

508/3 [2]). Wie oben, von *pandan*-Blattstreifen, konisch; die Streifen radial angeordnet und mit grauem Garn in zahlreichen ringsumgehenden Gängen aneinander genäht; fester Rotanrandreif. Die Oberseite gänzlich mit Fischschuppen bekleidet, die dachziegelähnlich über einander liegen; diese Schuppen teilweise gefärbt, sodass ein schwarzer und ein grüner fünfstrahliger Stern gebildet ist mit einer Rosette in denselben Farben in der Mitte. — Die Herkunft ist unbestimmt, wahrscheinlich **P.**

Dm. 33, H. 8 cm.

Siehe Taf. IV, Fig. 4.

370/2300 [3]). Wie oben (*tudung*), von zickzackförmig (diagonal, Zweischlag) geflochtenen, ungefärbten Bambusstreifen. Konisch, Rotanrandreif mit Rotanfasern angeheftet. Kein Kopfring. — Durch Männer und Frauen bei der Feldarbeit getragen. *Sĕkampong*. **L.**

Dm. 51, H. 25 cm.

268/34. Wie oben [4]) (*tudung*), von Bambusstreifen [5]), diagonal geflochten. Konisch, die Oberfläche zeigt drei grosse und drei kleine Sektoren, erstere dunkelbraun mit ungefärbten Quadraten, letztere ungefärbt mit braunen Quadraten; die Innenseite dunkelbraun. Scharfer Rotanrandreif; im Innern Reste eines blaukattunenen Kinnbandes. — Wird nur durch junge, heiratsfähige Mädchen (*gadis*) getragen. *Rawas*. **P.**

Dm. 31, H. 12 cm.

939/56. Wie oben (*tudong sĕrindaq*, B. S.), von schmalen, zickzackförmig geflochtenen Bambusstreifen, plattkugelig mit einem Kreuz von breiteren Streifen über die Spitze. Aussen gänzlich, innen teilweise braun gefärbt. Randreif (*bingkaj*, B. S.) von Rotan, mit dünnen Rotanfasern befestigt. Kopfring (*lĕkagr*, B. S.) von zickzackförmig geflochtenen Rohrstreifen (*bĕmban* [6]). — Durch Männer und Frauen bei der Feldarbeit getragen. Abt. *Manna*. **B.**

Dm. 50, H. 10,5 cm.

657/25. Mütze (*songkoq*), von diagonal geflochtenen, ungefärbten *Pandan*-Streifen; rund, die Oberfläche mit sechs radialen, scharfen Rücken, der Unterrand doppelt, aufrecht mit einer Reihe Spitzen, oberhalb dieser noch zwei Reihen hervortretender Spitzen, durch Falten in den Flechtstreifen gebildet. — Nur in der *marga Kĕrkab*, Unterabt. *Lais* im Gebrauch. **B.**

H. 12, Dm. 20 cm.

370/2849 [7]). Wie oben, von hellbrauner, geklopfter Baumrinde, konisch, in der Spitze

---

1) *Pachirhyzus angulatus* Rich. — de Clercq, n⁰. 2532.
2) Serie 508 Geschenk Frau Witwe. Dr. Wienecke. — Ned. Sts. Crt. vom 6 März 1886, n⁰. 55.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 106/a 1.
4) *Atlas*, Taf. XVII, Fig. 8.
5) Dem Sammler zufolge: *bulu kalebang*?; fehlt in de Clercq und *Flora*.
6) *Maranta dichotoma* Wall. — de Clercq, n⁰. 2187. — Eine Bambusart, *buloh bĕmban*, B., *bulo'ăh bĕmban*, S.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/1.

aneinander genäht. — Durch Männer bei der Feldarbeit gebraucht. *Kisam, Komĕring Ulu.* **P.**

H, 17, Br. 23 cm.

939/29. Mütze (*kĕkando'ăq*, S.), von brauner Baumrinde, rechteckig, doppelt, der Oberrand aneinander genäht. — Wird Tags nach der Heirat durch die Frau getragen wenn sie sich auf das Feld begiebt um Farn (*paku*, B. S.) zu suchen, die als Beispeise (*gulaj*, B. S.) dienen muss bei der ersten Mahlzeit, die sie ihrem Manne zubereitet. Das Farnsuchen (*pungkaq paku*) ist eine Zeremonie die bei jeder Heirat in Acht genommen wird [1]). Abt. *Manna.* **B.**

Br. 26, H. 27,5 cm.

939/62. Wie oben (*kĕtupong sabot gĕndulĕ*, B., *kĕtupong sabot gĕndulaw*, S.) aus den filzähnlichen Fasern einer Pflanze (*gĕndulĕ*, B., *gĕndulaw*, S. [2]) verfertigt; halbkugelig, in Sektoren mit grauem Tau aneinander genäht. — Durch Männer ab und zu bei der Feldarbeit getragen; die Tracht war früher sehr allgemein. Abt. *Manna.* **B.**

Dm. 19, H. 12 cm.

939/61. Wie oben (*kĕtupong 'upih*, B. *kĕtupong 'upiăh*, S.), aus der zähen Blattscheide einer *pinang*-Palme (*'upih*, B., *'upi'ăh*, S.); halbkugelig, an zwei Stellen am Rande ein Halbkreis, der mit einem Rotanstreifen zusammen gebunden. — Nur durch Knaben bei der Feldarbeit, aber nicht allgemein getragen. Abt. *Manna.* **B.**

Dm. 19, H. 5 cm.

Siehe Taf. IV, Fig. 5.

57/6 [3]). Wie oben, von diagonal geflochtenen, ungefärbten *Lontar*-Blattstreifen; zylindrisch, die obere Fläche mit zwei Reihen übereinander liegender Zacken und sechs konischen Auswüchsen. *Lĕb*ong? **B.**

Dm. 18 cm.

268/22. Wie oben [4]) (*kup(i)jah*), von schlingenförmig geflochtenen [5]) sehr dünnen Rotanstreifen. Zylindrisch mit platter Spitze. — Durch Männer viel gebraucht. *Lĕsung Batu, Rawas.* **P.**

Dm. 16,5, H. 6,5 cm.

370/2445 [6]). Wie oben (*kupjah* [7]), Material, Form und Flechtart wie oben, aber grösser und die Flechtstreifen gröber. Wert (1882) *f* 0.65. Abt. *Kroĕ.* **B.**

Dm. 17, H. 9 cm.

300/1281 & 1282, 370/2447 [8]). Mützen, Material und Flechtart wie oben, 1281 sehr locker, 1282 sehr fest geflochten. Form wie oben, aber oben etwas dünner zulaufend. Bei 1281 nahe dem Unterrande eine Reihe Fasern dunkler Farbe. 300/1281 & 1282: **B.**?, 370/2447: **B.**

300/1281: Dm. 14—16, H. 8,5; 300/1282: Dm. 14—16,5, H. 8; 370/2447: Dm. 13—17, H. 7,5 cm.

268/23. Mütze, von sehr feinen, schwarzen Farn (*rĕsam* [9])-Fasern verfertigt; Flechtart wie oben, zylindrisch. In der Gegend von *Palembang* sehr beliebt. Preis (1880) *f* 1.50. **P.**

Dm. 17,5, H. 7 cm.

1) Mitteilung des Schenkers.
2) Wahrscheinlich *Basella alba* L. — de Clercq, n⁰. 429.
3) Serie 57 Geschenk Dr. G. J. Wienecke, Dezember 1865.
4) *Atlas*, Taf. XIII, Fig. 2.
5) *Atlas*, Taf. XIII, Fig. 2 *a*.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 21.
7) *Abungsch: kupija.*
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 23.
9) *Gleichenia linearis* Clarcke. — de Clercq, n⁰. 1637.

270/5 [1]), 370/2960 [2]). Mützen (*kup(i)jah*), von sehr dünnen Rotanfasern schlingenförmig geflochten, Flechtart wie oben. Zylindrisch mit halbrunder Spitze. 5 hell-, 2960 dunkelbraun. 370/2960 für einen *punggawa* [3]) bestimmt. 270/5: P., 370/2960: *Komĕring Ilir*. P.

270/5: Dm. 16, H. 11,5; 370/2960: Dm. 14, H. 11 cm.

270/6, 370/2959 [4]). Wie oben [5]); Material, Flechtart und Form wie oben; der zylindrische Teil an der Aussenseite mit einem glatten Gewebe von Golddraht überzogen, worin paarige, schräge Striche von blauer Seide, am Oberrand ausgebuchtete Stickerei von Golddraht. Bei 6 in der Spitze ein Knopf von Golddraht, mit rotem Garn umnäht. — 370/2959 für einen *kĕrijo* [6]) bestimmt. 270/6: P., 370/2957: *Komĕring Ilir*. P.

270/6: Dm. 15,5, H. 11; 370/2959: Dm. 15, H. 11 cm.

270/7, 370/2958 [7]). Wie oben [8]), den vorigen sehr ähnlich, aber auch ein Teil der Spitze mit Golddrahtgewebe bedeckt, sodass nur ein kleiner Teil des Geflechtes ersichtlich ist; bei 270/7 hier ein paariges, ausgebuchtetes, gesticktes Band von Golddraht mit vergoldeten Metallscheiben, in der Spitze ein Knopf wie oben. — 2958 für einen *kĕrijo* [9]) bestimmt. 270/7: P., 370/2958: *Komĕring Ilir*. P.

270/7: Dm. 16, H. 12; 370/2958: Dm. 14,5, H. 11 cm.

270/8, 370/2957 [10]). Wie oben [11]), den vorigen sehr ähnlich, die Aussenseite aber gänzlich mit einem Gewebe von Golddraht überzogen worin paarige schräge dunkel- (8) oder hellblaue (2957) Striche von Seide. Bei 8 in der Spitze ein Knopf wie oben. — 2957 für einen *pasirah* [12]). 270/8: P., 370/2957: *Komĕring Ilir*. P.

270/8: Dm. 16, H. 12; 370/2957: Dm. 16, H. 11,5 cm.

360/5373. Mütze, Form wie oben, das Innere besteht aus grobem, geöltem, weissem Kattun, die Aussenseite gänzlich mit Gewebe von Golddraht überzogen, worin paarige, breite Striche von roter Seide. In der Spitze ein Knopf von Golddraht, mit rotem Garn umstickt. — Von dem *Pangeran Basba*? [13]) stammend. P.

Dm. 17, H. 11 cm.

57/7. Kindermütze, von zickzackförmig geflochtenen Bambusstreifen; dreieckig, der Unterrand an den Spitzen etwas eingezogen. Die Aussenseite mit rotem Kattun, der Unterrand mit blauem Kattun bekleidet; an letzterem entlang eine dreifache Reihe aus abgeschliffenen Nassa-Muscheln gebildeter Dreiecke genäht; auf den Seitenrändern Reihen vielfarbiger Glasperlen, woran Schnüre ähnlicher Perlen und Stückchen Flittergold herabhängen. In der Spitze ein Büschel weisser Federn. *Bĕsĕmah*. B.

Dm. 16, H. 19 cm.

Siehe Taf. IV, Fig. 6.

---

1) Serie 270. Geschenk Dr. jur. J. W. van Lansberge, Juni 1881.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 5/*l*.
3) de Sturler 101 zufolge: drei oder vier der vornehmsten Einwohner, die in jedem Dorfe dem Häuptlinge beigeordnet sind behufs der guten Ordnung und Polizei, für die Kaffee- und Pfefferpflanzungen, für den Empfang und die Unterhaltung der Fremden und als Botschafter. — Helfrich zufolge: *panggawa*, Titel des Häuptlinges eines „onderdoesoen" (Dorfsteil).
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 5/*k*.
5) Einh. Name für 370/2957: *kup(i)jah kĕrijo*.
6) Dorfshäuptling. — de Sturler, 100.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 5/*j*.
8) Einh. Name für 370/2958: *kup(i)jah kĕrijo*.
9) Dorfshäuptling. — de Sturler, 100.
10) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 5/*i*.
11) Einh. Name für 370/2957: *kupijah pasirah*.
12) Häuptling eines *marga* (Distrikt). — de Sturler, 100.
13) Wer damit gemeint wird, ist nicht zu bestimmen.

b. Kopftücher [1]).

370/2454 [2]). Kopftuch (*destar kulit kaju* [3]). Quadratischer Lappen rotbrauner, geklopfter Baumrinde. — In früheren Jahren die gewöhnliche Kopfbedeckung, jetzt fast nicht mehr im Gebrauch [4]). Wert (1882) *f* 0.25. Unterabt. *Mokko-Mokko*. **B.**
L. u. Br. 80 cm.

975/49. Kopfbedeckung (*kumbut* [5]), von sehr grobem, selbstgewebtem Kattun; rechteckig; dunkelrotbraun kariert; den Längsrändern entlang ein schmaler, an den schmalen Enden ein breiter, dunkler Strich, letztere mit rotem Garn umstickt. — Gehört zu der gewöhnlichen Kleidung der Frauen; durch weniger Wohlhabende wird dazu auch weisser Kattun gebraucht [6]). Diese Kopfbedeckung hängt mit zwei Zipfeln auf dem Rücken [7]). **L.**
L. 180, Br. 57 cm.

370/2451 [8]). Wie oben (*bimpoh*, B., *bimpo'ăh*, S.), von selbstgewebtem, grobem, weissem Kattun; rechteckiger Lappen mit Fransen an den schmalen Enden; nahe diesen Enden quere, gestickte Striche in rotem und blauem Garn: Rechtecke, Rauten und Pfeilspitzen. Wert (1882) *f* 0.70. Abt. *Sĕluma*. **B.**
L. 116, Br. 42 cm.

370/2854 [9]). Kopftuch, von Kattun, quadratisch, europäisches? Fabrikat, Batikarbeit ähnelnd, purpurn und schwarz; Muster: beinahe gänzlich bedeckt mit, durch Punkte gefüllten Rauten und Blumenmuster; konzentrische Ränder mit Strichen, in den Ecken eine Blumenfigur. **P.**
L. u. Br. 91 cm.

975/2. Wie oben (*kikat* [10]), von Kattun, quadratisch, europaïsche Nachbildung von Batik; dunkelblau und braun, *garuda*- und Sternmuster, von Rändern mit Schnörkeln, Sternen und Strichen umgeben; in den Ecken Blumenfiguren auf rahmfarbigem Grund. — Gewöhnliche Männertracht. **L.**
L. u. Br. 84 cm.

300/1326. Wie oben, von Seide, quadratisch, rot und dunkelpurpurn gestrichelt; auf den Rändern breitere, rote Striche und Reihen Rauten von eingewebtem Golddraht; an fünf Stellen breitere Striche von Golddraht, durch ähnliche Reihen Rauten begrenzt. **L.**?
L. u. Br. 90 cm.

300/322 und 370/2869 [11]). Kopftücher (*'ikat-'ikat kapudang* [12]), von Seide, quadratisch, der mittlere Teil als *tjinde* [13]) gearbeitet mit blauem und hellrotem Einschlag in Blumen- und Blattfiguren? [14]). Die Ränder rot, mit Golddrahtstickerei: konzentrische Ränder mit Schnörkeln, von Sternen abgewechselt; am Aussenrand Striche; in den Ecken Blumenfiguren [15]). Bei 300/322 auch in einer der Ecken des mittleren Teiles Reihen Sterne. **P.**
L. u. Br. 85 cm.

---

1) MARSDEN, 50. — FRANCIS, I, 199. — *Volksb.* 16, 21. — VAN RIJN VAN ALKEMADE, 57. — T. v. N. I. 1857, I, 97. — HAGEN, 94.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 30.
3) Einem Inventarbeleg zufolge.
4) Auch bei den *Kubu*, siehe HAGEN, 75
5) Einer Inventarakte zufolge. — T. v. N. I. 1857, I, 97 giebt *kanduk*, FRANCIS, I, 199, *kandu*. In *Kroë* bedeutet *kumbut*: einen Lappen um den Kopf wickeln.
6) Einem Inventarbeleg zufolge.
7) Vergl. T. v. N. I. 1857, I, 98 und FRANCIS, I, 199.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 27.
9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/6 *c*?
10) In *Kroë*: *'ikat-'ikat*.
11) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/17.
12) *Kapudang* = Pfingstvogel; deutet vielleicht auf das Ornament hin.
13) JASPER, *Weefkunst*, 263.
14) NIEUWENHUIS, *Veranlagung*, II, Taf. XXVIII.
15) Vergl. MAASS, *D. Z. S.* I, Taf. II.

2. Schulter- und Brustbedeckung.

a. Von Baumrinde oder Kattun.

370/2455 [1]). Schultertuch (*sĕlindang*), aus geklopfter Baumrinde [2]). — Wurde früher viel, jetzt nur noch selten gebraucht. *Mokko-Mokko.* B.

L. 190, Br. 45 cm.

370/2461 [3]). Wie oben [4]), von selbstgewebtem, grobem, weissem Kattun. Rechteckig, an den schmalen Seiten ein gestickter Streifen und in Dreiecke gruppierte Quadrate von rotbraunem und orangefarbenem Garn, worin Micaplättchen. — Für Frauen. *Ulu Luwas*, Abt. *Kauer.* B.

L. 250, Br. 32 cm.

268/6 & 6*a*, 370/2426 [5]). Schultertücher [6]), von selbstgewebtem, weissem Kattun; rechteckig, der mittlere Teil sehr locker gewebt, sodass derselbe Reihen Löcher zeigt. An den Längsrändern schmale, an den schmalen Enden breite hellrote Striche. An letzteren Fransen in den Farben der Kette. — Wird durch Männer und Frauen um den Kopf, über einer der Schultern oder kreuzweise um den Körper getragen. Wert (1882) *f* 2.— 268/6 & 6*a*: *Lĕbong*, 370/2426: Unterabt. *Lais.* B.

L. 148, Br. 47 cm.

370/2850 [7]). Schultertuch (*sĕlindang*), von selbstgewebtem, dünnem Kattun. Rechteckig, purpurrot, an den schmalen Enden ineinander gedrehte Fransen. *Madang*-Gegende, *Komĕring Ulu.* P.

L. 150, Br. 40 cm.

40/5 [8]). Wie oben [9]), von selbstgewebtem, grobem, rotem Kattun; schmale weisse Längsränder, nahe den schmalen Enden einige geikattete Querstriche mit länglichen Flecken [10]), einige purperne Striche und Stickerei von weissem Garn in Form von Reihen Rechtecke, kleiner Kreuze und schräger Striche. — Für Frauen. *Bĕsĕmah.* B.

L. 157, Br. 46 cm.

657/58. Brusttuch (*tĕngkuloq*, B., *tĕngkulo'ăq*, S.), von grobem, selbstgewebtem Kattun, dunkelblau mit braunen Rändern; an der Grenze schmale weiss- und blau geikattete Striche und ein fischgratförmig mit weissem Garn gestickter, breiterer Strich. Nahe den schmalen Enden ein breiter, brauner Querstrich, mit unregelmässigen, weissen, hakenförmig gestickten Figuren. An diesen Enden kurze Fransen, je in einem Röhrchen von Blei? beschlossen. — Wird durch junge Mädchen und junge Frauen, die noch keine Kinder haben, gebraucht; und gewöhnlich über dem Sarung unter den Achseln und ohne Jacke getragen. Abt. *Manna.* B.

L. 166, Br. 57 cm.

1239/243 [11]). Schultertuch, von eingeführtem, dunkelblauem Kattun; rechteckig; nahe den schmalen Enden um einen kleinen Teil mit weissem Kattun umrandet und eine Seite mit breiten und schmalen roten und weissen Kattunstreifen benäht. — Für Frauen. L.

L. 298, Br. 30 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a*/31 *a*.
2) Über Baumbastkleidung in Süd-Sumatra siehe: Marsden, 49. — Francis, I, 198. — *Volksb.* 13, 24. — Not. Bat. Gen. XXVII (1889) Bijl. I. — Roos, IV, 24. — *I. A. f. E.* XIV, 172. — Hagen, 74. — Volz, *Kubus*, 101. — van Dongen, *Ridan-Koeboes*, 233.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 34/*a*.
4) Vielleicht als Kopftuch aufzufassen.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 4.
6) Als einh. Name wird angegeben *sapang djarang.*
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/3.
8) Serie 40 Geschenk Dr. G. J. Wienecke, Sept. 1864.
9) Als einh. Name giebt der Schenker *lugung.*
10) Vergl. die atjèhschen *plang tjilèt* = Kalkstriche, n⁰. 1599/213 S. 73, Bd. VI dieses Katalogs.
11) Serie 1239 Ankauf Nachlass Dr. Helmkampf, Dez. 1899.

370/2462 [1]). Schultertuch, von selbstgewebtem, grobem Kattun; rechteckig; sehr hellbraun mit Paaren roter Striche über die Länge. An den schmalen Enden kurze Fransen, nahe einem dieser Enden überdem eine eingewebte, breite, rote Querbahn. — Für Männer. Marga *Pĕmatang Danaw*, Abt. *Kauer*. **B.**

L. 170, Br. 49 cm.

370/2427 [2]). Wie oben (*kĕtuluk tjele*? [3]), von selbstgewebtem Kattun; rechteckig mit abwechselnd breiten und schmalen, weissen und blauen Strichen. Die Ecken abgerundet, an den schmalen Enden ein Stück weisser, gehäkelter Spitzen. — Für Frauen, zum Selbstgebrauch gewebt. Wert (1882) *f* 2.50. *Lais*. **B.**

L. 162, Br. 49 cm.

370/2450 [4]). Wie oben (*tjuking*?), von sehr grobem, selbstgewebtem Kattun; weiss, mit breiten und schmalen blauen Strichen in der Kette und schmalen blauen Strichen in dem Einschlag, sodass das Tuch kariert erscheint. An den schmalen Enden eine breite eingewebte braune Querbahn und gedrehte weiss-blaue Fransen. — Wird durch Frauen als Schultertuch, durch Männer als Gürteltuch gebraucht. Abt. *Sĕluma*. **B.**

L. 134, Br. 48 cm.

40/6, 370/2433 [5]). Brusttücher (*tĕngkuloq*, B., *tĕngkulo'ăq*, S.), von selbstgewebtem, grobem, dunkelblauem Kattun; rechteckig, gänzlich bedeckt mit Längsstrichen in rot oder gelb oder durch *ikat* erhaltenen weissen Flecken. Bei 40/6 in der Mitte, bei 370/2433 an den Enden Querstriche mit Stickerei von weissem Garn: Rauten, Pfeilspitzen oder schräge Striche. 40/6 aneinander genäht. — Für Frauen. 40/6: *Bĕsĕmah*, 370/2433: Abt. *Manna*. **B.**

40/6 L. (doppelt) 84, H. 57; 370/2433: L. 158, H. 50 cm.

370/2490 [6]). Wie oben, aus selbstgewebtem Kattun; rechteckig, rot und weiss kariert, mit roten Längsrändern und roten und weissen Bahnen nahe den schmalen Enden; alle Striche mit schmalen, dunkelblauen Rändern. An den schmalen Enden rote und weisse und einige blaue Fransen. — Auf einem *rĕdjang*schen Webstuhl verfertigt. *Tabah Tĕnandjong*. **B.**

L. 150, Br. 55 cm.

370/2863 [7]). Wie oben, aus selbstgewebtem Kattun; dunkelblau und orange kariert; rechteckig; an den Längsrändern sieben breite, rote, orangefarbene oder grüne Striche; nahe den schmalen Enden ein Teil mit rotem und ein Teil mit weissem Einschlag, sodass das Tuch hier purpurn und orange oder blau und gelb erscheint. An diesen Enden blaue und orangefarbene Fransen. *Komĕring Ulu*. **P.**

L. 180, Br. 59 cm.

975/50. Brusttuch (*'angkos*?), von selbstgewebtem Kattun; die Kette schwarz mit zahlreichen feinen, weissen Strichen, der Einschlag grösstenteils schwarz, gleichfalls mit weissen Strichen, sodass ein grosser Teil des Tuches kariert erscheint. Nahe den Enden der Einschlag rot mit einigen Paaren weisser Striche; schmale rote Längsränder mit weissem Sahlband. — Wird ausser als Brustbedeckung, wenn keine Jacke getragen wird, auch als Gürteltuch gebraucht. **L.**

L. 138, Br. 49 cm.

657/57. Wie oben (*tĕngkuloq bulong*), von selbstgewebtem grobem Kattun, dunkelbraun mit schmalen Querstrichen, worin einige weisse, geikattete Flecke und feine rote und blaue Querlinien. Nahe den schmalen Enden quere Stickereien von hellblauem

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 103/*a* 35.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 103/*a* 5.
3) Angabe des Sammlers, wahrscheinlich *rĕdjangsch*.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 103/*a* 26.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 103/*a* 11.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 302/18.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 107/11.

Garn: Reihen Rauten und Wellenlinien. An diesen schmalen Enden kurze, mit Zinn umwickelte Fransen. — Gebrauch ähnlich 975/50. Abt. *Manna*. **B.**

L. 149, Br. 50 cm.

370/2453 [1]). Brusttuch, Material und Form wie oben, statt Fransen aber eine Reihe Knoten. Dunkelrot mit blau- und weiss geikatteten Strichen der Breite nach; weisse Längsränder. Nahe den schmalen Enden Querreihen mit Stickerei von gelben Pflanzenfasern: Rechtecke, schräge und stehende Kreuze und Pfeilspitzen. — Gebrauch wie oben, Wert (1882) *f* 1.50. Abt. *Sĕluma*. **B.**

L. 140, Br. 49 cm.

Siehe Taf. IV, Fig. 7.

1035/44 & 59. Schultertücher (*bidaq gala nĕpuh*? [2]), von selbstgewebtem Kattun, rechteckig, aus zwei, der Länge nach aneinander genähten Bahnen bestehend. Dunkelrot, gänzlich bedeckt mit Querbahnen, worin geikattete Rauten (44) oder Rauten mit Schnörkeln (59) in hellgelb und schwarz, durch schmale dunkle Striche getrennt, worin Rechtecke und Kreuze von gelbem Garn eingewebt sind. Nahe den schmalen Enden eine paarige Reihe, aus Strichen zusammengestellter Dreiecke; an den schmalen Rändern Querstriche und bei 44 überdem eine ähnliche Reihe kleiner Dreiecke. — Werden durch beide Geschlechter bei Festen auch als Hüfttücher gebraucht. **L.**

1035/44: L. 223, Br. 96; 1035/59: L. 248, Br. 100 cm.

Siehe Taf. V, Fig. 1.

1035/60. Wie oben, den vorigen sehr ähnlich, aber ohne eingewebte Reihen grosser Dreiecke. Die schmalen Querbänder mit Golddraht durchwebt: Dreiecke, Rauten, Striche. Nahe den Enden mit zahlreichen, weissen Metallscheiben benäht. — Gebrauch wie oben. **L.**

L. 210, Br. 102 cm.

370/2423 [3]). Wie oben (*sĕlindang kĕtuluq*), von selbstgesponnenem Garn gewebt. Rechteckig; über beinahe die ganze Oberfläche mit schmalen geikatteten helleren Strichen bedeckt, welche in Zickzacklinien gruppiert. An den Längsrändern eingewebte sanduhrförmige Figuren von gelber Seide. Nahe den schmalen Enden drei Querstriche mit Pfeilspitzen von Golddraht, von einer breiten Bahn mit gestickten achtspitzigen Sternen, Quadraten und hakenförmigen Figuren gefolgt, an den schmalen Rändern grobe Spitzen, alles von Golddraht. — Sehr altes Stück, Wert *f* 10—12.50. *Lais*. **B.**

L. 127, Br. 29 cm.

370/2858 [4]). Brusttuch (*kĕmban* [5]), aus eingeführtem Garn gewebt. Rechteckig; rot mit blauen Längsrändern und weissem Sahlband; nahe den schmalen Enden der Einschlag blau oder weiss, sodass eine breite purpurne und eine schmale rosa Bahn gebildet ist. — Für Frauen. *Komĕring Ilir*. **P.**

L. 152, Br. 65 cm.

1035/43. Schultertuch (*bidah tĕlĕsan*? [6]), von eingeführtem Garn, rechteckig; rot mit zahlreichen Gruppen von der Länge nach schmalen, schwarzen, orangefarbenen und weissen Strichen; nahe den schmalen Enden der Einschlag gelb, sodass hier breite orangefarbene Bahnen erscheinen; gedrehte Fransen in den Farben der Kette. Nahe diesen Enden ein *à jour* gearbeiteter Querstrich von Kreuzen mehrfarbigen Garns, beiderseits von eingewebten Dreiecken aus Golddraht begleitet. Auf dem orangefarbenen Teil Reihen weiss metallener Scheiben aufgenäht. — Dient für junge Mädchen (*muli*) und Jünglinge (*mĕranaj*) beim Tanzen (*mĕnari* [7]). **L.**

L. 180, Br. 54 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 29.
2) Angabe des Schenkers. — Der Namen kommt zweifelhaft vor.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 1.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/9 *b*.
5) In obengenanntem Kat. fälschlich *rimban*.
6) Dem Schenker zufolge.
7) In *Kroë* auch: *njambaj*.

b. Teilweise oder gänzlich aus Seide.

1008/84 [1]). Schultertuch, aus selbstgewebtem, weissem Kattun mit Längsrändern von roter Seide; nahe den schmalen Enden, die Fransen in den Farben der Kette tragen, der Einschlag um eine grosse Breite von roter Seide, sodass hier eine breite rosa Bahn gebildet ist. — Für Männer. *Komĕring Ilir.* P.

L. 180, Br. 58 cm.

1008/87 [2]). Wie oben; aus grobem Garn, tief dunkelblau mit rotseidenen Längsrändern und weissem Sahlband. Nahe den schmalen Enden über eine grosse Breite der Einschlag mit feinen weissen Strichen, an diesen Enden der Einschlag weiss, sodass ein grauer Rand gebildet wird. — Für Frauen. *Komĕring Ilir.* P.

L. 173. Br. 69 cm.

300/132. Wie oben, von eingeführtem Garn gewebt; grün mit roten und orangefarbenen Längsstrichen und rotseidenen Längsrändern, von weissem Sahlband gefolgt. Nahe den schmalen Enden breite und schmale Querstriche in orange, rot und weiss, Fransen in den Farben der Kette. P.

L. 181, Br. 63 cm.

352/27. Brusttuch, von grober Seide, dunkelblau, nahe den Enden durch das Einweben von rotem Einschlag mehr purpurn; an den schmalen Enden dunkelblaue Fransen, an einem dieser Enden überdem angenähte Fransen von stark verblichener roter Seide. Verzierung von eingewebtem Gold- und Silberdraht [3]): über dem ganzen Tuch Reihen achtspitziger Sterne, Querränder mit Reihen Dreiecke, Striche oder Schnörkel und nahe den Enden eine paarige Reihe, aus Schnörkeln bestehender Dreiecke, deren Grundlinie einander zugewendet ist. — Für junge Mädchen (*gadis*). *Bandar.* P.

L. 205, Br. 55 cm.

300/287. Schultertuch, von Kattun, rechteckig, dunkelblau, fein rot und weiss kariert mit Längsrändern von roter Seide und zwei Gruppen von drei schmalen orangeseidenen Längsstrichen. An den schmalen Enden ineinander gedrehte Fransen in den Farben der Kette. Nahe diesen Enden eine rotseidene Querbahn und Verzierung von Golddraht: einige Reihen Sterne, Querreihen Dreiecke und aus Sanduhren zusammengestellte Rauten; auf der roten Querbahn aneinander geschlossene Rauten, welche mit Schnörkeln gefüllt und von letzteren umgeben; an einigen Stellen Sterne von roter oder gelber Seide aufgestickt. B.

L. 160, Br. 77 cm.

300/324 & 370/2868 [4]). Schultertücher [5]), von roter Seide, länglich mit ineinandergedrehten Fransen an den schmalen Enden. Grösstenteils geikattet ähnlich dem Mittelstück [6]) von 300/322 (S. 45); nahe den schmalen Enden quer mit Goldfäden durchwebt in breiten Bahnen mit Schnörkeln und dazwischen stark stilisierte Palmetten und Reihen Sterne oder blumenförmiger Figuren [7]). Bei 2868 überdem noch ein schmaler Querstrich mit Schnörkeln woran sich Striche anschliessen. P.

300/324: L. 292, Br. 72; 370/2868: L. 346, Br. 70 cm.

300/323. Schultertuch, den vorigen sehr ähnlich, aber auch mit Längsrändern von Golddraht; die Palmetten teilweise mit Stickerei von vielfarbiger Seide gefüllt. Eine der Querbahnen mit sehr regelmässigem Blumenornament, alle die anderen Verzierungen von regelmässigen Schnörkeln. Keine Fransen. — Sehr schönes Exemplar. P.

L. 204, Br. 95 cm.

---

1) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1572.
2) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1575.
3) Vergl. Jasper, *Weefkunst*, Taf. 6.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. 107/16.
5) Obengenanntem Kat. zufolge ist der einh. Lame *sĕlendang kĕmbĕn pĕrampuan sungkit lĕpus.*
6) Nieuwenhuis, *Veranlagung*, II, Taf. XXVIII.
7) Vergl. Jasper, *Weefkunst*, Fig. 264.

300/325. Schultertuch, von roter Seide, der mittlere Teil als *tjinde* gearbeitet. Längsränder und über eine grosse Breite an den schmalen Enden bedeckt mit Stickerei in Kettenstichen von vielfarbiger Seide und Goldfäden: sehr verwickeltes Muster von Blumen, Spiralen, Schnörkeln, Sternen und Blättern, zwischen welchen vergoldete Metallscheiben aufgenäht sind. **P.**

L. 197, Br. 74 cm.

Siehe Taf. V, Fig. 2.

975/75. Wie oben (*sĕlindang*), von dünner, roter Seide, als *pĕlangi* [1]) gearbeitet [2]), mit zu Rauten gruppierten weissen und blauen Sternen, von paarigen oder gezackten Zickzackstrichen umgeben. An den schmalen Enden gedrehte rote Fransen. — Tanzkleidung für junge Mädchen (*muli*). *Katimbang.* **L.**

L. 230, Br. 52 cm.

975/419. Wie oben, von orangegelber Seide; schwarz gebatikt mit schrägen Strichen und ringsumgehenden Rändern mit Blumenmuster. Rechteckig, an den schmalen Enden schwarzseidene Fransen. **L.**

L. 262, Br. 54 cm.

3. Jacken, Westen [3]).

a. Aus Baumrinde [4]).

939/112. Jacke (*badju*, B. S.), von sehr grober, geklopfter, brauner Baumrinde [5]) (*lantong*, B. S.); rechteckig, vorne offen mit sehr kurzen Ärmeln und niedrigem Stehkragen, der besonders angenäht und vorne mit zwei rechteckigen Lappen hervortritt. Abt. *Manna.* **B.**

L. über der Mitte 70, Br. zwischen den Schultern 58 cm.

866/6. Wie oben (*badju kulik kaju*), von hellbrauner, geklopfter Baumrinde; rechteckig ohne Ärmel, vorne offen und mit runder Halsöffnung woran gedrehte Schnürchen zum Schliessen. Alle Ränder und die Ärmellöcher mit rotem Kattun umbordet. — Für Männer. Abt. *Sĕmangka.* **P.**

Masse wie oben: 64, 66 cm.

730/16. Wie oben, von hellbrauner, geklopfter Baumrinde; rechteckig, ohne Ärmel, vorne offen und mit runder Halsöffnung. Oberhalb der Schultern zwei, im Nacken ein dreieckiger Auswuchs [6]). Letzterer und die Vorderschösse mit weissem Kattun umbordet. **L.** ?

Masse wie oben: 62, 47 cm.

370/2864 [7]). Wie oben, von gelbweisser Baumrinde, rechteckig mit langen Ärmeln und besonders angenähtem Stehkragen. Vorne offen. — Nur in *Kisam* getragen. *Komĕring Ulu.* **P.**

L. über den Rücken 52, Br. zwischen den Schultern 50, L. der Ärmel 49 cm.

370/2458 [8]). Wie oben, Material und Form wie oben, aber dunkelbraun; am Kragen zwei Schnüre als Verschluss, an den Vorderschössen sind grosse dreieckige Stücke angenäht. — Durch Ärmere gebraucht. Wert (1882) *f* 0.40. Abt. *Mokko-Mokko.* **B.**

Masse wie oben: 52, 43, 44 cm.

---

1) In *Kroë: pĕlangaj.*
2) Siehe Anm. [1]) S. 107, Bd. XI dieses Katalogs.
3) Marsden, 50, 51. — *Volksb.* 14, 23. — van Rijn van Alkemade, 57. — Roos, IV, 26. — Hagen, 77.
4) Siehe Anm. [2]) S. 46. — Siehe auch Not. Bat. Gen. XXVII (1889) Bijl. I und II.
5) Von dem *tĕgrap*-Baum. — *Artocarpus* sp.
6) Über dieses „Survival" siehe Serrurier, Ethnologische feiten en Verwantschappen in Oceanië, n⁰. 1 und 2. — Siehe auch Anm. [5]) S. 18, Bd. IV dieses Katalogs.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰. 107/13.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰. 103/*a*/31 *d*.

260/2444 [1]. Jacke, von hellgelber Baumrinde; rechteckig mit langen Ärmeln, vorne geschlossen mit kurzem Schlitz vor der Brust und runder Halsöffnung, die von einem Kranz dreieckiger Ausschnitte umgeben und mittelst zweier Schnürchen geschlossen werden kann. — Ehemals allgemeine Tracht, später nur von Bergbewohnern getragen. Abt. *Kroë*. B.

Masse wie oben: 51, 60, 38 cm.

370/2457 [2]. Wie oben, Form wie die vorigen, aber braun und mit besonders angenähtem Stehkragen. Die Jacke und die Ärmel an mehreren Stellen mit grauem Tau quer durchsteppt. — Durch unverheiratete Männer in einigen Ortschaften getragen. Abt. *Mokko-Mokko*. B.

Masse wie oben: 54, 30, 48 cm.

370/2446 [3]. Wie oben, von der Rinde des *tarok* [4]-Baumes; rechteckig, vorne offen mit besonders angenähten langen Ärmeln und kleinem Stehkragen. Quer über die Jacke und die Ärmel sind mehrere Streifen derselben Rinde mit grauem Garn aufgenäht. *Tabah Pĕnandjong*. B.

Masse wie oben: 58, 48, 48 cm.

268/2. Wie oben [5] (*badju tewreb?* [6]), von der Rinde des *bunut*-Baumes [7]; rechteckig, vorne offen, mit kleinem Stehkragen; die Rückenseite länger als die Vorderseite; auf der Jacke und den Ärmeln Querstreifen wie oben. — Für Männer. *Lĕbong*. B.

Masse wie oben: 60, 42, 42 cm.

268/27. Wie oben [8] (*badju tewreb?*), von dunkelgrauer Baumrinde; Zusammenstellung ähnlich 268/2, aber vorne und hinten gleich lang und mit Fransen von Baumrinde am Unterrand. Sehr abgenutzt. — Durch Frauen bei der Feldarbeit getragen. *Lĕbong*. B.

Masse wie oben: 41, 40, 38 cm.

866/7. Wie oben (*badju kulik kaju*), von hellbrauner Baumrinde; quadratisch mit langen Ärmeln; doppelte Schicht, quer mit grauem Garn durchsteppt. Ein Loch im Oberrand dient als Halsöffnung. Die Aussenseite gänzlich mit braungefärbter Verzierung: Längsstriche von Reihen Vögel? [9]) abgewechselt. *Sĕmangka*. L.

Masse wie oben: 50, 50, 40 cm.

b. Von Kattun und ähnlichen Stoffen.

370/2856 [10]. Jacke, von selbstgewebtem, grobem, schwarzem Kattun; quadratisch mit langen Ärmeln und Stehkragen; vorne offen und mit fünf kleinen Perlmutterknöpfen zu schliessen. Auf der Vorderseite zwei aufgenähte Taschen. Kragen, Vorderschösse und Taschen mit einer paarigen, nahe den Ärmelenden einer einzelnen Reihe Kettenstiche von rotem Garn. — Tägliche Tracht für Männer. *Komĕring Ilir*. P.

Masse wie oben: 56, 54, 59 cm.

370/2429 [11]. Wie oben (*badju*, B. S.), von selbstgewebtem, grobem, blau- und weiss gestreiftem Kattun, quadratisch mit angenähten langen Ärmeln. Vorne offen, runde Halsöffnung, die mit fischgratförmiger Knotenarbeit von roten, weissen und blauen

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 103/*a* 20.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 103/*a* 31 *c*.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 103/*a* 22.
4) *Artocarpus Blumei* Trecul. — de Clercq, n°. 338.
5) *Atlas*, Taf. XVIII, Fig. 2.
6) A. L. van Hasselt zufolge.
7) *Ficus* sp. — de Clercq, n°. 1534.
8) *Atlas*, Taf. XVIII, Fig. 1.
9) Fast gänzlich ähnliche Jacken sind auch von der Insel *Enggano* bekannt. Siehe 135/5 S. 106, Bd. IV dieses Katalogs und Cat. B. G.[4] n°. 485.
10) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 107/8 *b*.
11) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 103/*a* 7.

Schnüren umrandet, letztere an der Vorderseite hervortretend. — Tägliche Tracht für Männer. Abt. *Manna*. **B.**

Masse wie oben: 47, 46, 46 cm.

370/2449 [1]). Jacke (*badju sampang* [2]), von selbstgewebtem, grobem, weissem Kattun, rechteckig mit angenähten Vorderschössen, langen Ärmeln und kleinem Stehkragen. Vorne offen und mit vier Schnüren und roten Quästchen zu schliessen; auf jedem der Vorderschösse eine aufgenähte Tasche. Kragen und Tasche mit rotem Garn durchsteppt, im Rücken zwei eingewebte rote Querränder mit unregelmässigem Muster von Wellenlinien oder Pfeilspitzen. — Wert (1882) *f* 1.— Abt. *Sĕluma*. **B.**

Masse wie oben: 48, 47, 48 cm.

370/2432 [3]), 657/62. Jacken, von selbstgewebtem, grobem Kattun, Form wie oben, aber vorne geschlossen mit kurzem Brustschlitz und runder Halsöffnung, bei 2432 von einer Verzierung ähnlich 370/2429 umgeben. Über die ganze Länge gestreift mit einer breiten, hellbraunen Bahn auf der Brust, auf dem Rücken und der Mitte der Ärmel, daneben breite dunkelbraune Bahnen mit Gruppen von hellbraunen und weissen Strichen. — Für Frauen. Abt. *Manna*. **B.**

Masse wie oben: 370/2432: 46, 50, 50; 657/62: 47, 44, 46 cm.

370/2436 [4]). Jacke (*badju ku(w)'ăjang*, B. S.), von selbstgewebtem, dunkelblauem Kattun mit feinen roten Strichen; quadratisch mit langen Ärmeln, vorne offen, runde Halsöffnung mit fischgratförmiger Umrandung von weissem Garn. Im Rücken ist ein Teil durchwebt mit weissem Garn in einem schönen, aneinander geschlossenen Rautenmuster mit Rändern von Zickzack- und roten Strichen. Vorder- und Rückenseite noch verziert mit aufgenähten, abgeschliffenen Muscheln (*ku(w)'ăjang*, B. S.), die in Reihen oder Kreuzen gruppiert. — Für junge Mädchen. Abt. *Manna*. **B.**

Masse wie oben: 30, 50, 50 cm.

Siehe Taf. VI, Fig. 1.

975/48. Badju (*kawaj*), von dunkelblauem (Indigo) Kattun, gänzlich geschlossen mit kurzem Brustschlitz, runder Halsöffnung und halblangen Ärmeln; die Teile mit rotem oder weissem Garn aneinander genäht. — Gewöhnliche Tracht für Frauen. **L.**

Masse wie oben: 77, 60, 40 cm.

975/74. Wie oben (*kawaj*), 975/48 sehr ähnlich, aber länger, heller in Farbe und besser gearbeitet. — Für junge Mädchen (*muli*). **L.**

Masse wie oben: 97, 49, 48 cm.

370/2860 [5]). Wie oben (*badju*), von grobem, fast schwarzem Kattun, gänzlich geschlossen mit kurzem Brustschlitz und runder Halsöffnung, die mit rotem Kattun umrandet. Lange Ärmel. — Tägliche Tracht für Frauen. *Komĕring Ilir*. **P.**

Masse wie oben: 93, 67, 54 cm.

370/2853 [6]). Wie oben, von dunkelblauem Kattun, kurz, gänzlich geschlossen mit kurzem Brustschlitz und besonders angenähtem Stehkragen. Lange Ärmel. — Für Männer. *Ogan Ulu*. **P.**

Masse wie oben: 52, 46, 48 cm.

975/43. Wie oben (*kawaj*), von weissem, europäischem Kattun, blau geblümt. Vorne offen, halblange Ärmel, auf jedem der Vorderschösse eine aufgenähte Tasche. Im Hals Futter von weissem Kattun. — Gewöhnliche Tracht für Männer. **L.**

Masse wie oben: 56, 51, 41 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 25.
2) Obengenanntem Kat. zufolge. — Wahrscheinlich fehlerhaft; *sampang* B. S. ist ein Lendentuch für Männer.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 13.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 14.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/9 *c*.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/6 *a*.

360/7325. Jacken (2 Ex.), von europäischem, geblümtem Kattun, blau, purpurn und grün. Lang, vorne offen, runde Halsöffnung und lange Ärmel. Bei einem Ex. im Halse Futter von weissem Kattun und eine Öse, während in den Enden der Ärmel sieben, mit roter Seide umrandete Knopflöcher angebracht sind. — Die Herkunft ist unbestimmt. P.?

L. über den Rücken 100 und 83, Br. zwischen den Schultern 61 und 52, L. der Ärmel 60 und 42 cm.

1008/85 [1]). Jacke, von selbstgewebtem Kattun, gänzlich mit europäischem, weissem Kattun gefüttert. Quadratisch mit langen Ärmeln, vorne offen mit runder Halsöffnung, die von einer rotseidenen Schnur umgeben; unten an der Rückenseite ein eingewebter Streifen von rotseidenen Fäden. Um den Hals, die Vorderschösse und den Unterrand Stickerei von orangefarbener und grüner Seide. In den Seiten und über die Ärmellöcher verlaufend, sowie an den Enden der Ärmel, sind rote, oranje, grüne und weisseidene Striche eingewebt, in den Seiten verbunden durch Knüpfarbeit von weisser und orangefarbiger Seide in Form von Sanduhren. — Für Männer. *Komĕring Ilir*. P.

Masse wie oben: 51, 50, 50 cm.

1008/86 [2]). Wie oben, Material und Zusammenstellung wie oben; beiderseits der Halsöffnung ein Micaplättchen, von Kleeblättern aus Golddraht umgeben; an der Rückenseite unten eine Bahn von roter Seide mit Kreuzen und Blumen von Golddraht und farbiger Seide und zahlreichen Micaplättchen, die von einer Reihe spitzer Figuren aus Golddraht gefolgt. In den Seiten, über die Ärmellöcher und an den Enden der Ärmel Stickerei von weissem Garn mit roten Kreuzen. — Für Frauen. *Komĕring Ilir*. P.

Masse wie oben: 46, 48, 47 cm.

370/2441 [3]). Wie oben (*kawaj tampan*), von selbstgewebtem, grobem, weissem Kattun, kurz, geschlossen, mit langem Brustschlitz, der gleich wie die runde Halsöffnung mit weissem Kattun umrandet ist, lange Ärmel. Fast gänzlich mit Stickerei von dunkelbrauner Seide bedeckt: dem Unterrande entlang eingewebte Zickzacklinien, Striche (auch eine Reihe von dunkelblauem Garn) und Dreiecke; oberhalb dieser auf dem Körper Mäander [4]) und Menschenfiguren, auf den Ärmeln zusammengestellte Rauten, von Rändern wie oben begrenzt. — Früher allgemein im Gebrauch, jetzt selten. Wert (1882) *f* 1.— Abt. *Kroë*. B.

Masse wie oben: 38, 53, 39 cm.

Siehe Taf. VI, Fig. 2.

975/56. Wie oben (*kawaj*), von dunkelblauem Tuch mit langen Ärmeln, die teilweise mit weissem Kattun gefüttert; vorne offen und mit fünf gewölbten Knöpfen aus weissem Metall zu schliessen, kleiner Stehkragen und aufgenähte Taschen auf den Vorderschössen. — Festkleidung für Kinder? L.

Masse wie oben: 37, 26, 28 cm.

c. Von Seide und ähnlichen Stoffen.

360/5375. Jacke, von weiss- und purpurn gestreiftem Satin, lang, vorne offen mit runder Halsöffnung und kurzen, weiten Ärmeln. Futter von sehr grobem, weissem Kattun, um die Ränder und an den Enden der Ärmel ein Streifen roter Seide. In den Seiten ein rot- und gelb gestrichelter Streifen aus Seide, über die Ärmellöcher und die Schultern ein gelb-purpurn gefleckter Streifen, nahe dem Halse breite und schmale Stickerei von Golddraht, letztere mit einer Reihe Knöpfe desselben Materials. Im Nacken eine Öse von weissem Kattun. — In der Originalbeschreibung wird dieses Kleidungstück für einen Dorfshäuptling bestimmt, angegeben; es ähnelt aber sehr einer *djubah* [5]) und würde mehr bestimmt *hadji*-Kleidung sein. P.?

Masse wie oben: 135, 66, 36 cm.

---

1) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1573.
2) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1574.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 18.
4) Vergl. die Verzierung des Kleides 360/2828 S. 13.
5) Siehe 1468/381 S. 81, Bd. VIII dieses Katalogs. — *djobah*, B. S.

360/5369. Jacke, von hellgelber *moiré*-Seide mit roten und grünen Blättern und Blumen und gänzlich mit feinen Silberfäden durchwebt. Futter von gelber Seide. Vorne offen, um die Halsöffnung ein besonders angenähtes Stück, das über die Vorderschösse breiter verläuft. Halblange Ärmel, kein Verschluss. — Der Originalangabe nach: Oberweste des Sultans. P.

Masse wie oben: 67, 36, 33 cm.

866/5. Wie oben (*kawaj*), von kirschroter Seide mit eingearbeiteten grossen und kleinen Palmetten von Golddraht (vorderindisches Fabrikat); lang, unten breiter auslaufend, lange Ärmel, Futter von steinrotem Kattun. Vorne geschlossen, kurzer Brustschlitz und runde Halsöffnung. Als Verschluss der letzteren dienen zwei angenähte silberne Plättchen (*tanggaj* (*h*)'*alimawung*) in Form eines Tigernagels mit grober Treibarbeit an der Vorderseite, eines mit Stift, das andere mit Rinne auf dem breitesten Teil. — Für junge Mädchen. L.

Masse wie oben: 97, 41, 41 cm.

300/133 [1]), 370/2866 [2]). Jacken (*badju përampuan songkit bërtabur* [3]), von scharlachroter Seide, mit weissem Kattun gefüttert. Form wie oben, aber mit langen Ärmeln; letztere zu schliessen mittelst sieben Knöpfe von Gold (133) oder Golddraht (2866) welche in mit grüner Seide umrandete Knopflöcher passen. Gänzlich durchwebt mit Reihen abwechselnder Sterne und schnörkelartiger Figuren [4]) von Golddraht (133) oder Gold- und Silberdraht (2866). — Für Frauen. P.

Masse wie oben: 98 und 90, 46 und 52, 59 und 60 cm.

370/2871 [5]). Badju (*badju lëlaki songkit pendek*), von roter Seide, mit weissem Kattun gefüttert; vorne offen, lange Ärmel, viereckiger Stehkragen. Gänzlich verziert mit eingewebten achtspitzigen Sternen, von Rosetten umgebenen Rauten von Golddraht und kleinen Kreuzen von weissem Garn. — Für Männer. P.

Masse wie oben: 50, 52, 46 cm.

300/134. Wie oben, Material und Form wie oben, aber mit feinen schwarzen und gelben Strichen kariert; in jedem der so gebildeten Quadrate eine schnörkelförmige Figur von Golddraht, auf den Kreuzungspunkten kleine Kreuze desselben Materials. Längs allen Rändern, auch des Kragens, goldene Schnur. Die Ränder des Futters von rosa Seide. — Für Männer. P.

Masse wie oben: 46, 53, 53 cm.

360/5371. Jacke, von Goldbrokat, mit gelber Seide gefüttert, lang, vorne offen und mit langen Ärmeln, woran sieben mit roter Seide umrandete Knopflöcher. Auf dem oberen Teil sind, aus silbernen und vergoldeten Metallscheiben zusammengestellte Rauten und Schnörkel aufgenäht. — Der Originalangabe zufolge: „Unterjacke des Sultans von Palembang aus dem Anfang des 19ten Jahrhunderts." P.

Masse wie oben: 112, 53, 54 cm.

360/7324. Mantel, von rotem Satin; trapezoider Lappen, unten breiter mit abgerundeten Ecken und in Falten herunterfallend. Oben an der Innenseite zwei weisskattunene Ösen. Auf der Aussenseite an den Vorder- und Unterrändern Spitzen von Golddraht, von einem Streifen Goldposament gefolgt; am Oberrand ein paariger Strich ähnlichen Posamentes. — Der Originalangabe zufolge: „Sultansmantel aus dem Anfang des 19ten Jahrhunderts." P.

L. 138, Br. 32—140 cm.

300/136, 370/2870 [6]). Westen (*badju kutang songkit lëlaki*), aus weissem Kattun, ohne Ärmel, quadratisch, vorne offen und mit runder Halsöffnung. Auf der Vorderseite

1) Cat. Parijs, n⁰. 480.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/14.
3) „mit ausgestreuter Verzierung."
4) Vergl. JASPER, *Weefkunst*, Fig. 269 unten.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/19.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/18.

ist ein quadratischer Lappen dunkelroter Seide aufgenäht mit eingewebter Verzierung von Golddraht: Streifen mit schönen Schnörkeln und Blumenfiguren und daneben Blumen innerhalb Rauten (136) oder schnörkelförmiger Figuren (2870). Verschluss mittelst acht vergoldeter Knöpfe in, mit grüner Seide umrandeten Knopflöchern (136) oder mit Haken und Ösen (2870). — Für Männer. **P.**

L. 47 und 54, Br. 44 und 41 cm.

360/5368. Weste, von rotem Satin mit gelben Strichen und dunkelroten eingewebten Blumen; oben und unten breiter auslaufend, vorne offen, kleiner Stehkragen und mit rechteckigem Einsatz vor der Brust, worin acht, mit grüner Seide umrandete Knopflöcher. Längs allen Rändern auch denen des Kragens, des Bruststückes und der Ärmellöcher goldene Schnur. Futter von gelbem Satin. — Der Originalangabe zufolge Unterweste des Sultans von Palembang. **P.**

L. 63, Br. 32—50 cm.

4. Hüfttücher [1].

a. Von Baumbast.

370/2459 [2], 657/53. Hüfttuch (*kain lantung* [3]); rechteckiger Lappen geklopfter, rotbrauner Baumrinde [4]); 2459 zylindrisch, aus einem Stück. — Durch unverheiratete, bedürftige Frauen getragen. 370/2459: Abt. *Mokko-Mokko*, **B.**, 657/53: **B.**

370/2459: L. (doppelt) 95, H. 66; 657/53: L. 179, H. 105 cm.

1926/703 [5]). Kleidungstück; grosser, rechteckiger, schmutziggelber Lappen geklopfter Rinde des *ipoh*-Baumes [6]), doppelt, an zahlreichen Stellen mit braunen Fasern wellenförmig durchnäht. — Für die Feldarbeit. **L.**

L. 200, Br. 69 cm.

b. Von Kattun.

aa. Glatt.

370/2428 [7]). Sarung (*ka'in*, B. S.), von selbstgewebtem, grobem, weissem Kattun, aneinander genäht. Längs der Unter- und Oberränder ein eingewebter blauer Strich, von roten Linien begrenzt. — Tägliche Tracht für Männer bei der Arbeit. Abt. *Manna.* **B.**

L. (doppelt) 84, H. 75 cm.

370/2465 [8]) (2 Ex.). Sarung (*ka'in*), von selbstgewebtem, grobem weissem Kattun, aneinander genäht, ein Ex. der Höhe nach aus zwei aneinander genähten Hälften bestehend. Längs der Ober- und Unterränder ein paariger roter Strich; als Kopf an einer Stelle ein breiter Streifen von roten Einschlagfäden, sodass dieser Teil rosa erscheint, beiderseits von einem schmalen oder einem Zickzackstrich gefolgt. — Für Männer. Abt. *Kauer.* **B.**

L. (doppelt) 82 und 66, H. 89 und 57 cm

370/2448 [9]). Sarung (*ka'in sampang*), von selbstgewebtem grobem weissem Kattun, aneinander genäht. Über die Höhe ist ein breiter und ein schmaler roter Strich mit Pfeilspitzen oder einem Zickzackstrich eingewebt, der von feinen blauen Strichen begrenzt. — Für Männer, Wert (1882) *f* 1.— *Sĕluma.* **B.**

L. (doppelt) 85, H. 67 cm.

---

1) MARSDEN, 50. — ZOLLINGER, 125. — FRANCIS, I, 199. — DU BOIS, 316. — *Volksb.* 14. — VAN RIJN VAN ALKEMADE, 57. — ROOS, IV, 24. — TROMP, 135. — JASPER, *Weefkunst*, 218 ff.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0. 103/*a* 31 *d*.
3) *ka'in lantong*, B. S.
4) 657/53 vom *ipuh*-Baum. — *Antiaris rufa* MIQ. — DE CLERCQ, n0. 254.
5) Cat. Bat. Gen. n0. 509.
6) *Antiaris toxicaria* LESCH? — DE CLERCQ, n0. 255.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0. 103/*a* 6.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0. 103/*a* 37.
9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n0. 103/*a* 24.

370/2431 [1]). Hüfttuch (*ka'in*), von selbstgewebtem, grobem, weissem Kattun; rechteckiger Lappen mit kurzen Fransen an den schmalen Enden und eingewebten paarigen Gruppen von breiten und schmalen rot-schwarzen Wellenlinien an allen Rändern. — Tägliche Tracht der Frauen bei der Arbeit. Abt. *Manna*. **B.**

L. 134, H. 56 cm.

370/2440 [2]). Badekleid (*ka'in basohan*); länglicher Lappen selbstgewebten? feinen weissen Kattuns; an den schmalen Enden zahlreiche eingewebte, schmale Querränder von gelber und rosa Seide mit Strichen und Zickzacklinien; hier ein Teil *à jour* gearbeitet mit roten, weissen und blauen Stöckchen der Länge nach. — Für Männer. Wert (1882) *f* 0.50. Infolge Verwendung europäischen Kattuns für diesen Zweck, verringert sich der Gebrauch desselben. Abt. *Kroë*. **B.**

L. 147, H. 46 cm.

b b. Kariert oder gestreift mit Kopf.

1008/82 [3]). Sarung (*tadjung*), von selbstgewebtem, dunkelblauem Kattun; aneinander genäht, der Höhe nach aus zwei aneinander genähten Hälften bestehend; mit Gruppen feiner weisser Striche kariert. Als Kopf über einen Teil einzelne und Gruppen von weissen Strichen. — Für Männer. *Komĕring Ilir*. **P.**

L. (doppelt) 94, H. 123 cm.

300/129 [4]). Wie oben; rechteckiger Lappen von selbstgewebtem, grobem, weissem Kattun, mit einem breiten, roten Längsrand; mit Gruppen feiner roter Striche kariert. Ein Teil als Kopf gearbeitet durch Einschlag von roten Fäden, worin Gruppen weisser Querstriche. Wahrscheinlich die Hälfte eines Sarungs, der aus zwei ähnlichen, aneinander zu nähenden Stücken besteht. **P.**

L. 180, H. 58 cm.

300/130. Wie oben, aus dünnem, rotem Kattun; kariert; in der Kette und im Einschlag, aus Gruppen von drei schwarzen, durch gelbe getrennte Fäden gebildete Striche. Im Kopf im Einschlag diese Gruppen durch einzelne oder Gruppen von weissen Fäden ersetzt. Weisses Sahlband. Noch nicht aneinander genäht. **P.**

L. 230, H. 88 cm.

370/2861 [5]). Wie oben, aus Kattun, aneinander genäht. Kette und Einschlag dunkelblau, mit schmalen und breiten roten und orangefarbenen Strichen kariert; im Kopf der Einschlag rot. An Ober- und Unterrand ein breiter roter Strich. — Tägliche Tracht für Frauen. *Komĕring Ilir*. **P.**

L. (doppelt) 86, H. 86 cm.

278/3. Wie oben, von rotem Kattun, der Höhe nach aus zwei aneinander genähten Hälften bestehend, auch der Länge nach aneinander genäht. Mit einzelnen und dreifachen gelben Linien in der Kette und im Einschlag kariert, ausser im Kopf, wo die Einschlagstriche durch einzelne und Gruppen von drei weissen Strichen ersetzt sind. **P.**

L. (doppelt) 94, H. 125 cm.

370/2306 [6]). Wie oben (*sarung* oder *sĕlimut*? [7]), von eingeführtem rotem Garn gewebt, Zusammenstellung wie oben, der Höhe nach aber noch nicht aneinander genäht; mit schmalen und breiten Gruppen von weissen, blauen, grünen und gelben Strichen in der Kette und im Einschlag kariert; im Kopf, der über die beiden Enden verteilt ist, fehlen die Striche im Einschlag. — Durch Frauen zum schlafen benutzt. *Sĕkampong*. **L.**

L. 190, H. 125 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 9.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 17.
3) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1570.
4) Cat. Parijs, n⁰. 480.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/9 *e*.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 106/*a* 6.
7) Wahrscheinlich malaiisch.

370/257 [1]). Sarung (*sarung*?); Zusammenstellung wie oben, der Höhe nach aneinander genäht; rot, mit breiten blauen und schmalen weissen Strichen in der Kette und im Einschlag kariert; im Kopf sind die Einschlagstriche durch einzelne und Gruppen von weissen Fäden ersetzt. Eine Seite des Tuches geglänzt [2]). **P.**

L. (doppelt) 95, H. 125 cm.

370/256. Wie oben, Zusammenstellung wie oben, von rotem Kattun, eine Seite glänzend; mit Paaren gelber Linien in der Kette und im Einschlag kariert; im Kopf die Einschlagstriche durch dickere gelbe ersetzt. **P.**

L. (doppelt) 108, H. 150 cm.

370/2855 [3]). Wie oben (*sarung*), Zusammenstellung wie oben, von rotem Kattun, eine Seite glänzend; mit Gruppen von vier grünen Linien zwischen zwei blauen in der Kette und im Einschlag kariert. Im Kopf die Einschlagstriche durch zwei Gruppen von vier breiten, weissen Bahnen ersetzt. — Für Frauen. *Komĕring Ulu.* **P.**

L. (doppelt) 100, H. 113 cm.

370/2851 [4]). Wie oben, Zusammenstellung wie oben, aus rotem Kattun, eine Seite glänzend; mit paarigen gelben und zahlreichen grünen Linien in der Kette und im Einschlag kariert. Der Kopf ähnlich 370/2855. — Tägliche Tracht für Frauen in *Ogan Ulu.* **P.**

L. (doppelt) 89, H. 121 cm.

370/2425 [5]). Wie oben (*tjuraq*), von sehr grobem, eingeführtem Garn gewebt; Zusammenstellung wie oben, rotbraun, mit Gruppen von feinen schwarzen und weissen Strichen kariert; im Kopf die Einschlagstriche viel weiter auseinander. — Wert (1882) *f* 4.— Unterabt. *Lais.* **B.**

L. (doppelt) 84, H. 119 cm.

300/304. Wie oben; länglicher Lappen roten Kattuns mit Gruppen von helleren Strichen in der Kette und dem Einschlag kariert; an zwei Stellen die Einschlagstriche durch breite und schmale weisse Querstriche ersetzt; an einem Längsrand ein breiter blauer Streifen. — Bestimmt um durchgeschnitten, der Länge und der Höhe nach aneinander genäht zu werden. **P.**?

L. 373, H. 58 cm.

cc. Gestreift ohne Kopf.

300/296, 370/2303 & 2304 [6]), 1035/48. Sarung (*tapis* [7]), von selbstgewebtem, grobem Kattun, der Höhe nach aus zwei aneinandergenähten, symmetrischen Hälften bestehend, aneinander genäht. In der Kette breite blaue Bahnen, deren einige rot gestreift und dazwischen breite und schmale Gruppen von orangefarbenen [8]), schwarzen und feinen grünen und gelben Strichen. Nahe dem Ober- und dem Unterrand eine paarige Gruppe feiner Striche in denselben Farben. Der Einschlag dunkelblau. — Frauenkleidung; 1035/48 auch durch junge Männer und Mädchen wenig begüteter Leute getragen. Den Schenkern zufolge sind diese Tücher fast nicht mehr zu bekommen weil sie durch europäische Fabrikarbeit verdrängt werden. 300/296: **L.**, 370/2303 & 2304: *Sĕkampong*, 1035/48: **L.**

300/296: L. (doppelt) 58, H. 123; 370/2303: L. (doppelt) 61, H. 110; 370/2304: L. (doppelt) 61, H. 122; 1035/48: L. (doppelt) 67, H. 114 cm.

370/2452 [9]), 657/59—61. Hüfttücher [10]); rechteckiger Lappen selbstgewebten, groben,

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/5 *b*.
2) Das Glänzen von Kattungeweben kommt besonders auf Süd-Celebes vor.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/7 *b*.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/4 *b*.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 3.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 106/*a* 3.
7) 1035/48: *tapis 'agĕng. Tapis* = Frauenkleid.
8) Für die gebräuchlichen Farbstoffe siehe Jasper, *Weefkunst*, 67.
9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 28.
10) Als einh. Namen werden angegeben: 370/2452: *ka'in dugan*, 657/59: *ka'in ragi 'itam*, 657/60:

dunkelblauen Kattuns, nicht aneinander genäht und der Länge nach mit Gruppen von feinen weissen, roten oder gelben Linien gestreift. Nahe den Ober- und Unterrändern ein paariger Strich, worin durch *ikat* dargestellte weisse Flecken und dazwischen fischgrat- oder pfeilspitzenförmige Stickerei von weissem Garn. — Wird durch Frauen um die Hüften geschlagen. 370/2452: Abt. *Sĕluma*, **B.**, 657/56—61: Abt. *Manna*. **B.**

370/2452: L. 180, H. 60; 657/59: L. 162, H. 75; 657/60: L. 162, H. 66; 657/61: L. 166, H. 74 cm.

370/2435, 2463 & 2464 [1]). Hüfttücher (*ka'in*), den vorigen sehr ähnlich, aber nur mit Gruppen von drei roten Strichen der Länge nach, die Striche durch einen weissen oder gelben Faden getrennt. Die Stickerei nahe den Rändern zeigt Mäander, Sanduhren oder Kreuze von weissem Garn auf rotem oder blauem Grund. — Für Frauen. 2435: Abt. *Manna*, 2463 und 2464: Abt. *Kauer*. **B.**

370/2435: L. 166, H. 69; 370/2463: L. 170, H. 73; 370/2464: L. 176, H. 77 cm.

370/2438 [2]). Sarung (*tapis*), von selbstgewebtem, grobem, dunkelblauem Kattun mit rotem Sahlband; aus zwei aneinander genähten symmetrischen Hälften bestehend, über die Höhe aneinander genäht. Nahe der Mitte ein breiter gelber und zahlreiche orangefarbene Querstriche. — Wert (1882) *f* 6.— Früher allgemein bei Frauen im Gebrauch, jetzt allmählig durch europäischen Kattun verdrängt. Abt. *Kroë*. **B.**

L. (doppelt) 140, H. 112 cm.

370/2437. Wie oben (*tapis*); Material und Zusammenstellung ähnlich 2438, aber fast schwarz und gänzlich bedeckt mit breiten und schmalen Gruppen von orangefarbenen, blauen und roten Querstrichen. Der Höhe nach sind mit gelbem und orangefarbenem Kattun zahlreiche Gruppen von drei Strichen eingestickt, die an der Innenseite nicht sichtbar und dem ganzen Tuch ein kariertes Aussehen geben. — Gebrauch wie oben. Abt. *Kroë*. **B.**

Masse wie oben: 67, 123 cm.

370/2302 [3]), 1239/241. Wie oben (*tapis*); Material und Zusammenstellung wie oben, aber dunkelbraun, Unter- und Oberrand rot (2302) oder rotbraun (241). Die Längsstriche bestehen aus Gruppen orangefarbener Linien (2302) oder aus einer dunkelbraunen zwischen zwei orangefarbenen (241) und dazwischen breite oder schmale dunkelblaue. Einige dieser Striche bedeckt mit zickzackförmiger Stickerei von gelber Seide?, bei 241 zwei Bahnen mit Spiralen von gelber und roter Seide. Der Höhe nach einige Gruppen gestickter gelber (241) oder gelber und roter (2302) Fäden, bei 241 auch mit Kreuzen und an der Innenseite nicht ersichtlich. — Für Frauen. 370/2302: *Sĕkampong*, **L.**, 1239/241: **L.**

Masse wie oben: 370/2302: 59, 118; 1239/241: 58, 116 cm.

370/2460 & 2466. Wie oben (*ka'in*); Material und Zusammenstellung wie oben; nur der Länge nach mit Strichen, die aus Gruppen roter, gelber und grüner Linien bestehen. In der Mitte überdem an zwei Stellen breitere Bahnen, worin sehr grobe Stickerei von hellblauer und gelber Seide, in den breiteren Spiralen und aufgenähte Reihen Micaplättchen. 2460 die Farbe sehr hässlich. 2460: *Ulu Luwas*, Abt. *Kauer*, **B.**, 2466: **B.**

Masse wie oben: 370/2460: 69, 108; 370/2466: 66, 112 cm.

975/47. Wie oben (*tapis*), wahrscheinlich aus eingeführtem Garn verfertigt, Zusammenstellung wie oben; braunrot mit breitem, dunkelblauem Unter- und Oberrand. Im Rot Längsstriche von einzelnen oder paarigen weissen Fäden; auf der Trennung zwischen rot und blau schmale Stickerei von Golddraht mit einer Reihe Micaplättchen. — Gewöhnliche Kleidung der Frauen. **L.**

Masse wie oben: 59, 123 cm.

1035/47. Wie oben (*tapis palang*?), von selbstgewebtem Kattun, der Höhe nach aus

---

ka'in ragi kuning, 657/61: *ka'in tĕlogr lĕpu* (Eier eines Seefisches mit sehr harter Haut und giftiger Angel).

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 13 und 36.

2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 15.

3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 106/*a* 3.

zwei aneinander genähten symmetrischen Hälften bestehend, die zu einem Zylinder aneinander genäht sind. Abwechselnde orange und schwarze Bahnen der Länge nach; in den ersteren zwei schwarze Striche, in den letzteren mehrere dünne orangefarbene Linien, Reihen gestickter Dreiecke derselben Farbe oder weiss, Querstriche in rot oder gelb, Rauten von Golddraht mit viereckigem Kern von Mica oder rotem Flanell, von aufgenähten weissmetallnen Scheiben umgeben. An Unter- und Oberrand Reihen gestickter Dreiecke von Golddraht zwischen Strichen, die aus ähnlichen Metallscheiben bestehen. **L.**

Masse wie oben: 63, 116 cm.

300/289 & 290 [1]), 360/5334. Sarung (*tapis*), Material und Zusammenstellung wie oben; breite orangefarbene Bahnen mit zwei schwarzen Strichen, schmale Gruppen von roten, weissen und schwarzen Strichen und dazwischen gänzlich mit Stickerei von Golddraht bedeckte Bahnen: in den breiten, durch Zickzacklinien begrenzten Bahnen Reihen quadratischer oder hakenförmiger roter Flanellfetzen und quadratischer Micaplättchen; in dem mittleren Strich Schnörkel mit einem Kern von rotem Flanell oder Mica auf schwarzem Grund (289), hakenförmige, rote Flanellfetzen und Micaplättchen (290) oder Spiralen mit einem Kern von rotem Flanell oder Mica (5334). Unter- und Oberrand von roter Seide mit orangefarbenen, blauen und schwarzen Rändern und Dreiecken von Golddraht (290 und 5334) oder abwechselnd Gold- und Silberdraht (289). **B.**

Masse wie oben: 300/289: 59, 115; 300/290: 59, 129; 360/5334: 59, 131 cm.

360/5334 A. Sarung (*tapis*), den vorigen sehr ähnlich; breite orangefarbene Bahnen mit zwei dunkelbraunen Strichen, paarige schwarze Striche mit Dreiecken von Golddraht; dazwischen breite und schmale Bahnen mit Stickerei von Golddraht in einem Muster von einzelnen oder paarigen Reihen Quadrate mit einem Kern von Mica, durch rotflanellene Querstriche unterbrochen oder Rosetten mit einem Kern von rotem Flanell. Schmaler, rotseidener Unter- und Oberrand mit einer Reihe Dreiecke von Golddraht, bei einem Rande durch Micaplättchen abgewechselt. **B.**

Masse wie oben: 57, 119 cm.

300/288 & 291. Wie oben [2]), im Allgemeinen wie oben, die Bahnen abwechselnd braunrot, schwarz und gelb mit Gruppen von schmalen und breiten dunkeln oder hellen Strichen. Einige dieser Bahnen mit Stickerei von Golddraht mit Läppchen roten Flanells und Micaplättchen, nach einem grösstenteils sehr verwickelten Muster oder in strahlenden Sternen. Zwei Bahnen viel breiter, schwarz mit sehr schöner Stickerei von Gold- und Silberdraht mit Schnörkeln, Sternen und bei 288 auch Tierfiguren. Unter- und Oberränder von Seide? und aus zahlreichen vielfarbigen Strichen zusammengestellt. **B.**

Masse wie oben: 300/288: 61, 135; 300/291: 60, 131 cm.

Siehe Taf. VII, Fig. 1.

370/2467 [3]), 975/73. Wie oben, Material und Zusammenstellung wie oben. Die Bahnen dunkelbraun oder orangefarben, breit oder schmal mit Stickerei von Golddraht in Wellenlinien, Sternen und Schnörkeln mit Kernen von Micaplättchen. Überdem, der Höhe nach Gruppen Kettenstiche von Golddraht, an der Innenseite nicht ersichtlich, die dem Tuch ein kariertes Aussehen verleihen. — Für Frauen. 370/2467: **B.**, 975/73: **L.**

Masse wie oben: 370/2467: 70, 110; 975/73: 55, 100 cm.

891/1 [4]). Wie oben (*tapis*), von selbstgewebtem Kattun; drei dunkelbraune Stücke mit Gruppen von orangefarbenen, paarigen Strichen; das mittlere doppelt so breit wie die anderen und in der Mitte mit einer dunkelblauen Bahn, auf welcher Stickerei von gelber und roter Seide: leierförmige Figuren oder achtstrahlige Sterne. Zwischen obengenannten Stücken breite dunkelblaue Bahnen mit ausführlicher Stickerei von brauner, gelber, roter und schwarzer Seide: Menschenfiguren, Boote? und Schnörkel [5]). Das Ganze zu

1) Cat. Parijs, n⁰. 449.
2) Als einh. Namen werden angegeben: *tapis laut linu* und *bidaq tjindi*?
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 39.
4) Serie 891. Geschenk H. J. A. Raedt van Oldenbarnevelt, Mei 1892.
5) Loebèr, *Textiele Versieringen*, 11 und Taf. III. Die hier angegebene Inventarnummer ist falsch.

einem Zylinder aneinander genäht. — Durch Mädchen und Frauen zum eigenen Gebrauch bei Festlichkeiten verfertigt, nicht im Handel. Jetzt sehr selten, dieses Ex. etwa 1865 gewebt. *Kĕnali*, *Buwaj Bĕlungu*, Abt. *Kroë*. **B**.

Masse wie oben: 63, 125 cm.

1239/242. Sarung (*tapis*), von selbstgewebtem, grobem Kattun, der Höhe nach aus zwei symmetrischen aneinander genähten Hälften bestehend, zu einem Zylinder aneinander genäht. Der Länge nach gestreift mit breiten und schmalen und Gruppen von blauen, roten und orangefarbenen Strichen; nahe dem Ober- und dem Unterrand eine breite blaue Bahn mit querer Stickerei von gelber Seide und einzelnen aufgenähten Micaplättchen; in den schmalen blauen Bahnen Stickerei von weisseidenen Kreuzen und überdem einige Reihen Dreiecke und Spiralen von Golddraht. **L**.

Masse wie oben: 59, 128 cm.

1035/45. Wie oben (*tapis diwa*), Material und Zusammenstellung wie oben; breite blaue Bahnen mit feinen orangefarbenen Strichen, breite und schmale orangefarbene und schwarze und auch einzelne grüne und weiss gesprenkelte Striche. In den blauen Bahnen dicke, gestickte fünfstrahlige Sterne von Golddraht mit einem Kranz von weiss metallnen Plättchen; nahe einem der Ränder eine breite und eine schmale blaue Bahn mit dick gestickter Verzierung von Golddraht: Blumen, Blätter und Rauten, gleichfalls durch ähnliche Plättchen umgeben. **L**.

Masse wie oben: 82, 106 cm.

Siehe Taf. VII, Fig. 2.

370/2439 [1]). Wie oben (*tapis*); Material und Zusammenstellung wie oben; tief dunkelbraun mit breiten und schmalen Gruppen roter und gelber Striche; einige der breiteren mit Stickerei von blauer, roter und gelber Seide bedeckt: Spiralen und hakenförmige Figuren. Übrigens gänzlich bedeckt mit weissen, gelben und grünen Micaplättchen, die zu Reihen oder Kreuzen gruppiert. — Sehr schweres Kleid [2]), nur bei Festen im Gebrauch. Wert (1882) *f* 15.— Abt. *Kroë*. **B**.

Masse wie oben: 67, 112 cm.

370/2434 [3]). Hüfttuch (*ka'in*), von selbstgewebtem, dünnem Kattun; rechteckig, dunkelpurpurn mit blauem Sahlband; an den schmalen Enden sehr kurze, gänzlich mit Bleifolie umwickelte Fransen. Nahe diesem Ende eine breite, blaue Querbahn; hierauf und hierneben eingewebte Verzierung von Silberdraht: Reihen Dreiecke mit dornförmigen Auswüchsen, Sterne, Rauten und Wellenlinien. — Für junge Mädchen. Abt. *Manna*. **B**,

L. 163, Br. 41 cm.

dd. Nachahmung Batik.

370/2852 [4]). Sarung, von europäischem Kattun, der Höhe nach aneinander genäht; dunkelblau mit grober Batikarbeit in hellblau: Blumenmuster auf punktiertem Grund, der Kopf durch eine paarige Reihe, einander zugewandter Dreiecke gebildet. *Ogan*. **P**.

L. (doppelt) 79, H. 108 cm.

975/45. Wie oben (*sindjang*); dunkelblau mit groben rotbraunen und weissen Blumen- und Tierfiguren. Europäisches Fabrikat, mit Stempeln gedruckt. — Gewöhnliche Kleidung für Männer. **L**.

Masse wie oben: 84, 101 cm.

975/55. Wie oben (*bidak sabagaj*? [5]); länglicher Lappen von dünnem, steinrotem

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 113/*a* 16.
2) Gewicht über 2 Kg.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 12.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/6 *b*?
5) HELFRICH zufolge ist *bidaq* in *Kroë* ein Tuch von Lampongschem Fabrikat, das oberhalb der Opferstelle aufgehängt wurde; *sĕbagi* ist ein breites Schultertuch von gewebtem rotem Garn, das nicht mehr getragen wird.

Kattun, mit vielfarbigen Blumen bedruckt; Kopf von zwei Reihen Dreiecken, alles eine sehr dürftige und geschmacklose Nachahmung der Batikarbeit. — Für junge Männer; europäisches Fabrikat. **L.**

L. 121, Br. 71 cm.

c. Gänzlich oder teilweise von Seide.

300/128 [1]). Sarung; rechteckiger Lappen, kariert; der Länge nach rote und grüne Bahnen, schwarze und rote Striche von Garn, sowie einzelne Fäden gelber Seide; der Einschlag hieran ähnlich aber ohne schwarze Fäden; der Einschlag im Kopf rot mit einigen Gruppen weisseidener Fäden. Am Rande eine rotseidene Bahn mit weissem Sahlband. — Zwei ähnliche Stücke werden der Länge und der Höhe nach zu einem Sarung aneinander genäht. **P.**

L. 180, Br. 53 cm.

1008/83 [2]). Wie oben, von eingeführtem Garn gewebt; aus zwei aneinander genähten Hälften bestehend, der Höhe nach aneinander genäht; in der Kette dunkelblaue Bahnen und Gruppen schmaler Striche von rotem Garn, gelber und grüner Seide. Der Einschlag in gleicher Weise gruppiert, aber auch mit orangefarbenen, seidenen Strichen; der Einschlag im Kopf rot mit einzelnen oder Gruppen von Strichen aus weisser Seide. An den Rändern eine Bahn aus roter Seide mit weissem Sahlband. — Für Männer. *Komĕring Ilir.* **P.**

L. (doppelt) 89, H. 105 cm.

300/181 [3]). Wie oben, von feiner Seide, der Höhe nach aneinander genäht und aus zwei symmetrischen Hälften bestehend. Kariert; in der Kette und im Einschlag breite gelbe und Gruppen von schmalen roten, purpurnen mit orangefarbenen Strichen; im Kopf der Einschlag rot mit Gruppen von weissen Fäden. Breiter, roter Unter- und Oberrand mit weissem Sahlband. **P.**

Masse wie oben: 86, 116 cm.

1035/46. Wie oben (*sindjang*); Zusammenstellung wie oben, von grober Seide; kariert; in der Kette und im Einschlag Gruppen von breiten und schmalen, roten, gelben, dunkel- und hellblauen Strichen. Im Kopf der Einschlag rot mit einzelnen oder Gruppen von weissen Strichen. Schmaler, roter Ober- und Unterrand. — Bei Festen durch junge Mädchen und Jünglinge weniger Begüterter getragen. **L.**

Masse wie oben: 93, 112 cm.

101/43. Wie oben, Zusammenstellung wie die vorigen, von Seide. Kariert; in der Kette und im Einschlag grüne Bahnen und Gruppen von feinen orangefarbenen, roten und blauen Strichen; im Kopf der Einschlag rot mit einzelnen und Gruppen von weissen Strichen. Breite rote Ober- und Unterränder mit weissem Sahlband. **P.**

Masse wie oben: 92, 122 cm.

300/131. Wie oben, nur die eine Hälfte anwesend, noch nicht aneinander genäht; rot mit Gruppen von feinen weissen und orangefarbenen Strichen kariert. Im Kopf nur einzelne oder Gruppen von weissen Fäden im Einschlag. Am Rande eine breitere rote Bahn. **P.**

L. 192, Br. 58 cm.

300/320 [4]). Wie oben, rechteckiger Lappen von Seide; kariert, rot, in der Kette und im Einschlag breite und schmale Gruppen von feinen, orangefarbenen. grünen, weissen und purpurnen Strichen; im Kopf der Einschlag rot mit eingewebter Verzierung von Golddraht: breite und schmale Striche mit Kreisen, Kreuzen und achtspitzigen Sternen [5]). Noch nicht aneinander genäht und die Hälfte eines Sarungs bildend. **P.**

L. 196, Br. 57 cm.

---

1) Cat. Parijs, n⁰. 480.
2) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1570.
3) Cat. Parijs, n⁰. 484.
4) Cat. Parijs, n⁰. 458.
5) Jasper, *Weefkunst*, Fig. 243, die mittlere Figur der unteren Reihe.

300/321. Sarung, aus zwei, 300/320 ähnlichen Tüchern bestehend, der Länge und der Höhe nach aneinander genäht. Die Golddrahtverzierung im Kopf zeigt Bänder und Striche mit Kreisen und Kreuzen, um eine Raute gruppierte Kreise [1]) oder von einer ausgebuchteten Linie umgebene vierblättrige Blumen [2]). **P.**

L. (doppelt) 90, H. 117 cm.

370/2867 [3]). Wie oben (*kain pĕrampuan pandjang songkit bĕrtabur* [4]), von Seide, aus zwei der Länge und der Höhe nach aneinander genähten Stücken bestehend; rot mit paarigen, feinen, schwarzen Strichen kariert, ausser im Kopf, wo schwarze Striche nur in der Kette vorkommen. Der Kopf mit eingewebter Verzierung von Golddraht: breite und schmale Bahnen mit Spiralen und achtspitzigen Sternen [5]), von Reihen Dreiecke begrenzt. Das Tuch gänzlich bedeckt mit regelmässigen Reihen Kreise von Golddraht. — Wert (1882) *f* 75.— **P.**

Masse wie oben: 98, 96 cm.

300/285 [6]). Wie oben, von Seide, rechteckiger Lappen, aus zwei der Länge nach aneinander genähten Stücken bestehend; kariert mit breiten blauen und Gruppen von feinen roten, grünen, gelben und weissen Strichen in der Kette und im Einschlag, ausser im Kopf, wo letztgenannte feine Striche an einigen Stellen durch roten Einschlag ersetzt sind. Im Kopf, der über beide Enden des Tuches verteilt ist, Verzierung von Golddraht, Silberdraht und weisser Seide: Querstriche mit einzelnen Linien, ∾-förmige Figuren und karierte Sechsecke; ähnliche Sechsecke über das ganze Tuch in Rauten zerstreut. Längs den Unter- und Oberrändern, ausser am Kopf, breite Verzierung von Golddraht: unregelmässige spitze und kreuzförmige Figuren und Schnörkel zwischen breiten Strichen. **B.**

L. 230, Br. 116 cm.

370/2872 [7]). Wie oben (*kain sarung bunga mas*); rechteckiger Lappen roter Seide, mit Gruppen von feinen schwarzen und weissen Strichen kariert, ausser im Kopf, wo der Einschlag gänzlich rot ist. Dieser Kopf mit eingewebter Verzierung von Golddraht: eine Reihe Dreiecke [8]) mit Schnörkeln gefüllt, Reihen Blumen und Sterne; auf einem Teil des Tuches Reihen ähnlicher Sterne [9]) und um Rauten gruppierte Kreise [10]). Ein Längsrand mit breiter, unverzierter Bahn, längs einem Teil des anderen und einem schmalen Rande eine breite Bahn von Golddraht mit Schnörkeln, Kreisen und Spiralen, und von einer Reihe Striche begrenzt. — Wert (1882) *f* 50.— **P.**

L. 144, Br. 94 cm.

370/2873 [11]). Wie oben [12]) (*kain sarung songkit bunga mas* [13]), noch nicht aneinander genäht; rechteckiger seidener Lappen, rot, zum grössten Teil als *tjindi* [14]) gearbeitet, der Kopf rot mit eingewebter Verzierung von Golddraht: mit Schnörkeln gefüllte Dreiecke, dazwischen Blumen und mit Kreisen umgebene Rauten wie oben, alles zwischen, mit schönen Schnörkeln gefüllten senkrechten Bahnen eingefasst. Ähnliche Bahnen auch an den Ober- und Unterrändern des Tuches. **P.**

L. 192, Br. 99 cm.

---

1) Jasper, O. c. Fig. 243, die untere Reihe rechts.
2) O. c. Fig. 243, die obere Reihe rechts.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 107/15.
4) Langes Frauenkleid mit ausgetreuter Verzierung.
5) Jasper, o. c. Fig. 243, die mittlere Figur der unteren Reihe.
6) Cat. Parijs, n°. 449.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 107/20.
8) Vergl. Jasper, o. c. Fig. 264.
9) O.. c. Fig. 243 die mittlere Figur der unteren Reihe.
10) O. c. Fig. 243 die rechte Figur der unteren Reihe.
11) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 107/20.
12) Nieuwenhuis, *Veranlagung*, II, 183, Taf. XXX.
13) Kleid mit Verzierung von goldenen Blumen.
14) Siehe Anm. [13]) S. 45.

300/292 und 360/5335. Hüfttücher; grosse, längliche Lappen, der Länge nach aneinander genäht; von Seide; der Höhe nach schwarz, orangefarben und braun gestreift, einige Bahnen rot mit schwarzweissen geikatteten Pfeilspitzen, nahe den Enden Gruppen feiner weisser und schwarzer Striche. Der Einschlag braunrot. Das ganze Tuch mit Golddraht (5335) oder Gold- und Silberdraht (292) durchwebt: in den Bahnen gerade Striche, Sterne oder hakenförmige Figuren, nahe den Enden paarige Reihen grosser, mit Rechtecken (5335) oder Schnörkeln (292) gefüllter Dreiecke.— Offenbar antike Tücher. **B.**

300/292: L. 251, Br. 112; 360/5335: L. 273, Br. 126 cm.

360/5366. Sarung, von roter Seide mit dunkelblauen Strichen im Einschlag, aneinander genäht. Ausser an den Rändern gänzlich bedeckt mit eingewebten, kleinen Quadraten von weisser Seide, abwechselnd mit einer roten oder weissen Raute als Kern. Im Kopf eingewebte Verzierung von Golddraht: aus Schnörkeln zusammengestellte Rauten mit einem Stern als Kern und zwischen Bändern mit spitzen Blumenfiguren und Kreuzen beschlossen.

L. (doppelt) 98, H. 96 cm.

5. Gürtel und Gürteltücher.

370/2862 [1]). Gürteltuch (*'ikat pĕrut* [2]), von dünnem blauem Kattun; rechteckig mit gedrehten Fransen an den schmalen Enden. — Tägliche Tracht der Frauen. *Komĕring Ilir.* **P.**

L. 163, Br. 45 cm.

40/46. Wie oben (*'ikat pinggang*, B. S.), von selbstgewebtem, grobem, weissem Kattun mit schwarzen Längsstrichen; nahe dem Ober- und dem Unterrand auch ein roter Strich. Rechteckig mit kurzen, ineinander gedrehten Fransen an den schmalen Enden. *Bĕsĕmah 'Ulu Mannaq.* **B.**

L. 150, Br. 47 cm.

40/4, 370/2430 [3]).Wie oben (*sampang*, B. S.), von selbstgewebtem, weissem Kattun, rechteckig mit langen, ineinander gedrehten Fransen an den schmalen Enden. Nahe diesen Enden quer mit rotem und blauem Kattun durchwebt in Rändern mit Zickzack- und schrägen Strichen, Rauten und spitzen Figuren. — Dient zum Befestigen des Sarung um die Hüften; tägliche Tracht der Männer. 40/4: *Rĕdjang*, 370/2430: Abt. *Manna.* **B.**

40/4: L. 186, Br. 45; 370/2430: L. 183, Br. 42 cm.

370/2305 [4]). Gürteltuch, von selbstgewebtem, europäischem Garn; rechteckig, die Kette grün mit zahlreichen Gruppen schmaler und breiter orangefarbener, roter und weisser Streifen an den Rändern; der Einschlag rot mit grünen, orangefarbenen und weissen Strichen nahe den schmalen Enden. An letzteren ineinander gedrehte Fransen in den Farben der Kette. — Durch Frauen gewebt, durch Männer getragen. *Sĕkampong.* **L.**

L. 225, Br. 60 cm.

370/2874 [5]). Wie oben [6]), von gebatiktem Kattun; länglich, rahmfarbig mit tief dunkelbraunem und blauem Blumen- und Sternenmuster [7]); in der Mitte ein rautenförmiger Spiegel, an den schmalen Enden angenähte schwarzseidene Fransen. **P.**

L. 248, Br. 50 cm.

975/46. Gürtel (*babenting*? [8]), von braunem, einheimischem Leder. Das eine Ende umgeschlagen und mit länglichem, eisernem Ring zu verschieben; an den beiden Enden

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/9*f*.
2) Einem Inventarbeleg zufolge, wörtl. Bauchband. — Mehr gebräuchlich ist *ikat pinggang*.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/8*a*.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 106/*a* 4.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/23.
6) Einh. Namen obengenanntem Kat. zufolge: *ikat pinggang kajon bungkuk*?
7) Vergl. Rouffaer & Juynboll, *Batikkunst*, Taf. 54 rechts oben.
8) In *Kroë* ist *bĕbinting* ein seidenes Gürteltuch, im *Abung*schen Dialekt ist *bĕbĕt* ein Gürtel, Bauchriemen.

ein ähnlicher Ring, beide mit Öse, einer überdem mit einem ∾-förmigen Haken aus Messing, der als Schlange gearbeitet. — Gehört zur gewöhnlichen Männertracht. **L.**

L. 71, Br. 5,5 cm.

1035/27. Gürtel; langer Streifen, gänzlich mit rotem Kattun überzogen, mittelst zweier Knöpfe aus weissem Knochen und Knopflöcher zu schliessen. Auf der Vorderseite sind in regelmässigen Reihen Scheiben Goldblech und grössere von vergoldetem Eisenblech aufgenäht, letztere mit eingetriebenem Kreis, Kreuz und Punktreihe. — Dient zum Festhalten des *tapis*. **L.**

L. 81, Br. 8 cm.

300/137 [1]). Wie oben, von schwarzem Tuch, in der Mitte breiter als an den Enden; an einem Ende ein kupferner Haken, am andern eine grosse Gürtelplatte aus Bronze; letztere oval mit spitzen Enden, die Vorderseite gänzlich bedeckt mit Tauschierung aus Silber: Sterne, Rosetten und Rauten. An der Hinterseite ein doppelter kupferner Haken. **P.**

Gürtel: L. 73, Br. 4—9; Platte: Dm. 11,5—23 cm.

360/5370. Wie oben, von weissem Kattun, dick wattiert; Form wie oben. Die Vorderseite mit blauem Kattun überzogen und darauf Stickerei von Golddraht: konzentrische Ränder mit Spiralen, Blättern und Blumen. An einem Ende ein kupferner Haken, am andern eine Gürtelplatte wie oben, die Tauschierung zeigt sehr schöne silberne Schnörkel innerhalb konzentrischer Ränder. — Einer Originalangabe zufolge: Leibgurt des Sultans von Palembang. **P.**

Gürtel: L. 74, Br. 6—16; Platte: Dm. 11—23 cm.

Siehe Taf. VIII, Fig. 1.

6. Hosen [2]).

370/2865 [3]). Hose, von geklopfter Baumrinde, gelbweiss, aus einem Stück, an der Vorderseite und der Innenseite der langen Beine aneinander genäht. Der Oberrand um eine grosse Breite nach innen umgeschlagen. — Wird nur in *Kisam* getragen. *Komĕring Ulu*. **P.**

L. 99, obere Br. 48 cm.

370/2856 [4]). Wie oben (*sĕruwal* [5]), von brauner Baumrinde; kurz mit kurzen Beinen und einem grossen dreieckigen Einsatzstück vorne und hinten [6]); an den schmalen Unterenden der Beine ein besonderer, angenähter Streifen. — Wird durch Männer bei der Feldarbeit getragen. Abt. *Mokko-Mokko*. **B.**

L. 66, Br. 47—76 cm.

370/2857 [7]). Hose (*tjĕlana*), von selbstgewebtem, grobem, schwarzem Kattun; halblange Beine, am Unterrand mit rotem Kattun umrandet. Der Oberrand umgenäht und darin eine Zugschnur von ineinander gedrehtem, grauem Kattun. — Tägliche Tracht der Männer. *Komĕring Ilir*. **P.**

L. 73, obere Br. 52 cm.

370/2859 [8]). Wie oben, von selbstgewebtem, feinem, dunkelblauem Kattun, der Breite nach gänzlich bedeckt mit feinen weissen Strichen. Form ähnlich 370/2856 [9]), am Oberrand ein breiter schwarzer Kattunstreifen angenäht. — Tägliche Tracht der Frauen. *Komĕring Ilir*. **P.**

L. 72, Br. 52- 64 cm.

---

1) Cat. Parijs n⁰. 480.
2) Marsden, 50. — *Volksb.*, 25. — van Rijn van Alkemade, 57. — Roos, IV, 24.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/13.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 31 *b*.
5) *sĕru(w)'al*, B. S.
6) S.g. Atjèhsches Modell. Vergl. S. 83 ff. Bd. VI dieses Katalogs.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/8 *c*.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/9 *d*.
9) Siehe Anm. [6]) oben.

975/44. Hose (*tjĕlana*), von europäischem weissem Kattun mit Reihen blauer Blumen; unten breiter als oben, halblange, breite Beine, Zugschnur von weissem Kattun. — Gehört zur gewöhnlichen Kleidung der Männer. **L.**

L. 78, obere Br. 53 cm.

886/14. Wie oben (*sĕru(w)'ăl bĕsulam*, B. S.[1]); lange Hose aus rotem Kattun mit dreieckigem Einsatzstück vorne und hinten; die Unterenden der Beine von schwarzer Seide, mit weissem Kattun gefüttert; auf diesem Teil Stickerei von Golddraht: Blumen, Blätter, Sterne und Schnörkel, aufgenähte vergoldete Metallscheiben, der Unterrand mit Goldposament. — Wird durch die Braut oder deren Mutter vor der Hochzeit verfertigt und dem Bräutigam zum Geschenk gegeben. Abt. *Manna*. **B.**

L. 98, obere Br. 56 cm.

360/5374. Wie oben[2]), von ungebleichtem, weissem Kattun mit kurzen Beinen und dreieckigen Einsatzstücken. Auf den gefütterten Unterenden der Beine Stickerei[3]) von roter, gelber und grüner Seide: schöne Blumen, Blätter und Ranken mit Micakernen, durch Streifen Goldposament getrennt. Zugschnur von geblümtem Kattun. **P.**

L. 75, obere Br. 49 cm.

300/135[4]) und 370/2963[5]). Hosen[6]), von gelbem Seidendamast mit Blumenmuster, am Oberrand ein breiter Streifen weissen Kattuns angenäht. Lange Beine und dreieckige Einsatzstücke, gänzlich mit weissem Kattun gefüttert. Die untere Hälfte der Beine mit schöner Stickerei von Golddraht und roter Seide: mit Schnörkeln gefüllte spitze Dreiecke, von Reihen Schnörkel abgewechselt, Ränder mit Blumenmuster, durch Streifen Goldposament getrennt; bei 300/135 am Unterrande ein ausgebuchteter Streifen Silberposament; zwischen dem Ornament zahlreiche aufgenähte, vergoldete Metallscheiben. — 370/2963 einem Inventarbeleg zufolge eine Bräutigamshose. Wert (1882) *f* 25.— **P.**

300/135: L. 95, obere Br. 50; 370/2963: L. 98, obere Br. 59 cm.

Siehe Taf. VIII, Fig. 2.

975/75. Hose (*tjĕlana*), von dunkelblauem Tuch, nach europäischem Muster mit halblangen Beinen. Wahrscheinlich für Kinder. **L.**

L. 50, obere Br. 25 cm.

7. Fussbekleidung[7]).

939/49. Sandalen (*tĕrumpah*, B. S.), ein Paar von der Rinde (*kulit naw*, B. S.), der *aren*-Palme verfertigt; etwa in der Form einer Fussohle, die Aussenseite der Rinde aufwärts gerichtet; an den Fuss mit einer braunen, gedrehten Faserschnur verbunden, die vorne zwischen den Zehen einmal, hinten zweimal durch das Rindenstück gezogen ist. Abt. *Manna*. **B.**

L. 25, Br. 5,5—9,5 cm.

939/14. Wie oben (*tĕrumpah kaju*, B. S.), ein Paar von hellbraunem Holz; platte Brettchen, an einer Seite gerade abgeschnitten, an der anderen konvex, an dem Vorderende spitz, hinten abgerundet. Oben platt, unten gewölbt. Befestiging wie oben. Abt. *Manna*. **B.**

L. 23, Br. 6,5—9 cm.

939/15. Wie oben[8]) (*tĕrumpah bĕti(j)'ăng*, B. S.), ein Paar von hellbraunem Holz;

---

1) Wörtl. Hose mit Stickerei.
2) Der Originalangabe zufolge: Kampfhose von Pangerang Basba von Palembang.
3) LOEBÈR, *Textiele Versieringen*, Taf. II.
4) Cat. Parijs, n⁰. 480.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 107/22.
6) Für 370/2963 ist der einh. Namen einem Inventarbeleg zufolge: *sĕruwal tĕkĕtan*? *tĕluki parang*.
7) HELFRICH, *Kroë*, 613. — VAN RIJN VAN ALKEMADE, 57.
8) Besonders in *Kroë* im Gebrauch. — Siehe HELFRICH, *Kroë*, 613.

etwa in der Form einer Fussohle ausgebuchtetes Brettchen (*badan*, B. S.), durch zwei aus demselben Stück geschnitzte Querlatten unterstützt. In einigem Abstand des spitzen Vorderendes ein abgestumpft konischer Knopf (*palaq*, B. S.), dessen Oberende als zwei aufeinander gestellte Kegeln gearbeitet ist. — Dieser Knopf wird zwischen den beiden vorderen Zehen geklemmt. Abt. *Manna*. **B.**

L. 23, Br. 7—9, H. 5 cm.

360/5372. Pantoffel, ein Paar, von Leder, mit hohen Absätzen und breitem Vorderende; Oberseite und Absätze mit rotem Sammt bekleidet. — Die Herkunft ist unbestimmt, vielleicht **P.**

L. 27, Br. 10 cm.

8. Zugehöriges.

975/197. Kamm [1]) (*suwal pĕngganan*), von Horn, fast halbkreisförmig; der mittlere Teil der geraden Seite durch, nach der Mitte hin längere, scharfe Zähne eingenommen. **L.**

Br. 12, H. 5 cm.

975/199. Wie oben [2]) (*suwal risöq*? [3]); rechteckiger, schwarz hölzerner Stab, woran beiderseits dicht aneinander geschlossene Rohrzähne hervortreten, an den Enden durch abgerundete Knochenplättchen abgeschlossen. Auf dem mittleren Stab eingeschnitzte farbige Blumen und chinesische Schriftzeichen: „Verfertigt durch **Kin Shih** (Goldstein) im Westen von *Wu*", darunter Stempel [4]). **L.**

L. 12,5, Br. 5,5 cm.

268/183. Rücken eines Kammes [5]) (*kontjir*? [6]), von Büffelhorn; gebogener Stab mit spitzen, ansteigenden Enden; an dem Unterrand zwei schwach gebogene Auswüchse, die durch zwei dünne Stäbchen verbunden sind, alles aus einem Stück. Zwischen den beiden letzteren Stäben kann ein loser Bambuskamm gesteckt werden, der ausgewechselt wird falls er zerbrochen ist. *Limun*.

L. 11,5, H. 3 cm.

1035/24. Kamm (*gaharu* [7]), aus Messing, in Form einer knieförmig gebogenen Platte mit ausgeschnitzten Schnörkeln an den Enden; am Unterrand eine Reihe stumpfer Zähne zwischen zwei rechteckigen Auswüchsen beschlossen, am Oberrand einander berührende Schnörkel zwischen halbrunden Auswüchsen mit rundem Loch. Die Spitzen der Schnörkel durch eine Schnur farbloser Glasperlen verbunden; an letzteren Scheiben Flittergold mit eingepressten Blumen. — Wird beim Tanzen durch junge Mädchen (*muli*) hinten auf dem Kopf getragen und ist sehr selten. **L.**

Br. 18, H. 8,5 cm.

Siehe Taf. VIII, Fig. 3.

1035/26. Kamm (*gaharu bulan*), von vergoldetem Silber; gerader Streifen mit zwei hornförmigen Auswüchsen an den Enden, in der Mitte noch zwei Paare ähnliche, einander umfassende Auswüchse. Am Unterrand eine Reihe dreieckiger, scharfer Zähne. Beinahe gänzlich mit eingetriebenen Sternen und Blattranken bedeckt mit Punktreihen an den Rändern. — Wird allgemein getragen ähnlich 1035/24. **L.**

Br. 9—14,5, H. 12,5 cm.

370/2301 [8]). Geldgürtel (*kĕradjut duwit*), von europäischem Kattun, weiss, rot

---

1) MARSDEN, 51. — *Volksb.* 14, 19. — HELFRICH, *Raadsels*, 63, n⁰. 73. — Vergl. *Atlas*, Taf. XXIV, Fig. 12.
2) *Atlas*, Taf. XXIV, Fig. 9.
3) „Lausekamm." — Angabe der Schenker.
4) Sec. Dr. M. W. DE VISSER.
5) *Atlas*, Taf. XXIV, Fig. 11.
6) A. L. VAN HASSELT zufolge.
7) In *Kroë* ist *gaharu* das bekannte Riechholz.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 106/*a* 2.

und blau geblümt. Langer Streifen, der ganzen Länge nach aneinander genäht. — Wird um die Hüften getragen. *Sĕkampong.* **L.**

L. 91, Br. 7,5 cm.

985/35 [1]. Bandelier; langer, schräg aneinander genähter Streifen blauen Kattuns mit Futter desselben Stoffes; die äussere Schicht mit rotem und hellblauem Kattun durchwebt, sodass ein breiter blauer Streifen zwischen zwei schmäleren roten entstanden ist: in allen Streifen schwarze Rauten und Querstriche; an der Aussenseite angenäht sechs quadratische und eine runde Scheibe von Holz sowie sechs Zylinder; erstere mit rotem Kattun mit Stickerei von Golddraht überzogen: Schnörkel und konzentrische Quadrate mit Micakernen. Die Zylinder mit vielfarbigem Kattun überzogen, die Enden mit Micaplättchen bedeckt. An allen Zylindern und Quadraten hängen Schnüre kleiner Glasperlen und roter Flanelläppchen. — Die Herkunft ist unbestimmt, vielleicht **B.**

L. (doppelt) 70, Br. 8 cm.

300/1407—1409, 370/2894 [2] (6 Ex.). Taschentücher, von weissem Kattun, nach dem s.g. *fil tiré* (*tĕrawang*)-Verfahren [3] verziert. 1407 und 1408 mit einfachen Rändern in geometrischem Muster, die andern mit breiten konzentrischen Rändern mit schönem Blätter-, Blumen- oder Sternenmuster, 1409 überdem in den Ecken des mittleren Teils in ähnlicher Weise verziert. — Wert pro Stück (1882) von 370/2894 *f* 7.— **P.**

L. u. Br. 35—42 cm.

575/21 [4]. Taschentuch, quadratisch von gelber Seide mit Stickerei in roter, blauer, weisser und grüner Flockseide: konzentrische Ränder, innerhalb derselben Rauten und Blumen, längs den Rändern Reihen Dreiecke. **L.**

L. u. Br. 44 cm.

370/2483 [5]. Wie oben (*sĕtangan sĕtĕrĕ* (*bĕ*)*kĕtitir*, B., *sĕtangen sĕtĕraw* (*bĕ*)*kĕtitir*, S.), von gelber Seide, quadratisch, grob bedruckt mit roten Blumen und Blättern und schwarzen Rändern. An einem Rande eine Reihe Scheiben von Eisenblech (Darstellung von Halbguldenstücke). — Wird über die Schulter getragen, die Spitzen vor der Brust zusammengeknüpft. Sehr beschädigt. Abt. *Manna.* **B.**

L. u. Br. 80 cm.

370/2424 [6]. Wie oben (*sĕtangan podjok?*), von selbstgewebter roter Seide mit einzelnen oder Gruppen von schwarzen und weissen Fäden kariert. In den Ecken mit Golddraht durchwebt in einem unregelmässigen Rautenmuster. — Wird nur bei Festen getragen und bildet stets einen Teil des Brautschatzes. Unterabt. *Lais.* **B.**

L. u. Br. 75 cm.

575/20. Tuch, von rotem Kattun, mit weissem Kattun gefüttert und orangefarbenen Fransen an allen Rändern. Oberseite mit Gold- und Silberdraht gestickt: grosser Kreis mit farnförmigen Auswüchsen an der Innenseite, darumhin Guirlanden und Kreuze, an jeder der Ecken ein grosses Blatt mit spitzen Auswüchsen und Micakernen, von zwei kleineren, herzförmigen Blättern begleitet. — Wird als Taschentuch und zum Zudecken von Speisen gebraucht [7]. **L.**

L. u. Br. 53 cm.

575/24. Wie oben, von rotem Flanell, mit weissem Kattun gefüttert, die Ränder mit blauem Kattun umsäumt, woran gehäkelte Rauten und Fransen mit Quästchen. Verzierung von Golddraht, der von 575/20 sehr ähnlich; um den mittleren Teil eine Reihe Kreise, abwechselnd von Gold- oder Silberdraht. — Gebrauch wie oben. **L.**

L. u. Br. 64 cm.

---

1) Serie 985. Geschenk Jhr. Mr. A. C. P. van Karnebeek, Juli 1894.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 304/1.
3) Jasper, *Weefkunst*, 311, Fig. 317—320. — Loebèr, *Textiele Versieringen*, 79, Taf. XXI.
4) Serie 575 Geschenk Dr. D. W. Horst. — Ned. Sts. Crt. 1 Juli 1887, n⁰. 152.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*b* 24.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 2.
7) Angabe des Schenkers. — Siehe auch oben S. 13 die Tücher n⁰. 370/2828 ff.

575/19, 22 & 23. Tücher, von selbstgewebtem weissem Kattun, quadratisch, die Vorderseite gänzlich mit Stickerei von Seide bedeckt: in der Mitte rot, beinahe völlig aneinander geschlossen mit einem Muster von Mäandern, Rauten und Menschenfiguren [1]), beiderseits gefolgt von Strichen und Rändern mit Zickzacklinien, Dreiecken und Spiralen in blau, rot und orange. — Gebrauch wie oben. **L.**

575/19: L. und Br. 62; 575/22: L. und Br. 63; 575/23: L. 47, Br. 43 cm.

370/2443 [2]). Taschentuch (*sapu tangan tampan* [3])), den vorigen sehr ähnlich. Der mittlere Teil zeigt in rot Mäander und eigentümlich stilisierte Menschenfiguren, die Ränder hierneben in rot, blau und orange: Spiralen, Zickzackstriche und Dreiecke. — Durch junge Mädchen benutzt. Wert (1882) *f* 2.25. Abt. *Kroë*. **B.**

L. 42, Br. 36 cm.

Siehe Taf. VIII, Fig. 4.

370/2442. Wie oben (*sapu tangan tampan*); von selbstgewebtem, weissem Kattun, die Vorderseite gänzlich bedeckt mit Stickerei von roter, blauer und gelber Seide: breite und schmale Ränder mit Mäandern, Spiralen, Rechtecken, Dreiecken und Sternen, schön gruppiert. — Gebrauch und Wert wie oben. Abt. *Kroë*. **B.**

L. u. Br. 42 cm.

Siehe Taf. VIII, Fig. 5.

57/9 [4]). Spazierstock, von gelbem Holz, rund, oben dicker als unten, der obere Teil schraubenförmig gedreht mit Schlangenkopf, der Knopf in Form eines spitzen Vogelkopfes gearbeitet. *Rĕdjang*. **B.**

L. 94, Dm. 1,5—3 cm.

300/715 [5]). Wie oben, von Rotan; unten eine kupferne Dülle, oben ein runder Knopf von Elfenbein mit paarigen Reihen eingeschnitzter Kelchblätter, die obere Fläche in Form einer Rosette. **P.**

L. 94, Dm. 2.5 cm.

51/14 und 360/5324. Spazierstöcke, von Bambus mit eingeritzten Rändern von Dreiecken und Zickzackstrichen verziert und zum grössten Teil mit *rèntjong*schen Schriftzeichen bedeckt [6]). 360/5324 mit kolbenförmigem Knopf von braunem Holz. **L.**

51/14: L. 88, Dm. 2; 360/5324: L. 105, Dm. 2 cm.

293/1 [7]). Spazierstock, aus Rotan; das Oberende dünner und mit einigen Zinnringen; auf dem dickeren Teil sind einige *rèntjong*sche Schriftzeichen schwach ersichtlich. **L.** ?

L. 98, Dm. 1,5—2 cm.

370/2389. Wie oben, von schönem *kĕmuning* [8])-Holz: das Unterende und der Knopf aus Elfenbein; letzterer im Durchschnitt achteckig, oben dicker und abgerundet. **L.**

L. 88, Dm. 1—2,5 cm.

9. Kostümmodelle [9]).

1108/260 [10]). Mädchen in täglicher Kleidung [11]). Im Haarknoten (*sanggul*) ein gerader Kamm (*sugu*, B. S.) von Horn, mit Oberrand von Eisenblech; in diesem

1) Vergl. n⁰. 370/2441 S. 53.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 103/*a* 19.
3) d. i. gewebt.
4) Serie 57 Geschenk Dr. G. J. Wienecke, Juli 1865.
5) Cat. Parijs, n⁰. 330.
6) Inhalt nicht zu entziffern.
7) Serie 293. Geschenk L. M. de Laat de Kanter, März 1881.
8) *Murraya exotica* L. var. sumatrana Hook. — de Clercq, n⁰. 2358.
9) Siehe auch Gruppe X und XI. — In dieser Beschreibung sind die Angaben des Cat. Tent. Poppen Bat. gefolgt. Gold- und Silberschmuck wird bei den Puppen gewöhnlich durch Kupfer oder Eisenblech dargestellt. Die rĕdjangschen Namen sind obengenanntem Katalog entnommen.
10) Cat. Tent. Poppen Bat. 56 *h*.
11) *Pakajan gadis Sĕrawaj 'idang 'agri*.

Knoten eine silberne Haarnadel (*tjutjoq*, B., *tjutjo'ăq*, S., *sanggol*), nach europäischem Muster. In den Ohren kleine, silberne, gezackte Ohrscheiben (*subang*, B. S.). Jacke (*badju sarung*, B. S.) von weissem Kattun mit blauen Blumen [1]), mit langen Ärmeln, vorne geschlossen. Um den Hals eine doppelte Kette [2]) (*kalong*, B. S.) von aneinander gereihten Scheiben Eisenblech (Darstellung von silbernen Münzen) verschiedener Grösse. Über der linken Schulter ein zusammengefaltetes Schultertuch [3]) (*giras*?) von locker gewebtem weissem Kattun mit roten Rändern und langen Fransen. Brusttuch (*tĕngkuloq*, B., *tĕngkulo'ăq*, S.) von selbstgewebtem, braunem Kattun mit geikatteten Querstrichen und Stickerei nahe den schmalen Enden [4]). Kurzer Sarung (*ka'in dugan*, B. S.) von selbstgewebtem, dunkelblauem Kattun mit Gruppen weisser Striche der Länge nach und rotem Strich mit Stickerei nahe den Längsrändern [5]). An den Pulsen ein platter Armring (*gĕlang bĕlidah*, B. S.) und zahlreiche sehr dünne, runde Ringe (*gĕlang lidi*, B. S.) von Silber. *Sĕrawaj*. **B**.
H. 59 cm.

1180/259 [6]). Jüngling in täglicher Kleidung [7]). Kopftuch (*gitar*, B. S.) von europäischem Kattun, rot mit schwarzen und weissen Blumen und Strichen. Jacke (*badju*, B. S.) von selbstgewebtem, grobem, weissem Kattun mit schwarz-roten Strichen; vorne offen, mit Stehkragen, der durch rote Quästchen zu verschliessen ist. Kurzer Sarung (*ka'in dugan*, B. S.) von selbstgewebtem rotem Kattun mit blauen und weissen Rauten und Gruppen von weissen Strichen am Unterrand; im Kopf, der sich an der Rückenseite findet, nur weisse Striche [8]). Gürteltuch (*sampang kĕbat pinggang*), mit dem Schultertuch [9]) von 1108/260 übereinstimmend. Im Gürtel steckt an der linken Seite ein Dolch (*siwar*) mit gebogener Klinge, hirschfussförmigem Griff und Scheide mit flaggenförmigem Auswuchs. *Sĕrawaj*. **B**.
H. 67 cm.

1108/265 [10]). Wie oben [11]). Kopftuch (*gitar sampang*) von weissem Kattun [12]); schmaler Streifen mit Fransen, lose um den Kopf gewickelt. Jacke (*badju tjutar*) von selbstgewebtem, grobem Garn, blau und weiss gestreift mit langen Ärmeln, an der Vorderseite offen [13]), Stehkragen von rotem Kattun; hieran, am Unterrand und unter den Ärmeln herabhängende braune Quästchen. Langer Sarung (*kain tjutjar*) von selbstgewebtem, blau und weiss kariertem Kattun. Leibbinde (*kĕtjaq pinggang*), zusammengeknüpfter, weisser Kattunstreifen. Im Gürtel steckt ein Dolch (*siwar*) wie oben. *Kauer*. **B**.
H. 65 cm.

1108/267 [14]). Wie oben [15]). Kopftuch (*gitar*, B. S.) von schwarzem Kattun. Jacke (*badju tjutar*, B. S.), von selbstgewebtem, grobem Kattun, weiss, purpurn und rot gestreift, vorne offen, mit langen Armeln, am Halse mittelst eines Knopfes von weissem Glas geschlossen. Langer Sarung (*ka'in*, B. S.) von selbstgewebtem weissem Kattun mit paarigem rotem Strich am Unter- und Oberrand, der Kopf durch rote Einschlagfäden gebildet [16]). Gürtel von weissem Kattun; an der Vorderseite eine Nachbildung in Holz einer Bauchplatte [17]) (*badong*), oval mit spitzen Enden. Im Gürtel steckt ein Kris, nach javanischem Muster. *Sĕmĕndĕ*, Abt. *Kauer*. **B**.
H. 66 cm.

---

1) Vergl. 975/43 S. 52.
2) Vergl. 370/2482 S. 35.
3) Vergl. 268/6 S. 46.
4) Vergl. 657/57 S. 47.
5) Vergl. 370/2452 S. 57.
6) Cat. Tent. Poppen Bat. 56 *g*.
7) *Pakajan budjang Sĕrawaj 'idang 'agri.*
8) Vergl. 370/2425 S. 57.
9) Vergl. 269/6 S. 46.
10) Cat. Tent. Poppen Bat. 60 *m*.
11) *Pakajan budjang Kauer 'idang 'agri.*
12) Vergl. 370/2451 S. 45.
13) Vergl. 370/2429 S. 51.
14) Cat. Tent. Poppen Bat. 61 *o*. — Die Darstellung stimmt nicht mit der hier gegebenen Beschreibung.
15) *Pakajan budjang Sĕmĕndĕ 'idang 'agri.*
17) Vergl. 270/2465 S. 55.
17) Vergl. 370/137 S. 64.

1108/268 [1]). Junges Mädchen in Festkleidung [2]). Im Haarknoten ein Kamm (*sugu*, B. S.) von Horn mit Oberrand von Eisenblech; um den Kopf ein Kopfschmuck (*pi(j)'äs*, B. S.), aus einem silbernen Rand mit hervortretenden Schnörkeln bestehend; darunter ein Stirnschmuck (*bĕrĕmban*, B., *pilis*, S.), einfaches silbernes Band. Der Ohrschmuck fehlt. Jacke (*badju tjutar*, B. S.), von selbstgewebtem, grobem, weissem Kattun, die Ärmel oben und unten mit blauen Strichen. Schultertuch (*sĕlindang*) von europäischem, rotem Kattun, um die Schultern geschlagen und an der rechten Seite vorne und hinten herabhängend. Um den Hals vier dünne, silberne Halsringe (*tĕlikor*, B. S.), mit Haken und Öse geschlossen. An jedem der Arme zwei platte, nicht geschlossene Armringe (*gĕlang bĕlidah*, B. S.), deren Enden breiter als die Mitte [3]). Sarung (*ka'in dugan*, B. S.) von selbstgewebtem, dunkelblauem Kattun mit Gruppen von feinen weissen und roten Strichen der Länge nach. Silbernes Bauchband (*pĕnding*, B. S.) mit ovaler Platte. *Sĕmĕndĕ*. **B.**
H. 60 cm.

1108/254 [4]). Wie oben [5]). Kopfschmuck [6]) (*tapung*) von Silber, Band mit hervortretenden Schnörkeln und aufrechten Dreiecken. In den Ohren Ohrscheiben (*subang*) von Gold, rund mit gezacktem Rand, Verzierung auf der Vorderseite und Steinchen in der Mitte. Über den beiden Schultern ein Schultertuch [7]) (*sampang djarang*) von lose gewebtem weissem Kattun mit roten Rändern: darunter über der linken Schulter ein zusammengefaltetes Schultertuch von europäischer Nachbildung Batik [8]) mit weissen Spitzen an den schmalen Enden. Über den beiden Schultern ein Taschentuch (*sĕtangan*) von sehr dünner geblümter Seide; an der linken Seite hängen hieran zwei Stück silberner Brustschmuck [9]) (*lajang-lajang*); um den Hals eine vierfache silberne Halskette [10]) (*tjĕnggak*), mit Haken und Öse geschlossen. Brusttuch (*sĕmpĕt*) von roter Seide mit purpurner Querbahn und Fransen an den schmalen Enden; an den Längsrändern und über der Mitte mit Golddraht durchwebt. Sarung (*poi*) von grobem, selbstgewebtem Kattun mit der Höhe nach dunkelblauen und weissen Strichen; in dem glatten, roten Kopf grobe Durchwebung von Golddraht. Glattes Bauchband (*kĕmar*) von Silber mit Haken und Öse. *Rĕdjang*. **B.**
H. 62 cm.

1108/264 [11]). Wie oben [12]). Kopfring von Silber, oberhalb dieses ein Kopfschmuck (*bĕrĕmban*, B., *pilis*, S.), einem *tapong*, B. S. [13]) (siehe oben 1108/254) sehr ähnlich; gegen die linke Seite des letzteren ein Kopfschmuck (*palaq sanggolan*, B. S.), halbkreisförmig mit silbernen Scheiben und Bogen von Glasperlen mit herabhängenden Silberstreifen. In den Ohren gezackte Ohrscheiben (*subang*, B. S.) von Silber, in den Ohrläppchen silberne Ohrketten [14]) (*bangkaw*, B. S.), die auf den Schultern herabhängen. Jacke [15]) (*badju kuajang*, B. S.) von selbstgewebtem, dunkelblauem Kattun mit Gruppen brauner Striche; lange Ärmel; die Vorderseite mit aufgenähten Muscheln, die Rückenseite mit besonderem Stück mit eingewebten Rauten verziert; im obersten Knopfloch hängt ein Brustschmuck (*udjang-udjang badju?*), aus Münzen (Halbcentsstücken) an Schnürchen bestehend. Brusttuch (*tengkulok pĕtĕ*, B., *tĕngkulo'äq pĕtaw*, S.) von dunkelblauem Kattun mit eingewebten roten, weissen und geikatteten Querstrichen, teilweise von Seide; an den schmalen Enden kurze, in Bleihülsen beschlossene Fransen. Um den Hals vier Halsringe (*tĕlikĕ*, B.), von Silber verschiedener

---

1) Cat. Tent. Poppen Bat. 62 *p*.
2) *Pakajan boedaq dagrĕ Sĕmĕndĕ ngàndon.*
3) Vergl. 1035/17 S. 38.
4) Cat. Tent. Poppen Bat. 52 *b*.
5) *Sĕrĕkaj sĕmulum rĕdjang mai mĕna-ai?*
6) Vergl. 352/10 S. 31.
7) Vergl. 268/6 S. 46.
8) Vergl. das Kopftuch von 1108/259 oben.
9) Vergl. 370/2469 S. 36.
10) Vergl. 370/2470 S. 33.
11) Cat. Tent. Poppen Bat. 59 *l*.
12) *Pĕnanggu gadis Padang Gutji batan mĕnari.*
13) Vergl. 352/10 S. 31.
14) Vergl. 370/2478 S. 33.
15) Vergl. 370/2436 S. 52.

Dicke, an den beiden Enden mit Öse. Um den Hals ein Schultertuch (*tjita rĕmĕndu* ?) von rot und gelb geblümtem Kattun, die von weissen Spitzen und langen Fransen versehenen Zipfel auf dem Rücken hinabhängend. An den beiden Armen vier platte Armringe (*gĕlang bĕlidah*, B. S.) und ein runder Armring (*gĕlang puntu*) von Silber. An beinahe allen Fingern schnurförmige Fingerringe (*tjintjin bulat*, B. S.), am Daumen und dem kleinen Finger der rechten Hand ein Fingerschmuck[1]) von Kupfer in Form eines Nagels. Bauchband (*pĕnding*) von Silber, mit Haken und Öse geschlossen. Sarung[2]) (*ka'in dugan kĕmbang* (*ĕ*)*'mbatjang*) von selbstgewebtem, grobem, blauem Kattun mit Gruppen von feinen roten, gelben und weissen Längsstrichen, einige mit geikatteten Flecken. *Padang Gutjie*, Abt. *Manna*. **B.**
H. 60 cm.

1108/256[3]). Junges Mädchen in Festkleidung[4]). Kamm (*sukè*) von Horn mit geradem, silbernem Oberrand. Kopfschmuck (*tadjuk*) in Form einer Nadel mit halbmondförmigem Oberende von Silber; darauf zwei Bogen mit silbernen Flittern, vergoldeten Glasperlen und wollenen Quästchen. Stirnschmuck (*sigor*) in Form eines silbernen Bandes mit eingetriebenen Verzierungen, aufrechten Dreiecken und kleinen Blumen auf Stielen. In den Ohren Ohrschmuck (*subang*), vielspitzige Scheiben mit runden Plättchen auf der Vorderseite. Schultertuch (*bakaw*), quadratischer Lappen roten Kattuns, als Shal um die beiden Schultern geschlagen, nahe den Enden eingewebte Querbahnen von blauem Garn mit Rauten und Zickzackstrichen von Golddraht. Hierüber ein in gleicher Weise getragenes, zweites Schultertuch (*tualo*) von weissem Kattun mit roten und blauen Blumen. Über die rechte Schulter ein Taschentuch (*sĕtangan*) von rot und gelb geblümtem Kattun; an einer Spitze hängt ein silberner Brustschmuck[5]) (*lajang-lajang*). Um den Hals drei Halsketten: eine (*rantaj ping*) von kleinen, platten, goldenen Gliedern, eine (*kalong manik*) von vergoldeten Glasperlen mit angehängten silbernen Münzen und eine (*tjĕnggak*) gewöhnliche, silberne Kette. Brusttuch (*kĕtuluk*) von rot und blau kariertem Kattun mit weissen Strichen nahe den Rändern. An jedem der Arme ein platter Armring (*gĕlang pipi*) mit eingetriebenem Ornament und zahlreiche dünne, runde Armringe, (*gĕlang bulĕi*), alle von Silber. An zwei Fingern jeder Hand kupferne Fingerringe[6]) mit Darstellung eines Steinchens. Bauchband (*pĕnding*), plattes Band von Silber mit Haken und Öse geschlossen; hieran hängt in einer silbernen Büchse eine silberne Maultrommel[7]) (*gènggong*). Sarung (*kain*) von selbstgewebtem, dunkelblauem Kattun mit Gruppen von rotseidenen Fäden kariert und breitem, rotem Strich am Unterrand. *Lais*. **B.**
H. 65 cm.

1108/266[8]). Wie oben[9]). Kopfschmuck (*bĕmban-bĕmban*), von Silber, Band mit zahlreichen, gebogenen, hervortretenden Schnörkeln. Jacke[10]) (*badju 'unaq-'unaq*) von selbstgewebtem, grobem, dunkelblauem Kattun mit Gruppen gelber und brauner Striche über der Brust, dem Rücken und den Ärmeln. Brusttuch (*sĕlindang*) von rotem, europäischem Kattun mit weissen Punkten. Um den Hals zahlreiche Halszierate: lange Halskette von Silber, drei Ketten von roten und weissen Glasperlen, woran mit Bogen von Glasperlen grosse oder kleine silberne Münzen oder Ringe aufgehängt sind (*pasang kala-kala bĕsaq*, *pasang kala-kala rĕniq* und *tjintjin karang*). Sarung (*ka'in tjĕrmoq*[10]) von selbstgewebtem, grobem, blauem Kattun mit Gruppen schmaler orangefarbener und breiter hellblauer Längsstriche; dazwischen zahlreiche, mit rotem Garn aufgenähte Micaplättchen, zu Kreuzen gruppiert. *Kauer*. **B.**
H. 61 cm.

---

1) Vergl. 370/2472 S. 39.
2) Vergl. 370/2452 S. 57.
3) Cat. Tent. Poppen Bat. 53 *d*.
5) *Pakajan sĕmulun Lai la lalaukamlia tun kĕdjaj*?.
6) Vergl. 370/2469 S. 36.
7) Vergl. 975/76 S. 38.
7) Siehe Gruppe XI.
8) Cat. Tent. Poppen Bat. 60 *n*.
9) *Pakajan gadis Kauer* (*ĕ*)*'ndak mĕnjămbaj*.
10) Vergl. 370/2432 S. 52.
11) Vergl. 370/2439 S. 60.

1108/262 [1]). Junges Mädchen in Festkleidung [2]). Kopfschmuck (*tadjoq*, B., *tadjo'ăq*, S.) ähnlich 1108/256. Stirnband von *Pandanus*-Blatt mit aufgenähter Kette von vergoldeten, roten und weissen Glasperlen. Darunter ein Kopfring [3]) (*pi(j)'ăs*, B., *(ĕ)mpi(j)'ăs*, S.) von Silber mit hervortretenden Schnörkeln. Ohrschmuck (*subang*, B. S.) von Gold? aus einem Zylinder, der in das Ohrläppchen gesteckt ist bestehend, woran an der Vorderseite eine gezackte Scheibe angeheftet ist. Jacke (*badju tjita*, B. S.) von rotem Kattun mit vielfarbigen Blumen, bis oberhalb der Kniee reichend und mit kurzen Armeln. Schultertuch (*sĕlindang 'ampaj-'ampaj?*) von braunem Kattun mit gelben Blumen, um den Hals geschlagen, die von weissen Spitzen und wollenen Fransen versehenen Zipfel an der linken Seite vorne und hinten herabhängend; ein zweites Schultertuch (*sĕlindang*) von rotem Kattun mit gelben Blumen als Shal über die Schultern geschlagen, die von Spitzen und langen weissen Fransen versehenen Enden hängen auf dem Rücken. Halsschnur (*kalong ri(j)ăl*, B. S.) von silbernen Münzen, an eine Schnur gereiht. Hals- und Brustschmuck (*singkil*), aus vier hohlen silbernen, nicht geschlossenen Ringen bestehend, deren von Haken versehene Enden mit Schnüren aneinander gebunden sind. An jedem Arm ein runder und zwei platte Armringe (*gĕlang bĕlidah* und *gĕlang puntu*, B. S.); an dem Daumen und dem kleinen Finger der linken Hand ein kupferner Fingerschmuck [4]). Langer Sarung (*ka'in sarong*, B. S.) von Batiknachahmung, rahmfarbig mit roten *Swastika*; unter den Armen aufgezogen und durch einen silbernen Bauchband (*pĕnding*, B. S.) um die Hüften festgehalten. *Bĕsĕmah 'Ulu Mannaq*. **B.**

H. 60 cm.

1108/270 [5]). Wie oben [6]). Das Haar in zwei paarigen Zöpfen auf dem Rücken herabhängend. Haarschmuck (*sĕwol?*); silberne Nadel mit Halbmond am Oberende; hieran zahlreiche Metallfäden mit Stückchen Flittergold oder wollenen Quästchen. Stirnband [7]) (*kakanduk*) von Silber. Stirnschmuck [8]) (*sigor*) von vergoldetem Metall; diademförmig mit hervortretenden Flügeln, woran lange, herabhängende Schnüre (*sunting sigor*) von vielfarbiger Wolle und vergoldeten Glasperlen. Ohrknöpfe [9]) (*subang*) von Gold, sternförmig mit vergoldeter Glasperle und roten Flanelläppchen in der Mitte. Jacke (*kawaj bĕlah*) von purpurner Seide mit langen Ärmeln und Silberposament am Unterrand; quer über der Brust gekreuzt zwei Schultertücher (*kĕkalah mas kawik*) von gelber Seide, gänzlich mit Golddraht durchwebt. Um den Hals zahlreiche Halszierate: fünf Halsringe (*singkil mas pirak lima taka*) im Durchschnitt quadratisch oder platt; zwei Halsketten (*salambok mas pirak ruwa taka*) aus Schnüren roter und gelber Glasperlen bestehend, woran silberne und goldene Münzen u. A. s. g. Georg-Münzen aufgehängt sind. Um den Hals noch eine vierfache Schnur kleiner weisser und roter Glasperlen. Vor der Brust ein rotkattunener Streifen mit Halbmonden von Flittergold. Auf der Brust und dem Rücken ein Brustschmuck [10]) (*tali njawa mas pirak ruwa taka*) von sternförmigen goldenen und silbernen Platten mit eingetriebenem Blumenornament, an Schnüren aufgehängt. An jedem der Arme ein platter silberner und drei runde kupferne Armringe (*gĕlang mas pirak pak taka*). Die Nägel rotgefärbt [11]). In der rechten Hand ein rotseidenes Taschentuch (*sĕtangan tjuluk*) mit Golddraht durchwebt sowie mit weissen Spitzen. Gürteltuch (*'amban sĕlindang*) von europäischem Kattun, Nachbildung Batik, zusammengefaltet, die Enden schräg herabhängend. Gürtel (*pĕnding mas tali pirak*), glattes silbernes Band mit ovaler goldener Bauchplatte mit eingetriebenen Blumen. Sarung (*sindjang lĕpus*) von rotem Kattun, weiss kariert mit blauem Strich am Unterrand. *Kroë*. **B.**

H. 62 cm.

---

1) Cat. Tent. Poppen Bat. 57 *j*. — Die hier gegebene Beschreibung stimmt nicht völlig mit dem Modell überein.
2) *Pakajan budak pĕrdjakĕ batan mĕnari.*
3) Vergl. 360/5327 S. 31.
4) Vergl. 370/2472 S. 39.
5) Cat. Tent. Poppen Bat. 63 *r*.
6) *Pakajan muli ka nari di kalasa.*
7) Vergl. 975/52 S. 31.
8) Vergl. 1035/8 S. 32.
9) Vergl. 1035/23 S. 33.
10) Vergl. 975/63 S. 36.
11) Siehe hierüber *Volksb.*, 9.

1108/258 [1]). Junges Mädchen in Festkleidung [2]). Haarnadel (*tusuk kondé*) von Silber mit schrägem Knopf. Oberhalb des Haarknotens ein fächerförmiger Haarschmuck von Kunstblumen [3]) und feiner Wolle, darüber hängend eine Schnur tonnenförmiger blauer und gelber Glasperlen. Ohrschmuck [4]) (*'anting-'anting bĕtogé*) aus einem kleinen sternförmigen Knopf mit nichtgeschlossenem Ring an der Hinterseite bestehend. Lange Jacke (*badju kurung 'udjung tangan badju mas kaki badju mas*) von purpurnem Satin, mit eingewebten goldenen Palmetten und Strichen (vorderindisches Fabrikat?); vorne geschlossen, mit langen Ärmeln; an den Enden letzterer und dem Unterrande entlang ein Streifen purpurnen Sammtes mit dicker Stickerei von Golddraht in Blatt- und Rautenornament mit zahlreichen aufgenähten vergoldeten Scheiben. Über der linken Schulter ein Schultertuch (*sĕlindang sutrā*) von rahmfarbiger Seide mit gesticktem Rand von roter und blauer Wolle und aufgenähten silbernen Scheiben. Über der rechten Schulter ein Taschentuch (*sĕtangan lajang-lajang kuntji*) von grüner geblümter Seide; an einer Spitze hängt ein halbmondförmiger silberner Schmuck. Um den Hals eine Halskette (*kalung manik-manik dan mĕrdjan*) von tonnenförmigen, s.g. Bernsteinperlen [5]). An jedem der Arme zwei Armketten (*gĕlang manik dan mĕrdjan* [6]), eine von gelben und blauen Glasperlen, eine von Koralle. Sarung (*kain sutrā*) von rotem Satin mit Kettenstichen von weisser und blauer Seide am Unterrand. *Mokko-Mokko*. **B**.

H. 57 cm.

1108/255 [7]). Jüngling in Festkleidung [8]). Kopftuch (*tjaulo*) von gebatiktem Kattun. Jacke (*badjau*) von rot- und weiss geblümtem Kattun mit langen Ärmeln, vorne über einander geschlagen. Über der linken Schulter ein zusammengefaltetes Schultertuch [9]) (*tjélé*) von selbstgewebtem Kattun, blau und weiss gestreift. Gürteltuch (*tualo*) von weissem Kattun mit blauen und roten Blumen, um die Jacke und das Schultertuch festgeknüpft. Im Gürtel steckt ein Dolch (*sewar*) mit hirschfussförmigem Griff; die Scheide mit flaggenförmigem Auswuchs und gänzlich mit Silberblech bekleidet. Sarung [10]) (*kain*) von selbstgewebtem blauem Kattun mit roten Rauten; im Kopf der Einschlag rot; mittelst eines Bauchbandes (*sampang*) vom Stoff der Jacke befestigt. *Lais*. **B**.

H. 66 cm.

1108/263 [11]). Wie oben [12]). Kopftuch (*gitar*, B. S.), von gebatiktem Kattun, weiss, braun und blau, Fabrikat von *Surabaja*. Lange Jacke (*badju 'itam*, B. S.) von dunkelblauem Kattun mit Stehkragen und langen Ärmeln, die Vorderseite mittelst einer Reihe Perlmutterknöpfe geschlossen. Bauchband (*bĕbat tjita*, B. S.) von braunem Kattun mit gelben Blumen. Im Bauchband steckt ein Kris (*kĕgris bĕpĕndok sĕlakĕ*, B., *sĕlakaw*, S.) nach buginesischem Muster, die Scheide mit Silber bekleidet; über dem Griff hängt ein Taschentuch (*sĕtangan*) von roter Seide mit Golddraht durchwebt; an einer Spitze dieses Tuches ein Satz Toilettegerät (*gantongan 'angkop*, B. S.) von Silber. Sarung (*ka'in tadjong*) von dunkelblauem Kattun mit roten Rauten; über einem Teil Querstriche von Gruppen Fäden weisser Seide. Breite Hose (*sĕruwal pandjang potih*, B., *poti'ăh*, S.) von weissem Kattun. *Padang Gutji*, Abt. *Manna*. **B**.

H. 67 cm.

---

1) Cat. Tent. Poppen Bat. 55 *f*.
2) *Pakajan gadis Mukă Mukă masok bimbang.*
3) Vergl. 407/1 S. 29.
4) Vergl. *Atlas*, Taf. XX, Fig. 9.
5) Vergl. 1035/40 S. 34.
6) *Mĕrdjan* = Blutkoralle. — Klinkert, *Wbk.* i. v.
7) Cat. Tent. Poppen Bat. 53 *c*.
8) *Sĕrĕkai? tun pardjako Lai la lalau kamlia tun kĕdjaj?*
9) Vergl. 370/2427 S. 47.
10) Vergl. 370/2861 S. 61.
11) Cat. Tent. Poppen Bat. 58 *k*.
12) *Pĕnganggu budjang Padang Gutji batan mĕnari.*

1108/269 [1]). Jüngling in Festkleidung [2]). Kopftuch (*'ikat-'ikat ruwa tugung*) aus einem Tuch Batik-Nachbildung, rot und weiss, bestehend und um dasselbe ein schmäleres Tuch von gebatikter? Seide. Jacke (*kawaj lĕpus*) von grauem Stoff mit Stehkragen und langen Ärmeln, die Vorderseite mittelst grosser Knöpfe geschlossen. Darunter eine Weste von weissem Kattun. Halstuch (*sĕtangan tali galah*) von farbiger Seide, weiss mit roten und schwarzen Blumen. Kurzer Sarung (*sindjang singkat*) von rotem Kattun, mit Fäden weiss kariert, breiter purpurner Unterrand. Bauchband (*'ikok'an*) von Silber mit ovaler, ausgebuchteter, goldener Bauchplatte, worin eingetriebenes Ornament. Im Bande steckt ein langes Messer (*siwar*) mit Scheide von Horn, woran ein ausgebuchteter Auswuchs; die Scheide zum grössten Teil mit silbernen Ringen bedeckt; der Griff von gelbem Holz, knospenförmig; am Bande hängt ein rotes, weissgeblümtes Taschentuch. Lange Hose (*sĕluwar kĕdjang*) von weissem Kattun mit roten Strichen. *Kroë.* **B.**

H. 68 cm.

1108/261 [3]). Wie oben [4]). Kopftuch (*gitar Sĕmarang*, B. S.) von Sĕmarangschem Batik, rot und blau. Unterjacke (*badju potih*, B., *poti'ăh*, S., *ipang tjina*) von weissem Kattun, lang, mit langen Ärmeln, vorne offen, mit grossen Taschen in den Vorderschössen. Jacke (*badju mĕsĕlim 'itam*, B. S.) von dunkelblauem Kattun, Form wie die Unterjacke, in einer der Taschen ein Taschentuch von Batik-Nachbildung, rot mit farbigen Blumen. Über der rechten Schulter ein Taschentuch (*lipang ĕmpat*) von dem Stoff des Kopftuches; an einer Spitze hängt ein Satz Toilettegerät (*gantongan 'angkop*) von Silber. Auf der Unterjacke ein Gürtel (*pĕnding kagrit*) von farbigem Elastik europäischen Fabrikats mit runder, metallner Schnalle. Sarung (*sarong sĕbagi*) von europäischer Batiknachbildung, steinrot mit blauen und gelben Blumen und einem weissen Strich nahe dem Unterrand. Lange Hose (*saruwal loktjuan* [5]) von dunkelblauem Kattun mit weiten Beinen. *Bĕsĕmah.* **B.**

H. 65 cm.

1108/253 [6]). Wie oben [7]). Kopftuch (*tjaulan*) von europäischer Batiknachbildung, rot und weiss. Über der linken Schulter ein Schultertuch [8]) (*tjélé*) von selbstgewebtem, blau und weissgestreiftem Kattun, nahe den von weissen Spitzen versehenen schmalen Enden ein breiter Strich roter Einschlagfäden. Über der rechten Schulter ein Taschentuch (*sĕtangan*) von weisser Seide mit purpurnen Blumen; an einer Spitze hängt ein Satz Toilettegerät [9]) (*lajang-lajang*) von Silber. Sarung (*poi*) von selbstgewebtem rotem Kattun, mit paarigen blauen Strichen kariert; am Unterrand ein blauer Strich. Gürteltuch (*bĕbat*) von geblümter, weiss, rot und blauer Seide. Im Gürtel steckt ein Kris (*kĕris pĕndok perak*) von buginesischem Muster, die Scheide und der Schuh mit Silber bekleidet. *Rĕdjang.* **B.**

H. 67 cm.

1108/257 [10]). Wie oben [11]). Mütze (*songkoq*) von purpurnem Sammt mit Goldposament am Unterrand. Jacke (*badju bludu gunting? djas? bĕrindah mas*) von purpernem Sammt mit langen Ärmeln, Goldposament an allen Rändern, zwei Taschen auf den Vorderschössen, in einer Brusttasche ein Taschentuch (*sĕtangan putih*) von weissem Kattun. Weste (*rompi bĕnang mas*) von weissem Kattun, ohne Ärmel; an der Vorderseite ein quadratischer Lappen purpurnen Sammtes mit gestickten Blumen und Blättern von Golddraht. Hemd (*kĕmedja*) von weissem Kattun mit Ärmeln. Schultertuch

---

1) Cat. Tent. Poppen Bat. 62 *q*.
2) *Pakajan mĕranaj ka nari di kalasa.*
3) Cat. Tent. Poppen Bat. 56 *i*.
4) *Pakajan budjang Bĕsĕmah batan mĕnari.*
5) Obengenanntem Katalog zufolge ist *ka'in loktjuan* ein schwarzer, halbseidener Stoff, der besonders bei Chinesen für die Anfertigung von Hosen und *badju kurung* sehr beliebt ist.
6) Cat. Tent. Poppen Bat. 51 *a*.
7) *Sĕrĕkai pardjako rĕdjang mai mĕna-ai?*
8) Vergl. 370/2427 S. 47.
9) Vergl. 370/2469 S. 36.
10) Cat. Tent. Poppen Bat. 54 *e*.
11) *Pakajàn budjang Moekă Moekă màsok bimbang.*

(*sĕlindang*) von gelber Seide über der rechten Schulter. Sarung (*kain sutrå*) von roter Seide mit Reihen Kettenstiche von weisser und blauer Seide am Unterrand, der gerade unterhalb der Kniee hängt. Bauchband (*bĕbat kuning*) von gelber Seide, vor dem Bauch festgeknüpft. Lange Hose (*sĕluwar pandjang saklat hidjau*) von grünem Flanell. *Mokko-Mokko*. **B.**

H. 66 cm.

657/65. Figur (nat. Gr.) eines Mädchens (*sĕmulun*). Kamm von Horn, Haarnadel von Silber, Kopftuch von europäischem Kattun, rot mit weissen Blumen. Stirnband von Eisenblech. In den Ohren sternförmige Ohrscheiben von Kupfer mit Filigranarbeit und Hülle für ein Steinchen auf der Vorderseite. Andeutung von gefeilten und geschwärzten Zähnen[1]. Jacke von schwarzem Kattun mit langen Ärmeln, vorne offen. Brusttuch[2] von grobem, rotem Kattun mit feinen gelben Rauten, die schmalen Enden purpurn und mit kurzen in Zinnbüchsen beschlossenen Fransen. Mehrere Halsketten, eine von mehreren Schnüren silberner Glieder, eine von roten, vergoldeten und versilberten Glasperlen und eine von Scheiben Eisenblech (Reichstaler) an ein Schnürchen. Dunkelblauer, kattunener Sarung. — In dieser Kleidung gehen die Mädchen zum Markt oder auf Besuch. *Rĕdjang*. **B.**

657/64. Wie oben (nat. Gr.) eines Jünglings (*pardjako*). Kopftuch von Nachbildung europäischen Batiks, rot und rahmfarbig. Jacke von europäischem Kattun mit roten Blumen. Über der linken Schulter ein zusammengefaltetes Schultertuch[3] (*tjélé*) von selbstgewebtem, grobem Kattun, weiss und blau gestreift. Sarung von grobem, rotem Kattun mit dunkelblauen Strichen kariert. Weiss kattunenes Gürteltuch, in dem ein Kris buginesischen Musters steckt. *Rĕdjang*. **B.**

3. Verzierung und Verunstaltung des Körpers.

370/2308—2310[4]. Puder[5]; drei Proben in Flaschen; fein gestampfter Baumbast[6]. — Bei Festen durch junge Mädchen benutzt. *Sĕkampong*. **L.**

370/2307[7]. Geräte für das Schwärzen der Zähne[8]. Schiffchen (*lela-an?*) von Eisen mit zwei halbmondförmigen, aufrechten Auswüchsen; hierzu zwei zugespitzte Stöcke. — Der Stock wird mit der Spitze in das Feuer gesteckt bis die Spitze schwarz gebrannt ist, das Schiffchen wird ein wenig angefeuchtet und man streicht die qualmende, schwarzgebrannte Spitze sehr behutsam von dem einen Ende des Schiffchens nach dem andern, ohne jedoch letzteres zu berühren. Nur legt sich der Rauch langsam auf das feuchte Schiffchen nieder, sodass sich nach wiederholtem Brennen und Streichen des Stöckchens, etwa nach einer Stunde, ein schwarzer Niederschlag auf dem Schiffchen gebildet hat. Man muss das Schiffchen stets in der Richtung des Flusses halten und in der Richtung des Stromes streichen sonst würde man keinen Erfolg haben.

Diejenige oder derjenige der sich die Zähne schwärzen will, reinigt dieselben erst mit Holzkohlenpulver, spült den Mund und reibt mit dem Finger den schwarzen Russ aus dem Schiffchen über die Zähne. Früher war das Schwärzen der Zähne sehr allgemein, jetzt (1882) eine Ausnahme[9]. *Sĕkampong*. **L.**

L. des Schiffchens 27,5, L. der Stöcke 65 und 82 cm.

---

1) Siehe unten 3.
2) Vergl. 657/58 S. 46.
3) Vergl. 370/2427 S. 47.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 106/*a* 10.
5) Betreffs des Gebrauchs von Farbstoffen als Körperschmuck in Süd-Sumatra siehe MARSDEN, 268. — *Reisv.* II, 67. — *Volksb.* 10, 26. — HARREBOMÉE, 373. — HELFRICH, *Kroë*, 613.
6) Dem Sammler zufolge *kulit kaju sĕbasa* (*Aporosa* sp.), *nakau* und *babakan*; die beiden letzteren kommen weder in DE CLERCQ, noch in *Flora* vor).
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 106/*a* 9.
8) Betreffs Verunstaltung und Verzierung der Zähne in Süd-Sumatra siehe MARSDEN, 52. — DE STURLER, 86. — HELFRICH, *Kroë*, 622. — VOLZ, *Kubu*, 105. — HAGEN, 46. — SWAAB, 485, 500. — Siehe auch Anm. 1) S. 60, Bd. I, Anm. 1) S. 14, 2) S. 213, Bd. IV, Anm. 2) S. 42, Bd. VIII dieses Katalogs.
9) Mitteilungen des Sammlers J. C. VAN HASSELT.

939/99. Geräte für die Beschneidung[1]). Bambusstäbchen (*pĕnjĕpit*, B. S.), eines einzeln, die beiden anderen dünner, an einem Ende mit weissem Garn fest aneinander gebunden, das andere Ende mit langer weisser Schnur. — Dient bei der Beschneidung zum Einklemmen der Vorhaut und wird bisweilen durch die Blattrippe (*lidi*) von Palmen ersetzt. Abt. *Manna*. B.

L. 9 cm.

820/16. Wie oben. Messer (*wali*, B. S.) mit gerader, eiserner Klinge (*matĕ wali*, B., *mataw wali*, S.), der Rücken mit konvexem Bogen in die Spitze übergehend; achteckiger Griff (*pulu wali*, B. S.) von braunem Holz, das Oberende verdickt. Stäbchen von braunem Holz, das eine Ende spitz, übrigens zylindrisch, das dicke Ende an zwei Stellen dünner und mit ringsumgehenden Gruben; das Stäbchen wird bei der Beschneidung unter die Vorhaut geschoben. Abt. *Manna*. B.

Messer: L. 16,5, Br. 1,5; Stab: L. 17,5, Dm. 0,8 cm.

GRUPPE III.

Wohnungen und Hausrat.

1. Modelle von Wohnungen[2]).

886/1. Modell eines Bĕsĕmahschen Wohnhauses, G*rumah bĕbĕrugĕ* oder *bĕrugĕ* (B.) eines Wohlhabenden, aus einem grösseren und einem kleineren Gebäude bestehend, jedes auf 4 Pfählen, über die Hälfte der Breite durch einen Steg mit einander unter einem Dache verbunden. In der Mitte zwischen den beiden Gebäuden steht die Treppe gegen den Durchgang gelehnt. Das kleinere Gebäude heisst *bĕrugĕ* und ist die Schlafstelle der unverheirateten Männer (*budjang*). Falls einer der Söhne kürzlich verheiratet ist und noch keine eigene Wohnung hat, dann ziehen die Eltern vorläufig in die *bĕrugĕ*, und die jungen Eheleute beziehen sodann die Wohnung. In der *bĕrugĕ* findet sich auch eine Feuerstelle. Die jungen Mädchen schlafen auf dem Boden, wofern kein kleines Zimmer für dieselben hergerichtet ist.

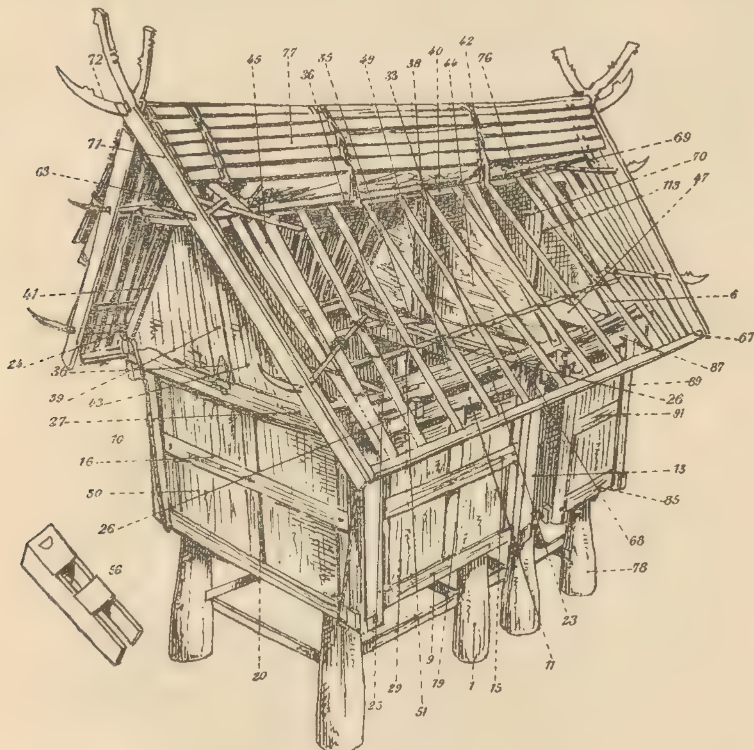
Die Wohnung ist durch ein *sĕngkar* (N°. 54) in zwei Teile getrennt: dem *lu(w)'ăn* und dem *tĕmpu(w)'ăn*. Ersterer (mit Fussboden aus Brettern und ebensolcher Decke) ist das Schlafzimmer und gleichzeitig der Ort um die Gäste zu empfangen. Befindet sich in der Wohnung eine Braut (*bunting*), dann wird im *lu(w)'ăn* an der Seite der Türe ein Zimmer (*kĕbong bunting*) für dieselbe mittelst einer Gardine (*tabir*) hergerichtet. Den Raum zwischen der Wohnung und dem *bĕrugĕ* nennt man *gĕrbongan*; dies ist der Ort wo der Reisblock bewahrt wird, und wo man Reis stampft. Gewöhnlich begegnet man keinem *gĕrbongan*. Die ganze Konstruktion ist mit Loch und Zapfen verbunden. Die Sparren (N°. 70) sind an den Gordingen (N°. 68) durch Rotanstreifen verbunden; überdem verlaufen aus Rotan gedrehte Stränge von dem Kopf der Mauerplatte (N°. 23) nach jenen der Hauptträger (n°. 79) und von der Mauerplatte nach der Verbindungsleiste (N°. 67). Die meisten Wohnungen haben eine Fläche von 9 □ Klafter ausser der *bĕrugĕ*. Die gewöhnliche Länge einer Wohnung beträgt 3—3,5 Klafter, die

---

1) Betreffs Beschneidung in Süd-Sumatra siehe Marsden, 287. — de Sturler, 85. — du Bois, 270. — Francis, I, 181. — *Volksb.* 65. — van Rijn van Alkemade, 58. — Helfrich, *Kroë*, 555, 622. — Volz, *Kubu*, 105. — Hagen, 46. — Swaab, 499. — Siehe auch Anm. 2) S. 42 Bd. VIII dieses Katalogs.

2) Literatur: Marsden, 56. — de Sturler, 184. — Zollinger, 128. — du Bois, 312. — Francis, I, 193. — T. v. N. I. 1857, I, 94. — Steck, 105. — *Reisv.* II, 37, 48, 63, 69, 83, 116, 120, 171. — *Volksb.* 145, 161. — *Atlas*, Taf. LXI, Fig. 2, Taf. LXIV, Fig. 4. — Helfrich, *Kroë*, 606, 614. — van Rijn van Alkemade, 54. — Forbes, 131, 168, 179, 218. — Wesly, 308. — Roos, IV, 21. — Tromp, 324. — Hissink, 145. — van Dongen, *Ridan Kubus*, 242. — Hagen, 93, Fig. 16. — van Dongen, *Kubus*, 202. — Volz, 99. — Broersma, 97. — Swaab, 480, 483.

Breite 2—3 Klafter, die Länge der *bĕrugĕ* 2 Klafter, die Höhe der Wohnung vom Fussboden bis zum First 3 Klafter, die Höhe die Pfähle gewöhnlich 1 Klafter.



886/1. Modell einer Bĕsĕmahschen Wohnung.

Unterteile:

1. *Ti(j)'ăng dudoq*, Pfähle.

2. *Kitaw*, Hauptquerbalken auf den Pfählen, siehe N°s. 8 und 79.

3. *Tajlan*, Längsbalken auf N°s. 2 und 79. An der einen Seite ist sowohl unter dem Vor- wie unter dem Hintergebäude ein besonderer Längsbalken angebracht. An der anderen Seite läuft der Längsbalken weiter, und ist dort, wo derselbe unter dem kleinsten Gebäude liegt, bezeichnet mit N°. 80.

4. *Gĕlĕga*gr, Dielenträger auf N°s. 3 und 80 liegend, unmittelbare Träger des Fussbodens, siehe N°s. 7, 81 und 82.

5.* [1]). *Lungs*ir, Querbalken die den Fussboden aus gesplissenem Bambus tragen.

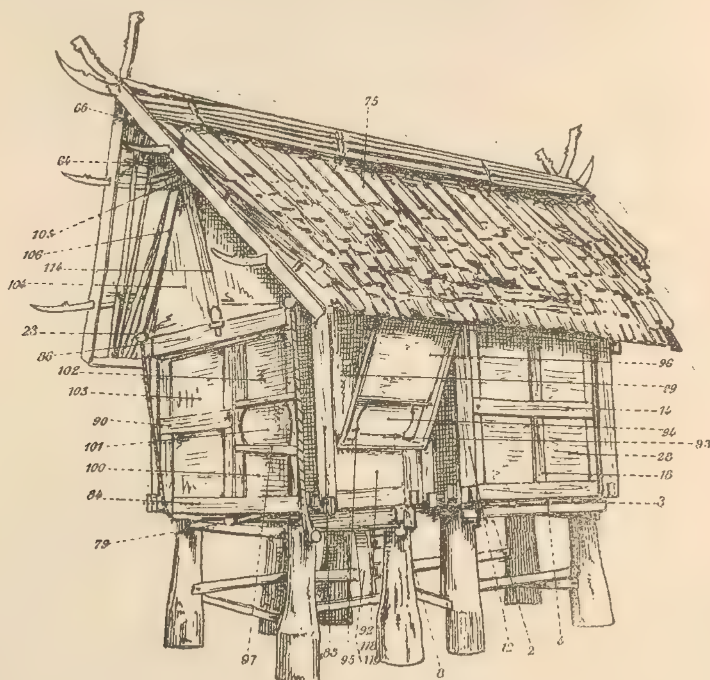
6.* *Dasa*gr, angefügter hölzerner Fussboden, siehe N°. 83.

7.* *Pĕnjĕwaran dasa*gr auch *pĕnjigrat dasa*gr, kleiner Träger unter dem Holz- und Bambus-Fussboden, siehe N°s. 4, 81 und 82.

---

1) Mit einem Stern sind die Unterteile bezeichnet die von aussen nicht zu sehen sind, wenigstens nach dem auf den Abbildungen angegebenen Stand.

8. *Padu(w)'ăn pandjang*, Hauptquerträger auf den Pfählen, siehe N°s. 2 und 79.
9. „ *pandaq*, Unterträger des äusseren Verschlags.
10. „ *pandjang 'atas*, Oberträger des äusseren Verschlags.
11. „ *pandaq 'atas*, siehe N^0. 10.
12. *Pĕdjugru lu(w)'ăn*, Eckpfosten der Hauptkonstruktion, gleichzeitig Pfosten des Durchgangs.
13. *Pĕdjugru tempu(w)'ăn*, wie N^0. 12.
14. *Pĕminggang lu(w)'ăn*, Zwischenträger des äusseren Verschlags.
15. „ *tĕmpu(w)'ăn*, wie N^0. 14.
16. „ *pugroq dalam*, wie N^0. 14.
17.* „ „ *luwagr*, Zwischenträger, den inneren Verschlag des grössten Gebäudes stützend, im Zwischengang.



886/1. Modell einer Bĕsĕmahschen Wohnung.

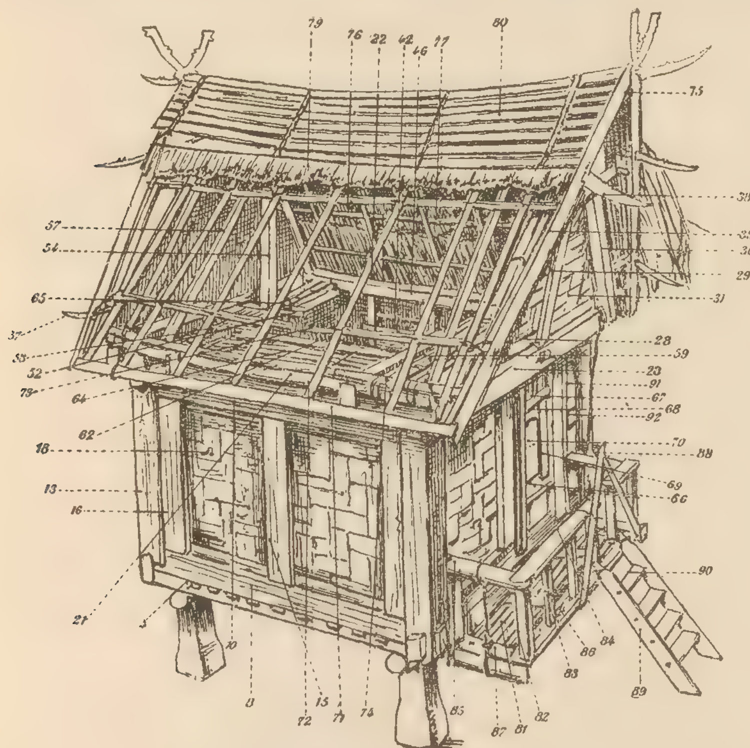
18. *'Adak-'adak lu(w)'ăn*, Zwischenpfosten als Stütze des äusseren Verschlages dienend.
19. „ *tĕmpu(w)'ăn*, wie N^0. 18.
20. „ *pugroq dalam*, wie N^0. 18, an der Hinterseite.
21. „ „ *luwagr*, Zwischenpfosten des Innern Verschlags des grössten Gebäudes, im Zwischengang, neben dem Türpfosten.
22. *Pĕhatapan* auch *pu'atapan lu(w)'ăn*, Gording oder Mauerplatte.
23. „ *tĕmpu(w)'ăn*, wie N^0. 22.
24. *Bi(j)'awaq lu(w)'ăn*, Träger des hervorragenden Teiles des Daches und an N^0. 23 verbunden.
25. *Bi(j)'awaq tĕmpu(w)'ăn*, wie oben.

26. *Tukop pagu dalam*, Dachstuhlbalken.
27. „ „ *luwagr*, der äussere Dachstuhlbalken.
28. *Dinding lu(w)'ăn*, äusserer Verschlag. (Aussenwand).
29. „ *tempu(w)'ăn*, äusserer Verschlag. (Aussenwand).
30. „ *pugroq dalam*, äusserer Verschlag. (Aussenwand).
31.* „ „ *luwagr*, innere Zwischenwand im Durchgang.
32. *Dasagr pagu pugroq dalam*, Gallerie mit Fussboden um die Oberseite des Zimmers.
33. „ „ „ *luwagr*, wie N°. 32.
34. *Pĕngĕntaq'ăn pĕntjantjang pugroq dalam*, Balken unterhalb der Hängesäule.
35. „ „ „ *luwagr*, wie n°. 34.
36. *Subang pĕngĕntaq'ăn pĕntjantjang*, figurierter Keil, als gegenseitiger Verband des Dachstuhlbalkens (N°. 26) und des Balkens unterhalb der Hängesäule (N°. 35) dienend.
37. *Pĕntjantjang pugroq dalam*, Hängesäule.
38. „ „ *luwagr*, Hängesäule.
39. *Djundongan bĕlajagr pugroq dalam*, Hängesäule gleichzeitig zur Verstärkung von N°. 43 dienend.
40. *Djundjongan bĕlajagr pugroq luwagr*, Pfosten als Stütze für N°. 44.
41. *Pĕngĕndaran bĕlajagr pugroq dalam*, schräger Grundbalken als Stütze für die Aussenwand.
42. *Pĕngĕndaran bĕlajagr pugroq luwagr*, schräger Grundbalken als Stütze für N°. 44.
43. *Bĕlajagr pugroq dalam*, Aussenwand.
44. „ „ *luwagr*, Scheidewand im Dachstuhl zwischen den beiden Gebäuden.
45. *Sĕmagr gunting pugroq dalam*, Sparren.
46. „ „ „ *luwagr*, Sparren.
47. *Kadjang langkap lu(w)'ăn*, wie N°. 32.
48. *Tukop kadjang langkap*, Verbindungsrippe zwischen N°. 26 und den gegenüberliegenden Dachstuhlbalken, auf den die Gallerie N°. 47 ruht.
49. *Panggalan di tĕmpu(w)'ăn*, Deckplanke einer gegen die Innenwand gestellten Etagère, gleichzeitig als Gallerie längs der Oberseite des grössten Zimmers dienend.
50.* *Dinding tupik pugroq dalam*; unterhalb der Mitte jedes Dachstuhlbalkens (N°. 26) ist ein Pfosten (N°s. 50 und 51) angebracht, der gegen den der Länge nach liegenden Fussbodenbalken N°. 54 wirkend, das Aufschnellen des Fussbodens verhindert.
51. *Dinding tupik pugroq luwagr*, siehe N°. 50.
52. *tjintĕ* (*tjintĕ* = Beispiel, Muster) *badah pinggan*. Etagère für Teller u. s. w.
53. *Gedongan*, Kiste für Kostbarkeiten, auch als Schlafstelle dienend.
54*. *Sĕngkar*, der Länge nach liegender Balken auf dem Fussboden des Zimmers.
55.* *Padu(w)'ăn dapogr*, Balken auf dem Fussboden innerhalb des grössten Zimmers.
56. *Lantaj 'ajiq dalam*, Gerüst.
57. *Djĕgrankang damagr*, Lampe.
58.* *Langkahan*, Unterschwelle der Zwischentüre zu dem grössten Zimmer.
59.* *'Aban-'aban duwagrĕ*, Balken oberhalb jener Zwischentüre, zur Verstärkung der darüber angebrachten Zwischenwand.
60.* *Kĕkawang duwagrĕ*, gebogene Oberschwelle der Türöffnung der Zwischentüre zum grössten Zimmer.
61.* *'Apit duwagrĕ*, Pfosten der Zwischentüre zum grössten Zimmer.
62.* *Kuwagri*, Türe.
63. *Pagu 'antu pugroq dalam*, Aussenwand der Bodenkammer.
64. „ „ „ *luwagr*, wie N°. 63.
65.* *Mubongan*, First.
66. *Bi(j)'awaq mubongan*, Enden des Firstes.
67. *Pĕngĕntaq'ăn kasaw*, Verbindungsleisten der Sparren an der Unterseite.
68. *Pĕngarang kasaw bawa*, Gording.
69. „ „ *'atas*, Gording.
70. *Kasaw*, Sparren.
71. *Pĕndjugring*, äusseres Rinnbord oder Windfeder.

72, *Pĕntjutjoq pĕndjoegring*, figurierte Verbindung der Windfedern mit dem Dachstuhl.
73.* *Sĕlampiq*, Unterseite der Dachbedeckung aus gesplissenem Bambus.
74. *Lahas*, Dachsparre.
75. *'Atap gĕlumpaj*, Oberseite der Dachbedeckung aus gesplissenem Bambus.
76. *Pĕgrabong*, idjuk-Bedeckung über dem First. Bei unserer Bedeckung mit Dachziegeln heisst dies Dachziegelnase und wird aus Stein oder Blei hergestellt.
77. *Bidaj pĕnĕkan pĕgrabong*, Bretter aus Bambus, an Stelle unserer Sturmlatten, die der Länge nach verlaufen.
78. *Ti(j)'ăng bĕrugĕ*, Eckpfahl.
79. *Kitaw* „ Hauptträger auf den Pfählen. Siehe N°s. 2 und 8.
80.* *Tajlan* „ Längsträger auf N°s. 2 und 79, siehe N⁰. 3.
81.* *Gĕlĕgagr* „ kleine Träger unter dem Bambus-Fussboden.
82.* *Lungsir* „ Träger unter dem Bambus-Fussboden, kreuzweise auf N⁰. 81 liegend.
83.* *Dasagr bĕrugĕ*, zusammengefügter hölzerner Fussboden.
84. *Padu(w)'ăn pandjang bĕrugĕ bawa*, Unterträger des äusseren Verschlags (Aussenwand).
85. *Padu(w)'ăn pandaq bĕrugĕ bawa*, wie N⁰. 84.
86. „ *pandjang 'atas bĕrugĕ*, der äussere Dachstuhlbalken, siehe N⁰. 27.
87. „ *pandaq 'atas bĕroegĕ*, oberer Träger der Aussenwand.
88. *Pĕdjugru lu(w)'ăn bĕrugĕ*, Eckpfosten der Hauptkonstruktion.
89. „ *tĕmpu(w)'ăn bĕrugĕ*, Eckpfosten der Hauptkonstruktion.
90. *Pĕminggang pugroq luwagr bĕrugĕ*, Zwischenträger der Aussenwand, siehe N°s. 14—16.
91. *Pĕminggang tĕmpu(w)'ăn bĕrugĕ*, wie N⁰. 90.
92. *'Undang² bĕrugĕ*, Aussenwand.
93. *Pĕnjĕlampajan bĕrugĕ*, Träger an der Unterseite der Lukenöffnung.
94. *Kipang bĕrugĕ*, Luke, siehe N⁰. 101.
95. *'Apit pĕnjĕlampajan bĕrugĕ*, Anschlag der Luke.
96. *'Undang² atas bĕrugĕ*, Vorderwand des ausgebauten Schrankes?
97. *Pĕnjĕlampajan pugroq luwagr bĕrugĕ*, Träger an der Unterseite der Lukenöffnung.
98. *Djundjongan tupik bĕrugĕ*, die schrägen Pfosten des ausgebauten Schrankes?
99. *Tupik bĕrugĕ*, Seitenwand des ausgebauten Schrankes?
100. *'Undang² pugroq luwagr*, Aussenwand, siehe N⁰. 90.
101. *Tukop duwagrĕ bĕrugĕ*, Luke.
102. *Dinding bĕrugĕ luwagr*, Aussenwand.
103. „ *tĕmpu(w)'ăn bĕrugĕ*, Aussenwand.
104. *Bĕlajagr* „ Aussenwand.
105. *Pĕngĕntaq'ăn bĕlajagr bĕrugĕ*, Hahnenbalken.
106. *Sĕmagr gunting bĕrugĕ*, schräger Träger als Stütze für die Aussenwand dienend, siehe N⁰. 41.
107.* *'Apit duwagrĕ bĕrugĕ*, Pfosten der Tür N⁰. 108.
108.* *Kuwagri* „ Türe, die zum kleinsten Gebäude Zutritt verleiht.
109.* *Langkahan duwagrĕ bĕrugĕ*, untere Schwelle der Türe N⁰. 108.
110. *Lantaj bĕrugĕ*, Fussboden des kleinsten Gebäudes.
111. *'Aban 'aban duwagrĕ bĕrugĕ*, obere Schwelle der Türe N⁰. 108.
112.* *Pĕngĕntaq'ăn ti(j)'ăng bĕrugĕ*, Träger unter der Hängesäule N⁰. 113.
113. *Ti(j)'ăng mubongan bĕrugĕ*, Hängesäule, siehe N⁰. 38.
114. *Djundjong bĕlajagr* „ Hängesäule gleichzeitig dienend zur Verstärkung der Aussenwand, siehe N⁰. 39.
115.* *Pĕnjandagr lantaj 'ajiq*, } Etagère.
116.* *Lantaj 'ajiq bĕrugĕ*, }
117.* *Gagrang* „ Durchgang zwischen den beiden Gebäuden.
118. *Baj tanggĕ*, Treppenbäume.
119. *Ti(j)'ăt* „ Stufen der Treppe die zum Hause Zutritt verleiht. Abt. *Manna*. B.

L. 64, Br. 44, H. 60 cm.

886/2. **Modell eines Wohnhauses**, Gr*umah pi' abong* genannt, der gewöhnliche Typus des *Bĕsĕmahschen* Wohnhauses darstellend und selten in den *Sĕrawaj*-Gegenden vorkommend. Dasselbe besteht aus einem einzigen Zimmer, in zwei Hälften getrennt, wie bei N⁰. 1 durch die *sĕngkar* (N⁰. 39) und bildet die eine Hälfte, auf welche die Türe aufgeht, das *tĕmpu(w)'ăn* oder Wohnzimmer, die andere Hälfte das *lu(w)'ăn* oder Schlafzimmer. Um die Innenwand herum gegen das Dach verläuft ein Laufbrett oder eine Bodenkammer. An der Vorderseite befindet sich ein Balkon, zu dem eine Treppe führt. Das Haus ruht auf vier Pfählen. Befestigung mit Rotanumwühlung und Rotansträngen wie bei N⁰. 1. Länge, Breite und Höhe sind fast dieselben, siehe das obige Modell. In einem Gr*umah pi'abong* finden wir hin und wieder ein besonderes Zimmer (*bili'ăq*). Die *budjang* schlafen



886/2. Modell einer Bĕsĕmahschen Wohnung.

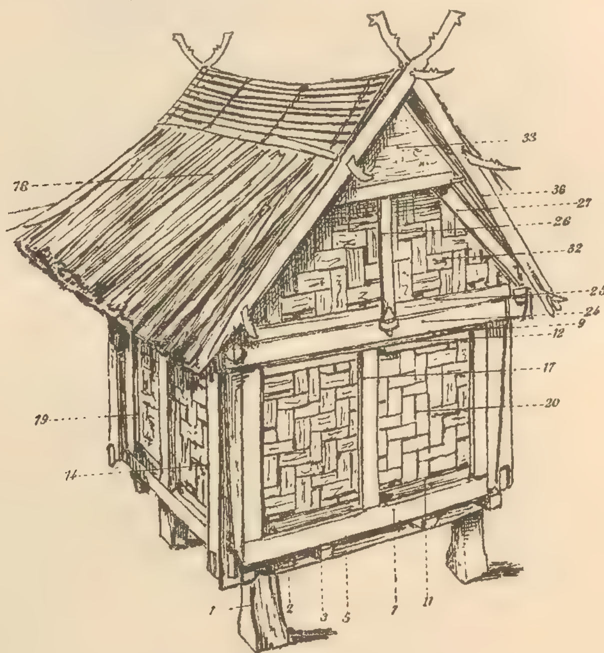
im *gardu* oder bei Familienmitgliedern in deren Wohnungen ein *bĕrugĕ* ist; dies nennt man *tandang tidoq*, B., *tido'ăq*, S.

Die Namen der Unterteile sind im *Bĕsĕmah*-Dialekt mitgeteilt. Im *Sĕrawaj*schen ist statt *'ajiq*, *aji'ăq*, statt *pugroq*, *pugro'ăq*, statt *tanggĕ*, *tanggaw*, statt *duwagrĕ*, *duwagraw* zu lesen.

Unterteile:

1. *Ti(i)'ăng dudoq*, Pfähle.
2. *Kitaw*, unmittelbare Träger auf den Pfählen.
3. *Tajlan*, Querträger auf den obigen.

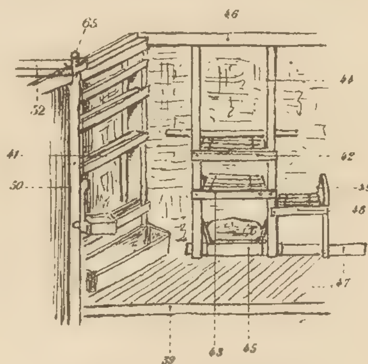
4. *Gĕlĕga*gr, Fussbodenträger.
5. *Lungsir*, Querträger auf N°. 4, den Fussboden tragend.
6. *Dasa*gr, Bretter-Fussboden.
7. *Padu(w)'ăn pandjang*, Unterträger, die Pfosten (N°s. 15 und 16) der Aussenwand verbindend und direkt auf den Längsträgern N°. 4 ruhend.
8. *Padu(w)'ăn pandaq*, wie N°. 7.
9. „ *pandjang 'atas*, Oberträger, die Pfosten (N°s. 15 und 16) der Aussenwand verbindend.
10. *Padu(w)'ăn pandaq 'atas*, wie N°. 9.
11. *Pĕngĕndaran dinding bawah*, Anschlag von Holz an der Unterseite, um dem Ausweichen der Aussenwand vorzubeugen.
12. *Pĕngĕndaran dinding 'atas*, dasselbe an der Oberseite.
13. *Pĕdjugru lu(w)'ăn*, Eckpfosten der Hauptkonstruktion.
14. „ *tĕmpu(w)'ăn*, wie N°. 13.



886/2. Modell einer Bĕsĕmahschen Wohnung.

15. *'Adak'adak lu(w)'ăn*, mittlerer Zwischenpfosten der Aussenwand.
16. „ *tĕmpu(w)'ăn*, Zwischenpfosten der Aussenwand.
17. „ *pugroq dalam*, wie N°. 15.
18. *Dinding lu(w)'ăn*, Aussenwand von geflochtenem Bambus.
19. „ *tĕmpu(w)'ăn*, wie N°. 18.
20. „ *pugroq dalam*, wie N°. 18.
21. *Pu'atapan lu(w)'ăn*, Verbindungsleiste der Dachstuhlbalken.
22. „ *tĕmpu(w)'ăn*, wie N°. 21.
23. *Tukop pagu pugroq luwa*gr, äussere Dachstuhlbalken.

24. *Tukop pagu pugroq dalam*, wie N⁰. 23.
25. *Pĕngĕndaran bĕlajagr pugroq dalam*, Unterträger aus Bambus für die obere Aussenwand.
26. *Pĕngĕndaran bĕlajagr pugroq*, Zwischenpfosten aus Holz, behufs Verbindung der oberen Aussenwand.
27. *Pĕngĕndaran bĕlajagr mantaj*, schräger Träger zur Verbindung der oberen Aussenwand.
28. *Pĕngĕndaran bĕlajagr pugroq luwagr*, wie N⁰. 25.
29. „ „ *tĕgaq pugroq luwagr*, wie N⁰. 26.
30. „ „ *mantaj pugroq luwagr*, wie N⁰. 27.
31. *Bĕlajagr pugroq luwagr*, obere Aussenwand aus geflochtenem Bambus.
32. „ „ *dalam*, wie N⁰. 31.
33. *Pagu 'antu pugroq dalam*, Aussenwand der Bodenkammer (Rückseite).
34. „ „ „ *luwagr*, dasselbe, Vorderseite.
35. *Pĕndjuring* „ „ äusseres Rinnbord oder Windfeder.
36. „ „ *dalam*, wie N⁰. 35.
37. *Pĕntjutjoq pĕndjuring pugroq dalam*, figurierte Verbindung der Windfedern mit dem Dachstuhl.
38. *Pĕntjutjoq pĕndjuring pugroq luwagr*, wie N⁰. 37.
39.* *Sĕngkar*, Träger um dem Rücken des Fussbodens vorzubeugen.
40. *Gĕdongan*, Kiste für Wertsachen.
41.* *Badah pinggan*, Etagère mit drei Etagen.
42. *Lantaj tĕngah*, } mittlere und untere Etage von N⁰. 41.
43.* „ *(ĕ)'ndap*, }
44.* *Ti(j)'ăng lantaj*, Pfosten der Etagère.
45.* *Bigan dapogr*, Feuerstelle.
46. *Panggalan*, obere Etage von N⁰. 41.



886/2. Teil einer Wohnung.

47.* *Kurongan 'ajam*, Hühnerstall.
48.* *Lantaj 'ajiq*, } Teile von N⁰. 41.
49.* *Ti(j)'ăng lantaj 'ajiq*, }
50.* *Dinding tupik pugroq dalam*, Pfosten, mit dem Dachstuhlbalken verbunden und auf dem Träger N⁰. 39 stehend.
51.* *Dinding tupik pugroq luwagr*, wie N⁰. 50.
52. *Pĕngĕntaq'ăn pĕntjantjang pugroq dalam*, Träger unter der Hängesäule, N⁰. 54.
53. „ „ „ *luwagr*, Träger unter der Hängesäule N⁰. 55.
54. *Ti(j)'ăng mubongan pugroq dalam*, Hängesäule.
55. „ „ „ *luwagr*, Hängesäule.
56. *Sĕmagr gunting pugroq luwagr*, Sparren.
57. „ „ „ *dalam*, Sparren.
58. *Dasagr pagu pugroq dalam*, Gallerie mit Fussboden von gesplissenem Bambus um die Oberseite des Zimmers herum. Siehe auch N⁰. 64.
59. *Dasagr pagu pugroq luwagr*, wie N⁰. 58.
60. *Gĕlĕgagr pagu pugroq luwagr*, Querträger unter der Gallerie N⁰. 59, gleichzeitig Stütze des Dachstuhlbalkens N⁰. 23.
61. *Gĕlĕgagr pagu pugroq dalam*, Querträger der Gallerie N⁰. 58, gleichzeitig Stütze des Dachstuhlbalkens N⁰. 24.
62. *Tukop lantaj pinggan*, Tragebalken der Gallerie N⁰. 64.
63.* *Gĕlĕgagr* „ „ Querträger der Gallerie N⁰. 64.
64. *Dasagr* „ „ wie N⁰. 58.

65. *Pasaq tukop pagu*, nicht figurierter Keil, als gegenseitige Verbindung des Aussendachstuhlbalkens N⁰. 24 mit dem Innendachstuhlbalken und dem Träger N⁰. 52 unter der Hängesäule N⁰. 54.
66. *Langkahan duwagrĕ*, Unterschwelle der Türöffnung.
67. *'Aban-'aban* „ Träger behufs Verstärkung von N⁰. 68 und 69 und der darüber angebrachten Wand.
68. *Kĕkawang duwagrĕ*, gebogene Oberschwelle der Türöffnung.
69. *'Apit* „ Pfosten der Türöffnung.
70. *Kuwagri*, Türe.
71. *Pĕngĕntaq'ăn kasaw*, Verbindungsleiste der Sparrenleisten an der Unterseite.
72. *Kasaw*, Dachsparren.
73. *Pĕngarang kasaw*, Gording.
74. *Bi(j)'awaq bawah*, Tragebalken für den überhängenden Teil des Daches und an N⁰. 21 verbunden.
75. *Bi(j)'awaq 'atas*, Enden des Firstes.
76. *Sĕlampiq*, Unterseite der Dachbedeckung.
77. *Lahas*, Dachsparren.
78. *'Atap lalang*, Dachbedeckung.
79. *Pĕgrabong*, Firstbedeckung; dieselbe ist bei Ziegeldächern von Stein oder Blei, und heisst dann First.
80. *Pĕnĕkan pĕgrabong*, Bambuslatten, an Stelle unserer Sturmlatten, indessen der Länge nach verlaufend.
81. *Dasagr gagrang*, Balkonfussboden aus gesplissenem Bambus.
82. *Ti(j)'ăng pĕnjĕlampajan*, Eckpfosten des Balkons.
83. *Djĕgrĕdjaq* „ Zwischenpfosten des Balkons.
84. *Tukop* „ *pandjang*, oberer Träger der Brüstung an der Vorderseite des Balkons.
85. *Tukop pĕnjĕlampajan pandaq*, dito zur Seite des Balkons.
86. *Pahatan pandjang*, unterer Träger der Brüstung an der Vorderseite des Balkons.
87. „ *pandaq*, dito zur Seite des Balkons.
88. *Tangkil*, dreieckiges Tor, gleichzeitig als Stütze der Brüstung.
89. *Pĕngĕbaj tanggĕ*, Treppenbaum.
90. *Ti(j)'ăt* „ Stufen.
91. *Gĕdĕq tĕmpu(w)'ăn*, Aussenwand aus Holz.
92. *Pĕminggang gĕdĕq*, Zwischenträger der Aussenwand N⁰. 91. Abt. *Manna*. **B.**
L. 45, Br. 37, H. 54 cm.

886/3. Modell eines Sĕrawajschen Wohnhauses für Wohlhabende (*grumah sĕrawaj*). Bei weniger Begüterten ist die Umwandung von Brettern durch *pĕlupo'ăh* oder plattgeschlagene Bambusstreifen oder *'anjam bĕnaw* (Flechtarbeit aus Bambus) ersetzt.

Das Gebäude besteht aus einem breiten und einem in der Länge mit demselben verwachsenen schmäleren Zimmer (*salon*) ohne Zwischenwand, jedes aber mit einem besonderen Dach mit gemeinschaftlicher Dachrinne. Im breiteren Gemach befindet sich der Verschlag für die jungen Mädchen (*gadis*) und neben demselben das Schlafzimmer für die Eltern (*pĕngĕtas*). Vor dem breiteren Zimmer befindet sich ein trogähnlicher Balkon (*binting*), auf den die Türe mündet und wo die *budjang* schlafen. Fehlt ein *binting*, so verbringen diese die Nacht bei Familienmitgliedern, in deren Wohnungen sich ein derartiges *binting* befindet; dies wird *tandang tido'ăq* genannt.

Vor dem *salon* befindet sich eine Plattform (*gagrang*) zu welchem die Treppe der Wohnung Zutritt verleiht, und auf dieser Plattform ein Gestell für den Gebrauch als Küche.

Das Haus steht auf vier Pfählen. Befestigung mit Rotanumwindung und Rotansträngen wie bei 886/1.

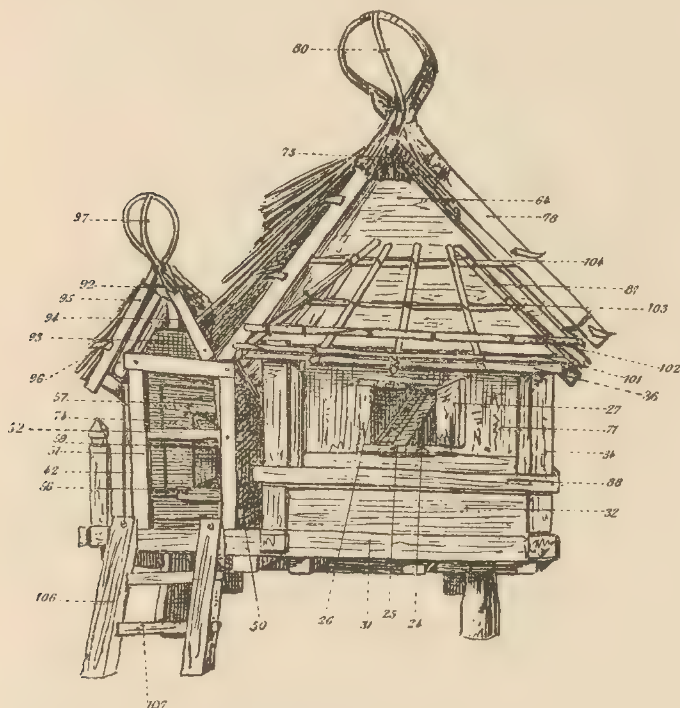
Länge der ganzen Wohnung 4 Klafter, ganze Breite 3½ Klafter, Breite des *salon* allein 1½ Klafter, Höhe der Pfähle ungefähr 1 Klafter, Höhe des Fussbodens bis zum First ungefähr 3 Klafter, Tiefe sowohl der *binting* wie der *gagrang* 1½ Klafter.

Bei einigen Wohnungen begegnet man zuweilen einem *gĕrbongan*.

Die Namen der Unterteile sind mitgeteilt im *Sĕrawaj*-Dialekt.

Unterteile:

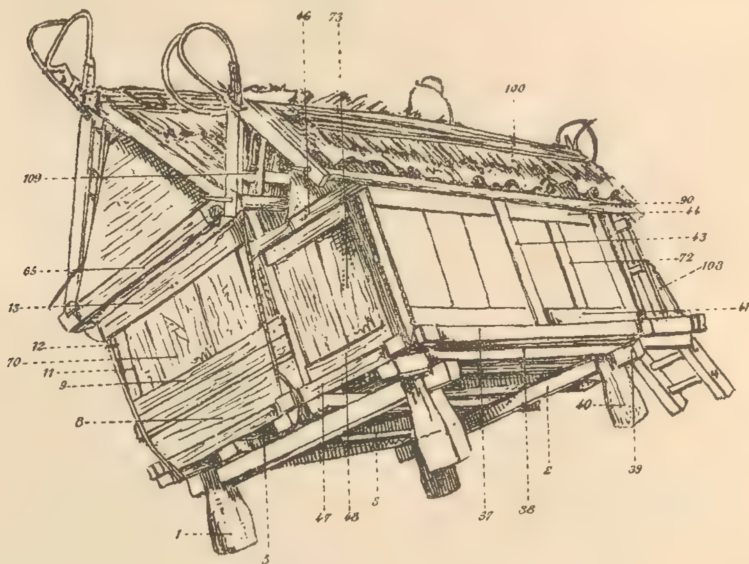
1. *Ti(j)'ăng dudo'ăq* Pfähle.
2. *Kitaw*, direkte Querbalken auf den Pfählen, siehe N°. 39.
3. *Tajlan*, Längsbalken auf den vorigen, siehe N°s. 28 und 29.
4.* *Dasagr papan*, Fussboden aus Brettern im Hauptgebäude.
5. *Pahatan pandaq*, der platte Teil des Trägers unter dem Eckpfosten der Hauptkonstruktion.
6. *'Undang*[2] *pandjang*, unterer Teil der Aussenwand oder Brüstung.



886/3. Modell einer Sĕrawajschen Wohnung.

7. *Pahatan pandjang*, unterer Träger, die beiden Eckpfosten der Hauptkonstruktion verbindend, auf den Längsträgern N°. 3 liegend und denselben parallel.
8. *'Undang*[2] *pandaq*, wie N°. 6, aber von der Rückseite.
9. *Tapaq daraw pandaq*, unterer Balken der Aussenwand oberhalb der Brüstung an der Rückseite.
10. *Tapaq daraw pandjang*, wie N°. 9 von der Seite.
11. *Pĕdjugru*, Eckpfosten der Hauptkonstruktion.
12. *Pĕngĕbaj dinding*, keilförmige Zwischenwand der nach aussen neigenden Wand N°. 69.
13. *Tapaq daraw bukaw di 'atas*, Oberträger der Aussenwand, an der Rückseite.
14. „ „ *pandjang 'atas*, Oberbalken der Aussenwand N°. 69.
15. *Pĕngungkong*, schwerer Dachstuhlbalken.

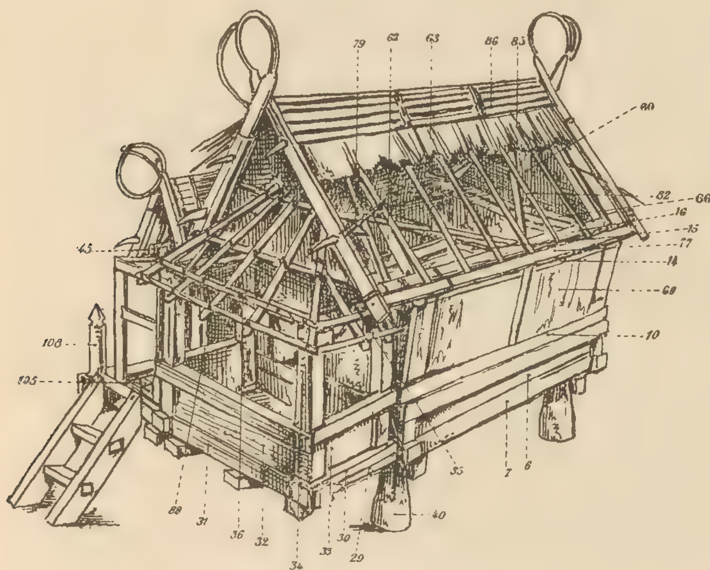
16. *Sampajan*, Verbindungsleiste der Dachstuhlbalken.
17. *Pĕngĕtas*, Schlafstelle für die Eltern.
18.* *Pĕdjugru tĕngah*, Mittenpfosten den Dachstuhlbalken N⁰. 15 tragend.
19.* *Dinding bili'ăq*, Seitenwand des durch eine Wand getrennten Zimmers.
20. *Bigan duwagraw bili'ăq*, } Unter- und Oberschwelle des Einganges der
21. „ „ „ *'atas*, } durch eine Wand getrennten Kammer.
22.* *Pagraw bili'ăq*, Decke der getrennten Kammer.
23.* *Duwagraw bili'ăq*, Türe vor dem Eingang der getrennten Kammer.
24. *Badah pinggan*, Tellerbrett.
25. *Bigan 'awangan di bawah*, figurierte Unterschwelle der Luke.
26. „ „ *di 'atas*, figurierte Oberschwelle der Luke.
27. *Pĕngatap 'awangan*, Fensterluke.
28. *Tajlan binting*, der platte Teil des Längsträgers, der parallel mit N⁰. 3 läuft und gleichfalls auf dem Querträger N⁰. 2 ruht.



886/3. Modell einer Sĕrawajschen Wohnung.

29. *Pĕlapi'ăq pahatan binting*, die schmale Seite desselben Längsträgers.
30. *Pahatan boekaw binting bawah*, unterer Träger der Vorgallerie seitwärts gesehen.
31. „ *pandjang* „ „ unterer Träger der Vorgallerie, Vorderseite, auf N⁰. 3 tragend.
32. *'Undang² pandjang binting*, Brüstung aus Holz an der Vorgallerie, Vorderseite.
33. *'Undang² bukaw binting*, dieselbe von der Seite.
34. *Pĕdjugru*, Eckpfosten der Vorgallerie.
35. *Pahatan bukaw di 'atas binting*, oberer Träger, die Eckpfosten der Vordergallerie verbindend, seitwärts gesehen.
36. *Pahatan pandjang di 'atas binting*, dito Vorderseite.
37. „ „ *salon*, wie N⁰. 7.
38. *Pĕlapi'ăq pahatan salon*, wie N⁰. 29.
39. *Kitaw salon*, hervorstehende Köpfe der Querträger N⁰. 2.

40. *Ti(j)'äng dudo'äq salon*, Pfahl.
41. *Tapaq daraw salon di bawah*, unterer Träger der Aussenwand.
42. *Pĕdjugru salon*, Eckpfosten der Hauptkonstruktion.
43. „ *tĕngah salon*, Zwischenpfosten der Hauptkonstruktion.
44. *Tapaq daraw di 'atas salon*, oberer Träger der Aussenwand.
45. *Pahatan di 'atas salon*, Verbindungsträger der Pfosten der Hauptkonstruktion an der Oberseite der langen Seite des Nebengebäudes.
46. *Pahatan bukaw salon di 'atas*, wie N°. 45 an der Hinterseite.
47. „ „ „ *di bawah*, das Verlängerungstück des Trägers, dessen platter Teil N°. 5 ist.



886/3. Modell einer Sĕrawajschen Wohnung.

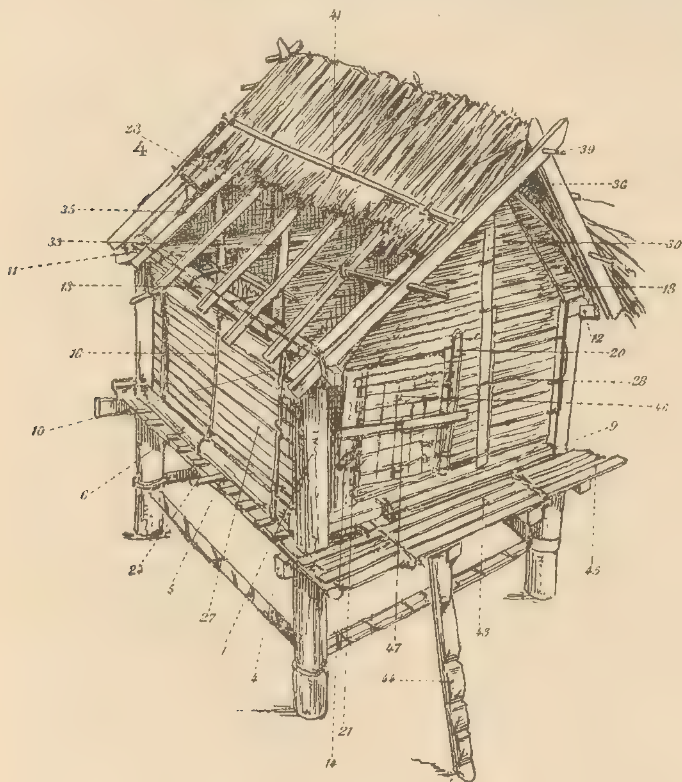
48. *Tapaq daraw salon bukaw di bawah*, unterer Träger der Aussenwand, Hinterseite.
49. *Pĕmbuntar salon.*
50. *Bigan dapo*gr, Feuerherd.
51. *Ti(j)'äng lantaj dapo*gr, Pfosten des Küchenfussbodens.
52. *Lantaj dapo*gr, Küchenfussboden.
53. *Kurongan badah 'ajam*, Hühnerhaus.
54. *Lantaj aji'äq*, Teil der Etagère.
55. *Pagraw*, Fussboden.
56. *Bigan duwagraw 'agong bawah*, Unterschwelle der Türöffnung.
57. „ „ „ *di 'atas*, Oberschwelle der Türöffnung.
58.* *'Apit duwagraw*, Anschlag der Türe.
59. *Kuwagri*, Türe.
60. *Pĕntjantjang*, Hängesäule.
61. „ *tĕngah*, Hängesäule.
62. *Sĕmagr gunting*, Sparren.
63. „ *rakit*, Stütze des Dachstuhles.
64. *Bĕlaja*gr, obere Aussenwand aus Holz.

65. *Tukop bĕlajagr*, Träger als Stütze von N⁰. 64.
66*. *Pagraw pugro'ăq*, Saumlade.
67. *Pagraw 'adapan*, dieselbe.
68. *Tukop pagraw lu(w)'ăn*, Verbindungsleiste zwischen N⁰. 15 und dem dagegenüberliegenden Dachstuhlbalken, die Gallerie tragend.
69. *Dinding pandjang lu(w)'ăn*, nach aussen neigende Aussenwand.
70. „ *bukaw pugro'ăq*, hölzerne Aussenwand des Hauptgebäudes an der Hinterseite.
71. *Dinding bukaw 'adapan*, dito Vorderseite.
72. „ *pandjang salon*, dito Nebengebäude von der Seite.
73. „ *bukaw pugro'ăq salon*, dito Hinterseite.
74. „ „ *'adapan salon*, dito Vorderseite.
75. *Mubongan*, First.
76. *Pĕngarang kasaw*, Gording.
77. *Pĕngĕntaq'ăn*, Verbindungsleiste der Sparrenleisten und der Rinnborde.
78. *Pĕndjugring*, Rinnbord oder Windfeder.
79. *Pĕntjutjo'ăq pĕndjugring*, figurierte Verbindung der Windfedern mit dem Dachstuhl.
80. Grĕgr*usaw lunas*, Verlängerungstücke aus idjuk der Rinnborde und des Firstes; dieselben gehen mit den Spitzen ineinander über.
81. *Kasaw lanang*, äussere Sparrenleiste.
82. „ *bĕtinaw*, Sparrenleisten.
83. *Pĕnĕkan palaq kasaw*, Sturmlatte.
84. *'Atap sĕgrĕdang*, Dachbedeckung aus Blättern.
85. *Pĕrabong*, Bedeckung aus atap an Stelle des Firstes.
86. *Pĕnĕkan pĕrabong lunas*, Sturmbretter.
87. *Kasaw lanang binting*, Ecksparren.
88. *Pahatan pandjang binting*, Träger auf der Brüstung N⁰. 32.
89. „ *bukaw binting*, dito von der Seite.
90. *Pĕngĕntaq'ăn kasaw salon*, Träger zur Verbindung der Unterseite der Sparrenleisten und der äusseren Rinnborde des Nebengebäudes.
91. *Kasaw salon*, Sparrenleisten des Nebengebäudes.
92. *Mubongan salon*, First.
93. *Bĕlajagr salon*, Aussenwand oberhalb des Dachstuhlbalkens.
94. *Pĕntjantjang sal*on, Hängesäule.
95. *Pĕndjugring* „ Aussenrinnbord oder Windfeder.
96. *Pĕntjutjo'ăq pĕndjugring salon*, figurierte Verbindung der Windfeder mit dem Dachstuhl.
97. Grĕgr*usaw salon*, wie N⁰. 80.
98. *'Atap salon*, Dachbedeckung aus Blättern des Nebengebäudes.
99. *Pĕrabong salon*, siehe N⁰. 85.
100. *Pĕnĕkan pĕrabong salon*, Sturmlatten am Nebengebäude.
101. *Pĕngĕntaq'ăn kasaw binting*, Verbindungsleiste der Sparrenleisten der Vorgallerie an der Unterseite.
102. *Pĕnggapit kasaw binting*, Gording auf den Sparrenleisten der Vorgallerie liegend.
103. *Pĕngarang kasaw binting*, Gording unter den Sparrenleisten der Vorgallerie liegend.
104. *Pĕmanggalan kasaw binting*, Gording wie n⁰. 103, gleichzeitig als Verbindung der Sparrenleisten an der Vorderseite dienend.
105. *Gagrang 'adapan*, Fussboden der Plattform des Nebengebäudes.
106. *Baj tanggaw*, Treppenbaum.
107. *Ti(j)'ăt tanggaw*, Stufen.
108. *Pĕma'otan*, Treppenlehne.
109. *Pangkol 'aji'ăq*, Dachrinne aus Bambus zwischen Haupt- und Nebengebäude.
Abt. *Manna*. **B.**

L. 54, Br. 40, H. 43 cm.

886/4. Modell eines *Dangaw* oder Wohnhauses auf talang, d. h. Feldern mit einem zweiten Gewächs bepflanzt, in Kaffeeplantagen; ist hie und da zuweilen in den *duson* die vorläufige Wohnung, sowohl in den *Sĕrawaj* wie in den *Bĕsĕmah*-Ländern. Die Namen der Unterteile sind im *Bĕsĕmah*-Dialekt wiedergegeben.

Die Gebäude dieser Art sind gewöhnlich 2—3 Klafter lang, $1\frac{1}{2}$ à $2\frac{1}{2}$ Klafter breit; die Höhe des Firstes ist $2\frac{1}{2}$ Klafter, die Höhe der Pfähle ungefähr $\frac{2}{3}$ Klafter.



886/4. Modell eines *dangaw*.

Unterteile:

1. *Ti(j)'ăng lalu pugroq duwagrĕ*, durchlaufende Pfähle bis an den oberen Träger N⁰. 13.
2. *Ti(j)'ăng lalu pugroq dalam*, dito an der Hinterseite.
3. *Kitaw pugroq dalam*, Hauptträger, unmittelbar auf den Pfählen ruhend.
4. „ „ *duwagrĕ*, wie n⁰. 3.
5. *Tajlan*, hölzerner Querträger.
6. *Padu(w)'ăn bawah tĕmpu(w)'ăn*, hölzerner Träger unter der Aussenwand.
7. „ *bawah lu(w)'ăn*, wie N⁰. 6.
8. „ *bawah pugroq dalam*, wie N⁰. 6 an der Hinterseite.
9. „ *bawah* „ *duwagrĕ*, wie N⁰. 6 Vorderseite.

10. *Padu(w)'ăn 'atas pugroq duwagrĕ*, oberer Träger zur Verbindung der Eckpfosten an der Vorderseite.

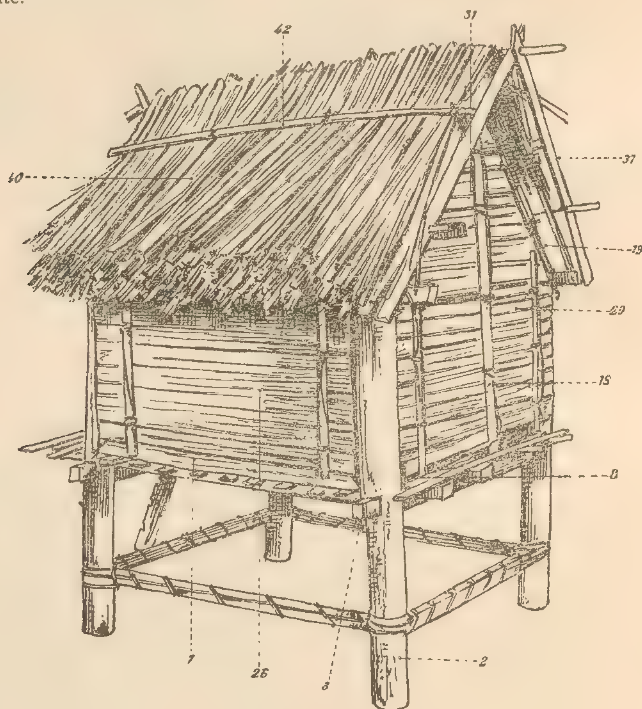
11. *Padu(w)'ăn 'atas pugroq dalam*, wie N⁰. 10 an der Hinterseite.

12. „ „ „ *lu(w)'ăn*, oberer Träger zur Verbindung der Eckpfosten auf der Seite.

13. *Padu(w)'ăn 'atas tĕmpu(w)'ăn*, wie N⁰. 12.

14. *Dĕgredjaq pugroq duwagrĕ*, Bambus-Zwischenpfosten der Aussenwand an der Vorderseite, gegen den Hauptpfosten stehend.

15. *Dĕgredjaq pugroq dalam*, verticale Bambus-Verstärkung der Aussenwand an der Hinterseite.



886/4. Modell eines *dangaw*.

16. *Djĕgredjaq tĕmpu(w)'ăn*, wie N⁰. 15 von der Seite.

17. „ *lu(w)'ăn*, dito Verstärkungen an der anderen Seite.

18. „ *bĕlajagr pugroq duwagrĕ*, schräger Träger zur Verbindung der Aussenwand an der Vorderseite.

19. *Djĕgredjaq bĕlajagr pugroq dalam*, wie N⁰. 18 an der Hinterseite.

20. *'Apit duwagrĕ lu(w)'ăn*, Bambus Türpfosten.

21. „ „ *tĕmpu(w)'ăn*, wie N⁰. 20.

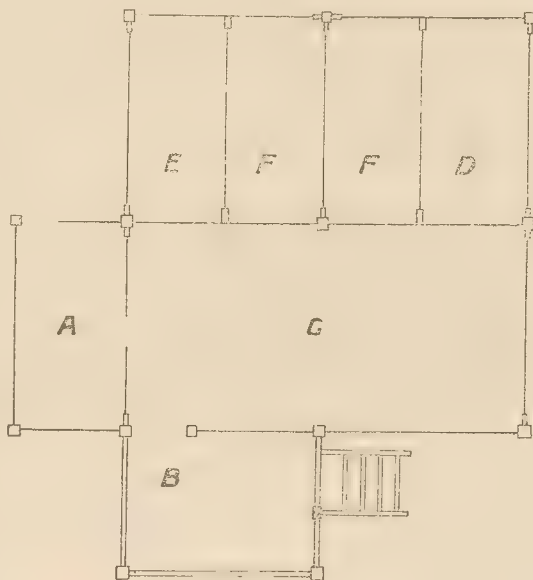
22.* *Ti(j)'ăng mubongan pugroq duwagrĕ*, Mittenpfosten aus Bambus der Hauptkonstruktion.

23. *Ti(j)'ăng mubongan pugroq dalam*, wie N⁰. 22.

24. *Gĕlĕgagr*, Träger, unmittelbar den Fussboden N⁰. 25 tragend.

25. *Dasa*gr, Fussboden aus gesplissenem Bambus.
26. *Dinding lu(w)'ăn*, Aussenwand aus gesplissenem Bambus.
27. „ *tĕmpu(w)'ăn*, wie N°. 26.
28. „ *pu*groq *duwagrĕ*, wie N°. 26 Vorderseite.
29. „ „ *dalam*, wie N°. 26 Hinterseite.
30. *Bĕlaja*gr „ *duwagrĕ*, obere Aussenwand Vorderseite.
31. „ „ *dalam*, dasselbe Hinterseite.
32.* *Bigan dapo*gr, Feuerherd.
33. *Ti(j)'ăng lantaj*, Pfosten des Fussbodens.
34*. *Lantaj*, Fussboden.
35. *Kasaw*, hölzerne Sparrenleiste.
36. *Pĕndju*gr*ing pu*groq *duwa*gr*ĕ*, äussere Rinnborde oder Windfedern unmittelbar auf N°s. 12 und 13 ruhend.
37. *Pĕndju*gr*ing pu*groq *dalam*, wie N°. 36 Hinterseite.
38. *Mubongan*, First.
39. *Pĕntjutjoq pĕndju*gr*ing*, Verbindung der Windfedern am First.
40. '*Atap lalang*, Dachbedeckung von *alang-alang*.
41. *Pĕ*gr*abong*, Firstbedeckung.
42. *Pĕnggap*it *pĕgrabong*, Sturmlatte.
43. *Ga*gr*ang*, Vorgallerie mit Fussboden aus gesplissenem Bambus.
44. *Tanggĕ*, Holztreppe mit Einkerbungen.
45. *Pĕnjandagran tanggĕ*, Träger aus Bambus gegen den die Treppe stützt.
46. *Duwa*gr*ĕ*, Türe aus geflochtenem Bambus.
47. *Pĕngantjing duwagrĕ*, Schlagbaum der Türe. Abt. *Manna*. **B.**

L. 31, Br. 31, H. 38 cm.



370/2311. Lampongsche Wohnung.

370/2311 [1]). Lampongsche Wohnung; aus braunem Holz und Bambus, die Pfosten und ein Teil der Wände von Holz, der andere Teil der letzteren aus geflochtenem Bambus; der über dem Erdboden liegende Fussboden und der Boden mit Bambuslatten belegt. Satteldach mit *atap* bedeckt; die dreieckigen Giebel mit *pandan*-Blättern bedeckt und jeder aus zwei schrägen Teilen bestehend die jalousienähnlich über einander liegen. Der Plan zeigt ein Rechteck (siehe Abbildung) mit einem besonders bedeckten Dache *A* und einer offnen Plattform *B*, zu welcher eine Leiter Zutritt verleiht; das Innere ist verteilt in ein grosses Zimmer *C* und in kleinere *D–F*. *A* (*lapang pĕmanganan?*) dient zum Kochen und Waschen. *B* (*garang panas*) wird

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 24/*l*.

zum Trocknen von Kleidern gebraucht und ist an drei Seiten von einer Lehne umgeben. *C* (*lapang agong*) dient zum Empfang von Besuchen und Abends als Versammlungsort unverheirateter Töchter und deren Liebhaber. *D* (*sulan* [1]) *parumpu*?) ist das Schlafzimmer des ältesten Sohnes oder Bruders. *E* (*sulan rĕsi* [2]) das Schlafzimmer des jüngsten Sohnes oder Bruders, *FF* (*sulan raga*) für das Familienhaupt. Die Zimmer *D–F* werden nur durch eine vielfarbige Gardine (*tabir*) von einander getrennt. Auf dem Boden, zu welchem eine freistehende Leiter führt, werden die Geräte und anderen kleinen Bedarfssachen aufbewahrt. Hier befinden sich auch die Schlafstätten für die Besucher. Unter der Wohnung werden die sarung gewebt und empfangen am Tage die unverheirateten Töchter ihre Liebhaber.

Hinzugefügt sind Modelle verschiedener Stücke Hausrat:

Präsentierblatt (*dulang*) aus gelbem Holz mit aufrechtstehendem Rand auf rundem, unten dickerem Fuss; auf demselben ein konischer Deckel aus geflochtenem Bambus.

Sambaltopf aus gelbem Holz, rund, oben dicker und mit einer Aushöhlung über die ein scharnierender Deckel; an einer Seite ein nach unten gebogener Henkel.

Ein Spatel aus gelbem Holz, zum Rühren von Reis.

Teller (vier Ex.).

Reisstampfer aus gelbem Holz; der mittlere Teil rund, die Enden achteckig und dicker, mit eingeschnitzten Dreiecken und Zickzacklinien.

Bretterhänger; drei hölzerne, an einer Seite zugeschnitzte Latten, um welche eine Matte von quer durchflochtenen Bambusstreifen gelegt ist.

Topf für Trinkwasser (*kibuk*), halbkonisch mit dickerem Rand.

Feuerfächer (*kipas*), rechteckiges Blatt geflochtener Bambusstreifen, Stiel aus Bambus, einigermassen gekerbt.

Lampe (*tjanggah*); blattähnliches Fusstück auf dem eine durchbohrte spitze Säule mit Vorrichtung zum Brennen von Kerzen (*damar batu*).

Zwei Sitzbänke. Abt. *Katimbang*. **L.**

L. 100, Br. 100, H. 80 cm.

975/77. Wohnhaus (*lamban*) eines wohlhabenden Eingeborenen. Gelbes Holz, Wände von geflochtenem Bambus und atap-Dachbedeckung. Rechteckig mit Überdach an einem der schmalen Enden, in einer der langen Wände eine Türe vor welcher ein (fehlender) Anbau mit Treppe. Der Unterbau besteht aus zwei Reihen von fünf Pfosten, alle Wände sind geschlossen, das Dach ist zweiflächerig mit erhöhtem Mittelteil. Das Innere ist ausser einer Wand zwischen Innenraum und Überdach, in welcher eine grosse Türöffnung, nicht verteilt. Die dreieckigen Giebel sind mit *atap* verschlossen. Oberhalb eines Teiles des Innern ein Boden. Die Namen der Unterteile sind:

a. Pfosten (*hari*);
b. Hauptträger (*rasuk*);
c. Querträger (*'atung*) die die Hauptpfosten je zwei zu zwei verbinden:
d. Längsträger (*kèkar*) runde Balken auf welche der Fussboden aus Bambuslatten ruht;
e. stehende Leisten (*lĕlambaj tĕgi*) der Wände;
f. liegende Leisten (*lĕlambaj tabak*) der Wände;
g. Querverbände (*pĕpasan*) der Pfosten an den schmalen Enden des Gebäudes;
h. Längsverbände (*pĕngungkung*) der Pfosten an den langen Seiten des Gebäudes;
i. Mauerplatten (*ramandaj*);
k. Längsträger (*kèkès? panggang*) worauf der Boden ruht;
l. Spannleisten (*ramandjang*);
m. Dachstuhlsparren (*kuda-kuda*);
n. Firstbalken (*'atung pĕmugungan*);
o. Windfedern (*pĕndjuringan*);
p. Fussboden (*lantaj di bah*) aus gesplissenem Bambus im Mittelteil;

1) In *Kroë* ist *sulan*: Unterlage, Untersatz, Matte.
2) In *Kroë* platt geschlagener Bambus, aus welchem eine Art groben Flechtwerks verfertigt wird.

q. Fussboden (*lantaj panggar*) aus gesplissenem Bambus im Überdach;
r. geflochtene Wände (*lĕbing*[1]);
s. Dachstuhlbalken (*hatok*);
u. Treppenpfosten (*klabaj ni djan*);
v. Stufen (*mata ni djan*);
w. Rotanmatte (*kadjang*).
Die Häuser werden gegenwärtig je länger je mehr nach europäischem Muster gebaut; desgleichen ist die früher gebräuchliche Verzierung mit Schnitzarbeit verschwunden. **L.**

L. 144, Br. 83. H. 110 cm.

40/3. Scheune; rechteckiger Rahmen von quadratischen Balken mit Fussboden von Bambuslatten. Auf dem Rahmen ein rechteckiges Gebäude von Holzpfählen mit Längsverbindungen und mit aneinander gereihten *pandan*-Blattstreifen bedeckt; eine der kurzen Wände kann als Klappe aufgehoben werden. Satteldach, gleichwie die Giebel mit demselben Material bedeckt, die Dachränder mit einem Stück Blattscheide. **B.**

L. 35, Br. 30, H. 30 cm.

2. Schlafstelle mit Zugehörigem [2]).

886/9. Wiege (*buwajan*, B. S. auch *'ajonan*, S.) (Modell), in Form einer halbrunden Truhe von braunem Holz und Bambus. Die beiden halbkreisförmigen Enden (*pĕngandang*, B. S.) von braunem Holz, an fünf Stellen durch Latten verbunden, die beiden oberen (*dinding pĕnjĕlampajan*, B. S.) bilden den Oberrand, die untere (*papan dasa*gr, B. S.) bildet den Boden; zwischen diesen Brettern Bambuslatten (*dasa*gr, B. S.) mit querer Rotandurchflechtung. Die Wiege hängt an zwei umgeschlagenen Rotanstreifen (*tali*, B. S.) je mit einem Haken (*panga'it*, B. S.) von gelbem Holz. — Wiegen hauptsächlich im Gebrauch bei den Einwohnern von Benkulen oder deren Nachkommenschaft. Abt. *Manna*. **B.**

L. 23,5, H. 8 cm.

939/66. Schlafmatte (*tika*gr *grĕgas*, B., *tika*gr *gĕgas*, S.); rechteckige Matte von diagonal geflochtenen, ungefärbten *grĕgas*, B., *gĕgas*, S. [3])-Binsen; an den schmalen Enden die hervortretenden Streifen gefaltet und wieder eingesteckt, sodass hier eine Reihe Dreiecke gebildet wird. Abt. *Manna*. **B.**

L. 291, Br. 98 cm.

939/65. Wie oben (*tika*gr *grumbaj*, B. S.); rechteckige Matte, diagonales Geflecht von ungefärbten g*rumbaj*[4])-Binsen. Alle Ränder gerade. Abt. *Manna*. **B.**

L. 169, Br. 82 cm.

939/67. Wie oben (*tika*gr *pandan*, B. S.), von diagonal geflochtenen, ungefärbten *pandan*-Streifen, welche schmäler als die Flechtstreifen der vorigen Matten sind. Die schmalen Enden zeigen eine Reihe Spitzen. Abt. *Manna*. **B.**

L. 170, Br. 67 cm.

657/13 & 13 A. Schlafmatten (*tikar tidur*), von ungefärbten, schmalen, diagonal geflochtenen *pandan*-Streifen; rechteckig, 13 an den schmalen, 13 A an allen Rändern mit einer Reihe hervortretender Spitzen [5]). In einigem Abstand der Ränder ist durch eine Änderung der Flechtart ein Zickzackband gebildet. **B.**

657/13: L. 187, Br. 62; 657/13 A: L. 112, Br. 49 cm.

370/93. Schlafmatte, von ungefärbten, schmalen, diagonal geflochtenen *pandan*-Streifen; rechteckig, die schmalen Enden mit Spitzen; in einigem Abstande aller Ränder

---

1) In *Kroë*: Schlafzimmer.
2) Marsden, 59. — Zollinger, 129. — Helfrich, *Kroë*, 609, 614. — Roos, IV, 22. — Hagen, 121. — Jasper, *Vlechtwerk*, 109.
3) Angabe des Schenkers, fehlt in de Clercq und in Jasper, *Vlechtwerk*.
4) *Scleria caricina*, Beuth. — de Clercq, n⁰. 3084. — Jasper, *Vlechtwerk*, 34.
5) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 115.

ein zickzackförmig geflochtenes Band. Nahe den langen Rändern eine paarige Reihe schlitzförmiger Löcher [1]). **B.**?

L. 135, Br. 56 cm.

370/2495 [2]). Schlafmatte, von ungefärbten, diagonal geflochtenen *pandan*-Streifen, rechteckig; allen Rändern entlang *à jour* gearbeitet mit einer paarigen Reihe halber Kreuze [3]), die eine Zickzacklinie von paarigen Quadraten umschliesst. *Kroë*. **B.**?

L. 210, Br. 58 cm.

1008/89 [4]). Liegematte, von zickzackförmig (Zweirichtungssystem, Zweischlag [5]) geflochtenen, ungefärbten *purun-bĕnar* [6])-Binsen. Rechteckig, alle Ränder mit rotem Kattun umrändert. *Komĕring Ilir*. **P.**

L. 153, Br. 73 cm.

370/2494 [7]). Schlafmatte?. Sehr grosse rechteckige Matte von ungefärbten schmalen *pandan*-Streifen, diagonal geflochten. Alle Ränder mit rotem Garn umnäht. **B.**

L. 218, Br. 144 cm.

1647/113. Liegematte; zickzackförmiges Flechtwerk von ungefärbten Bambus- und braunen *pĕndilaw* [8])-Baststreifen. Muster: aneinandergereihte, unregelmässige, pfeilspitzenörmige, braune Figuren auf ungefärbtem Grund. *Ogan Ulu*. **P.**

L. 150, Br. 83 cm.

1008/90 [9]). Wie oben (*tikar*); diagonales Geflecht von ungefärbten und purpurnen [10]) *rumbaj*-Binsen [11]); rechteckig; Muster: grosse aus sechsfachen Strichen gebildete Quadrate; die Striche je aus Quadraten oder längeren Rechtecken bestehend. *Marga Masudji*, *Komĕring Ilir*. **P.**

L. 166, Br. 67 cm.

370/2492 [12]). Schlafmatte (*tika*gr *pandan*, B. S.), von ungefärbten und roten *pandan*-Streifen, diagonal geflochten; Muster: grosse Quadrate durch breite, karierte Streifen begrenzt, beiderseits von einem schmäleren Streifen gefolgt. Abt. *Manna*. **B.**

L. 165, Br. 52 cm.

1647/1296. Wie oben, von diagonal geflochtenen *rumbaj-lilin*-Binsen, ungefärbt, rot und violett. Muster [13]): grosse Quadrate, abwechselnd ungefärbt, farbig und kariert. *Rawas*. **P.**

L. 161, Br. 82 cm.

370/2493 [14]). Wie oben (*tika*gr *pandan*, B. S.), von diagonal geflochtenen *pandan*-Streifen, ungefärbt, rot und schwarz [15]). Muster: grosse ungefärbte Quadrate, von schmalen und breiten farbigen, karierten Streifen begrenzt, worin eine *matĕ punaj*, B., *mataw punaj*, S.-Verzierung [16]). Abt. *Manna*. **B.**

L. 148. Br. 68 cm.

---

1) Vergl. Jasper, *Vlechtwerk*, Taf. 72 *c*.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 302/23?
3) Vergl. Jasper, *Vlechtwerk*, Taf. 73 *d*.
4) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1568 *b*.
5) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 36.
6) *Fimbristylum diphylla* Vahl. — de Clercq, n⁰. 1540 und Jasper, o. c. 35.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 39 *a* ?.
8) *Commersonia echinata* Forst. — de Clercq, n⁰. 862 und Jasper, *Vlechtwerk*, 39.
9) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1568 *c*.
10) Über Rotfärben siehe Jasper, *Vlechtwerk*, 67.
11) Siehe oben Anm. 4) S. 93.
12) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 39 *a*.
13) Vergl. Jasper, *Vlechtwerk*, Taf. 14.
14) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 39 *a*.
15) Betreffs des Schwarzfärbens von Flechtmaterial siehe Jasper. o. c. 72.
16) Jasper, o. c. Fig. 337.

1008/88 [1]. Schlafmatte, von diagonal geflochtenen *purun tjutjuh* [2])-Binsen; Muster: grosse, rote, grüne und rot- und grün karierte Quadrate, durch dreifache, ungefärbt karierte Striche getrennt. **P.**
L. 170, Br. 76 cm.

40/12. Wie oben, von diagonal geflochtenen *pandan*-Streifen, worin durch Änderung der Flechtart zwei konzentrische Ränder gebildet sind, rot und ungefärbt. Muster: grosse ungefärbte Quadrate, von karierten Streifen begrenzt, worin (Mal.) *mata-punaj* [3]) und *kĕlair sĕrunaj* [4]) Verzierung. Nahe einem der schmalen Enden ein offen gearbeiteter Teil, aus einer Raute von quadratischen Löchern bestehend. *Rĕdjang.* **B.**
L. 141, Br. 58 cm.

1647/1269. Wie oben, von ungefärbten und schwarzen Bambusstreifen unregelmässig geflochten; rechteckig; das Muster zeigt auf einer Seite ungefärbte Figuren auf dunklem Grund, auf der andern dunkle Figuren auf hellem Grund, und zwar der Länge nach:
a. eine dreifache Zickzacklinie;
b. eine Reihe Dreiecke;
c. eine Reihe sternförmiger Figuren [5]) (Mal. *kĕmbang manggis*);
d. eine Reihe stehender Rauten [6]) (Mal. *kĕmbang lĕlĕbat*) mit Quadraten besät;
e. eine Reihe ineinander greifender Spiralen [7]) (Mal. *tandjadn*);
nochmals Reihen *d*, *c* und *a*. *Ampat Lawang.* **P.**
L. 198, Br. 75 cm

657/71. Schlafstelle (Modell); Matratze und zwei längliche quadratische Kissen, von weissem Kattun, mit *kapuk* (Baumwolle) gefüllt. An den Enden der Kissen ein Rechteck von rotem Kattun mit Dreiecken vielfarbigen Kattuns gefüllt. **B.**
Matratze: L. 84, Br. 47; Kissen: L. 43, Br. 16 cm.

975/191—193. Zugehöriges zu einer Schlafstelle, Modelle von ungebleichtem Kattun, mit *kapuk* (Baumwolle) gefüllt.
191: Matratze (*kasor*), rechteckig, kapitonniert. [L. 55, Br. 50 cm.].
192: Kissen (*bantal*), länglich rechteckig, gegen den Enden ein Rechteck von rotem Kattun, das mit durch Diagonalen zu Dreiecken geteilten Rechtecken vielfarbigen und geblümten Kattuns gefüllt. [L. 35, Br. 20, H. 10 cm.].
193: Rollkissen (*guling* [8]), zwei Ex.; zylindrisch, die Enden mit einer Scheibe roten Kattuns benäht. [L. 43, Dm. 10 cm.]. **L.**

370/2875 [9]), 939/60. Decken [10]); rechteckiger Lappen dunkelbrauner (2875) oder hellbrauner (60) geklopfter Baumrinde [11]). — Selten mehr im Gebrauch. 375/2875: *Kisam*, *Komĕring Ulu.* **P.**, 939/60: Abt. *Manna.* **B.**
370/2875: L. 205, Br. 125; 939/60: L. 150, Br. 61 cm.

370/2895 [12]). Bettuch; rechteckiger Lappen weissen Kattuns, an einer Längsseite

1) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1568 *a*.
2) Fehlt in DE CLERCQ, wahrscheinlich *Fimbristylum* sp.
3) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 337.
4) O. c. Fig. 341 *a*.
5) JASPER, o. c. Fig. 332 oben und Fig. 333. — *Atlas*, Taf. LXXVI, Fig. 4.
6) JASPER, o. c. Fig. 332 unten.
7) O. c. Fig. 334 unten.
8) In *Kroë*: *gĕguling*.
9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰. 41 *a*.
10) Der einh. Name für 900/63 ist *sapot lantong*, (B. S.).
11) 939/60 von der Rinde des wildwachsenden *tĕgrap* (B. S.). *Artocarpus Blumei* TRECUL. — DE CLERCQ, n⁰. 338 verfertigt.
12) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10ᵉ kl. n⁰. 304/2.

ein Streifen einheimischer Spitzen [1]) und daneben eine breite Verzierung *à fil tiré* mit Blattranken [2]). Wert (1882) *f* 17.— **P**.

L. 217, Br. 95 cm.

Siehe Taf. IX, Fig. 1.

975/194. Bettgardine (*kĕlambu*) Modell; Himmel von ungebleichtem Kattun, rechteckig; hieran herabhängend eine Gardine von europäischem, kariertem Tüll, an einer Seite auf der Mitte gesplissen. **L**.

L. 68, Br. 53, H. 69 cm.

975/180. Wie oben (*kĕbung*), Modell. Rechteckiger Lappen ungebleichten Kattuns mit angenähten Ösen an einem Längsrand, wodurch ein rotkattunenes Band gezogen ist. Auf der Mitte aufgenäht zwei konzentrische Rechtecke von rotem und blauem Kattun, gänzlich mit senkrechten Streifen farbigen oder geblümten Kattuns gefüllt. **L**.

Br. 87, H. 56 cm.

268/174. Verzierung einer Schlafstelle [3]) (*'anting-'antingan*); Hänger, aus drei grossen und zahlreichen kleinen, aus *bĕngkuwang*-Streifen geflochtenen Dosen bestehend; letztere sechseckig, linsenförmig, die grossen mit Büscheln von rotem und weissem Garn an den Ecken, alle durch graues Tau aneinander verbunden. — Wird durch junge Mädchen an einen Rotanstreifen aufgehängt, woran zumal die Bettgardine befestigt ist. *Lĕbong*. **P**.

H. 20, Dm. 8 cm.

3. Matten zur Bedeckung des Fussbodens und der Wände.

300/768 & 771 [4]). Fussbodenmatten, von ungefärbten Rotanstreifen, in regelmässigen Abständen durch paarige, schwarze Streifen abgewechselt und an zahlreichen Stellen mittelst durchgesteckter, nicht sichtbarer Fäden aneinander genäht. Rechteckig, die Längsränder mit fischgratförmigem Geflecht von schwarzen Farnfasern umsäumt, an allen Rändern Quästchen weissen oder rotbraunen Garns. Auf der Oberfläche sind Reihen Figuren ersichtlich, die durch natürliche Flecken des Flechtmaterials gebildet sind: Wellenlinien, Sechsecke, Rauten oder karierte Rechtecke. **P**.

300/768: L. 187, Br. 90; 300/771: L. 189, Br. 93 cm.

300/760 & 770. Wie oben, Material und Zusammenstellung wie oben, aber ohne schwarzgefärbte Streifen. Die, der Länge nach vorkommende Verzierung besteht aus karierten Strichen, Zickzacklinien und Quadraten. **P**.

L. 200, Br. 90 cm.

975/211. Sitzmatte (*'apaj* [5]), von *huwi sĕsah* [6]); Form und Zusammenstellung wie oben, die Streifen aber mit schmalen Rotanfasern aneinander gereiht; an mehreren Stellen paarige schwarze Streifen, sodass Bänder gebildet sind worin ein schwach sichtbares braunes Ornament von karierten Pfeilspitzen. Umrandung wie oben. **L**.

L. 80, Br. 58 cm.

1926/677 [7]). Fussbodenmatte, von schmalen Streifen gefleckten Rotans, die neben einander gelegt und mittelst zahlreicher, durchgesteckter Streifen vereinigt sind. Rund, am Rande feines, fischgratförmiges Geflecht von schwarzen Farnfasern und einige Büschel farbigen Garns. Die Flecken auf der Oberseite bilden Wellenlinien, Reihen schräger Striche, Sechsecke und Rauten, durch paarige schwarze Striche, die auch an der Unterseite ersichtlich sind, geschieden. **B**.

Dm. 133 cm.

1) Vergl. Loebèr, *Textiele Versieringen*, 77 und Taf. XXII.
2) O. c. Taf. XXI.
3) *Atlas*, Taf. LXXX, Fig. 3.
4) Cat. Parijs, n⁰. 287.
5) In *Kroë: sulan*, im *Bĕlalawschen* Dialekt: *'apaj*.
6) *Calamus ornatus*. — de Clercq, n⁰. 560.
7) Cat. Bat. Gen. n⁰. 313.

370/2537 [1]. Fussbodenmatte, von gewebten [2]) gelben und graubraunen Pflanzenfasern. Rechteckig. Wert (1882) *f.* 1.— pro qm. Abt. *Kroë.* **B.**

L. 103, Br. 46 cm.

975/200. Sitzmatte (*'apaj pandan*), von diagonal geflochtenen, ungefärbten *pandan*-Streifen. Rechteckig. **L.**

L. 93, Br. 52 cm.

370/2498 [3]). Wie oben (*tika*gr, B. S.), von groben, ungefärbten Binsen, diagonal geflochten; quadratisch, zwei Ränder dicker indem die Flechtstreifen gefaltet und wieder eingesteckt sind. **B.**

L. u. Br. 46 cm.

975/206. Wie oben (*'apaj bĕduk*), von Bambusschale ähnlichen, ungefärbten Binsen, zickzackförmig (Zweirichtungssystem, Zweischlag [4]) geflochten. Rechteckig, die Ecken schräg abgeschnitten. **L.**

L. 105, Br. 64 cm.

657/14. Wie oben (*tikar sĕmura?*), von ungefärbten *puar* [5])-Baststreifen, unregelmässig (Zwei-, Drei- und Vierschlag) geflochten. Rechteckig mit schrägen Ecken; die schmalen Ränder zeigen eine Reihe Spitzen [6]), an den Längsrändern sind die Flechtstreifen gefaltet und über eine grosse Breite wieder eingesteckt. **B.**

L. 107, Br. 58 cm.

268/140 und 975/190. Sitzmatten [7]), von ungefärbten Bambusstreifen, unregelmässig geflochten, rechteckig, bei 190 die Längsränder dicker, indem die Flechtstreifen gefaltet und wieder eingesteckt sind. Durch eine Änderung der Flechtart sind undeutlich sichtbare Ränder gebildet und darin drei Reihen ineinander greifender Dreiecke [8]), bei 190 die mittlere Reihe innerhalb eines konzentrischen Randes beschlossen. 268/140: *Lĕbong*, 975/190: **L.**

268/140: L. 76, Br. 46; 975/190: L. 86, Br. 46 cm.

1926/817 [9]). Sitzmatte (*tĕpiuk*); Material, Form und Flechtart wie oben; durch Änderung der Flechtart sind drei Reihen Rauten [10]) gebildet. *Ranaudistrikte.* **P.**

L. 62, Br. 57 cm.

370/2496 & 2479 [11]). Sitzmatten, von ungefärbten, diagonal geflochtenen *pandan*-Streifen; rechteckig, an den Längsseiten die nicht abgeschnittenen Streifen hervortretend. Nahe einer der Schmalseiten *à jour* gearbeitet: 2496 zwei Zickzackstriche quadratischer Löcher und dazwischen eine breite Reihe treppenähnlicher und rechteckiger [12]), 2497 eine Zickzacklinie quadratischer Löcher. **B.**

370/2496: L. 50, Br. 31; 370/2497: L. 49, Br. 33 cm.

657/2. Sitzmatte (*tikar* [13]) *bĕlambak?*); diagonales Geflecht von ungefärbten und roten *pandan*-Streifen; rechteckig; durch Änderung der Flechtart ist ein schwach

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 302/23.
2) Zeigt grosse Ähnlichkeit mit den Matten von Nias, siehe n°. 1002/108, S. 27, Bd. IV dieses Katalogs.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 39 *a*.
4) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 36.
5) *Alpinia malaccensis* Rosc. — de Clercq, n°. 162. — *pu(w)'ăgr*, B. S.
6) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 114.
7) Den Schenkern zufolge sind die einh. Namen: *lapik tĕlĕbang* und *'ilat madju*, wahrscheinlich im Dialekt von *Abung*.
8) *Atlas*, Taf. CX, Fig. 7.
9) Cat. Bat. Gen. n°. 1003.
10) Vergl. Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 365. — In *Kroë* eine Matte zum Trocknen von *padi*.
11) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 39 *a*.
12) Vergl. Jasper, *Vlechtwerk*, Taf. 79 *a* und 82 *a*.
13) Mal.?

sichtbarer konzentrischer Rand gebildet. Muster: grosse, rote Kreuze auf ungefärbtem Grund, die Striche, welche die Kreuze bilden, unregelmässig kariert. — Nur bei Festlichkeiten im Gebrauch. **B.**

L. 150, Br. 78 cm.

1647/860. Sitzmatte, von rechteckig geflochtenen, ungefärbten, violetten und dunkelgrauen Bambusstreifen. Rechteckig; dem Umkreis parallel eine purpurne oder ungefärbte Zickzacklinie zwischen ungefärbten und grauen Strichen; an den schmalen Enden abwechselnd purpurne und ungefärbte Striche, auf dem Mittelfeld auf violett punktiertem Grund Darstellungen von Menschen und auf Bäumen sitzenden Vögeln. Abt. *Katimbang.* **L.**

L. 110, Br. 61 cm.

Siehe Taf. IX, Fig. 2.

268/140 A. Matte[1]) (*lapik tĕlĕbang* oder *paran*), von ungefärbten und schwarzen Bambusstreifen, unregelmässig geflochten. Rechteckig; Muster: den Längsrändern entlang zwei oder drei Reihen Striche, der Länge nach drei Reihen sternförmiger Figuren[2]) (Mal. *kĕmbang manggis*) zwischen Reihen ineinander greifender Dreiecke[3]) (Mal. *daun ubi*). Auf einer Seite das Muster ungefärbt auf dunklem Grund, auf der anderen dunkel auf ungefärbtem Grund. *Lĕbong.* **B.**

L. 44, Br. 32 cm.

370/2322[4]). Sitzmatte (*'ilat*[5]), von Bambusstreifen unregelmässig geflochten, quadratisch mit abgeschnittenen Ecken. Die Flechtstreifen ungefärbt und schwarz, Muster: Reihen konzentrischer Striche, dazwischen Reihen grosser oder kleiner Dreiecke. Auf dem mittleren Teil bei einem Ex. ein vierarmiges Kreuz, beim anderen grosse und kleine Kreise, von einer Wellenlinie umschlossen. *Sĕkampong.* **L.**

L. u. Br. 46 und 49 cm.

1647/1324. Stuhlmatte[6]), von schmalen Rotanstreifen, an acht Stellen mit Garnbündeln aneinandergereiht; trapezoid, die schrägen Seiten mit fischgratförmigem Geflecht von schwarzen Farn?-Fasern umrandet, die anderen mit einem rotgefärbten Rotanstöckchen, an allen Rändern Quästchen roten oder weissen Garns. Auf der Oberfläche sind Figuren eingebrannt: breite und schmale, einander kreuzende, karierte Ränder, schachbrettartig mit glatten oder karierten Quadraten gefüllte Vierecke, in der Mitte eine Reihe Rauten. *Ogan Ulu.* **P.**

L. 40, Br. 35—43 cm.

370/2538[7]). Wie oben (*lapik karosi*), doppelte Schicht diagonal geflochtener *pandan*-Streifen, die untere von breiteren Streifen als die obere; trapezoid, die Ränder mit fischgratförmiger Umsäumung von schmalen Streifen. Die untere Schicht ungefärbt, die obere mit diagonalen Strichen roter Streifen, letztere breit, mit Kreuzen gefüllt und beiderseits von einem schmäleren Strich begleitet. — Wird nur bei Häuptlingen und Wohlhabenden, die sich den Luxus von Stühlen erlauben angetroffen. Wert (1882) *f* 0,50. Abt. *Mokko-Mokko.* **B.**

L. 45, Br. 42—48 cm.

1647/861. Wie oben, von rechteckig geflochtenen Bambusstreifen, ungefärbt und violett, beinahe quadratisch. Das Muster welches auf den beiden Seiten in entgegengesetzten Farben erscheint, zeigt: einen ringsumgehenden Rand, an zwei Seiten schräg gestrichelt, an den anderen mit \/-förmigen Figuren, von Dreiecken abgewechselt. Innerhalb des Randes eine Menschenfigur, ein Vogel und ◇-förmige Figuren auf gesprenkeltem Grund. *Katimbang.* **L.**

L. u. Br. 39 cm.

---

1) *Atlas*, Taf. CX, Fig. 8.
2) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 332 und 333.
3) O. c. Fig. 335.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. nº. 303/13.
5) Dialekt von *Abung*?
6) Vergl. nº. 300/768 S. 96.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. nº. 302/27.

1926/827 [1]). Tischmatte? von sehr schmalen Rotanstreifen, an fünf Stellen mit einem durchgesteckten Streifen aneinander gereiht. Oval, der Rand mit schönem, zickzackförmigem Rotangeflecht umbordet. Die Oberfläche mit unregelmässigen sechseckigen Flecken dunklerer Farbe. **B.**

Dm. 24—32 cm.

370/2321 [2]). Matte (*'ilat*), von diagonal geflochtenen, ungefärbten *piës* [3])-Streifen; rechteckig, an den Längsrändern bilden die gefalteten und wieder eingesteckten Flechtstreifen eine Reihe Spitzen [4]). — Wird durch Frauen verfertigt und u. A. gebraucht als Gardinen vor den Fenstern der Wohnungen. *Sĕkampong.* **L.**

L. 98, Br. 56 cm.

1647/398. Wie oben (*rinding* [5]) *sarap?*) (Modell), von ungefärbten, unregelmässig zickzackförmig geflochtenen Bambusstreifen, rechteckig, über der Mitte in der Breite eine Reihe hervortretender Streifen. Durch Änderung der Flechtart sind der Breite nach schwach ersichtliche Reihen ineinander greifender Dreiecke [6]) gebildet. — Wird oberhalb der Schlafstelle aufgehängt zum Auffangen des Schmutzes vom Dach [7]). *Katimbang.* **L.**

L. 65, Br. 39 cm.

975/189. Wie oben (*rinding*), von unregelmässig diagonal geflochtenen ungefärbten, violetten und hellgrünen Bambusstreifen. Rechteckig, das Muster sehr unregelmässig. — Dient als Verdoppelung der Wand bei der Schlafstelle. **L.**

L. 75. Br. 39 cm.

370/2391 [8]). Matte (*'ilat*), diagonal von ungefärbten *piës*-Binsen (siehe oben) geflochten: trapezoid. — Dient u. A. als Gardine vor den Fenstern der Wohnungen. *Katimbang.* **L.**

L. 50, Br. 34—37 cm.

886/11. Matte (*tabir tandja'ăn buloh rĕmok*, B.); diagonales Geflecht von ungefärbten und schwarzen [9]) Bambusstreifen [10]). Rechteckig mit abgeschnittenen Ecken; das Muster, welches auf den beiden Seiten in entgegensetzten Farben erscheint, zeigt den Rändern entlang Reihen Striche und auf dem mittleren Teil aneinander geschlossene Quadrate mit Kern anderer Farbe. — Dient als Wandverzierung. Abt. *Manna.* **B.**

L. 153, Br. 74 cm.

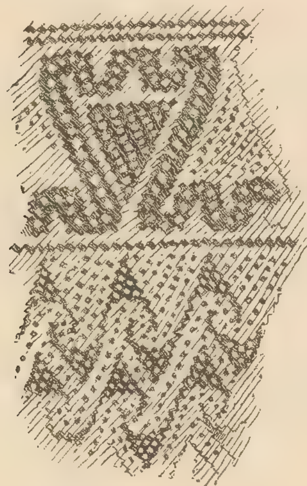
886/49. Wie oben (*tabir tandjaq'ăn sĕladju*, B.), Zusammenstellung, Material und Form wie oben. Muster: allen Rändern entlang Striche, an den Längsrändern von einer Wellenlinie gefolgt [11]), auf der Mittelfläche Reihen spitzer Spiralen auf gesprenkeltem Grund [12]). Das Muster auf den beiden Seiten in entgegengesetzten Farben. — Gebrauch wie oben. Abt. *Manna.* **B.**

L. 155, Br. 79 cm.

---

1) Cat. Bat. Gen. n⁰. 313.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/7.
3) Eine Art Bandgras, fehlt in DE CLERCQ.
4) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 114.
5) In *Kroë* eine Matte für Wandverzierung.
6) *Atlas*, Taf. CX, Fig. 7.
7) JASPER, *Vlechtwerk*, 109.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/12?
9) Schwarzfärben geschieht indem man die Flechtstreifen während dreier Tage in Moor legt und sie nachher abkratzt.
10) Von *buloh bĕmban*, eine wildwachsende Bambusart, nach Angabe des Schenkers.
11) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 336.
12) O. c. Fig. 334 *tandjaan.*

370/2500 [1]). Matte (*tabir*, B.), den vorigen sehr ähnlich, die Wellenlinie an den Längsrändern aber in einigem Abstand von einer zweiten gefolgt, daran durch schräge Striche verbunden und die also gebildeten Dreiecke mit konzentrischem Kern. — Gebrauch wie oben. Abt. *Manna*. **B.** (Siehe die Abbildung).
L. 150, Br. 73 cm.



370/2500. Muster einer Matte.

886/48. Wie oben (*tabir tandjaq'ăn sĕka'it*, B.); Zusammenstellung, Material und Form wie die vorigen. Muster: allen Rändern entlang Reihen Striche, an den Längsrändern von einer Reihe Mäander [2]) gefolgt, auf dem Mittelfeld der Länge nach Reihen Rauten, durch Dreiecke begrenzt [3]).— Gebrauch wie oben. Abt. *Manna*. **B.**
L. 147, Br. 83 cm.

370/2499 [4]). Wie oben (*tabir*, B.); Zusammenstellung und Material wie oben, aber länger und schmäler. Muster: allen Rändern entlang Reihen Striche, längs den Längsrändern eine Reihe sternförmiger Figuren [5]), auf der Mitte eine Reihe spitzer Spiralen auf gesprenkeltem Grund [6]). — Gebrauch wie oben. Abt. *Manna*. **B.**
L. 276, Br. 43 cm.

657/55. Dachbodenbekleidung (*langit-langit*), von ungebleichtem Kattun, rechteckig mit besonders angenähtem, gefaltetem Rand. — Bei Festlichkeiten im Gebrauch. **B.**
L. 136, Br. 95 cm.

657/56. Wandverzierung (*tabir* mit *tiraj*); grosser, rechteckiger Lappen grünen Kattuns mit vielfarbigen Blumen und breiten Rändern von weissem, rotem und blauem Kattun. An einem Rand schilderförmige Streifen [7]) weissen Kattuns mit Läppchen vielfarbigen Kattuns benäht und mit herabhängenden dreieckigen Fetzen. — Wird bei Heiraten und anderen Festlichkeiten gebraucht. **B.**
L. 364, Br. 188 cm.

4. Geräte für Feuererzeugung und Beleuchtung.

657/48. Zunderdose [8]) (*pĕnĕkil* [9]); Büchse von Bambus mit teilweise einschiebendem Deckel, der mit zwei fischgratförmig geflochtenen Rotanringen umgeben; die beiden Enden durch eine Zwischenwand geschlossen, oben etwas grösser als unten. In der Büchse ein rechteckiges Stück Eisen, zwei rote Steine und Pfropfen Zunder. **B.**
L. 11, Dm. 3,5—4,5 cm.

1756/2 [10]). Wie oben, von braunem Holz, tonnenförmig, aus zwei gleichen, übereinander schiebenden Hälften bestehend, je mit einem fischgratförmig geflochtenen Rotanring und mehreren ähnlichen Ringen von Farnfasern. Inhalt wie oben. *Sĕmĕndo*. **P.**
L. 11,5, Dm. 3—4 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 39 *c*.
2) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 334 *paku*.
3) O. c. Fig. 332 *kĕmbang lĕlĕbat*.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 39 *c*.
5) JASPER. o. c. Fig. 332, *kĕmbang manggis*.
6) O. c. Fig. 334 *tandjaän*.
7) *Atlas*, Taf. XIII, Fig. 5.
8) Über Feuererzeugung siehe MARSDEN, 60. — *Volksb.* 175. — HAGEN, 103. — VOLZ, 102. — VAN DONGEN, *Nog een en ander*, 90.
9) In der Abt. *Manna* ist *pĕnĕkil*, B., *pĕmantji'ăq*, S. besonders der Feuerstahl.
10) Serie 1756. Geschenk S. L. BRUG, Oct. 1910.

975/425. Fackel; zahlreiche, sehr dünne Bambuslatten, an zwei Stellen mittelst Rotanstreifen aneinander gebunden. **L.**

L. 61, Dm. 2,5 cm.

370/2335 [1]). Fackelbehälter (*tjangga*?); unregelmässig trapezoides Stück Blattscheide einer Kokospalme; durch einen Schlitz in der Mitte stecken schräg zwei zugespitzte Bambuslatten, zwischen welchen eine Damarkerze (siehe unten) gesteckt werden kann. *Sĕkampong.* **L.**

L. 26, Br. 11—21, H. 27 cm.

880/149 [2]). Wie oben (*djĕgrangkang*, B. S.) (Modell $\frac{1}{3}$); rechteckiges Brett mit blattförmigem Auswuchs, auf welchem ein zweites, rechteckiges Brettchen mit konkaven Seiten und einem Auge am Oberende. In einem Loch des letztgenannten Brettes eine Bambuszange, aus zwei Bambuslatten bestehend zwischen welchen ein hölzerner Keil mit Farnfasern geklemmt ist, indem die Enden eine Kerze umfassen können. Abt. *Manna.* **B.**

Fuss: L. 20, Br. 9, Säule: H. 18 cm.

975/198. Wie oben [3]) (*lampu*), von hellgelbem Holz; rechteckiges Brett mit abgerundeten Ecken, aufrechten Rändern und rundem Auswuchs; hierauf eine oben abgerundete Säule, deren Seitenränder ausgebuchtet. In der Säule zwei Bambuslatten, zwischen welchen einige vertrocknete Blätter (Hülle einer Damarkerze) gekniffen sind. **L.**

L. 27, Br. 11, H. 27 cm.

820/2. Wie oben (*djĕgrangkang*, B. S.), von braunem Holz; quadratisches Brett (*pĕlapiq djĕgrangkang*, B., *pĕlapi'ăq djĕgrangkang*, S.) mit aufrechten Rändern und quadratischem Auswuchs. Hierauf eine Säule (*ti(j)'ăng djĕgrangkang*, B. S.) mit rundem Oberende und gezackten Seiten. In dieser Säule ein rechteckiges Loch, worin zwei Bambuslatten (*pĕnjĕpit djĕgrangkang*, B. S.), die eine Damarkerze (*bĕlĕbas damagr*, B. S.) festhalten. Die Kerze besteht aus einer Bambusbüchse mit zerstossenem Harz gefüllt. An der Säule hängt an einem Schnürchen ein eiserner Nagel um die verbrannten Teile der Kerze abzukratzen [4]). Abt. *Manna.* **B.**

L. 39, Br. 25, H. 44 cm.

820/1. Wie oben (*djĕgrangkang*), von Bambus, das Unterende gesplissen und radial ausgebogen, von einem geflochtenen Rotanring umgeben, der Unterrand mit paarigen Rotanstreifen quer durchflochten, innen mit einem Stein beschwert. Nahe dem Oberende zwei durchgesteckte Bambuskneifer, zwischen welchen ein Stück Damarkerze wie oben. Abt. *Manna.* **B.**

Dm. 7—21, H. 55 cm.

Siehe Taf. IX, Fig. 3.

370/2878. Leuchter [5]) (*djangkang*?), von blassrotem, gebranntem Ton; runde Schüssel, auf welcher vier Bogen, die eine zylindrische Hülle tragen. An der Aussenseite der Bogen dornförmige Auswüchse. An mehreren Stellen Gruppen rotgefärbter Striche. — In die Hülle wird eine Damarkerze gestellt. *Komĕring Ilir.* **P.**

H. 19, gr. Dm. 10 cm.

370/2334 [6]). Kerzenständer (*tjangga* [7]), von schwarzgrauem, gebranntem Ton; grosser Topf, unten rund, nach oben hin viereckig, stufenartig verschmalert, oben rund. An mehreren Stellen ringsumgehende, gezackte Ränder. Die Wände *à jour* gearbeitet

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/43.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 39 *d.*
3) Vergl. *Atlas*, Taf. LXXXI, Fig. 4.
4) *Volksb.*, 175.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/34.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. 303/45.
7) Einem Inventarbeleg zufolge. — In *Kroë: tjanggah.*

mit rechteckigen und dreieckigen Löchern; dazwischen eingeschnitze Figuren: Kreuze, Schnörkel, Kreise und Reihen Striche. *Sĕkampong.* **L.**

H. 28, Dm. 10,5—20 cm.

Siehe Taf. X, Fig. 1.

1008/127 [1]). Stehlampe, von rötlichem, gebranntem Ton; runde Säule, oben trichterförmig erweitert und mit halbrunden Auswüchsen; die obere Fläche bildet eine runde, seichte Schüssel. Die Säule ruht auf einer runden Schüssel, die ringsumgehende, seichte Gruben und scharfe Rücken zeigt. Grösstenteils rot gefärbt, auf der Oberfläche der Schüssel Reihen roter Striche. *Kaju Agung.* **P.**

H. 35, Dm. 5—23 cm.

370/124. Lampe. Rechteckiger Fuss von dunkelbraunem Holz mit aufrechten Rändern; an einer Seite spitz und ausgebuchtet. An diesem Ende eine achteckige Säule mit rechteckigem mittleren Teil worin ein quadratisches Loch. In diesem Loch steckt der Stiel einer hölzernen Vase, die eine runde Schüssel von gebranntem Ton trägt, letztere mit durchgestecktem Drahteisen befestigt. **L.**

L. 39, Br. 17, H. 49 cm.

370/2882, 1008/128—130 [2]). Kochherde [3]) (*kĕran*), von gebranntem Ton; kahnförmig, das eine Ende breit und schräg, das andere spitz; die Oberränder gebogen, das breite Ende beiderseits zugespitzt, nahe dem anderen drei einwärts gebogene spitze Auswüchse, auf welche ein Topf oder eine Pfanne gestellt werden kann. Fuss etwas hervortretend und mit ausgeschnittenen Halbkreisen. Die Ränder und der Fuss rot gefärbt mit einigen weissen Strichen. *Komĕring Ilir.* **P.**

370/2882: L. 26, Br. 17, H. 11; 1008/128: L. 30, Br. 19, H. 14; 1008/129: L. 55, Br. 31, H. 22; 1008/130: L. 71, Br. 39, H. 26 cm.

370/2829 [4]). Wie oben (*kĕran lanang*) (Modell), den vorigen ähnlich. Auf den Auswüchsen steht das Modell eines Kochtopfes (370/2841, S. 7). *Komĕring Ilir.* **P.**

L. 16, Br. 10, H. 7 cm.

370/2831. Wie oben (*kĕran pĕrampuwan*) (Modell), ähnlich 370/2829 aber ohne Fuss [5]). Der Kochtopf wie oben, der Deckel aber konkav. *Komĕring Ilir.* **P.**

L. 15, Br. 10, H. 6 cm.

370/2830. Wie oben (*kĕran tĕngang*?) (Modell); Material wie oben, kahnförmig, ohne Fuss, die beiden Enden spitz, eines einem Schlangenkopf? ähnlich gearbeitet, das andere als stumpfer Schwanz mit einer Reihe Löcher. Auf den gebogenen Rändern vier Auswüchse wie oben. Die Ränder rot gefärbt mit Gruppen ungefärbter Striche. Modell eines Kochtopfes, ähnlich 370/2841 (S. 7). *Komĕring Ilir.* **P.**

L. 18, gr. Br. 9, H. 7 cm.

1008/131 & 132. Wie oben, von gebranntem Ton, rund, schüsselförmig und auf hohem, konisch hervortretendem Fuss. Am Oberrand drei einwärts gebogene, spitze Auswüchse, bei 132 am Fuss einige ringsumgehende gezackte Ränder und Reihen Löcher. Bei 132 das Ober- und Unterende rot gefärbt mit breitem, weissem Strich auf dem aufrechten Rand der Schüssel; bei 131 nur der Oberrand rot mit einigen Gruppen von drei Strichen auf dem Fuss und der Schüssel. *Kaju Agung.* **P.**

1008/131: H. 14, gr. Dm. 19; 1008/132: H. 24, gr. Dm. 30 cm.

370/2828 [6]). Wie oben (*dopan*), Form und Material wie oben. Auf den Auswüchsen

---

1) Cat. Tent. Bat. 150. n[os]. 1567.
2) Cat. Tent. Bat. n°. 1567.
3) Vergl. *Atlas*, Taf. XCIV, Pig. 10.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 304/13.
5) Der Unterschied *lanang* = männlich und *pĕrampuan* = weiblich für diese Kochherde mit und ohne Fuss stimmt überein mit dem, welcher für Wasserkrüge in den Gajöländern gemacht wird. — Siehe 1429/50 & 51 S. 8, Bd. VIII dieses Katalogs.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 304/11.

des Oberrandes steht ein Wasserkessel von Ton ähnlich 1008/143 (S. 18). Auf dem Kochherd und dem Kessel Gruppen roter Striche und Kreuze. *Komĕring Ilir*. **P.**
H. 8, gr. Dm. 10 cm.

939/90. Körbchen (*'ajaq'ăn damagr*, B. S.), von zickzackförmig geflochtenen, ungefärbten, groben, *bĕmban*-Streifen [1]); unten quadratisch, oben rund; nahe dem Boden die Streifen schmäler, sodass hier zahlreiche Löcher gebildet sind. — Dient für das Aussieben des Harzes für Damarkerze. Abt. *Manna*. **B.**
H. 9,5, Dm. 7—8 cm.

975/21. Blaserohr (*tĕring* [2]); Ende Bambusrohr, an den beiden Enden offen. — Dient für das Anblasen des Feuers. **L.**
L. 22, Dm. 2,5 cm.

975/10. Feuerfächer (*kipas*); rechteckiges Stück zickzackförmiges Flechtwerk von ungefärbten Bambusstreifen mit einem schrägen Strich roter und grüner Streifen in unregelmässigem Rautenmuster. Mittelst weissen Garns in dem gesplissenen Oberende einer Bambuslatte befestigt, deren Unterende fein gezackt. — Für das Anfachen des Feuers. **L.**
Blatt: H. 14, Br. 11; Stiel: L. 49 cm.

370/2503 [3]) und 820/65. Weihrauchgefäss [4]), von gebranntem Ton; runde, seichte Schüssel auf zylindrischem, unten verbreitertem Fuss. — Wird gebraucht um darauf bei Festlichkeiten Weihrauch (*kĕmĕnjan*, B. S. [5]) zu brennen. 370/2503: Abt. *Manna*, B., 820/65: **B.**
370/2503: H. 8, Dm. 3,5—11,5; 820/65: H. 9,5, Dm. 4—11,5 cm.

370/2876 [6]). Wie oben [7]), von grauem, gebranntem Ton, vasenförmig auf hervortretendem Fuss und mit plattem Rand. Auf diesem Rand, den Aussenwänden und dem Fuss Gruppen von drei roten Strichen. *Kaju Agung*. **P.**
H. 6, Dm. 4—11 cm.

820/64. Wie oben (*dupĕ'ăn*, B., *dupaw'ăn*, S.), von grauem, gebranntem Ton, in Form eines hohlen Kubus; die Oberfläche mit aufrechtem Rand, die Seitenwände mit pfortenähnlichen Löchern. — Gebrauch wie oben. **B.**
L. u. Br. 10, H. 8 cm.

5. **Säcke, Körbe, Dosen.**

370/2323 [8]). Sack (*sumpit*), von diagonal geflochtenen, ungefärbten *piës*-Binsen [9]); quadratisch mit abgerundeten unteren Ecken, am Oberrand die gefalteten Streifen eine Reihe Dreiecke bildend [10]). — Wird u. A. gebraucht für das Senden von Geschenken. *Sĕkampong*. **L.**
H. u. Br. 22 cm.

975/207. Sack (*karung punduk*), von ungefärbten, diagonal geflochtenen *punduk* [11])-Blattstreifen; länglich, oben schmäler als unten. An Ober- und Unterrand die Flechtstreifen gefaltet und eingesteckt, am Unterrand eine Reihe hervortretender Dreiecke bildend [12]). — Dient zur Aufbewahrung von Nähzeug. **L.**
H. 47, Br. 13—17 cm.

---

1) Siehe Anm. [10]) S. 99.
2) In *Kroë* jede offene Bambusgliederung.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 225/13.
4) Einh. Name *dupĕ'ăn*, B., *dupaw'ăn*, S.
5) *Styrax Benzoin* DRYAND. — DE CLERCQ, n⁰. 3262.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/12.
7) Als vulg. Mal.? einh. Name wird angegeben: *dopan bakal bakar mĕnjan*.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/9.
9) Eine Art Bandgras.
10) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 114.
11) Angabe des Schenkers. Fehlt in DE CLERCQ und JASPER, *Vlechtwerk*.
12) JASPER, o. c. Fig. 114 und 115.

975/209. Tasche (*langkaj*), von ungefärbten, zickzackförmig geflochtenen *pandan*-Streifen, Boden rechteckig, oben platt und breiter mit dreieckigem Überschlag woran ein langes, plattes Band. Am Oberrand eine platte Trageschnur desselben Materiales. — Zum Aufbewahren verschiedener Sachen. **L.**

H. 14, Boden L. 8, Br. 10, obere Br. 18 cm.

975/203, 1926/499 [1]). Körbchen (*ngawan*?), von ungefärbten, zickzackförmig geflochtenen Bambusstreifen, unten quadratisch, oben rund und hier die Flechtstreifen gefaltet und eingesteckt [2]). — Dient zum Aufbewahren von Ringen u. s. w. **L.**

975/203; H. 11, Dm. 12; 1926/499: H. 19, Dm. 11—14 cm.

1647/1317. Wie oben [3]) (*bakul*), aber viel grösser, die glänzende Schale der Flechtstreifen auswärts gewendet; letztere teilweise mit Drachenblut [4]) (*djĕrĕnang*) rot gefärbt; Muster: ringsumgehende Reihen Striche abgewechselt von Reihen ineinander greifender Dreiecke auf kariertem Grund [5]) und Quadraten mit konzentrischem Kern [6]). *Ogan Ulu*. **P.**

H. 23, Dm. 18 cm.

370/2329 [7]). Wie oben (*sap*), 2 Ex., von zickzackförmig geflochtenen, ungefärbten Bambusstreifen, quadratisch mit aufschiebendem Deckel und etwas gewölbten Wänden. Auf der Aussenseite des Deckels ist durch Falten in den Flechtstreifen eine Reihe ringsumgehender Striche gebildet [8]). **L.**

L. u. Br. 13, H. 9 cm.

975/215. Wie oben (*ngawan*?), von ungefärbten und schwarzen [9]), unregelmässig geflochtenen Bambusstreifen. Quadratisch mit überschiebendem Deckel. Muster ungefärbt auf schwarzem Grund: auf der Oberfläche des Deckels Reihen Striche die ein in mehreren Dreiecken geteiltes Quadrat umschliessen, auf den Seitenwänden des Deckels ineinander greifende Reihen Dreiecke [10]), auf den Wänden des Korbes zusammengestellte schräge Striche, auf dem Boden ein Kreuz. — Für Nähgerät und Nippsachen. **L.**

L. u. Br. 11, H. 8 cm.

769/18. Wie oben, Material und Form wie oben, aber grösser. Muster: auf der Oberfläche des Deckels Reihen Striche und Mäander um ein Quadrat mit ineinander greifenden Dreiecken und Spiralen; auf den Wänden des Deckels Spiralen, auf den Wänden des Korbes ineinander greifende Λ Figuren, auf dem Boden Reihen Striche um ein Quadrat mit stehender Raute als Kern. **L.**

L. u. Br. 18, H. 7,5 cm.

1647/1322. Wie oben [11]) (*bakul*). Material wie oben, doch statt schwarz mit *djĕrĕnang* (siehe oben) rot gefärbt. Rechteckig mit aufschiebendem Deckel, in allen Ecken drei abgeschliffene Nassa-Muscheln mit einem roten Kattunfetzen. Muster des Flechtwerks: auf Deckel und Boden vier gestrichelte Dreiecke, auf den Wänden eine Reihe Schnörkel [12]), von Reihen ineinander greifender Dreiecke gefolgt [13]). *Ogan Ulu*. **P.**

L. 15, Br. 12, H. 8 cm.

---

1) Cat. Bat. Gen. n⁰. 4292.
2) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 114.
3) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 175 die linke Figur.
4) *Daemonorops Draco* Bl. — de Clercq, n⁰. 1016.
5) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 335 *daoen oebi*.
6) O. c. Fig. 335 *mata punai*.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10ᵉ kl. n⁰. 303/31.
8) Vergl. Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 193.
9) Über das Färbeverfahren siehe Anm. [9]) S. 99.
10) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 335 *daoen oebi*.
11) O. c. Fig. 174.
12) O. c. Fig. 363.
13) O. c. Fig. 335 *daoen oebi*.

370/2325 [1]. Korb (*bisik*), Material und Form dem vorigen sehr ähnlich, aber viel grösser, dunkelbraunrot und ungefärbt, der Deckel gänzlich überschiebend. Muster: auf der Mitte des Deckels und des Bodens eine Reihe Rauten, von einer paarigen Reihe Striche umgeben, auf dem Deckel überdem nicht gänzlich gefüllte Dreiecke; auf den Wänden des Deckels schöne Gruppen Schnörkel innerhalb Quadrate, auf den Wänden des Korbes Reihen hakenförmiger Figuren. — Für Kleider u. s. w. **L.**
L. 41, Br. 29, H. 20 cm.

370/2326. Wie oben (*dudung*), dem vorigen sehr ähnlich, jedoch mit anderem Muster: auf dem Deckel eine Reihe Rauten, von einer paarigen Reihe Striche umgeben, von übereinander greifenden Λ-förmigen Figuren gefolgt. Auf den Wänden des Deckels <X>-förmige Spiralen von sehr breiten Streifen, auf den Wänden und dem Boden des Korbes zusammengestellte schräge Striche. — Gebrauch wie oben. **L.**
L. 48, Br. 30, H. 25 cm.

370/2327. Wie oben, Form und Material wie oben, die Farbe aber dunkler. Muster: Oberfläche des Deckels, Boden und Wände des Korbes wie oben, auf den Wänden des letzteren eine Reihe Striche und eine Reihe, an der Spitze gekrümmter Dreiecke. — Gebrauch wie oben. **L.**
L. 39, Br. 27, H. 16 cm.

1647/1319. Wie oben, von zickzackförmig (Zweirichtungssystem, Zweischlag) geflochtenen Bambusstreifen; rechteckig mit niedrigem, überschiebendem Deckel, der an den Schmalseiten ein grosses hervortretendes Dreieck zeigt. Durch Überflechtung mit ungefärbten Bambusstreifen ist ein Muster gebildet: auf der Oberfläche des Deckels Dreiecke, auf dem Boden schräge Reihen Ellbogen, auf den Wänden des Korbes Reihen Striche, Dreiecke und Mäander [2]. *Ranaudistrikte.* **P.**
L. 18, Br. 11,5, H. 10,5 cm.

975/212. Wie oben (*ngawan?*), von zickzackförmig geflochtenen, ungefärbten und rotbraunen Bambusstreifen; quadratisch mit halbüberschiebendem Deckel, der nach oben hin treppenartig verschmälert und an allen Ecken dornförmige Auswüchse trägt [3]. Muster: auf dem Deckel abwechselnd Reihen Dreiecke und Striche, auf der Wand des Korbes schräge Reihen Ellbogen, auf dem Boden ein grosses Quadrat. — Für Nähzeug und Nippsachen. **L.**
L. u. Br. 12, H. 15 cm.

370/2330 [4]. Zierkörbchen, von ungefärbten Bambusstreifen in Form einer *dĕrijan*-Frucht [5] geflochten; die Stachel durch Zierschlag [6] im Flechtwerk dargestellt. — Durch Frauen verfertigt. *Sĕkampong.* **L.**
H. 18, Dm. 18 cm.

300/943 [7]. Dose, von schmalen, zickzackförmig geflochtenen Bambusstreifen, plattkugelig mit überschiebendem Deckel, der zwei scharfe Ränder zeigt. Gänzlich lackiert [8], innen rot, aussen rot mit goldenem Rand um den mittleren Teil, Dose und Deckel mit Blumenmuster auf schwarzem Grund, in der Mitte des Deckels ein Pfau. **P.**
Dm. 23, H. 17 cm.

300/944. Wie oben, von Holz, plattkugelig auf niedrigem, hervortretendem Fuss. Aufschiebender Deckel, die Dose und der Deckel mit ringsumgehendem Rand. Gänzlich lackiert, die Innenseite rot, die Aussenseite mit goldenen Blumen und Rosetten auf dunkelbraunem Grund. **P.**
H. 21, Dm. 29 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 303/18.
2) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 335 *päku*.
3) Vergl. Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 240.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 303/38.
5) *Durio zibethinus* Murr. — de Clercq, n°. 1180.
6) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 55.
7) Cat. Parijs, n°. 244.
7) Über Lackarbeit siehe Gruppe VIII.

300/533. Dose, von Holz, rund mit aufschiebendem Deckel, auf vier breiten, dünnen Füssen, die Wände etwas konkav und mit ringsumgehenden, erhabenen Rändern. Gänzlich lackiert, innen rot, aussen schwarz, die Ränder vergoldet; auf der Mitte des Deckels innerhalb eines ovalen Randes goldene Blumen. Im Innern ein loser Boden mit sieben runden Löchern (für fehlende Dosen?). **P.**

H. 12, Dm. 31 cm.

105/10 & 11 [1]). Dosen (*bangking* [2]), von Holz, topfförmig mit plattem Deckel, gänzlich lackiert, innen rot, aussen schwarz mit goldenen Blumen und Sternen, auf dem Deckel überdem ein Vogel. — Für das Bewahren von kostbaren Kleidern. **P.**

H. 30, gr. Dm. 46 cm.

Siehe Taf. X, Fig. 2.

302/12. Döschen, von gelbem Holz, zylindrisch mit plattem, aufschiebendem Deckel, dreizehn Stück ineinander passend; die Aussenseite lackiert, vom grössten gelb mit roten Rändern, die andern gelb, grün oder schwarz. **P.**

Grösste Dose H. 6, Dm. 5 cm.

6. Übriges Hausrat.

975/11. Besen (*pĕnjapu* [3]) *gabah*?); Quaste von Baststreifen, die am Oberende in einer länglichen Öse zusammen geflochten. — Dient um damit die Reisschüssel [4]) (*gabah*?) nach dem Gebrauch zu reinigen. **L.**

L. 11, gr. Br. 4 cm.

1926/860 [5]). Wie oben (*pĕnjapu mi* [6]), von sehr schmalen Bambusstreifen, fächerförmig, nahe dem schmalen Ende mit rotem Garn umwickelt, auf der Mitte mit rotem und gelbem Garn durchflochten. — Dient um nach der Mahlzeit die Reiskörner weg zu fegen. **L.**

L. 19, gr. Br. 12 cm.

975/188. Wie oben (*pĕnjapu lamban* [6]), von gelbweissen Baststreifen, das eine Ende fächerförmig ausgebreitet, das andere zu einer länglichen Öse ineinander geflochten. — Hausbesen. **L.**

Gr. Br. 10, L. 29 cm.

57/15—17 und 33. Wetzsteine; 15 plattoval, unregelmässig, grau; 16 länglich mit scharfen Kanten, die Enden schmäler, das eine Ende durchlocht, schwarz; 17 und 33 in Form eines Parallelopipedums, gräulich. **B.**?

57/15: L. 14, Dm. 2,5—6,5; 57/16: L. 12, Dm. 0,5—1,5; 57/17: L. 9, Dm. 2,5; 57/33: L. 11, Dm. 1,5 cm.

975/201. Fussbodendecke (*parmadani*), von europäischem Wollstoff, rechteckig, die Oberseite mit purpurnem Rand, roten und grünen Blumen und orangefarbenen Quadraten auf weissem Grund. — Sitzplatz für Besucher bei mehr Begüterten. **L.**

L. 139, Br. 93 cm.

300/496 [7]). Messertruhe, von lackiertem Eisenblech; rechteckig mit zwei Abteilungen, in der Zwischenwand ein ovales Loch; der Boden der Breite nach konkav und mit vier kugeligen Füssen. Ränder und Füsse schwarz, das Übrige rot mit schwarzen Blumen auf den Wänden. — Für Gebrauch durch Europäer. **P.**

L. 30, Br. 20, H. 7 cm.

---

1) Serie 105. Geschenk H. C. Klinkert, Okt. 1869.
2) Siehe Klinkert, *Wbk.* i. v.
3) In *Kroë: sapu.*
4) Siehe n⁰. 370/111, S. 8.
5) Cat. Bat. Gen. n⁰. 4303.
6) Helfrich, *Wdl.* i. v. *mi* und *lamban.*
7) Cat. Parijs, n⁰. 364.

300/497—504 [1]). Servierteller, von lackiertem Holz; rechteckig mit gebrochenen Ecken, die Ränder etwas schräg hervortretend. 498 und 499 gänzlich rot, bei den andern der Oberrand schwarz, übrigens rot. Auf der Oberfläche und der Aussenseite der Ränder schwarze Blumen und Vögel. **P.** (Siehe die Abbildung).

L. 34—52, Br. 22—37 cm.



300/497. Servierteller.

975/204. Servierteller (*talam*), aus Messing; rund mit erhabenem, dickerem und ausgebuchtetem Rand. Auf der Mitte paarige, ringsumgehende Gruben, auf dem Rand mangelhaft ausgeführte Swastika. — In *Palembang* verfertigt. **L.**

Dm. 41 cm.

40/50. Glasdeckel, von aneinander genähten *lontar*-Blattstreifen, konisch, unten mit Rotanrandreif. Die Oberfläche bedeckt mit dachziegelartig übereinander liegenden, blattförmigen Stücken Pergament [2]), einige blau gefärbt, sodass ein vierspitziger Stern mit rundem Kern entstanden ist. **P.**

Dm. 13, H. 4 cm.

40/52. Wie oben, Form und Zusammenstellung ähnlich n⁰. 40/50, der Unterrand mit rotem Kattun umrandet. Die Oberseite mit Reihen dreieckiger Stücke vielfarbigen, geblümten Kattuns bedeckt. **P.**

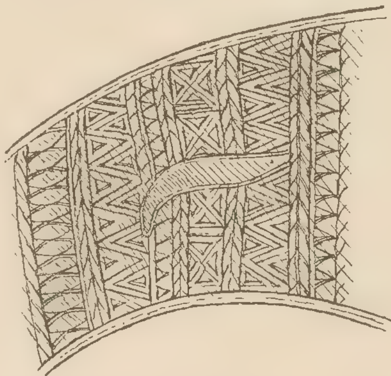
Dm. 12,5, H. 5 cm.

975/196. Spiegel (*katja*); europäisches Fabrikat, rechteckig, die Vorderseite mit Eisenblech umrandet, die Rückseite bedeckt mit gelbem Holz, Ständer von Drahteisen. **L.**

L. 11, Br. 8,5 cm.

370/2312 [3]). Spiegelrahmen, von schwarzgefärbtem Holz; rechteckiges Brett mit grossem, *à jour* gearbeitetem Schnörkel an einer Schmalseite und rechteckiger Vertiefung für ein (fehlendes) Stück Spiegelglas. Fast gänzlich bedeckt mit Rändern worin eingestochene Reihen Dreiecke und Kreuze [4]). — Diese Art Spiegel (*sĕkĕm*) war früher allgemein im Gebrauch, wird jetzt aber durch europäisches Fabrikat ersetzt. *Sĕkampong.* **L.** (Siehe die Abbildung).

H. 94, Br. 10,5 cm.



370/2312. Spiegelrahmen.

1008/133 & 134 [5]). Blumentöpfe, von gebranntem Ton, rund, der obere Teil mit senkrechter Wand und plattem, schrägem Rand, der Fuss gewölbt und hervortretend. Grau mit Gruppen roter Striche. *Kaju Agung.* **P.**

1008/133: H. 12, gr. Dm. 18; 1008/134: H. 10,5, gr. Dm. 14 cm.

370/2504 [6]). Blumentopf?, von grauem, gebranntem Ton, der obere Teil konisch, der Aussenrand mit ausgebuchteter, ringsumgehender Erhabenheit, der Fuss schüsselförmig. **B.**

H. 9, Dm. 3,5—12 cm.

---

1) Cat. Parijs, n⁰. 365.
2) Vielleicht Fischschuppen.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 41 *a*.
4) Die Schnitzarbeit erinnert stark an die, welche auf Fächern von *Nias* vorkommt.
5) Cat. Tent, Bat. n⁰. 1567.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 302/47.

370/2879 [1]). Blumentopf mit Fuss (*paso djambangan*) (Modell) von gebranntem Ton. Der Topf halbkugelig mit hervortretendem Rand, der Fuss kugelig mit schrägen Ober- und Unterrändern. Der Fuss gänzlich, vom Topf der obere Teil rotgefärbt mit Gruppen weisser Striche und Punkte. *Komĕring Ilir.* **P.**

Ganze H. 15, gr. Dm. 13 cm.

939/110. Hausverzierung; Strauss von Kunstblumen aus vielfarbiger Wolle und Kattunläppchen verfertigt, mittelst umwühlter Stiele an Bambusstöckchen gebunden. In der Spitze ein Fächer von orangefarbenem Papier. Abt. *Manna.* **B.**

L. 69 cm.

820/3. Wie oben (*tjĕnagaw*), s. g. Zauberflasche. Runde Flasche von farblosem Glas mit Stöpsel von leichtem Holz, der mit Silberpapier beklebt. In der Flasche um eine Mittelsäule drei Reihen von sechs wagerechten Speichen, alle mit farbigen Seiden- und Silberfäden umwickelt. Dazwischen Reihen Blumen farbigen Kattuns. An den Speichen hängen Glasperlenschnüre, Schlingen von Silberdraht und einander kreuzende Ketten letztgenannten Metalls. *Passar Manna.* **B.**

H. 25, Dm. 9,5 cm.

975/185. Hänger (*tjuntjunan tali rambu* [2]); zwei quadratische Rahmen von rechteckig geflochtenen Rohrstreifen, mit roter und schwarzer Wolle umwühlt und durchflochten und durch Dreiecke von roten Glasperlenschnüren aneinander verbunden. Am Unterrand hängen elf ähnliche Schnüre, je mit einem unregelmässigen Stückchen Nautilus?-Schale. Am Oberrand vier zusammengeknüpfte Schnüre roter und gelber Glasperlen. **L.**

Ganze H. 29, gr. Dm. 9 cm.

975/186. Wie oben (*tjuntjunan sangku*); drei runde Ringe von rechteckig geflochtenen Rohrstreifen, mit roter und schwarzer Wolle durchflochten und umwühlt; der mittlere Ring am kleinsten, die Ringe durch Dreiecke und Rauten vielfarbiger Glasperlenschnüre verbunden. Am unteren Ring hängen zwölf Schnüre, zumeist farbloser Glasperlen, die Stückchen Muschel, Mica oder eine kupferne Münze (½ Cent) tragen. Der obere Ring ist an vier, oben an einander geknüpften, vielfarbigen Glasperlenschnüren aufgehängt. **L.**

Ganze H. 69, gr. Dm. 18 cm.

975/183 und 1647/401. Hänger [3]), von ungefärbten Bambusstreifen geflochten; quadratische Dose, rechteckig geflochten, die Wände mit Zierschlag [4]) gearbeitet. In den Ecken an vier zickzackförmige, geflochtene [5]) Tragestreifen aufgehängt, die oben in einem Zylinder vereinigt. — Für Schüsseln u. s. w. *Katimbang.* **L.**

H. 29 und 28, L. u. Br. 8 und 7 cm.

975/184. Flaschenhänger, von ungefärbten *pandan*-Streifen geflochten. Zylindrisch mit Löchern in Form ganzer und halber Kreuze. Tragestreifen wie oben. **L.**

H. 34, Dm. 9 cm.

1926/530 [6]). Flaschen- und Krügehänger (*diwang*), von ungefärbten, breiten *pandan*-Streifen diagonal geflochten. Der untere Teil zylindrisch mit gebogenen Seiten und grossen kreuzförmigen Löchern; hieran vier platte, gerade Tragestreifen, die oben in einem Zylinder zusammentreffen. Abt. *Kroë.* **B.**

L. 45, gr. Dm. 12 cm.

370/2316 [7]). Wie oben (*gĕgantung*) (Modell), im Allgemeinen wie oben, das Unterende

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/35.
2) „Mit herabhängenden Schnüren." — Siehe Helfrich, *Wdl.* i. v. *rambu.*
3) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 300. — Die einh. Namen sind *sasiki* oder *siki-siki.*
4) Jasper, o. c. Fig. 55.
5) O. c. Fig. 47.
6) Cat. Bat. Gen. n⁰. 4201.
7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 40 *b.*

aber offen und mit Paaren dornförmiger Auswüchse. Im Hänger ein kleiner, runder, hölzerner Krug mit geradem Hals. *Sĕkampong*. **L.**

L. 28, gr. Dm. 6,5 cm.

1926/487 [1]). Flaschen- und Krügehänger, von *pandan*-Streifen, das Unterende zylindrisch mit quadratischen Löchern und dornförmigen Auswüchsen. Oberhalb dieser vier Gruppen von aneinander geschlossenen Rauten, je in einen Tragestreifen wie oben übergehend, die Tragestreifen oben zu einem platten Streifen vereinigt. — Für das Aufhängen von Krügen und Gläsern. Dem Kat. Bat. Gen. zufolge nicht im Handel. *Sĕmangka*. **L.**

L. 53, gr. Dm. 10 cm.

370/2315 [2]). Hänger (*gĕgantung*), von ungefärbten Bambusstreifen geflochten, konisch mit rechteckigen und grossen, gezackten Löchern; an dem engen, offenen Unterende Paare dornförmiger Auswüchse. Vier diagonal geflochtene Tragestreifen, oben in einem Ring mit Henkel vereinigt; an dem Ring und dem Henkel gleichfalls dornförmige Auswüchse. — Für Teller, u. s. w. *Sĕkampong*. **L.**

L. 52, gr. Dm. 12 cm.

575/17 und 1647/733. Wie oben (*diwang gĕlita*); mit Bambusstreifen umwühlter Ring; hieran mehrere einander kreuzende zickzackförmige Streifen die einen gänzlich offenen Korb bilden mit zylindrischem Unterende, das dornförmige Auswüchse trägt. Zwei platte Tragestreifen mit grossen rechteckigen Löchern, oben platt gegeneinander (17) oder in einem Ring vereinigt (733), Oberende mit dornähnlichen Auswüchsen. — Für Teller, Schüsseln, Krüge u. s. w. Abt. *Kroë*. **B.**

575/17: L. 55, gr. Dm. 18; 1647/733: L. 50, gr. Dm. 18 cm.

Siehe Taf. X, Fig. 3.

1001/51. Wie oben, von diagonal geflochtenen, ungefärbten *pandan*-Blattstreifen; Zylinder, dessen Unter- und Oberrand in acht, je zu zwei an einander geflochtenen Streifen übergehen; an jedem der Streifen ist ein fast gänzlich geschlossenes zylindrisches Körbchen mit spitzen Enden angeflochten. Das Ganze an eine durchgesteckte Trageschnur von grauem Tau aufgehängt. — Die Herkunft ist ungewiss. **B.**?

H. 17, gr. Dm. 23 cm.

1647/402. Krishänger [3]) (*siki-siki tjuntjunan*); Ring mit ungefärbten Bambusstreifen umwühlt, unten durch vier Rechtecke mit konzentrischem Loch in einen Zylinder mit dornartigen Auswüchsen verbunden. Vier Tragestreifen, je aus grossen und kleinen Quadraten bestehend, erstere mit Loch worin ein Quadrat auf der Spitze stehend, oben in einem Zylinder vereinigt, Alles von demselben Material. *Katimbang*. **L.**

H. 46, Dm. 20 cm.

370/2313 & 2314 [4]). Tellerhänger (*gĕgantung*), von ungefärbten Bambusstreifen; mit Streifen umwickelter Ring, der durch gerade und zickzackförmige, zu Dreiecken gruppierte Bänder an einem kleinen Zylinder mit dornartigen Auswüchsen verbunden ist. Vier lange, platte Tragestreifen, *à jour* gearbeitet mit halben Kreuzeu und Rauten (2313) oder halben Kreuzen und kleinen Quadraten (2314); das Oberende der Tragestreifen in einem Zylinder vereinigt.— Für Teller, Schüsseln und Ähnliches. *Katimbang*. **L.**

H. 143, Dm. 38 cm.

975/182. Wie oben (*tjuntjunan*), aus zwei untereinander aufgehängten Hälften bestehend, jede Hälfte ähnlich 370/2314, aber kleiner. — Für das Aufhängen von Tellern und Löffeln. **L.**

L. 133, gr. Dm. 33 cm.

---

1) Cat. Bat. Gen. n⁰. 4363.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 40 *b*.
3) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 301.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 40 *b*.

683/7. Tellerhänger, von ungefärbten *pandan*-Blattstreifen geflochten; umwühlter Ring, woran ein Kegel, der mit zickzackförmigen Streifen teilweise *à jour* gearbeitet ist, das Unterende mit zahlreichen hervortretenden, spitzen Streifen. Neun gerade oder gezackte Tragebänder, oben in einem Zylinder mit Öse vereinigt. Über die Tragebänder schiebt als Deckel ein aneinandergeschlossen geflochtener Kegel mit Reihen dornförmiger Auswüchse und gezackten Rändern. — Die Herkunft ist unbestimmt, vielleicht **B**.

L. 80, gr. Dm. 21 cm.

Siehe Taf. X, Fig. 4.

1035/6. Klotz (*bakak gaharu* oder *bakak kĕmbang*), von sehr leichtem Holz [1]); trapezoid mit Schlitz auf der oberen Fläche, beiderseits von einer Reihe von drei Löchern gefolgt. — Dient für das Einstecken von Haarschmuck [2]). **L**.

L. 10—15, Br. 7—10, H. 7 cm.

939/10. Mausefalle (*tjĕkah*, B. S.); Ende Bambusrohr, nahe den beiden Enden durch eine Zwischenwand geschlossen, der mittlere Teil mit grossem Loch, das eine Ende gesplissen. An der Aussenseite ein Ast *b* (*tĕtaran*, B. S.), dessen Ende eine Rotanschlinge (*tali tjĕkah*, B. S.) trägt, die zweimal um das gesplissene Ende des Bambusrohres gewickelt ist. An demselben Ende des Astes hängt an einem Ende Rotan ein Bambusstöckchen *a* (*santing*), im Rohr steckt ein Bambusstab *c* (*lidah santing*) mit Einkerbung innerhalb des gesplissenen Endes. — Um die Falle aufzustellen wird der Ast gebogen, wodurch das Voneinanderbiegen des gesplissenen Endes ermöglicht wird; um eine der Hälften wird das Stöckchen *a* gelegt und in die Einkerbung von *c* gedrückt; wird das Aas, das in diesem Teil der Falle liegt, berührt, so kommt *c* in Bewegung, *a* schnallt los, *b* kann sich entspannen und zerrt dabei die Rotanschlinge um den gesplissenen Teil zu, sodass die Maus gefangen ist. Abt. *Manna*. **B**.



939/10. Mausefalle.

L. 35,5, Dm. 4 cm.

GRUPPE IV.

Jagd und Fischfang.

1. Jagd [3]).

820/22. Vogelstrick [4]) (*ratjik*, B. S.); fünf dünne Holznägel (*tangkaj ratjik*, B. S.), am Oberende mit einer selbstschliessenden Öse (*mataw ratjik*, S., *matĕ ratjik*, B.) von Farnfaser und durch eine ähnliche Faser aneinander verbunden. **B**.

L. 12,5 cm.

769/15. Vogelstricke [5]), zahlreiche Ex.; spitze Stöckchen mit verdicktem Oberende, teilweise mit braunen Fasern umwickelt und in der Mitte durch eine gedrehte braune Faser aneinander verbunden. Am Oberende eine selbstschliessende Schlinge von Rosshaar mit kleinem Bleiring. Alle Schlingen geschlagen um das gebogene Oberende zweier Rotanstöcke, die durch eine Bekleidung von rotem Kattun vereinigt sind. — Dienen für den Taubenfang. **L**.

L. der Stöckchen 5,5 cm.

---

1) Wahrscheinlich *Alstonia Scholaris* R. Br. — de Clercq, n⁰. 178.
2) Siehe u. A. n⁰. 1035/2 S. 28.
3) Veth, 48. — *Volksb.*, 414. — Mohnike, 206. — Helfrich, *Kroë*, 585. — Doeff, 136. — Swaab, 529.
4) Marsden, 187. — *Volksb.*, 417, 420. — *Atlas*, Taf. CXIX, fig. 3.
5) *Atlas*, Taf. CXX, Fig. 1—3.

866/8. Vogelstricke [1]) (*ratjik* oder *pandjirat*), zahlreiche Ex.; zugespitzter Rotanstock, oben in einen langen schmalen Streifen übergehend, woran eine braune Schnur mit Bleiring, die eine selbstschliessende Schlinge bildet. Die Mitte der Stöcke durch eine braune Schnur verbunden. Alle Schlingen um ein schlingenförmig *à jour* geflochtenes Rotanband geschlagen, welche zwischen zwei mit Rotanstreifen umwühlten spitzen Stäben beschlossen. Die Stöcke unten durch einen geflochtenen Rotanring zusammengehalten. — Die Stöcke werden in einen Kreis in den Boden gesteckt; in der Mitte wird ein zahmer Waldhahn als Lockvogel gestellt, die wilden Hähne kommen ihn zu bekämpfen und verwirren sich in die Stricke. **L.**

L. der Stöcke 27 cm.

975/86. Wie oben (*ratjik biruga* [2]), elf Ex.; quadratischer, unten zugespitzter Stock von braunem Holz, oben und unterhalb des Oberendes verdickt und gezackt. Durch die unterste Verdickung eine braune Schnur, die alle Stöcke vereinigt, durch die obere eine doppelte Rotanöse mit brauner Schnur und Ring von Messing, Rotan oder Rosshaar, sodass an jedem Stock eine doppelte, selbstschliessende Schlinge gebildet wird. Die Unterenden der Stöcke durch einen geflochtenen Rotanring mit brauner Schnur zusammengehalten. — Für den Fang von Waldhühnern. **L.**

L. der Stöcke 34 cm.

657/41. Hirschstrick (*djaring rusaw* [3]) (Modell $\frac{1}{8}$); fischgratförmig geflochtener Rotanstreifen, die Enden mit grossen, umflochtenen Ösen. An den Streifen sind zwölf selbstschliessende Schlingen von paarigen, dünnen Rotanstreifen mit einer geflochtenen Öse befestigt. — Bei der Hirschjagd spannt man sechs bis zehn dieser *djaring* aneinander. **B.**

L. 155 cm.

1008/213 [4]). Wie oben (*djaring mandjangan*) (Modell?), 657/41 sehr ähnlich, statt eines geflochtenen Streifens aber drei ineinander gedrehte dünne Rotan, die Zahl der Schlingen beträgt 14, während diese aus zwei ineinander gedrehten Rotan gebildet sind. An einem der Enden ein Stück *idjuq*-Tau. — Mit einer grossen Zahl dieser, aneinander gebundener Stricke wird ein Grundstück begrenzt; darauf versammeln sich die Jäger mit ihren Hunden im Wald und treiben die Hirsche den Stricken zu, worin sich diese verwirren und mit Lanzen getötet werden. **P.**

L. 250 cm.

820/23. Wie oben (*djaring grusĕ*, B., *djaring grusaw*, S.), in natürlicher Grösse; starkes, aus mehreren Rotan bestehendes und fest mit Rotanstreifen umflochtenes Tau mit Ösen an den Enden. Hieran zahlreiche, schiebende Schlingen von einzelnen Rotan mittelst Umflechtung an das Tau verbunden. Abt. *Manna*. **B.**

L. 736, D. 3 cm.

820/21. Vogelnetz (*djaring burong*, B. S.), von graubraunen Kokosfasern mit Weberknoten [5]) geknotet. Sackförmig. — Gebrauch unbekannt. Abt. *Manna*. **B.**

L. 44, Br. 60 cm.

820/24. Hirschnetz (*djaring kidjang*), von *idjuq*-Tau; rechteckig mit symmetrischem Knoten [7]) gestrickt; durch die Längsseiten sind lange Schnüre desselben Materials gezogen. — Dient für den Fang von Hirschen (*kidjang*). **B.**

Ganze L. 248, Br. 45 cm.

268/492. Hirschstrick [6]) (*tindjaw*); langes Ende ineinander gedrehtes *idjuq*-Tau, mit selbstschliessenden Schlingen mit Ösen an den Enden; an einer dieser Ösen zwei

---

1) *Atlas*, Taf. CXIX, Fig. 1 und 2.
2) Klinkert, *Wbk.* i. v.
3) *djaring grusĕ*, B., *djaring grusaw*, S.
4) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1604 *a*.
5) *Atlas*, Taf. CXVI, Fig. 11. — Lehmann, *Systematik*, 27, 3 *a*.
6) *Atlas*, Taf. CXVII. — Lehmann, *Systematik*, 27, Fig. 184.
7) *Atlas*, Taf. CXXI, Fig. 3. — *Volksb.*, 416.

Stücke *idjuq*-Tau mit angebundener Bambuslatte. — Der Strick wird an ein federndes Bambusrohr befestigt und oberhalb eines mit Stöcken bedeckten Loches gelegt im Pfad zum Trinkplatz oder Reisfeld, den die Hirsche zufolgen gewöhnt sind. Tritt das Tier in den Strick, so schnallt die Latte, die den Bambus gespannt hält los, letzteres springt mit Kraft zurück, sodass gewöhnlich das Bein des Hirsches gebrochen oder aus dem Gelenk gerückt wird [1]). *Kota Danaw*, *Lebong*.

L. ± 400 cm.

939/18. Vogelnetz (*djaring burong*, B. S.) (Modell), von grauem Tau [2]) mit quadratischen Maschen gestrickt; quadratisch. Das Netz ist aufgehängt zwischen zwei, im Durchschnitt quadratischen Pfählen (*ti(j)ăng djangkulong*), die auf einem Fussbrett gestellt sind; auf der Mitte letzteres eine Latte mit vier Querlatten aus Bambus (*gĕgarang*). Durch die Ränder (*da'on djaring*) des Netzes sind braune Faserschnüre (*'aris*) gezogen, die mit einer Schnur (*tali tuwang*) verlängert. Letztere Schnüre verlaufen durch ein durchlochtes Ende Bambusrohr (*kirik djaring*) das an dem Oberende der Pfähle aufgehängt, und an den äussersten *gĕgarang* befestigt ist. Da die oberen Ecken des Netzes mit in einem Netzwerk von Rotan beschlossenen Steinen (*batu djaring*) beschwert sind, kann man durch loslösen der *tali tuwang* das Netz fallen lassen. — Das Netz dient hauptsächlich für den Fang von Waldtauben (*pĕrgam*, *punaj*); die Entfernung der Pfähle beträgt 10½—12 m., das Netz fällt aus einer Höhe von 12—15 m. hinunter, die Bambuslatten finden sich 1½ m. oberhalb des Bodens. Das Grundstück, auf welchem man das Netz aufstellt wird zuerst von Gestrüpp und Bäumen gesäubert. Eine Person versteckt sich im Gebüsch oder im Wald und hält die Zugschnur (*tali tuwang*) in der Hand. Eine andere jagt die Vögel auf, und sobald diese sich in das Netz verwirren, lässt man letzteres fallen. Abt. *Manna*. **B.**

L. 73.5, Br. 21,5, H. 70 cm.

Siehe Taf. X, Fig. 5.

1008/214 [3]). Hirschnetz (*lapun*); grosse, aus drei ineinander gedrehten Rotan verfertigte Schlinge mit Öse an einem Ende; an der Schlinge hängt ein sackförmiges, grobes Netz von, aus Baststreifen gedrehtem Tau, mit Weberknoten gestrickt. — Dieses Netz wird in Verbindung mit einem gespannten Bambusrohr gebraucht (siehe oben n⁰. 268/492) und dient für den Fang von Hirschen und Zwerghirschen. **P.**

L. der Schlinge (doppelt) 110, H. des Netzes 75 cm.

370/2506 [4]). Wie oben (*djaring kidjang*) (Modell), von *'idjoq*, B., *'idjo'ăq*, S.-Tau mit symmetrischem Knoten gestrickt. Rechteckig. — Dient für den Fang von kleinen Hirschen. Tatsächlich sind diese Netze 6 Fuss hoch und 10—15 Klafter lang. Abt. *Manna*. **B.**

L. 182, H. 75 cm.

820/61 und 939/12. Schlagnetze (*'anggoh*, B., *anggo'ăh*, S.) (Modelle); zwei Rotanstöcke (*ba'oran*, B. S.), an einem Ende mit durchgesteckten Farnfasern oder Rotanstreifen zusammengebunden; zwischen den anderen Enden ein trapezoides, etwas sackförmiges Netz von grauem Garn mit symmetrischem Knoten gestrickt. — Dient für den Fang von *burong pipaw*, B. S. [5]). Abt. *Manna*. **B.**

L. 82 und 56 cm.

63/1 [6]). Tigerfalle [7]) (Modell auf einem Brett); rechteckiger Käfig von wagerechten und senkrechten, mittelst Rotanstreifen fest an einander verbundenen Bambuslatten;

---

1) Mitteilung A. L. van Hasselt.
2) Aus *pulas*, Tau von *rameh* (*kĕloj*, B. S.)-Fasern verfertigt.
3) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1604 *b*.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 11/27.
5) Angabe des Schenkers. — Vergl. Forbes, 226, *P. venusta*.
6) Serie 63. Geschenk Dr. G. J. Wienecke, Jan. 1866.
7) Betreffs Fallen siehe Marsden, 185. — Mohnike, 165. — *Volksb.* 416. — Forbes, 223. — Helfrich, *Kroë*, 585. — van Dongen, 208. — Hagen, 113, Fig. 25.

der Breite nach eine, in ähnlicher Art zusammengestellte Zwischenwand. Die kleinste der also gebildeten, für das Aas bestimmten Abteilungen durch eine Holztüre mit Querbaum geschlossen. Die andere Seite hat eine zwischen Pfählen bewegliche Falltüre, die mit einem Stein beschwert ist und an einer Schnur hängt, die über einen Galgen gelegt und innerhalb des Käfigs mit einem Nagel festgelegt werden kann unter einer Latte, die an zwei eingeschlagenen Pfählen befestigt. *Rĕdjang*. **B.**

L. 33, Br. 12, H. 16 cm.

975/91. Tigerfalle (*pĕndjara musuh* [1]), Modell aus braunem und rotgefärbtem Holz. Dreieckiger Käfig (*kuta*) von schrägen, oben einander kreuzenden Balken, aussen durch Querbalken (*pĕngapit*) vereinigt und an der Hinterseite durch Bretter geschlossen. Nahe dem Vorderende ein Galgen (*hari pĕngantungan rangoq*); vor der Öffnung eine fünfeckige Falltüre (*rangoq*) vor welcher noch zwei Pfosten. Die Falltüre hängt mit einer Öse an einem runden Stock (*pĕnjuatan*) der über den Galgen gelegt wird und an dem anderen Ende an Schnürchen zwei Holznägel (*ramaq*) trägt; mit diesen Nägeln und zwei (fehlenden) runden Latten (*pĕnindik rangoq*) kann die Falle gestellt werden. **L.**

L. 23, Br. 34, H. 32 cm.

40/49. Wie oben (Modell). Quadratischer Käfig, an allen Seiten mittelst Bambusstäbe geschlossen; in der Mitte eine Scheidewand desselben Materials. An der Vorderseite eine hölzerne Falltüre unter einem Joch, an der Hinterseite ein drehbares Pförtchen. Die Spannvorrichtung fehlt. **P.**?

L. 27, Br. 30, H. 25 cm.

975/418. Wie oben (Modell). Braunes Brett; das eine Ende elliptisch verbreitert und mit gleichförmiger Öffnung; daneben ist ein bogenförmiges Stück Rotan eingepflanzt. Am schmalen Ende des Brettes eine Querlatte und daneben ein Loch; darin ein federnder Stock mit einer dicken *idjuq*-Schnur mit Schlinge und eingeknüpftem Holzkeil; letzterer wird unterhalb des Rotanbogens befestigt und die geöffnete Schlinge auf die Öffnung des Brettes gelegt. **L.**

L. 71, Br. 14—16 cm.

63/2. Wie oben; dreieckiger Käfig von schräg in den Boden gepflanzten Pfosten, die durch Querlatten verbunden; an einer Seite geschlossen und hier mit einer Querwand zur Bildung einer Abteilung für das Aas. Neben dem offenen Ende ein Galgen und quer davor auf dem Boden befestigt zwei Bambuslatten, die mit einem Holzstück beschwert sind. Über dem Galgen kann ein Querholz gelegt werden das mit einem Hebel innerhalb des Käfigs befestigt werden kann [2]). *Bĕsĕmah*.

L. 13,5 Br. 10, H. 8,5 cm.

975/92. Wie oben (*pĕndjara musuh*); rechteckige Truhe, oben offen und hinten niedriger als vorne; nahe dem Vorderende ein Galgen und gegen den Seitenwänden ein aufrechter Pfosten, an einer Wand von einem zweiten gefolgt mit rechteckiger Auskerbung und Rotanschlinge. Im Innern eine schwere, schräge Falluke von Balken, das Vorderende mit Holzstücken beschwert und mit einer Rotanschlinge versehen. Mit dieser Schlinge kann die Türe an ein rundes Holzstück aufgehängt werden, welches auf den Galgen gelegt und mit einem Nagel gespannt werden kann. **L.**

L. 50, Br. 21, H. 27 cm.

975/89. Eichhornfalle (*sambĕti tupaj*). Bambusstock (*a*) (*bawi*) woran eine Pforte (*kuta*) von geraden und gebogenen Bambuslatten befestigt ist, die mit Baumrinde überdeckt. In dieser Rinde ein rechteckiges Loch, vor welchem eine Bambuslatte (*b*) (*ramaq*) beweglich befestigt ist; am Vorderende dieser Latte sind zwei Rotanstreifen

---

1) Der Schenker bemerkt noch: „*Musuh* = Feind; der wirkliche Name für Tiger ist *lamawang* „(Helfrich zufolge *'alimawung*), der Lamponger aber gebraucht diesen Namen niemals. Er be„trachtet ihn als ein Schimpfwort, das den Tiger erbost, wie er sagt dass er dem Tiger die Haare „sträubt und zum Schimpfer lockt. Bisweilen sagt man statt *musuh* auch wohl *djen* = Geist oder *umpu* = Grossvater."

2) Vergl. Otto, Fig. 1 und 2.

gebunden, der eine an einer kurzen Bambuslatte (*c*), die am anderen Ende an einer Rotanschnur einen Nagel (*d*) trägt, geheftet. Am anderen Streifen von *b* eine dünne Bambuslatte (*e*) die in das Unterende von *a* gesteckt werden kann. — Um die Falle zu spannen wird *e* unten in *a* gesteckt; *b* wird dann aufwärts gezogen indem *c* auf *a* gelegt wird und *d* unter *b* lose eingesteckt. Wird *d* berührt dann schnallt er los, die als Feder wirkende Latte *e* kneift das Eichhorn zwischen *b* und die darunter liegende Bambuslatte. **L.**

L. 89, gr. Br. 39 cm.

Siehe Taf. X, Fig. 6.

63/3. Vogelfalle (Modell), auf einem Brett. Käfig von halbrunden Rotan- und Bambusbogen mit Längsstreifen von Blattrippen; an den beiden Enden geschlossen. An zwei Stellen in einer Seitenwand hängen schräge Türchen in Form einer Harken, welche von aussen aufgestossen werden können, hinter dem hineintretenden Vogel aber zuklappen. Im Innern zwei runde Futternäpfchen. Um den Käfig Andeutung eines Zaunes. *Rĕdjang.*

L. 23, Br. 11, H. 8 cm.

939/1. Wie oben (*gĕrubing*, B., *rubing*, S.), von Holz mit Bambusgittern; rechteckig, die Seitenwände aber mit bogenförmigem Oberrand. In der Mitte ein gänzlich geschlossener Teil mit kuppelförmiger Oberfläche (für einen Lockvogel). Der obere Teil des Vorderendes zu einer grossen, beweglichen Klappe gearbeitet, vorne mit Holzrand und mit einem Stein beschwert; diese Klappe kann mit einem Bambusstöckchen aufgerichtet werden und fällt herunter wenn letzteres berührt wird. — Dient für den Fang von Reisvögeln (*pipit*, B. S.), Turteltauben (*tĕkuku*, B. S.) und Wachteln (*pujoh*, B., *pujo'ăh*, S.). Abt. *Manna.* **B.**

L. 43,5, Br. 17, H. 15 cm

268/448. Wie oben [1] (*sangkar pujuh*); zylindrischer Käfig, oben etwas breiter; der Boden aus Kokosnusschale, die Wände und die obere Fläche aus Kokosblattrippen mit Rotanreifen und Durchflechtung von Farnfasern; der untere Teil der Wände mit durchgeflochtenen Streifen geschlossen. Auf der oberen Fläche ein geschnitzter hölzerner Knopf mit hölzernem Traghaken. An der Hinterseite zwei Brettchen mit pfortenförmigem Loch für das Anhängen von Futternäpfchen aus Bambus. Die Vorderseite mit einer Drehtüre zu schliessen, deren einer der Gitterstäbe ausgezogen werden kann und zum Verschluss dient. Vor dieser Türe ein Rahmen mit Unter- und Oberrand aus Holz, letzterer mit Verzierung von Schnitzarbeit oberhalb der Mitte und zwei Bambuslatten an den Seiten. Am Oberrand hängt eine Falle (*djĕbak*), aus einem Rahmen von Rotanlatten bestehend, an den Rändern paarige senkrechte, in der Mitte drei gebogene; die Falle ist mit einem Netz von grauem Tau überspannt, in der Mitte hängt ein Messingglöckchen. Zwischen den senkrechten Stäben des Rahmens und der Falle hängen Ringe (*singkil*) aus Rotan oder Eisendraht, die hinunterrutschen sobald die Falle, die durch ein *idjuq*-Stöckchen (*santing*) offen gehalten wird, durch Berührung des letzteren geschlossen wird. In diesem Falle warnt das Glöckchen den Vogler, dass ein Vogel gefangen ist. Im Käfig zwei rote Steinchen, worauf der Vogel (*pujuh*, eine Art Wachtel) der für den Kampf abgerichtet wird, sich den Schnabel wetzt. Das Futter besteht aus Heuschrecken, die durch Kinder mit Schlagnetzen gefangen werden [2]. *Surulangun.* **P.**

H. 23, Dm. 18—27 cm.

1008/212 [3]. Wie oben (*djĕbak pĕrkutut*), der vorigen sehr ähnlich, der untere Teil aber von Holz; an der Hinterseite hängt ein Futternäpfchen von Bambus, oben statt eines Knopfes ein gebogener Henkel aus Rotan. Der Rahmen an der Vorderseite oben dreieckig, das Unterende stützt mit einem dicken Brett auf dem Boden. Der Schlag nur aus Rotanstäben und mittelst eines kammförmigen Stöckchens mit drei fächerförmigen Zacken offen gehalten. — Für den Taubenfang. *Ranaudistrickte.* **P.**

H. 20, Dm. 23—25 cm.

---

1) *Atlas*, Taf. XCVIII, Fig. 4.
2) Mitteilungen A. L. van Hasselt.
5) Cat. Tent, Bat. n⁰. 1604*c*.

975/17. Vogelfalle (*djĕbag pujuh*); hufeisenförmiger Käfig, der Boden von grauem Holz mit aufrechten Rändern, die Wände durch gebogene, wagerechte Bambuslatten gebildet, die mit grauem Tau aneinander gereiht sind; an der Hinterseite ein Futternäpfchen. Obere Fläche aus einem grauen Brett mit Rotanöse, an der Vorderseite ein Brett mit hornförmigen Enden. Hieran hängt eine mit einem Netz bespannte Falle, der vorigen ähnlich aber von Holz und Rotanstreifen und mittelst einer angebundenen Schnur und zweier seitwärts des Käfigs befestigter Latten zu schliessen. **L.**

L. 25, Br. 25, H. 20 cm.

975/88. Wie oben (*djĕbag kitiran*); halbkreisförmiger Käfig von sehr dünnen Bambuslatten, der Boden mit geöltem Papier, das übrige mit einem Netz von grauem Tau überdeckt; in der geraden Wand ist ein Teil des Netzes aufschiebbar. Über dem Boden und senkrecht darauf hölzerne Latten, eine der letzteren an einem Stab mit Aufhängehaken verbunden. **L.**

L. 27, Br. 16, H. 15 cm.

820/35. Leimrute [1]) (*pĕnumbaq pipit*, B. S.); Stiel von einer Rohrart (*tĕmbĕgraw*, B. S.), worin in mehreren Richtungen Blattrippen (*lidi*, B. S.) einer *arèn*-Palme gesteckt sind; die Rippen durch ein Schnürchen aneinander verbunden. — Die Rippen werden mit Pflanzenleim (*pulot*, B. S.) bestrichen und die Rute auf den Acker geworfen um Reisvögel (*pipit*, B. S.) zu fangen. Abt. *Manna.* **B.**

L. 91 cm.

360/5357. Jagdlanze. Spitze schwer, lanzettlich, unregelmässig damasziert und beiderseits mit Mittelrücken, der Stiel eckig, unten halbkugelig verbreitert. Schaft aus braunem Holz, zylindrisch, das Oberende über eine grosse Länge mit Rotanstreifen umflochten. — Für die Jagd auf Elefanten und Büffel. **P.**

Spitze L. 39, gr. Br. 3,5, Schaft L. 229, Dm. 2,5 cm.

939/50. Blaserohr (*sumpit*, B. S.), von einem Ende Bambusrohr, eine lange Gliederung, die beiden Enden offen. Pfeil (*damaq*, B. S.); die Spitze (*matĕ*, B., *mataw*, S.) von einer *arèn*-Blattrippe (*grĕgis*, B. S.), am Hinterende ein Zylinder sehr leichten Holzes [2]). Pfeilköcher (*badah matĕ damaq*, B., *badah mataw damaq*, S.) aus Bambus, das eine Ende durch eine Zwischenwand geschlossen. Im Köcher einige Pfeilspitzen wie oben. — Das Blaserohr wird in *Sĕrawaj* nicht gebraucht, in andern Gegenden dient es für die Jagd auf grosse Vögel z. B. den Rhinocerosvogel (*ĕ*)'*nggang*, B. S.). Für die Spitzen wird auch eine Rohrart (*ĕ*)*ngi*(*j*)'*ăng*, B. S.) gebraucht [3]). Abt. *Manna.* B.

Blaserohr: L. 70,5, Dm. 1,6; Köcher: L. 28,5, Dm. 2,8 cm.

939/16 & 16*a*. Schleudern [4]) (*panah 'umban*, auch *gutok 'umban*, B. S.), 16 von der Rinde des wildwachsenden *batang tĕgrap*, B. S. [5]), 16*a* von Tau (*pulas*, B. S.), welches aus *ramèh* (*kĕloj*, B. S. [6]) verfertigt ist. Der mittlere Teil (*tĕlapaq gang*, B. S.) spitz oval, an den beiden Enden eine platte Schnur, deren eine mit Öse. — Wird nur gebraucht um mittelst Steine Affen von den Reisfeldern zu verscheuchen. Abt. *Manna.* **B.**

939/16: L. 118, gr. Br. 8; 939/16*a*: L. 108, gr. Br. 3,5 cm.

975/90. Flöte (*suling 'untjal* [7]); Bambusrohr, die beiden Enden offen, in der Mitte ein pfortenförmiges Loch und hier fast völlig mit einem Pfropfen geschlossen. — Dient für das Locken von Hirschen. **L.**

L. 14, Dm. 1,8 cm.

---

1) Siehe HAGEN, 113, Fig. 26.
2) *Alstonia scholaris* R. B.? — DE CLERCQ, n⁰. 128.
3) Mitteilungen des Schenkers.
4) *Atlas*, Taf. XXVI, Fig. 4.
5) *Artocarpus Blumei* TRÉCUL. — DE CLERCQ, n⁰. 338.
6) *Boehmeria nivea* GAUDICH. — DE CLERCQ, n⁰. 475.
7) *'untjal* = Hirsch.

2. Fischfang [1]).

a. Lanzen.

268/472. Fischlanze [2]) (*tiruk*); konische, etwas birnenförmige Spitze von Eisen, Schaft vom Holz der *'ibul*-Palme [3]). *Lubuk Tĕmakam* (an dem *Klumpang*). *Rawas*. **P.**

L. der Spitze 18, L. des Schaftes [4]) 91 cm.

370/2340 [5]). Wie oben (*tiruk*); konische Spitze von Eisenblech, das Oberende gebogen. Schaft von *'ibul*-Holz (siehe oben), zylindrisch. — Wird bei niedrigem Wasser gebraucht um Fisch unter Baumwurzeln und in anderen Löchern und Höhlen zu stecken. Wird ein Fisch getroffen, dann bemerkt der Fischer solches an das Zappeln und versucht das Tier unter dem Wasser zu greifen, bevor er seine Lanze zurück zieht [6]). *Sĕkampong*. **L.**

L. der Spitze 23, L. des Schaftes 276 cm.

b. Leinen und Angelruten [7]).

370/2337 [8]). Setzleine (*'atĕp*); Schnur von *idjuq*-Tau mit einem Ende festgeflochtenes graues Tau verlängert und hieran ein kupferner Haken [9]) mit Widerhaken. Abt. *Sĕkampong*. **L.**

L. des Hakens 6 cm.

975/102. Fischleine (*mamili*); lange Schnur steifen, braunen, gegerbten? Taues; an jedem der Enden ein Stück graues Tau und ein langes Ende dünnes Messingdraht mit Messinghaken. Am Oberende des Hakens einige feine Hühnerfedern. **L.**

L. des Hakens 4 cm.

370/107. Wie oben. Dünne braune Schnur, nahe dem einen Ende mit Harz bestrichen und mit einem kleinen Angelhaken aus Messing versehen. **P.**

657/29. Fischhaken [10]) (*pantjing laut*), von Eisen mit kurzem Widerhaken; hieran zwei ineinander gedrehte Enden Messing- und Eisendraht, das obere mit Öse. — Dieser Haken, dessen Schnur etwa 100 Klafter lang ist, dient um grossen Seefisch zu fangen. Die Lockspeise (*'umpan*) besteht aus einem kleinen Fisch (*'ikan badar*). **B.**

Ganze L. 65, L. des Hakens 6,5 cm.

268/476. Fischleine [11]) (*katjar*); graue Schnur, woran ein ovales Plättchen Blei; an letzterem hängen mit einem Schnürchen zwei kleine eiserne Fischhaken. — Man fischt mit der *katjar* am Ufer entlang, ohne Lockspeise; die Leine wird an einen Stock befestigt und mit einem Ruck durch das Wasser gezogen; der Fisch schiesst auf das glitzende Blei los und beisst in einen der Haken. *Surulangan*. **P.**

L. des Plättchens 8, L. der Haken 4 cm.

657/40*a*. Wie oben (*katjar*); ovale Messingplatte, woran an zwei Schnüren aus grauem Tau gebogene eiserne Fischhaken mit Widerhaken aufgehängt sind. An einem Ende der Platte ein dünner Eisendraht. **B.**

L. der Platte 5, L. der Haken 2,5 cm.

---

1) Marsden, 186. — de Sturler, 154. — Veth, 49. — *Volksb.* 421. — *Reisv.* II, 200. — van Rijn van Alkemade, 65. — Helfrich, *Kroë*, 585. — van Dongen, 205. — Broersma, 216.
2) *Atlas*, Taf. CXXV, Fig. 7.
3) *Orania macrocladus* Mart. — de Clercq, n⁰. 2502.
4) Abgebrochen, soll etwa 3 m. lang sein.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 12/5.
6) Mitteilungen des Sammlers J. C. van Hasselt.
7) Helfrich, *Kroë*, 586. — Forbes, 221. — Hagen, 113.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 12/2.
9) Betreffs Fischhaken siehe Helfrich, *Raadsels*, 45, n⁰. 6. — van Dongen, 209.
10) Vergl. *Atlas*, Taf. CXXIV, Fig. 3.
11) *Atlas*, Taf. CXXIV, Fig. 8.

268/475. Fischleine [1]) (*pantjing dalum*); lange Schnur von *tĕrap* [2])-Tau mit einem Ende graues Tau verlängert und hieran ein eiserner Fischhaken (*mata pantjing*). Die Schnur ist gewickelt auf eine zylindrische Spule von *pulaj*-Holz [3]) mit einer Tauschlinge an einem Ende. — In 1 m. Entfernung des Hakens wird an die Schnur ein Stein gebunden, der auf dem Boden zu liegen kommt, während das Fischchen welches als Lockspeise an den Haken geschlagen wird, herum schwimmt. Wenn das Aas angebissen wird, zieht der Fischer, der in einem Boot sitzt, die Leine auf [4]). *Surulangun*. **P.**

L. der Spule 15, Dm. 4, L. des Hakens 5,5 cm.

370/2336 [5]). Wie oben (*bandjur*); lange Schnur gegerbtes Tau, an einem Ende zu vier dünnen Schnüren gesplissen und hieran ein kurzer Stab aus Horn [6]) mit durchlochtem Knopf am Unterende. An diesem Knopf hängt mit einem Ring von Eisendraht ein Bleizylinder. Um das Oberende des Stabes drehbar ein gebogener Arm von Horn, dessen durchlochtes anderes Ende zwei Schnüre trägt, woran Haken gebunden werden können. *Sĕkampong*. **L.**

L. des Armes 15 cm.

975/101. Wie oben (*ranggung*); die Leine fehlt, übrigens wie oben, aber viel kleiner, statt eines Hornstabes ein Ende Messingdraht beiderseits mit Ösen, an einer Schlinge von brauner Schnur aufgehängt. Die beiden Haken von Messing. **L.**

L. des Armes 7, L. der Haken 2,5 cm.

254/126. Haken (*pantjing buwaja*), von Eisen; dicker, gebogener Stab, die beiden Enden spitz; das gebogene Ende mit Widerhaken, das andere mit einer Schlinge in der Mitte. — Ist für den Krokodillfang bestimmt [7]). **P.**

L. 39, Br. 11, D. 1 cm.

370/2338 [8]). Angelrute (*kutjuk*); langer Bambusstock; am Oberende eine kurze Schnur von gedrehtem Tau, die am anderen Ende einen Büschel Hühnerfedern und einen eisernen Fischhaken trägt. *Sĕkampong*. **L.**

L. des Stockes 303 cm.

370/2339 [9]). Angelrute (*katjar* [10])); langer Bambusstock, an dessen Oberende eine lange graue Schnur. An dieser Schnur ein unregelmässiges Bleiplättchen mit zwei Löchern worin Schnüre gesteckt sind, die je einen eisernen Fischhaken tragen. — Betreffs des Gebrauches siehe oben n⁰. 268/476. *Sĕkampong*. **L.**

L. der Rute 269 cm.

370/2887 [11]). Wie oben (*pantjing kakap*); dicker Bambusstock, an welchem mittelst geflochtener Tauringe eine graue Schnur befestigt ist. In einigem Abstand des Oberendes ist diese Schnur durch den Stock gesteckt und daran ein langes Ende Messingdraht mit schwerem, eisernem Haken verbunden. Der Haken greift in einen Rotanring nahe dem Unterende des Stockes. — Für den Fang von *kakap* [12]). **P.**

L. der Rute 283 cm.

975/110. Wie oben (*kawil*); runder Bambusstock woran mit grauem Tau an mehreren Stellen Messingösen gebunden sind. Durch diese Ösen läuft eine graue Schnur deren

---

1) *Atlas*, Taf. CXXV, Fig. 2.
2) Minangkab. *tarò^e^*. — *Artocarpus Blumei* TRECUL. — DE CLERCQ, n⁰. 338.
3) *Alstonia scholaris*, R. BR. — DE CLERCQ, n⁰. 178.
4) Mitteilungen A. L. VAN HASSELT.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10^e^ kl. n⁰. 12/1.
6) Vergl. *Atlas*, Taf. CXXIV, Fig. 1.
7) Siehe hierüber besonders MOHNIKE, 178.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10^e^ kl. n⁰. 12/4.
9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10^e^ kl. n⁰. 12/3.
10) In *Kroë* bedeutet *katjar*: schnell, geschwind.
11) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10^e^ kl. n⁰. 14/5.
12) Eine Art Barsche. *Lates nobilis*, siehe *Enc. v. N. I.* II, 181.

eines Ende einen kleinen, eisernen Fischhaken trägt, wahrend das andere auf eine Spule von schwarzem Holz gewickelt ist; letztere ist auf einem runden Bambusstock gesteckt. **L.**

L. der Rute 154 cm.

c. Netze.

975/103 & 104. Wurfnetze[1]) (*djala*), von weissem, seidenartigem Garn geknotet, rund, in jeder der Randmaschen ein glanzloser (103) oder glitzender (104) Bleiring; diese Ringe je zu zwei durch einen dritten verbunden. **L.**

Dm. 198 cm.

254/120. Wurfnetz (*djala 'udang*); wie oben, von dünnem grauem Garn mit kleinen Maschen. In der Mitte findet sich eine dicke Schnur, woran ein Ring aus Elfenbein der wiederum ein dickes Tau trägt. — Für den Garneelenfang. **P.**

Dm. 580 cm.

657/35. Wie oben (Modell $\frac{1}{6}$), von braunem Garn; in jeder der Randmaschen ein Bleiring, zwischen je zwei Ringen fünf andere, die zusammen eine Kette bilden welche guirlandenartig herabhängt. In der Mitte ein hölzerner Knopf, durch welchen ein braunes Tau. — Dient für den Fang von See- und Flussfischen. **B.**

Dm. 223 cm.

1008/243[2]). Wie oben (*djala djarang*[3]), von gegerbtem, feinem, braunem Tau; in jeder der Randmaschen ein dicker Bleiring, die Ringe aneinander durch graue Schnur verbunden. In der Mitte ein Tau mit Holzring, der eine dicke Schnur trägt. *Lĕmatang Ulu.* **P.**

Dm. 490 cm.

1008/242[4]). Wie oben (*djala kĕrap*[5]), von grauem Tau, rund; durch den Unterrand ist ein Tau gezogen und hieran zahlreiche Bleizylinder mit drei angegossenen Ringen an einer Seite, durch welche das Tau verläuft. In der Mitte eine graue Schnur zum Aufziehen. *Lĕmatang Ulu.* **P.**

Dm. 178 cm.

1008/244. Wie oben (*djala rambang djarang*), von gegerbtem, braunem Tau mit grossen Maschen; rund; an der Spitze jeder der Randmaschen findet sich ein nierenförmiges Stück Blei; alle die Stücke durch eine dicke, platte, geflochtene Schnur verbunden. *Lĕmatang Ulu.* **P.**

Dm. 570 cm.

1926/805[6]). Schöpfnetz (*lĕnggi*), Modell. Spitzovaler Rotanring, das eine Ende zu einer geraden, mittelst zweier Tauumwickelungen befestigten Handhabe umgebildet. An dem Ring hängt ein konisches Netz von gegerbtem Tau, mit symmetrischem Knoten[7]) verfertigt. **B.**

Dm. 10—16 cm.

370/2883[8]). Wie oben (*sangi? udang*[9]); rechteckiger Ring von Rotan; mittelst einer dünnen Bambuslatte ist darin ein konisches Netz von braunem Tau aufgehängt. — Für den Fang von Garneelen. *Iliran* und *Banju Asin.* **P.**

Dm. 50—60 cm.

---

1) Vergl. *Atlas*, Taf. CXXVIII, Fig. 6. — HELFRICH, *Raadsels*, 68, n⁰. 93. — Id., *Lampongsche Raadsels*, 612, n⁰. 3, 614, n⁰. 22.
2) Cat. Bat. Gen. n⁰. 1591.
3) „Mit grossen Maschen."
4) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1591.
5) „Mit kleinen Maschen."
6) Cat. Bat. Gen. n⁰. 4247.
7) Siehe Anm. 3) S. 30 Bd. IV dieses Katalogs. — *Atlas*, Taf. CXVII.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 14/1.
9) Einem Inventarbeleg zufolge. *Sangi* fehlt in KLINKERT, *Wbk.*

370/2355. Schöpfnetz, der Rotanring trapezoid und mit grauem Tau und zwei geflochtenen Rotanringen aneinander befestigt. Das Netz beschädigt. P.?

L. 42, Br. 25—45 cm.

657/32, 939/3. Schöpfnetze (*tanggoq*, B., *tanggo'ăq*, S.) (Modell ¼ bezw. ⅓); Zusammenstellung wie oben; trapezoid; der Oberrand (*bingkaj*, B. S.) wird mittelst zweier geflochtener Rotanringe (32) oder umgewickelten braunen Taues (3) zusammengehalten. Der innere Rotanstreif (*pĕnuwagr*, B. S.) ist mit durchgesteckten Rotanösen (32) oder mit grauem Tau (3) festgebunden. Das Netz (*tanggoq*, B., *tanggo'ăq*, S.) von grauem Garn. — Für kleine Fische und Garneelen, wird in Weihern gebraucht. 657/32: B., 939/3: Abt. *Manna*. B.

657/32: L. 27, Br. 18—24; 939/3: L. 38, Br. 11—25 cm.

975/100. Wie oben (*sanggung*); Ast mit gabelförmigem Ende; innerhalb der Gabel, deren Arme halbkreisförmig gebogen sind, ein kreisförmig gebogener dünner Zweig, mit grauer Schnur festgebunden. Hieran hängt ein konisches Netz von grauem Tau mit kleinen Maschen. L.

Ganze L. 67, Dm. des Ringes 36 cm.

975/94. Wie oben (*tangguk*), n°. 975/100 sehr ähnlich, der Stiel aber länger, der Ring kleiner und an den Anheftungsstellen gänzlich mit braunen Streifen umwühlt, sodass die Gabel nicht ersichtlich ist. L.

Ganze L. 62, Dm. des Ringes 16 cm.

657/28. Wie oben (*lapun*); Ring von Eisendraht, woran ein konisches Netz von grauem Tau; senkrecht auf dem Ring ist mittelst Lappen Baumrinde ein Stock von gelbem Holz befestigt. — Wird gebraucht um Fisch bei Fackellicht zu fangen. B.

Dm. des Ringes 28, L. des Stieles 47 cm.

657/33. Wie oben (*lĕnggijan*); Randreif von zwei gebogenen Rotanstäben, das Hinterende an einander gebunden, in einigem Abstand von hier durch eine Bambusquerlatte, die durch Rotanösen steckt, auseinander gehalten; die Vorderenden durch ein Ende Tau vereinigt. Am Randreif hängt ein sackförmiges Netz von grauem Tau. B.

L. 124, gr. Br. 37 cm.

Siehe Taf. X, Fig. 7.

939/4. Wie oben (*pĕsap*, B. S.); dem vorigen sehr ähnlich, der Randreif (*tĕtaran*, B. S.) an den beiden Enden festgebunden, die Querlatte (*pĕnundjang*, B. S.) mit grauem Tau befestigt. Das Netz (*pĕsap*, B. S.) konisch und mit einem braunen Faden, der Länge nach. — Wird in Weihern gebraucht. Abt. *Manna*. B.

L. 45, gr. Br. 16 cm.

268/459 & 460. Wie oben (*pĕsap* und *lĕnggijan*); der Rotanrand fehlt. Sackförmiges Netz von braunem oder grauem Tau; durch den Oberrand ist eine Schnur gezogen mit zahlreichen Ösen von Rotan (459) oder Tau (460). — Mit dem *pĕsap* wird den Flussufern entlang, mit dem *lĕnggijan* in trübem Wasser, von einem Boot aus gefischt. *Surulangun*, *Rawas*. P.

268/459: L. 192, H. 90; 268/460: L. 255, H. 120 cm.

370/2341 [1]. Wie oben (*langian*); zwei lange, gebogene Bambusstöcke, am Hinterende durch einen geflochtenen Rotanring zusammengehalten; in der Nähe desselben auf jedem eine geflochtene Rotanöse. An dem Vorderende der Stöcke, die weit auseinander gestellt werden können, hängt ein rechteckiges Netz von grauem Tau. — Wird auf den Flüssen gebraucht. *Sĕkampong*. L.

L. der Stöcke 275, Netz L. 152, H. 114 cm.

939/2. Kreuzbügelnetz [2] (*tangkol*, B. S.) (Modell). Langer Bambusstock (*tĕta-*

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 12/6.
2) Vergl. *Atlas*, Taf. CXXVII, Fig. 3. — Krause, 240.

ran, B. S.) an dessen durchbohrtem Ende zwei kurze Bambuszylinder (*tĕgring*, B. S.) kreuzweise mit Tau verbunden sind. In jedem Zylinder stecken zwei gebogene Bambuslatten (*grangaw*, B. S.), während die andern Enden an den Ecken eines rechteckigen Netzes (*tangkol*, B. S.) von weissem Garn verbunden sind. Wird in Nebenflüssen gebraucht. Abt. *Manna*. **B**.

L. des Stockes 70,5, L. u. Br. des Netzes 35 cm.

370/2888 [1]. Kreuzbügelnetz (*tangkul*); von rotgefärbtem und vergoldetem Holz; langer Stock an dessen Vorderende zwei Paar Kreuzhölzer verbunden werden können, je mit einer spitzen Verdickung am Ende, zwei mit einer Verdickung in der Mitte, worin das andere gesteckt werden kann. Quadratisches Netz mit feinen Maschen aus grauem Tau. Abt. *Iliran* und *Banju Asin*. **P**.

Stock L. 390, Netz L. u. Br. 182 cm.

657/34. Wie oben (*tangkul*) (Modell $\frac{1}{4}$). Quadratisches Netz mit kleinen Maschen von weissem Garn geknotet. Die Stöcke fehlen. — Dient für den Fang von Flussfischen. **B**.

L. u. Br. 63 cm.

370/2884 und 370/2893 [2]. Schwimmnetze [3]) (*djaring 'ikan kĕtjil* und *djaring 'ikan*), von braunem, gegerbtem Tau; rechteckig, durch die Unter- und Oberränder ist eine dicke braune Schnur gezogen deren Enden aneinander geknüpft. Am Oberrand 32 (2884) oder 18 (2893) Schwimmer von braunem Holz, in Form eines dreiseitigen Prismas, am Unterrand 7 (2884) oder 5 (2893) Bleizylinder als Sinker. Abt. *Iliran* und *Banju Asin*. **P**.

370/2884: L. 1475, H. 95; 370/2893: L. 1485, H. 105 cm.

268/458. Schwimmnetz (*djaring*), von braunem Tau; rechteckig ohne Schnüre in den Rändern; im Oberrand sind 17 zylindrische Schwimmer von braunem Holz festgeknüpft. Keine Sinker. — Wird für den Fang grosser Fische gebraucht. *Kota Danaw*, *Lĕbong*.

L. 2010, H. 115 cm.

657/30. Wie oben (*djaring bĕlanaq*) (Modell $\frac{1}{10}$); Form und Zusammenstellung wie oben; am Oberrand finden sich vier halbkreisförmige, platte Schwimmer von braunem Holz, überdem an einem Ende ein länglicher, spitzer Schwimmer, am andern ein spitzer Haken um das Netz zu befestigen. — Dient für den Fang von *'ikan bĕlanaq* [4]), einem sehr schmackhaften und gesuchten Flussfisch. **B**.

L. 205, H. 61 cm.

657/31. Wie oben (*djaring kuraw*) (Modell $\frac{1}{8}$); schönes Netz wie oben; durch alle Ränder ist eine Schnur gezogen; am Oberrand vier zylindrische Schwimmer von hellbraunem Holz. Am Unterrand vier in Baumrinde gewickelte Sinker, an einem gleichfalls mit Baumrinde umwickelten Rotanring verbunden. An einer der oberen Ecken ein Tau [5]) mit Rotanring und ∝-förmigem Plättchen mit zwei Löchern. — Für den Fang von *kuraw* [6]). **B**.

L. 293, H. 110 cm.

939/17. Wie oben (*djaring*, B. S.) (Modell $\frac{1}{3}$); das Netz (*da'on*, B. S.) von weissem Garn, rechteckig; am Oberrand fünf tonnenförmige Schwimmer (*pi(j)'ăpong*, B. S.) von braunem Holz, am Unterrand ebensoviele Sinker (*batu djaring*, B. S.), aus einem zwischen zwei Rotanlatten eingeklemmten Stein bestehend. — Bei dem Flussfischfang im Gebrauch. Abt. *Manna*. **B**.

L. 130, H. 50 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10_e kl. n⁰. 14/6.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10_e kl. n⁰. 14/2 und 14.
3) Vergl. *Atlas*, Taf. CXXVIII, Fig. 1.
4) Eine Art Äsche. *Mugil* sp. — Siehe *Enc. v. N. I.* I, 157.
5) In Wirklichkeit 100 Klafter lang.
6) Allgemeiner Namen für „Drahtfische," *Polynemus*-Arten. — Siehe *Enc. v. N. I.* II, 256.

975/105. Schwimmnetz (*djaring*) (2 Modelle); rechteckige Netze von weissem Garn, durch den Oberrand ein Tau mit zehn kurzen zylindrischen Schwimmern von leichtem Holz, am Ende ein zugespitzter Stock. **L.**

L. 225, H. 36 cm.

370/2885 [1]). Stellnetz (*kĕrakat 'udang*); rechteckiges Netz von dickem, braunem Garn; durch die Ober- und Unterränder sind dickere Schnüre gezogen, die an 16 Stellen mittelst senkrechter, brauner Stöcke aus einander gehalten werden. Eines der Enden zu einem konischen Sack gearbeitet. — Für den Garneelenfang. Abt. *Iliran* und *Banju Asin*. **P.**

L. 930, H. 30 cm.

939/20 (2 Ex.). Wie oben (*kĕrakat*, B. S.); das Netz (*da'on kĕrakat*) rechteckig, von grobem, braunem Tau (*pulas*, B. S.) geknotet; durch alle Ränder ein dickeres Tau (*'aris kĕrakat*, B. S.) gezogen. Der Höhe nach, an den Enden und in der Mitte Bambusstöcke (*'undjuk 'undjuk*, B. S.), deren Unterende zugespitzt, die Enden beiderseits hervortretend. Am Oberrand hängen an dünnen Schnüren vier dünne Bambuszylinder (*pĕmutih*, B., *pĕmuti'ăh*, S.) als Schwimmer, am Unterrand sind an Auswüchsen 4 oder 5 mit Steinen gefüllte Bambusröhre (*lĕmang batu*, B. S.) als Sinker befestigt. — Die Grösse des Netzes ändert sich nach dem Bedarf; es wird gebraucht für den Fischfang in Flüssen in der trockenen Jahreszeit auf *'ikan sĕmah* [2]), *'ikan nawi* [2]) u. s. w. Abt. *Manna*. **B.**

L. 134—168, H. 80 cm.

370/2890 [3]). Stichnetz (*wosing*?); grosses, sackförmiges Netz aus grauem Tau mit sehr feinen Maschen geknotet; am Hinterende findet sich ein scheibenförmiger Schwimmer von braunem Holz, am Vorderende zwei lange, dreieckige Ansatzstücke mit dickem Tau am Oberrand und Ösen an dem Vorderende. Die Ansatzstücke sind mittelst eines schön *à jour* gearbeiteten Holzstückes an den durchlochten und aneinandergebundenen Enden zweier dicker Stöcke befestigt an deren Vorderende die Ösen der Randtaue gehakt sind; dieses Vorderende mit einem runden, platten Schuh mit vogelkopfförmigem Vorderende versehen. Beigelegt ein Bambuszylinder mit langem *'idjuq*-Tau. Abt. *Iliran* und *Banju Asin*. **P.**

Netz L. 630, Stöcke L. 390 cm.

254/144. Wie oben (Fragment). Netz, wie oben; beigelegt ein schön ausgeschnitztes Holzstück zur Verbindung des Netzes an die Stöcke, ein Schuh wie oben für diese Stöcke und ein knieförmig gebogenes Schwimmholz. **P.**

Netz L. 590 cm.

370/2889 [4]). Garneelennetz (*tuguq 'udang*); konisches Netz von braunem Tau; an der grossen Öffnung finden sich acht ineinander gedrehte Rotanringe. Am schmalen Ende ist ein zylindrischer Korb von Bambuslatten, die quer mit Fasern durchflochten sind, angeheftet. Das Hinterende durch einen hölzernen Deckel geschlossen. Abt. *Iliran* und *Banju Asin*. **P.**

Netz L. 325; Korb L. 46, Dm. 18 cm.

657/70. Unvollendetes Fischnetz, von grauem Garn mit kleinen Maschen geknotet. Rechteckig. **B.**

L. 1510, H. 10 cm.

939/44. Netznadel [5]) (*tjuban*, B. S.), von Bambus; rechteckig, das Hinterende rechteckig ausgeschnitzt, das Vorderende ogival; in der Mitte eine pfortenähnliche Öffnung worin eine nach vorne gewendete Nadel. Abt. *Manna*. **B.**

L. 29, Br. 25 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 14/3.
2) Diese Fischarten fehlen in *Enc. v. N. I.*
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 14/8.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 14/7.
5) Vergl. KRAUSE, Taf. 14, Fig. 517.

975/109. Stock (*tunggur*) (Modell $\frac{1}{4}$); abgestumpft konisches, hellbraunes Holzstück, dessen dünnes Ende in das gesplissene Unterende eines Bambusrohres gesteckt ist, welches hier mit Rotanstreifen umwickelt. — Wird gebraucht wenn man einen mit Wasserpflanzen bewachsenen, mit stehendem Wasser bedeckten Meeresstrandteil abzufischen wünscht. Die Fischer stellen sich am Rande der bewachsenen Stelle mit Schöpfnetzen in tieferem Wasser auf; einer oder mehrere Helfer schlagen mit dem *tunggur* zwischen die Wasserpflanzen um die Fische in die Richtung der Netze zu treiben. **L.**

L. 153, Dm. 3,5—7 cm.

d. Reusen [1]) und Fallen.

657/37 (2 Ex.). Reusen [2]) (*'unaq*); Kegel von ganzen oder gesplissenen, gedornten Rotanstäben, mit dünnen, zähen Streifen dreimal quer durchflochten, das Ende mit ähnlichen Streifen aneinander gebunden. An der Spitze ein langer Rotanstreifen. — Nur für die Flussfischerei [3]). **B.**

L. 26, gr. Dm. 13 cm.

939/9 und 975/96. Wie oben [4]); abgestumpft konisch, aus einem Ende Bambusrohr bestehend, das zum grössten Teil der Länge nach in zahlreiche Streifen gesplissen und an drei Stellen quer mit Rotanstreifen durchflochten ist zur Bildung der Wand (*sĕngkĕlaw*, B. S.). Nahe dem Vorderende innen und aussen (9) oder nur innen (96) ein mit Rotanstreifen befestigter Randreif. — Wird in schnellströmenden Flüssen, am liebsten in Stromschnellen gebraucht. 939/9: Abt. *Manna.* **B.**, 975/96: **L.**

939/9: L. 48, Dm. 2,5—9; 975/96: L. 44, Dm. 2—9 cm.

657/38. Reuse (*tĕngkalaq la'ut*) (Modell $\frac{1}{4}$); konisch, von dünnen, weit auseinander stehenden Bambuslatten, vorne durch einen paarigen Rotanrandreif vereinigt und an fünf Stellen quer mit dünnen Fasern durchflochten. Am Randreif zwei umwühlte Rotanösen mit Trageschnur. — Wird bei Ebbe im Meer aufgestellt. **B.**

L. 51, gr. Dm. 14 cm.

657/39. Wie oben (*tĕngkalaq batang 'ajĕr*) (Modell $\frac{1}{4}$), der vorigen ähnlich aber von breiteren und beinahe aneinandergeschlossenen Bambuslatten. Die Durchflechtungen paarig. — Wird für den Flussfischfang gebraucht. **B.**

L. 53, gr. Dm. 16 cm.

939/6. Wie oben (*bubu saraw*, B. S.) (Modell $\frac{1}{5}$). Aus Bambuslatten, die Wand (*sĕngkĕlaw*, B. S.) zylindrisch, an vier Stellen in- und auswendig durch Rotanstreifen verstärkt, an drei Stellen quer mit dünnen Rotanstreifen durchflochten, an den Enden mit einem fischgratförmig geflochtenen Rotanring (*bingkaj*, B. S.). In jedem dieser Enden eine konische, einmal quer durchflochtene Kehle (*'indjap*, B. S.) von schmalen, zugespitzten Rotanstäbchen. — Wird in Morasten und Weihern gebraucht. Abt. *Manna.* **B.**

L. 46, Dm. 13 cm.

1008/117 [6]). Wie oben (*bubu*), von sehr dünnen Bambusstäbchen; zylindrisch, das eine Ende aber dünner. aussen mit fünf dünnen, innen mit vier dicken Rotanreifen verstärkt, überdem an zwölf Stellen mit einzelnen Rotanfasern quer durchflochten, am Vorderende über eine grosse Breite [7]). An diesem Ende eine zweimal quer durchflochtene, konische Kehle. *Ranaudistrikte.* **P.**

L. 42,5, Dm. 5,5—11 cm.

939/46. Wie oben (*bubu*, B. S.) (Modell $\frac{1}{5}$), Material und Form wie oben, an der

---

1) *Volksb.* 426.
2) Vergl. *Atlas*, Taf. CXXVI, Fig. 4.
3) Siehe auch n⁰. 370/3192, S. 156, Bd. IV dieses Katalogs.
4) *Atlas*, Taf. CXXVIII, Fig. 8. Die einh. Namen sind: 939/9 *tĕngkalaq*, B. S., 975/96 *sukam*.
5) Lehmann, II A b *α*.
6) Cat. Bat. Gen. n⁰. 1603 *a*.
7) Lehmann, II A e a* *α*.

Innenseite mit sieben dicken, an der Aussenseite mit sieben schmalen Rotanreifen zur Verstärkung, überdem acht mal quer mit Rotanfasern durchflochten. An der Mündung ein platter Bambusrandreif, am Hinterende ein fischgratförmig geflochtener Rotanring, der durch einen mit netzförmigem Flechtwerk gefüllten Ring als Deckel (*pĕnukop*, B. S.) geschlossen wird. An dem zweiten Verstärkungsring im Innern eine schiefe konische Kehle (*'indjap*, B. S.) von zugespitzten Rotanstäbchen, mit einem Reifen umgeben und zweimal quer durchflochten. Abt. *Manna*. **B**.

L. 72,5, Dm. 9,5—19,5 cm.

657/36, 975/95. Reusen (*bubu*), Modelle, Material wie oben, mehr trichterförmig, 36 innen und aussen mit sechs Verstärkungsreifen, 95 innen mit fünf, aussen mit einem Reifen, beide sechsmal quer durchflochten. 36 an dem Vorderende mit plattem Bambusrandreif, beide mit geflochtenem Deckel wie oben am Hinterende. An dem Vorderende und in halber Länge im Innern eine schiefe Kehle wie oben. Trageschnur von Rotan, bei 95 an zwei umwühlten Rotanösen. 657/36: **B**., 975/95: **L**.

657/36: L. 57, Dm. 5—18; 975/95: L. 49, 6—13 cm.

939/21. Reuse (*ĕ*)*'mbĕlatah* oder *mĕlatah*, B. S.) (Modell 1/5), von Bambusstäben; zylindrisch, innen vier dicke Rotanreifen, die am Ober- und Unterende paarig, aussen zwei dünne Bambusreifen, an den Enden platte Bambusringe (*bingkaj*, B. S.) und überdem fünfmal quer durchflochten. Ober- und Unterseite (*dasa*gr, B. S.) mit einander rechteckig kreuzenden Bambusstäben geschlossen. Auf der Mitte der Seitenwand eine rechteckige Öffnung, an der Innenseite mit einem gesplissenen Rotanstreifen umrandet und hieran eine rechteckige Kehle (*'indjap*, B. S.) von zugespitzten, einmal quer durchflochtenen Rotanstäben. Rotantragestreifen. — Wird in stehendem Wasser gebraucht. Abt. *Manna*. **B**.

L. 28,5, Dm. 20,5 cm.

Siehe Taf. X, Fig. 8.

939/5 und 975/98. Reusen[1]) (Modelle 1/5), Material wie oben, aber bienenkorbförmig. Innen und aussen mit vier Verstärkungsreifen, 5 überdem dreimal quer durchflochten. Nahe dem Boden, die bei beiden aus gekreuzten Bambusstäben besteht und bei 98 mit einer rechteckig geflochtenen Bambusmatte bedeckt ist, bei 5 ein fischgratförmig geflochtener Rotanring, bei 98 ein Bambusstreifen, am Oberende bei 5 ein ähnlicher Ring. Deckel von braunem Holz (5) oder von einem mit schlingenförmigem Flechtwerk gefüllten Rotanring (98). In der Seitenwand bei 5 an einer, bei 98 an zwei Stellen eine rechteckige Kehle, einmal quer durchflochten. An der Aussenseite von 5 eine grosse und eine kleine, umwühlte Rotanöse. — In Flüssen gebraucht. 939/5: Abt. *Manna*, **B**., 975/98: **L**.

939/5: H. 25, Dm. 5—16.5; 975/98: H. 23, Dm. 6—15 cm.

939/8. Reuse (*luntang*, B. S.), von dünnen Bambuslatten, tonnenförmig, viermal quer durchflochten, innen und aussen mit zwei Verstärkungsringen, an der Hinterseite ein fischgratförmig geflochtener Rotanring. Im Vorderende eine konische Kehle (*'indjap*, B. S.) von Rotanlatten, zweimal quer durchflochten und davor ein Bambusrohr (*tabong 'indjap*, B. S.) mit ovalem Loch in der Wand und einem Auswuchs an dem Vorderende. Gegen diesem Auswuchs und der Wand (*sĕngkĕlaw*, B. S.) der Reuse ist eine Bambuslatte (*tĕtaran*) gebunden. Deckel (*pĕnukop*, B. S.) von braunem Holz an einer geflochtenen Rotanschnur, Henkel von ähnlicher Schnur. — In Flüssen gebraucht. Abt. *Manna*. **B**.

L. 58, Dm. 5—15 cm.

975/97. Wie oben (*kasiding*), 939/8 sehr ähnlich, aber weniger schön gearbeitet; keine Verstärkungsringe, aber fünfmal quer mit einzelnen oder mehrfachen Streifen durchflochten; im Rohre eine pfortenförmige Öffnung. Deckel, Kehle, Verbindungslatte und Henkel fehlen. **L**.

L. 57, Dm. 4—9 cm.

---

1) Der einh. Namen für 939/5 ist: *tjabor*, B. S.

939/7. Reuse (*kĕroliq*, B., *kĕroli'ăq*, S.) (Modell ⅓); die eigentliche Reuse ähnlich n⁰. 939/8 aber mehr bauchig, der Deckel von Kokosschale an einem Rotanstreifen, am mittleren Ring eine Rotantrageschnur. Die Reuse steht schräg auf dem rund ausgeschnitzten Ende eines Bambusrohres (*tabong*, B. S.) und ist mit demselben mittelst durchgesteckter Rotanstreifen und einer Bambuslatte (*tĕtaran*, B. S.) verbunden, die in einem Loch des Rohres stützt und an der Wand der Reuse festgebunden ist. — Wird in Flüssen gebraucht. Abt. *Manna*. **B.**

L. der Reuse 27, Dm. 5—18, L. des Rohres 18,5, Dm. 6 cm.

Siehe Taf. X, Fig. 9.

975/99. Wie oben (*tabang*), fast gänzlich mit n⁰. 939/7 übereinstimmend, die Reuse aber senkrecht in einem Loch in einem Bambusrohr gestellt, dessen Ende halbrund ausgeschnitten, und daran mittelst einer angebundenen Bambuslatte vereinigt. Das Hinterende der Reuse mit einem eingesteckten Ende Bambusrohr geschlossen. **L.**

L. der Reuse 27, Dm. 5—11, L. des Rohres 31, Dm. 6 cm.

657/40. Aalfalle (*bumbun*?), von einem zu Streifen gesplissenen Ende Bambusrohr, quer mit aneinander geschlossenen Rotanstreifen durchflochten sodass ein flaschenförmiger Korb entstanden ist. An der Öffnung findet sich ein Ring von braunem Holz und dagegen an der Innenseite eine runde Falltüre; hieran eine Schlinge von '*idjuq*-Tau, die an dem Ende eines, an der Reuse gebundenen federnden Astes gehakt werden kann; an der Innenseite der Türe eine Schnur mit Bambusröhrchen, worin ein im Innern herabhängender Nagel gesteckt werden kann um die Vorrichtung zu spannen. Nahe dem dünnen Ende in der Wand ein quadratisches Loch mit Holzluke. **B.**

L. 86, gr. Dm. 12 cm.

886/10. Wie oben (*tubong*, B. S.), der vorigen sehr ähnlich, aber kleiner und besser gearbeitet. Die Türe (*tukop mulot tubong*, B. S.) mittelst eines langen Rotanstreifens (*tali djuwaran tubong*, B. S.) an dem als Feder dienenden Ast (*djuwaran tubong* B. S.) verbunden. Die übrige Spannvorrichting fehlt. Als Luke dient ein Stück Baumrinde. Abt. *Manna*. **B.**

L. 52, gr. Dm. 8 cm.

370/2892 [1]). Reuse (*tada*) (Modell); zwei ineinander geschobene, konische Reusen von Bambuslatten, an einigen Stellen mit grauem Tau oder Rotanstreifen quer durchflochten, die hintere rund, durch einen hölzernen Deckel geschlossen mit Ringen und Längsstäben von Rotan umgeben; die vordere am Vorderende rechteckig, nahe dem Hinterende mit zwei Ringen, zwischen welchen mit einem Haken versehene Stöcke. Das Ganze liegt in einem Heckwerk von braunen Latten mit mehreren Querverbindungen und etwas erhabenem Boden. — Eine Angabe betreffs des Gebrauches fehlt, wahrscheinlich stimmt dieses aber überein mit der *sindjir* der Padangschen Hochländer [2]). Abt. *Iliran* und *Banju Asin*. **P.**

L. 55 cm.

370/2891 [3]). Fischzaun [4]) (*siro*) (Modell), von dünnen Bambuslatten, an drei Stellen mit grauem Tau quer durchflochten; die derart gebildete Matte an zahlreichen Stellen befestigt an oben und unten hervortretenden Stöcken, die mit dem spitzen Unterende in den Boden gesteckt werden. Der Zaun wird aufgestellt in Form von vier der Grösse nach abnehmenden, birnenförmigen Zimmern mit einer langen, geraden Wand vor der Mitte. Abt. *Iliran* und *Banju Asin*. **P.**

H. 16 cm.

939/19. Wie oben (*bidaj sindangan*, B. S.) (drei Modelle). Matten von zugespitzten Bambuslatten (*pĕndjalin*, B. S.), an drei Stellen mit Rotanstreifen durchflochten. —

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 14/10.
2) Siehe n⁰. 268/518 S. 89 Bd. X dieses Katalogs. — *Atlas*, Taf. CXXVI, Fig. 9.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 14/1.
4) Krause, 260, Taf. 15, Fig. 533. — Siehe auch n⁰. 370/3251, S. 135, Bd. IV dieses Katalogs.

Wird gebraucht beim Fischfang in Nebenflüssen, die Länge hängt von dem Bedarf ab. Abt. *Manna*. **B.**

L. 35, 35 und 12, H. 24, 23 und 14 cm.

e. Körbe.

1008/215 [1]. Stichkorb [2] (*sĕrkap*) (Modell), von unten zugespitzten Bambusstöckchen, konisch, oben in einem braunhölzernen Ring vereinigt; hier mit einem fischgratförmig geflochtenen Ring und breiter Umflechtung von Rotanstreifen, überdem noch dreimal mit dünnen Streifen quer durchflochten, im Innern ein Rotanreifen. — Wird besonders gebraucht in der trockenen Jahreszeit wenn wenig Wasser in den Flüssen steht und der Fisch sich sammelt an Stellen (*lĕbaq*) wo sich wenig Strom bemerkbar macht. *Ranaudistrikte*. **P.**

H. 25, Dm. 5—26 cm.

975/111. Wie oben (*tjabuh*) (Modell $\frac{1}{8}$), dem vorigen sehr ähnlich aber weniger gut gearbeitet und verhältnismässig höher. — Dient für den Fischfang in Moorasten, besonders von dem *'ikan lélé* [3], der sich in lockerem Moor aufhält; der Fischer drückt beim Fortschreiten den Korb mit raschen Bewegungen senkrecht in den Boden und nimmt den derart gefangenen Fisch durch die obere Öffnung heraus. **L.**

H. 31, Dm. 5—17 cm.

1647/1315. Schöpfkorb [4] (*tanggok*); mandolinenförmiger Korb von dünnen Rotanstreifen, in einigem Abstand neben einander liegend, an dem runden Ende vereinigt, an dem spitzen Ende gerade abgeschnitten. Innen und aussen an fünf Stellen durch Rotanstreifen verstärkt und überdem an sieben Stellen quer mit Rotanstreifen durchflochten. Dicker Rotanrandreif, an dem spitzen Ende zu einem Stiel umgebildet, der zweimal mit Rotanfasern umwühlt ist. *Ogan Ulu*. **P.**

Korb L. 34, gr. Br. 21, H. 21,5, Stiel L. 13 cm.

939/45. Fischkorb (*kambu*, B. S.), von Rotan [5] (*'uwi sabot*, B. S. oder *'uwi sĕgĕ*, B., *'uwi sĕgaw*, S.). Oben rund, unten breiter aber mit scharfem Rand; senkrechte Stäbe, an drei Stellen quer durchflochten, an der Aussenseite mit zwei Rotanreifen, deren oberste zwei umwühlte Ösen mit Tragestreifen trägt. An dem Oberrand ein fischgratförmig geflochtener Rotanring und darin eine Kehle (*'indjap*, B. S.) von spitzen, an einem Ring verbundenen Stäbchen, der mit einem netzförmigen Geflecht von Rotanstreifen als Deckel (*pĕnukop*, B. S.) geschlossen. — Dient beim Fischfang zur Aufbewahrung von Lockspeise. (Garneelen, kleinen Fischen u. s. w.). Abt. *Manna*. **B.**

H. 16, Br. unten 15, Dm. Öffnung 7,5 cm.

975/106. Wie oben (*kambu*), von diagonal geflochtener Bambusschale, unten quadratisch, oben rund, unten und oben mit einem dicken Bambusrand, mittelst durchgesteckter Rotanstreifen befestigt, der obere mit Rotantrageschnur. In der Öffnung eine konische Kehle von spitzen Bambusstöckchen, zweimal quer durchflochten. **L.**

H. 16, Dm. 8—9 cm.

1647/1314. Wie oben (*kambu*), von Bambusstäben. Der Boden rund, die Streifen hier zu Gruppen radial neben einander gelegt, einmal quer durchflochten [6], am Rande aufwärts gebogen, siebenmal durchflochten. Der Boden durch einen runden Rotanreif verstärkt, am runden oberen Rand und in der Mitte ein dachförmiger Reif. Auf ersterem ein fischgratförmig geflochtener Ring, an letzterem zwei umwühlte Ösen. Im

---

1) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1603 *d*.
2) Krause, 257, Taf. 16, Fig. 561. — *Atlas*, Taf. CXXV, Fig. 3.
3) Eine Art Aalquappe. — Siehe Klinkert, *Wbk.* i. v.
4) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 322.
5) Wird auch aus Bambus (*buloh*, B., *bulo'äh*, S.) verfertigt.
6) Lehmann, *Systematik*, Taf. I, Fig. 12.

Oberrand ruht ein mit Rotanstreifen umwühlter Ring, dessen einwärts hervortretende Spitzen zweimal quer durchflochten sind. *Ogan Ulu.* **P.**

H. 23,5, Dm. 12,5—14 cm.

975/107. Fischkorb (*kĕtjandong*) (Modell), von diagonal geflochtenen Bambusstreifen, unten quadratisch, oben rund, die Flechtstreifen hier auswärts gefaltet und wieder eingesteckt. Durch die Wand ist ein dünner Rotantragestreifen gezogen. **L.**

H. 10, Dm. 9 cm.

939/63. Schöpfkorb (*bakol pĕnakoq pantjogr 'ipon*, B., *bakol pĕnako'ăq pantjogr 'ipon*, S.), von zickzackförmig (diagonal, Dreischlag) geflochtenen, ungefärbten Rotanstreifen [1]). Unten quadratisch, oben rund und breiter, kein Deckel. — Wird in Strandgegenden gebraucht zum Schöpfen von *'ipon* [2]) B. S. Abt. *Manna.* **B.**

Dm. 18—21 cm.

f. Fischerfahrzeug.

254/12 [3]). Ruderfahrzeug, Modell von braunem Holz, aus einem Stück; runder Kiel, Vorder- und Hintersteven schmäler und gerade abgeschnitten. Fünf Querverbindungen, zwischen welchen ein Deck von Brettern oder Bambuslatten. Auf einem Teil der Borde ein Brett zur Erhöhung, ein ähnliches Brett als Rückenlehne nahe dem Hintersteven. An einem Holzklotz auf dem Vordersteven ist ein langes, weit hervortretendes Bambusrohr befestigt, auf welchem zwei Katrollen gebunden sind; hierdurch ein langes Tau, das ein rechteckiges Netz trägt; an letzterem einige Sinker aus Blei. Beigelegt sind zwei Ruder mit langem, rautenförmigem Blatt. Alles ungefärbt. **P.**

L. 63, Br. 5—15, H. 7 cm.

GRUPPE V.

Landbau und Viehzucht.

1. Landbau [4]).

a. Reisbau.

820/55. Hackmesser [5]) (*pisaw bĕsaq*, B. S.); die Klinge trapezoid, das Oberende schmäler, Rücken und Schneide gerade, ersterer gänzlich, letztere nur am Oberende dick; das Unterende schwach konkav abgeschnitten und meisselförmig geschliffen. Griff von braunem Holz, rund, oben dicker und etwas spitz; um den Griff ein fischgratförmig geflochtener Ring von Rohrstreifen. — Dient u. A. für das Hacken von jungen Bäumen, beim Anlegen der trockenen Reisfelder. Abt. *Manna.* **B.**

L. der Klinge 26, Br. 1,5—5, L. des Griffs 10,5, Dm. 3—5,5 cm.

Siehe Taf. XI, Fig. 1.

820/54. Wie oben (*pisaw bĕsaq*, B. S.), fast gänzlich mit n⁰. 820/55 übereinstimmend; im Rücken eingeschnitzt zwei zwischen Strichen begrenzte Kreuze [6]), der Ring um

1) Dem Schenker zufolge *'uwi sabot*, B. S. und *'uwi laki laki*, B. S.

2) Ein kleiner Flussfisch. — Siehe Helfrich, *Wdl.* i. v.

3) Kat. Fisch. Ausst. 31, Pa. 43.

4) Marsden, 65. — *T. v. N. I.* 1838, II, 355, 1842, I, 448. — de Sturler, 107. — Zollinger, 20. — du Bois, 325. — Köhler, 501. — Francis, I, 216, II, 106. — Boogaardt, 37. — Steck, 111, 119. — Veth, 70. — *Volksb.*, 350. — Forbes, 170. — Helfrich, *Kroë*, 569. — Wesly, 359. — Roos, IV, 29, V, 124. — de Hollander, 638. — Doeff, 123. — van Dongen, 203—207. — Hagen, 105. — Broersma, 139. — Swaab, 503.

5) Helfrich, *Kroë*, 615. — van Dongen, 207.

6) Eigentumszeichen? Vergl. Anm. [3]) S. 156, Bd. VI dieses Katalogs.

den Griff von schmalen Rotanstreifen. Scheide (*bĕrangkĕ*, B.. *bĕrangkaw*, S.) von braunem Holz, im Durchschnitt mandelförmig, aus zwei, unten und oben gerade abgeschnittenen Brettern bestehend, die durch neun breite und schmale, fischgratförmig geflochtene Rotanringe zusammengehalten werden. Zwischen dreien dieser Ringe steckt an der Innenseite ein scharf gebogener Gürtelhaken (*ka'it*) von Horn. — Gebrauch wie oben. Abt. *Manna*. **B**.

L. der Klinge 27, Br. 2—6, L. des Griffs 10, Dm. 3—5, L. der Scheide 28, Br. 7 cm.

975/114. Hackmesser (*tandjung bĕnor*); Klinge (*mata*) gerade, der Rücken gerade und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend, die Schneide zuerst konkav, dann beinahe gerade. Griff (*landian*) von braunem Holz, rund, knieförmig gebogen, die obere Fläche mit Quergruben. Die Scheide (*sarung*) besteht aus einem gelben Brett, unten schräg abgeschnitten, oben mit dreieckigem Auswuchs; in einer Seite ist eine Lagerstelle für die Klinge ausgeschnitten, die darin durch vier, mit einer Rotanfaser an einander verbundenen fischgratförmig geflochtenen Rotanringen festgehalten wird. — Dient beim Anlegen der Reisfelder für das Hacken der Äste der zu fällenden Bäume. **L**.

Masse wie oben: 28, 2,5—6, 12, 3—4, 6,5—9 cm.

975/113. Wie oben [1]) (*tandjung kawit*); Klinge (*mata*) gerade mit hakenförmig gebogener Spitze an der Seite der Schneide; letztere zuerst konkav, dann konvex, der Rücken gerade und mit Halbkreis in die Spitze verlaufend. Griff (*landian*) von braunem Holz, im Durchschnitt rund, schwach gebogen, die obere Fläche platt abgeschnitten. Die Scheide (*sarung*) besteht aus einem rechteckigen Rohr mit gebogenen Rändern, die eine Seite mehr abgeschnitten als die andere; am Oberrand zwei spitze Auswüchse worin ein weiss kattunenes Band mit Öse und ein langer, blau und weiss geblümter Kattunlappen als Trageschnur befestigt sind. — Gebrauch wie oben. **L**.

L. der Klinge 31, Br. 2,5—4,5, L. des Griffs 11, Dm. 3, Scheide H. 11, Br. 13 cm.

975/118. Dechsel (*kapak pĕnawar*). Eisen (*mata*) trapezoid mit konvexer Schneide, mit konvexen Bogen in eine quadratische, spitze Angel übergehend, die mittelst Umwicklung von breiten Rotanstreifen an den kurzen Arm eines rechteckig gebogenen Stieles von gelbem Holz verbunden ist; an dem Ende des kurzen Armes ein stumpfer Knopf, der lange Arm nach dem Ende hin dicker. — Dient für das Fällen von Bäumen bei der Anlage trockener Reisfelder. **L**.

L. des Eisens 28, Br. 7, L. des Stieles 68 cm.

939/23. Wie oben (*bĕli(j)'ong*, B. S.); Eisen dreieckig [2]), beiderseits mit halbrunder Einschneidung und erhabenem Rand; Befestigung an den kurzen Arm des Stieles (*tangkaj*, B. S.) mittelst Rotanstreifen (*kĕgrawat*, B. S.); der lange Arm des Stieles besteht aus einem unregelmässig gebogenen Ast. Abt. *Manna*. **B**.

Eisen L. 27,5, gr. Br. 5,8, Stiel L. 70 cm.

820/34. Wie oben (*bĕli(j)'ong*, B. S.); das Eisen (*matĕ bĕli(j)'ong*, B., *mataw bĕli(j)'ong*, S.) wie oben, in einer Grube (*dagu sangkal*) des kurzen Armes (*sanggol sangkal*, B. S.) des Stieles (*sangkal*) mittelst Flechtwerkes und eines Ringes von Rotanstreifen (*kĕgrawat*) verbunden. Der lange Arm des Stieles rund, das Unterende (*basong*, B., *basung*, S.) mit geteertem Kattun umwickelt, das Oberende mit zahlreichen Rotanringen umgeben. — Wird zum Fällen von Bäumen gebraucht. Abt. *Manna*. **B**.

L. des Eisens 20, gr. Br. 4,5, L. des Stieles 74 cm.

975/122. Hacke (*patjul*); das Eisen (*mata*) (von europäischem Fabrikat?) rechteckig mit abgerundeten Ecken, oben mit Ring; darin ist mit einem Keil ein Stiel (*gagang*) von hellbraunem Holz befestigt. Dieser am Vorderende dick, unten platt, dann im Durchschnitt rund und nahe dem Ende knieförmig gebogen. **L**.

Klinge H. 16, Br. 13; Stiel [3]) L. 47 cm.

---

1) Vergl. Taf. I, Fig. 4, Bd. XI dieses Katalogs.
2) Vergl. *Atlas*, Taf. CVI, Fig. 4 und 5.
3) Der Stiel ist zur halben Länge eingekürzt.

820/30. Hacke (*pĕntjatok*, B. S.) (Modell), aus einem Stück braunen Holzes verfertigt; T-förmig, der kurze Arm (*matĕ pĕntjatok*, B., *mataw pĕntjatok*, S.) an einem Ende dick und gerade abgeschnitten, das andere breit und scharf mit konvexer Schneide. Der lange Arm (*tangkaj pĕntjatok*, B. S.) schwach gebogen, im Durchschnitt rund oder achteckig mit ringsumgehenden Gruben, eingeschnitzten Zickzackstrichen und einem spitzen, mit Gruben versehenen Knopf. — Dient um die Erdschollen zu zerkleinern, besonders auf *tĕnggalaw'ăn*, das sind flache mit *alang-alang* bewachsene Grundstücke, auf denen nach dem Pflügen und der Arbeit mit der Egge Reis gepflanzt wird. Abt. *Manna*. **B.**

L. 71, L. des kurzen Armes 27, gr. Br. 4,5 cm.

820/31. Wie oben (Modell), 30 sehr ähnlich, aber sehr roh gearbeitet, der kurze Arm im Durchschnitt siebeneckig, das Vorderende spitz, der lange Arm im Durchschnitt rund, schwach gebogen, ohne Verzierungen. Abt. *Manna*. **B.**

L. 58, L. des kurzen Armes 26, gr. Br. 5 cm.

820/32. Wie oben (*pĕntjatok*, B. S.) (Modell), aus zwei Stücken hellbraunen Holzes; das Blatt im Durchschnitt oval, in der Mitte am breitesten, an einem Ende gerade abgeschnitten, das andere konkav, unten ausgekerbt. In einem quadratischen Loch steckt ein runder Stiel mit dickerem Unterende. Abt. *Manna*. **B.**

L. Blatt 20, gr. Br. 5,5, L. des Stieles 44 cm.

820/26. Pflug[1]) (*luku*, B., *badjaq*, S.) (Modell ⅕). Das Kopfstück (*badan badjaq*, B. S.), von gelbem Holz, quadratisch mit gebrochenen Kanten, das Oberende dünner, nach hinten gebogen und mittelst eines Rotanringes ausgebessert, das Unterende (Pflugsohle) vorn mit spitzem Auswuchs. Im Kopfstück steckt ein ovales Pflugeisen (*matĕ luku*, B., *mataw badjaq*, S.) mit spitzem Dorn, der mit Stücken Holz und Bambus befestigt. Oberhalb dieses ein gerader, achteckiger Dechsel (*tĕtaran luku*, B., *tĕtaran badjaq*, S.), mit einem Auswuchs in das Kopfstück gesteckt und vorne mit rechteckigem Loch. Beigelegt ist ein achteckiges Joch (*pasangan*, B. S.) auf dessen Mitte ein kurzer Nagel (*pĕlĕkatan tali 'andong*, B., *gĕndali*[2]) S.) und daneben zwei Paare, unten schräg hervortretender Latten (*'anaq pasangan*, B. S., *pĕpĕdang*, B.) die um den Hals der vorgespannten Büffel greifen. Abt. *Manna*. **B.**

Ganze L. 153, L. des Dechsels 153, Dm. dess. 6, L. der Schere 39, Br. ders. 7, L. des Joches 46, Dm. dess. 4 cm.

975/119. Wie oben (*bĕluku*) (Modell), gänzlich von Holz. Das Pflugeisen (*landjan*) durch ein wagerechtes, unten abgerundetes Brett mit spitzem Vorderende gebildet. Auf diesem Vorderende ein spitzes, gebogenes Kehrbrett (*singkal*). Schräg auf dem Pflugeisen ein Kopfstück (*langgak*), im Durchschnitt rund und mit dreieckigen Auswüchsen nahe dem Oberende. Quer durch das Kopfstück und auf dem Hinterende der Schere stützend und daran noch mit einer senkrechten Latte (*hari*) verbunden ein stark gebogener Dechsel (*kĕlung*), im Durchschnitt rund, in der Mitte dicker; am Vorderende ein metallener Ring, der zugleich einen eisernen Haken umfasst. Beigelegt sind zwei gebogene Joche (*pasangan*) und ein Brustzeug (*ragak*), letzteres aus einem schlingenförmigen Geflecht von Rotanstreifen bestehend. **L.**

Ganze L. 56, H. 24 cm.

40/41[3]). Wie oben[4]) (Modell), von braunem Holz; Kopfstück stark gebogen unten in einem scharfen Pflugeisen mit hervortretendem Dreieck gesteckt. Durch das Kopfstück steckt ein schwach gebogener Dechsel, dessen Vorderende dünner, hinten mit einem Schnörkel und mittelst eines Nagels aufgeschlossen. Beigelegt is ein rundes, schwach gebogenes Joch mit zwei halbrunden Buchten, neben welchen Nägel mit dickerem Oberende. **L.**

L. 52 cm.

---

1) *Volksb.*, 353. — HELFRICH, *Raadsels*, 52, n⁰. 32. — CHEVALIER, 191, Taf. XII, Fig. 12.
2) *tali 'andong*, B., *gĕndali*, S. ist das Rotantau, das durch ein quadratisches Loch im Vorder ende das Dechsels gezogen wird.
3) Serie 40. Geschenk Dr. G. J. WIENECKE, Sept. 1864.
4) CHEVALIER, 191, Taf. XII, Fig. 14.

57/18. Pflug[1]) (Modell), von braunem Holz. Kopfstück senkrecht, unten mit umgebogener scharfer Spitze; darauf ein dreieckiges Pflugeisen mit einem Dorn durch das senkrechte Teil des Kopfstückes gesteckt. Mehr nach oben eine etwas ausgeschnitzte wagerechte Latte und ein Rahmen, durch zwei gebogene Latten gebildet, deren Vorderende durch einen Querbalken gesteckt und überdem durch zwei Querverbindungen aneinander und mit der wagerechten Latte verbunden sind. **L.**

L. 52, H. 15, gr. Br. 15 cm.

820/29. Egge (*gĕragaj*, B. S.); sieben quadratische Balken (*gĕmbaraw gĕragaj*, B. S.), durch fünf paarige Bambusquerlatten (*pĕmĕngkagr gĕragaj*, B. S.) zu einem Rost verbunden. Durch jeden der Balken stecken vier oder fünf dolchförmige Holznägel (*kuku gĕragaj*, B. S.); an einem der schmalen Enden des Rostes eine Rotanschlinge (*tali pasangan gĕragaj*, B. S.). Beigelegt ist ein Modell eines Joches (*pasangan*, B. S.), aus einem achteckigen Balken bestehend, auf dessen Mitte ein Nagel und daneben zwei Paare schräg eingesteckter Latten woran ein Rotantau (*'inoh 'inoh*, B., *tali kĕtajaw*, S.) befestigt werden kann. Abt. *Manna.* **B.**

L. 53, Br. 37 cm.

975/120. Wie oben (*garu*) (Modell); rechteckiges Brett von braunem Holz mit abgerundeten Enden. Die (neun) Zähne fehlen. Durch das Brett steckt eine Gabel von gelbem Holz mit hakenförmigem Ende. Schräg dagegen und auf einem, auf dem Brett gestellten Dreieck stützend ein runder Stiel von gelbem Holz. Brett, Dreieck und Stiel durch eine Würgbindung verbunden. **L.**

L. des Brettes 24, H. 5, L. des Stieles 33 cm.

820/27. Wie oben (*pĕrumbaj*, B. S.), in Form einer Harke. Quadratischer, schwach gebogener Balken (*badan pĕrumbaj*, B. S.), worin sieben spitze Zähne (*kuku pĕrumbaj*, B. S.); der mittlere dieser Zähne nach oben hin zu einem quadratischen Pfosten (*ti(j)'ăng gagang pĕnarikan pĕrumbaj*, B. S.) verlängert, der oben in einem viereckigen Auswuchs endet und hier durch einen Bambusstiel (*gagang*) steckt. Gegen den Stiel und aus dem Balken hervortretend beiderseits eine Bambuslatte (*pĕngimpit gagang*, B. S.) und an ersterem mittelst eines geflochtenen Rotanringes verbunden. Abt. *Manna.* **B.**

L. 103, Br. des Balkens 44, H. dess. 3 cm.

40/42. Wie oben (Modell); Brett mit ausgebuchtetem Oberrand; im Unterrand einige abgebrochene Zähne. Im Brett steckt das gabelförmig gesplissene Ende eines langen Dechsels mit dickerem Vorderende; auf dem Dechsel und auf einem, auf dem Brett gestellten Dreieck stützt eine Handhabe, an den beiden mit einer Umwindung von Rotanstreifen verbunden. An einem Nagel auf dem Dechsel ist ein Tragejoch für zwei Büffel befestigt. **B.**

L. 40, Br. 25 cm.

975/121. Schaufel (*kĕrut*, *pĕngĕrut*) (Modell); Brett von braunem Holz mit etwas ausgehöhlter Oberfläche. Mitten darin steckt ein stark gebogener Stiel von gelbem Holz, der nach dem Ende hin dünner wird. — Dient für das Ebnen des Erdbodens[2]).

L. des Brettes 24, Br. 3,5, L. des Stieles 17 cm.

820/33. Pflanzstock[3]) (*tugal*, B. S.). Grober, geschälter Ast, unten schräg abgeschnitten und nahe dem Unterende mit zwei dreieckigen Einkerbungen. Abt. *Manna.* **B.**

L. 190, Dm. 3 cm.

975/115. Jätmesser (*sĕsuh?*[4]); die Klinge (*mata*) von grobem Eisen, erst gerade, dann knieförmig gebogen, Rücken und Schneide erst gerade, divergierend, dann konvex bzw. konkav, das Unterende gerade abgeschnitten. Griff (*landian*) von braunem Holz, schwach gebogen, im Durchschnitt rund, oben etwas dicker, das Oberende platt. Eiserner Stielring. — Dient für das Jäten von Unkraut auf den trockenen Reisfeldern. **L.**

L. der Klinge 32, Br. 3—5, L. des Griffes 12, Dm. 3—4 cm.

---

1) Chevalier, 191, Taf. XII, Fig. 16. — Vergl. *Atlas*, Taf. LXXXIX, Fig. 2 und 3.
2) Helfrich, *Kroë*, 571.
3) O. c. 571.
4) In *Kroë* = Mal. *puwar*.

975/116. Jätmesser (*gubit*); die Klinge sichelförmig, in der Mitte sehr breit, oben in einem Ring endend. Darin steckt das zugeschnitzte Ende eines zylindrischen, braunhölzernen Griffes (*landian*) der nach oben hin dicker verläuft. — Dient für das Schneiden von Gras, *alang-alang*, u. s. w. **L.**
L. der Klinge 20, gr. Br. 8,5, L. des Griffes 12, Dm. 3—4,5 cm.

820/28. Schaufel (*bĕngku*, B. S.); das Eisen (*matĕ bĕngku*, B., *mataw bĕngku*, S.) besteht aus einem, beiderseits scharfen Streifen Eisenblech mit umgebogenen spitzen Enden, die mittelst geflochtener Rotanringe an die gesplissenen Enden eines Stockes von gelbem Holz verbunden sind. Der Stock gabelig auseinander gebogen und durch einen dritten Rotanring zusammengehalten. Abt. *Manna*. **B.**
Ganze L. 129, L. des Eisens 25, Br. dess. 4 cm.

975/117. Jätmesser (*kurit* [1]); die Klinge (*mata*) halbmondförmig, die konvexe Seite scharf; senkrecht darauf ein dreieckiger, im Durchschnitt rechteckiger Stiel, der ohne Weiteres in den Griff (*landian*) gesteckt ist. Letzterer von braunem Holz, zylindrisch, unten dicker. **L.**
L. der Klinge 16,5, gr. Br. 6,5, L. des Griffes 12, Dm. 3—4 cm.

820/25. Wie oben (*sĕngkuwit*, B. S.). Die Klinge (*matĕ sĕngkuwit*, B., *mataw sĕngkuwit*, S.) etwas trapezoid, der Rücken gerade, die Schneide etwas konvex und mit konvexem Bogen in die Spitze übergehend; schräge auf der Klinge ein schwach gebogener, im Durchschnitt rechteckiger Stiel, der ohne Weiteres in den Griff gesteckt ist. Letzterer von braunem Holz, zylindrisch, das Hinterende dicker, das Vorderende mit einem fischgratförmig geflochtenen Rotanring umgeben. Abt. *Manna*. **B.**
L. der Klinge 17, Br. ders. 3,5—5, L. des Stieles 18, L. des Griffes 12, Dm. dess. 3—3,5 cm.

820/101. Reismesser [2]) (*tuwaj*); längliches, rechteckiges Messer mit konvexer Schneide und zwei gebogenen Spitzen, die in einer der Längsseiten eines sechseckigen Brettchens von braunem Holz gesteckt sind. Quer über dem Oberende des Brettchens ein kurzes Ende Bambusrohr, etwas in den Oberrand eingekerbt. Abt. *Manna*. **B.**
L. 10, H. 5,5 cm.

657/21. Wie oben (*tuwaj*), dem vorigen sehr ähnlich, das Brettchen aber trapezoid, unten ausgekerbt, der Oberrand mit hervortretenden Spitzen. **B.**
L. 15, H. 6 cm.

370/2342 [3]). Wie oben (*gĕtas*), im Allgemeinen wie oben, das Brettchen aber dicker, trapezoid, unten ausgebuchtet. Das Bambusrohr mittelst eines Nagels an das Brettchen befestigt und mit einem durchgesteckten Rotanstreifen als Henkel. *Sĕkampong*. **L.**
L. 10,5, H. 5,5 cm.

975/123. Wie oben (*gĕtas*). Das Eisen (*mata*) ist gesteckt in den Unterrand eines trapezoiden Brettchens (*papan*) mit zwei grossen, am Aussenrand ausgebuchteten, dreieckigen Fortsätzen. Quer über dem Oberrand eine zylindrische Handhabe (*suling*) von braunem Holz, mit Gruppen Quergruben, das Ende spitz. **L.**
L. 8—17, H. 10, L. der Handhabe 23 cm.
Siehe Taf. XI, Fig. 2.

939/59. Körbchen (*runtong tuwaj*, B., *sangki'ăq tuwaj*, S), von der Schale (*kulit*, B. S.) von (*ĕ*)'*mban burong*, B. S. [4]), zickzackförmig geflochten, der untere Teil mit Dreischlag, der obere mit Einschlag. Boden quadratisch, übrigens zylindrisch, oben teilweise geschlossen und rechteckig ausgeschnitten mit einem Rotanrandreif (*bingkaj*, B. S.) versehen. An der geschlossenen oberen Ecke mit einer Rotantrageschlinge. — Dient für das Bewahren des Reismessers (*tuwaj*, B. S.). Abt. *Manna*. **B.**
H. 23,5, Dm. 9,5—10,5 cm.
Siehe Taf. XI, Fig. 3.

1) Im *Bĕlalawschen* Dialekt: *bĕlawik*.
2) Marsden, 73. — Helfrich, *Kroë*, 570. — Id. *Raadsels*, 63, n⁰. 75, 76, n⁰. 119.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 107/*h*.
4) *Maranta dichotoma* Wall. — de Clercq, n⁰. 2187. — Wird auch von einer Rotanart (*'uwi laki laki*, B. S.) verfertigt.

939/107. Körbchen (*bakol kĕrboq*, B. *bakol kĕrbo'aq*, S.), von ungefärbten *bĕmban* (B. S.)-Streifen, zickzackförmig geflochten (Zweischlag). Boden quadratisch, oben rund und grösser. Kein Deckel. — Wird während des Pflanzens (*tugal*, B. S.) der trockenen Reisfelder (*'umĕ dagrat*, B., *'umaw dagrat*, S.) gebraucht zum Aufbewahren des Samens (*bĕnih*, B., *bĕni'ah*, S.). Abt. *Manna*. **B.**

Dm. 12—15, H. 7 cm.

370/2328 *a* und *b* [1]). Körbchen (*sap*), von Bambusstreifen zickzackförmig (Zweischlag) geflochten, *a* gefirnisst, *b* ungefärbt; Form wie oben, am Oberrand sind die Flechtstreifen auswärts gebogen, wieder eingesteckt und gerade abgeschnitten (*a*) oder mit Spitzen hervortretend (*b*). **L.**

H. 7,5 und 10, Dm. 13—16 und 11—14 cm.

657/10. Körbchen (*tjupaq bĕnih*), von Bambusstreifen zickzackförmig (Zweischlag) geflochten; unten quadratisch, oben rund und grösser. Die Aussenseite gefärbt [2]) mit brauner Farbe [3]): abwechselnd ungefärbte und braune Reihen Striche und ineinander greifender Spiralen [4]). — Gebrauch wie oben. **B.**

H. 11, Dm. 9—13 cm.

939/53. Korb (*bakol*, B. S.), von ungefärbten Bambusstreifen zickzackförmig (Zweischlag) geflochten. Unten quadratisch, oben etwas grösser und mit abgerundeten Ecken. — Für Reis? Abt. *Manna*. **B.**

H. 8, Dm. 18—24 cm.

657/7. Wie oben (*bĕrunang* [5]), von unregelmässig geflochtenen Bambusstreifen, Boden quadratisch, oben rund und etwas grösser. Mit Drachenblut gefärbt, das Innere gänzlich, aussen mit Aussparung von spitzen Spiralen auf kariertem Grund [6]), auf dem Boden ein Kreuz. Nahe dem Oberrand ist ein ringsumgehender, paariger Rotanstreifen durchgesteckt. — Dient zum Bewahren von Reis in verschiedenen Formen. **B.**

H. 26, Dm. 18—26 cm.

657/5. Wie oben (*bĕrunang*), Material und Form ähnlich n⁰. 657/7, die Flechtstreifen über dem Boden doppelt so breit als über den Wänden. Letztere zeigen ein Muster von einer paarigen Reihe ineinander greifender, karierter Dreiecke [7]) und dazwischen zahlreiche Reihen ineinander greifender, ∞-förmiger Figuren [8]). Durch den Rotanstreifen am Oberrand ist ein Streifen Baumrinde als Trageschnur gezogen. — Gebrauch wie oben. **B.**

H. 27, Dm. 20—30 cm.

939/64. Wie oben (*'umat bakĕ dagrĕ*, B., *'umat kĕdagraw*, S.) von Streifen [9]) zickzackförmig geflochten, der Boden rechteckig, oben rund und grösser. — Dient für das Bewahren von *padi*. Abt. *Manna*. **B.**

H. 34, Dm. des Bodens 24—26, Dm. oben 40 cm.

939/108. Wie oben (*minggangan*, B. S.); zickzackförmiges Geflecht von schwarzbraunen Bambusstreifen (Dreischlag). Boden quadratisch, Wände zylindrisch. Am Oberrand ein breiter Bambusreifen (*bingkaj*, B. S.), mit einem eckigen Rotanreifen und Rotanfasern befestigt, innen und aussen von einem zweiten, ähnlichen Reifen gefolgt, an letzterem zwei umflochtene Ösen (*tĕlingĕ*, B., *tĕlingaw*, S.) für die Trageschnur. — Während des Padischneidens (*ngĕtam*, B. S.) wird in diesem Korb der geerntete Reis bewahrt. Abt. *Manna*. **B.**

H. 28, Dm. Boden 23, Dm. oben 28 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/31.
2) Siehe oben Anm. [9]) S. 2.
3) Drachenblut?
4) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 335, Motiv *paku*.
5) B. S. *bĕgrunang*.
6) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 334, Motiv *tandjaän*.
7) Jasper, o. c. Fig. 335, Motiv *daun ubi*.
8) O. c. Fig. 334, Motiv *paku*.
9) Aus Rotan (*'uwi sĕgĕ*, B., *'uwi sĕgaw*, S.) oder *bĕmban* (siehe oben).

975/208. **Reissack**, von ungefärbten Binsen diagonal geflochten; rechteckig, an den Unter- und Oberrändern sind die Binsen gefaltet, wieder eingesteckt und als Fransen herabhängend. **L.**

H. 66, Br. 38 cm.

657/17. Wie oben (*karung*), von den Blattstreifen einer Moorpflanze (*mĕsijang?*) diagonal geflochten. Trapezoid, unten breiter als oben. An diesen Rändern die Flechtstreifen gefaltet, eingesteckt und eine Reihe Spitzen bildend. — Für das Bewahren von Reis in verschiedenen Formen. **B.**

H. 67, Br. 29—35 cm.

370/122 [1]). **Matte**, von einer Binsenart (*grĕgas*, B., *gĕgas*, S.), diagonal (Einschlag) geflochten; rechteckig. — Dient für das Trocken von Reis. Abt. *Kauer*. **B.**

L. 140, Br. 79 cm.

1008/91 [2]). Wie oben, von ungefärbten *purun* oder *rumbaj* [3]) Binsen, diagonal geflochten. Rechteckig, die Ränder mit ineinander gedrehten Streifen umbordet [4]). — Gebrauch wie oben. *Komĕring Ilir*. **P.**

L. 142, Br. 127 cm.

886/5. **Modell einer Reisscheune** [5]) (*tĕngki(j)'ăng bĕdjĕlapang*), d. h. Reisscheune von hölzernen Scheiben versehen. Diesen Scheiben begegnet man aber bei den meisten *tĕngki(j)'ăng* nicht. Die Wände sind gewöhnlich von *pĕlupoh*, B., *pĕlupo'ăh*, S. (gesplissenem, plattgeschlagenem Bambus) oder *'anjam bĕnĕ*, B., *'anjam bĕnaw*, S. (Flechtwerk). Man begegnet diesen Reisscheunen sowohl im *Sĕrawaj*-Lande wie in den *Bĕsĕmah*-Gegenden; die Namen sind im *Bĕsĕmah*-Dialekt. Im *Sĕrawaj*-Dialekt ist statt *bĕnĕ: bĕnaw*, statt *lahas: la'ăs*, statt *pĕlapiq: pĕlapi'ăq*, statt *pĕntjutjoq*: *pĕntjutjo'ăq*, statt *duwagrĕ*: *duwagraw*, statt *dudoq: dudo'ăq*, statt *tanggĕ: tanggaw* zu lesen.

Die Länge ist gewöhnlich 2½ Klafter, die Breite 2 Klafter, die Höhe der Pfosten ¾ Klafter, die Höhe des Fussbodens bis zum First 1 Klafter und 1 *hasta*.

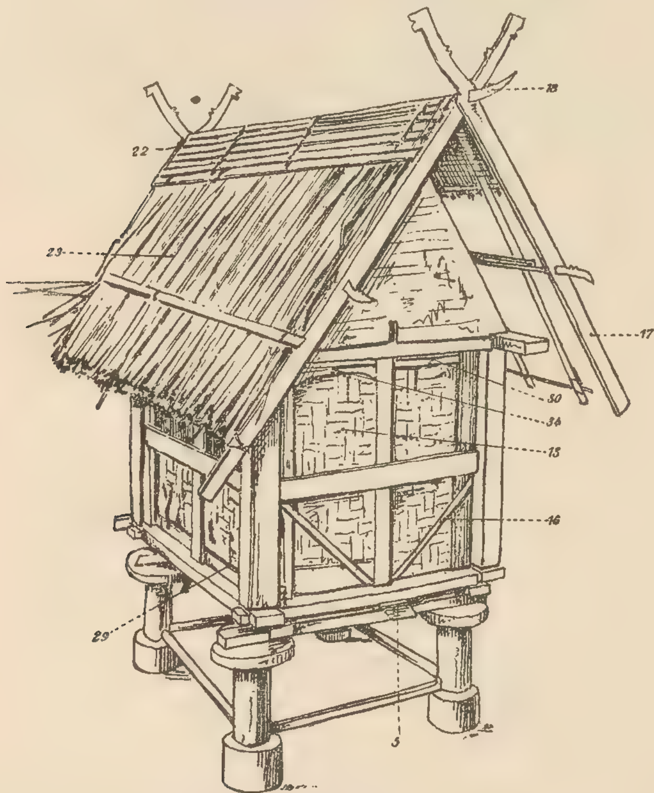
Unterteile:

1. *Ti(j)'ăng dudoq*, Pfahl.
2. *Sĕmagr ti(j)'ăng*, Träger behufs Verbindung der Pfähle untereinander.
3. *Djĕlapang*, hölzerne Scheiben um das Emporklettern der Nagetiere zu verhüten.
4. *Kitaw*, Hauptträger unmittelbar auf den Pfählen tragend.
5. *Tajlan*, Zwischenlängsträger, siehe N⁰. 6.
6. *Pĕlapiq pahatan*, Längsträger, auf N⁰. 4 tragend.
7. *Padu(w)'ăn bawah*, Träger an der Längsseite des Gebäudes, mit dem Träger der Vorderseite ein Rahmenwerk bildend, auf dem die Eck- und Mittenpfosten tragen.
8. *Padu(w)'ăn 'atas*, Oberträger oder Mauerplatte, die Eck- und Mittenpfosten verbindend.
9. *Pĕdjugru*, Eckpfosten, Teil der Hauptanlage.
10. *Pĕminggang*, Zwischenträger behufs Verstärkung der Ausserwand.
11. *Djĕgrĕdjaq*, Bretterwand zwischen Tür- und Eckpfosten.
12. *Sĕmagr pĕdjugru*, Stütze.
13. *Dinding bĕnĕ*, geflochtene Aussenwand.
14. *Bĕlajagr*, Bretterwand des Giebels.
15. *Ti(j)'ăng mubongan*, Hängesäule oder Dachpfosten, unmittelbarer Träger des Firstes.
16. *Tundjang dagu mubongan*, Stütze wie N⁰. 12, an der Hinterseite.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10ᵉ kl. n⁰. 302/34.
2) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1568/*d*.
3) *Fimbristylis diphylla* VAHL. — DE CLERCQ, n⁰. 1540.
4) Vergl. JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 114.
5) *Volksb.* 146, 353. — *Atlas*, Taf. LXIV, Fig. 1, LXVI. — HELFRICH, *Kroë*, 573. — Id., *Raadsels*, 55, n⁰. 43.

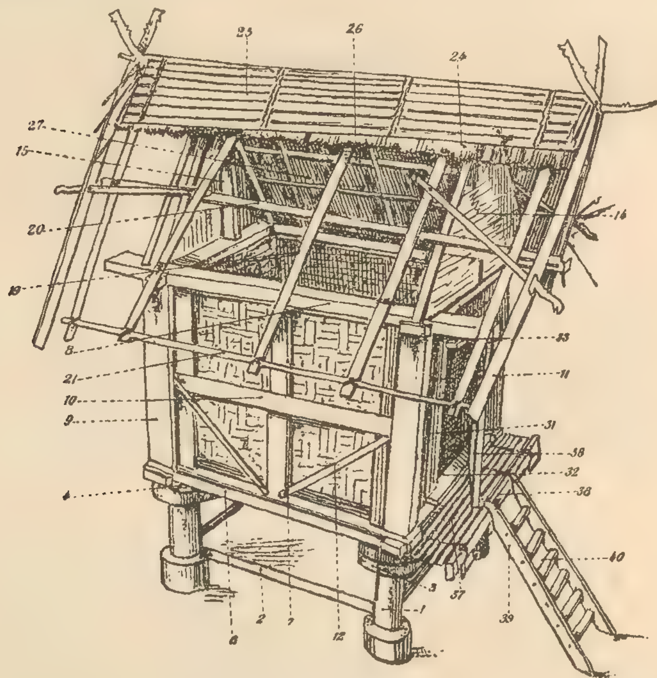
17. *Pĕndjugring*, äusseres Rinnbord oder Windfeder.
18. *Pĕntjutjoq pĕndjugring*, figurierte Verbindung der Windfedern mit dem First.
19. *Kasaw*, Bambus-Sparrenleisten.
20. *Pĕngarang kasaw*, Bambus-Gording.
21. *Pĕngĕntaq'ăn kasaw*, Bambus-Verbindungsleiste der Sparrenleisten an der Unterseite.
22*. *Mubongan*, First (unter der Dachbedeckung).
23. *'Atap lalang*, Dachbedeckung.
24. *Pĕgrabong*, Dachbedeckung, unmittelbar auf den First N⁰. 22 tragend.



886/5. Reisscheune.

25. *Pĕnĕkan pĕgrabong*, Bambus-Latten statt der Sturmlatten aber der Länge nach verlaufend.
26. *Lahas 'atap*, Gording wie N⁰. 20.
27. *Sĕlampiq*, Innenseite der Dachbedeckung (?).
28. *Dampagr tĕngki(j)'ăng*, ?.
29. *Pĕngĕndaran dinding*, Unterträger der Aussenwand.
30. *Pĕnggapit dinding*, Oberträger der Aussenwand.
31. *Gĕdik*, Türpfosten.

32. *Langkahan*, Schwelle der Türöffnung.
33. *'Aban-'aban duwagrĕ*, Obere Schwelle der Türöffnung.
34. *Kĕkawang duwagrĕ*, gebogener Oberträger, von der Aussenwand ganz frei.
35. *'Apit duwagrĕ*, Türpfosten?
36. *Kuwagri*, Türe.



886/5. Reisscheune.

37. *Gagrang*, Fussboden der Vorgallerie, aus gesplissenem Bambus.
38. *Pĕnjandagran tanggĕ*, Vorderer Träger der Vorgallerie.
39. *Pĕngĕbaj tanggĕ*, Treppenwange oder Treppenbaum.
40. *Ti(j)'ăt tanggĕ*, Stufen der Treppe. Abt. *Manna*. **B.**

L. 37, Br. 32, H. 5 cm.

657/2. Reisscheune (*tĕngkijang*) (Modell); der Unterbau besteht aus einem Rahmen von drei Schichten rechteckiger und runder Balken, zwischen der oberen Schicht runde Fussbodenbalken aus Bambus, durch zwei Längsbalken eingeschlossen. Auf diesen Längsbalken ein rechteckiges Gebäude mit einer offenen Gallerie an der Vorderseite; die Pfosten von quadratischem, hellgelbem Holz, die Wände von gesplissenem Bambus, dessen untere Hälfte durch Querlatten verstärkt; etwas erhabener Fussboden von gesplissenem Bambus. An der Vorderseite in einigem Abstande des Fussbodens eine zwischen Holzpfosten auswärts drehende Holztüre. Das Dach, welches auch über die Gallerie hinreicht, dem von n°. 886/5 sehr ähnlich, an den Giebelseiten aber teilweise mit *pandan*-Blättern bedeckt, die Windfedern von halbem Bambus. *Lais*. **B.**

L. 45, Br. 41, H. 57 cm.

40/2. Reisscheune (*lumbung*) (Modell); Rahmen von runden und quadratischen Balken; darauf ein rechteckiges Gebäude mit Gallerie; das Gebäude von Holzpfosten mit Wänden und Fussboden von Blattscheide, erstere an gekreuzten Bambuslatten befestigt. Satteldach, das auch über die Gallerie hinreicht, dem der vorigen ähnlich, aber viel gröber gearbeitet, mit *pandan* bedeckt, die Giebel mit einem Stück Blattscheide. In der Vorderseite des Gebäudes, oberhalb des Fussbodens und zwischen Holzpfosten eine einwärts drehende Holztüre. Beigelegt eine Bambusleiter. **B.**

L. 28, Br. 26, H. 37 cm.

975/78. Wie oben (*lumbung*); rechteckiges Gebäude, aus sechs Pfosten von braunem Holz mit dickerem Unterende bestehend; dazwischen hölzerne Querverbindungen, an der Innenseite zickzackförmiges Bambusgeflecht. An der Vorderseite eine Plattform, mit Brettern bedeckt. Satteldach mit *pandan*-Bedeckung, die Giebel mit Bambusflechtwerk geschlossen. An der Plattformseite eine auswärts drehende Holztüre, vor welcher zwei schräge Latten.

Namen einiger Unterteile: Pfosten: *hari*, Längsbalken: *rasuk*, Querverbindung auf den Pfosten: *'atung*, Bundbalken: *papasąn*, Längsträger: *pĕngungkung*, Querverbindung zwischen den Pfosten: *palĕbas*, Dachpfosten: *hari pĕmungungan*, Dachsparren: *ramandjang*, Gording: *pĕngrata*, Türe: *rangok*, Windfeder: *pĕnjurdungan*. **L.**

L. 57, Br. 32, H. 53 cm.

b. Sonstige Kulturen.

975/131. Leiter (*djan hanaw*) (Modell). Ende Bambusrohr, worin in regelmässigen Abständen drei pfortenähnliche Löcher gehackt sind. — Dient für das Erklettern der *arèn*-Bäume bei der Zuckergewinnung [1]). **L.**

L. 67, Dm. 5 cm.

975/132. Schlägel (*pĕnangal*), von hellbraunem Holz, zylindrisch, um einen Teil dünner und einen Handgriff bildend, woran ein platter, durchlochter Fortsatz; durch diesen Fortsatz eine gedrehte Faserschnur. — Nachdem der Blumenstiel der *aren*-Palme abgeschnitten ist, wird er mit dem Schlägel geklopft um das Herausfliessen des Saftes zu befördern. **L.**

L. 24, Dm. 3,5—6,5 cm.

975/133. Büchse (*tĕnaku*), von geflecktem Bambus, an dem Oberende offen und mit halbrunder Einschneidung, wodurch ein Ende Rotan gesteckt ist. Ein langer Rotanstreifen ist nahe dem geschlossenen Unterende eingesteckt und mit einer Schlinge um das Oberende gelegt. — Die Büchse wird für das Sammeln des Saftes (*mĕmis, lahang*) an den abgeschnittenen Blumenstiel aufgehängt. **L.**

L. 39, Dm. 6 cm.

975/134. Löffel (*sindug*); Blatt von Kokosnusschale, blattförmig, mittelst durchgesteckter Rotanstreifen an einem runden Stiel von hellgelbem Holz mit hakenförmigem Ende befestigt. — Der Saft, der in der Büchse 975/133 gesammelt ist, wird in einem irdenen Topf (*bĕlanga*) gekocht bis er zu Sirup verdickt ist, und dann mit diesem Löffel in Formen (siehe unten 975/135) geschöpft. **L.**

Blatt Dm. 7—8,5, Stiel L. 34 cm.

975/135. Zuckerform (*pĕnĕlapan gula*); rechteckiges Brett von braunem Holz mit vier runden Vertiefungen; in jeder letzterer ein platter Bambusring. — Der Sirup, der mit dem Löffel in die Form geschöpft wird, bleibt darin bis derselbe zu einem sandähnlichen, braunen Kuchen verhärtet ist. **L.**

L. 57, Br. 11,5, Dick 3,5 cm.

---

1) Über Zuckerkultur und Zuckergewinnung in Süd-Sumatra siehe MARSDEN, 87, 187. — VETH, 37. — *Volksb.* 356, 408. — HELFRICH, *Kroë*, 583. — Not. Bat. Gen. XX, 167, 172, XXI, 28. — BROERSMA, 152.

975/136. Messer (*kĕlung*); Klinge dreieckig, das Vorderende gebogen; Griff von gelbem Holz, zylindrisch mit Rotanumwicklung nahe der Klinge. — Dient um die Zuckerkuchen aus den Formen herauszuheben. Diese werden zu sechs Stück in getrocknetem Bast (*gĕdĕbog*) des Pisangbaumes als *gula hanaw* in den Handel gebracht. **L.**

L. der Klinge 12. gr. Br. 2, L. des Griffes 9, Dm. 3 cm.

370/2512 [1]). Zuckerpresse (*kilangan*) (Modell), von hellbraunem Holz; rechteckiger Rahmen, der mit zwei hervortretenden Spitzen in den Boden gedrückt werden kann. Innerhalb des Rahmens sind zwei Zylinder drehbar, deren untere Hälfte mit senkrechten Gruben versehen ist, während die obere schraubenförmig ineinander greift. Einer der Zylinder tritt oberhalb des Rahmens hervor und trägt hier einen achteckigen Querarm mit welchem die Zylinder gedreht werden. Beigelegt ist ein Teller (*lantjogran*) von Holz. mit erhabenem Rand und einerseits spitz zulaufend. Das eine Ende kann in ein Ende Bambusrohr gestellt werden, worin der Saft aus dem zwischen den Zylindern zerquetschten Zuckerrohr aufgefangen werden kann. — Für Hausbedarf. Abt. *Manna*. **B.**

H. 35 cm.

975/138. Gerät für das Schneiden von Tabak [2]) (*pärandjangan tambako*), von gelbem Holz; trapezoides Brett mit Ständer auf dem einen Ende. Letzterer mit einem hakenförmigen Oberende mit grossem, rechteckigem Loch; an einer Seite dieses Loches befindet sich ein flacher Teil, längs welchem das Messer beim Schneiden des Tabaks bewegt wird. — Letzterer wird von der Mittelrippe entledigt, zu Päckchen gerollt und zu drei bis vier hoch gestapelt, die Blätter geraten in Gährung, werden erst gelb, dann dunkelbraun, bleiben aber feucht. Sind die Blätter gleichmässig braun geworden, so werden dieselben mit der linken Hand in das Loch des Ständers gesteckt und mit einem in der Rechten gehaltenen Messer zu feinen Fäden geschnitten. **L.**

L. des Fusses 26, Br. 6—9, H. des Ständers 20, Br. 6 cm.

370/2416 [3]). Brettchen (*bada pĕngĕgrapan*, B. S.) (Modell), von braunem Holz, rechteckig. — Dient um darauf Tabak zu schneiden. Abt. *Manna*. **B.**

L. 21, Br. 7, D. 2 cm.

370/2415 [4]). Messer (4 Ex.) (*lading sĕmbilu*, B. S.), von Bambus, gerade, bei drei Ex. eine Seite über die Hälfte scharf zugeschnitten. Aufbewahrt in einer geraden, einerseits offenen Bambusbüchse, die mit Wasser gefüllt wird. — Dienen für das Schneiden von Tabak. Abt. *Manna*. **B.**

Messer L. 19, Br. 1,5, Büchse L. 19, Dm. 4 cm.

975/139. Messer (*lading päradjangan*); europäisches Fabrikat (Marke R. Herder). — Gebrauch wie oben. **L.**

L. der Klinge 14, gr. Br. 2,5, L. des Griffes 12,5 cm.

820/15. Matte (*bidaj (ĕ)'mbaku*, B. S.); rechteckiges Flechtwerk von Bambusstreifen, in einer Richtung aneinander geschlossen, an sieben Stellen quer durchflochten [5]). —

L. 77, Br. 61 cm.

975/140. Wie oben (*kirong*?) (Modell), ähnlich n°. 820/15, der Länge und der Breite nach aber von paarigen Streifen [6]) die abwechselnd mit der Schale und der Innenseite an einer Seite gelegt sind. An den schmalen Rändern mit Rotanstreifen festgebunden. **L.**

L. 25, Br. 21 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 302/48.

2) Über Tabakkultur und dessen Bereitung in Süd-Sumatra siehe de Sturler, 127. — Zollinger, 29. — Veth, 37. — van Vloten, 288. — *Volksb.*, 356. — Forbes, 170. — Helfrich, *Kroë*, 580. — Broersma, 153. — Swaab, 482, 509.

3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 225/6.

4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 225/5.

5) Vergl. Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 30.

6) Vergl. o. c. Fig. 29.

975/125. Leiter (*djan lada*) (Modell), von Bambus; Dreifuss, aus zwei, unten auseinander stehenden Pfosten, die oben durch einen Nagel verbunden, woran der dritte Pfosten beweglich. Zwischen den zwei erstgenannten, vier der Grösse nach abnehmende Sprosse von rundem Holz, durch Rotanfasern aneinander verbunden. — Wird gebraucht beim Pflücken des Pfeffers [1]). **L.**
L. 100, Br. 11—48, Dm. der Pfosten 4 cm.

975/126. Korb (*bantji*? [2]), von zickzackförmig (Zweischlag) geflochtenen Bambusstreifen, unten quadratisch, dann zylindrisch mit paarigem Randreif von Rotan, der mit Rotanfasern befestigt ist. Durch den Boden und die Wände sind dünne Rotanfaser gezogen, je zu zwei an eine gedrehte Schnur verbunden, woran ein hölzerner Tragehaken. — Wird gebraucht für das Sammeln des gepflückten Pfeffers. **L.**
H. 12, Dm. 9 cm.

975/127. Wie oben (*barunang* [3]), von breiten, zickzackförmig (Zweischlag) geflochtenen Bambusstreifen, unten quadratisch, dann zylindrisch, nahe dem Oberende innen und aussen zwei dreieckige Randreifen mit einem Flechtwerk von Rotanstreifen befestigt, oberhalb derselben ein breiter, hölzerner Randreif. Auf den Ecken des Korbes sind mit durchgesteckten Fasern Rotanstäbe gebunden; diese sind durch den Korb hingesteckt und kreuzen sich im Innern über dem Boden, an der Aussenseite bilden dieselben Pfosten, die unter einander durch Bambusstreifen verbunden und daran mit Knoten von Rotanfasern befestigt sind. An den Bambusstreifen Schlingen mit Tragestreifen von Baumrinde. — Gebrauch wie oben. **L.**
H. 27, Dm. 18 cm.

Siehe Taf. XI, Fig. 4.

657/4. Wie oben (*tjakih*); diagonales Geflecht von Bambusschale? unten quadratisch, oben dünner und rund, der untere Teil offen, der obere aneinandergeschlossen geflochten. — Dient für das Bewahren von Pfeffer, Kurkuma u. s. w. *Lais.* **B.**
H. 16,5, Dm. 17—21 cm.

975/130. Sieb (*'ajak*) (Modell); rundgebogener Bambusstreif, an einer Seite mit einem rechteckigen, offenen Geflecht von Rotanfasern, die durch einen Rotanstreifen festgehalten. — Dient für das Reinigen des Pfeffers. **L.**
H. 3,5, Dm. 16 cm.

975/129. Wanne (*nju* [4]) (Modell), von zickzackförmig (Zweischlag) geflochtenen Bambusstreifen, rund, untief schüsselförmig mit Randreif von Rotan der mit Rotanfasern befestigt ist. — Gebrauch wie oben. **L.**
Dm. 31 cm.

975/128. Matte (*sapol*) (Modell?), von ungefärbten Bambusstreifen unregelmässig geflochten, rechteckig, die Ränder zickzackförmig, darin vier Reihen, kaum sichtbarer, ineinander greifender, karierter Dreiecke [5]). — Wird beim Trocknen des Pfeffers gebraucht. **L.**
L. 76, Br. 43 cm.

370/2513 [6]). Gerät für das Bereiten von Gambir [7]) (Modell). Nachbildung in braunem Holz von einem Ofen, worin die Blätter gekocht werden. Oben schmälerer Ring, an einer Seite mit pfortenähnlicher Ausschneidung (Heizloch), oben mit runder, kupferner Pfanne. Hierauf steht ein zweiter, kleinerer Ring. Abt. *Manna.* **B.**
H. 13, Dm. 9,5—15 cm.

---

1) Über Pfefferkultur und dessen Bereitung in Süd-Sumatra siehe Marsden, 90, 129. — de Sturler, 132. — Zollinger, 24. — Steck, 111. — Veth, 25. — *Volksb.* 354. — Broersma, 166.
2) In *Kroë* bedeutet *bantji:* Dechsel.
3) Im *Bĕlalawschen* Dialekt: *kusa.*
4) In *Kroë* eine Reiswanne länglicher Form.
5) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 335, Motiv *daun ubi.*
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 302/49.
7) *Atlas*, Taf. CVIII *i* und *k.* — Über Gambirkultur und dessen Bereitung in Süd-Sumatra siehe Marsden, 160. — de Sturler, 128. — *Reisv.* II, 63. — *Volksb.*, 356, 412. — Wesly, 359.

268/282. Presse für Gambirscheiben[1]) (*pĕlimping*), von schwarzem[2]) Holz; zwei rechteckige Brettchen, an einem, schräg abgeschnittenen Ende durch durchgesteckte Rotanstreifen verbunden, am andern zusammen zu einer runden Handhabe gearbeitet. Der mittlere Teil innen ausgeschnitten und hier auf einer Seite eine sternförmige Einschneidung. Beigelegt ist ein blaues Kattunläppchen. — Nachdem der *gambir* ausgetropft ist, werden mit der Hand Kugeln gedreht, die in einem Kattunläppchen (*pĕtjo? pĕlimping*) gewickelt und in der Presse zu platten Scheiben gepresst werden. *Surulangun*, *Rawas*. **P.**

L. 29, Br. 3—6 cm.

300/1182. Körbchen mit Gambirscheiben (2 Ex.), aus Rotan, nach dem offenen Dreirichtungssystem[3]) geflochten, zylindrisch, Boden und angehefteter Deckel gewölbt, das Innere mit *pandan*-Blattstreifen belegt. Mit Gambirscheiben gefüllt. **B.**

H. 15, Dm. 10 cm.

975/137. Ölpresse[4]) (*pĕngampa kĕmiling*) (Modell), von braunem Holz. Rechteckiger, stehender Rahmen; in dem oberen Balken ein langer Schlitz, in dem unteren ein rechteckiges Loch. Zwischen den beiden beweglich zwei rechteckige Pressbretter (*pahan*), die in der Mitte dicker und mit Auswüchsen in die Löcher der beiden Balken greifen. Die Pressbretter, zwischen welchen sich ein Stück Blattscheibe (*takung*) findet, können mit sechs Keilen (*badji*) in dem Loch des oberen Balkens angetrieben werden. Beigelegt sind: *a* ein Holzhammer (*gĕgandin*), zylindrisch mit dünnerer Handhabe, für das Antreiben der Keile; *b* ein zylindrischer Korb (*kandul*) von zickzackförmig geflochtenen Bambusstreifen; in diesem Korb werden die zerstampften Kerne gelegt, wenn sie zwischen die Presse gebracht werden; *c* ein Trichter (*tjatèrèng?*), aus einer halben Kokosnusschale mit Rohr am Unterende bestehend. — Die Presse dient für die Bereitung von Öl aus *kĕmiling*-Kernen[5]). **L.**

H. 32, Br. 42 cm.

370/2514[6]). Wie oben (*'apitan*) (Modell?), von hellgelbem Holz; Ständer mit gebogenem, rinnenförmigem Auswuchs; oberhalb dessen ein rechteckiges Loch; runder Hebebaum mit Verbreiterung nahe dem Vorderende, das in das Loch des Ständers gesteckt werden kann; Kneifer aus zwei Brettern bestehend, die an einem Ende mittelst Rotanstreifen aneinander gebunden sind. Der Gebrauch ist nicht zu bestimmen. — Nachdem die Kokosnuss geraspelt und geknetet ist, wird die geknetete Masse in ein Stück Blattscheide gewickelt und in der Presse ausgepresst. Die Masse wird sodann mit Wasser vermischt und wieder gepresst. Der aufgefangene Saft wird gekocht, und scheidet sich das Öl, das oben schwimmt, ab. Das Wasser wird weggegossen, das Öl nochmals gekocht, das reine Öl scheidet sich dann ab und eine gebrannte Masse (*ta'i minjaq*, B. S.) bleibt zurück[7]). Abt. *Manna*. **B.**

L. des Ständers 49, L. des Hebebaumes 62, L. des Kneifers 72 cm.

370/2324[8]). Fruchtkorb (*kĕluku*), von Bambusstäben, tonnenförmig, fünfmal quer mit Rotanstreifen durchflochten, die Enden mit schlingenförmigem Geflecht desselben Materials geschlossen. Rotantragestreifen. *Sĕkampong*. **L.**

L. 37, Dm. 9—14 cm.

---

1) *Atlas*, Taf. CIX, Fig. 4.
2) Dem Sammler zufolge *mĕlābuwai*-Holz. — *Alstonia grandifolia* Miq. — de Clercq, n⁰. 175.
3) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 40.
4) Vergl. *Atlas*, Taf. XCI, Fig. 3.
5) *Aleurites triloba* Forst. — de Clercq, n⁰. 135. — Über Ölbereitung siehe Marsden, 184. — Veth, 33. — *Volksb.* 410. — Helfrich, *Kroë*, 577, 583, 584.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 183/18.
7) Einem Inventarbeleg zufolge.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/14.

939/31. Messer (*gobang*, B. S.); Klinge schwach gebogen, der Rücken erst konkav, dann gerade, die Schneide konvex, das Oberende dick. Ohne weiteres in einen schwach gebogenen, zylindrischen Griff von gelbem Holz gesteckt; das Oberende des letzteren etwas spitz. — Wird durch Frauen (*kĕrbaj*, B. S.) gebraucht um Blätter für den Haushalt und *pisang* zu schneiden. Abt. *Manna*. **B.**

L. der Klinge 19, gr. Br. 2,5, L. des Griffes 9,5, Dm. 2,5 cm.

939/22. Wie oben (*kĕlam pagi*, B. S.); Rücken gerade, an dem Unterende halbkreisförmig ausgeschnitten, die Schneide erst gerade und dick, dann konvex. Oberende spiralig ineinander gedreht. Keine Scheide. — Wird durch junge Mädchen (*gadis*, B. S.) für gleiche Zwecke gebraucht wie n⁰. 939/31. Abt. *Manna*. **B.**

L. 12,5, Br. 1—2 cm.

939/32. Wie oben (*sĕra'ot*, B. S., *wali*, B.); Rücken gerade, Schneide konvex, oben ausgekerbt, gerade, platte Angel, kein Griff. — Wird durch Jünglinge (*budjang*, B. S.) und verheiratete Männer (*batin*, B. S.) u. A. gebraucht für das Kerben von Rotan; die Frauen benutzen es auch um beim Sirihkauen den *gambir* [1]) und *Pinang* zu schneiden. Abt. *Manna*. **B.**

L. 12,5, Br. 1,5 cm.

2. Viehzucht [2]).

975/80. Pferdestall (*kandang kuda*) (Modell), von braunem Holz; drei Reihen Pfähle mit verbreitertem Fuss, mit Längs- und Querverbindungen, sodass Standplätze für zwei Pferde gebildet sind. An einer Seite über die ganze Länge eine Holztreppe, an der anderen eine halbrunde Raufe von Bambuslatten mit Brettchen an den Enden. Der Fussboden fehlt, keine Wände. Satteldach mit aneinander gereihten Palmblättern bedeckt, der First mit *idjuk*. Die etwas schrägen Giebeln mit Dreiecken von aneinander gereihten Palmblättern belegt. An einer Seite zwei Paare Riegel als Verschluss. — Namen der Teile: Pfosten: *hari*, Längsbalken: *rasuk*, Querbalken: *'atung*, Bundbalken: *pĕpasan*, Mauerplatte: *pĕnungkung*, Dachpfosten: *hari pĕmugungan*, Firstbalken: *'atung pĕmugungan*, Windstütze: *tulak 'angin*, Dachsparre: *rĕmantjang*, Gording: *pĕngrata*, Firstbedeckung: *pĕngĕkap*, Windfeder: *pĕnjurdingan*, Querverbindung zwischen den Pfosten: *sinta*, Raufe: *pĕnahawan*, Treppe: *djan*. **L.**

L. 48, Br. 42, H. 59 cm.

975/81. Büffelstall (*kandang kĕbaw*), Modell auf quadratischem Brett; quadratisch, gänzlich offen, die Wände durch runde Pfosten gebildet, woran mit Rotanstreifen Bambuslatten gebunden sind. An einer Seite eine Öffnung, beiderseits derselben aussen dickere quadratische Pfosten; in den Löchern der letzteren schieben drei Riegel. — Büffelställe kommen nur wenig vor. Nur ausnahmsweise lässt der Lamponger seinen Büffeln Sorge angedeihen. Meistens lässt er sie, mit Merkmalen versehen im Freien herumlaufen und ihr Futter suchen. Die Merkmalen werden in den Ohren angebracht und heissen im Allgemeinen *djarong*, ein rundes Loch in den beiden Ohren heisst *tĕbu njĕnnjing*, ein Dreieck *kajo* u. s. w. Es gibt Leute, die 300 und mehr Büffel besitzen und herumlaufen lassen; dann und wann werden die jungen Tiere eingefangen um mit Merkmalen versehen zu werden. Nur diejenigen die sich mit Lohntransport beschäftigen, bringen ihre Büffel in eine umzäunte, offene Stelle unter [3]). **L.**

L. u. Br. 32, H. 22 cm.

975/82. Kuhstall (*kandang sapi*) (Modell); drei Paare rechteckiger Pfosten mit Querverbindungen und Zwischenpfosten; an einer Längsseite zwei Abschlussriegel. Satteldach mit *pandan*-Blattstreifen, der First mit *idjuk* bedeckt; die Giebel mit aneinander gereihten *pandan*-Streifen geschlossen. — Namen der Teile: Pfosten: *hari*,

---

1) *gambigr*, B. S.
2) Marsden, 112. — Steck, 111. — Veth, 32. — *Volksb.*, 371. — Roos, V, 130. — Helfrich, *Kroë*, 594.
3) Angaben der Schenker.

Querverbindung zwischen den Pfosten: *sinta*, Bundbalken: *papasan*, Mauerplatte: *pĕnungkung*, Dachpfosten: *hari pamugungan*, First: *'atung pamugungan*, Dachbein: *situt*, Dachsparren: *rĕmandjang*, Gording: *pĕngrata*, Windfeder: *pĕnjurdingan*, Firstbedeckung: *pĕngĕkap*, Riegel: *rangok*. **L.**

L. 41, Br. 52, H. 50 cm.

939/48. Ziegenstall (*sangkagr kambing*, B. S.) (Modell); quadratisch; vier Bambuspfähle (*ti(j)'ăng*, B. S.), die in einigem Abstand über der Erde durch Querhölzer (*kitaw*, B. S.) verbunden sind; hierauf ein an allen Seiten geschlossener Stall mit Fussboden (*dasagr*, B. S.) von Bambuslatten, Wänden (*dinding*, B. S.) und Decke (*pĕnukop*, B. S.) von gelben Brettern. Dach von Palmblättern, zweiseitig, die vordere Seite aber kürzer. Die hintere stützt mit einer Querlatte auf den Pfosten, die Vorderseite auf einer Querlatte die auf zwei schrägen Latten (*pĕnundjang*, B. S.) ruht, welche durch die vorderen Pfähle gesteckt sind und gegen die hinteren verlaufen. In der Vorderwand ist ein rundes Loch, darunter ein schräger, ausgekerbter Balken als Leiter. Die Türe fehlt. Abt. *Manna*. **B.**

L. 28, Br. 22, H. 46 cm.

939/77. Tau (*tandan sapi*, B. S.), von *idjuk*-Fasern (*'idjoq*, B., *idjo'ăq*, S.) gedreht. — Dient zum Festbinden der Rinder. Abt. *Manna*. **B.**

Dick 0,6 cm.

939/78 & 78*a*. Wie oben (*tandan kĕbaw*, B. S.), von dünnem Rotan (*'uwi sĕgĕ*, B., *'uwi sĕgaw*, S. oder *'uwi sabot*, B. S.) gedreht; bei 78*a* an dem einen Ende ein Knoten, woran ein tonnenförmiges Stück braunen Holzes gereiht ist; in diesem Holzstück steckt ein bogenförmiges Ende Rotan mit ausnehmbarem Ende, das mit einem Holznagel befestigt werden kann, nachdem dasselbe durch das Nasenbein des Büffels gesteckt ist. Abt. *Manna*. **B.**

L. des Holzes 13, Br. dess. 4, Tau dick 1 cm.

939/79. Wie oben (*tali djangat*, B. S.), aus einem Streifen Büffelhaut bestehend, das eine Ende durch eine Umflechtung von Rotanstreifen zu einer Schlinge umgebildet; an einer anderen Stelle ist in dem Streifen ein tonnenförmiges Stück Holz (*pĕmandaq'ăn*) geknüpft. — Dient zum Anbinden der Büffel. Abt. *Manna*. **B.**

Dick 1,5 cm.

939/80. Nasenring (*buling kĕbaw*, B. S.); quadratisches Stück gelbes Holz (*pandohan buling*, B., *papan buling*, S.) mit drei Löchern; durch die beiden äussern ist ein gebogenes Stück Rotan (*buling*) gesteckt und darin mit ausziehbaren Holznägeln befestigt. — Dieses Rotanende wird durch das Nasenbein der Büffel gesteckt (siehe oben n⁰. 939/78 *a*). Abt. *Manna*. **B.**

L. 15, Br. u. H. 4 cm.

939/81. Halsgeschirr (*samban dagu*, B. S.); rechteckiges, gebogenes Band schlingenförmigen Geflechts von mehrfachen dünnen Rotanstreifen, beiderseits in eine Öse endend. — Für Büffel. Abt. *Manna*. **B.**

L. 45, Br. 6,5 cm.

975/216. Käfig (*sangkaran*); zylindrisch, aus einem Ober- und Unterrandreif von Rotan bestehend, die durch senkrechte Bambuslatten verbunden sind. Oben offen, der Boden durch Bambuslatten, die durch den Unterrandreif und eine hölzerne Querlatte gesteckt sind gebildet; letztere für den Randreif ausgekerbt und in der Mitte mit einer quadratischen Erhabenheit mit konkaven Rändern. An den Enden der Latte und dem oberen Randreif ist ein Rotanhenkel gebunden. — Dient als Sitzplatz für zahme Turteltauben. **L.**

Dm. 41, H. (ohne Henkel) 13,5 cm.

Siehe Taf. XI, Fig. 5.

---

1) Über Haustiere in Süd-Sumatra siehe MARSDEN, 125. — *Volksb.*, 382. — HAGEN, 100.

939/69. Käfig (*sangkagr tĕkuku*, B. S.); von *bĕmban* [1])-Streifen, nach dem offenen Dreirichtungssystem [2]) geflochten, kuppelförmig mit Unterrandreif (*bingkaj*, B. S.) von Bambus; der Boden (*dasagr*, B. S.) besteht aus Bambusstäbchen, die durch Löcher im Randreif und einem Brettchen (*pĕninggiran*, B. S.) mit tief ausgebuchteten Enden gesteckt sind. An der Innenseite sind an der Wand zwei Bambusbüchsen befestigt, eine (*badah 'ajiq*, B., *badah 'aji'ăq*, S.) für Wasser, die andere (*badah padi*, B. S.) für Futter. In der Spitze ein Holzhaken (*pĕnga'itan*, B. S.) zum Aufhängen. — Für Turteltauben (*tĕkuku*). Abt. *Manna*. **B.**

H. 19, Dm. 29 cm.

939/70, 975/217. Käfige [3]) (*kurungan sĕrindit*, L., *sangkagr sĕrindit*, B. S.); Rotanstreifen [4]), mehrmals gesplissen und birnenförmig ausgebogen, die Streifen durch einen langen, im Spiralengang gewundenen Streifen auseinandergehalten; letzterer mit feinen Fasern angeheftet. Das ungesplissene Ende tritt oben als Stiel (*gagang pĕnga'itan*, B. S.) hervor, ist bei 939/70 als dünneres Stäbchen bis auf den Boden fortgestetzt, bei beiden oben durchlocht und mit einer Trageschlinge versehen. In 939/70 ein Futternapf (*sajaq badah makan*, B. S.), ein Stück Kokosnusschale mit einem Rotanstreifen an der Wand befestigt. — Dient für *sĕrindit* [5]), 939/70: Abt. *Manna*, **B.**, 975/217: **L.**

939/70: H. 18, gr. Dm. 22; 975/217: H. 21, gr. Dm. 25 cm.

939/68. Käfig (*sangkagr pujoh*, B., *sangkagr pujo'ăh*, S.), von sehr dünnen Bambusstreifen [6]) geflochten. Rechteckig, der Boden (*dasagr*) durch einen hölzernen Trog mit innen abgeschrägten Rändern und einem angenagelten Bambus Oberrand gebildet; die Wände von senkrechten Stäbchen, an drei Stellen mit Gruppen schmaler Streifen quer durchflochten; die Oberfläche nach der Mitte hin schräg ansteigend und hier durch ein rechteckiges Brettchen (*tukop palaq*, B. S.) geschlossen. Gegen eine Seitenwand ein ausgebuchteter Rahmen mit nach aussen drehender Türe (*duwagrĕ*, B., *duwagraw*, S.), die mit einem Nagel (*pĕngantjing*, B. S.) geschlossen werden kann. An der Aussenseite der Türe sind zwei Bambuszylinder aufgehängt für Wasser (*badah 'ajiq*, B. *badah 'aji'ăq*, S.) und Futter (*badah padi*, B. S.). Über dem Boden und den Seitenwänden ein Rotanstreifen als Henkel (*pĕnga'itan*, B. S.). — Dient für Wachteln [7]) (*pujoh*, B., *pujo'ăh*, S.). Abt. *Manna*. **B.**

L. 19, Br. 16, H. 19,5 cm.

Siehe Taf. XI, Fig. 6.

939/54. Falle (*djĕbak tĕkuku*, B. S.); trapezoider Käfig, vorne breiter als hinten; der Boden (*dasagr*, B. S.), die Seiten- und Hinterwände (*dinding*, B. S.), von Holz, die Vorderwand von senkrechten Bambusstäben, durch Querlatten verbunden; in der Hinterwand eine auswärts drehende Holztüre (*duwagrĕ*, B., *duwagraw*, S.). Das Dach (*bigraj*, B. S.) von rechteckig geflochtenen Rotanstreifen, rund, vorne höher und hier gegen einen bogenförmigen Rotanreif endend. In der Mitte der Vorderseite ein dünnes Bambusrohr (*ti(j)'ăng santing*, B. S.), worin ein Bambusstäbchen auf und nieder schiebt und hieran eine rechteckige Bambuslatte (*santing*) mit weissem Garn aufgehängt. Gegen jede der Seitenwände eine biegsame Latte (*bi(j)'asan gĕrubing*, B., *bi(j)'asan rubing*, S.) deren Ende mittelst eines Fadens an einen pfortenähnlichen Rotanreifen (*lĕngkaran gĕrubing*, B., *lĕngkaran rubing*, S.) verbunden ist, der mit einem Netz von weissem Garn überspannt. — Dient für den Fang von Turteltauben (*tĕkuku*, B. S.), die Aufstellung ist aber nicht zu bestimmen. Abt. *Manna*. **B.**

L. 30, Br. 14—29, H. 19—28 cm.

1) *Maranta dichotoma* Wall. — de Clercq, n⁰. 2187.
2) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 42.
3) *Atlas*, Taf. XCVIII, Fig. 5.
4) 939/70 aus *'uwi sĕge*, B., *'uwi sĕgaw*, S. oder *'uwi sabot*, B. S.
5) *Loriculus galgulus*. — *Fauna*, 32.
6) Von *buloh 'a'ogr dugri*, B., *bulo'ăh 'a'ogr dugri*, S., wildwachsendem Bambus. — *Schizostachym Durie* Rupr. — de Clercq, n⁰. 3066.
7) *Turnix pugnax*. — *Fauna*, 45.

268/443. Käfig[1]) (*sangkar kĕtiran*); rechteckig mit abgerundetem Hinterende; Boden von Holz mit drei Längsschlitzen; die Seitenwände von dünnen Rotanstäbchen, die pfortenähnlich gebogen und quer durchflochten sind; nach vorne ansteigend und hier mit einem Rotanreifen umrandet. Die Vorderwand fehlt. Die Oberfläche der Länge nach mit Bambusstreifen durchflochten; darauf eine Bedeckung von schwarzgefärbter Baumrinde, unter dem Boden hängt ein Lappen weissen Kattuns. An der Oberseite an einer grauen Schnur ein hölzerner Tragehaken. — Für *kĕtiran*[2]). *Surulangun*. **P.**

L. 34, Br. 23, H. 19—29 cm.

GRUPPE VI.

Transport- und Verkehrsmittel.

a. Körbe und Dosen.

370/114[3]). Tragekorb[4]) (*kipo?*); rechteckiger Rahmen von grauen Brettern, an einer Schmalseite offen, an der andern die Längsseiten hervortretend. An der Unterseite vier Bambusquerlatten und zwei geflochtene Rotanschnüre; gegen diese ein Stück Baumrinde als Rückenbedeckung. Auf dem Oberrand ein schlingenförmig geflochtener Streifen[5]) Rotanflechtwerk, an einem Ende mit zwei runden Schlingen hervortretend. An dem Rahmen ist mittelst dünner Rotanstreifen ein langes Trageband von Baumrinde geheftet, das oberhalb des geschlossenen Endes aneinander geknüpft ist. — Das Trageband wird um die Schulter und die Stirn gelegt[6]). *Sĕkampong* **L.**

L. 106, Br. 27, H. 16 cm.

Siehe Taf. XI, Fig. 7.

365/28. Wie oben (Modell); zwei lange Rotantragestöcke aus Rotan auf welchen ein rechteckiger Korb befestigt ist; letzterer an einer Schmalseite offen, an der andern abgerundet, gänzlich aus Rotanstreifen geflochten, der Boden rechteckig und mit zwei Stäben verstärkt, die Wände *à jour* nach dem Vierrichtungssystem. — Die Herkunft ist unbestimmt. **B.**?

L. 31, Br. 12, H. 7 cm.

370/2345. Wie oben[7]) (*saraw*), von senkrechten Bambusstäben, rund, oben grösser; an mehreren Stellen mit paarigen Rotanstreifen durchflochten, oben und unten, innen und aussen mit doppelten Rotanreifen und einem breiten Bambusring verstärkt. Der Boden durch zwei gekreuzte, umflochtene Rotanstreifen gebildet, auf welchen eine zickzackförmig geflochtene Bambusmatte gelegt ist. Ein Teil der aufrechten Wand ist mit einem Stück Baumrinde, mit durchgesteckten Rotanstreifen befestigt, bedeckt. An mehreren Stellen umwühlte Ösen, durch welche ein Trageband von Baumrinde und ein Ende braunes Tau gezogen sind. **L.**

H. 88, Dm. 25—35 cm.

370/2344[8]). Wie oben (*salang*), von zickzackförmig (Zweischlag) geflochtenen Bambusstreifen, rund, oben grösser und hier innen und aussen mit ringsumgehenden Rotan-

---

1) *Atlas*, Taf. XCVIII, Fig. 2.
2) *Geopelia striata* GRAY. — *Fauna*, 49.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/29.
4) MASON, Taf. XIII. — Über Tragekörbe in Süd-Sumatra siehe MARSDEN, 320. — *Volksb.*, 367. — HAGEN, 114, Fig. 32. — VOLZ, 102. — JASPER, *Vlechtwerk*, 41. — Not. Bat. Gen. XIX, 55.
5) LEHMANN, *Flechtwerke*, V, Ca.
6) Vergl. *Atlas*, Taf. IV, Fig. 1.
7) Vergl. MASON, Taf. VIII. — JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 186.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/27.

reifen und einem breiten Ring von Bambus verstärkt. An vier Stellen aufrechte Rotanstäbe, aussen ungesplissen, mittelst schön geflochtener Rotanringe befestigt, unten als Füsse hervortretend, oben durch den Bambusring gesteckt, gesplissen, einwärts gebogen und über dem Boden an der Innenseite gekreuzt. Die Füsse durch breite Bambusstreifen aneinander verbunden; zwischen den Stäben an der Aussenseite eine umflochtene Rotanschnur, woran ein langes Trageband von Baumrinde geheftet ist. — Wird nur durch Männer gebraucht. *Sĕkampong*. **L.**

H. 98, Dm. 25—44 cm.

370/116 [1]). Tragekorb, fast gänzlich mit n⁰. 370/2344 übereinstimmend, aber verkleinertes Modell. Nahe dem Oberrand nur ein Rotanreif, das Trageband besteht aus brauner, geflochtener Schnur. **L.**

H. 39,5, Dm. 10—19 cm.

370/98 [2]), 939/109. Wie oben (*bakĕ*, B., *bakaw*, S.), von zickzackförmig (Zweischlag) geflochtenen Bambusstreifen, unten quadratisch, oben grösser und rund mit angebundenem, breitem Bambusring (*bingkaj*, B. S.). Gegen die Aussenwand acht eckige Rotanstäbe (*ti(j)'ăng*, B. S.) von denen vier als Füsse hervortreten, die andern unter dem Boden gekreuzt sind. Alle Stäbe sind durch den Bambusring gesteckt und verlaufen, gesplissen, über einen Teil der Innenwand. Zwischen den Füssen ein viereckiger Ring (*pĕndudoq'ăn*, B. S.) von Bambusstreifen mit konkaven Seiten. An zwei Stäben an der Aussensetie eine geflochtene Rotanöse (*tĕlingĕ*, B., *tĕlingaw*, S.). — Mit diesem Korb wird u. A. der geerntete Padi in die Reisscheune (*tĕngki(j)'ăng*, B. S.) gebracht, auch dient derselbe um den ausgetretenen padi zu bewahren. Insbesondere bildet der Korb ein Inhaltsmass für Padi. In den *Bĕsĕmah*-Gegenden giebt es noch einen sogenannten *bakĕ pĕnjapan*, einen Korb, der besser gearbeitet und mit einem Deckel versehen ist; darin werden Kostbarkeiten und schön gearbeitete Kleider bewahrt. Abt. *Manna*. **B.**

370/98: H. 57, Dm. 26—47; 939/109: H. 54, Dm. 17—40 cm.

939/104. Wie oben [3]) (*kindjagr*, B. S.), von Rotan [4]); der Boden quadratisch, zickzackförmig von Gruppen Streifen geflochten; letztere dann aufwärts gebogen zur Bildung einer bauchigen Wand die auf zahlreichen Stellen quer mit paarigen, feinen Streifen(*pĕndjalin*, B. S.), durchflochten ist. Nahe der grösseren und runden oberen Öffnung, breite und schmale Rotanreife [5]) (*bingkaj*, B. S.), woran zwei umwühlte Ösen. Als Fuss ein rechteckig gebogenes Ende Rotan mit hölzernem Querstäbchen (*buntot*, B. S.); von hier nach den Ösen am Oberrand eine schräge Faser. Trageband von Baumrinde. — Für den Transport von Holz, Blättern, Padi, Bambuswassergefässen (*gĕrgoq*, B., *gĕrgo'ăq*, S.). Abt. *Manna*. **B.**

H. 27, Dm. 9,5—28,5 cm.

939/84. Wie oben (*kĕmpik*, B., *kĕpik*, S.), von zickzackförmig geflochtenen, ungefärbten Bambusstreifen; der Boden und die Oberfläche des Deckels rechteckig, die Mitte rund, der Deckel aufschiebend. Die Aussenseite der Wände und des Bodens des Korbes und des Deckels [6]) mit Baumrindebaststreifen [7]) (*kulit*, B. S.) bekleidet, deren einzelne Stücke durch wellenförmige Striche (*kĕsi(j)'u badan*) in senkrechter Richtung aneinander verbunden sind. Die Öffnungen der Dose und des Deckels mit einem breiten Rotanreif [8]) (*bingkaj badan* und *bingkaj tukop*, B. S.) umrandet, der mit durchgesteckten Rotanfasern befestigt. Auf dem Deckel ein rechteckiges Brett (*papan pĕnukop palaq*, B. S.),

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/35.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 183/4.
3) Siehe auch JASPER, *Vlechtwerk*, 143; mit *kindjar* wird hier offenbar eine andere Art Korb gemeint.
4) *'uwi sĕgĕ*, B., *'uwi sĕgaw*, S.
5) *'uwi manaw*, B. S.
6) Diese Bekleidungen heissen *babaq badan* und *babaq tukop*.
7) Mit Rinde von *basong*, B. S. — *Dipterocarpus pilosus* ROXB. — DE CLERCQ, n⁰. 1148? oder *bĕmbas*, B. S.?
8) Von *'uwi manaw*, B. S.

an den Längsseiten von einer Bambusmatte (*bidaj pĕnukop palaq*) gefolgt, die mit zylindrisch geflochtenen Rotanschnüren (*kĕsi(j)'u tukop*, B. S.) an den Randreif verbunden sind. Als Fuss ein rechteckig gebogener breiter Rotanreif durch welchen drei dünne Rotanhenkel (*pĕngambinan*) gesteckt sind und woran gleichfalls ein Trageband von Baumrinde befestigt ist. Abt. *Manna*. **B**.

H. 60, Dm. 28—32 cm.

Siehe Taf. XI, Fig. 8.

370/83. Korb, von ungefärbten Bambusstreifen zickzackförmig geflochten, unten quadratisch, oben rund und grösser; eckiger Randreif von Rotan, innen und aussen von zwei schmäleren gefolgt, die mittelst gekreuzter Rotanfasern verbunden sind. An vier Stellen auf der Wand zwei, in gleicher Weise verbundene senkrechte Latten. Der Boden mit Rotanlatten umrandet. **B**.?

H. 15, Dm. 12—20 cm.

370/2501 [1]). Körbchen, von ungefärbten Bambusstreifen zickzackförmig (Zweischlag) geflochten, unten quadratisch, oben mit runden Ecken. Kein Deckel. — Dient für das Bewahren von Wertgegenständen. **B**.

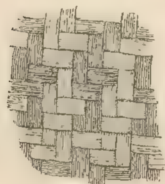
H. 7, Dm. 16 cm.

1647/1276. Korb (*bakul*), von ungefärbten, unregelmässig geflochtenen Bambusstreifen; quadratisch, oben etwas grösser und mit abgerundeten Ecken. Am Oberrand die Flechtstreifen gefaltet und wieder eingesteckt, sodass ein gerader Rand gebildet wird. Durch Änderung der Flechtart sind wenig deutlich sichtbare Figuren gebildet: auf dem Boden vier Quadrate mit konzentrischen Rändern [2]), auf den Wänden ineinander greifende Dreiecke [3]). Kein Deckel. *Ampat Lawang*. **P**.

H. 11, Dm. 32 cm.

939/55. Wie oben (*bakol nutoq*, B., *bakol nuto'äq*, S.), Form wie oben, von einer doppelten Schicht Flechtwerk; die innere von ungefärbten Bambusstreifen, zickzackförmig (Zweischlag), die äussere von ungefärbten und purpurnen Blattstreifen in einem Muster von schrägen Strichen. (siehe die Abbildung). Der Rand (*bingkaj*, B. S.) mit rotem Kattun umrandet. Abt. *Manna*. **B**.

H. 16, Dm. 33—41 cm.



939/55. Flechtmuster.

1647/1274. Wie oben [4]) (*bakul*), Form wie oben, von Bambusstreifen unregelmässig geflochten, ungefärbt und violett; am Oberrand eine Reihe hervortretender, zickzackförmiger, purpurner Streifen. Auf dem Boden ein Kreuz von glatten und karierten Dreiecken, auf der Wand eine Reihe ähnlicher, ineinander greifender Dreiecke [5]). *Ampat Lawang*. **P**.

H. 7, Dm. 17 cm.

370/79 & 81 [6]). Körbe (*bakol*), von unregelmässig geflochtenen Bambusstreifen, teilweise gefärbt [7]). Unten quadratisch, oben rund und grösser. Kein Deckel. Verzierungsmuster: auf dem Boden ein Kreuz innerhalb konzentrischer Ränder, auf der Wand bei 79: unten eine Reihe ineinander greifender, karierter Dreiecke [8]), darüber zwei Reihen Dreiecke, die durch ineinander greifende Spiralen aneinander verbunden [9]) sind; bei 81 in der Mitte einander umfassende Spiralen [10]), oben und unten von Reihen Dreiecke gefolgt. **B**.

79: H. 22, Dm. 14—25; 81: H. 20, Dm. 15—24 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 39*f*.
2) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 337.
3) O. c. Fig. 335, Motiv *daun ubi*.
4) O. c. Fig. 173.
5) O. c. Fig. 335, Motiv *daun ubi*.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 183/4.
7) Siehe JASPER, o. c. 74.
8) JASPER, *Vlechtwerk*, Fig. 335, Motiv *daun ubi*.
9) O. c. Fig. 334, Motiv *tandjaän*.
10) O. c. Fig. 335, Motiv *paku*.

370/80 & 82. Körbe; Material, Form und Färbeverfahren wie oben. Muster: auf dem Boden von 80 ein undeutliches Kreuz, bei 82 konzentrische Ränder; auf der Wand zwei Reihen ineinander greifender, karierter Dreiecke wie oben, bei 82 die beiden Reihen gleich gross und entgegengesetzt gerichtet, bei 80 die obere Reihe grösser als die untere und in gleicher Richtung. Bei 80 ist unter dem Oberrand eine ringsumgehende Rotanfaser eingesteckt. **B.**

370/80: H. 20, Dm. 16—24; 370/82: H. 14, Dm. 15—20 cm.

1647/1318. Korb, von zickzackförmig (Zweischlag) geflochtenen Bambusstreifen, quadratisch, ohne Deckel. Durch Überflechtung mit Bambusschale sind mehrere Figuren gebildet, die bei einem stattgefundenen Eintauchen in Farbstoff ungefärbt geblieben: auf dem Boden schräge Reihen hakenförmiger Figuren, auf den Wänden zwei Reihen Dreiecke, zwischen welchen eine paarige Reihe Mäander [1]. *Ranaudistrikte.* **P.**

L. u. Br. 22, H. 17 cm.

1647/1272 & 1273. Körbe (*bakul*), von ungefärbten und an der Aussenseite schwarz gefärbten Bambusstreifen unregelmässig geflochten; unten quadratisch, oben mit abgerundeten Enden. 1272 ohne, 1273 mit aufschiebendem Deckel. Muster: auf dem Boden und der Oberseite des Deckels konzentrische Quadrate, auf den Wänden Reihen schräger Striche, kleiner Dreiecke und Kreuze, hin und wieder von einem Quadrat umschlossen [2]. *Ampat Lawang.* **P.**

1647/1272: H. 13, Dm. 18; 1647/1273: H. 16, Dm. 20 cm.

1647/1271. Deckel eines Korbes [3], von zickzackförmig (Zweischlag) geflochtenen ungefärbten und rötlich gefärbten Bambusstreifen; quadratisch, mit schrägen Flächen zweimal stufenweise verschmälert, oben zylindrisch und geschlossen. Unterrand gefaltet und eingesteckt. *Ampat Lawang.* **P.**

H. 26, Dm. 3,5—20 cm.

370/2347 [4]. Korb (*karapa*?), von paarigen, ganzen Rotanstengeln schlingenförmig in ringsumgehenden Gängen [5] geflochten. Rund, oben schmäler, nahe der Öffnung mit scharfem Rand; platter, in gleicher Weise geflochtener Deckel mit scharfen Rändern. In der Mitte des Bodens eine hölzerne Scheibe. *Katimbang*? **L.**

H. 18, Dm. 29—35 cm.

1926/704 [6]. Sack (*sumpit tikĕr*?), von ungefärbten *tikĕr*? [7]-Blattstreifen zickzackförmig (diagonal, Zweischlag) geflochten. Rechteckig, die unteren Ecken etwas abgerundet, am Oberrand sind die Flechtstreifen gefaltet und wieder eingesteckt [8]. — Dient um Früchte und trockene Esswaaren zu versenden. **L.**

H. 32, Br. 27 cm.

975/164. Dose (*dudung*), von zickzackförmig geflochtenen Bambusstreifen, rechteckig mit aufschiebendem Deckel. Schwarz gefärbt mit Aussparung von Reihen |_-förmiger Figuren auf den Wänden. Breites Trageband gleicher Zusammenstellung, das an dem Boden und einem Teil der Seitenwände festgenäht ist. **L.**

L. 42, Br. 20, H. 15 cm.

939/93. Wie oben (*sĕlimpang*, B. S.), zickzackförmiges Geflecht von schmutzig braungefärbten Bambusstreifen; rechteckig, mit aufschiebendem Deckel. Gegen die Seitenwände sind mit Rohrstreifen zwei zusammengeknüpfte Trageschnüre befestigt. — Für Männer. Abt. *Manna.* **B.**

L. 16,5, Br. 6,5, H. 15,5 cm.

---

1) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 335, Motiv *paku.*
2) O. c. Fig. 335 und 337 *mata punài.*
3) O. c. Fig. 172.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/34.
5) Vergl. Lehmann, *Flechtwerke*, Fig. 36.
6) Cat. Bat. Gen. n⁰. 4334.
7) Obengenanntem Cat. zufolge; fehlt in de Clercq und Jasper, *Vlechtwerk.*
8) Jasper, o. c. Fig. 115.

370/2346 [1]), 975/163. Reisekoffer (*kěmpek*), von zickzackförmig (Zweischlag) geflochtenen, ungefärbten Bambusstreifen, rechteckig mit überschiebendem Deckel. Die Aussenseite mit Streifen Baumrinde (*upih* [2]) bekleidet, die an den Rändern der Dose und des Deckels mit einem gesplissenen Rotanreif und fischgratförmigem Geflecht von feinen Rotanfasern umrandet und übrigens mit schmalen Rotanstreifen aneinander verbunden sind. Als Fuss ein rechteckig gebogener Bambusstreif, durch welchen ein doppelter Rotanhenkel, der mit schön geflochtenen Rotanringen an den Wänden verbunden ist. — Wird auch zum Bewahren von Kleidern gebraucht. **L.**

370/2346: L. 17, Br. 12, H. 22; 975/163: L. 27, Br. 14, H. 29 cm.

1858/1 [3]). Tragekisten; drei aufeinander gestellte, rechteckige Kisten von hellgelbem Holz, die Aussenseite mit zickzackförmigem Geflecht von ungefärbten Bambusstreifen bekleidet, welche mit breiten, angenagelten Bambuslatten umrandet. Auf der obersten Kiste ein in gleicher Art gearbeiteter, platter Deckel mit zwei eisernen Ösen auf der Oberfläche. Über die Schmalseiten der Kisten ein breiter, rechteckig gebogener Bambushenkel, mit Streifen Bandeisen befestigt und verstärkt, oben mit eisernem Tragering. **P.**

H. 46, L. 45, Br. 27 cm.

370/2352 [4]). Sack (*kěradjut*), von braunem Kattun, rechteckig mit einer Zugschnur im Oberrand. — Dient für die Aufbewahrung verschiedener Kleinigkeiten auf der Reise. *Sěkampong*. **L.**

H. 31, Br. 29 cm.

b. Tragestöcke, Sättel, Karren, Brücke.

975/161. Tragestock (*pikulan sunduk?*) (Modell?); gerades Ende Bambusrohr, an den beiden Enden, aber an entgegengesetzten Seiten zugespitzt. — Dient für den Transport von Brettern, *alang-alang*, Dachbedeckungen u. s. w. **L.**

L. 76, Dm. 2,5 cm.

975/160. Wie oben (*pikulan rudjug mali?*), Modell von hellbraunem Holz; gerader Stock, im Durchschnitt platt oval, nach den Enden hin dünner und schmäler; nahe jedem Ende ein rechteckiges Loch, worin eine platte Latte mit dickerem Kopf; das Herausfallen wird durch einen durchgesteckten Nagel, der an eine braune Schnur hängt verhütet. — Wird gebraucht für den Transport von Waaren in Paketen, Körben u. s. w. die an den Stock aufgehängt werden. **L.**

L. 70, Br. 1—3 cm.

370/2348 [5]). Tragesattel (*kěkapo* [6]) *kěbaw*); Λ-förmiges Stück Holz (*pungung*), die Enden ausgekerbt und mittelst eines Aufhängehakens (*tuking*) an zwei halbkreisförmige Tragebretter von *gitoh* [7])-Holz mit ausgebuchtetem Oberrand verbunden. Beigelegt ist ein Schwanzriemen (*tali 'ikui*), ein Streifen Rotan? mit grauem Kattun umwühlt und mit einer Schlinge am Ende. — Für Büffel. *Sěkampong*. **L.**

Sattel: H. 33, gr. Br. 50; Schwanzriemen L. 83 cm.

975/162. Wie oben (*kěramba*), Modell, ähnlich n⁰. 370/2348; der Schwanzriemen von ineinandergedrehten Rotanfasern mit einer, mit rotem Kattun umwühlten Schlinge am Ende. Beigelegt sind zwei Tragekörbe von Rotanstreifen, schaufelförmig, das eine Ende gerade, das andere offen; die Körbe an zahlreichen Stellen quer mit Rotanfasern durchflochten, am Oberrand mit zwei runden, gedrehten Henkeln. — Für Büffel. **L.**

Sattel: H. 11, gr. Br. 22; Korb: L. 32, gr. H. 10 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/32.
2) 370/2346 von *takung langkak*. — *Arenga obtusifolia* MART. — DE CLERCQ, n⁰. 321.
3) Serie 1858. Geschenk S. L. BRUG, Juli 1913.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/47 *c*.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/47 *a*.
6) In *Kroë* heisst ein Tragesattel für Pferde: *kěkarpà*.
7) Fehlt in DE CLERCQ, eine leichte und starke Holzart.

370/109 & 110. Tragekörbe (*lĕpijung*), von gefalteten Bambuslatten, kahnförmig, das eine Ende offen, das andere gerade; an zahlreichen Stellen, quer, der Höhe nach mit Rotanstreifen durchflochten. Am Oberrand beim geschlossenen Ende eine, beim anderen zwei umwühlte Rotanösen, an ersterer ein *idjuk*-Tau. Doppelter Henkel von ganzem Rotan, der über den Boden verläuft. — Werden an die Tragehaken (*tuking*) des Tragesattels (siehe oben) aufgehängt. L.

L. 78, gr. H. 29 cm.

370/2351 [2]). Tragesattel (*kĕkapo* [3]) *kuda*); zwei rechteckige Bretter mit zylindrischen Auswüchsen an den oberen Ecken. Die Aussenseite ist nahe dem Unterende ausgeschnitzt, sodass hervortretende Ränder gebildet werden mit zwei Löchern; in einem der letzteren ist eine kleine hölzerne Walze beweglich, durch beide Löcher ist ein dickes, braunes Tau gezogen. Nahe dem Oberrand in jedem der Bretter noch zwei quadratische Löcher; durch ein in diesen Löchern gestecktes *idjuk*-Tau sind die beiden Bretter aneinander verbunden. — Für Pferde; an den hervortretenden Spitzen des Oberrandes werden die Säcke oder anderen zu transportierenden Gegenstände aufgehängt. *Sĕkampong*. L.

Bretter: H. 28, Br. 15, Dick 3,5 cm.

370/2349 [4]). Sattelkissen (*kasor kuda*); zwei rechteckige Kissen, mit weissem Kattun überzogen; auf den beiden Seiten der Kissen zwei runde Latten, deren Enden mit Kattunlappen und Garn umwickelt und durch das Kissen hin fest aneinander gezogen sind. Die Kissen mittelst durchgesteckter Streifen grauen und braunen Kattuns aneinander verbunden. Wird auf die Pferde unter den Tragesätteln gelegt. *Sĕkampong*. L.

L. 64, Br. 45 cm.

370/2350. Matten (*tikor lapis*) (2 Ex.); diagonales Flechtwerk von ungefärbten *piĕs* [5])-Streifen. Rechteckig. — Wird als Decke auf das Sattelkissen gelegt. *Sĕkampong*. L.

L. 98, Br. 65 cm.

820/56. Büffelkarre [6]) (Modell $\frac{1}{5}$); Boden von braunem Holz, rechteckig; auf den Längsseiten kurze und lange Holzpfosten, letztere über das Dach hinausreichend; zur halben Höhe mit Brettern bekleidet, überdem die Seiten- und Hinterwände mit Palmblättern bekleidet, die zwischen Rotanlatten geklemmt sind. Abnehmbares, zweiseitiges Dach derselben Zusammensetzung als die Wände, First von einem breiten Bambusstreifen; der offen gebliebene Teil der Hinterwand mit einer beweglichen Klappe, den Wänden ähnlich, bedeckt. An der Vorderseite zwei schwach gebogene Deichseln, vorne durch ein gebogenes Tragejoch vereinigt, das mit Holznägeln befestigt ist; an einer der Deichseln hängt ein Halster von geflochtenem Rotan [7]). Der obere Teil stützt mit zwei trapezoiden Klötzen auf einer in der Mitte dünneren, hölzernen Achse; zwei Holzräder mit eisernem Radreif. Die einheimischen Namen der Unterteile sind wie folgt: *a*. das Joch *pasangan* (B. S.), *b*. der Schliessnagel des Joches (*pĕnindih pasangan*, (B., *pĕnindi'ăh pasangan*, S.), *c*. die Nägel zum Befestigen des Joches an die Deichsel *'anaq pasangan* (B. S.), *d*. die Deichseln *tĕtali* (B. S.), *e*. die Querhölzer am Vorder- und Hinterende als Abschluss des Bodens *bĕbabi* (B. S.), *f*. die durch das Dach hindurchsteckenden Endpfosten der oberen Hälfte der beiden Seiten *pantjang* (*ĕ*)*'mpat* (B. S.), *g*. die beiden kurzen Mittenpfosten *djĕgrĕdjaq* (B. S.), *h*. die Brettern zum Abschluss der Unterhälfte von beiden den Seiten *dinding* (B. S.), *i*. die Bodenbretter *dasagr* (B. S.), *j*. das Mattenwerk des Daches *'atap* (B. S.), *k*. das Mattenwerk zur Bedeckung der Seiten und des Hinterendes *kadjang* (B. S.), *l*. die aufrecht stehenden

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/47 *c*.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/49.
3) Siehe Anm. [6]) S. 146.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/48.
5) *Scleria caricina* BENTH. — DE CLERCQ, n⁰. 3084.
6) *Volksb.*, 368.
7) Siehe n⁰. 939/81 S. 140.

Hölzer (Bretter) am Vorderende und Hinterende der Innenseite der Seiten *pĕngadan mu(w)atan* (B. S.), *m.* die Querbretter demzufolge die offne Oberhälfte der beiden Seiten von oben und unten abgeschlossen wird *pahatan* (B. S.), *n.* die Nabe des Rades *tĕmbuku* (B. S.), *o.* die Speichen des Rades *djĕdjari* (B. S.), *p.* der eiserne Reifen um das Rad *bĕsi gilingan* (B. S.), *q.* die Felgen des Rades *gĕgading* (B. S.), *r.* die Klampen aus Holz unten zu beiden Seiten des Wagens, an der Unterseite *kĕkudaw* (B. S.) von zwei Nägeln versehen in denen *s* der Querträger *bantal sumbu* (B. S.) liegt, und gegen dessen Unterseite das Stück Eisen angebracht ist dessen Enden die Achsen bilden. Die erwähnten Nägel *t* heissen *pasaq pirit* (B. S.); am Aussenende des einen Nagels, nach unten über den Körper der Achse, der *sumbu* (B. S.) genannt wird, hervorragt ist das eine Ende von *u. tali tĕmbirang* (B. S.), ein Rotan Tau, während das andere an die vorderste Aussenecke der beiden Seiten befestigt ist und in der Mitte des Taues *x.* ein Brettchen *pĕrĕgang tali tĕmbirang* (B. S.) gesteckt ist, dessen eine Ende gegen die der Länge nach liegenden Hölzer des Bodens ruht und das bezweckt das Tau zu spannen. Der Name des Nagels, der bezweckt das Ablaufen des Rades zu verhindern, ist *pasak sumbu* (B. S.), *y.* der First aus Bambus des Daches heisst *pĕrabong* (B. S,), während die am Hinterende angebrachte Klappe aus Matten, *z. bĕlaja*gr heisst. Die Querhölzer auf denen die Mitte des Bodens ruht werden *A. djĕrijaw* genannt, während *B.* der Halsriemen *tali kĕtajaw* heisst. — Für Gütertransport. **L.**

L. des oberen Teiles 49, Br. 30, H. 33, ganze L. 85, H. 57 cm.

975/237. Büffelkarren (*garobak*) (Modell), von braunem Holz; rechteckiger Kasten, dessen Vorder- und Hinterwände auszuschieben sind, oben offen [1]). An dem Vorderende zwei schwach gebogene, runde Deichsel, durch ein gebogenes Tragejoch vereinigt. Der Kasten stützt ohne Weiteres auf eine quadratische Achse von Holz und ist daran mit eisernen Bändern verbunden. Zwei Holzräder mit eisernen Radreifen. — Gebrauch wie oben. **L.**

Kasten L. 40, Br. 21, H. 15, Ganze L. 79, H. 26 cm.

975/238. Karre (*pĕdati sapi*). Modell von braunem, gefirnisstem Holz. Der Boden platt, rechteckig, um den rechteckigen mittleren Teil vertieft. Auf dem hinteren Teil des Bodens an drei Seiten Wände, sodass vorne ein Sitzbrett gebildet wird; die Wände teilweise mit Brettern bekleidet, in der Hinterwand eine drehbare Türe. Die Wände übrigens durch senkrechte Pfosten gebildet gegen welche aufrollbare Lappen aus schwarzem Ledertuch; das Dach der Breite nach schwach gebogen, über das Sitzbrett hin reichend und gleichfalls mit schwarzem Leder bekleidet. An der Hinterseite ein eisernes Trittbrett. Vorne zwei schwach gebogene Deichsel, durch ein gebogenes Tragejoch verbunden. Der obere Teil stützt mit doppelten, eisernen Federn auf eine eiserne Achse; zwei Holzräder mit eisernem Radreifen. — Für Personentransport. *Tĕlok Bĕtong.* **L.**

Masse wie oben: 31, 21, 28, 61, 48 cm.

820/57. Wie oben (*pĕlangkin sapi*) (Modell $\frac{1}{8}$); der obere Teil durch einen, an drei Seiten geschlossenen Kasten mit Querwand gebildet; die Wände unten durch Bretter aus Holz geschlossen, oben durch aufrollbare Kattunlappen. Die Überdeckung innen mit Futter von weissem Kattun, oben mit Eisenblech beschlagen. Deichsel, Tragejoch und unterer Teil ähnlich n⁰. 820/56. Die inländischen Namen der Unterteile sind von Buchstabe *a* bis *k* dieselben wie bei n⁰. 820/56. Übrigens heissen: *l.* die kattunenen Gardinen der Aussenseite *tinda* (B. S.), *m.* eine aufrechtstehende Zwischenwand demzufolge ein Teil des Vorderendes des Innenraumes abgeschlossen wird *pĕngadang moe(w)atan* (B. S.), *n.* die Nabe (*tĕmbuku* (B. S.), *o.* die Speichen des Rades *djĕdjari* (B. S.), *p.* der eiserne Reifen des Rades *bĕsi gilingan* (B. S.), *q.* die eisernen Federn *pir* (B. S.), *r.* die Klampe zur Verbindung der Achse und der Feder *bĕbabi pir* (B. S.), *s.* die Achse *sumbu*, *t.* der Nagel, zwecks Verhütung des Ablaufens des Rades *pasaq sumbu* (B. S,) *u.* die Felgen *gĕgading* (B. S.), *v.* die Haken in denen die Federn hängen *li(j)ă*gr *gangsaw pir* (B. S.), *w.* der Halsriemen *tali kĕtajaw* (B. S.). Abt. *Manna.* **B.**

Masse wie oben: 46, 35, 34, 86, 55 cm.

---

1) Das Dach ist wahrscheinlich verloren gegangen.

40/40. Untersatz eines Karrens (*pĕdati*); Modell von braunem Holz; zwei konvergierende platte Balken, vorne an einem gebogenen Tragejoch mittelst durchgesteckter Nägel und gebogener Holzstücke verbunden. An der Hinterseite auf drei, unten und oben durch Querstücke vereinigte Balken stützend; die untere dieser Querverbindungen ist konkav ausgeschnitzt und stützt auf einem rund zugeschnitzten Teil einer quadratischen Achse. Massive, scheibenförmige Räder. **B.**

L. 73, Br. 17—23, H. 28 cm.

1008/282 [1]). Modell einer überdeckten Brücke, von braunem Holz. Den Unterbau bilden drei Reihen von vier Pfosten, durch schräge Balken, der Länge nach verbunden; auf jeder der Reihen ein Tragebalken. Vier Längsbalken, Deck von Brettern, das an den Enden schräg verläuft. Die Überdeckung stützt auf drei Reihen von zwei Pfählen, zwischen welchen das Geländer und auf welchen ein zweiseitiges Dach, das neben der Brücke flacher hervortritt und hier durch Pfosten auf den Tragebalken unterstützt wird. Dachbedeckung von Palmblättern mit besonderer Bedeckung des Firstes; hölzerne Windfedern mit hervortretenden Enden. *Lĕmatang Ulu.* **P.**

L. 67, Br. 50, H. 63 cm.

c. Modelle von Fahrzeugen [2]).

1008/227 [3]). Ruderfahrzeug (*pĕrahu papan sajur?*), aus einem Stück; ohne Kiel, in der Mitte am breitesten, nach den Enden hin schmäler, die beiden Steven symmetrisch, stumpf abgeschnitten. Sechs Querverbindungen, die als Sitzbänke dienen. Beigelegt sind zwei Modelle von Rudern mit dreieckigem Blatt mit konvexem Unterrand, rundem Stiel und tonnenförmiger Krücke. Das Boot ist in- und auswendig weiss gefärbt, das Blatt des Ruders rot mit gelben Rändern, der Stiel blau, die Krücke gelb. — Als Fischerfahrzeug im Gebrauch, aber auch für den Transport von Produkten von den Feldern. *Kaju Agung, Komĕring Ilir.* **P.**

L. 125, Br. 8—25, H. 9,5 cm.

254/11 [4]). Wie oben (*pĕrahu djukung* [5]); Form wie oben, die Enden aber schwalbenschwanzförmig verbreitert. Sieben Sitzbänke zwischen welchen der Länge nach Bretter und aus Bambuslatten gebildete Matten; den Bordrändern entlang ist ein Streifen Eisenblech genagelt. Beigelegt sind vier Ruder wie oben, aber mit dreieckigem Blatt. An der Innen- und Aussenseite, die Bänke und Ruder sehr bunt, rot, weiss, blau, grün, gelb und schwarz angestrichen. **P.**

L. 72, Br. 6—15, H. 6,5 cm.

1008/219 [6]). Wie oben (*pĕrahu lunas*); Form ähnlich n⁰. 1008/227, das Innere aber flächer ausgehöhlt. Vier runde Querverbindungen im Innern, darüber beiderseits ein Holzklotz; gegen die vorderste Querverbindung ein Sitzbrett. Nahe dem Hintersteven über den Boden zwei Querbalken; durch den vorderen steckt ein Ständer woran mit Rotanschlingen ein Steuerruder befestigt ist. Letzteres mit trapezoidem Blatt und zylindrischem Stiel, worauf ein Auswuchs in welchem ein Querholz gesteckt ist, das mit Rotanstreifen an einem, an zwei Stellen an einem der Borde befestigten langen Bambusstreifen gebunden ist. Ungefärbt. — Dient für den Transport von Töpferlehm. *Kaju Agung, Komĕring Ilir.* **P.**

L. 87, Br. 8—25, H. 9 cm.

---

1) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1595.
2) DE STURLER, 191. — MOHNIKE, 57, 80, 87. — *Volksb.*, 370. — FORBES, 255. — WESLY, 362. — DE BRUYN KOPS, *Zeevaart.* — *Enc. v. N. I.* i. v. Vaartuigen.
3) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1599/*b*.
4) Serie 254 von der Internationalen Fischerei Ausstellung, Berlin 1880 stammend. — Siehe Kat. Fisch. Ausst. 31, Pa. 42.
5) DE BRUYN KOPS, 116. — *Enc. v. N. I.* IV, 481.
6) Cat. Tent. Bat. n⁰. 1599 *d*.

975/112. Ruderfahrzeug (*pĕrahu kadjangan*); Form wie oben: das Innere gänzlich mit einem Deck von Bambuslatten, der Länge nach belegt und quer mit Rotan durchflochten. Gegen die Borden ein schräges Heck von Bambuslatten und darauf ein Satteldach von *kadjang*-Matten [1]), aus zwei Stücken mit First von Bambus bestehend. Quer über dem Hintersteven eine Latte mit rechteckig gebogenem Ende; in dessen Nähe unter dem Dach gleichfalls eine Querlatte; an den beiden Latten verbunden ein Steuerruder mit trapezoidem Blatt und durchlochtem Auswuchs auf dem runden Stiel. — Dient für Personen und Gütertransport; geht innerhalb der Baien auch über das Meer. **L.**

L. 46, Br. 4,5—12, H. 19 cm.

1008/228 [2]). Wie oben (*pĕrahu tinda* oder *pĕntjalang* [3]); aus einem Stück, in der Mitte am breitesten, nach den Enden hin schmäler und gerade abgeschnitten. Kein Kiel, der Boden etwas flach. Vier breite Querverbindungen, auf der vorderen Hälfte die dazwischen liegenden Öffnungen mit Brettern belegt, auf dem mittleren Teil des Bootes auf zwei Querverbindungen und den Borden entlang ringsumgehende Sitzbänke, hinten ein Fussbrett. Hinter den Sitzbänken, quer über das Boot nahe dem Hintersteven und den Borden entlang schräge Bretter als Rückenlehne. Vorne auf dem Deck und den Borden entlang an drei Stellen Ständer mit Längs- und gebogenen Querverbindungen zur Unterstützung eines Daches von Matten; aufstellbare Klappen ähnlicher Matten hängen am Dach zur Höhe der Sitzbänke. Beigelegt sind sieben Ruder mit dreieckigem Blatt, zylindrischem Stiel und T-förmiger Krücke. Grau gefärbt, die aufrechten Bretter, die Klappen und das Blatt der Ruder dunkelblau umrandet, die Krücke der Ruder gleichfalls dunkelblau. — Für den Transport reisender Beamte. *Kaju Agung*, *Komĕring Ilir*. **P.**

L. 87, Br. 10—30, H. 28 cm.

1008/218 [4]). Wie oben (*pĕrahu bĕlungkang* [5]); Form wie oben, auf den Borden aber ein aufrechtes Brett, vorne und hinten aneinander stossend. Vorne und hinten eine Querverbindung, im Innern vier Querwände gegen nicht ganz bis zum Boden reichende Latten. Nahe dem Vordersteven ein Teil mit Brettern überdeckt, ein breites Brett über die beiden vorderen Querwände reichend und ein Deck von Bambuslatten über dem mittleren Teil; über diesem Teil ein festes, doppeltes Satteldach von Matten, die mit Bambusstreifen umrandet. Auf der hinteren Querverbindung steht ein Ständer, der an einen langen Bambusstreifen verbunden ist; letzterer ist aussen am Backbord befestigt. Beigelegt sind eine Rolle gedrehten Rotantaues, ein langer Stock mit gabeligem Ende, zwei Ruder mit langem, trapezoidem Blatt und ein Steuerruder mit dreieckigem Blatt. Alles ungefärbt. — Frachtboot. *Kaju Agung*, *Komĕring Ilir*. **P.**

L. 53, Br. 3—20, H. 23 cm.

1008/222 [6]). Wie oben (*bidar* [7]), aus einem Stück, kein Kiel, in der Mitte am breitesten, die Enden schmäler mit schräg abgeschnittenen Steven, Vorder- und Hintersteven spitz. Fünf Querverbindungen, zwischen welchen ein Bretterdeck. Nahe dem Hintersteven, den Borden entlang ein hinten ansteigender Balken, mit hervortretender Spitze; zwischen den Balken ein gebogener Lattenfussboden und darauf auf Pfosten und Latten ein wagerechter Fussboden von Brettern; durch erstgenannte Wand steckt ein Steuerruder mit trapezoidem Blatt und zylindrischem Stiel mit Querstock. Mehr nach vorne sind die Borde mit Brettern erhöht zur Bildung einer Kajüte mit dreieckigem Vorder- und Hintergiebel, in ersterem eine einwärts drehende Türe; Satteldach von *kadjang*-Matten. Auf dem Vorderschiff ein ähnliches Dach, durch an den Borden und auf dem Vordersteven gestellte Pfosten, Längs- und Querbalken gestützt. Beigelegt sind neun

1) Von verschiedenen Arten Palmblätter verfertigt.
2) Cat. Tent. Bat. n°. 1599/*h*.
3) de Bruyn Kops, 47. — *Enc. v. N I.* IV, 485.
4) Cat. Tent. Bat. n°. 1599/*g*.
5) de Bruyn Kops, 59. — *Enc. v. N. I.* IV, 480.
6) Cat. Tent. Bat. n°. 1599/*i*.
7) de Bruyn Kops, 133. — *Enc. v. N. I.* IV, 480.

Modelle von Rudern mit dreieckigem Blatt und tonnenförmiger Krücke. Der Boden schwarz gefärbt, das Übrige grau mit einigen dunkelblauen Rändern. — Für europäische Reisende. *Kaju Agung*, *Komĕring Ilir*. P.

L. 70, Br. 6,5—17, H. 28 cm.

254/13 [1]. Ruderfahrzeug (*pĕrahu kadjangan*), allgemeine Form wie oben, die Vorder- und Hintersteven aber verbreitert und gerade abgeschnitten. Sieben Querverbindungen, dazwischen vorne Bretter, hinten Bambuslatten. Der Fortsatz oberhalb des Hinterstevens mit einem besonderen Dach von Matten; die Kajüte an der Vorderseite offen, das Vorderschiff nicht überdeckt. Der Boden schwarz, das Übrige sehr bunt grün, rot und blau gefärbt. Beigelegt ein Ruder mit blattförmigem, grüngefärbtem Blatt, zylindrischem Stiel und abgebrochener Krücke, die beiden letzteren weiss gefärbt. P.

L. 66, Br. 5—15, H. 23 cm.

1008/223 [2]. Wie oben (*pĕrahu lingkis*); allgemeine Form wie oben; das Deck über dem vorderen Teil etwas erhöht; auf diesem Teil vier Pfosten mit flaggenförmigem Auswuchs, wahrscheinlich für ein (fehlendes) Dach. Die Kajüte von Holz, das Dach, das vorne etwas hervorragt von demselben Material, vorne mit Holzrändern und mit Matten belegt; in der Vorderwand der Kajüte eine nach innen drehende Türe. Das erhöhte Hinterschiff mit Schnitzarbeit verziert und mit besonderem Dach wie oben. Das Ganze grau, rot, gelb und blau gefärbt [3]. — Für eingeborene Reisende, besonders Häuptlinge. *Kaju Agung*, *Komĕring Ilir*. P.

L. 99, Br. 10—28, H. 36 cm.

1008/221 [4]. Wie oben (*pĕrahu kadjangan* oder *kaju agung*); Form im Allgemeinen wie oben, aber mit flachem Boden, und die Borde um beinahe die ganze Länge mit Brettern erhöht. Das Vorderschiff ist mit einem Käfig von Längs- und Querbalken, die einen Rost bilden belegt; das Deck übrigens bedeckt mit Matten von aneinandergeschlossenen Bambuslatten. Satteldach von Matten, innen mit Brettern bekleidet, die auf den Borden stützen; vorne noch zwei herabhängende Klappen. Erhöhtes Hinterschiff mit Steuerruder und Dach wie oben, das oberste Deck von Latten. Beigelegt sind zwei lange Ruder mit dreieckigem Blatt. Alles ungefärbt. — Dient besonders für den Handel in Töpferwaare. *Kaju Agung*, *Komĕring Ilir*. P.

L. 83, Br. 5—21, H. 28 cm.

1008/220 [5]. Wie oben (*pĕrahu kantin* oder *pĕrahu dagang*), von braunem Holz, aus einem Stück geschnitzt, aber mit Andeutung der Bretter des Bootes auf den Seiten. Boden platt, das Boot in der Mitte etwas breiter als an den Enden, die Steven schräg abgeschnitten, der Vordersteven mit Knopf, worin eingeschnitzte Spiralen. Das Vorderschiff offen mit hölzerner Querwand, die eine trapezoide Truhe bildet. Übrigens Bretterdeck mit einem Satteldach von Brettern, die auf den Borden stützen und mit Matten belegt sind. Erhabenes Hinterschiff, dem vorigen ähnlich, aber ohne Dach, das oberste Deck durch einen Rost gebildet. Steuerruder wie oben, aber mit einem langen Helmstock, der über den Rost hinausreicht. Beigelegt sind vier lange Ruder wie oben und einige Bambusstöcke mit gabeligem Vorderende. Ungefärbt. — Handelsfahrzeug. *Kaju Agung*, *Komĕring Ilir*. P.

L. 81, Br. 7—16, H. 23 cm.

730/12. Ruder [6], von braunem Holz; das Blatt dreieckig, beiderseits mit Mittelrücken, Stiel rund, oben dicker und mit besonderer T-förmiger Krücke. Die Krücke und die Ränder des Blattes schwarz, das Oberende des Stieles rot lackiert; auf dem Blatt einige undeutliche vergoldete Halbmonde und Schnörkel. P.

Blatt. L. 54, gr. Br. 26, L. des Stieles 84 cm.

---

1) Kat. Fisch. Ausst. Pa. 41.
2) Cat. Tent. Bat. nº. 1599/*f*.
3) Die Farben für Boote der *pasirah* sind vorgeschrieben im *undang-undang simbur tjahaja*. — Siehe VAN DEN BERG, *Rechtsbronnen*, 75 Art. 21.
4) Cat. Tent. Bat. nº. 1599/*e*.
5) Cat. Tent. Bat. nº. 1599/*c*.
6) Vergl. *Atlas*, Taf. XCIV, Fig. 9.

GRUPPE VII.

Handel [1]).

1712/53 [2]). Kupfermünzen [3]) (2 Ex.); Avers: Wappen der englischen ostindischen Kompagnie mit zwei Löwen als Schildhalter, die zumal zwei Fahnen festhalten, alles auf einem Band mit den Worten: *ausp. regis et sanat. Angliae.* Umschrift: East India Company, unter dem Wappen die Jahreszahl 1804. Revers: oben ٢ (2), darunter دو كڤڠ (*duwa kèpèng*) und die Jahreszahl ١٢١٩ (1219). **B.**
Dm. 2,6 cm.

1712/54. Wie oben (fünf Ex.). Avers: bei allen ein Wappen wie oben, die Aufschrift auf dem Band sehr undeutlich. Bei vier [4]) ex. Umschrift: Island of Sumatra, bei einem [5]): East India Company; bei allen unter dem Wappen die Jahreszahl 1804. Revers: bei vier Ex. oben ٢ (2), darunter سات كڤڠ (*sata kèpèng* und die Jahreszahl ١٢١٩ (1219), bei einem Ex. oben ١ (1), darunter سات كڤڠ und die Jahreszahl ١٢١٩.
Dm. 2,1 cm.

43/126 [6]). Wie oben (7 Ex.), sechs [7]) Ex. den vier von 1712/54 ähnlich, das siebente gleichfalls denen ähnlich aber auf dem Avers die Umschrift: Island of Sultana. **B.** [8])?
Dm. 2,1 cm.

1712/61. Wie oben (zwei Ex.); Avers: ein Wappenschild durch zwei Einhörner gehalten; auf dem Schild eine Flagge mit Kreuz; unter dem Wappen ein Band ohne Aufschrift und die Jahreszahl 1835. Auf einem Ex. keine Umschrift, auf dem andern: Island of Sultana. Revers: oben eine liegende ـ, darunter malaiische Schriftzeichen die als *duloh malaya*? zu lesen sind und die Jahreszahl ١۴١١ (1411). — Sehr wahrscheinlich falsch. **B.**?
Dm. 2,1 cm.

975/426. Säckchen, von ungebleichtem Kattun, rechteckig. Gebrauch unbekannt, wahrscheinlich für Geld. **L.**
H. 31, Br. 20,5 cm.

182/39. Kokosnusschale, mit rundem Loch, schwarz poliert. — Dient vielleicht als Mass [9]); die Herkunft ist sehr unbestimmt.
Dm. 16 cm.

975/168. Inhaltsmass [10]) (*kulag*), von hellbraunem Holz, etwas tonnenförmig. — Dlent für Reis und Pfeffer. In *Kroë* wird das *kulag* unterschieden in *kulag pro'atin*

---

1) DE STURLER, 155, 191. — ZOLLINGER, 309. — DU BOIS, 327. — FRANCIS, I, 219. — BOOGAARDT, 38. — STECK, 112, 116. — MOHNIKE, 128. — *Reisv.*, II, 40. — *Volksb.*, 360. — VAN RIJN VAN ALKEMADE, 66. — FORBES, 235. — WESLY, 362. — VAN DONGEN, *Ridan*, 250. — HAGEN, 117. — VAN DONGEN, 191. – VOLZ, 101. — BROERSMA, 95, 246. — SWAAB, 526.
2) Serie 1712. Geschenk Dr. J. SEMMELINK, Sept. 1909. — Ned. Sts. Crt. 16 Juni 1910, n⁰. 138.
3) NETSCHER en VAN DER CHIJS, 123, Taf. XI, n⁰. 103. — Cat. Num. Verz. Bat. 83, n⁰. 165. — Über Münzen in Süd-Sumatra siehe auch MARSDEN, 171. — DE STURLER, 154. — HELFRICH, *Kroë*, 564. — HAGEN, 123. — N⁰. 360/7870, S. 140 Bd. IV dieses Katalogs.
4) NETSCHER & VAN DER CHIJS, Taf. XI, n⁰. 109. — Cat. Num. Verz. Bat. 83, n⁰. 171.
5) NETSCHER & VAN DER CHIJS, Taf. XI, n⁰. 108. — Cat. Num. Verz. Bat. 83, n⁰. 169.
6) Serie 43. Sammlung C. B. H. Bar. VON ROSENBERG.
7) NETSCHER & VAN DER CHIJS, n⁰. 109.
8) In Nord-Celebes gesammelt.
9) *Volksb.*, 43. — Wahrscheinlich *tjupak*, K., *tjupaq*, B. S. d. i. $\frac{2}{8}$ à 1 *kati* Reis.
10) Über Masse in Süd-Sumatra siehe MARSDEN, 192. — ZOLLINGER, 309. — *Volksb.*, 44. — HELFRICH, *Kroë*, 564. — WESLY, 364. — VAN DONGEN, 205. — VOLZ, 102. — SWAAB, 527.

(*parwatin*) von 4 *kati* Reis und das *kulag gĕdung* von 10 *kati* Reis; in den *Bĕsĕmah-Sĕrawaj*-Ländern wird das *kulak* (*kulaq*) unterschieden in *kulak 'ulu* von ± 3½ *kati* und *kulak padaq* oder *kulak gĕdong*, das ± 5 *kati* Inhalt hat; das offizielle Mass ist das *kulag gĕdung* (*kulak padaq* oder *kulak gĕdong*); in den Lampong ist 1 *kulaq* = 4 *kati* (ZOLLINGER, 309); nach MARSDEN, 192: „The *kulah* or bamboo, containing very „nearly a gallon, is the general standard of measure among the *Rejang*; of these eight „hundred make a *koyan*; the *chupah* is one quarter of a bamboo." L.
H. 16, Dm. 15,5—18 cm.

370/2354 [1]). Inhaltsmass (*kulak*), von dunklem *klutung*? [2])-Holz, vasenförmig mit rundem, niedrigem Fuss, aus einem Stück. An einer Seite eine durchlochte Erhabenheit mit Rotanschlinge. — Durch Männer verfertigt und gebraucht für das Abmessen von padi, Reis, Pfeffer und Mais. Jetzt (1882) wenig mehr im Gebrauch, seit ± 10 Jahre gebraucht man ein *kulak* von Eisenblech, Inhalt 4 *kati*, 2 *thail* Reis [3]). *Sĕkampong*. L.
H. 18, Dm. 12—20 cm.

975/167. Balkenwaage (*datjin*); Stock von hellbraunem Holz, das eine Ende dünner als das andere; auf dem dünneren Teil um eine grosse Länge mit weissgekalkten Punkten in regelmässigen und Quergruben in unregelmässigen Abständen versehen. Nahe dem dicken Ende drei Löcher mit Tauschlingen, die äussere nach unten herabhängend und mit eisernem Haken, die beiden anderen an der Oberseite. Beigelegt ist ein Bleizylinder, mit plattem, durchlochtem Auswuchs am Oberende, worin eine Tauschlinge L.
L. 44, Dm. 0,5—1 cm.

370/2353 [4]). Waage (*timbangan*); von braunem Holz, der Waagebalken ⌒—⌒-förmig gebogen, in der Mitte ein platter Zeiger, der in ein quadratisches Häuschen beweglich, das an einer Tauschlinge aufgehängt. Die Schale von Kokosnussausschnitt, rund, an drei Schnürchen aufgehängt. — Wird gebraucht für das Abwiegen von trockenen Waaren, besonders aber für Tabak; auf der einen Schale legt der Verkäufer den Tabak, der Käufer auf der andern sein Geld (Kupferdüten) bis Gleichgewicht vorhanden ist [5]). *Sĕkampong*. L.
Waagebalken L. 33, Dm. der Schalen 8,5 cm.

975/169. Wie oben (*timbangan*), der vorigen sehr ähnlich, der Wagebalken aber gerade, im Durchschnitt rund, die Schalen von Eisenblech, an drei Schnüren aufgehängt, die zu einer vereinigt sind. — Für das Abwiegen von Kräutern. L.
L. des Waagebalkens 28, Dm. der Schalen 7 cm.

1018/100. Modell eines schwimmenden Ladens [6]). Unterbau von drei Balken; darauf ein quadratisches Haus mit Vordergallerie; die Wände letzterer von Holz, übrigens von Palmblättern zwischen Bambuslatten. Die Vorderseite, wo sich eine kleine Plattform findet, ist durch zwei grosse Luken abzuschliessen, die durch schräge Stöcke offen gehalten werden; zwischen der Gallerie und dem Wohnzimmer eine nach innen drehende Türe, in einer Seitenwand eine Öffnung mit Gittern und einer nach aussen drehenden Luke. Satteldach, die obere Hälfte schräger als die untere; Bedeckung von Palmblättern, über dem First ein Windrost von Bambuslatten, Windfedern von gelbem Holz. In der Vordergallerie die Darstellung eines Chinesen und von Waaren allerlei Art. P.
L. 32, Br. 29, H. 38 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 471.
2) Dem Sammler zufolge, fehlt in DE CLERCQ, vielleicht *kĕlutum*.
3) Einem Inventarbeleg zufolge; ein *thail* Reis = $\frac{1}{16}$ *kati*. — HELFRICH, *Kroë*, 565.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 370.
5) Einem Inventarbeleg zufolge. — Über Gewichte siehe *Volksb.*, 44. — HELFRICH, *Kroë*, 565.
6) Über schwimmende Wohnungen siehe MARSDEN, 361. — RADEMACHER, 57. — DE STURLER, 191. — MOHNIKE, 82. — VAN RIJN VAN ALKEMADE, 51. — T. N. I. 8e Jg. I (1846), 392—399. — VAN SEVENHOVEN, Verh. B. G. IX (1823) 41.

GRUPPE VIII.

Einheimische Industrie [1]).

a. Schmiedearbeit [2]).

51/7. Modell einer Schmiede, auf einem Brett. Zwei Bambuszylinder, worin hölzerne Sauger, unten mit blaukattunenen Lappen bekleidet; die beiden Zylinder durch fischgratförmig geflochtene Rotanringe zusammengehalten. Unten in jedem Zylinder ein schräges Bambusrohr, die Öffnungen dieser beiden zusammentreffend und davor ein Feuerherd der aus vier stehenden, mit Steinen gefüllten Brettern besteht und ein hölzerner Wasserfass. Neben dem Feuerherd ein Amboss, aus zwei abgestumpften Pyramiden gebildet von denen das kleinere mit der Spitze auf dem grösseren gestellt ist. Beigelegt ist ein rechteckiger Korb von Bambuslatten und Brettern, worin sechs Modelle von Geräten: zwei Hämmer, eine Feuerzange, eine Feile, ein Schüreisen und ein Meissel in einem federnden Stiel. **B.**

L. 24, Br. 14, H. 14 cm.

939/33. Wie oben (*pupotan tĕgaq*, B. S.); zwei Bambuszylinder, je mit einem geflochtenen Rotanring am Oberende; darin ein hölzerner Sauger (*pĕmulu*, B. S.) mit Hühnerfedern bedeckt und mit zylindrischem Stiel (*gagang pĕmulu*, B. S.); die Zylinder stehen auf einem rechteckigen Windkasten (*pĕlapiq*, B., *pĕlapi'ăq*, S.) und sind darin mit Harz befestigt. An der Vorderseite des Kastens zwei schräge Bambusröhre (*tĕgring pupotan*, B. S.), die gegen ein Steinblock (*kĕlong*, B. S.) mit erhabenen Rändern das als Feuerherd dient, zusammenkommen. Hinter den Zylindern eine Plattform (*'anggong-'anggong*, B. S.) auf Pfosten (*ti(j)'ăng 'anggong-'anggong*, B. S.), die als Sitzplatz dient für denjenigen der die Sauger bewegt. Beigelegt ist ein achteckiger, eiserner Amboss (*landasan*, B. S.), oben platt und mit quadratischem Dorn, der in einem achteckigen, hölzernen Fuss (*ti(j)'ăng landasan*, B. S.) steckt. Abt. *Manna*. **B.**

Zylinder L. 18,5, Dm. 6 cm.

939/34. Wie oben (*pupotan tĕpulik*, B. S.); Blasebalg durch einen rechteckigen Kasten mit Deckel (*pĕnukop*, B. S.) gebildet; in jeder der kurzen Wände ein Saugeloch, innen durch eine davorhängende Klappe (*kipat pupotan*, B. S.) geschlossen; in einer Längsseite ein Loch und davor ein Ausbau, halb so hoch wie der Kasten und mit schräg nach der Mitte hin absteigenden oberen Flächen. Im Kasten ein rechteckiger Sauger (*pĕmulu*, B. S.) mit Hühnerfedern bedeckt, mit wagerechtem Stiel (*gagang pĕmulu*, B. S.) und tonnenförmigem Knopf. Mitten gegen den Ausbau ein Bambusrohr (*tĕgring* B. S.) das in einen steinernen Feuerherd (*dapogr*, B. S.) endet. Vor dem Sauger eine rechteckige Bank (*'anggong-'anggong*, B. S.) auf ausgebuchteten Füssen für die Person, die den Sauger bedient. Beigelegt sind eine hölzerne Kühltruhe und ein Amboss (*landasan paron*, B. S.); letzterer rechteckig mit konkaven Schmalseiten und einer hervortretenden Spitze an der platten Oberfläche; der Amboss steht in einem rechteckigen Holzklotz (*ti(j)'ăng*). Abt. *Manna*. **B.**

Blasebalg L. 21, Br. 11, H. 11 cm.

939/35. Zange (*sĕpit bĕsi*, B. S.), Modell von Eisen; das Vorderende platt, gerade abgeschnitten, die Arme im Durchschnitt rechteckig, der eine gerade, der andere schwach gebogen. — Schmiedegerät. Abt. *Manna*. **B.**

L. 19 cm.

---

1) Marsden, 178. — de Sturler, 150. — Veth, 74. — Mohnike, 128. — *Volksb.*, 387. — Helfrich, *Kroë*, 588. — Wesly, 363.

2) Über Eisenbearbeitung in Süd-Sumatra siehe Marsden, 181. — Veth, 74.

939/36. Hammer (*tukol*, B. S.), Modell; der Kopf von Eisen, quadratisch mit gebrochenen Ecken, das eine Ende dünner. In der Mitte ein rechteckiges Loch worin ein übrigens runder, braunhölzerner Stiel. — Schmiedegerät. Abt. *Manna*. **B.**

L. 20, L. des Kopfes 7, Dm. 1,5 cm.

939/37. Spaten (*sudu* oder *sidu 'agrang*, B. S.), Modell; das Blatt mit langem, quadratischem Stiel von Eisen, ersteres trapezoid mit konvexem Vorderende. Handhabe von gelbem Holz, platt zylindrisch. — Schmiedegerät für das Schöpfen von Holzkohlen. Abt. *Manna*. **B.**

L. des Blattes mit Stiel 13,5, gr. Br. 3, L. der Handhabe 9 cm.

939/38. Besen (*pĕntjĕtjap 'api*), Modell; Ende Rohr dessen eines Ende mehrmals gesplissen und ausgebreitet. — Durch den Schmied gebraucht um das Feuer zusammen zu fegen. Abt. *Manna*. **B.**

L. 15,5 cm.

939/39. Modell einer Schmiede, auf einem Brett. Der Blasebalg wird durch ein wagerechtes Ende Bambusrohr gebildet, dessen eines Ende mit Zwischenwand, das andere durch einen hölzernen Boden geschlossen ist. In der Zwischenwand ein Loch, das mit einer einwärts drehenden Klappe geschlossen. Im Innern des Zylinders ein Sauger von welchem nur der eiserne Stiel (*gagang pĕmulu*, B. S.) ersichtlich. Nahe den Enden ein kurzes Bambusrohr (*tĕgring pandaq*, B. S.), die beiden durch ein langes Rohr (*tĕgring pandjang*, B. S.) verbunden und hieran zwei schräge Rohre (*tĕgring sambongan*, B. S.), die in einen steinernen Feuerherd [1]) (*dapogr*, B. S.) zusammenkommen. Beigelegt ist ein eiserner Amboss (*landasan*, B. S.), oben quadratisch, unten mit spitzem Auswuchs, der in einem schuhförmigen Holzblock befestigt ist. Truhe (*pasu*, B. S.) für Wasser. — Wird durch Gold- und Silberschmiede [2]) gebraucht. Abt. *Manna*. **B.**

Blasebalg L. 17, Dm. 6 cm.

1946/24 [3]). Wachsmodell, für eine messingene Tabaksdose, aus zwei auf einander passenden, halbrunden Hälften bestehend, von denen die untere auf aussenwärtsstehendem, scharfem Fuss. Die untere Hälfte blassgelb, der Deckel mit schwarzgrauem Formlehm bestrichen.

Bezüglich des Messinggusses in Palembang erwähnt der Schenker Folgendes:

Der Messingguss in Palembang beschränkt sich, soweit ich dies beobachten konnte auf die Verfertigung von Sirihaufsätzen. Die dort zur Verwendung gebrachten Sirihaufsätze bestehen aus einer länglichen viereckigen Dose (*tèpah*) mit einem Deckel und einem losen Einsatz (*angkatan*), in welchem sich fünf messingene Gegenstände befinden:

der *selaᵉ*, ein kleiner Behälter, in welchem eine ausgehöhlte Nuss, mit Lippenpomade (*minjak bibir*) gefüllt, aus weissem Wachs und Kokosöl verfertigt;

die *tjupuh*, eine kleine runde Kumme mit Deckel für Tabak;

des weiteren ein *tjupuh* für *gĕtah gambir*;

die *papon*, eine kleine zylinderähnliche Dose mit Deckel für den Kalk;

die *batil*, eine kleine runde Kumme für pinang;

die Sirihblätter werden lose in die Dose gelegt.

Zum Guss der messingenen Gegenstände bedient man sich des *à cire perdue* Verfahren [4]). Die Modelle werden in Wachs (gewöhnliches Bienenwachs) auf einer einfachen Drehbank (*pĕngindon bubut malam*) dargestellt. Sobald das Modell fertiggestellt ist (*sudah di malami*), wird dasselbe mit einer Schicht Formlehm bedeckt, der aus einer Mischung von Holzkohle, Lehm und feinem Sand besteht. Über dieselbe kommt eine Schicht Lehm und grober Sand. Vier Stücke werden stets zu einer Form vereinigt.

---

1) Siehe oben bei 939/33.
2) Über Goldbearbeitung in Süd-Sumatra siehe MARSDEN, 165. — *Volksb.*, 403. — FORBES, 239. — WESLY, 283.
3) Serie 1946. Geschenk EDW. JACOBSON, Juli 1917.
4) Anm. [8]) S. 130, Bd. X.

Die Zufuhrkanäle für das flüssige Metall werden durch kleine Rollen Wachs in der Form angebracht. Sobald die Form (*tapĕlan*) trocken ist, wird dieselbe ausgeglüht um das Wachs zu entfernen. Die Formen werden dann mit der Messinglegierung vollgegossen, und besteht dieselbe aus zur Hälfte Kupfer und zur Hälfte Gongmetall (*gangso*). Letzteres rührt von alten, zerbrochenen Gongs aus Semarang her, die in Palembang stets in genügender Menge zu äusserst niedrigem Preise erhältlich sind. Ist die Form abgekühlt, dann wird dieselbe zerschlagen und das noch unfertige Werkstück abgedreht (*bubut*). Die Drehbank, auf der dies geschieht heisst *èbèᵉ* und deren Achse *blamarŏ*; das abzudrehende Werkstück wird mit einer harzähnlichen Masse (*kĕmalu*) auf die *blamarŏ* geheftet. (Dies *kĕmalu* ist derselbe Stoff, womit die Klinge der Krisse in den Griff befestigt wird und in Batavia *gala-gala* heisst). **P.**

Dm. 5,5, H. 5,5 cm.

1946/25. Gussform (*tapĕlan*), aus Lehm und grobem Sand; vier aneinander verbundene Zylinder deren Unterfläche kummenförmig ausgehöhlt ist; auf der Oberfläche vier schräge Stäbe die in einem Zylinder zusammentreffen, dessen Oberfläche ausgehöhlt ist. Guss- und Luftlöcher fehlen. — Für das Giessen von vier halbkugeligen, messingenen Tabakstöpfchen (siehe oben). **P.**

L. u. Br. 13, H. 9,5 cm.

1946/26. Tabakstöpfchen (*tjupuh*), unvollendet, aus gegossenem Messing, aus zwei halbkugeligen, auf einander passenden Hälften bestehend, die unterste mit scharfem, hervortretendem Fuss. — Muss noch abgedreht werden. **P.**

Dm. 6, H. 6,5 cm.

1946/27. Harz (*kĕmalu*), ein Stückchen. — Dient um bei der Kupferbearbeitung, den abzudrehenden Gegenstand auf die Achse der Drehbank zu befestigen. **P.**

939/40. Schmelztiegel (*kugri* oder *kuwi*, B. S.), von braunem Ton gebrannt, konisch, unten abgerundet. — Bei Goldschmieden im Gebrauch. Abt. *Manna*. **B.**

H. 2, oberer Dm. 4 cm.

975/423. Zange, aus Eisen, doppelt gebogen, federnd, das eine Ende ösenformig, das andere mit zwei viertelkreisförmig gebogenen, spitzen Enden. — Für das Anfassen des Schmelztiegels? **L.**

L. 25 cm.

939/41. Hammer (*tukol*, B. S.); Kopf von Eisen, unten quadratisch, nach oben hin schwach gebogen und dünner. In der Mitte etwas breiter und mit rechteckigem Loch worin ein Stiel von gelbem Holz; letzterer über dem vorderen Teil rechteckig, übrigens rund. — Für Goldschmiede. Abt. *Manna*. **B.**

L. 16, L. des Kopfes 7, Dm. 1,3 cm.

939/42. Zange (*sĕpit*, B. S.); doppelt gefalteter, federnder Streifen Eisen, die Vorderenden halbkreisförmig gebogen. — Goldschmiedegerät. Abt. *Manna*. **B.**

L. 13, Br. 0,5 cm.

939/43. Büchse mit Goldschmiedegeräten (*pĕkakas natatah mas dan piraq* B. S.). Bambusbüchse, woran mit einer Schnur ein einschiebender Holzstöpsel befestigt ist. Inhalt:

43 *a*. Zange (*sĕnam*, B. S.), Kneifer von einem federnd gebogenen Stück Eisenblech mit spitzen Enden (L. 6, Br. 0,4 cm.).

43 *b*. Drahtzieher (*tariq'ăn*, B., *tari'ăq'ăn*, S.), rechteckiges Stück Eisen mit abgerundeten Ecken und einer Reihe Löcher (L. 5,6, Br. 0,5 cm.).

43 *c*. Pfriem (*singgirik*, B. S., *tĕrong panĕ*, B.), nadelförmig, mit zylindrischer, oben dickerer Handhabe (L. 9 cm.).

43 *d*. Meissel (*pĕnundjor*, B. S.), mit schmaler Schneide (L. 5 cm.).

43 *e*. Meissel (*pahat pĕmutong*, B., *pa'ăt pĕmutong*, S.), mit breiterer Schneide und dickem Kopf (L. 6,2, Br. 0,5 cm.). Abt. *Manna*. **B.**

b. **Steinbearbeitung und Töpferei** [1]).

370/2364 [2]). Geräte für die Anfertigung von Steinmörsern [3]).
Hammer, von einem sehr unregelmässigen Stück Eisen, zwischen einer gefalteten Rotanlatte geklemmt und daran mit Rotanstreifen verbunden;
Meissel, von einem alten, stark verrosteten Hackmesser; der Rücken gerade, die Schneide konvex, sehr abgenutzt, platte Angel, kein Griff. — Durch Männer gebraucht. *Sĕkampong.* **L.**

Hammer: Eisen L. 9, Stiel L. 33; Meissel L. 37, gr. Br. 4,5 cm.

c. **Holzbearbeitung.**

975/153. Deichsel (*kapak pĕnarah*); das Eisen (*mata*) rechteckig mit gerader Schneide, das Oberende mit schrägen Kanten in eine birnenförmige Angel mit scharfer Spitze übergehend. Das Eisen mittelst nicht zubereiteter und behaarter Lederstreifen in einem Schlitz des kurzen Armes eines ˥-förmigen Stieles (*pĕrda*) gebunden; letzterer von hellgelbem Holz, der kurze Arm im Durchschnitt rechteckig, am Unterrande gezackt, der lange Arm im Durchschnitt rund, unten dicker. **L.**

L. des Eisens 19, gr. Br. 5; L. des Stieles 27, L. des kurzen Armes 10 cm.

939/24. Wie oben (*rimbas*, B. S.); das Eisen dreieckig mit gebogenen Spitzen, die Schneide gerade, das Oberende beiderseits rund ausgeschnitzt und in eine platte, trapezoide Angel verlaufend. Letztere mit Rotanstreifen (*kĕgrawat*, B. S.) in einen Schlitz des kurzen Armes eines T-förmigen Stieles (*tangkaj*, B. S.) gebunden. Dieser kurze Arm tonnenförmig, der lange Arm ist ein grober Ast. — Für das grobe Behacken von Holz. Abt. *Manna.* **B.**

L. des Eisens 23, gr. Br. 12,5, L. des Stieles 63, L. des kurzen Armes 16,5 cm.

370/39. Wie oben; das Eisen sehr schwer, mit konvexer Schneide und quadratischer Angel; mit dicken Lederstreifen auf dem kurzen Arm eines ˥-förmigen Stieles befestigt; der kurze Arm spitz und schwarz gefärbt sowie das Oberende des zylindrischen langen Armes. **B.** ?

L. des Eisens 22, gr. Br. 7, L. des Stieles 67, l. des kurzen Armes 22 cm.

975/158. Hammer (*palu*), von hellbraunem Holz; der Kopf im Durchschnitt achteckig, der Länge nach schwach gebogen; in der Mitte ein rechteckiges Loch, worin ein im Durchschnitt rechteckiger Stiel. **L.**

Kopf L. 9, Dm. 4, Stiel L. 13,5 cm.

975/157. Zirkel (*djangka*), von Eisen. Der Knopf rund, die Beine oben quadratisch mit eingeritzten schrägen Strichen, unten im Durchschnitt halbrund und spitz. Europäisches Fabrikat? **L.**

L. 16 cm.

975/156. Winkelmass (*sasiku*), von hellbraunem Holz; das eine Bein im Durchschnitt rechteckig, in einem Ende ein Schlitz, worin mit fünf Holznägeln das andere platte Bein, mit ausgebuchtetem Ende befestigt ist. **L.**

L. der Beine 18 und 25 cm.

---

1) Aus Süd-Sumatra sind die Angaben über Töpferei sehr spärlich; grosse Mengen Töpfe werden zu *Kaju Agung* verfertigt, von welchen in Gruppe I mehrere Beispiele zu finden sind. Betreffs der Anfertigung fehlen in der Literatur soweit bekannt alle Angaben. Zwei im Museum vorhandene Brettchen, die als Drehscheibe für die Töpferei dienen könnten sind in Bezug auf mangelhafte Andeutungen über Herkunft und Gebrauch nicht in diesem Katalog aufgenommen. — Siehe Marsden, 183. — *Enc. v. N. I.* III, i. v. Potten en Pottenbakkerij. — Loebèr, Leder- en Perkamentwerk, Schorsbereiding en Aardewerk in Ned. Indie, 65 ff. — Cat. Tent. Bat. 150.

2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/52.

3) Siehe n⁰. 370/2280 S. 3.

975/159. Meissel (*pahak*); das Eisen rechteckig, mit gebogenen Linien in eine quadratische Angel verlaufend. Griff von braunem Holz, zylindrisch, grob gearbeitet. **L.**
L. des Eisens 17, Br. 2; L. des Griffes 8,5, Dm. 3,5 cm.

975/155. Hobel (*sugu*); holzschuhförmiger Block (*lambau?*) von dunkelbraunem, hartem Holz, in der Mitte mit rechteckigem Loch, das nach unten schmäler verläuft und durch welches quer ein Nagel geschlagen ist. In diesem Loch ein Meissel (*mata*) mit konvexer Schneide und knopfförmigem Oberende, durch einen Keil (*kantjing*) von hellbraunem Holz aufgeschlossen. Quer über dem Hinterende, in einem Schlitz, eine Handhabe (*pĕmegangan*) von hellbraunem Holz mit abgerundeten Ecken. **L.**
Block: L. 22, Br. 5, H. 4 cm.

975/154. Schlagschnur (*sipatan*), von schwarzem Holz; runder Topf, einerseits mit stumpfem, gebogenem Auswuchs, an der anderen ein Fortsatz, der aus zwei gebogenen Brettchen und einem gebogenen Oberstück besteht; darin ist eine Katrolle um eine eiserne Achse beweglich. Auf der Katrolle eine Schnur, die durch den Topf und erstgenannten Auswuchs gezogen ist und ein Stück Blei trägt. **L.**
L. 15, Br. 5, H. 6 cm.

370/2539[1]). Drehbank (Modell $\frac{1}{3}$), von hellbraunem Holz; dickes Brett, das eine Ende schmäler und etwas erhaben. In diesem Ende steckt ein federnder Stock, dessen Ende mittelst einer Schnur an einen zweiten Stock verbunden ist; letzterer ist mit Ösen auf das Brett befestigt, das andere Ende ist aufwärts gerichtet. Auf dem breiten Teil des Brettes vier Pfosten, durch Längs- und Querlatten verbunden und mit Löchern für eine (fehlende) Achse. — Die Schnur wird um die Achse geschlagen und diese durch Treten auf den hervortretenden Teil des unteren Stockes in Drehung versetzt. *Tabah Pĕnandjong.* **B.**
L. 56, Br. 20, H. 21 cm.

820/75. Probe Schnitzarbeit. Rechteckiges Brett von braunem Holz, an einer Schmalseite rechteckig ausgekerbt. Eine Seite grösstenteils mit *relief*-Schnitzarbeit verziert: Blattornament und Schnörkel, an einem Rande innerhalb Dreiecken beschlossen. Abt. *Manna.* **B.**
L. 40, Br. 22, D. 3 cm.

Siehe Taf. XII, Fig. 1.

975/413. Wie oben. Rechteckiger Balken, an der Vorderseite mit tiefer Schnitzarbeit bedeckt: auf der oberen Hälfte stilisierte Vierfüssler, auf der unteren spiralige Schnörkel; die Figuren jeder Reihe durch gezackte Stäbchen geschieden. **L.**
Br. 91, H. 17, Dicke 8,5 cm.

Siehe Taf. XII, Fig. 2.

975/414. Wie oben. Rechteckiger Balken, das eine Ende mit hervortretender Spitze. Die Vorderseite mit tiefer Schnitzarbeit bedeckt: eine Reihe oberhalb einander gestellter, schöner Blumen- und Blattfiguren. **L.**
L. 92, Br. 19, D. 8 cm.

Siehe Taf. XII, Fig. 3.

d. Lackarbeit[2]).

300/505, 509, 525. Dosen, in Form einer *durian*-Frucht[3]), der obere Teil mit geradem Stiel als Deckel eingerichtet, der um einen aufrechten Rand schliesst. Die Frucht steht auf einer Schüssel mit schrägen, scharfen Rändern. Bei allen das Innere rot, der Stiel und die Ränder der Schüssel teilweise oder gänzlich vergoldet. Das Äussere rot (505), vergoldet (509) oder grün (525). **P.**
505: Dm. 15; 509: Dm. 8; 525: Dm. 8 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 302/44.

2) Betreffs Lackarbeit, das in Palembang ein vornehmes Gewerbe bildet sind die Literaturangaben sehr spärlich. — Siehe VAN RIJN VAN ALKEMADE, 67.

3) *Durio zibethinus* MURR. — DE CLERCQ, n⁰. 1180. — VON STÜRLER, 62.

113/11 & 12. Dosen, Form den vorigen ähnlich; innen rot, aussen vergoldet (11) oder grün (12), der Stiel vergoldet. Schüssel in der Farbe der Frucht, die Unterseite des Bodens aber rot, auf dem Rand bei 12 vergoldete Blumen und Blätter. **P.**

Dm. 7,5 cm.

300/519, 370/2910 [1]). Wie oben, in Form einer *bĕlimbing*-Frucht [2]); innen rot, aussen grün; 519 mit geradem, rotem Stiel, 2910 mit gebogenem, grünem Stiel, woran zwei Blätter. 2910 auf einer grünen Schüssel mit vergoldeten Rändern und rotem Boden. **P.**

L. 10, Dm. 5,5 cm.

113/13 [3]). Wie oben, Form wie oben, innen rot, aussen schlecht vergoldet, der Stiel, woran zwei Blätter, grün. Schüssel mit scharfen Rändern, die Unterseite des Bodens rot, übrigens vergoldet. **P.**

L. 10, gr. Dm. 5,5 cm.

300/518. Wie oben, in Form einer *papaja*-Frucht [4]), innen rot, aussen grün, der etwas gebogene Stiel vergoldet. **P.**

L. 9,5, gr. Dm. 6 cm.

300/526 & 532. Döschen, in Form einer *manggistan*-Frucht [5]), innen rot, aussen grün (526) oder dunkelbraun (532), die Krone (Stempel), die Kelchblätter und der gebogene Stiel vergoldet. Die Frucht liegt auf einer Schüssel derselben Farbe mit vergoldetem Rand. **P.**

Dm. 9 cm.

300/510 & 523, 370/2901 [6]). Wie oben, in Form eines geplatzten Granatapfels [7]), dessen Kerne ersichtlich. Innen rot, aussen gelb mit roten und grünen Flecken (510), grün (523) oder braun mit schwarzen Flecken (2901); die Oberfläche mit fünfspitziger Krone, der gerade Stiel (bei 510 und 523) und der geplatzte Teil vergoldet; am Stiel von 2901 drei Blätter. 510 und 2901 auf einer runden Schüssel derselben Farbe wie die Frucht mit vergoldetem Rand. **P.**

L. 9, Dm. 7 cm.

300/514 & 515, 370/2906 [8]). Wie oben, in Form einer *djambu ajer*-Frucht [9]); 514 gänzlich rot, die andern innen rot, aussen grün; bei allen der schwach gebogene Stiel vergoldet, bei 514 und 515 gleichfalls die umgeschlagenen Kelchränder [10]). Schüssel in der Farbe der Frucht mit vergoldeten Rändern. **P.**

L. 6,5, gr. Dm. 7 cm.

300/511 & 513, 370/2908. Wie oben, in Form einer *Citrus* [11]); innen rot, aussen grün (511 und 2908) oder rotbraun (513); der Stiel, bei 2908 auch die daran verbundene Erhabenheit vergoldet. Schüssel in der Farbe der Frucht mit vergoldetem Rand. **P.**

Dm. 6,5 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/45.
2) *Averrhoa Bilimbi* L. — DE CLERCQ, n⁰. 379. — VON STÜRLER, 16.
3) Serie 113 von der Pariser Ausstellung 1867 stammend.
4) *Carica Papaya* L. — DE CLERCQ, n⁰. 665. — VON STÜRLER, 10.
5) *Garcinia Mangostana* L. — DE CLERCQ, n⁰. 1592. — VON STÜRLER, 22.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/45.
7) *Punica granatum* L. — DE CLERCQ, n⁰. 2902. — VON STÜRLER, 27.
8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/45.
9) *Eugenia aquea* BURM. — DE CLERCQ, n⁰. 1315. — VON STÜRLER, 49.
10) VON STÜRLER, Abb. S. 50.
11) VON STÜRLER, 29 ff. Als einh. Namen werden angegeben: für 511 *djĕruk djamblang*. — *Citrus decumana* MURR. — DE CLERCQ, n⁰. 791, für 513: *djĕruk djĕpun*. — *Citrus Aurantium* L. — DE CLERCQ, n⁰. 787.

300/508. Dose, in Form einer Ananas-Frucht [1]) auf Fuss. Die Innenseite und die Unterseite des Fusses rot, übrigens vergoldet. Runde, rote Schüssel, die Oberseite des hervortretenden scharfen Randes vergoldet. P.

H. 14, gr. Dm. 9 cm.

113/10, 300/522, 529 & 529*a*. Wie oben, kleiner, weniger gut gearbeitet und mit einem Knopf auf der Oberfläche (bei 10 abgebrochen). Aussen braun (10 und 529*a*), orangebraun (522) oder schwarzbraun (529), innen rot, bei 10 und 529*a* der Rand des Fusses vergoldet. Schüssel in der Farbe der Frucht, bei 10 der Boden rot, die Ränder vergoldet und bei 10 mit vergoldeten Blättern. P.

H. 9,5, Dm. 7 cm.

300/507. Dose, in Form einer *labu-idjaw*-Frucht [2]), innen rot, aussen grün, der schwach gebogene, spitze Stiel vergoldet. Schüssel grün mit vergoldetem Rand. P.

H. 16, gr. Dm. 16 cm.

113/9, 300/516, 527 & 546, 370/2907 [3]). Döschen, Form wie oben, aber viel kleiner. Innen rot, aussen dunkelgrün (9), dunkelgrün (527) oder hellgrün (516, 546, 2907), der etwas gebogene Stiel vergoldet. Schüssel in der Farbe der Frucht, der Rand vergoldet, der Boden bei 9 rot. P.

H. 7—8, Dm. 7—8 cm.

300/506. Wie oben, in Form einer *labu-kuning*-Frucht [4]). Innen rot, aussen rotbraun, der gebogene, von Gruben versehene Stiel vergoldet. Schüssel in der Farbe der Frucht, der Rand vergoldet. P.

H. 11, Dm. 17 cm.

113/8, 300/524. Wie oben, Farbe und Form wie oben, aber viel kleiner. Auf dem Rand der Schüssel von 8 vergoldete Blumen. P.

H. 6, Dm. 8 cm.

300/520, 531, 370/2902. Wie oben, in Form einer *kapidada*-Frucht [5]) mit plattem Deckel, an dessen Rand die Darstellung von dreieckigen Kelchblättern. Innen rot, aussen grün (520), braun (531) oder rot (2902), die Kelchblätter vergoldet. Auf dem Deckel von 520 und 531 ein vergoldeter Knopf, auf 2902 ein roter Stiel mit drei Blättern. Schüssel in der Farbe der Frucht mit vergoldetem Rand. P.

H. 3,5—6, Dm. 7—8 cm.

300/517. Wie oben, in Form einer reifen *pinang*-Frucht [6]). Innen und aussen rot, die Kelchblätter, die spitze Krone und der gebogene Stiel vergoldet. Die Frucht liegt auf einer Schüssel mit halbkugeliger Aushöhlung, rot lackiert mit vergoldetem Rand. P.

Dm. 5,5—6,5 cm.

300/721. Wie oben, in Form einer unreifen *tĕrong*-Frucht [7]), etwas aufgesprungen. Innen rot, aussen grün, der aufgesprungene Teil rot; gerader, vergoldeter Stiel. Keine Schüssel. P.

L. 8, gr. Dm. 6 cm.

300/528, 370/2905. Wie oben, in Form einer *Citrus*?-Frucht, mit fünf grossen spitzen Kelchblättern. Innen rot, aussen braun (528) oder grün (2905), die Kelchblätter und der hakenförmig gebogene Stiel vergoldet. Schüssel in der Farbe der Frucht mit vergoldetem Rand. P.

Dm. 7 cm.

---

1) *Ananassa sativa* LINDL. — DE CLERCQ, n⁰. 218. — VON STÜRLER, 38.
2) *Lagenaria* sp. — DE CLERCQ, n⁰. 1973.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/45.
4) Fehlt in DE CLERCQ.
5) *Sonneratia acida* L. f. — DE CLERCQ, n⁰. 3188.
6) *Areca catechu*, L. — DE CLERCQ, n⁰. 315.
7) *Solanum melongena*, L. — DE CLERCQ, n⁰. 3169. — VON STÜRLER, 19.

1239/237. Dose, in Form einer Frucht?; plattrund auf Fuss; der gewölbte Deckel zeigt einen ausgebuchteten Rand, darüber ein Kranz von dreieckigen, gebogenen Kelchblättern und ein, von Gruben versehener, spitzer Knopf. Innen und aussen rot; der ausgebuchtete Rand des Deckels, der Rand des Fusses, die Kelchblätter und der Knopf vergoldet. **P.**

H. 11, gr. Dm. 10,5 cm.

113/7. Wie oben, in Form einer Frucht?; plattrund auf Fuss; auf der Oberseite des Deckels ein Kranz von gebogenen, dreieckigen Kelchblättern um einen spitzen Knopf. Runde Schüssel mit schrägen, scharfen Rändern. Das Innere der Dose, sowie der Boden der Schüssel rot, das übrige dunkelgrün; die Kelchblätter, der Knopf, die Ränder des Deckels, des Fusses und der Schüssel vergoldet, auf letzterer vergoldete Blumen und Blätter. **P.**

H. 8, gr. Dm. 7,5 cm.

300/1670, 1239/236. Dosen, von lackiertem Holz, rechteckig, 1670 mit scharnierendem, 236 mit losem, über einen Rand greifendem Deckel; 1670 gänzlich rot, die Aussenseite mit schwarzen Blumen und Blättern; von 236 nur das Innere der Dose rot, das Übrige braun geflammt, in der Innenseite des Deckels mit vergoldeten Buchstaben: Souvenir. **P.**

300/1670: L. 17, Br. 10, H. 5; 1239/236: L. 16, Br. 10, H. 7,5 cm.

113/3—6. Wie oben, von lackiertem Holz, achteckig, mit gänzlich überschiebendem Deckel, der Boden mit etwas hervortretendem Rand. 3 und 4 rot, 5 und 6 schwarz, der Rand des Bodens vergoldet und überdem goldene Verzierung;

3: auf der Oberfläche Blumen und ein Schmetterling, auf den Seiten Blumen und chinesische Häuser;

4: auf der Oberfläche ein grosser Vogel, auf den Seiten Blumen;

5: auf der Oberfläche und den Seiten Blumen;

6: auf der Oberfläche ein Vogel und Blumen, auf den Seiten Blumen. **P.**

3: H. 5,5, Dm. 12,5; 4: H. 5, Dm. 10; 5: H. 5,5, Dm. 12; 6: H. 5, Dm. 10 cm.

113/1 & 2. Wie oben, rund mit gänzlich überschiebendem Deckel und etwas hervortretendem Unterrand. Rot, der Unterrand vergoldet, auf der Oberfläche Darstellungen von chinesischen Häusern (1) oder von einem Vogel und Blumen (2), auf der Wand Blumen, Vögel und Schmetterlinge. **P.**

113/1: H. 6,5, Dm. 13; 113/2: H. 4,5, Dm. 9,5 cm.

1926/537 & 538 [1]). Wie oben, Form wie oben mit scharfen, vergoldeten Rändern. Schwarz; 537 mit vergoldeten Drachen und Vögeln auf dem Deckel, Blumen und Vögeln auf der Wand, 538 mit chinesischen Häusern auf dem Deckel, Schmetterlingen und Blumen auf der Wand. **P.**

H. 6, Dm. 13 cm.

300/536. Dose für Nähgerät, von lackiertem Holz, rechteckig mit gebrochenen Ecken, scharnierender Deckel, mittelst eines Kistenschlosses zu verschliessen; vier kleine, schräge Füsse. Im Innern zwei Querwände und eine Längswand zur Bildung von Abteilungen, die mit einem passenden Brettchen mit Knopf zu schliessen. Ausser dem Boden gänzlich rot, auf der Oberfläche und den Wänden schwarze Vögel und Blumen. **P.**

L. 33,5, Br. 23, H. 13,5 cm.

300/512, 1239/240. Dosen, von lackiertem Holz, topfförmig mit halbkugeligem Deckel, woran ein scharfer Rand und spitzer Knopf. Runde Schüssel mit gebogenen Wänden und scharfem Rand. 512 gänzlich rot mit schwarzen Blumen und Mäanderrändern, Knopf, Ränder des Deckels und der Schüssel vergoldet; bei 240 das Innere rot, übrigens schwarz mit braunen Blumen und Mäandern, der Knopf, die Ränder der Dose, des Deckels und der Schüssel vergoldet. **P.**

300/512: H. 8, gr. Dm. 9; 1239/240: H. 13, gr. Dm. 11 cm.

---

1) Cat. Bat. Gen. no. 937.

1239/238. Dose, von lackiertem Holz, die Dose rund, dick mit schräg hervortretender und aussen mit Gruben versehener Wand. Deckel gewölbt mit rundem Knopf. Dose und Deckel innen und aussen rot, letzterer mit vergoldeten Blumen und schwarzem Rand, beide mit vergoldeten Kreisen, der Knopf vergoldet. P.
H. 7, gr. Dm. 12,5 cm.

300/534, 535, 544, 545, 370/2880, 2881 [1]). Zigarrenbüchsen, von lackiertem Holz, sechseckig mit aufschiebendem Deckel. Das Innere bei 2880 schwarz, bei allen andern rot, ausser dem Deckel von 544, der braun geflammt; das Äussere von 534 und 2881 rot, 535, 545 und 2880 schwarz, 544 braun geflammt. Die roten Büchsen mit schwarzer, die schwarzen mit vergoldeter Verzierung:

534: auf der Oberfläche Vögel und Blumen, auf den Wänden Blumen;

555: auf der Oberfläche ein grosser Vogel, auf den Wänden Blumen;

545: auf der Oberfläche und den Wänden Blumen;

2880: auf der Oberfläche ein grosser Vogel, auf den Wänden chinesische Häuser und Blumenvasen;

2881: auf der Oberfläche Blumen, auf den Wänden Blumen und chinesische Häuser. P.
H. 12, Dm. 9 cm.

1239/435. Flaschenteller (ein Satz von sechs Ex.), von lackiertem Holz, rund mit rundem, scharfem Rand. Die Unterseite des Bodens schwarz, übrigens dunkelbraun lackiert. P.?
Dm. 10,5 cm.

1239/436. Kummen, ein Satz von sieben in abnehmender Grösse von schlecht lackiertem Holz, auf einer Drehbank angefertigt; halbkugelig mit kleinem, rundem Fuss. Innen vergoldet mit einer vielblättrigen, roten und schwarzen Blume, aussen mit roten und vergoldeten Bändern, das mittlere mit schwarzen Spiralen. P.?
Dm. 7—11, H. 4—5 cm.

300/493. Fruchtschüssel, von rotlackiertem Holz, tief schüsselförmig auf rundem, hervortretendem Fuss. Auf dem Innern und Äusseren der Schüssel und des Fusses Reihen schwarzer Blumen und Vögel. P.
H. 12, Dm. 5—22 cm.

113/14. Tasse mit Untertasse, von schwarz lackiertem Holz, die Tasse mit gewölbtem Deckel, auf welchem eine runde Erhabenheit, die Untertasse mit scharfen Rändern. Auf der Oberseite des Deckels und der Untertasse und der Aussenseite der Tasse, schöne, vergoldete Blumen, Vögel und Schmetterlinge. P.
Ganze H. 8, gr. Dm. 10,5 cm.

300/530. Wie oben, Form und Farbe ähnlich n°. 113/14 aber grösser und die Ränder der Schüssel breit. Auf dem Deckel, den Wänden der Tasse und der Untertasse aneinander geschlossene, vergoldete Schuppen. P.
H. 9,5, gr. Dm. 13 cm.

300/1669. Teebüchse, von lackiertem Eisenblech, sechseckig, mit kurzem, zylindrischem Hals, der durch einen gänzlich überschiebenden Deckel geschlossen. Nur die Aussenseite rot lackiert mit schwarzen Blumen. P.
H. 12, Dm. 4—7 cm.

536/21. Teegerät, von lackiertem Holz, nach sehr schönen europäischen Modellen verfertigt, aussen schwarz, innen braungeflammt lackiert. Teetopf mit Deckel, Milchkanne, Zuckervase mit Deckel, zwei Tassen, eine mit Ohr und Untertassen. P.

300/491. Probe Lackwerk. Toilettenspiegel. Rechteckiger Kasten mit vier gebogenen Füssen und einer Schublade; hierauf ein Spiegel in einem Rand mit *à jour* gearbeiteten Füssen und Aufsatz; alles rot und gold mit Schnitzarbeit von Blumen und Schnörkeln. P.
L. 40, Br. 21, H. 80 cm.

Siehe Taf. XII, Fig. 4.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 304/44.

e. **Flechtwerk** [1]).

57/1. Proben Rotan [2]), in 22 Arten. Material für Flechtarbeit. **B.**?
L. ± 100 cm.

370/2363 [3]). Flechtmaterial (*bikal*); sehr dünne Latten von Bambusschale. — Besonders im Gebrauch für die Verfertigung von Körbchen (*bajo*) worin Erdfrüchte u. s. w. gewaschen werden. *Sĕkampong.* **L.**
L. ± 70 cm.

370/2911 [4]). Messer (*wali*?); grob gearbeitete Klinge, der Rücken knieförmig gebogen, die Schneide konvex; Griff von braunem Holz, zylindrisch. Die Scheide von zwei fischförmigen braunen Brettern, an drei Stellen durch Rotanstreifen zusammengehalten. — Bei der Flechtarbeit im Gebrauch? *Ranaudistrikte.* **P.**
Klinge: L. 14,5, gr. Br. 3; Griff: L. 8, Dm. 2; Scheide: L. 27, gr. Br. 5,5 cm.

370/2406. Probe Flechtarbeit. Zwei Enden schnurförmig geflochtenen Rotans, je aus fünf Streifen bestehend. An einem Ende eine Schlinge. **B.**?
L. ± 250, Br. 1 cm.

370/2362 [5]). Angefangener Korb (*bakal lakaj*?), von sehr dünnen ungefärbten Bambusstreifen; quadratische Matte von unregelmässigem, zickzackförmigem Flechtwerk; an allen Rändern treten die Flechtstreifen hervor. Das Muster zeigt ein Quadrat, worin ein kleineres auf der Spitze, von konzentrischen Rändern (diagonal Zweischlag [6]) umgeben. *Sĕkampong.* **L.**
L. u. Br. (ohne die hervortretenden Streifen) 24 cm.

1647/953. Probe Flechtarbeit. Quadratische Matte von einer einzigen Schicht *pudak* [7])-Streifen. Diagonal Einschlag [8]) mit einer Reihe diagonal Zweischlag [9]) dem Rande parallel. *Iliran* und *Banjuasin.* **P.**
L. u. Br. 24 cm.

1647/952. Wie oben. Rechteckige Matte, Material und Flechtart ähnlich n⁰. 1647/953, den Kanten parallel ein breiter Streifen diagonal Zweischlag; darin nahe den Längsrändern drei Reihen schlitzförmiger Löcher [10]). *Iliran* und *Banjuasin.* **P.**
L. 25, Br. 23,5 cm.

1647/928. Wie oben; quadratische Matte von ungefärbten *bĕngkuwang*-Streifen [11]) geflochten, diagonaler Einschlag mit einer Reihe diagonalen Zweischlags den Rändern parallel. Darin Reihen Löcher in Form halber Andreaskreuze, die Reihen in entgegengesetzten Richtungen [12]) und durch eine L-förmige Figur beschlossen. *Iliran* und *Banjuasin.* **P.**
L. u. Br. 21 cm.

1647/938. Flechtmuster; quadratische Matte von *bĕngkuwang*-Streifen, diagonaler Einschlag mit einer Reihe diagonalen Einschlags den Kanten parallel, ungefärbt ausser einem diagonalen, karierten Kreuz, das aus einem roten, einem grünen und einem violetten Streifen besteht [13]). *Iliran* und *Banjuasin.* **P.**
L. 24, Br. 23 cm.

---

1) van Rijn van Alkemade, 65. — Hagen, 116. — Siehe auch Jasper, *Vlechtwerk*, 110.
2) Über das Sammeln von Rotan in Süd-Sumatra siehe Zollinger, 29. — de Sturler, 111. — Veth, 40. — Helfrich, *Kroë*, 592.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/37.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/46.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/23.
6) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 36.
7) *Pandanus inermis* Roxb. — de Clercq, n⁰. 2567.
8) Jasper. O. c. Fig. 26.
9) O. c. Fig. 36.
10) Vergl. O. c. Taf. 72 *c*.
11) *Pacharhizus angulatus* Rich. — de Clercq, n⁰. 2532.
12) Vergl. Jasper, o. c. Taf. 80 der mittlere Teil.
13) Über Farbstoffe in Süd-Sumatra siehe Marsden, 93. — Veth, 39. — *Volksb.* 396. — Helfrich, *Kroë*, 577. — Hagen, 86. — Jasper, *Vlechtwerk*, 67 ff.

1647/904. Flechtmuster; doppelte Matte von *bĕngkuwang*-Streifen; die untere Schicht ungefärbt, diagonal Einschlag und von breiteren Streifen als die obere; letztere diagonal Einschlag mit einer Reihe diagonal Zweischlag an zwei Rändern; diese Schicht ungefärbt, aber mit einem breiten, diagonalen, karierten Kreuz von drei grünen Streifen, beiderseits von zwei violetten und zwei roten gefolgt. Die Kanten fischgratförmig mit einem Streifen desselben Materials umrandet [1]). *Iliran* und *Banjuasin*. P.

L. u. Br. 25 cm.

1647/941. Wie oben; quadratische Matte, diagonal Einschlag von *bĕngkuwang*-Streifen geflochten mit diagonal Zweischlag Bahn an zwei Rändern. Ungefärbt mit diagonalem Kreuz, durch drei karierte Striche gebildet, je von drei Streifen, der mittlere violett, die andern rot. *Iliran* uud *Banjuasin*. P.

L. 23,5, Br. 22 cm.

1647/945. Wie oben; quadratische Matte von ungefärbten *bĕngkuwang*-Streifen geflochten, diagonal Einschlag mit einem Rand diagonal Zweischlag. Auf beiden Seiten sind mit violetten, roten und grünen Streifen Figuren übergeflochten [2]): einige Teile der fischgratförmigen Ränder, darin ein grosses Quadrat von acht kleineren umgeben. *Iliran* und *Banjuasin*. P,

L. u. Br. 23 cm.

1647/951. Wie oben, Matte ähnlich n⁰. 1647/945 aber von *pudak*-Streifen und mit doppeltem, konzentrischem Zweischlagsrand. Ungefärbt, auf einer Seite übergeflochten: innerhalb des meist inneren Randes ein diagonales kariertes Kreuz, dessen eine Arm von zwei roten, die andere von zwei grünen Streifen; zwischen den beiden Rändern abwechselnd rote und grüne Kreuze von einzelnen Streifen. *Iliran* und *Banjuasin*. P.

L. 26, Br. 25 cm.

1647/930. Wie oben [3]), quadratische Matte von *bĕngkuwang*-Streifen, ungefärbt, rot, grün und violett. Das Muster besteht aus Reihen, abwechselnd gestellter, farbiger Striche, je aus drei kleinen Quadraten bestehend, auf ungefärbtemGrund. *Iliran* und *Banjuasin*. P.

L. u. Br. 25 cm.

1647/896. Wie oben, doppelte Matte von diagonal Einschlag geflochtenem *bĕngkuwang*, die untere Schicht ungefärbt und von breiteren Streifen als die obere; letztere ungefärbt, rot und grün in einem aneinandergeschlossenen, unregelmässigen Muster: einzelne oder Gruppen farbiger Striche verschiedener Länge in zwei Richtungen auf einem ungefärbten Grund. Die Ränder mit einem fischgratförmigen Streifen umrandet [4]). *Iliran* und *Banjuasin*. P.

L. u. Br. 24 cm.

1647/897, 898 & 948. Wie oben, doppelte Matten, Material und Umrandung ähnlich n⁰. 1647/896; die Oberfläche ungefärbt, rot, grün und violett; Muster [5]): farbige Gruppen von fünf glatten oder karierten Streifen in zwei Richtungen auf ungefärbtem, nur an einigen Stellen gefärbtem Grund. *Iliran* und *Banjuasin*. P.

L. u. Br. 25 cm.

1647/920. Wie oben, der vorigen ähnlich, die Umrandung aber violett; das Flechtmuster in der Mitte und an den Rändern ähnlich n⁰. 1647/897, dazwischen ein Rand mit unregelmässigen, aneinandergeschlossenen L-förmigen Figuren. *Iliran* und *Banjuasin*. P.

L. u. Br. 24 cm.

1647/957. Wie oben, quadratische Matte von diagonal Einschlag geflochtenen *pudak*-Streifen. Muster: aneinander geschlossene Reihen purpurner, roter, grüner oder karierter Quadrate mit einem kleinen Quadrat an jeder Ecke, auf ungefärbtem Grund. *Iliran* und *Banjuasin*. P.

L. u. Br. 24 cm.

---

1) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 94.
2) Jasper, o. c. 213 „supplementair vlechtwerk." — Lehmann, *Systematik*, 5 „Ueberflechtungen."
3) Vergl. Jasper. O. c. Taf. 6 und 11.
4) Jasper, O. c. Fig. 96.
5) Jaspér, O. c. Taf. 8.

1647/917. Flechtmuster, doppelte Matte von *bĕngkuwang*-Streifen, diagonal Einschlag, die untere Schicht ungefärbt, die obere mit purpurn, rot, grün karierten Quadraten mit unregelmässigen Auswüchsen an allen Seiten, auf ungefärbtem Grund. Umrandung mit einem fischgratförmigen Streifen [1]). *Iliran* und *Banjuasin*. P.
L. u. Br. 22,5 cm.

1647/399. Wie oben (*panganan*); rechteckige Matte von Bambusstreifen, die Längsränder mit fischgratförmiger Verdickung. Diagonal, aber sehr unregelmässig geflochten [2]) mit einem Muster, worin fast kein Regelmass zu entdecken ist, rot auf ungefärbtem Grund. *Katimbang*. L.
L. 42, Br. 21,5 cm.

1647/901. Wie oben; doppelte Matte von diagonal Einschlag geflochtenen *bĕngkuwang*-Streifen mit einem diagonal Zweischlag geflochtenen Strich den Rändern entlang. Ungefärbt mit gelb karierten schrägen Strichen, auf einer Seite von drei aneinandergeschlossenen Streifen [3]), auf der andern Seite die farbigen Streifen durch einen ungefärbten getrennt. Umrandung mit einem fischgratförmigen Streifen. *Iliran* und *Banjuasin*. P.
L. u. Br. 22 cm.

1647/925. Wie oben, Matte wie oben, die untere Schicht aber von breiteren Streifen als die obere und ungefärbt. Muster der oberen Matte: ununterbrochene rot, grün und purpurn karierte einzelne Striche in einer Richtung und dazwischen Reihen kurze in denselben Farben in der andern auf ungefärbtem Grund. *Iliran* und *Banjuasin*. P.
L. u. Br. 24 cm.

1647/916. Wie oben; Matte ähnlich n⁰. 1647/925. Muster: schräge, karierte Striche, durch einen purpurnen oder gelben Streifen gebildet, der beiderseits von einem roten begleitet, auf ungefärbtem Grund. Da in einer Richtung einige Reihen diagonal Zweischlag geflochten sind, zeigt das Muster einige Unregelmässigkeiten. *Iliran* und *Banjuasin*. P.
L. u. Br. 23 cm.

1647/894. Wie oben, doppelte Matte wie die vorigen. Rautenmuster; die Ränder der Rauten aus abwechselnd einzelnen Quadraten und aus drei oder fünf Quadraten gebildeten Strichen bestehend, rot auf ungefärbtem Grund. *Iliran* und *Banjuasin*. P.
L. u. Br. 22,5 cm.

1647/907. Wie oben, Matte wie oben; Rautenmuster, die Rauten durch karierte Ränder begrenzt je von zwei Streifen, grün und ungefärbt oder rot und ungefärbt auf ungefärbtem Grund. *Iliran* und *Banjuasin*. P.
L. u. Br. 25 cm.

1647/955. Wie oben, einzelne Matte von diagonal Einschlag geflochtenen, ungefärbten *pudak*-Streifen. Auf den beiden Seiten sind rote und purpurne Streifen übergeflochten, an einer Seite nur an den Ecken, an der andern kreuzweise mit karierten Strichen, je aus einem purpurnen Streifen zwischen zwei roten bestehend, sodass auf der Mitte dieser Seite Rauten gebildet werden. *Iliran* und *Banjuasin*. P.
L. u. Br. 24 cm.

1647/942. Wie oben; quadratische Matte von diagonal Einschlag geflochtenen *bĕngkuwang*-Streifen mit einer Reihe diagonal Zweischlag den Rändern parallel. Rautenmuster auf den beiden Seiten, die Ränder der Rauten durch karierte Striche gebildet, je aus einem purpurnen Streifen zwischen zwei roten bestehend; auf den Kreuzungspunkten farbige, karierte Quadrate. *Iliran* und *Banjuasin*. P.
L. u. Br. 24 cm.

1647/910. Wie oben; doppelte Matte von *bĕngkuwang*-Streifen mit Umrandung wie oben. Die untere Schicht von breiteren Streifen und ungefärbt, auf der oberen ein

1) Jasper, O. c. Fig. 94.
2) Vergl. Jasper, O. c. Taf. 45.
3) Jasper, O. c. Taf. 44.

Rautenmuster; die Ränder der Rauten durch karierte Striche je von vier roten Streifen gebildet [1]); auf den Kreuzungspunkten glatte, rote Quadrate mit Auswüchsen, alles auf ungefärbtem Grund. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 23,5 cm.

1647/931. Flechtmuster; rechteckige einzelne Matte von ungefärbten, diagonal Einschlag geflochtenen *bĕngkuwang*-Streifen. An einer Seite mit einem Rautenmuster überflochten, die karierten Ränder der Rauten aus zwei purpurnen und zwei roten Streifen bestehend. Da an vier Stellen eine Reihe diagonal Zweischlag Streifen eingeflochtenen ist, zeigt sich das Muster nahe den Schmalseiten etwas unregelmässig. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. 32, Br. 29 cm.

1647/903. Wie oben, doppelte Matte von *bĕngkuwang*-Streifen mit Umrandung wie oben, die untere Schicht von breiten, ungefärbten Streifen, die obere in einem Rautenmuster; die karierten Ränder der Rauten bilden einen grünen Streifen, beiderseits von zwei purpurnen gefolgt; auf den Kreuzungspunkten purpurn und grün karierte Quadrate. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 24,5 cm.

1647/913, 915 & 949. Wie oben; doppelte Matten von *bĕngkuwang*-Streifen wie oben; auf der Oberseite Rautenmuster von purpurnen Streifen; die karierten Ränder der Rauten bestehen aus paarigen Strichen, je von drei (913) oder zwei (915 und 949) Streifen; auf den Kreuzungspunkten vier purpurne Quadrate mit Auswüchsen. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 24 cm.

1647/943. Wie oben, einzelne Matte von ungefärbten, roten und purpurnen *bĕngkuwang*-Streifen, diagonal Einschlag mit einer Reihe diagonal Zweischlag, den Rändern parallel. Rautenmuster; die Ränder der Rauten bestehen aus drei karierten Strichen, je von zwei Streifen, der mittlere Streifen purpurn, die anderen rot; auf den Kreuzungspunkten neun glatte oder karierte Quadrate mit einem kleineren Quadrat an jeder der Ecken. Nahe den Rändern das Muster unregelmässig. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 25 cm.

1647/900. Wie oben, doppelte Matte; das Muster auf der Oberseite ähnlich n°. 1647/943, aber von roten und grünen Streifen. Auf der Unterseite sind mit roten, grünen und violetten Streifen Figuren übergeflochten: fischgratförmiger Rand, darin durchkreuzte Quadrate, an den Aussenrändern schräge karierte Striche. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 23 cm.

1647/911. Wie oben, doppelte Matte wie oben; die untere Schicht von breiteren Streifen als die obere, ungefärbt, diagonal Einschlag mit einer Reihe diagonal Zweischlag den Rändern entlang; über eine Diagonale ist ein roter Streifen übergeflochten. Die obere Schicht gänzlich diagonal Einschlag mit Rautenmuster; die Ränder der Rauten durch drei karierte Striche gebildet, der mittlere von einem einzelnen purpurnen Streifen, die beiden andern von drei Streifen, deren mittlerer purpurn, die andern rot. Auf den Kreuzungspunkten ununterbrochene purpurne Striche innerhalb karierter Ränder. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 22,5 cm.

1647/902. Wie oben; doppelte Matte wie oben, die untere von breiteren Streifen, ungefärbt, diagonal Einschlag, die obere diagonal Einschlag mit einer Reihe diagonal Zweischlag den Rändern parallel. Rautenmuster ähnlich n°. 1647/911, nahe zweier Ränder eine paarige Reihe schlitzförmiger Löcher [2]). *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 24,5 cm.

1647/919. Wie oben; doppelte Matte, die untere Schicht von breiteren Streifen, diagonal Einschlag und ungefärbt. Die obere diagonal Einschlag mit zwei konzentri-

---

1) Vergl. Jasper, O. c. Taf. 1.
2) Jasper, O. c. Taf. 72 *c*.

schen Reihen diagonal Zweischlag. Rautenmuster; die begrenzenden Ränder durch drei karierte Striche gebildet, die äusseren von zwei roten Streifen, der mittlere von zwei grünen und einem roten; auf den Kreuzungspunkten neun karierte Quadrate mit Auswüchsen. Die Umrandung von einem purpurnen, fischgratförmigen Streifen. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 24 cm.

1647/956. Flechtmuster, einzelne Matte, diagonal Einschlag geflochten von *pudak*-Streifen mit konzentrischem Rand diagonal Zweischlag. Rautenmuster; die begrenzenden, karierten Ränder sehr breit und aus zwei grünen Streifen bestehend zwischen zwei purpurnen und zwei roten, die Paare durch einen gelben Streifen getrennt; auf den Kreuzungspunkten vielfarbige karierte Quadrate. *Ilirau* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 24 cm.

1647/954. Wie oben, Matte ähnlich n⁰. 1647/956, an einigen Stellen sind durch Änderung der Flechtart sternförmige, ungefärbte Figuren sichtbar. Rautenmuster, die begrenzenden Ränder durch breite, karierte Striche gebildet, je aus zwei grünen Streifen bestehend, beiderseits von einem roten, einem gelben, einem purpurnen, einem gelben und einem roten begleitet. Auf den Kreuzungspunkten grosse, mit karierten Strichen gefüllte Quadrate. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 23,5 cm.

1647/926. Wie oben, Matte der vorigen ähnlich; Rautenmuster, die begrenzenden Ränder durch einen grünen Streifen gebildet, der beiderseits von einem purpurnen, einem gelben und einem roten gefolgt; die Kreuzungspunkte mit unregelmässig karierten Quadraten. An einigen Stellen sind in mehreren Farben unregelmässige sternförmige Figuren übergeflochten. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 25 cm.

1647/893, 906 & 950. Wie oben; 950 einzelne Matte, 893 und 906 doppelt; 893 und 906 von *bĕngkuwang*-, 950 von *pudak*-Streifen. 893 und 906 die untere Schicht diagonal Einschlag, bei 893 von breiteren Streifen als die obere; letztere diagonal Einschlag, bei 906 und 950 mit einer Reihe diagonal Zweischlag zwei Rändern parallel. Rautenmuster von roten und purpurnen Streifen, die begrenzenden Ränder durch vier (906), sechs (950) oder acht (893) Reihen Punkte gebildet, auf den Kreuzungspunkten Gruppen von zwei (906), drei (950) oder vier (893) karierten Strichen in zwei Richtungen. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 22,5—27 cm.

1647/908, 935, 937, 947. Wie oben, einzelne Matten von *bĕngkuwang*-Streifen, diagonal Einschlag, nahe zweier Ränder aber mit Reihen diagonal Zweischlag und überdem mit zwei (937 und 947), oder drei (908 und 935) Reihen schlitzförmiger Löcher, die bei 908 und 937 schachbrettartig gruppiert sind. Auf dem mittleren Teil ein regelmässiges Rautenmuster in rot und purpurn, bei 947 auch grün; die karierten, begrenzenden Ränder durch drei (937 und 947) oder vier (908) Streifen gebildet, bei 935 durch eine Gruppe von zwei und eine von vier Streifen. Nahe den Rändern das Muster sehr unregelmässig umgestaltet. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 22—27 cm.

1646/936. Wie oben, einzelne Matte von breiten, ungefärbten Streifen, diagonal Einschlag mit zwei dreifachen Reihen, schachbrettartig gruppierter, schlitzförmiger Löcher. Mit purpurnen und roten Streifen ist ein unregelmässiges Rautenmuster übergeflochten, an einigen Stellen in karierte Quadrate übergehend. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 24 cm.

1647/939, 944 & 946. Wie oben, Matten wie oben, aber mit zwei konzentrischen Reihen diagonal Zweischlag, zwischen welchen Reihen schlitzförmiger Löcher. Sehr unregelmässiges Rautenmuster, rot und grün (939) oder rot und purpurn (944 und 946). *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 21—24 cm.

1647/929. Flechtmuster; einzelne Matte von schmalen *bĕngkuwang*-Streifen, diagonal Einschlag geflochten; zwei konzentrische Reihen diagonal Zweischlag; innerhalb letzterer Reihen schlitzförmiger Löcher und ein sehr unregelmässiges Muster von roten, purpurnen und grünen Streifen, aussen Rautenmuster; die begrenzenden, karierten Ränder durch zahlreiche, unregelmässig gruppierte Streifen in denselben Farben gebildet. *Iliran* und *Banjuasin*. **P.**

L. u. Br. 23 cm.

f. Spinnen und Weben [1]).

aa. Gewinnen und Verarbeiten der Seide [2]).

Hinsichtlich der geringen zu Gebote stehenden Literatur betreffs des Gewinnens der Seide in Süd-Sumatra, begegnen wir hier einer in den Inventarbelegen beruhenden Nota des damaligen Asp. Controleurs des Bezirkes *Tulang Bawang* (**L.**) VAN DEN BOSSCHE. Dieselbe wird hier vollständig übernommen. Dann folgt eine Beschreibung der Gegenstände, der die Nota auf der Amsterdamer Ausstellung von Jahre 1883 als Führer diente.

Die Seidenkultur im Bezirk *Tulang-Bawang* geschieht auf äusserst einfacher Weise, gewöhnlich beschäftigen sich junge Mädchen mit derselben. In einer verlorenen Ecke des Hauses wird behufs dessen ein viereckiges Lattenwerk aus Bambus an die Decke aufgehängt, auf dem die Seidenraupen (*hulor sĕtĕro*) gezüchtet werden. Die Puppen (*kĕrusnng*) werden während 6 bis 7 Tagen in einem Körbchen bewahrt bis der Schmetterling (*'alibambang*) ausgekrochen kommt; nachdem die Weibchen von den Männchen getrennt sind, wird zu jedem Weibchen ein Männchen behufs des Parens gesetzt, und nachher die Männchen fortgeworfen. Die Weibchen werden sodann auf eine Wanne (*hujan*) gelegt um Eier (*hama*?, in *Kroë: tĕluj*, Bĕlalawsch: *tahluj*) zu legen; nach 3 bis 4 Tagen kommen die Raupen aus. Die einzige Versorgung besteht ferner nur darin, dass die Raupen stets mit genügender Nahrung (*bulung kartaw* [3]) versehen werden.

Sobald die Raupen Puppen geworden sind, wird eine bestimmte Anzahl der schönsten Cocons für eine neue Brut ausgesucht, dann werden die anderen von den Zweigen herabgenommen und gereinigt. Sodann werden dieselben in einen irdenen Topf (*pĕri-'uk*) getan, darin heisses Wasser gegossen zum Schwellen der Puppen, damit die Drähte leicht abgesponnen werden können. Die abgesponnene Seide muss sofort in der Sonne getrocknet werden, da dieselbe sonst eine dunkle Farbe erhält und folglich von geringerer Güte wird. Ist dieselbe getrocknet so wird das erhaltene Produkt um einen Bambus (*sunsungan*) gewickelt um sodann gesponnen (*tingkir*) zu werden. Das Gerät, das hiezu dient besteht aus zwei Stücken: 1°. dem eigentlichen *tingkiran*, 2°. dem *langan*; von letzterem wird die gesponnene Seide dann auf den *labajan*? gebracht, einen viereckigen hölzernen Rahmen, auf dem der Draht in Fäden geteilt wird und folglich gleichzeitig als Messinstrument dient.

Jene Seide, wie dieselbe dort vorliegt, wird bewahrt bis man sie schliesslich weiter behufs der Verfertigung eines sarong oder *tapis* zu benutzen gedenkt. Hiezu muss die Seide noch verschiedenen Bearbeitungen unterzogen werden. Zuerst wird nämlich der Draht in einem Bambusrahmen (*pĕnjikattan*) gespannt um gebürstet (*di sikat*) zu werden. Hiezu ist nötig ein *sikat* (man gebraucht hier für ein *sikat* gewöhnlich die Rinde der Kokosfrucht), womit man Reiswasser (*pĕngimais*?) auf die Drähte reibt. Nach dem Trocknen wird der solchergestalt vorbereitete Draht gefärbt, und unterscheidet man dabei vier Hauptfarben, näml. dunkelblau, gelb, rotbraun und grün. Für dunkelblaue Farben benutzt man Indigo (*talum* [4]), für rot den Absud feinge-

---

1) MARSDEN, 183. — DE STURLER, 153. — *Volksb.*, 387. — HELFRICH, *Kroë*, 577. — Id. *Raadsels*, 61, n°. 66. — JASPER, *Weefkunst*, 20, 39.

2) MARSDEN, 91. — KÖHLER, 508, 513. — Id. Iets over de zijdeteelt in de Lampongs (T. v. N. en L. in N. I. II, 262). — TEYSMANN, Kort verslag over de katoenkultuur in de Lampongsche Districten (T. v. N. en L. in N. I. V, 161). — *Volksb.*, 393. Siehe desgl. Anm. [1]) S. 123 Bd. VI dieses Kataloges und die dort zitierten Quellen.

3) *Morus indica* L. — DE CLERCQ, n°. 2346.

4) *Indigofera* sp. div. — DE CLERCQ, n°. 1885.

schnittener Wurzeln der *mangkudu* [1])-Pflanze, für gelb einen Absud des *kaju sĕtjang* [2]). Ferner windet man die Drähte um den *sunsungan*, und bringt dieselben dann auf den sogenannten *'undar* [3]). Nun ist der Draht fertig zum Weben eines sarong oder *tapis*, behufs dessen man zuvor das Muster verfertigt mit Hilfe des *pĕnjansangan* [4]), von welchem herab alles auf den Webeapparat (*tandajan*) gespannt wird. Schliesslich werden die verschiedenen kleinen *nibung*-Latten u. s. w. angebracht.

370/2365 & 2366 [5]). Seidenraupen (*hulur*? In *Kroë: 'urol sĕtĕra*) und Puppen (*kĕrusung*). Proben in einer Fläsche. *Tulang Bawang*. **L.**

370/2367. Körbe (*hujan*), von ungefärbten, zickzackförmig (diagonal Zweischlag) geflochtenen Bambusstreifen. Schüsselförmig, ein Ex. rund, das andere länglich, beide mit angebundenem, breitem Rotanreifen. — Dient um darauf Puppen zu bewahren. *Tulang Bawang*. **L.**

Dm. 23—25 cm.

370/2369. Topf (*pĕriuk*), von gebranntem Ton, platt kugelig mit grosser Öffnung, die von einem schräg hervortretenden (beschädigten) Rand umgeben; mit Ausnahme des Bodens und eines Streifens unter dem Rande rot gefärbt. — Dient um darin mit heissem Wasser die Puppen zu weichen. *Tulang Bawang*. **L.**

H. 10, gr. Dm. 16 cm.

370/2368. Kumme, von grau glasiertem Ton, abgestumpft konisch auf niedrigem, rundem Fuss. Auf der Aussen- und Innenseite grobe, dunkelgraue Blumen und Kreise. Einheimisches Fabrikat? Gebrauch wie oben? *Tulang Bawang*. **L.**

H. 6, Dm. 6,5—13 cm.

370/2371—2373. Proben roher Seide. Grau oder grauweiss. Je ein Bündel. *Tulang Bawang*. **L.**

370/2375—2378. Proben farbiger Seide [6]); 2375 orangegelb, 2376 grün, 2377 braunrot, 2378 dunkelblau. Je ein Bündel. *Tulang Bawang*. **L.**

370/2379. Büchsen (*sunsung*), von Bambus, zylindrisch, die beiden Enden offen. Auf den Büchsen ein wenig weisser Seide. *Tulang Bawang*. **L.**

L. 6, Dm. 3,5 cm.

370/2380. Spinnrad [7]) (*tingkiran*); rechteckiges Brett von braunem Holz, nahe einem Ende eine platte Säule mit verdicktem Oberende; in deren Mitte ist ein runder Stock befestigt und darum hin ein Bambusrad drehbar. Letzteres besteht aus einer hohlen Achse worauf beiderseits vier Flügel geschoben sind, deren Enden durch eine Zickzackschnur verbunden sind. Auf dem andern Ende des Brettes zwei quadratische Säulchen mit angebundener Rotanöse am Unterende; in diesen Ösen ein spulenförmiges Spinnstöckchen (*langan*) von *nibung*-Holz, auf welchem weisse Seide gewickelt ist. *Tulang Bawang*. **L.**

L. 33, Br. 11, Dm. des Rades 19 cm.

370/2382. Weifen [8]) (*labajan*), 2 Ex. Zwei abgerundete Latten, in der Mitte durch eine umwühlte Rotanschnur verbunden und durch zwei kreuzweise gestellte Bambuslatten, die in Auskerbungen stützen, auseinander gehalten. (Bei einem Ex. fehlen die

---

1) *Morinda tinctoria* Roxb. — de Clercq, n⁰. 2343.
2) *Caesalpina Sappan* L. — de Clercq, n⁰. 535.
3) Garnwinde.
4) Scherrahmen.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 92 *a*.
6) Betreffs der gebräuchlichen Farbstoffe siehe die Anmerkung oben und Marsden, 93. — Veth, 39. — *Volksb.*, 396. — Helfrich, *Kroë*, 577. — Hagen, 86. — Jasper, *Weefkunzt*, 73.
7) Vergl. u. A. Jasper, *Weefkunst*, Fig. 13, 14, 15, 27.
8) Vergl. u. A. O. c. Fig. 17.

Latten). Auf dem unbeschädigten Ex. ist ungefärbte Seide in schrägen Richtungen gewickelt. *Tulang Bawang*. **L.**

H. 20, Br. 18,5 cm.

370/2383. Rahmen für das Stärken der Fäden [1]) (*panjikatan*). Rechteckiger Rahmen, die Längsseiten durch rechteckige, die Schmalseiten durch runde Latten von braunem oder gelbem Holz gebildet. An jeder der letzteren ist mittelst langer Rotanschlingen eine Bambuslatte, worauf die Seidenfäden gespannt sind verbunden. Letztere sind mittelst eines durchgesteckten schwarzen Fadens in Bündeln getrennt und werden auf diesem Rahmen mit einem Stück Kokosbast mit Reiswasser eingerieben. Beigelegt sind zwei dreieckige Stücke Kokosbast (*sikat*). *Tulang Bawang*. **L.**

H. 50, Br. 22 cm.

370/2374. Bündel Tau. Feines, graues Tau, der Angabe nach für das Anordnen der Fäden bestimmt. *Tulang Bawang*. **L.**



370/2381. Teil einer Garnwinde.

370/2381. Garnwinde [2]) (*'undar*). Quadratischer Fuss von braunem Holz, oben dünner zulaufend; in der Oberfläche eine quadratische Aushöhlung, worin ein achteckiges Klötzchen mit dünnerem, zylindrischem Oberende, um welches ein Bambuszylinder dreht. In diesem Zylinder zwei gekreuzte Löcher, durch welche je zwei Bambusstöcke gesteckt sind. An dem Ende jedes der Stöckchen ein ∾-förmiger Holzhaken mit vogelkopfförmigem Oberende, die geschwärzten Kanten und die dickere Unterfläche mit eingeschnitzten Kreuzblumen. *Tulang Balang*. **L.** (Siehe nebenstehende Abbildung).

H. 24, gr. Dm. 34 cm.

370/2384. Scherrahmen [3]) (*tuhut*); bootförmiges, braunes Holzblock, worin in unregelmässigen Abständen vier zugespitzte Stöcke von *nibung*-Holz gesteckt sind. Beigelegt ist eiu Bündel vielfarbiger Seide. *Tulang Bawang*. **L.**

L. 50, Br. 3,5—6.5, H. 24 cm.

370/2385. Webeapparat [4]) (*tandajan*), Modell auf einem Brett.

Die Rückenlehne (*'ambon*) durch ein rechteckiges Stück Leder gebildet, in dessen Schmalseiten ein zugespitzter Stock von braunem Holz mit dickerem Knopf genäht ist (L. 22, H. 11 cm.); an den beiden Enden Lederstreifen zur Verbindung mit dem

Brustbaum (*'apik*), der aus zwei quadratischen Latten von *nibung*-Holz besteht; letztere aneinander gebunden und an der Innenseite der Enden konkav zugeschnitzt (L. 50, Dm. 1,5 cm.);

Schwert [5]) von schwarzem Holz, platt, das eine Ende schräg abgeschnitten (L. 50, Br. 3 cm.);

Aufheber (*panggujunan*) von *nibung*-Holz, zylindrisch, die Enden dicker, konisch und gezackt (L. 53, Dm. 1 cm.); mittelst Schlingen von grauem Tau (siehe 370/2374) sind die Kettenfäden an den Aufheber verbunden;

Leisten (*lĕlidi*); platter Stock von grauem Holz, das eine Ende schräg abgeschnitten (L. 51, Br. 2 cm.);

Schieber (*kusuran*) von braunem Holz, zylindrisch (L. 50, Dm. 2 cm.);

drei Fitzruten (*lilitan*) von *nibung*-Holz, zylindrisch (L. 50, Dm. 0,5 cm.); ein Stöckchen liegt bei, die anderen sind in das Gewebe gesteckt; zwischen den beiden ein

Kamm [6]) (*gigi labu*), Stöckchen aus Blattscheide? der ganzen Länge nach fein gezackt (L. 52, Br. 0,5 cm.).

---

1) JASPER, *Weefkunst*, Fig. 29.
2) Vergl. O. c. Fig. 24, 26, 27.
3) Vergl. O. c. Fig. 76 und 77.
4) Vergl. JASPER, *Weefkunst*, 115 ff. — Siehe auch Anm. [12]) S. 92, Bd. VIII dieses Katalogs. — MARSDEN, 183. — HELFRICH, *Kroë*, 577. — Die einheimischen Namen sind bei den meisten Teilen angehängten Zetteln entnommen.
5) Der einh. Name fehlt. — Siehe JASPER, O. c. 325.
6) JASPER, O. c. Fig. 112.

Kettenbaum (*tandajan*), rechteckiges Brett von braunem Holz (L. 50, H. 8 cm.); an der, der Weberin zugewandten Seite sind zwei Paare Schläger [1]) ausgeschnitzt, die beim Antreiben des Gewebes Lärm verursachen. Der Kettenbaum stützt in zwei Ständern, deren äusserer mit knopfförmigem Oberende. An der anderen Seite liegt gegen jeden Ständer auf dem Boden ein hinten spitz zulaufender Balken mit gebogenen Einschnitten; in einem letzterer ist ein Bambusrohr quer mit Rotanstreifen gebunden, gegen welchen die Weberin mit den Füssen stützt.

Auf dem Webeapparat ein angefangenes Seidengewebe mit orangefarbenen, roten und schwarzen Bahnen in der Kette, dunkelblauem Einschlag mit einigen Golddrahtverzierungen. An dem Ende des vollendeten Teiles ein Spannstöckchen [2]) (*sumbi*) von Bambus mit scharfer Nadel nahe jedem Ende (L. 21 cm.). Beigelegt sind noch: eine Spule (*sĕkĕli*), Bambusstöckchen (L. 23, Dm. 0,4 cm.) mit aufgewickelter, dunkelblauer Seide; die Spule steckt in einer Spulenscheide (*tarupung*) von Bambus, dessen geschlossenes Ende zugeschnitzt (L. 28, Dm. 1,5 cm.); weiter ist noch beigelegt eine Bambuslatte (*lukut*) mit unbekannter Bestimmung (L. 38, Br. 1,5 cm.). *Tulang Bawang*. **L.**

bb. Baumwollebearbeitung [3]).

975/143. Kattunmühle [4]) (*lĕlĕsan*), von braunem Holz, T-förmig. Auf dem kurzen Arm (*tandjalan*) zwei rechteckige Pfosten (*hari*), je mit einem länglichen Loch. Zwischen den Pfosten eine Zwischenwand (*lĕbing*) und darauf ein grosser Keil (*kantjing*). In den Löchern zwei zylindrische Rollen (*pĕngilingan*), deren eines Ende schraubenartig zugeschnitzt und ineinander greift; das andere Ende bei einer Rolle knopfförmig verdickt, bei der andern verlängert und quadratisch zugeschnitzt; hierauf ist eine Krücke (*pĕmagungan*) geschoben. Der lange Arm (*pĕngĕdjangan*) des Fusses mit schrägen Kanten. **L.**

L. 48, Br. 26, H. 25 cm.

370/51. Wie oben, n°. 975/143 sehr ähnlich, aber grösser. Der lange Arm des Fusses durch ein breites Brett gebildet, der Keil fehlt. **L.**?

L. 58, Br. 32, H. 35 cm.

880/151 [5]). Geräte für das Entkernen des Kattuns [6]). Bambusrohr, das eine Ende geschlossen, das andere offen; über einen Teil der Oberfläche mit einander kreuzenden Rissen versehen; Stöckchen von *nibung*-Holz, an den Enden dünner als in der Mitte. — Der rohe Kattun wird auf das Rohr gelegt und darauf die Kerne mit dem Stöckchen ausgedrückt. Abt. *Manna*. **B.**

Bambusrohr: L. 28, Dm. 4; Stöckchen: L. 31, gr. Dm. 1 cm.

820/49. Wie oben (*anak gridan*, B. S.); zwei spulenförmige eiserne Stäbchen. — Gebrauch wie oben? Abt. *Manna*. **B.**

L. 29,5 und 36, gr. Dm. 0,3 cm.

370/2360 [7]), 820/36, 975/148. Kattunklopfer [8]) (975/148 Modell?), von Rotan; doppelt gebogener Streifen, das Vorderende leierförmig gestaltet; an einigen Stellen mit Streifen brauner Faser aneinander gebunden. 370/2360: *Sĕkampong*, **L.**, 820/36: Abt. *Manna*, **B.**, 975/148: **L.**

370/2360: L. 67, gr. Br. 7,5; 820/36: L. 50, gr. Br. 12; 975/148: L. 35, gr. Br. 5 cm.

Siehe Taf. XII, Fig. 5.

---

1) Über dergleiche Lärmvorrichtungen siehe Anm. [4]) S. 213 Bd. I dieses Katalogs und die hier zitierten Werke, sowie Schmeltz, *Arbeit und Rythmus*.

2) Jasper, O. c. 325 zufolge holl. tempel.

3) Marsden, 157. — Zollinger, 28. — de Sturler, 125. — Veth, 38. — Helfrich, *Kroë*, 577. — Jasper, *Weefkunst*, 16 ff.

4) Jasper, O. c. Fig. 4.

5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 302/1.

6) Vergl. Jasper, *Weefkunst*, 16 i. v. *katoeng* und *anak lĕlĕs*.

7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 303/3.

8) Vergl. Jasper, O. c. Fig. 5. — Als einh. Namen werden angegeben: 370/2360: *pĕgas*, 820/36: *pĕnĕpoq*, B., *pĕnĕpo'ăq*, S., 975/148: *bariga*.

975/149. Matte (*'ilat? bariga*), Modell von zickzackförmig (diagonal Zweischlag) geflochtenen, ungefärbten Binsen; rechteckig, die Längsränder dicker weil die Flechtstreifen hier gefaltet und wieder eingesteckt sind. — Dient um darauf Baumwolle zu klopfen. **L.**

L. 42, Br. 22 cm.

975/151. Messer (*lading pĕmingin*); Klinge dreieckig, der Rücken gerade und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend, die Schneide konkav. Griff von gelbem Holz, zylindrisch, das Hinterende mit Grube und spitzem Knopf. — Dient für das Lockern der Baumwolle. **L.**

L. der Klinge 8, gr. Br. 1,5, L. des Griffes 7, Dm. 2 cm.

975/144. Korb (*sadon*); zylindrischer Korb von an drei Stellen quer durchflochtenen Bambuslatten; der Boden durch ein Stück zickzackförmigen Flechtwerkes von schmalen Bambusstreifen gebildet, das durch einander rechteckig kreuzende Bambuslatten verstärkt; im andern Ende ein Kreuz von Bambuslatten. — Dient für das Aufbewahren von Baumwolle. **L.**

L. 27, Dm. 11 cm.

975/150. Täschchen (*'ilipa?*), von zickzackförmig geflochtenen, ungefärbten Bambusstreifen; rechteckig; durch Änderung der Flechtart sind auf beiden Seiten zwei grosse achtspitzige Sterne [1]) innerhalb Quadraten gebildet, die übriggebliebenen kleinen Quadrate mit Kreuzen [2]) gefüllt. — Dient für das Aufbewahren von Geräten die bei der Kattunbereitung gebraucht werden. **L.**

L. 25, H. 14 cm.

820/37. Spinnrad [3]) (*kintj*igr, B. S.); trapezoides Brett (*papan kintj*igr); nahe dem breiten Ende hierauf zwei platte Pfosten (*ti(j)'ăng* gr*angaw kintj*igr) mit teilweise gezackten Kanten und einem Loch in der Mitte. Durch diese Löcher eine Achse, die an einem Ende hervortritt und zwischen den Pfosten verdickt ist; auf dieser Achse ein Rad (gr*angaw kintj*igr), beiderseits aus vier Bambusflügeln bestehend, deren Enden durch eine ringsumgehende braune Schnur und einer mit geblümtem Kattun umwickelten Zickzackschnur verbunden sind; auf dem hervortretenden Ende der Achse ist eine ∾-förmige Krücke (*pĕligat kintj*igr) geschoben. Auf dem schmalen Ende des Brettes ein Pfosten (*ti(j)'ăng tĕlingĕ kintj*igr, B., *ti(j)'ăng tĕlingaw kintj*igr, S.) wie der vorige, aber kleiner, quer gestellt und mit einem langen Schlitz der Länge nach; durch diesen Pfosten sind zwei Rotanösen gesteckt, worin an der Aussenseite ein Spinnstöckchen (*matĕ kintj*igr, B., *mataw kintj*igr, S.) von *nibung*-Holz; letzteres kann drehen mittelst einer Schnur (*kĕlindan kintj*igr, B. S.), die um das Rad und das Stöckchen gelegt und durch den Schlitz des Pfostens gesteckt wird. Abt. *Manna*. **B.**

Brett: L. 52, Br. 9—16, Dm. des Rades 35 cm.

370/120 [4]). Wie oben (*tĕkir* [5]); Fussbrett von schwerem, schwarzem Holz, trapezoid mit konkaven Längsseiten; nahe dem breiten Ende ein gedrehter Pfosten mit zahlreichen ringsumgehenden Gruben. Durch diesen Pfosten eine hölzerne Achse, um welche ein Rad drehbar; letzteres besteht aus einer Achse von Bambusrohr, auf welcher beiderseits drei Bambusspeichen, die an den Rändern durch Rotanreifen und eine Zickzackschnur von grauem Kattun vereinigt sind. Für das Drehen des Rades dient ein, an den Enden gesplissenes und in einander geflochtenes Bambusstöckchen, das durch ein Loch einer der Speichen gesteckt und gegen ein anderes gedrückt wird. Auf dem andern Ende des Brettes zwei gedrehte Knöpfe; das Übrige fehlt. *Sĕkampong*. **L.**

Brett: L. 50, Br. 11—19, Dm. des Rades 26 cm.

975/145. Wie oben (*tingkiran*), von hellbraunem Holz; rechteckiges Brett (*tadjalan*); nahe dem einen Ende ein dicker Pfosten (*hari*) mit ausgekerbten Kanten und mittelst

---

1) Jasper, *Vlechtwerk*, Fig. 333.
2) O. c. Fig. 337.
3) Siehe Anm. 7) S. 169.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. no. 303/3.
5) In *Kroë: tingkiran.*

eines Keiles befestigt; durch den breitesten Teil steckt eine Achse mit dreieckigem Knopf, um welche ein Rad drehbar ist; die Achse des letzteren besteht aus einem Bambuszylinder (*suling?*), worauf beiderseits vier rechteckige, der Länge nach gebogene Bambusspeichen (*bulung*), am Aussenrand durch Rotanreifen und eine zickzackförmige braune Schnur vereinigt. Die Krücke (*pĕngĕlag*) fehlt. Nahe dem andern Ende des Brettes zwei pyramidförmige Pfosten (*hari hisi*), gegen welche eine purpurne Öse von Binsen? gebunden ist. Daneben noch ein längerer Pfosten (*pantjang*) für die Führung der Drehschnur. **L.**

Brett: L. 27, Br. 10; Dm. des Rades 20 cm.

370/2356. Rad eines Spinnrades. Bambusachse, worauf beiderseits vier ausgebuchtete Bambusflügel; zwei der letzteren durch ein trapezoides Brettchen mit rundem Loch verbunden. Die Enden jeden Satzes durch einen Rotanreifen vereinigt, die beiden Reifen durch ein Netz von Rotan. **L.**

Dm. 41 cm.

370/2358. Weife [1]; I-förmig, die kurzen Arme durch schwarze Stöcke gebildet, in der Mitte durch einen umwickelten Rotanstreifen zusammengehalten; durch diesen Streifen sind zwei gekreuzte, ausgekerbte Latten von gelbem Holz gesteckt, die Enden zugespitzt und in die Stöcke gesteckt. **L.**

H. 39, Br. 38 cm.

307/2515 [2]. Wie oben (*hawajan?*), von gelbem Holz; die Querarme platt und mit scheibenförmigem Ende. Die gekreuzten Latten gerade und gegen die scheibenförmigen Enden stützend. *Sĕkampong.* **L.**

H. 30, Br. 22 cm.

975/146. Wie oben (*labajan* [3]), Modell, die Querarme von gesprenkeltem Bambus, die gekreuzten Latten gleichfalls aus Bambus, das Ganze mit weissem Garn aneinander gebunden. **L.**

H. 19, Br. 12 cm.

370/2355 [4]. Apparat für das Stärken des Garns (*pĕnjikatan*); Ende Bambusrohr, an den beiden Enden offen mit durchgestecktem, grobem Stock; rechteckiges Brett von dunkelbraunem Holz. — Das Gerät wird durch Frauen gebraucht; der Stock mit Bambusrohr wird wagerecht aufgehängt, sodass das Brett den Boden fast berührt und die Garnsträhne gespannt ist. Die Frau die das Garn stärken will setzt sich auf den Boden mit dem Brett unter den Knieen, nimmt in jeder Hand ein Stück Kokosbast und streicht damit längs den gespannten und ausgebreiteten Fäden. Durch das zeitweise Umlegen des Brettes erhält sie einen anderen Teil der Strähne vor sich [5]. *Sĕkampong.* **L.**

Bambusrohr: L. 100, Dm. 7; Stock: L. 143, Dm. 3; Brett: L. 108, Br. 10.

370/2357. Stücke Kokosbast (*sabuk kalapa*), 2 Ex.; dreieckig. — Beim Garnbürsten im Gebrauch, siehe oben bei n°. 370/2355. *Sĕkampong.* **L.**

L. u. Br. 14 cm.

975/147. Garnwinde [6] (*mĕmanug?*); runder, hölzerner Fuss, worauf ein achteckiger Pfosten (*pĕrda*), mit dünnerem, rundem Oberende; hierum drehbar ein Bambuszylinder (*suling?*) mit zwei, einander kreuzenden Löchern; in den Löchern vier (fehlende) Bambusstöcke auf deren Ende ein ∾-förmiger Haken (*mata*) mit etwas vogelkopfförmigem Oberende gesteckt ist. **L.**

H. des Pfostens 38, L. der Haken 15 cm.

1) Siehe oben bei 370/2382.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 302/4.
3) In *Kroë* bedeutet *labajan*: Strähne, Knäuel.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 303/2.
5) Einem Inventarbeleg zufolge.
6) Siehe oben bei 370/2381.

370/2535 & 2536. Proben Öl (*minjaq kĕpajang*[1]) und *minjaq bidjan*[2]); wird gebraucht um damit Garn zu bestreichen bevor dasselbe gefarbt wird. Abt. *Manna*. **B.**

57/2. Material für Farbstoffe[3]). Ein Baumast und zwei Fruchtschalen. — Betreffs der in den Lampong gebräuchlichen Farbstoffe finden wir in einem Inventarbeleg Folgendes:

Um das Garn schwarz (besser dunkelblau) zu färben, gebraucht man Indigo[4]) (*nila*); die Blätter (*daun tarum*) und die Wurzel werden mit Sirihkalk vermischt und in einen Topf (*pĕriuk*) gelegt, den man drei Tage lang stehen lässt bis alles in Fäulnis übergegangen ist, worauf der Brei ausgepresst wird; das Wasser wird während dreier Stunden schwach geheizt und das Garn in diesem Wasser mit dem Bodensatz während einer ganzen Nacht eingetaucht und dann getrocknet; dieses Verfahren wird 4 bis 5 Mal wiederholt und das blaue Garn wird sodann wieder einer Abbürstung unterzogen.

Um dem Garn eine dunkelrote Farbe zu verleihen nimmt man *kaju sĕpang*[5]) welches gekocht und mit Zuckerrohrsaft vermischt wird; beim Kochen steckt man ein Stück Stahl in den Topf; wenn die Flüssigkeit genügend rot gefärbt ist, wird das Garn, das auf einem Brett ausgebreitet ist, damit besprüht und dann getrocknet, dieses Verfahren wird 4 bis 5 Mal täglich während 5 bis 6 Tage wiederholt, worauf das Garn wieder mit der Bürste bearbeitet wird um eine gleichmässige Farbe zu erhalten.

Um hellrotes Garn zu bekommen benutzt man *kunjit*[6]) und *rumput njarang*[7]); das *kunjit* wird geraspelt, das *njarang* gestampft; mit gehackter *akar mĕngkudu*[8]) vermischt, wird alles mit Wasser gekocht, worauf das Garn mit der so erhaltenen hellroten Flüssigkeit während sieben Tage besprenkelt wird; gleichwie oben folgt das Bürsten.

Für das gelb Färbĕn des Garns nimmt man geraspeltes *kunjit*, zerstampftes *rumput njarang* und *kaju njari badak*[9]), mit Sirihkalk vermischt; alles wird mit Wasser befeuchtet und ausgepresst, das Garn wird auf eine Schüssel (*talam*) in diese Flüssigkeit gelegt, mit dem ausgepresstem Brei überdeckt und dann getrocknet; das Garn wird nachher in Wasser gespült und im Winde getrocknet, welches Verfahren während dreier Tage wiederholt wird, bevor das Garn gebürstet wird. **L.**?

939/86. Truhe (*pasu*, B. S.) (Modell $\frac{1}{3}$ à $\frac{1}{4}$), von hellbraunem Holz; rechteckig mit schräg abgeschnittenen Schmalseiten und schräg ausgehöhlter oberer Fläche. — Dient zum Weichen des zu färbenden Garns. Abt. *Manna*. **B.**

L. 30, Br. 10,5, H. 5,5 cm.

370/2516[10]). Färbebottich (*lumpang bĕnang*); Ende Bambusrohr, die beiden Enden durch eine Zwischenwand geschlossen; ein grosses rechteckiges Stück der Wand ist ausgeschnitten. — Wird beim Rotfärben des Garns gebraucht. Beigelegt sind Materialien für rote Farbstoffe z. w. *aka*gr (*ĕ*)*ngkudu*[11]), *kaju sĕpang*[12]) und *kulit sĕbasah*[13]). Abt. *Manna*. **B.**

L. 44, Dm. 6 cm.

370/2517, 2520, 2523, 2524, 2528 & 2533[14]), 886/8 D[15]). Proben weissen Garns. 2517: Abt. *Lais*, 2520: Abt. *Manna*, 2523: Abt. *Kroë*, 2524: Abt. *Sĕluma*, 2528 und 2533: Abt. *Kauer*, **B.**, 886/8 D: Abt. *Manna*. **B.**

---

1) *Pangium edule* Reinw. — de Clercq, n⁰. 2575.
2) *Sesamum indicum* L. — de Clercq, n⁰. 3108.
3) Siehe oben Anm. [6]) S. 169.
4) *Indigofera* sp. div. — de Clercq, n⁰. 1885.
5) *Caesalpinia Sappan* L. — de Clercq, n⁰. 535.
6) *Curcuma longa* L. — de Clercq, n⁰. 945.
7) *Achyranthes*, sp.?
8) *Morinda tinctoria* Roxb. — de Clercq, n⁰. 2343.
9) Fehlt in de Clercq.
10) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 302/6.
11) Siehe Anm. [8]) oben.
12) Siehe Anm. [5]) oben.
13) *Aporosa* sp.? vergl. de Clercq, n⁰, 272 und 274.
14) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 302/7, 10; 11, 12, 15 & 16.
15) Serie 886. Geschenk O. L. Helfrich, Juni 1892.

370/2518, 2522, 2525, 2529 & 2532 [1]). Proben blauen Garns. 2518: Abt. *Lais*, 2522: Abt. *Manna*, 2525: Abt. *Sĕluma*, 2529 und 2532: Abt. *Kauer*. **B.**

370/2519, 2521, 2526, 2527, 2531 [2]). Proben roten Garns. 2519: Abt. *Lais*, 2521: Abt. *Manna*, 2526: Abt. *Sĕluma*, 2527 und 2531: Abt. *Kauer*. **B.**

370/2530 [3]). Probe gelben Garns. Abt. *Kauer*. **B.**

657/63. Proben blauen [4]) und dunkelrotbraunen [5]) Garns (*bĕnang itam* und *bĕnang merah*). Abt. *Lais*. **B.**

820/38. Webeapparat [6]) (*tĕnonan*, B. S.):

Gürtel (*'amban*, B. S.), aus einem rechteckigen Stück Leder bestehend, in dessen Enden runde Stöcke mit dickerem, spitzem Ende mittelst Rotanstreifen genäht sind; an einem dieser Stöcke eine lange Schlinge, an dem andern zwei Schnüre (*tali 'amban*) (L. 37, H. 15 cm.);

Brustbaum (*'apit*, B. S.), aus zwei halbrunden, hellgelben Latten bestehend mit einer Einkerbung für die *tali 'amban* (L. 76, Dm. 2,5 cm.);

Kamm (*suri*, B. S.); der Unter- und Oberrand aus Rohr, die Zähne aus Rohr, an den Enden durch Bambusplättchen aufgeschlossen (L. 80, H. 7 cm.);

Schwert (*pĕmantak*, B. S.), von gelbem Holz, im Durchschnitt etwas rautenförmig, das eine Ende gerade, das andere schräg abgeschnitten (L. 100, Br. 5 cm.);

Aufheber (*tjutjok kagrap*, B., *tjutjo'ăk kagrap*, S.), von gelbem Holz, rund, mit dickeren pyramidförmigen Enden (L. 87, Dm. 1 cm.);

Schieber (*bumbong*, B. S.), von Bambus (L. 71, Dm. 3 cm.);

Fitzrute (*lidi*, B. S.), Bambuslatte, das eine Ende zugespitzt (L. 72, Br. 1,5 cm.);

Kettenbaum (*pandu(w)'ăn*, B. S.), von gelbem Holz, im Durchschnitt rechteckig (L. 96, Br. 5, D. 3 cm.).

Auf dem Apparat ein angefangenes, grob kattunenes Gewebe, weiss, blau, braun und rot kariert. An dem Ende des vollendeten Teiles ein Spannstöckchen (*sĕngkagr*, B. S.) mit sehr spitzen Enden (L. 41 cm.).

Beigelegt sind drei Spulen (*pudong*, B. S.), Bambusröhre, das eine Ende mit weissem, braunem oder blauem Garn umwühlt, an dem andern Ende geschlossen und kleine Steine? enthaltend, die beim Durchwerfen rasseln [7]) (L. 31—40 cm.). Ferner sind beigelegt Proben roten, blauen, weissen und braunen Garns (*bĕnang*, B. S.); der aufgerollte Apparat wird in ein Stück Blattscheide (*ti(j)'ang tĕnonan*, B. S.) gewickelt. Abt. *Manna*. **B.**

51/6. Wie oben. Rückenlager, von schwerem, dunkelbraunem Holz, kahnförmig mit zwei platten, trapezoiden Enden (L. 45, gr. Br. 8 cm.);

Brustbaum, zwei halbrunde, aneinander gebundene Latten von gelbem Holz, mit abgerundeten Enden; dazwischen eine runde Latte gekniffen (L. 80, Dm. 2,5 cm.);

Kamm, mit Rohrzähnen, Unter- und Oberrand aus einigen Bambuslatten bestehend (L. 52, H. 7 cm.);

Aufheber, Stöckchen von *nibung*-Holz (L. 77, Dm. 0,5 cm.);

Schwert, von *nibung*-Holz, das eine Ende gerade, das andere schräg abgeschnitten (L. 77, Br. 5 cm.);

Schieber, von Bambus (L. 111, Dm. 3 cm.);

Lineal, von braunem Holz, rechteckig (L. 77, Br. 1,5 cm.);

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 302/8, 10, 13, 15 & 16.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 302/9, 10, 14, 15 & 16.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 302/15.
4) Mit *timbu akar*? der Angabe nach eine Art Indigo, gefärbt. Indigo in *timboq*, B., *timbo'ăq*, S., von welchem bekannt sind die Sorten *'akagr* und *pupit* (B. S.).
5) Mit *kaju sĕpang* gefärbt, siehe oben Anm. [5]) S. 174.
6) Siehe Anm. [4]) S. 170.
7) Siehe Anm. [1]) S. 171.

Kettenbaum, rechteckiges Brett (L. 91, Br. 7, Dick 1,5 cm.), gegen welches ein Stöckchen gebunden ist, woran die Kettenfäden befestigt sind.

Auf dem Apparat ein angefangenes, grobes Kattungewebe, weiss mit rotem Rand. Beigelegt ist eine Spule, zylindrisches, teilweise mit weissem Kattun bekleidetes *nibung*-Stöckchen (L. 39, Dm. 0,5 cm.) worauf weisses Garn gewickelt ist. *Sĕluma*. **B.**

370/2361 [1]). Webeapparat (*pĕtekan*?). Die Rückenlehne fehlt. Brustbaum von zwei rechteckigen *nibung*-Latten, an den Enden etwas ausgekerbt (L. 78, Br. 3 cm.). Kamm mit Rohrzähnen, Ober- und Unterrand von mehreren Rotanlatten, die Seitenränder durch Bambuslatten gebildet (L. 70, H. 8 cm.) Schwert von *nibung*-Holz, rechteckig,das eine Ende spitz, das andere abgerundet und ausgebuchtet (L. 100, Br. 5 cm.). Aufheber von *nibung*-Holz, rund, mit dickeren pyramidförmigen Enden (L. 103, Dm. 1 cm.). Schieber von Bambus (L. 100, Dm. 3,5 cm.). Der Kettenbaum besteht aus einem rechteckigen Brett dessen eine Seite mit eingeschnitzten Dreiecken verziert ist; überdem ist der mittlere Teil derart ausgeschnitzt, dass beiderseits Stäbe mit rechteckigem oder trapezoidem Vorderende gebildet sind, die beim Antreiben des Säbels einen rasselnden Laut geben [2]) (L. 149, Br 19, D. 2,5 cm.); die Enden der Fäden sind mit einem, dem Aufheber ähnliches Stöckchen verbunden (L. 89, Dm. 0,5 cm.). Beigelegt eine Spule, Bambusstöckchen mit rotem Garn (L. 39, Dm. 0,3) und zwei Spulenscheiden aus Bambus mit abgerundetem Ende (L. 18 und 38, Dm. 2,5 cm.). Auf dem Apparat ein angefangenes, rot, grün und orange kariertes Gewebe. *Sĕkampong*. **L.** (Siehe untenstehende Abbildung).



370/2361. Kettenbaum.

975/152. Webeapparat (*pantok'an*), Modell.

Rückenlager (*ambon*), durch ein rechteckiges Stück behaarter Tierhaut gebildet in dessen schmalen Enden ein zylindrischer Stock mit dickeren, spitzen Enden genäht ist (L. 27, H. 16 cm.);

Brustbaum (*hatik*), von zwei halbrunden *nibung*-Latten, an der Innenseite der Enden dreieckig ausgeschnitzt (L. 36, Dm. 1,5 cm.);

Aufheber, von gelbem Holz, rund, mit dickeren, spitzen vierseitigen Enden (L. 34, Dm. 0,5 cm.);

Schwert (*balidah*), von *nibung*-Holz, das eine Ende gerade, das andere zugespitzt (L. 41, Br. 3,5 cm.);

Schieber (*kusuran*, von Bambus (L. 39, Dm. 2 cm.);

Fitzruten [*balabas*), zwei Ex. von Bambus, an den Enden schmäler, ausgebuchtet und mit eingeritzten Strichen (L. 43, Br. 1,5 cm.);

dazwischen ein Kamm (*gigi labu*), Stöckchen von gelbem Holz, gezackt und mit geschwungenen Enden (L. 45, Dm. 1 cm.);

Kettenbaum (*tandajan*) (L. 45, Br. 7 cm.); braunes Brett in zwei ausgekerbten Ständern (*tjatjat*) stützend; die Ständer stehen auf einem Balken mit zwei Querhölzern. Auf dem Apparat ein angefangenes Gewebe von blauem, roten und gelbem Garn.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10_e kl. n⁰. 303/4.

2) Siehe Anm. [1]) S. 213, Bd. I dieses Katalogs.

Beigelegt sind: zwei Spannstöckchen (*pĕngintjangan*), von Bambus (L. 13 cm.), eine Spule (*sakĕli*), Ende Bambusrohr (L. 39 cm.) mit aufgewickeltem, blauem Garn, zwei ausgekerbte Latten (*djan*) (L. 42, H. 3 cm.) worauf ein Querbambus gelegt wird, gegen welchen die Weberin ihre Füsse stützt, eine Bürste (*sikat*) von *arèn*-Fasern, schlingenförmig gebunden (L. 12 cm.). **L.**

370/2900. Webeapparat (Modell?). Die Rückenlehne fehlt; der Brustbaum besteht aus zwei rechteckigen Latten mit dünneren Fortsätzen an den Enden (L. 53, Dm. 3 cm.); Säbel von einer Bambuslatte, das eine Ende schräg abgeschnitten, das andere schmäler (L. 57, Br. 3,5 cm.); Aufheber, dünnes Ende Bambusrohr mit Schlingen von gelbem Fasertau (L. 43, Dm. 0,6 cm.); Schieber von Bambus (L 43, Dm. 2 cm.); Lineal, dünne Bambuslatte (L. 33, Br. 1,5 cm.), das eine Ende fischkopfförmig, das andere schräg abgeschnitten; Kettenbaum von hellgelbem Holz, rund (L. 58, Dm. 2,5 cm.). Auf dem Apparat ein angefangenes Kattungewebe (Frauengürtel?) mit einem breiten blauen und zahlreichen schmalen orangefarbenen und roten Strichen in der Kette; der Einschlag braunrot. Am Ende des vollendeten Teiles ein Spannstöckchen, dünne Bambuslatte mit spitzen Enden (L. 20 cm.). Beigelegt eine Spule, runde Bambuslatte mit aufgewickeltem braunrotem Garn (L. 26,5 cm.) in einer Spulenscheide von Bambus, das eine Ende offen, das andere dünner zugeschnitzt (L. 30, Dm. 2 cm.). **L.?**

1108/272 [1]). Darstellung eines Mädchens am Webstuhl (*gadis bĕtĕnon*). Kleidung des Mädchens: Kopftuch (*tĕngkuloq mudah pa'u* B.?) von selbstgewebtem Kattun; dunkelblau mit dunkelbraunen Rändern und weissen Strichen, um den Kopf geschlagen und mit langen Lappen herabhängend; Jacke (*badju dajĕ*, B.), Material wie oben, dunkelblau mit weissen, braunen und hellblauen Strichen auf dem Rücken, den Schultern und um die Öffnungen der langen Ärmel. Drei silberne Halsringe [2]) (*singkil*) und an jedem Arm ein silberner Armring [3]) (*gĕlang*). Brusttuch wie oben, dunkelblau mit dunkelbraunen Rauten. Sarung (*ka'in 'ulu kĕmbang (ĕ)'mbatjang*), dunkelblau mit schmalen weissen, dunkelbraunen und orangefarbenen Strichen. Das Mädchen sitzt auf einer diagonal geflochtenen, quadratischen Matte (*tikagr rumbaj*).

Der Webeapparat bildet eine grobe Nachbildung von 370/2900, die Spule netznadelförmig, von Bambus. Auf dem Apparat ein angefangener *ka'in 'ulu*. Abt. *Manna*. **B.**

40/53. Gerät für das Schnurweben [4]) (*sisir pĕrĕngie?*); rechteckiges Rost von Holz, der Oberrand mit dreiteiligem, die Seitenränder je mit einem abgerundeten Auswuchs, der Unterrand mit durchlochter Spitze. In der Mitte neun Stäbe, je mit einem Loch in der Mitte, die Stäbchen rot lackiert, das Übrige vergoldet. Durch die Löcher in den Stäbchen Golddraht, in den nebenliegenden Schlitzen Fäden von orangefarbener Seide, alle Fäden an einem Ende an ein Bambusstöckchen gebunden, das andere an den Rand eines blaugeblümten Kattunläppchens und hieran mit paarigen Fäden von weisser Seide festgenäht. **P.?**

H. 11, Br. 6,5 cm.

370/2534 [5]). Rückenlehne eines Webeapparates (Modell $\frac{1}{2}$), von gelbem Holz, der Form nach ähnlich der von n°. 51/6; quer gegen die Mitte ist eine achteckige hölzerne Säule mit dunnerem Ende genagelt. *Tabah Pĕnandjong*. **B.**

L. 40, gr. Br. 5,5 cm.

268/400. Webemuster [6]). Drei Streifen Blattscheide einer *pinang*-Palme (*sĕludang pinang*); quer hindurch sind, an den Enden durch feine Fasern verbundene, zugespitzte

---

1) Cat. Poppen, 65 n°. 2.
2) Vergl. n°. 352/15, S. 34.
3) Vergl. n°. 370/2474, S. 37.
4) Siehe n°. 1599/439, S. 128 Bd. VI dieses Katalogs und die hier angeführten Werke.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n°. 302/17.
6) *Volksb.* 388. — *Atlas*, Taf. CXIV, Fig. 3.

Rotanstöckchen gesteckt, sodass schmale Streifen von der Blattscheide, die ein Muster bilden, aufgehoben sind: Quadrat umgeben von hakenförmig gebogenen Strichen, die zusammen einen Stern bilden. *Lĕbong*. **P.**

L. u. Br. 15 cm.

g. Verschiedenes.

370/2896—2899 [1]). Proben Spitzen [2]), in verschiedenen Mustern und Breiten. **P.**

Br. 2—5 cm.

300/1406. Wie oben, sechs Proben in verschiedener Breite, auf einem Blatt Papier geklebt. **P.**

L. 15, Br. 1,5—6 cm.

370/125 [3]). Gerät für die Verfertigung von Tau [4]) (*sabuk*); Kreuz von Bambus; das eine Ende des kurzen Armes mit Haken, ein Ende des langen Armes mit breiterem Knopf; auf dem Kreuzungspunkt mit Blattstreifen zusammengebunden. Um den langen Arm ist ein Bambuszylinder drehbar. Beigelegt ist ein Bündel *arèn*-Fasern. **L.**

L. 54, Br. 44 cm.

657/42. Dose [5]) (*tabong 'ambaq* [6]), von Bambus; nahe dem Unterende eine Zwischenwand; platter, braunhölzerner Deckel mit zwei durchlochten Auswüchsen. Durch Löcher in diesen Auswüchsen und nahe dem Boden ist eine, oben zusammengeknotete Schnur gezogen. In der Büchse eine Handspindel, Stöckchen von gelben Holz mit konischer, dunkelbrauner Scheibe an einem Ende. — Für das Verfertigen und Bewahren von Tau? **B.**

H. 16, Dm. 6,5 cm.

939/58. Spule (*'angka'an*, B. S.); zwei ellipsoide gelbe Bretter, an einer Seite platt, an der anderen konvex; erstere Seiten mittelst zweier, nahe den Enden eingesteckter Nägel auseinander gehalten. — Für das Verfertigen von *pulas* (B. S.) Tau. Abt. *Manna*. **B.**

L. 45,5, Br. 5,5, D. 4 cm.

939/25. Baumrindeklopfer [7]) (*pĕgrikaj* oder *pĕrikaj*, B. S.), von braunem Holz [8]), zylindrisch, der eine Teil dicker als der andere und mit ringsumgehenden Gruben versehen. Abt. *Manna*. **B.**

L. 28,5, Dm. 3,5—5 cm.

370/2540 [9]). Köpfe von „Elfenbeinvögeln" (*burung gading*). Material für Knochenarbeit. Abt. *Mokko-Mokko*. **B.**

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/3.
2) Jasper, *Weefkunst*, 305 ff. — Loebèr, *Textiele Versieringen*, 79, Taf. XXII.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 303/5.
4) Vergl. *Atlas*, Taf. CXIII, Fig. 5. — Siehe auch Marsden, 91. — *Volksb.*, 389. — Volz, 101. — Hagen, 116.
5) Vergl. *Atlas*, Taf. CXIII, Fig. 8.
6) *'ambaq*, in B. S. der Abfall von *rami*-Fasern.
7) Adriani & Kruyt, 35, Fig. 9.
8) Für die Klopfer werden die härtesten Holzarten gebraucht, z. B. *lĕban* (B. S.) — *Vitex pubescens* Vahl. — de Clercq, n⁰. 3470 oder *kaju nangkĕ*, B., *kaju nangkaw*, S. — *Artocarpus integrifolia* L. f. — de Clercq, n⁰. 348.
9) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 302/45.

GRUPPE IX.

Waffen [1]).

1. Lanzen [2]).

360/5359. Lanze; Spitze blattförmig, im Durchschnitt rautenförmig, unten in einen sechseckigen Stiel mit drei Quergruben übergehend. Schaft von Rotan, das Oberende mit Messingdraht umwühlt. Spitzenscheide aus einem quadratisch ausgehöhlten Ende Rotan, unten mit Messingdraht umwickelt. *Kraton*, **P.**

L. der Spitze (mit Stiel) 27, gr. Br. 2,5, L. des Schaftes 99, Dm. 2,5 cm.

40/32. Wie oben. Spitze lanzettlich, beiderseits mit Mittelrücken, der Stiel rund, dicker und mit von einer Grube versehenen, ringsumgehenden Verdickung. Schaft von braunem Holz, das Oberende mit einer abgerundeten hörnernen? Dülle, nahe dem Unterende kugelig verdickt und darunter zugespitzt. Oberländer von **B.**

Masse wie oben: 23, 2,5, 142, 2 cm.

40/31. Wie oben; schöne, lanzettliche Spitze von dem konischen, unten dickeren Stiel durch einen ringsumgehenden, scharfen Rücken geschieden. Schaft von *nibung*-Holz, unten etwas dünner, oben von einem mit Gruben versehenen Messingring umgeben. Spitzenscheide aus zwei halbrunden Brettern, durch acht aus feinen Farnfasern geflochtenen Ringen zusammengehalten. *Bĕsĕmah.* **B.**

Masse wie oben: 44, 3,5, 188, 2 cm.

820/51. Wie oben (*kudjor pandahan*, B. S.); Spitze lanzettlich, von dem konischen, unten dickeren Stiel durch eine Kugel zwischen Quergruben geschieden. Schaft (*lĕndajan kudjor*, B. S.) aus *nibong*-Holz, zylindrisch, oben mit Ring von Messingblech. Spitzenscheide aus zwei halbrunden, braunen Brettern, durch fünf geflochtene Rotanringe zusammengehalten. Abt. *Manna.* **B.**

Masse wie oben: 44, 4, 149, 2 cm.

820/50. Wie oben (*kudjor balaw* (*ĕ*)*'ntak*, B. S.); Spitze lanzettlich, schwach damasziert, beiderseits mit schwachem Mittelrücken; sechseckiger, unten runder und dickeren Stiel. Schaft (*lĕndajan kudjor*, B. S.) von Palmholz, zylindrisch, oben mit geflochtenem Rotanring. Spitzenscheide wie oben mit sechs geflochtenen Ringen. Abt. *Manna.* **B.**

Masse wie oben: 40, 4, 153, 2,5 cm.

820/52. Wie oben (*kudjor balaw*, B. S.); Spitze lanzettlich, ziemlich gut damasziert, beiderseits mit scharfem Mittelrücken; der Stiel oben sechseckig, unten vasenförmig, die beiden Teile durch einen erhabenen, mit Gruben versehenen Ring geschieden. Schaft von Palmenholz, zylindrisch, oben eine breite Umflechtung von Rohrstreifen von zwei schmalen geflochtenen Ringen aus braunen Farnfasern gefolgt. Spitzenscheide wie oben mit sieben geflochtenen Ringen. Abt. *Manna.* **B.**

Masse wie oben: 42, 3,5, 152, 2 cm.

657/27. Wie oben (*kudjur*); Spitze lanzettlich, grob damasziert, beiderseits mit Mittelrücken; Stiel konisch, oben mit kugeliger Verdickung zwischen zwei scharfen Rändern. Schaft von Palmenholz, zylindrisch, das Oberende über eine grosse Länge mit weissem Garn umwickelt. **B.**

Masse wie oben: 36,5, 2,5, 147, 1,5 cm.

---

1) Über Kriegführung und Waffen in Süd-Sumatra siehe MARSDEN, 297. — DE STURLER, 182. — ZOLLINGER, 129. — DU BOIS, 318. — FRANCIS, I, 202. — STECK, 106, 125. — *Volksb.* 30. — HELFRICH, *Kroë*, 615. — VAN RIJN VAN ALKEMADE, 58. — WESLY, 312. — Not. Bat. Gen. IX, 37, 53, 54, 221, 227, XI, 414. — SWAAB, 486.

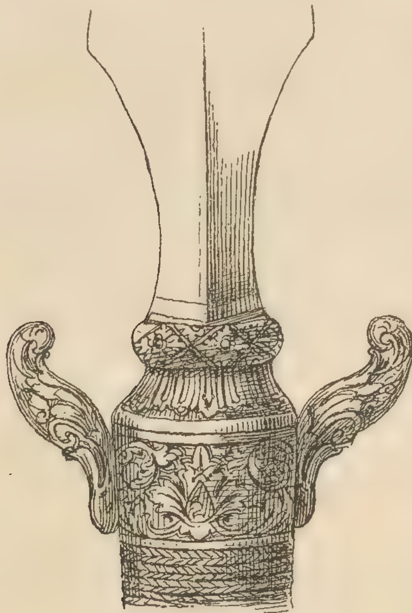
2) MARSDEN, 297. — DU BOIS, 318. — FRANCIS, I, 203. — *Reisv.* II, 239. — WESLY, 313. — VAN DONGEN, 207. — HAGEN, 79, Fig. 9. — Not. Bat. Gen. I, 111, VIII, 8.

40/33. Lanze; Spitze schwach damasziert, fast dreieckig, auf der Mitte des Unterendes eine dreieckige Erhabenheit. Ohne weiteres in einen zylindrischen Schaft von *nibung*-Holz gesteckt, der unten dünner, oben mit messingener Dülle mit Kragen. Spitzenscheide tonnenförmig, fast gänzlich mit schwarzem Garn umwickelt, in der Mitte mit geflochtenem Rotanring. *Rĕdjang.*

Masse wie oben: 26, 3, 170, 1,5 cm.

40/30. Wie oben; Spitze ähnlich n⁰. 820/52, aber sehr schön damasziert. Schaft von *nibung*-Holz, zylindrisch, um das Oberende ein breiter *suwasa*-Ring. Spitzenscheide von braunem Holz, aus einem Stück, umgekehrt vasenförmig mit konischem Knopf. L.

Masse wie oben: 34, 3,5, 154, 2,5 cm.



300/404. Teil einer Lanze.

360/5352. Wie oben, gänzlich aus Eisen, aus zwei aufeinander geschraubten Stücken bestehend; das Oberende quadratisch und spitz, übrigens rund mit mehreren runden Erhabenheiten und ringsumgehenden Gruben. — Wurde im Jahre 1824 bei einem Aufstand im Kraton zu *Palembang*, bei einem „Priester" gefunden. P.

L. 194, Dm. 2—3,5 cm.

300/404. Prunklanze?; lanzettliche, schön damaszierte Spitze, beiderseits mit schwachem Mittelrücken; kurzer, sechseckiger Stiel, unten mit ringsumgehender Verdickung von Messing, die gleich wie der darunter liegende runde Fuss mit eingegrabenen Strichen verziert ist. Schaft von braunem Holz, unten mit silbernem Knopf, von einem mit Blumenornament verzierten silbernen Ring gefolgt; Oberende um eine grosse Länge mit silberner Schnur umwickelt zwischen zwei Ringen wie oben; am oberen Ring zwei gebogene Auswüchse. P. (Siehe nebenstehende Abbildung).

Masse wie oben: 42, 3,5, 150, 3 cm.

833/5. Wie oben, Spitze rautenförmig, beiderseits mit schwachem Mittelrücken, kurzer konischer Stiel, oben und unten durch einen Ring mit platten Auswüchsen begrenzt. Schaft von gefirnisstem Holz, zylindrisch mit zahlreichen ringsumgehenden Ringen; unten spitz mit einer spiraligen Umwicklung von Messingblech; oben mit vergoldetem Ring, woran zwei hornförmige, gebogene Auswüchse. P.

Masse wie oben: 36, 2,5, 192, 3 cm.

83/36. Wie oben? Kurze, blattförmige Spitze, kurzer, konischer Stiel mit Quergruben. Schaft von Palmholz, gänzlich mit kurzen Längsgruben bedeckt; oben eine breite, silberne Verzierung: ringsumgehende oder spiralige Bänder, glatt oder mit eingetriebenem Blattornament, oben gezackte Kragen. Spitzenscheide von Holz, vasenförmig aus einem Stück mit schönem, vergoldetem, kelchförmigem Knopf, rotlackierten Ringen und vergoldeten Blumen. P.

Masse wie oben: 24, 3, 132, 2 cm.

975/171. Lanze; die eiserne Spitze fast gänzlich abgebrochen. Schaft von braunem Holz, zylindrisch, oben mit paarigem, gezacktem Messingring.

L. 174, Dm. 1,5 cm.

370/2961 [1]). Lanzenspitze; Dreizack, jeder der Zähne blattförmig, zusammen halbmondförmig; kurzer Stiel mit Quergruben. Kurzes Ende Schaft von braunem Holz mit breiter, konischer Dülle von Messing. *Komĕring Ulu*. P.

L. der Spitze 18, gr. Br. 10,5 cm.

2. Schwerter und Säbel.

360/5322. Kurzes Schwert; die Klinge schwach gebogen, der Rücken knieförmig, die untere Hälfte scharf, die Schneide fast gerade, gänzlich scharf und mit schwach konvexem Bogen in die scharfe Spitze verlaufend; Oberende der Klinge rund und mit einem paarigen Kelch versehen, das Blatt der Klinge gänzlich blattförmig *à jour* gearbeitet mit schönen, auf den Blättern eingeritzten Schnörkeln. Griff von schwarz lackiertem Holz, rund mit zahlreichen Quergruben, oben dicker und mit einigen platten, vergoldeten Blattschnörkeln; Stielring von Messing mit eingeritzten Rauten. Scheide von braunem Holz, aus einem Stück in Form der Klinge, die Rückenseite um die obere Hälfte offen. — Ohne nähere Angaben erhalten, wahrscheinlich eine Prunkwaffe. P.

Klinge L. 32, Br. 1—4,5, Griff L. 12, Br. 1,5—5, Scheide L. 34, Br. 3—6 cm.

Siehe Taf. XII, Fig. 6.

823/10 [2]). Schwert; Klinge sehr schwer, schwach gebogen, Rücken und Schneide divergierend, ersterer schwach konkav, letztere schwach konvex; das Unterende gerade abgeschnitten. Griff von Holz, im Durchschnitt oval, schwach gebogen und oben knospenförmig gearbeitet; der untere Teil gänzlich mit Messing beschlagen und mit schönem Messingdraht umwickelt, der Knopf rot lackiert und vergoldet. Scheide von zwei gefirnissten Brettern in Form der Klinge, oben durch einen Messingband mit Tragering zusammengehalten, an der Seite der Schneide durch drei aufgenagelte Stückchen Eisenblech, die Rückenseite gänzlich offen. — Prunkschwert? P.

Klinge L. 54, Br. 3,5—6,5, Griff L. 14, Dm. 3—4,5, Scheide L.. 56, Br. 3—9 cm.

Siehe Taf. XII, Fig. 7.



101/67. Schwertgriff.

101/67 [3]). Schwert; Klinge grob damasziert, schwach gebogen, Rücken und Schneide parallel, ersterer konkav, letztere konvex, dem Rücken entlang beiderseits eine Blutgrube, das Unterende schräg abgeschnitten. Griff von Palmholz, unten im Durchschnitt oval, nahe der Klinge verbreitert, oben in einen schön ausgeschnitzten Blattschnörkel [4]) endend; der untere Teil des Griffes mit Silber bekleidet, worin eingetriebenes Blätter- und Schuppenornament. Scheide aus einem Stück Holz in Form der Klinge, braun gefirnisst, oben mit Hornring, unten mit schwarzgefärbtem Ring. Unter- und Oberfläche rot lackiert. P. (Siehe nebenstehende Abbildung).

Masse wie oben: 58, 3, 16, 3—6, 59, 4—5 cm.

300/410 [5]). Wie oben; Klinge mit unregelmässigen Strichen damasziert, schwach gebogen, der Rücken konkav, die Schneide konvex, meisselförmig

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 5 *m*.
2) Serie 823. Ankauf Brill, April 1891.
3) Von der Pariser Weltausstellung 1867 stammend.
4) Siehe n⁰. 1050/8, S. 197 Bd. II und Taf. VII, Bd. IV dieses Katalogs.
5) Cat. Parijs n⁰. 417.

geschliffen und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff wie oben. Scheide aus einem Stück braunen, gefirnissten Holzes, im Durchschnitt mandelförmig, unten spitz; Unter- und Oberende schwarz lackiert, nahe dem Oberende ein vergoldeter Rand, vergoldete Blätter und Sterne. **P.**

Masse wie oben: 59, 3,5, 18, 3—6, 63, 3—5 cm.

300/409. Schwert; Klinge wie oben, länger, mit zwei Blutgruben einem Teil des Rückens entlang und geschwärzt. Griff wie oben. Scheide von gefirnisstem Holz, aus zwei Brettern bestehend, die durch zwei Messingbändern mit Trageringen zusammengehalten werden; die Scheide schwach gebogen, unten spitz. **P.**

Masse wie oben: 76, 3,5, 17, 3—7, 82, 6 cm.

271/7 [1]). Wie oben; Klinge schwach gebogen, Rücken und Schneide fast parallel, ersterer konkav und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend, letztere konvex; der grösste Teil der Klinge hohl und mit eingeschnitzten Querstrichen und Darstellungen von Kanonen, Lanzen und Schilden. Griff wie oben. Scheide von zwei gebogenen braunen Brettern, durch drei Rotanringe zusammengehalten, das Unterende beschädigt. **P.**

Masse wie oben: 62, 3, 17, 3—6, 63, 3—5 cm.

1289/14. Wie oben; Klinge schwach gebogen, Rücken schwach konkav, die Schneide schwach konvex und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von Horn, im Durchschnitt oval, geschuppt, das Oberende platt und in Form eines *à jour* gearbeiteten, spitzen, stark stilisierten Tierkopfes? Scheide von zwei braunen Brettern, an drei Stellen durch breite, ausgebuchtete silberne Ringe, deren Ränder mit eingetriebenen Wellenlinien verziert sind, zusammengehalten; das Unterende schräg abgeschnitten; besonderes Mundstück aus Horn mit dreieckigem Auswuchs an einer Seite und mit Gruben versehenem Oberrand. **P.**?

Masse wie oben: 48, 2—3, 12, 3—5, 51, 3—8,5 cm.

83/35 [2]). Säbel (*pĕdang* [3]); Klinge schwarz, etwas hohl geschliffen, schwach gebogen, Rücken und Schneide parallel, ersterer konkav, letztere konvex und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff aus Horn, im Durchschnitt oval, das Oberende in Form eines *wajang*-Kopfes, fast gänzlich mit Reihen schräger und Querstriche verziert. Scheide von zwei aneinander geleimten braunen Brettern in Form der Klinge; besonderes Mundstück mit scharfem Rand und dreieckigem Auswuchs an der Seite der Schneide. **P.**

Masse wie oben: 58, 2,5, 13, 3—6, 61, 4,5—7 cm.

Siehe Taf. XII, Fig. 8.

975/173. Wie oben (*pĕdang*); Klinge schwach gebogen, in der Mitte am breitesten, Rücken konkav, Schneide konvex und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von schwarzem Horn, im Durchschnitt rund, das Oberende knopfförmig und platter; der Griff mit ringsumgehenden und gebogenen Gruben verziert. Scheide aus einem Stück braungelben Holz, in Form der Klinge, das Unterende stumpf verlängert, das Oberende an einer Seite dreieckig hervortretend; gegen die Innenseite ein schuhförmiger, durchlochter Auswuchs von braunem Holz mit Trageschnur von gedrehtem Tau. **L.**

Masse wie oben: 48, 3—3,5, 11,5, 2,5—5, 54, 2,5—7 cm.

40/25. Schwert (*pĕdang*, B. S.); Klinge gerade, der Rücken gerade, die Schneide konvex und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von braunem Holz, im Durchschnitt abgeflacht oval, knieförmig gebogen, das Oberende viel breiter und maulförmig eingeschnitzt. Scheide von zwei braunen Brettern, durch zwei Umwicke-

1) Serie 271. Ankauf A. Hakbijl, Juli 1881.
2) Serie 83. Geschenk Dr. G. J. Wienecke, Sept. 1867.
3) Dem Schenker zufolge.

lungen und zwei geflochtene Ringe von Rotan zusammengehalten, im Durchschnitt mandelförmig, unten schräg abgeschnitten und mit plattem Schuh von Elfenbein worin zwei schmale Striche von Horn; besonderes Mundstück von gelbem Palmholz mit dreieckigem Fortsatz an einer Seite; gegen die Innenseite der Scheide eine rechteckige Knochenplatte mit rechteckigem Loch und eingeritzten Dreiecken. *Běsěmah.* **B.**

Masse wie oben: 44, 2,5—3,5, 16, 2,5—5, 50, 4—7,5 cm.

300/1445. Wie oben; Klinge grob damasziert, der Rücken mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von braun gefirnisstem Holz, im Durchschnitt rund, oben mit dreieckigem, plattem Fortsatz, silberner Stielring. Scheide mit Leder bekleidet, gerade, an drei Stellen mit silbernen Bändern umgeben, am Oberrand mit kleinem Tragehaken desselben Metalls. **P.**

Masse wie oben: 55, 3—3,5, 14, 3—5,5, 56, 4,5—5 cm.

820/48. Wie oben (*pĕdang karaw*, B. S.); Klinge schwach gebogen, Rücken konkav, das Unterende meisselförmig geschliffen, dem übrigen Teil entlang beiderseits eine seichte Blutgrube; die Schneide konvex und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von braunem Holz, im Durchschnitt rund, das Oberende in Form eines stark stilisierten Vogelkopfes [1]). Scheide von zwei aneinander geleimten braunen Brettern, in Form der Klinge, im Durchschnitt oval, das Oberende durch einen Hornring zusammengehalten. Abt. *Manna.* **B.**

Masse wie oben: 44, 4, 13, 3—7, 46, 5 cm.

123/45. Wie oben [2]). Klinge schön damasziert, Rücken und Schneide gerade, ersterer mit schräger Linie in die Spitze verlaufend. Griff von braunem Holz, das Unterende rechteckig mit *relief*-Bändern und eingeschnitzten Blumen und Schuppen, das Oberende platt, gesplissen und mit Füllung im Maul, auf der Füllung *relief*-Blumen; ovaler, eiserner Stielring. Scheide von zwei Brettern, im Durchschnitt oval, gänzlich mit schmalen Rotanstreifen umwickelt, ausser am Oberende, welches etwas vasenförmig gearbeitet und mit roten Dreiecken bemalt ist. **L.**?

Masse wie oben: 53, 3,5, 16,5, 4—7,5, 56, 4,5—5,5 cm.

123/46. Wie oben; Klinge schön damasziert, gerade; der Rücken gerade, die Schneide zuerst konkav, dann gerade und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von braunem Holz, das Unterende rechteckig mit abgerundeten Ecken, oben schmäler; das Oberende platt, halbkreisförmig und mit konzentrischen Gruben; ovaler eiserner Stielring mit Quergruben. Scheide von zwei braungefärbten Brettern, das Unterende abgerundet; mit vier geflochtenen Rotanringen, das Ober- und das Unterende überdem durch eine Umwickelung von schmalen Rotanstreifen zusammengehalten. Die Herkunft ist ungewiss, in den **L.** gesammelt.

Masse wie oben: 48, 2,5—3,5, 18, 2—4, 51, 4,5 cm.

182/37. Wie oben; Klinge damasziert, Schneide beinahe gerade, Rücken schwach konvex, meisselförmig geschliffen und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von braunem Holz, das Unterende rund, gänzlich mit Silberblech oder silbernen Schnüren bekleidet, das Oberende vogelkopfförmig umgebildet und mit hervortretender, mit Silber bekleideter Spitze; runde Stossplatte von Messing mit ringsumgehenden Gruben. Scheide von zwei braunen Brettern, im Durchschnitt spitz oval, unten schmäler; zahlreiche silberne Ringe, oben eine silberne Schnur und Öse. — Die Herkunft ist sehr ungewiss.

Masse wie oben: 57, 3, 15, 2,5—4, 61, 4—6 cm.

---

1) Die Form des Griffes zeigt grosse Ähnlichkeit mit der der Schwerter von den *Sulu*-Inseln.

2) Vom Schenker, der dieses Schwert in den Lampong sammelte, wird als einh. Namen *kampillang* angegeben, was eher auf Herkunft aus den Philippinen hindeuten würde; der Gegenstand zeigt überhaupt grosse Ähnlichkeit mit aus jenen Gegenden stammenden Schwertern.

3. Dolche und Messer [1]).

a. Krumme Dolche.

820/47. Bauchschneider [2]) (*kĕrambit*, B. S.); Klinge (*matĕ*, B., *mataw*, S.) stark sichelförmig gebogen, um einen Teil zweischneidend und mit scharfer Spitze; das Oberende in einen achteckigen Stiel verlaufend. Griff (*palaq*, B. S.) von gelbem Palmholz, birnenförmig, das Oberende halbmondförmig ausgeschnitten. Scheide von gelbem Holz in der Form der Klinge, die Rückenseite mit einem Schlitz, der mit einem Hornstreifen bedeckt ist; letzterer wird durch drei geflochtene Rotanringe festgehalten; an der Seite der Schneide oben ein scheibenförmiger Auswuchs. — In *Bengkulen* sind diese Art Waffen selten. Abt. *Manna*. **B.**

Klinge L. 15, gr. Br. 2,5; Griff L. 8, gr. Dm. 3,5, Scheide L. 15, Br. 2,5—4 cm.

40/22. Wie oben; Klinge und Griff ähnlich n⁰. 820/47 aber kleiner. Scheide wie oben, die Rückenseite aber mit einem Ende Rotan bedeckt, das unten mit einer Umwicklung von grauem Tau, oben durch einen schmalen, geflochtenen Rotanring festgehalten wird. *Rĕdjang*. **B.**

Masse wie oben: 15, 2, 6, 3, 17, 2—3,5 cm.

807/33. Wie oben; Klinge wie oben, aber viel kleiner und mit dreieckiger Versenkung nahe dem Oberende. Griff von Horn, birnenförmig, das Unterende mit ringsumgehenden Gruben, das Oberende in Form eines Vogelkopfes gearbeitet. Scheide von Horn, aus einem Stück in Form der Klinge, das Unterende ausgebuchtet, ein Teil der Rückenseite offen, oben, an der Seite der Schneide eine scheibenförmige Verbreiterung. **P.**

Masse wie oben: 10, 1,8, 6, 3,5, 12, 1,2—4 cm.

807/22. Daumenmesser, von Eisen, aus einem Stück; die Klinge zuerst gerade, dann schwach gebogen und spitz; letzterer Teil zweischneidend. Die Klinge an einen senkrecht darauf stehenden Ring, durch welchen der Daumen gesteckt werden kann, verbunden. — Die Herkunft ist sehr ungewiss. **B.?**

Klinge L. 8, Br. 1,5, Ring Dm. 2,5 cm.

b. Klinge gerade, der Griff knieförmig gebogen [3]).

285/8. Dolch (*badik* [4]); Klinge damasziert, gerade, zweischneidend und spitz, im Durchschnitt dreieckig mit konkaver breiter Seite. Griff von gelbem Horn, im Durchschnitt mandelförmig, knieförmig gebogen, oben breiter, nahe dem Unterende mit ringsumgehender Verschmälerung. Scheide von zwei Brettern aus braunem Holz, im Durchschnitt oval, unten schmäler; das Unterende abgerundet und aus gelbem Horn, darauf fünf Ringe, abwechselnd aus Knochen und schwarzem Horn, oben ein Ring von gelbem Horn. **P.**

L. der Klinge 25, gr. Br. 2, L. des Griffes 12, Br. 2—4, L. der Scheide 30, Br. 2,5—3,5 cm.

153/1. Wie oben; Klinge damasziert, gerade, zweischneidend, beiderseits mit schwachem Mittelrücken. Griff von geflammtem Horn, Form wie oben. Scheide von braunem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt spitzoval, unten schmäler und mit spitzem Schuh aus schwarzem Horn, oben mit zwei Knochenringen die einen Ring von schwarzem Horn umschliessen. **P.**

L. der Klinge 18, Br. 1, L. des Griffes 9,5, Br. 1—3, L. der Scheide 20, gr. Br. 2,5 cm.

300/1469. Wie oben; Klinge gerade, Rücken gerade, Schneide konvex und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von schwarzem Horn, Form wie oben,

---

1) de Sturler, 183. — van Rijn van Alkemade, 58. — Helfrich, *Kroë*, 615. — Wesly, 32. — Not. Bat. Gen. XIX, 55, XXXIII, 117.

2) Vergl. *Atlas*, Taf. XXVII, Fig. 4.

3) Diese Form ist in Süd-Celebes sehr gebräuchlich. Vergl. Matthes, *Atlas*, Taf. 7, Fig. 19.

4) Vergl. Klinkert, *Wbk.* i. v. — *badiq*, B., *badi'äq*, S. ist ein Hackmesser.

aber hohl. Scheide aus braunem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt spitzoval, unten mit abgerundetem, schwarzhörnernem Schuh, besonderes Mundstück desselben Materials in Form der Scheide folgend. P.

Masse wie oben: 22, 2,5, 13, 2,5—6, 28, 3—4 cm.

Siehe Taf. XIII, Fig. 1 und 1 *a*.

271/1. Dolch; die Klinge wie oben, undeutlich damasziert; Griff von braunem Palmholz, Form wie oben, aber massiv und mit schwachem Rücken auf der Oberfläche. Scheide von braunem Holz, zwei Brettchen, im Durchschnitt oval, unten schmäler, gerade abgeschnitten; von einem geflochtenen Rotanring umgeben, das Oberende von einem Lappen geblümten Kattuns. P.

Masse wie oben: 23,5. 3, 12, 2—4, 25, 2—4 cm.

1599/410. Wie oben; Rücken und Schneide gerade, Spitze ogival. Griff von braungeflammtem Holz, Form wie oben aber weniger verbreitert. Scheide aus einem Stück braunen Holzes, im Durchschnitt spitz oval, unten schmäler, oben und unten mit schwarzgefärbtem Ring. P.

Masse wie oben: 19, 2,5, 11, 2,5—3, 21, 3—4 cm.

300/1473. Wie oben; Klinge damasziert, dreieckig, ausser am Oberende des Rückens zweischneidend, am Oberende der Schneide ein Loch. Griff von gelbem Palmholz, Form wie oben, silberner Stielring. Scheide gänzlich mit Leder bekleidet, unten schmäler als oben; an drei Stellen ein breiter silberner Ring, der meist obere mit spitzem Tragehaken desselben Metalls [1]). P.

Masse wie oben: 24,5, 2,5, 15, 2—4, 28,5, 3—4 cm.

300/408. Wie oben (*badik*); Klinge damasziert, gerade, die Spitze ogival. Griff von gelbem Palmholz, Form wie oben. Scheide aus einem Stück braunen Holzes, im Durchschnitt spitzoval, unten schmäler und gerade abgeschnitten, oben mit Hornring. P.

Masse wie oben: 21,5, 2,5, 10,5, 2,5—4, 23, 3—3,5 cm.

123/50. Wie oben (*badik*); Klinge roh damasziert, gerade, der Rücken gerade, die Schneide sehr abgenutzt, zuerst konkav, dann konvex und mit schwachem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von gelbem Holz, Form wie oben aber kürzer und das Oberende spitzoval. Scheide von hellgelbem Holz, aus zwei Brettern bestehend, die an drei Stellen durch eine Umwicklung von feinen Rotanstreifen zusammengehalten werden, unten dicker und schräg abgeschnitten. L.

Masse wie oben: 20, 1—2, 9, 2—3,5, 26, 3—3,5 cm.

123/51. Wie oben (*badik*); Klinge geschwärzt, gerade, die ogivale Spitze zweischneidend. Griff von graubraunem Holz, knieförmig gebogen, das Unterende mit einem Ring von gekreuzten Gruben. Scheide von zwei hellbraunen Brettern, unten knopfförmig, oben mit dickerem, mit Gruben versehenem Rand, übrigens gänzlich mit feiner gelber und schwarzer Schnur umwickelt. L.

Masse wie oben: 22, 3, 11,5, 2,5—3, 29, 3,5—4 cm.

1599/409. Wie oben; Klinge damasziert, Rücken und Schneide gerade, letztere mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von braunem Palmholz, Form wie oben, stark gebogen, im Durchschnitt mandelförmig. Scheide aus einem Stück braunen Holzes, im Durchschnitt spitzoval, unten schmäler, abgerundet und mit eingelegtem knöchernem Schuh; besonderes Mundstück aus Knochen mit dreieckigem Auswuchs an der Seite der Schneide. P.

Masse wie oben: 20,5, 2, 11,5, 2,5—3, 23, 2,5—4 cm.

351/38. Wie oben; Klinge wie oben, stark beschädigt und verrostet. Griff von schwarzbraunem Holz, Form wie oben. Scheide aus einem Stück braunen Holzes, im

---

1) Vergl. n⁰. 300/1445, S. 183.

Durchschnitt spitzoval, unten schmäler und gerade abgeschnitten; besonderes Mundstück von Palmholz, am Oberrande ausgebuchtet und mit abgerundetem Auswuchs an der Seite der Schneide. P.?

Masse wie oben: 26, 2, 11, 2,5—3,5, 28,5, 2.5—6 cm.

300/1471. Dolch; Klinge gerade, der Rücken schwach konvex, die Schneide gerade. Griff von braunem Palmholz, Form wie oben, im Durchschnitt rautenförmig. Scheide von zwei gelben Brettern, im Durchschnitt oval, unten schmäler; um den grössten Teil mit schmalen Rotanstreifen umwickelt, oben mit geblümtem Kattun; am Unterende ein spitzovaler Schuh aus Horn [1]). P.?

Masse wie oben: 20, 2, 11, 2,5, 22, 2—3,5 cm.

285/7. Wie oben (*badik*); Klinge grob damasziert, der Rücken gerade, die Schneide schwach konvex, ersterer mit schräger Linie, letztere mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von gelbem Palmholz, Form wie oben, im Durchschnitt aber abgeflacht oval und das Ende stark verbreitert. Scheide von dunkelbraunem Holz, zwei Bretter, im Durchschnitt oval, unten schmäler; an dem Unterende ein spitzer Schuh aus Knochenringen und einem Ring von schwarzem Horn bestehend, oben ein Ring von gelbem Horn. P.

Masse wie oben: 22, 2,5, 12,5, 2,5—5, 27,5, 3—4 cm.

1599/329. Wie oben; Klinge wie oben, die untere Hälfte zweischneidend, die Spitze ogival. Griff von Knochen, Form wie oben, hohl. Scheide von zwei schwarzen Brettern im Durchschnitt oval, unten schmäler; am Unterende ein spitzovaler Schuh, aus zahlreichen scharfen Knochenringen und einem schwarzhörnernen Ring bestehend; besonderes Mundstück aus Knochen mit einem Ring von schwarzem Horn, an der Seite der Schneide ein schnörkelförmiger Auswuchs; an der Aussenseite der Scheide eine schön geschnitzte Rosette von Knochen und ein vasenförmiger Belag von Perlmutter, in dieser Seite noch zwei Löcher. P.

Masse wie oben: 25, 3, 15, 2,5--4, 32, 3,5— 8 cm.

1752/33. Wie oben; Klinge dreieckig, zweischneidend. Griff von gelbem Palmholz, Form wie oben, am Unterende zwei ringsumgehende Verdickungen. Scheide von braunem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt oval, unten schmäler, der Schuh fehlt; besonderes Mundstück aus gelbem Palmholz, am Oberrand ausgebuchtet, an der Seite der Schneide mit dickem, abgerundetem Fortsatz und gebogener Spitze. P.

Masse wie oben: 22, 2,5, 10,5, 2—3,5, 23, 2,5—8 cm.

1018/99. Kleiner Dolch (*badik*); die Klinge wie oben, der Rücken schwach knieförmig gebogen, die Schneide gerade und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von schwarzem Horn, Form wie oben aber platt. Die Scheide von schwarzem Horn, aus einem Stück, im Durchschnitt oval, unten schmäler aber mit schuhförmiger Verbreiterung am Unterende; an der Seite der Schneide ein schnörkelförmiger Auswuchs. P.?

Masse wie oben: 7, 1, 6, 1,5—2,5, 10,5. 1—3,5 cm.

c. Klinge schwach gebogen, die Schneide konvex, der Griff birnenförmig.

1599/595. Dolch; die Klinge schwach gebogen, der Rücken konkav, die Schneide konvex und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend; oben ein kurzer, rechteckiger Stiel mit Quergruben. Griff von schwarzem Holz, birnenförmig, nahe der Klinge mit ringsumgehenden und Gruppen von vier Längsstrichen. Scheide um zwei Drittel von braunem Holz, im Durchschnitt oval, der untere Teil aus Knochen, zugespitzt und mit zwei Hornringen, oben ein Knochenring und ein besonderes, kahnförmiges Mundstück von dunkelbraunem Holz, an einer Seite scharf und abgerundet, an der andern stumpf und gerade abgeschnitten. P.

L. der Klinge 14,5, gr. Br. 2, L. des Griffes 9, Dm. 1,7—3, L. der Scheide 26, Br. 2,5—9 cm.

Siehe Taf. XIII, Fig. 2 und 2 *a*.

---

1) Vergl. MATTHES, *Atlas*, Taf. 7.

1599/424—426. Dolche, wie oben, aber kleiner; Klinge wie oben, der Stiel bei 424 rund. Griff, Form wie oben, aber von Horn und nur bei 426 mit zwei ringsumgehenden Punktreihen, die andern glatt. Scheide, Form wie oben, das Oberende von 424 und 426 von Holz, bei 425 von Horn, das Unterende wie oben mit zwei bis vier Hornringen; am Oberende von 425 ein Knochenring, bei den anderen zwei, durch einen Hornring geschieden; Mundstück wie oben, bei 424 und 425 von durchsichtigem, bei 426 von schwarzem Horn. P.

Masse wie oben: 424: 9,5, 1,8, 7, 1,6—2,2, 18,5, 2—6; 425: 10,5, 1,9, 7, 1,4—2,2, 21, 2—7; 426: 10, 1,8, 6,5, 1,5—2,2, 20,5, 2,2—6,5 cm.

1599/596—591. Wie oben, den vorigen sehr ähnlich aber noch kleiner. Griff von Horn, nur bei 598 mit ringsumgehenden und Längsgruben verziert. Das Unterende der Scheide aus Knochen, Form wie oben, ohne Hornringe aber mit paarigen Quergruben; Mundstück aus Horn, beiderseits abgerundet und bei 598 mit einem Querrücken auf dem Oberrand. P.

Masse wie oben: 596: 8, 1,7, 5, 1,2—1,8, 13, 2—6; 597: 8, 1,7, 5,5, 1,1—1,7, 13, 2—5,5; 598: 8, 1,6, 6, 1,6—1,8, 15,8, 1,8—5,5 cm.

1599/423. Dolch, mit zwei Klingen, je in der Form von n⁰. 1599/595, aber mit gekreuzten Gruben über einen Teil des Rückens. Jede Klinge mit halbem Griff wie oben von schwarzem Palmholz, die beiden Hälften gerade auf einander passend. Scheide wie oben, der obere Teil von Holz, unten aus Knochen mit breiten und schmalen Hornringen, das Unterende mit feinen Zacken, das Oberende mit zwei Ringen aus Knochen, einem breiten und zwei schmalen Hornringen, Mundstück wie oben von schwarzem Horn. P.

Masse wie oben: 10, 1,6, 6,5, 1,6—2,3, 17, 2,5—6 cm.

1752/34. Wie oben; Klinge, Form wie oben, aber geschwärzt, der Stiel rund. Griff von dunklem Horn, birnenförmig aber mit kleiner Spitze nahe dem Oberende; Stielring von Silber. Scheide schwach gebogen, grösstenteils von schwarzem Holz, von zwei breiten silbernen Ringen umgeben, das Unterende aus Knochen mit zwei Paaren schmaler Hornringe, das Unterende abgerundet; besonderes kahnförmiges Mundstück von geflammtem Holz, an einer Seite abgerundet, an der andern etwas spitz, beiderseits ein Längsrücken. P.

Masse wie oben: 17,5, 2,9, 1,5—3, 26,5, 2—8,5 cm.

1599/629. Wie oben, Klinge wie oben, Stiel rechteckig mit Quergruben. Griff von schwarzem Holz, im Durchschnitt achteckig, oben dicker; unten und oben mit einer Reihe eingeritzter Längsstriche. Scheide wie oben, der obere Teil von braunem Holz, unten aus Knochen mit drei Hornringen, das Unterende an einer Seite abgerundet, an der anderen schräg abgeschnitten; oben an der Scheide ein Knochenring; besonderes Mundstück von braunem Holz ähnlich n⁰. 1599/595. P.

Masse wie oben: 16,5, 2,3, 9,5, 2—3.7, 29, 3—9 cm.

1599/630. Wie oben, ähnlich n⁰. 1599/629 aber beschädigt, nur am Unterende des Griffes eine Verzierung von Strichen; in der Scheide nur zwei Hornringe, das Unterende der Scheide beiderseits schräg abgeschnitten. P.

Masse wie oben: 14,5, 2,4, 8,5, 1,7—3,4, 24,5 2,5—9 cm.

1599/628. Wie oben, den vorigen ähnlich, der Griff aber von braunem Holz, im Durchschnitt achteckig, knieförmig gebogen, oben dicker, das Oberende aber scharf. Scheide wie oben mit zwei Hornringen nahe dem Unterende; auf dem Oberrand ein Querrücken. P.

Masse wie oben: 12,5, 2, 8, 2—3, 22,5, 2—8,5 cm.

40/24. Wie oben; Klinge wie oben, aber breiter und mit achteckigem Stiel. Griff von braunem Holz, Form wie oben. Die Scheide von schwarzem Palmholz, aus zwei Brettern, schwach gebogen, das Unterende schmäler, abgerundet und mit Knochenringen; besonderes bootförmiges Mundstück von braunem Holz, beiderseits abgerundet. P.?

Masse wie oben: 23, 3, 12, 2—3,5, 30, 3,5—10 cm.

300/1451. Dolch; Klinge wie oben, der Stiel quadratisch; Griff von Horn, birnenförmig, oben mit Spitze an der Seite des Rückens und Verdickung am Unterende. Scheide von braunem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt oval, das Unterende von Horn, zugespitzt; besonderes, bootförmiges Mundstück von braunem Holz, beiderseits abgerundet, der Oberrand ausgebuchtet. **P.** ?

Masse wie oben: 22, 2,5, 10, 2,5—4, 34, 2,5—12 cm.

1599/331. Dolchscheide, gänzlich mit der von n⁰. 1599/426 übereinstimmend, das Unterende aber abgerundet und mit kleinen, hervortretenden Spitzen, das Mundstück von gelbem Horn. **P.**

L. 17,5, Br. 2,1—6,4 cm.

d. Klinge schwach gebogen, die Schneide konkav, der Griff hirschfussförmig.

820/44. Dolch [1]) (*siwar*, B. S.); Klinge [2]) (*matĕ siwar*, B., *mataw siwar*, S.), schwach gebogen, der Rücken zuerst konvex, dann gerade, schwach dachförmig, die Schneide zuerst konkav, dann gerade und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend; oben ein dicker, sechseckiger Stiel. Griff (*palaq siwar*, B. S.) von braunem Holz, hirschfussförmig mit kleinem Querrücken auf der Oberfläche. Scheide (*bĕrangkĕ siwar*, B., *bĕrangkaw siwar*, S.) aus hellbraunem Holz, schwach gebogen, aus einem Stück, im Durchschnitt rund, das Unterende gerade abgeschnitten; besonderes Mundstück (*dagoq siwar*, B., *dago'äq siwar*, S.) desselben Holzes mit flaggenförmigem, im Durchschnitt viereckigem Auswuchs an einer Seite und dachförmiger Oberfläche. Abt. *Manna*. **B.**

L. der Klinge 32, gr. Br. 2,5, L. des Griffes 7,5, Dm. 2—4, L. der Scheide 32, Br. 2,5—11 cm.

820/43. Wie oben (*siwar*, B. S.); Klinge und Griff ähnlich n⁰. 820/44, der Querrücken auf dem Griff gezackt. Scheide von braunem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt rund, das Unterende aus Knochen mit drei schwarzen Hornringen; das Mundstück, Form wie oben, aber aus schwarzem Horn, das Ende des Auswuchses von gelbem Horn und daneben acht Ringe, abwechselnd aus Knochen und schwarzem Horn. Abt. *Manna*. **B.**

Masse wie oben: 25, 2, 9, 2—4, 30, 2—10,5 cm.

40/21. Wie oben, Klinge und Griff wie oben, letzterer von dunkelbraunem Holz und mehr birnenförmig. Die braunhölzerne Scheide hat dieselbe Form wie die vorigen, aber kein besonderes Mundstück und besteht aus zwei Hälften, die mittelst vier geflochtener Rotanringe zusammengehalten werden. Viel weniger gut gearbeitet als die vorigen. **B.** ?

Masse wie oben: 29, 2, 8, 2—4, 32, 2—10 cm.

975/172. Wie oben (*siwar*); Klinge ähnlich n⁰. 820/44 aber viel weiniger gut gearbeitet, der Stiel mit einem silbernen Stielring (*karah*) mit gezacktem Kragen bedeckt. Griff (*landean* ? [3]) wie oben, von schwarzbraunem Holz. Scheide (*sarung*) ähnlich n⁰. 820/44 aus braunem Holz mit zahlreichen silbernen Ringen (*tĕtĕkal*), deren Ränder mit eingestochenen Punktreihen versehen sind; gegen das Unterende (*puntut*) ein Silberplättchen, gleichfalls mit eingestochenen Punkten; besonderes Mundstück (*sampir*) von schwarzem Holz, Form wie oben, mit einem silbernen Ring und einem silbernen Beschlag (*sambungan*) am Ende. **L.**

Masse wie oben: 21,5, 1,8, 8,5, 1,5—3, 24, 2—8 cm.

300/407. Wie oben (*badik*), n⁰. 820/43 sehr ähnlich, aber sehr schön gearbeitet. Der Griff von schwarzem Horn, mehr birnenförmig mit zwei Knochenringen am Unterende und der Nachbildung zweier Augen? aus Knochen. Griff ähnlich n⁰. 820/43, aber auch am Unterrand des Mundstückes zwei Knochenringe, der Oberrand aus Knochen und das Ende des flaggenförmigen Auswuchses gleichfalls aus Knochen. **P.**

Masse wie oben: 24, 1,5, 7,5, 1,5—3,5, 26, 2—9,5 cm.

---

1) *Atlas*, Taf. XXVII, Fig. 1.

2) Betreffs der Ähnlichkeit mit den atjèhschen *röntjöng* siehe Typus *a*, S. 141 Bd. VI dieses Katalogs.

3) In *Kroë* ist *landaj* ein kurzer Dolch mit breiter Klinge.

300/399. Dolch; Klinge wie oben, Griff aus braun geflammtem Holz, hirschfussförmig, aber mit ausgebuchteter Oberfläche. Scheide aus braunem Holz, im Durchschnitt oval, aus einem Stück, Unterende von schwarzem Horn und abgerundet; Mundstück aus Horn, wie oben, im Durchschnitt fünfeckig. **P.**

Masse wie oben: 30, 2,5, 7, 2—4, 32, 2—12 cm.

820/42. Wie oben (*siwar*, B. S.); n°. 820/44 sehr ähnlich, der Stiel der Klinge aber rund, die Oberfläche des Griffes etwas ausgebuchtet. Das Ende des Auswuchses am Mundstück aus Knochen und mit drei ringsumgehenden Gruben. Abt. *Manna*. **B.**

Masse wie oben: 26, 1,5, 6, 1,5—3, 27, 1,5—9 cm.

300/406. Wie oben; Klinge wie oben, das Oberende und der Stiel aber mit Goldblech bedeckt, worin schön getriebene Schnörkel. Griff von schwarzem Holz, hirschfussförmig, der untere Teil mit Belag von ausgebuchtetem Silberblech, die Verzierung des Oberendes ist verloren gegangen. Scheide, Form wie oben, aus braunem Holz, mit zahlreichen silbernen Ringen bedeckt; das Mundstück von geflammtem Horn, auf der Oberfläche und an dem Ende mit Goldblech bedeckt, worin Schnörkel getrieben sind. **P.**

Masse wie oben: 24, 1,5. 6, 2—4, 25, 1,5—10 cm.

1599/419. Wie oben, Klinge und Griff wie oben, letzterer mit Knochenring am Unterende und einem gezackten Belag aus Knochen auf der Oberfläche. Scheide wie oben, von geflammtem Holz, aus zwei Hälften bestehend, das Unterende aus Knochen; hörnernes Mundstück wie oben, mit beschädigtem Ende. **P.**

Masse wie oben: 20, 1,3, 5,5, 1,5—3,8, 21,5, 1,6—7 cm.

300/1461. Wie oben [1]; Klinge wie oben, um einen Teil konkav, um einen Teil konvex und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von hellbraunem Holz, birnenförmig, das Oberende aber mit scharfer Spitze (Vogelkopf?). Scheide aus einem Stück braunen Holzes, im Durchschnitt rechteckig, an der Rückenseite abgerundet, am Unterende viertelkreisförmig ausgeschnitzt, am Oberende ein flaggenförmiger, im Durchschnitt fünfeckiger Auswuchs. **P.**

Masse wie oben: 19, 1,5—2, 8, 1,5—3, 20, 2,5—9 cm.

730/15. Wie oben; Klinge ähnlich n°. 820/44. Griff von Knochen, im Durchschnitt rund, das Oberende *à jour* gearbeitet mit zwei einwärts eingerollten Spiralen. Scheide von braunem Holz, aus einem Stück, übrigens der von n°. 820l44 ähnlich, das Unterende und das Ende des Auswuchses von Knochen mit einem Ring von schwarzem Horn. **P.**? (Siehe nebenst. Abb.).

Masse wie oben: 18,5, 1,5, 7, 1—3, 27, 1—8,5 cm.



Dolchgriff. 730/15.

1925/1. Kleiner Dolch; Klinge schwach gebogen, der Rücken konvex, die Schneide konkav und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend, das Oberende dicker und achteckig. Griff aus Elfenbein, hirschfussförmig mit schwacher Grube in der Oberfläche. Scheide aus Elfenbein, aus einem Stück, im Durchschnitt oval, das Mundstück an einer Seite flaggenförmig verbreitert mit birnenförmiger Verdickung. — Wird durch Frauen in den Haaren getragen. **P.**

L. der Klinge 9, gr. Br. 1; L. des Griffes 3,5, Br. 0,8—2,5; L. der Scheide 9,5, Br. 1—5 cm.

e. Abweichende Formen.

1018/98. Wie oben, die Klinge ähnlich n°. 820/44 aber viel kleiner und der Stiel rund. Griff von schwarzem Horn, hirschfussförmig, im Durchschnitt rund, die Oberfläche abgerundet und mit tiefen Quergruben. Scheide aus einem Stück braunen Holzes, im Durchschnitt rund; das Unterende aus schwarzem Horn; besonderes Mundstück aus demselben Material, an einer Seite mit breitem, abgerundetem, unten ausgebuchtetem Auswuchs. **P.**?

Masse wie oben: 12, 1, 4, 1—2, 13,5, 1—5 cm.

---

1) Auf der Scheide steht als einh. Namen geschrieben: *pisau pandabih*?

1018/97. Kleiner Dolch, n⁰. 1018/98 sehr ähnlich, der Rücken aber auch teilweise scharf, der Griff platter, unten mit ringsumgehenden Gruben, die Oberfläche ausgebuchtet und beiderseits mit der Nachbildung eines Auges. Scheide aus einem Stück hellbraunen Holzes, im Durchschnitt oval, unten mit hervortretender Spitze und geschwärzt, oben mit blattförmigem Auswuchs an einer Seite. **P.**?

Masse wie oben: 10,5, 1,4, 4, 1—2,5, 13, 1,5—4,5 cm.

807/32. Wie oben, Klinge ähnlich der von n⁰. 1018/97 aber die Mitte hohlgeschliffen; Griff von schwarzem Horn, Form ähnlich n⁰. 300/1461 und mit ringsumgehenden Gruben am Unterende. Scheide aus einem Stück Horn, Form ähnlich n⁰. 1018/97 aber grösser und platter. **P.**?

Masse wie oben: 15, 1,7, 6,5, 1,5—3, 17, 1,5—6 cm.

268/86. Dolch[1]) (*pisaw*); Klinge schwach gebogen, beiderseits mit schwachem Mittelrücken, der Rücken schwach konvex, die Schneide oben ausgekerbt, zuerst konkav und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend; auf beiden Seiten der Klinge Reihen eingeritzter Striche. Griff von schwarzem Holz, rund, oben dicker, knopfförmig mit schön ausgeschnitzten Blattschnörkeln; silberner Stielring mit Kragen. Scheide von braunem Holz, im Durchschnitt oval, unten zugespitzt, oben mit ausgeschnitztem Blattschnörkel an der Seite der Schneide; unten und oben mit Silber bekleidet. — Dient auch für den häuslichen Bedarf. *Surulangun*. **P.**

Masse wie oben: 24, 9, 2—4,5, 27, 2,5—5 cm.

101/58[2]). Wie oben; Klinge, Form wie oben, beiderseits mit drei parallelen Gruben, am Oberende der Schneide dornförmige Auswüchse. Griff aus schwarzem Horn, im Durchschnitt rund, das Oberende in Form eines stark stilisierten Vogelkopfes gearbeitet mit Augen und zylindrischem Schnabel aus Knochen. Scheide von braunem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt spitz oval, unten schmäler, schwach gebogen und abgerundet; besonderes Mundstück mit blattförmigem, unten ausgebuchtetem Auswuchs an der Seite der Schneide. **P.**

Masse wie oben: 29,5, 2, 10, 2—4,5 33, 2,5—10 cm.

300/1463. Wie oben; die Klinge gerade, der Rücken konvex und um den unteren Teil geschliffen, die Schneide gerade. Griff aus braunem Holz, im Durchschnitt oval, das Oberende knopfförmig mit hervortretenden kleinen Spitzen an der Unterseite. Scheide aus einem Stück braunen Holzes, schwach gebogen, im Durchschnitt rechteckig mit abgerundeter Rückenseite, unten schmäler, oben mit spitzem Schnörkel an der Seite der Schneide. **P.**

Masse wie oben: 15, 2, 9, 2,5—4, 18,5, 2,5—6,5 cm.

40/23. Wie oben; Rücken und Schneide gerade, letztere mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von gelbem Palmholz, knieförmig gebogen, oben breiter mit gezackter Oberfläche. Scheide von dunkelbraunem Palmholz, von zwei Brettern, die mittelst dreier geflochtener Rotanringe zusammengehalten werden; unten schmäler und schräg abgeschnitten; besonderes Mundstück aus braunem Holz, oben ausgebuchtet mit Auswuchs an der Seite der Schneide, unten mit Ring aus Knochen. **B.**?

Masse wie oben: 23, 1,5—2, 9, 2,5—4,5, 25, 2,5—7 cm.

300/1472. Wie oben, die Klinge wie oben, aber viel länger. Griff aus Knochen, im Durchschnitt dreieckig, oben breiter und spitz; breiter, kupferner Stielring mit zahlreichen Quergruben. Scheide von zwei braunen Brettern, durch fünf geflochtene Rotanringe zusammengehalten, unten gerade abgeschnitten, oben beiderseits mit stumpfer Verbreiterung. **P.**

Masse wie oben: 29, 1,8, 10, 1,5—3, 32, 2,5—6,5 cm.

1018/96. Wie oben; Klinge gebogen, dreieckig, das Oberende schmäler, beiderseits mit drei Querrücken. Griff von schwarzem Horn, rund, schwach gebogen, oben knopf-

---

1) *Atlas*, Taf. XXVI, Fig. 8.
2) Von der Pariser Weltausstellung 1867 stammend.

förmig und mit ausgeschnitzten Blättern. Scheide aus einem Stück braunen Holzes, im Durchschnitt rechteckig mit einer abgerundeten Seite, das Oberende mit stark gebogenem, blattförmigem Schnörkel. **P.** ?

Masse wie oben: 17, 2,5, 8, 2—3,5, 23, 2,5—8 cm.

Siehe Taf. XIII, Fig. 3 und 3*a*.

f. Messer.

820/46. Messer (*dodong*, B. S); Klinge rohrblattförmig, zweischneidend, beiderseits mit schwachem Mittelrücken; ∾-förmige eiserne Stossplatte. Griff von gelbem Holz, vasenförmig, das Ober- und Unterende von schwarzem Horn. Scheide von braunem, geflammtem Holz, im Durchschnitt spitz oval, unten schmäler; das Unterende aus gelbem Palmholz, um den Mundrand (*kapaw dodong*, B. S.) ein Ring von schwarzem Horn. — In diesen Gegenden selten. Abt. *Manna*. **B.**

L. der Klinge 27,5, Br. 2,8, L. des Griffes 11, Dm. 2,5—3,5, L. der Scheide 28,5, Br. 2,5—3,5 cm.

1599/327. Wie oben; Klinge gerade, Rücken und Schneide gerade, ersterer um den unteren Teil scharf, beide mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von schwarzem Horn, im Durchschnitt oval, oben dicker und gerade abgeschnitten; am Unterende zwei hervortretende Scheiben als Parierstange, oberhalb dieser eine Reihe pfortenähnliche Gruben, das Oberende mit silberner Bekleidung, worin Blattschnörkel getrieben sind. Scheide von Palmholz, aus einem Stück, im Durchschnitt oval, unten schmäler, grösstenteils mit breiten und schmalen silbernen Ringen bedeckt in deren Aussenseite Quergruben und Blattschnörkel getrieben sind, am obersten Ring findet sich ein kleiner, silberner Tragehaken; Mundrand aus schwarzem Horn. **P.**

Masse wie oben: 26,5, 3, 10,5, 2,5—3, 28,5, 3,4—4 cm.

Siehe Taf. XIII, Fig. 4 und 4*a*.

300/405. Wie oben; Klinge dreieckig, zweischneidend, gebogen. Griff von schwarzlackiertem Holz, im Durchschnitt achteckig, oben dicker; am Unterende eine runde Hornplatte mit rechteckig gebogenem, blattförmig ausgeschnitztem Auswuchs. Scheide von braungefirnisstem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt rund, schwach gebogen, unten dünner, das Unterende schwarz, die Unterfläche rot lackiert; am Oberrand ein schwarz lackierter Ring, darunter ein vergoldeter Ring und Blattornament. **P.**

Masse wie oben: 22, 2,5, 7,5, 1,3—3, 25, 1,5—3 cm.

1599/420. Wie oben; Klinge gerade. Rücken und Schneide gerade, letztere mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend, der Rücken um einen kleinen Teil scharf und an zwei Stellen mit eingeschnitzten Kreuz- und Quergruben [1]). Griff von schwarzem Horn, birnenförmig, das Unterende oval, dicker und mit eingegrabenen Schnörkeln; oberhalb dieser eine Reihe pfortenähnlicher, eingeritzter Gruben. Scheide von braunem Holz, im Durchschnitt oval, Unter- und Oberende aus breiten und schmalen Knochen- und Hornringen, durch schmale Messingringe getrennt; das Unterende abgerundet, nahe dem Mundrand eingeritzte Schnörkel und pfortenähnliche Figuren. **P.**

Masse wie oben: 19, 2,1, 8, 2—2,8, 26,5, 2,5 cm.

820/53. Wie oben ((*sĕra'ot*; *pisaw ra'ot*, B. S.); Klinge offenbar von einer Feile verfertigt, schwach gebogen, der Rücken konvex, die Schneide zuerst konkav, dann konvex, die Klinge in der Mitte am breitesten. Griff (*poeloe sĕra'ot*, B. S.) von braunem Holz, im Durchschnitt oval, Stielring aus Knochen. Scheide (*bĕrangkĕ sĕra'ot*, B., *bĕrangkaw sĕra'ot*, S.) aus hellbraunem Holz, im Durchschnitt mandelförmig, schwach gebogen, das Unterende spitz; zwei Bretter mittelst zweier geflochtener Rotanringe zusammengehalten. Abt. *Manna*. **B.**

Masse wie oben: 16,5, 3, 9,5, 2,5—3, 19,5, 1,5—4 cm.

Siehe Taf. XIII, Fig. 5 und 5*a*.

---

1) Siehe die Anm. [3]) S. 156, Bd. VI dieses Katalogs.

300/1462. Messer; Klinge gerade, nahe dem Unterende am breitesten, der Rücken gerade, die Schneide zuerst konkav, dann stark konvex. Griff von braunem Holz, hirschfussförmig mit eisernem Stielring. Scheide von braunem Holz, aus einem Stück, das Unterende gerade und viertelkreisförmig abgerundet, der obere Teil dreieckig und mit nach unten gewendetem Blattschnörkel. P.

Masse wie oben: 16,5, 1,5—4, 9, 1,5—3, 18, 2—6 cm.

370/2911 [1]). Wie oben (*wali*), Rücken knieförmig gebogen, die Schneide konvex. Griff aus einem zylindrischen Stück gelben Holzes. Scheide von zwei spitzovalen, sehr groben Brettern, an drei Stellen mittelst schmaler Rotanstreifen zusammengehalten. P.

Masse wie oben: 14,5, 1,5—3, 8, 2,5, 27, 5,5 cm.

40/26. Wie oben; die Klinge gerade, spitz, im Durchschnitt dreieckig mit hohlen Seiten. Griff von schwarzem Horn, im Durchschnitt rund, oben dicker und knieförmig gebogen. Scheide aus zwei braunen Brettern, im Durchschnitt oval, die Verbindung fehlt. — Für Frauen [2]). B.

Masse wie oben: 11,5, 1,5, 6,5, 1,5—2, 13,5, 2—2,5 cm.

657/68. Wie oben; Klinge schwach gebogen, der Rücken schwach konkav, die Schneide schwach konvex und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von braungelbem Holz, im Durchschnitt rund, das Oberende knopfförmig und roh in Form eines Vogelkopfes gearbeitet. Die Scheide fehlt. B.

Masse wie oben: 17, 2, 9, 2—3 cm.

820/45. Wie oben (*badiq*, B., *badi'ăq*, S.); der Rücken sehr schwach konvex, zum grössten Teil meisselförmig geschliffen; die Schneide zuerst schwach konkav, dann konvex und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von braunem Holz, im Durchschnitt oval, knieförmig gebogen, das Oberende von schwarzem Horn und in Form eines Menschenkopfes gearbeitet; Stielring aus Knochen. Scheide von braunem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt spitz oval, unten schmäler, oben mit abgerundetem Auswuchs an der Seite der Schneide, der Mundrand gezackt; am Unterende ein kleiner Schuh aus Palmholz, nach buginesischem Muster [3]). — Wird als Schlag- und Stosswaffe gebraucht. Abt. *Manna*. B. (Siehe nebenstehende Abbildung).



Messergriff. 820/45.

Masse wie oben: 32,5, 3—4, 14, 3—4, 34, 4—9 cm.

285/6. Wie oben; Klinge breit und kurz; der Rücken konkav, die Schneide zuerst konkav, dann stark konvex und mit konvexem Bogen in die Spitze verlaufend. Griff von gelbem Palmholz, im Durchschnitt oval mit flacher Kante an der Seite der Schneide; das Oberende platt knopfförmig und mit einer ringsumgehenden Reihe eingeschnitzter Dreiecke. Scheide von zwei gefirnissten braunen Brettern, schwach gebogen, an vier Stellen durch geflochtene Ringe von ungefärbten und schwarzen Rotanstreifen zusammengehalten; das Unterende aus schwarzem Horn, breit, schräg abgeschnitten und spitz, abgewechselt von zwei schrägen Knochenstreifen; Mundrand aus schwarzem Horn, von einem gelben Hornring gefolgt; gegen eine Seite ein rechteckiges Hornplättchen mit rechteckigem Loch. P.

Masse wie oben: 30, 2,5—5, 13, 3,5—5,5 31, 6—10,5 cm.

1125/3 [4]). Stichwaffen [5]); Klinge inbezug der Form des Kopfes und des Halses einer *Wajang*-Puppe ähnlich. Griff von gelbem Holz, im Durchschnitt oval, unten

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 340/46.
2) Angabe des Schenkers.
3) Siehe oben n⁰. 300/471, S. 186.
4) Siehe 1125. Geschenk J. VAN WEERT, Juni 1867.
5) Vergl. Anm. [10]) S. 200 Bd. V dieses Katalogs. Javanisch *kuḍi*.

verbreitert, oben knopfförmig und platt. Scheide von braunem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt oval, dreieckig, das Unterende mit stumpfer, gebogener Spitze. — Altertümliche Waffe, wahrscheinlich aus Java stammend. Umgebung *Tĕlok Bĕtong*. **L.**

Masse wie oben: 20, 1,5—4, 12, 3—5, 24, 2—6 cm.

1599/330. Messerscheide; von braunem Holz, im Durchschnitt spitzoval, unten schmäler, von drei Rotanringen umgeben. Schuh und Mundstück aus durchscheinendem Horn, letzteres mit ringsumgehenden, ausgebuchteten Rändern. **P.**

L. 15, Br. 2—2,7 cm.

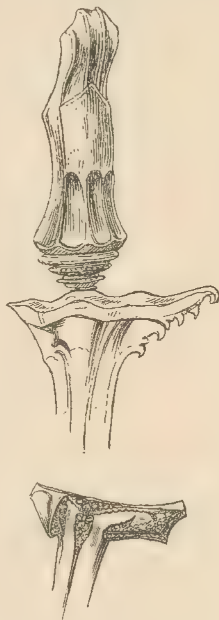
4. Krisse [1]).

1599/421. Kris [2]); Klinge grob damasziert, gerade, lang, zweischneidend mit scharfer Spitze, nahe dem Oberende beiderseits verbreitert, an einer Seite stumpf, an der andern scharf; gegen die beiden Seiten sind dreieckige, mit Gruben versehene Stücke mittelst Nägel befestigt; am Oberende ein besonderes Querstück [3]) mit runder Angel. Griff von schwarzem Horn, unten rund, gerade und mit eingeschnitztem Blattornament, oben gebogen, im Durchschnitt achteckig, die Oberfläche mit eingeschnitzter Rosette. Scheide von zwei braunen Brettern, im Durchschnitt spitzoval, unten schmäler; das Unterende dreieckig ausgeschnitzt, der Schuh fehlt; besonderes Mundstück aus geflammtem, braunem Holz, beiderseits abgerundet mit aufwärts gerichteten Spitzen und deutlichem Mittelkiel; um die Scheide zwei Rotanringe und ein um dieselben geknoteter Kattunstreifen als Trageschnur. **P.** ?

L. der Klinge 58,5, Br. 2, L. des Griffes 9,5, Dm. 2—3, L. der Scheide 63, Br. 2,5—14 cm.

1599/607. Wie oben; die Klinge schwach damasziert, gerade, lang, unten schmäler und spitz; der Rücken um den unteren Teil scharf, auf den beiden Seiten ausgehöhlt; besonderes vasenförmiges Querstück, an einer Kante gezackt. Griff von braunem Holz, etwas nach javanischem Muster, im Durchschnitt achteckig, oben an der Schneide schnörkelartig verlängert, die Oberfläche ausgebuchtet; an dieser Seite zwei ausgeschnitzte Masken [4]); Stielring von Silber. Scheide von braunem Holz, im Durchschnitt oval, aus einem Stück, unten schmäler und beschädigt; besonderes vasenförmiges Mundstück von braunem Holz, mit gebogenen Kielen, der Oberrand ausgebuchtet. **P.** ?

Masse wie oben: 51, 4, 10,5, 2,6, 53, 2—7,5 cm.



969/1. Kris.

969/1. Wie oben; Klinge rohrblattförmig, zweischneidend, oben beiderseits verbreitert, an einer Seite stumpf, an der andern scharf und mit Dornen; besonderes, dickeres Querstück, gleichfalls mit Dornen an einer Seite. Griff von hartem, braunem Holz, kolbenförmig, im Durchschnitt achteckig mit hohlen Seiten; Stielring von Messing: drei der Grösse nach abnehmende Scheiben, von denen die beiden kleinsten gezackt. Scheide aus braunem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt oval, unten stumpf, oben mit angeschnitztem Mundstück, das an einer Seite abgerundet, an der anderen flaggenförmig hervortretend und gerade abgeschnitten. Um die Scheide ein breiter silberner Ring; die Aussenseite der Scheide mit Reliefverzierung: feine Schnörkel und scharfe Rücken. **P.** ? (Siehe obenst. Abb.)

Masse wie oben: 35, 1,5—5, 12, 3, 40, 2,5—11 cm.

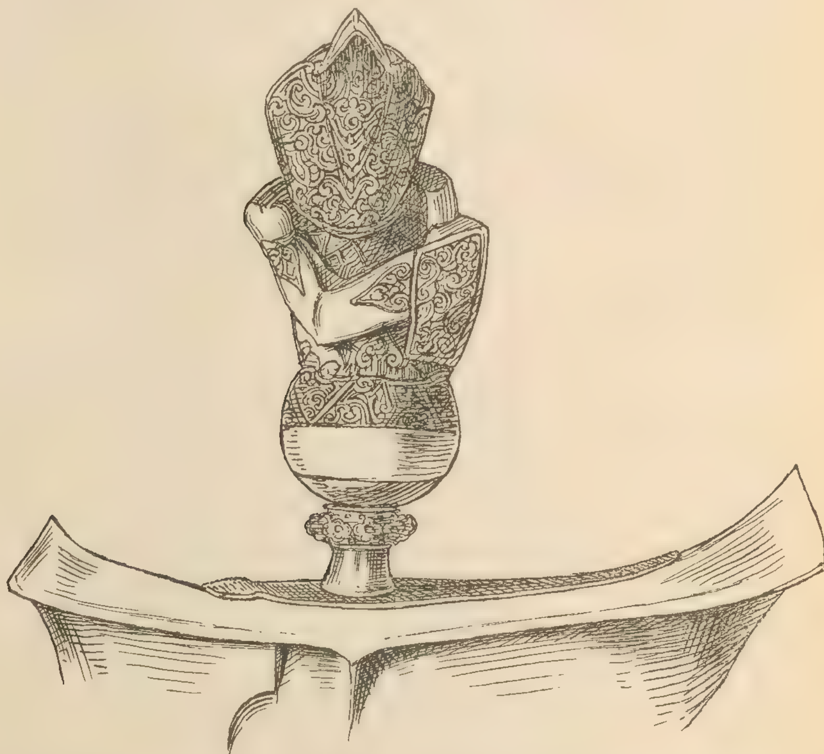
---

1) DE STURLER, 182. — HELFRICH, *Kroë*, 615. — VAN RIJN VAN ALKEMADE, 58. — WESLY, 312.
2) Vergl. *Atlas*, Taf. XXVI, Fig. 5. — SCHMELTZ, *Prunkwaffen*, 110, Fig. 29.
3) Siehe das *gandja*, n⁰. 1599/395 ff., S. 123, Bd. XI dieses Katalogs.
4) SCHMELTZ, O. c. 111.

1289/13. Kris; Klinge damasziert, mit fünf Buchten, gänzlich nach javanischem Muster [1]). Griff von braunem Holz, in Form eines stilisierten *garuḍa*, fast gänzlich mit eingeschnitzten Blumen und Schnörkeln bedeckt; grober, tonnenförmiger Stielring aus Messing mit eingetriebenem Blumenornament. Scheide von braunem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt oval, unten schmäler und abgerundet; besonderes, kahnförmiges Mundstück von braunem Holz mit einwärts gebogenen Spitzen, an einer Seite abgerundet, an der andern flaggenförmig hervortretend und gerade abgeschnitten. **P.**

Masse wie oben: 38, 9, 10, 3, 48, 2,5—17 cm.

820/41. Wie oben (*kĕgris parong*, B. S.); Klinge (*matĕ kĕgris*, B., *mataw kĕgris*, S.), wie oben, aber mit dreizehn Buchten [2]). Griff (*palaq kĕgris*, B. S.) von gelbem Holz, rechteckig gebogen und in Form eines beinahe unkenntlich stilisierten Vogelkopfes



Krisgriff. 101/57. (Siehe S. 195).

mit Reihen feiner, eingeritzter Striche; Stielring von Silber, vasenförmig mit eingetriebenem Blattornament. Scheide (*bĕrangkĕ kĕgris*, B., *bĕrangkaw kĕgris*, S.) von hellbraunem, geflammtem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt oval, unten schmäler

1) Groneman, *Der Kris der Javaner*, II, Taf. IX, Fig. 3.
2) Groneman, O. c. Taf. X, Fig. 4.

und abgerondet; besonderes Mundstück (*sampiran kĕgris*, B. S.) wie oben, die Spitzen nicht gebogen und mit einer Einkerbung in dem gerade abgeschnittenen Ende. Abt. *Manna*. **B.**

Masse wie oben: 38, 7,5, 8,5, 3, 44, 3—14,5 cm.

820/40. Kris, n⁰. 820/41 sehr ähnlich, die Klinge aber damasziert, ohne Buchten, oben beiderseits verbreitert, an einer Seite stumpf und gerade, an der andern dreieckig und scharf. Griff und Scheide ähnlich n⁰. 820/41, der Griff weniger stark stilisiert, sodass der mit eingeschnitzten Schnörkeln verzierte Vogelkopf deutlicher ersichtlich ist. Abt. *Manna*. **B.**

Masse wie oben: 39, 7,5, 8, 3, 43, 2,5—13,5 cm.

101/57. Wie oben; Klinge schön damasziert und mit Dornen am Oberende der Schneide. Griff von Elfenbein in Form eines schön stilisierten *garuḍa*, der gänzlich mit feinen, eingeschnitzten Schnörkeln bedeckt ist; Stielring von Gold mit dickerem, *à jour* gearbeitetem Ring. Scheide, Form wie oben, mit *suasa* bekleidet. **P.** (Siehe die nebenstehenden Abbildungen).

Masse wie oben: 39, 8, 8,5, 3, 51, 3—14,5 cm.



Krisgriff. 101/57.

975/59. Wie oben (*kĕris pĕndok mas muda*); Klinge (*mata*) wie oben; Griff (*landajan*) von braunem Holz, Form wie oben, der *garuḍa* aber mit sehr spitzem Schnabel; schüsselförmiger Stielring (*karah*) von Gold (?) mit eingeschnitzten Spiralen und mit kleinen Scheiben belegt. Scheide (*sarung*) mit Mundstück (*sampiran*) wie oben; die Scheide mit Bekleidung (*pĕndok*) aus Messing, worin an einer Seite Blattschnörkel und Reihen gebogener Striche getrieben sind. **L.**

Masse wie oben: 31, 9, 9, 3, 50, 3—15 cm.

123/49. Wie oben; Klinge sehr schmal, mit sieben Buchten, das Querstück durch eine Grube dargestellt. Griff von hellgelbem Holz, unten rund, knieförmig gebogen, das Oberende achteckig; das Unterende mit gekreuzten Gruben, das Oberende mit eingeschnitzten Schnörkeln; silberner Stielring. Scheide und Mundstück von geflammtem Holz, die Scheide von zwei Brettern, im Durchschnitt oval, unten und oben mit breiter Umwicklung von weiss- und schwarz gestrichelter Schnur zusammengehalten, das Mundstück kahnförmig, beiderseits abgerundet. **L.**

Masse wie oben: 25, 6, 10,5, 4, 38, 4—14 cm.

820/39. Wie oben (*kĕgris sĕpukal*, B. S.), nach buginesischem Muster [1]). Klinge schwach gebogen, dreieckig, zweischneidend, meisselförmig geschliffen; nahe dem Oberende beiderseits verbreitert, an der einen Seite gerade und stumpf, an der andern scharf, oben ein dickeres Querstück und eine runde Angel. Griff (*palaq kĕgris*, B. S.) von gelbem Palmholz, stark gebogen, vom Hundepenistypus. Scheide (*bĕrangkĕ kĕgris*, B., *bĕrangkaw kĕgris*, S.) von braunem Holz, aus einem Stück, im Durchschnitt oval, unten schmäler; spitzer Schuh von Palmholz am Unterende; kahnförmiges Mundstück von gelbem Holz, an einer Seite abgerundet, an der andern gerade abgeschnitten. Abt. *Manna*. **B.**

Masse wie oben: 29, 7, 9, 2,5, 33, 3,5—13,5 cm.

---

1) Siehe VAN HOEVELL, *Der Kris von Süd-Celebes*. — Vergl. *Atlas*, Taf. XXVI, Fig. 6.

5. Verschiedenes.

939/12. Keule (*pĕmĕntong*, B. S. oder *pĕnggadĕ*, B., *pĕnggadaw*, S.), von braunem Holz, zylindrisch; an einem Ende ein platter, halbrunder und durchlochter Auswuchs. Abt. *Manna*. **B**.

L. 44, Dm. 3,3 cm.

657/51. Wie oben (*pĕngkadan*? [1]), von schwerem, braunem Holz, im Durchschnitt achteckig, das eine Ende dünner als das andere uud durchlocht, die beiden Enden mit Blei bekleidet. Durch das Loch am dünnen Ende eine blaue, gedrehte Schnur. **B**.

L. 26, Dm. 3—3,5 cm.

657/51 *a*. Wie oben, Material und Form wie oben, im Durchschnitt achteckig, an einem Ende dünner zur Bildung einer Handhabe und hier mit scharfer, knopfförmiger Spitze und zwei Löchern mit grauem Tau. **B**.

L. 44, Dm. 2,5—3,5 cm.

Siehe Taf. XIII, Fig. 6.

1612/1. Degenstock; schwarz lackierter Stock mit zahlreichen Knorren, als Degenstock gearbeitet; an dem Unter- und dem Oberende der beiden Teile ein silberner Ring. Im oberen Teil eine lange, zweischneidende Klinge, worauf beiderseits eingeschnitzt: A [2]), VOC, † 1746 †. — Hat wahrscheinlich einem Beamten der ehemaligen Vereenigde Oost-Indische Compagnie gehört; die Herkunft ist sehr ungewiss, zu *Palembang* gesammelt.

L. 95, Dm. Stock 3,5, Klinge L. 75, Br. 2,5 cm.

975/170. Modell einer Lanzenspitze, von braunem Holz; die Spitze blattförmig, der Stiel erst kugelig dann konisch, die Angel zylindrisch. Spitzenscheide von zwei Brettern, die an drei Stellen mittelst Rotanstreifen zusammengehalten werden; Oberende knopfförmig verdickt. **L**.

L. des Blattes 20, gr. Br. 3, ganze L. 27 cm.

939/51. Schild (*taming*, B. S.), aus einem Stück gelben Holzes (*kaju gabos* [3]) B. S.) verfertigt; rund, die Aussenseite konvex, die Innenseite konkav. Gegen die Innenseite sind mittelst eiserner Nägel zwei pfortenförmige Handhaben (*pĕnjurong tangan*, B. S.) aus braunem Holz befestigt. — Dieser Schild ist nach dem einzigen, noch in der Abteilung vorhandenen, durch Holzwurm zerfressenen Exemplar verfertigt. Abt. *Manna*. **B**.

Dm. 71 cm.

939/47 [4]) (*pĕrisaj*, B. S.), aus Rotan [5]); dicker, spiralig gewundener Streifen, fest mit dünneren Streifen umwickelt; rund; gegen die Rückseite zwei rechteckig umflochtene Rotanringe als Handhabe, unter einander durch einen Streifen Baumrinde verbunden. — Antikes Exemplar, das einzige das noch in der Abteilung zu finden war. Abt. *Manna*. **B**.

Dm. 71 cm.

939/100. Kriegskleidung (*pakajan pĕrang*, B.).

a. Kopfring (*bĕbulang*), von ineinander gedrehten Streifen verschieden geblümten Kattuns, Baumrinde und Papier, mit brauner Schnur zusammengebunden (Inn. Dm. 17, D. 3 cm.).

b. Brust- und Rückenkleid (*badju tĕrbang*), von ungebleichtem Kattun, rechteckig mit einem Schlitz in der Mitte (L. 94, Br. 32 cm.).

c. Jacke (*badju pokoq*), von ungebleichtem Kattun, quadratisch, ohne Ärmel, etwas

---

1) Angabe des Schenkers.

2) Zur Andeutung des „Kantoor" Amsterdam.

3) *Alstonia scholaris* R. Br. — de Clercq, n⁰. 178, die einzige Holzart, die für diese Art Schilde gebraucht wird.

4) Lehmann, *Flechtwerke*, Taf. 8, Fig. 12.

5) *'uwĕ sĕgĕ*, B., *'uwi sĕgaw*, S., siehe oben S. 125.

ausgeschnittene Halsöffnung mit Schlitz auf einer der Schultern. Wird auf dem nackten Körper getragen (H. 54, Br. 51 cm.).

d. Amulettennetz (*kĕmit 'awaq*), von weissem Garn mit grossen Maschen geknotet, länglich, gänzlich geschlossen, an den beiden Enden eine graue Schnur. In dem Netze ein chinesisches Töpfchen von glasiertem Ton und eine zerbrochene, rechteckige Flasche. Das Netz wird über die Schulter gehängt; in den Flaschen oder Töpfen (*buli-buli*) wird Öl [1]) gegossen, mit welchem der Krieger seinen Körper bestreicht um sich unverwundbar (*kĕbal*) zu machen.

e. Hosen (*sĕru(w)'al pĕtaq*), von ungebleichtem Kattun, gerade mit kurzen Beinen (L. 60, Br. 46,5 cm.).

Die Rüstung bestand aus einigen Lanzen (*kudjor*), einem Dolch (*siwar*) oder *kĕgris*, einem Schild (*taming* oder *pĕrisaj*) und einer Donnerbüchse (*pĕmuras*). Abt. *Manna*. **B.**

370/2507 [2]). Pulverbüchse, von Bambus, das Unterende durch eine Zwischenwand, das Oberende mittelst eines Papierpfropfens geschlossen; um den Oberrand ein fischgratförmig geflochtener Rotanring. — Betreffs der Anfertigung des Schiesspulvers in *Bengkulen*, meldet eine, offenbar von einem Eingebornen verfasste Inventarakte folgendes:

Wenn man Schiesspulver anfertigen will, fängt man an 4, mehr als 2 Klafter lange Bambusrohre in einem Quadrat in den Boden zu stecken; auf etwa 2 dm. oberhalb des Bodens werden zwei dieser Rohre durch Querrohre verbunden, die beiden andern gleichfalls. Auf diesen Querrohren legt man nun eine Matte von zu zwei oder drei gesplissenen Bambuslatten, sodass kein Wasser durchsickern kann. Diese Matte nennt man *pangkol*, B. S.; darauf legt man eine Schicht *idju*ᵋ, (*idjoq*, B., *idjo'ăq*, S.) d. s. die schwarzen Fasern, welche zwischen den Blattscheiden der *aren*-Palme gefunden werden. Hierauf stellt man ein etwa zwei Klafter hohes, konisches offenes Gefäss mit der schmalen Öffnung nach unten. Dieses Gefäss trägt den Namen *lumbong* und wird aus zusammengeklopftem Bambus (*pĕlupoh*, B., *pĕlupo'ăh*, S.) acht an der Zahl, verfertigt. Man füttert das Innere mit *pisang*-Blättern, damit kein Wasser durchdringen kann. Die Aussenwände werden mit 5 bis 6 Rotanreifen versehen; das Gefäss wird fest an die eingepflanzten Bambusrohre befestigt.

Die Erde wird nun unter einem Ziegenstall (*sangkagran kambing*, B.) ausgegraben (man stellt hier die Ziegenställe auf hohen Pfosten aus Angst vor Tigern) mit einer Art Körbe, die man *kindjagr* nennt. Mit etwa 20 *kindjagr* ist der *lumbong* bis fast an den Rand gefüllt; man giesst dann Wasser auf die sich darin befindende Erde. Inzwischen hat man unter dem niedrigsten Teil des *pangkol* eine lange Truhe (*pasu*) von Holz gestellt, um das aus dem *lumbong* hervortretende Wasser aufzufangen. Bisweilen benutzt man dazu einen gesplissenen Bambus. Daraus wird das Wasser in offene Schalen (*bĕlangĕ*, B., *bĕlangaw*, S.) geschöpft und langsam ausgedämpft. Da das Wasser Salpeter (*sĕndawĕ*, B., *sĕndawaw*, S.) enthält, bleiben nach der Ausdämpfung die Salpeter-Kristalle zurück.

Inzwischen hat man Holzkohle (*'agrang*) gebrannt. Man nimmt dazu nicht allzuschweres Holz. Letzteres wird unregelmässig geschichtet und angesteckt; wenn sich schon etwas Kohle gebildet hat, wird das noch brennende Holz in ein grosses Bambusrohr gesteckt, das geschlossen wird, damit das Holz gänzlich verkohlt. Den nötigen Schwefel (*bĕrirang*, B., *bĕlirang*, S.) hat man zuvor gekauft.

Man wiegt nun die gewünschte Quantität von jedem Ingredienz ab und zwar in ganz primitiver Weise. Man nimmt das erhaltene Salpeter und teilt es durch Wiegen in 6 gleiche Teile. Einer dieser Teile wird wieder durch Wiegen zu zweien geteilt, einen Teil legt man bei Seite, den anderen wiegt man gegen Schwefel. Die also erhaltene Menge Schwefel wird wiederum in sechs Teile verteilt, einer dieser Teile zu zweien, von denen man einen beiseite legt, den anderen wiegt man gegen Holzkohle. Man hat also $^{11}/_{12}$ Salpeter, $^{11}/_{144}$ Schwefel und $^{1}/_{144}$ Holzkohle. Diese Ingredienzen werden mit einander in einem Reisblock (*lĕsong*) zerstampft bis alles ordentlich fein ist; dann

1) *minjaq kĕbal*, *minjaq tangaj*, *minjaq tĕmbĕlang*.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 11/32.

befeuchtet man dieselben mit Wasser um eine feste Masse zu bilden. Diese wird auf ein Rotansieb (*'ajaq'ăn*) gelegt und mit einem kleinen, für das Splissen von Rotan bestimmten Messer (*pisaw ra'ot*) zerschlagen bis man Stücke erhält von der Dicke eines Streichholzes und 1 bis 2 mm. lang. Die Masse wird dann ausgesiebt, die grossen Stücke, die auf dem Sieb zurückbleiben werden gesammelt und getrocknet, worauf diese brauchbar sind. Die durch das Sieb gefallenen Stücke werden im *lĕsong* zu einer festen Masse vermischt und auf dem Sieb derselben Behandlung wie oben unterworfen. So fährt man weiter bis die durchgefallene Quantität der Mühe zu weiterer Bearbeitung nicht mehr lohnt. Abt. *Manna*. **B.**

L. 22, Dm. 5 cm.

975/181. Kristräger (*pĕkĕrisan*), aus ungefärbten *Pandan*-Blattstreifen geflochten; rechteckiger, gänzlich *à jour* gearbeiteter Streifen mit grossen und kleinen rechteckigen und kreuzförmigen Löchern und dornförmigen Auswüchsen nahe dem Unter- und dem Oberende. — Wird im Schlafgemach aufgehängt und der Kris darin gesteckt. **L.**

H. 75, Br. 16 cm.

Siehe Taf. XIII, Fig. 7.

GRUPPE X.

Staat und Gesellschaft [1]).

1. Würdezeichen [2]).

370/2912—2919 [3]). Flaggen, von weissem oder farbigem Kattun, rechteckig, 2912, 2915, 2917 und 2919 gesplissen, alle mit einem Tau an der Stockseite. 2912 und 2913 weiss, 2914 und 2917 gelb, 2915 und 2916 tief indigoblau, 2918 und 2919 orangefarben. — Für herrschende *radja* [4]). **P.**

L. 219, H. 107 cm.

370/2920 & 2921. Wie oben; rechteckig, gelb mit grünem Unter- und Oberrand, 2920 überdem mit grünem Rand am Stock. — Für Thronfolger der *radja*. **P.**

L. 200, Br. 92 cm.

370/2922 & 2923 [6]). Wie oben; rechteckig, gelb mit rotem Unter- und Oberrand, 2923 überdem mit roter Bahn am Stock. — Für *Mangku-Bumi* [7]). **P.**

L. 200, H. 92 cm.

---

1) MARSDEN, 209. — T. v. N. I. 1842, I, 436. — DE STURLER, 89. — ZOLLINGER, 136. — DU BOIS, 248. — FRANCIS, I, 141, 150, 236. — T. v. N. I. 1857, I, 90. — BOOGAARDT, 26. — STECK, 103. — Bijdr. Kon. Inst. 2, IV, 255. — ABEGG, 255. — VAN VLOTEN, 291. — GERSEN, 108. — KÖHLER, 122. — CORNETS DE GROOT, 452. — *Volksb.*, 205. — VAN RIJN VAN ALKEMADE, 56. — HELFRICH, *Kroë*, 527, 594. — WESLY, 288. — AECKERLIN, 1532. — WILKEN, *Huwelijks- en Erfrecht*. — HISSINK, *Pĕpadonwezen*. — VAN DONGEN, 202. — HAGEN, 155. — BROERSMA, 40. — SWAAB, 469, 535.

2) DE STURLER, 102. — DU BOIS, 253. — T. v. N. I. 1857, 94. — *Reisv.* II, 49. — HELFRICH, *Kroë*, 615. — AECKERLIN, 1538. — SWAAB, 469.

3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 5/*a*.

4) Betreffs Stände siehe noch MARSDEN, 210. — HELFRICH, *Kroë*, 596. — FORBES, 144. — HARREBOMÉE, 371. — DE HOLLANDER, 637. — SWAAB, 469.

5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 5/*b*.

6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 5/*c*.

7) DE STURLER, 98.

370/2924—2933 [1]). Flaggen, rechteckig.
2924: gelb mit schmalem tiefblauem Unter und Oberrand;
2925: gelb mit breitem tiefblauem Unter- und Oberrand;
2926: gelb mit schmalem tiefblauem Rand am Stock;
2927: gelb mit schmalem purpurnem Unter- und Oberrand;
2928: gelb mit breitem purpurnem Unter- und Oberrand;
2929: gelb mit schmalem, blauem Unter- und Oberrand;
2930: gelb mit schmalem, weissem Unter- und Oberrand und weisser Bahn am Stock;
2931: gelb mit vier weissen Rändern;
2932: gelb mit schmalem, weissem Unter- und Oberrand;
2933: orangefarben [2]) mit vier schmalen tiefblauen Rändern. — Für *mantri*, Prinzen von fürstlichem Blute. **P.**
L. ± 200, H. ± 90 cm.

370/2934—2938 [3]). Wie oben, rechteckig.
2934: grün mit schmalem orangefarbenem Rand am Stock;
2935: blau mit schmalem, grünem Unter- und Oberrand;
2936: tiefblau mit schmalem weissem Unter- und Oberrand und breitem, gelbem [4]) Rand am Stock;
2937: tief blau mit vier breiten grünen Rändern;
2938: tief blau mit vier orangefarbenen Rändern. — Für *mantri*, Familienmitglieder der Fürsten. **P.**
L. ± 200, H. ± 90 cm.

370/2939—2949 [5]). Wie oben, rechteckig.
2939: tief dunkelblau mit sehr breitem, rotem Aussenrand;
2940: weiss mit schmalem, tief dunkelblauem Unter- und Oberrand;
2941: rot mit schmalem, orangefarbenem Unter- und Oberrand und schmalem orangefarbenem Rand am Stock;
2942: weiss mit breitem schwarzem Rand am Stock;
2943: rot mit schmalem weissem Unter- und Oberrand und breitem, tief dunkelblauem Rand am Stock;
2944: rot, schwarz, rot;
2945: rot mit breitem weissem Rand am Stock;
2946: rot mit schmalem, grünem Unter- und Oberrand und breitem, grünem Rand am Stock;
2947: weiss mit schmalem, rotem Unter- und Oberrand;
2948: rot, orangefarben, rot;
2949: rot mit breitem, tiefblauem Rand am Stock. — Für Häuptlinge der „*negory*"-Bevölkerung. **P.**
L. ± 200, H. ± 90 cm.

370/2950—2952 [6]). Wie oben, rechteckig.
2950 und 2952: weiss mit schmalem grünem Ober- und Unterrand;
2951: grün mit schmalem, weissem Ober- und Unterrand. — Für s. g. Geistliche. **P.**
L. ± 200, H. ± 90 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 5/*d*.
2) Weil gelb die Farbe ist, die besonders dem Fürsten und seinen Nachkommen vorbehalten ist, liegt bei dieser Flagge wahrscheinlich ein Irrtum vor. Siehe auch Anm. 2) S. 188, Bd. IV dieses Katalogs.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 5/*e*.
4) Siehe die Anm. 2) oben.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 5/*f*.
6) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 5/*g*.

370/2954—2956 [1]. Wie oben, rechteckig.
2954: tiefblau mit rotem Unter- und Oberrand und rotem Rand am Stock:
2955: tiefblau mit rotem, stehendem Kreuz und breiter, roter Bahn am Stock;
2956: tiefblau mit roter Bahn am Stock. — Für *panglima* oder Vorkämpfer. **P.**
L. ± 200, H. ± 90 cm.

370/2953. Flagge, wie oben, weiss mit breitem, gelbem Rand am Stock. Bestimmung? **P.**
L. 200, H. 90 cm.

370/2386 [2]. Tragestuhl [3] (*burung garuḍa*) (Modell $\frac{1}{8}$?). Zwei rechteckige Tragestöcke, je auf zwei achteckige Füsse, durch sechs Querlatten verbunden und hierauf zahlreiche Blattrippen, der Länge nach; hierauf eine Bekleidung von rotem Kattun. Um die also gebildete Plattform ein Zaun von rechteckigen und runden Latten. Die Tragestöcke mit weissem Kattun bekleidet, der Zaun an der Aussenseite mit weissem Kattun umhängt [4], das an zwei Seiten durch schräge Latten aufrecht gehalten wird. An der Vorderseite des Zaunes zwei schräge, mit Goldpapier beklebte, spitze Stäbe, woran ein mit rotem Kattun bekleideter, doppelter Knopf (Darstellung eines Vogelkopfes); an der Hinterseite ein gebogener, mit weissem Kattun umwickelter Rotanstab. Unter der Plattform noch ein gebogener Rotanstab. — Die Tochter oder andere weibliche Familienmitglieder des Inhabers dieses *pĕpadon*, werden bei grossen Festen, Heirat u. s. w. in diesem Stuhl herum getragen. Betreffs der verschiedenen Würdezeichen meldet ein Inventarbeleg Folgendes:

Der Lamponger hat einen starken Drang sich hohe Titel (*pangkat*) und Auszeichnungen, die ihn über andere erheben anzuschaffen.

Derjenige, der noch keinen *pangkat* besitzt, fängt mit der Erwerbung einer *pangga* an. Dazu muss ein Büffel geschlachtet und dem Häuptling (*pĕnjimbang* [5]) ein Kaufpreis von 16 Real bezahlt werden; letzterer wird nicht in Geld, aber mit *ramban* (Gegenständen fiktieven Wertes [6]) abgetragen; überdem noch 4 Real, gleichfalls *ramban*, für das Ausrufen (*pukul tjanang*); letztere Real heissen *pĕnjarihan*. Die *pangga* ist eine grosse kupferne Schüssel und der Vorteil des Besitzes besteht darin, dass er das Recht hat seine Töchter und andere weibliche Familienmitglieder darauf bei Festlichkeiten und Hochzeiten herumtragen zu lassen.

Hat der Lamponger Geld genug um sich einen höheren *pangkat* zu erschaffen, dann folgt das Erwerben des *burung garuḍa*, für welchen er 2 Büffel schlachten und 60 Real *ramban* zahlen muss, während er für den *pĕnjarihan* 6 Real schuldet um der versammelten Menge den höheren Rang des Festgebers bekannt zu machen. Der Preis für den *burung garuḍa kĕpih putih* und *b. g. putih* beträgt 4—20 Real *ramban* und 8 Real *pĕnjarihan*, während überdem 1 bezw. 2 Büffel geschlachtet werden müssen. **L.**
L. 43, Br. 23, H. 41 cm.

Siehe Taf. XIV, Fig. 1.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 5/*h*.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 4 *a*.
3) Betreffs dieser Würdezeichen siehe Anm. [2]) S. 198 und besonders: Aeckerlin, *De Pangkat-Pĕpadon*. — Hissink, *Pĕpadonwezen*. — Harrebomée. — Broersma, 66.
4) Einem Inventarbeleg zufolge giebt es inbezug auf diesen Tragestuhl drei Ränge, je nachdem die Tücher, mit welchen er behängt ist:
a. burung garuḍa sĕbagi, mit bunten Tüchern,
b. burung garuḍa kĕpi(h) putih, rechts und links mit weissem Kattun bekleidet,
c. burung garuḍa putih, gänzlich mit weissen Tüchern behängt.
5) Hissink, 75.
6) Ein Stück Stoff von *f* 1.— Wert wird auf 2 bis 3, bisweilen mehr Real geschätzt (1 Real = *f* 2.—), sodass man um 12 Real *ramban* zu zahlen, bisweilen nur *f* 4.— bis *f* 5.— auszulegen braucht.

975/411. Tragesessel[1]) (*djĕmpana* oder *burung garuda*) (Modell); rechteckiges Brett, oben mit weissem Kattun bekleidet, zwischen zwei hervortretenden Tragestöcken, die auf vier quadratischen Füssen stützen. Oberhalb des Brettes ein zweiseitiges Dach, dessen Vorder- und Hinterende in Form des Kopfes und des Schwanzes eines Vogels gebildet sind; ersterer mit aufgesperrtem Schnabel worin ein Lappen roten Kattuns als Zunge, der Schwanz gespaltet, alles mit weissem Kattun überdeckt und bekleidet. — Die weiblichen Familienmitglieder des Besitzers des *pĕpadon miga* werden bei Festlichkeiten in diesem Tragesessel in den Ratsaal (*sĕsat*) getragen. **L.**

L. 125, Br. 49, H. 30 cm.

370/2388[2]). Wie oben (*djĕmpana*) (Modell $\frac{1}{8}$?); Untersatz wie oben; hierauf ein zweiseitiges Dach mit dreieckigen Giebeln, gänzlich mit weissem Kattun bekleidet und durch vier, gleichfalls bekleidete runde Pfosten getragen. Um die Pfosten, an den Dachrändern und kreuzweise über den Dachflächen Streifen ausgeschnittenen Flittergoldes. Über den First ein mit rot gesprenkeltem Kattun bekleideter Stock, der an dem einen Ende als ein Vogelkopf, siehe oben, gearbeitet, an dem andern weit hervortritt. — Gebrauch wie oben. Je nach dem Stoff mit welchem das Dach bekleidet, unterscheidet man:

djĕmpana sĕbagi, gänzlich mit farbigem Tuch bedeckt,
djĕmpana pĕnubungan, mit einigen Streifen weissen Kattuns,
djĕmpana putih, gänzlich mit weissem Kattun bedeckt.

Für die Erwerbung des *djĕmpana sĕbagi*, was gewöhnlich, obgleich nicht verpflichtet zumal mit der des *burung garuda* geschieht, werden zwei Büffel geschlachtet und bezahlt man 110 Real *ramban* und 8 Real *pĕnjarihan*. Für die beiden andern zahlt man jedesmal 4 bis 16 Real *ramban* und 8 Real *pĕnjarihan*, während überdem 1 resp. 2 Büffel geschlachtet werden. **L.**

L. 44, Br. 20, H. 35 cm.

Siehe Taf. XIV, Fig. 2.

370/2387[3]). Prunkwagen (*rata*) (Modell $\frac{1}{8}$); fünfeckiger Kasten, das Vorderende spitz, das Hinterende mit erhabener Sitzbank, auf zwei Achsen mit scheibenförmigen Rädern; der Boden des Wagens mit geblümtem Kattun belegt, die Wände mit weissem Kattun behängt. Auf der vorderen Spitze die Nachbildung eines *garuda*, auf den vorderen Ecken Pfosten in Form von Menschenfiguren. Auf der Mitte des Wagens steht ein Thronsessel, n⁰. 370/2388 sehr ähnlich, aber ohne Tragestöcke und die untere Hälfte mit weissen Kattunlappen behängt. — Gebrauch wie oben, besonders aber um die Töchter und weiblichen Familienmitglieder in den Ratsaal (*sĕsat*) zu fahren.

Je nach der Bekleidung unterscheidet man drei Arten *rata*, z. w. *rata sĕbagi*, *rata pĕnubungan* und *rata putih*. Beim Feste für das Erwerben des *rata sĕbagi* müssen vier Büffel angeführt werden von denen jedoch nur drei geschlachtet werden. Vor dem Feste besichtigt nämlich der *pĕnjimbang* die Büffel und nachdem er seine Zufriedenheit über alle geäussert hat, wählt er einen, lässt ihn binden und mit Tüchern bedecken und sagt dass es zu bedauern wäre, wenn auch dieser geschlachtet würde, worauf er ihn lebendig abführt.

Das Erwerben des *rata* in allen Rängen wird nicht in *ramban* (siehe oben) bezahlt sondern in barem Gelde oder in Goldschmuck, nach dem wirklichen Wert berechnet. Der Kaufpreis für den *rata sĕbagi* beträgt 200 Real, von den beiden andern 4 bis 16 Real, der *pĕnjarihan* ist 72 resp. 12 Real *ramban*. Die grössten Auslagen bestehen in das Geben eines Festes weil dazu soviel wie möglich Mitglieder des *kabuajan*[4]) eingeladen werden und auch erscheinen. Will jemand in den Besitz des *rata* geraten, so kommt ihm das auf wenigstens *f* 1000.— zu stehen.

---

1) Hissink, 104 *e*. — Aeckerlin, 1538 *e*.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 4/*b*.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 13e kl. n⁰. 4/*c*.
4) Stamm. — Hissink, 73.

Der *rata* kann durch eine einzige Person für sich selbst gekauft werden falls er alle Kosten und Auslagen trägt; auch kann der *pĕnjimbang* des *kabuajan* denselben für den ganzen *kabuajan* kaufen wenn jedes Mitglied einen Anteil in den Ausgaben des Kaufpreises und des zu gebenden Festes beiträgt. Der *pĕnjimbang* ist dann die Person, auf dessen Namen der *rata* gegeben wird und er ist sozusagen der Bewahrer, jedoch bei Festen kann der Festgeber, Mitglied des *kabuajan*, davon Gebrauch machen. **L.**

L. 92, Br. 33, H. 36 cm.

Siehe Taf. XV, Fig. 1.

975/410. Prunkwagen[1] (*rata*); rechteckiges Häuschen in Form eines überdachten Tragesessels auf vier Füssen; auf dem Fussboden ein rechteckiges mit weissem Kattun bekleidetes Bänkchen; als Dachgerüst dient ein mehrmals gesplissenes Stück Rotan, dessen zahlreiche Streifen kuppelförmig an den Dachrändern verbunden sind. Der Tragesessel stützt auf einem Untersatz mit vier scheibenförmigen Rädern; beiderseits eine Lehne mit ausgekerbten Unterstützungen; die Bekleidung fehlt. **L.**

L. 94, Br. 42, H. 62 cm.

975/401. Wie oben[2] (*rata*), Modell aus Holz, in Form eines Drachens auf vier scheibenförmigen Rädern; der Kopf aufgerichtet mit vorgestreckter Zunge, gekrönt und mit flügelförmigen Auswüchsen aus Holz und Eisenblech an der Hinterseite; der Schwanz lang, gebogen und eingerollt. Auf der Mitte ein offenes, rechteckiges Häuschen mit Armlehnen an zwei Seiten und zweiseitigem Dach, das mit weissem Kattun belegt und mit einem rot-weiss-blauem Rand mit Fransen umhängt ist; an dem Vorder- und dem Hinterende des Daches schnörkelförmige Auswüchse aus Holz oder Eisenblech. An den Rändern des Wagens vier niederländische Flaggen uud vier mit bunten Wollfäden umwühlte Stöcke. Das Ganze sehr bunt bemalt. **L.**

L. 144, gr. Br. 23, H. 64 cm.

975/400. Wie oben[3] (*rata*); Modell aus Holz in Form eines *garuda* auf vier scheibenförmigen Rädern. Der Kopf gross, gekrönt, mit klaffendem Maul und flügelförmigen Auswüchsen aus Holz oder Eisenblech an der Hinterseite. Flügel und Schwanz aus Holz, letzterer schwach gekrümmt und aufgerichtet. Auf der Mitte des Wagens ein rechteckiges, offenes Häuschen, worin eine Sitzbank mit Armlehnen; das Dach vierseitig, an den Dachrändern herabhängende rautenförmige Verzierungen aus Eisenblech, auf dem First eine Reihe Auswüchse. Alles sehr bunt bemalt. **L.**

L. 155, gr. Br. 90. H. 85 cm.

975/406. Brett, von hellbraunem Holz, rechteckig mit ausgebuchtetem Oberrand und zahlreichen, unregelmässig gruppierten Löchern. Auf dem Brett ein Zettel mit dem Worte *rata*, woraus zu folgern wäre, dass das Brett einen Teil eines Prunkwagens bildet. **L.**

L. 41, Br. 20, D. 1 cm.

975/399. Sonnenschirm (*pajong 'andak gubir*) (Modell). Runder Stock worauf ein hölzernes Kreuz und ein konischer Rahmen von Bambuslatten; in der Spitze ein gelbgefärbter Knopf, neben welchem vier mit rotem Garn umwickelte, gebogene Stäbchen, die Schnüre von grünen und vergoldeten Glasperlen, Läppchen roten Flanells und Goldpapier tragen. Die Oberfläche ist mit weissem Papier beklebt, worauf ausgeschnittene Sterne von rotem und Goldpapier. An der Innenseite bekleidet mit weissem Kattun, das an dem Rand herabhängt; hierauf ist ein paariger Streifen ausgeschittenen Goldpapiers geklebt, je mit herabhängenden Guirlanden von grünen und vergoldeten Glasperlen. Der Stock rot gefärbt. — Diese Art Sonnenschirm darf nur durch die Besitzer des *pĕpadon miga* gebraucht werden und ist gewöhnlich aus Seide verfertigt[4]). **L.**

L. 62, gr. Dm. 31 cm.

---

1) Hissink, 104. — Aeckerlin, 1538 *e*.
2) Aeckerlin, 1539 *h*.
3) Hissink, 104 *e*. — Aeckerlin, 1539 *e*. — Siehe auch das Brautzimmer n⁰. 370/2561, S. 209
4) Hissink, 103. — Aeckerlin, 1538.

975/403. Sonnenschirm (*pajong kuning*); Rahmen wie oben; Knopf rotgefärbt ohne andere Verzierung. Der Überzug von gelbgefärbtem Kattun mit einem herabhängenden Rand am Umkreis. Der Stock ungefärbt. — Für Besitzer des *pĕpadon tijuh* [1]). **L.**

H. 53, gr. Dm. 31 cm.

975/398. Wie oben (*pajong gubir*). Rahmen wie oben, der Knopf fehlt; die Oberfläche mit rotbraunem Papier beklebt ohne herabhängenden Rand. Der Stiel rotgefärbt. — Für Besitzer des *pangkat sĕsaka* [2]). **L.**

H. 51, gr. Dm. 35 cm.

975/409. Ehrensessel [3]) (*pĕpadon*); Modell von schwerem, braunem Holz, sehr beschädigt; drei Reihen von zwei Pfosten; die beiden vorderen tragen abgebrochene Armlehnen, zwischen den anderen zur halben Höhe eine Plattform; das Oberende fehlt. **L.**

L. 25, Br. 12, H. 24 cm.

975/393 & 394. Bänke (*naka*), von hellblau gefärbtem Holz; quadratisch, 393 auf vier langen, schwach gebogenen Füssen, 394 auf vier kurzen, quadratischen Füssen, deren einer abgebrochen. — Werden auf den Ehrensessel (*pĕpadon*) gestellt, wozu man sich das Recht kaufen muss [4]). **L.**

393: L. u. Br. 47, H. 47; 394: L. en Br. 41, H. 18 cm.

975/404. Bank (*naka*), aus braunem Holz, rechteckig mit vier gebogenen Füssen, die unten einen scharfen Rand zeigen. — Gebrauch wie oben? **L.**

L. 51, Hr. 35, H. 32 cm.

975/415. Leiter (Modell); zwei konvergierende Enden Bambusrohr, mittelst dreier hölzerner Sprossen aneinander verbunden; durch das schmale Oberende eine Achse, um welche ein drittes Stück Bambus drehen kann. Das Ganze kann als Dreifuss aufgestellt werden. — Bei Festen im Gebrauch. **L.**

H. 57, gr. Br. 20 cm.

975/424. Wie oben [5]) (*('i)djan gĕladak*) (Modell); aus Bambus mit drei rechteckigen, hölzernen Sprössen; unten und oben mit einer Bindung von Rotanstreifen. — Wenn grosse Feste gegeben werden, wird diese Leiter, mit weissem Kattun überzogen, vor dem Hause des Festgebers gestellt. **L.**

H. 58, Br. 18 cm.

975/412. Ehrenpforte (*lawang kuri*), Modell aus braunem Holz; vier rechteckige Bretter, deren zwei am Oberrand ausgebuchtet, zwischen rechteckigen Unter- und Oberbalken. In der Mitte eine doppelte, zwischen Schwellen drehbare Türe. Die Vorderseite zum grössten Teil mit grober Schnitzarbeit bedeckt: Rauten, Schnörkel, Blätterornament und Tierfiguren? [6]). **L.**

H. 68, Br. 80 cm.

975/395. Wie oben? [7]) (*lawang kuri*), (Modell aus Holz); Fussgestell mit queren Unterstützungen, hellblau gefärbt; hierauf zwei hellrote, quadratische Pfosten. Zwischen dem oberen Teil der letzteren ein mit *naga* gekröntes Brett, an einer Seite mit sehr bunt gemalter *relief*-Schnitzarbeit bedeckt: Menschenkopf, von *naga* und Schnörkeln umgeben; auf der anderen zwei durch einander geschlungene gelbe *naga* und einige Schnörkel. — Gehört zum *pĕpadon miga*. Wird am Eingang des betreffenden Dorfes errichtet; nur die *pangkat*-Besitzer, ihre Frauen und Töchter dürfen darunter bei Festlichkeiten hindurchgehen; auch können sie dieses Recht gegen Lieferung eines Büffels oder dessen Wertes in Geld oder Gütern für jede Festlichkeit verkaufen. **L.**

H. 110, Br. 78 cm.

---

1) Hissink, 107. — Aeckerlin, 1539.
2) Hissink, 108. — Aeckerlin, 1540.
3) Hissink, 103.
4) Hissink, 117.
5) Hissink, 105.
6) Vergl. n°. 975/413 & 414, S. 158.
7) Hissink, 104. — Aeckerlin, 1538 *m.*

975/397. Dorfeingang (Modell), aus braunem Holz; rechteckige Wand, nach den Enden hin in eine gebogene Linie erniedrigt, in der Mitte mit hoher, dreieckiger Spitze. In der Mitte eine doppelte Drehtüre, die gleichwie der übrige Teil der Wand an einer Seite mit einfacher Schnitzarbeit verziert und an der anderen mittelst eines hölzernen Schiebers geschlossen ist. Oberhalb der Türe beiderseits ein mit ungesplissenen Bambusrohren bedecktes schräges Dach mit ausgebuchteten Holzrändern. **L.**

Br. 51, H. 14—66, Dach Br. 35 cm.

975/407. Wie oben; Modell aus braunem Holz; zwei Pfosten auf einem Fussgestell; zwischen den Pfosten eine rechteckige Bretterwand mit doppelter Drehtüre, vor welcher ein weisser Kattunlappen aufgehängt ist. Oberhalb dieser Wand ein zweiseitiges Dach, durch schräge Balken gegen die Pfosten getragen; das Dach mit Brettern bedeckt und an einer Seite mehr als an der andern überragend; auf dem Dach einige *rèntjongsche* Buchstaben. **L.**

Br. 40, H. 53, Dach Br. 35 cm.

975/405. Spanische Wand (Modell), von braunem Holz; zwei Pfosten auf einem Querbalken und dazwischen ein Brett mit ausgeschnitztem Oberrand. **L.**

H. 98, Br. 55 cm.

975/402. Mast [1]) (*kaju arå*) (Modell), von braunem Holz, achteckig, oben dünner; an vier Stellen sind durch den Mast kreuzweise Stöcke gesteckt, deren Enden durch Rotanstreifen in verschiedene Richtungen aneinander verbunden sind. An diesen Stöckchen hängen zahlreiche geflochtene Bambuskörbchen: zylindrische und andere in Form eines Reisdampfkorbes [2]) oder eines Vogels ohne Kopf [3]). In der Spitze des Mastes ein kleiner, mit weissem Kattun überzogener Sonnenschirm. — Die Körbchen werden mit Reis gefüllt und nach Ablauf der Festlichkeiten durch die Jugend abgenommen. **L.**

L. 90 cm.

975/408. Kuppel [4]) (*pantjah 'adji 'andak* oder *lundjuk*) (Modell auf einem Brett); vier quadratische, oben dünnere Pfosten von braunem Holz mit kuppelförmigem Dach von Rotanstreifen. Über dem Dach eine Bekleidung von weissem Kattun, die als Gardinen um die Wände herabhängt. — Wird auf dem Vorplatz (*tĕngàh lamĕn*) vor dem Rathaus (*sĕsat*) gestellt; darin nehmen die Personen für die das Fest gegeben wird (z. B. Braut und Bräutigam) Platz. Gehört zum *pĕpadon miga*. **L.**

L. u. Br. 20, H. 36 cm.

975/396. Gardine [5]) (*tabir 'andak*); rechteckiger Lappen weissen Kattuns mit eingenähten Bambuslatten an den breiten Seiten. — Wird im Ratsaal (*sĕsat*) bei Festen aufgehängt oben an der Innenseite der äusseren Pfosten. Gilt das Fest dem Besitzer eines *pĕpadon miga* dann ist der Kattun weiss, sonst aus bunten Lappen, als Lappendecke aneinander genäht. **L.**

L. 65, Br. 84 cm.

1108/249 [6]). Eingeborner Häuptling in Amtskleidung. Gebatiktes Kopftuch, braun, blau und rot auf den kurzgeschnittenen Haaren. Jacke von blauem Tuch mit Stehkragen und langen Ärmeln, an der Vorderseite durch fünf metallene Knöpfe geschlossen. Auf dem Kragen gestickte Ränder aus Golddraht, auf jedem Ärmel zwei ringsumgehende Striche Goldposament. Weste von weissem Kattun, ohne Ärmel mit kleinem Stehkragen, vorne mit drei kleinen silbernen Knöpfen geschlossen. Lange Hose von weissem Kattun. Kurzer Sarung von roter Seide mit Gruppen gelber Querstriche und einigen Golddrahtstrichen der Höhe nach; am Unterrand eine Reihe Dreiecke von Golddraht. Gürteltuch von roter Seide, mit Golddraht durchwebt

---

1) Hissink, 105. — Aeckerlin, 1538 *g*.
2) Siehe oben n⁰. 975/2 ff. S. 2.
3) Über dergleichen Körbchen siehe 268/178 und Anm [4]) S. 166, Bd. X dieses Katalogs.
4) Hissink, 104. — Aeckerlin, 1538 *f*.
5) Aeckerlin, 1538 *j*.
6) Cat. poppen Batavia, 39, n⁰. 1.

und herabhängenden Fransen, um die Hüfte geknotet. Vorne, an der linken Seite steckt im Gürtel ein Kris nach buginesischem Muster [1]) mit goldenem Stielring und goldenem Beschlag auf der Aussenseite der Scheide. Den Fuss bildet ein quadratisches Brett mit eingeschnitztem rot und grün gefärbtem Blattornament. Abt. *Katimbang*. **L.**

H. 88 cm.

360/5367. Mütze, von schwarzer Seide mit breiten Rändern von Goldposament, an der Vorderseite mit dreieckiger Spitze, woran an der Innenseite ein Kopfring genäht ist. — Sehr beschädigt. Stammt der Angabe nach vom Sultan von *Palembang*. **P.**

H. 29, Br. 42 cm.

2. Gegenstände bei Heirat im Gebrauch [2]).

370/2542 [3]). Decke (*sĕtangan bĕsudji?*), von dunkelblauer Seide mit blauen und roten Rauten und einem breiten roten Strich den Rändern entlang. Quadratisch; gänzlich mit schöner Stickerei von weissem Garn in Blumen- und Schnörkelornament bedeckt. — Dient um darin bei Heiraten die Sirih- und Sigarettendose der Jungvermählten herumzutragen. Hauptort **B.**

L. u. Br. 80 cm.

Siehe Taf. XV, Fig. 2.

370/2962 [4]). Töpfe (zwei Ex. Modell?) (*pĕndaringan*), von gebranntem Ton, vasenförmig mit weitem Hals und kleinem, hervortretendem Fuss; auf der Aussenseite runde und halbrunde Erhabenheiten und radiale Rücken. Zum grössten Teil mit Gruppen und gekreuzten roten Strichen bedeckt. — Dient für das Aufbewahren ungekochten Reises für Jungvermählte. *Komĕring Ulu*. **P.**

H. 16, gr. Dm. 11 cm.

939/103. Rotes Garn (*bĕnang 'abang*, B.), eine Strähne. — Wird oben an der Treppe des *gagrang* (siehe oben n⁰. 886/3, S. 84) der Wohnung des zukünftigen Schwiegervaters aufgehängt, wenn die Braut darin geführt wird (Zeremonie *masoqka(n) bunting* [5]). Abt. *Manna*. **B.**

L. 66 cm.

939/102. Decke (*sapot tangan*), von selbstgewebtem, schmutzig weissem Kattun mit Reihen rotbrauner und schwarzer Striche und V-förmiger Figuren. — Gebrauch wie oben. Abt. *Manna*. **B.**

L. 37, Br. 35,5 cm.

939/101. Lanzenverzierungen (*bungĕ kudjor*, B.).

a. Büschel Hühnerfedern (*duri landaq*, B.) mit brauner Schnur an den als Stiel dienenden Stachel eines Stachelschweines befestigt (L. 30 cm.);

b. bĕnang sĕtĕrĕ tiq'ulat, B.: Bündel gesplissener Blätter, einige (fehlende) Hühnerfedern, am Unterende mit feinen rotbraunen und ungefärbten Fäden (L. 40 cm.).

Diese Verzierungen werden auf die Lanze befestigt, die bei der Hochzeitszeremonie *masoqka(n) bunting*, Braut und Bräutigam nachgetragen werden, d. h. wenn die Braut

---

1) Siehe oben n⁰ 820/39, S. 195.

2) Betreffs Heirat und Heiratsgebräuche in Süd-Sumatra siehe Marsden, 225, 235, 256, 300. — T. v. N. I. 1838, II, 353. — T. v. N. I. 1842, I, 441. — de Sturler, 71. — du Bois, 265. — Francis, I, 172, II, 100. — Boogaardt, 33. — Bijdr. Kon. Inst. 2, IV, 265. — Abegg, 265, 272, 278, 295, 302, 311. — Horst, 978. — *Volksb.*, 290. — van Rijn van Alkemade, 59. — Forbes, 150, 196, 218. — Harrebomée, 386. — Helfrich, *Kroë*, 543, 616. — Wesly, 352. — Roos, IV, 92. — Tromp, 327. — Hissink, 124. — de Hollander, 639. — van Dongen, *Ridan-Koeboes*, 245. — Hagen, 130. — van Dongen, 217. — Volz, 104. — Broersma, 64. — Swaab, 486.

3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 273/5.

4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 304/33.

5) Angabe des Schenkers.

oder der Bräutigam in die Wohnung der zukünftigen Schwiegereltern geführt wird je nachdem die Heirat nach *'adat kulĕ* (patriarchal) oder nach *'adat tambiq 'anaq* (matriachal) geschlossen wird. Abt. *Manna.* **B.**

939/26. Gegenstand bei Heiraten im Gebrauch (*tjunol*, S.), von gelblichem Holz (*kaju nangkĕ*, B., *kaju nangkaw*, S.[1]) oder *kaju lĕban*[2]) in Form einer Wurzel; beigelegt sind ein zugespitzter, gegabelter Ast, eine dünne Schnur *idju'* (*'idjoq*, B., *'idjo'ăq*, S.) und ein dickes Rotantau. — Beim *makan luwan grumah* (B. S.), einer der Hochzeitszeremonien, durch Mitglieder des *sumbaj 'anaq bulu tĕlang*, S. abgehalten, wird der *tjunol* nahe dem Sitze der Braut mit dem gabeligen Ast in den Boden gesteckt. Ein Huhn (*'ajam biring kuning*, B. S.) wird mit den Füssen an eine aus rotem, weissem und blauem Garn gedrehte Schnur (*bĕnang samĕ gragi*, B., *bĕnang samaw gragi*, S.) gebunden. Je nachdem ein Büffel oder eine Ziege geschlachtet werden soll, wird an den Ast die dickere oder die dünnere Schnur aufgehängt. Das *makan luwan grumah* besteht darin dass während des Brennens von Weihrauch und des gewöhnlichen Anrufens von Göttern und Schutzgeistern denselben das Schlachttier lebendig geopfert wird (*njalahka(n) 'idop*, B. S.[3]). Abt. *Manna.* **B.**

Tjunol: L. 20, gr. Dm. 6,5, Ast: L. 63 cm.

1108/252. Brautgemach mit Braut und Bräutigam vornehmer Familie[4]) (Modell).

a. Brautzimmer (*biliq pĕngantin*) in der Wohnung der Braut.

Teppich europäischer Herkunft, darunter Matten (*tikar pandan*) aus getrockneten *pandan*-Blattstreifen geflochten. Rechts und links vom Eingang Schiebegardinen (*langsi(h)* von roter Seide mit gelben Strichen auf welchen mit farbiger Seide Blumen gestickt sind; die Ränder, ausser jenen des Oberrandes mit Silberposament und Spitzen von Golddraht umsäumt; der Oberrand mit einem Streifen grünen Satins bedeckt worauf Verzierung in Golddraht angebracht ist.

Verzierung am Dachbodenrande (*tiraj bĕpahi(t)*; Reihen unregelmässiger Fünfecke aus weissem Kattun, gegen welche Stückchen rotes Tuch derselben Form befestigt sind mit Verzierung von Flittergold; diese *tiraj* in bestimmten Abständen an einem Streifen rotes Tuch aufgehängt, dazwischen Verzierungen (*djambul tiraj bĕpahi(t)* aus dreieckigen Stückchen weissen Kattuns, Stückchen roten Tuchs und Glasperlen bestehend. An dem Eingang des Zimmers Guirlanden (*kain djalin*) aus rotem, grünem und gelbem Kattun. Decke (*kain dinding*) von farbigem Kattun. Fenstergardinen (*kain djĕndilo*) von hellrosa Tüll mit farbigen Schleifen und Spitzenrändern verziert. Auf der Innenseite der Türe Abbildungen der symbolischen Figuren (*'ulman* und *boraq*), welche die Braut und der Bräutigam beim Rundgang durch das Dorf mit sich führen.

Im Zimmer:

b. Das Brautbett (*katil pĕngantin*) von braunem Holz.

An der Vorderseite von oben an gerechnet: *pĕngarang tiraj*, aus Streifen roten Sammtes und grünen Satins bestehend, worauf Verzierungen aus Golddraht und Seidenfäden gestickt sind; hieran hängt der *tiraj*, schildförmige Stückchen roten Tuches mit Schnörkeln von Golddraht. Unter dem *tiraj* über die halbe Höhe der Pfosten ein Oberstück (*'ombaq-'ombaq'ăn*) aus Streifen roten Tuches und hellblauen Satins, mit Schnörkeln von Golddraht und farbiger Seide sowie Spitzen aus Golddraht verziert. An dem *'ombaq-'ombaq'ăn* hängen an Ketten vor den Öffnungen der Gardinen zwei silberne Dosen (*njopo*) mit Flittern. An der Vorderseite zwei ∾-förmige, silberne Gardinenhaken (*kaitan kĕlambu*), an Streifen Goldposament (*tali kaitan kĕlambu*) aufgehängt.

An Ober- und Seitenrändern Blumenverzierungen (*bunga kĕlambu*) aus Kattun und farbiger Wolle, die am Oberrand durch Guirlanden (*rantaj subang*) aus dem Mark

---

1) *Artocarpus integrifolia* L. F. — DE CLERCQ, n⁰. 348.
2) *Vitex pubescens* VAHL. — DE CLERCQ, n⁰. 3470.
3) Angaben des Schenkers.
4) Cat. Tent. Poppen Batavia, 40, n⁰. 1 und 41.

des *subang*-Baumes [1]) an einander verbunden sind. Rechts und links ein Fächer (*kipas*) von grünem Satin mit dunkelroten Rosetten und Schleifen gelber Seide verziert.

An den Pfosten des Bettes hängt eine Aufhängegardine (*kĕlambu njamuq*) von grünem Tüll mit Streifen roter Seide, dunkelroten Kattuns und mit Rändern von weissen Spitzen. Hierunter eine Bettgardine (*kĕlambu putih*) von weissem Tüll, bis auf den Boden herabhängend und mit Streifen Goldposament und weissen Spitzen verziert. An der Vorderseite fünf der Länge nach abnehmende Gardinen (*kĕlambu sitin*) von mehrfarbigem Satin. Der Himmel (*langit kĕlambu*) von weissem Kattun.

Im Bett eine Matratze (*kasur*) mit Baumwolle gefüllt und mit Rändern aus rotem Kattun. Darüber eine Bettdecke (*kain tĕmpat tidur tĕpi pĕlĕmpur*) aus weissem Kattun mit herabhängendem Rand aus blauem Satin mit Stickerei und Spitzen aus Golddraht. Unter diesem Rand bis auf den Boden herabhängend ein Streifen roten Tuchs (*kain katil*) mit gestickten Blumen und Spitzen aus Golddraht.

Im Bett drei Kissen (*bantal tigo*), eines rechteckig, zwei rund, die Länge gleich der Breite des Bettes; mit weissem Kattun überzogen und mit Silberplatten an den Enden; diese Kissen werden beim Schlafen gebraucht; überdem noch fünf Kissen (*bantal kampatan*?) wie oben, aber zwei viel kleiner; auf den Enden der kleineren Silberplatten, auf den der anderen quadratische Stücke roten Sammtes mit Stickerei von Golddraht. Diese Kissen dienen nur als Bettverzierung und werden das eine auf das andere an das Kopfende gelegt.

c. Zugehöriges des Brautzimmers.

Kleiderhänger von braunem Holz mit Kunstblumen aus weissem Kattun und farbiger Wolle verziert, mit den Kleidungstücken für die Hochzeitstage behängt. Von unten an gerechnet hängen an dem Hänger:

ein Satz Frauenhausschuhe (*sĕlipar*) und ein Satz Sandalen (*tĕrumpah*); zwei seidene Sarung japanischen Fabrikats und zwei Männerjacken;

sechs Frauen-*sĕlindang* mit Stickerei und Spitzen von Golddraht und zwei feine weisse Taschentücher; drei Frauenjacken, eine grüne geschlossene (*badju kurung*) und zwei *kabaja*, von Mull mit Seide und Gold durchwebt, drei Taschentücher von denen zwei von roter Seide mit Golddraht durchwebt umd eines von weissem Tüll mit weissen Spitzen.

Toilettentisch (*midja pĕriasan*) mit weissem Kattun, woran Ränder von Silberposament bedeckt; am Rande bis auf den Boden herabhängende Streifen gelben und roten Satins und weissen Tülls mit Rändern von Silber- oder Goldposament und Spitzen von Golddraht. Auf dem Tisch ein mit Blumen von farbigem Kattun verzierter Toilettenspiegel mit Fuss, der besonders als Schublade dient; über den Spiegel ein Lappen grünen Satins (*kain tjĕrmin*) mit Stickerei aus Seide und Golddraht. Auf dem Tisch zwei messingene, japanische Vasen, zwei Fläschchen mit künstlich darin angebrachten Kunstblumen sowie Schminkdöschen von lackiertem oder vergoldetem Holz, Nachbildung von Früchten [2]).

Toilettentisch (*midja pĕriasan*), dem vorigen ähnlich. Auf dem Tisch ein Toilettenspiegel mit schön geschnitztem Rand und Verzierung von Kunstblumen, zwei silberne Leuchter, eine Parfümflasche mit vergoldeten Blumen und einige Schminkdosen wie oben.

Tisch (*midja loksan*?); rechteckiger Tisch, die Oberfläche mit weissem Kattun mit Rändern von Silberposament bedeckt; an der Vorderseite ein bis auf den Boden herabhängender Streifen roten Flanells mit Stickerei von Golddraht. Auf dem Tisch zwei rechteckige Kisten je mit einer breiten und zwei schmalen vergoldeten Schubladen, die Oberfläche mit geblümtem Kattun bedeckt, an der Vorderseite mit herabhängenden Rändern gelben Satins mit Goldposament. In der Mitte steht auf den beiden Kisten ein Toilettenspiegel mit Fuss, gleichzeitig Schublade und daneben beiderseits eine pyramidförmige Dose (*kotak rĕmpak*) mit Schubladen (siehe unten n⁰. 300/492) für Parfümerien und Schminke der Braut. Zwischen dem Spiegel und dem *kotak rĕmpak* beiderseits eine braunlackierte, vasenförmige Dose (*bangking*) mit plattem Deckel, gleichfalls für Riechstoffe und die zeitweise Aufbewahrung von Kleidungsstücken; die *bangking* ist bedeckt mit einem quadratischen Lappen gelber Seide mit gestickten

---

1) *Scaevola Koenigii*, VAHL. — DE CLERCQ, n⁰. 3056.
2) Siehe oben n⁰. 300/505 ff. S. 158.

Blumen und Spitzen von Golddraht. Auf dem Tisch vor den Kisten stehen zwei Dosen (*bun*), den *bangking* sehr ähnlich, mit ähnlicher Bedeckung und für die Aufbewahrung der Kleider des Bräutigams bestimmt.

Sirihschüssel (*tĕmpat sirih piraq* oder *tjĕrano piraq*) von Silber; Schale auf Fuss mit vier kleinen Töpfen für Sirihingredienzen.

Spucknapf (*tĕmpat ludah piraq*) von Silber.

Zwei Stühle (*kĕrosie*) und eine Fussbank (*banku kaki*) nach europäischem Muster. Letztere ist bei den Bewohnern von *Bengkulen* nicht im Gebrauch, hier aber benutzt um die Füsse der Braut zu unterstützen.

d. Braut (*pĕngantin bĕtinå*).

Kopfschmuck:

karsuhum. Diadem von Gold mit Edelsteinen besetzt;

kĕmbang mas. Blumen von Gold in den Haarknoten (*sanggul*) gesteckt;

kĕmbang itan. Blumen von Silber, mit Edelsteinen besetzt, gleichfalls in den Haarknoten gesteckt;

sunting burung-burung. Zieraten von Gold in Form von Vögeln, rechts und links in das Haar gesteckt, sodass an jeder Seite einer herabhängt, während zweie hinten an den Haarknoten befestigt werden;

sunting. Farbige Blumen aus Kattun, die rechts und links von dem *karsuhum* herabhängen;

bangkaw. Ohrschmuck von Gold;

burung-burung mas. Goldener Zierat in Form eines platten Vogels, hinten an den Haarknoten befestigt;

guba(h). Blumen von farbiger Wolle, die rechts und links an dem *karsuhum* in der Höhe der Ohren hängen;

gundjaj. Blumen von farbiger Wolle mit einer Glasperlenschnur aneinander verbunden. Die *gundjaj* hängen an den *burung-burung mas*, zwei auf dem Rücken, die andern auf jeder der Schultern;

sĕrbang. Schnörkel mit Goldfarbe oberhalb der Augenbrauen gezeichnet;

kondaj. Kopfhaar von einer anderen Frau als der Braut, an der Stirn mit Wachs befestigt;

kĕluk paku. Haarlocken vor den Ohren, vom eigenen Haar, aufwärts gekräuselt und vergoldet.

Die Ränder der Augenglieder mit *sĕrma* schwarz gefärbt.

Jacke (*badju kurung*) von rotem Satin, geschlossen, bis über die Kniee herabhängend. Mit zahlreichen vergoldeten, *à jour* gearbeiteten Plättchen (*tabur*) verziert und mit sehr kleinen vergoldeten Knöpfen (*karang paku*) auf den Nähten. Am Unterrand und an den Rändern der Ärmel Stickerei von Golddraht und Reihen schildförmiger Goldplättchen (*rinda mas*). Gegen jede der Schultern ein Goldschmuck (*kilat bau*) in Form eines Vogels.

Schultertuch (*sĕlindang pĕngantin*) über der rechten Schulter, von grüner Seide mit Stickerei von Golddraht und vergoldeten Scheibchen.

Taschentuch (*sĕtangan pĕngantin*) über der linken Schulter, aus rotem Satin mit Stickerei und Spitzen von Golddraht. An dem spitzen Vorderende hängt ein Goldschmuck (*'ambar-'ambar*), kronenförmig mit angehängten Kügelchen.

Halsschnur (*kalung rantaj ĕmping*) von rautenförmigen Goldplättchen.

Brustverzierung (*sĕri bulan*); Lappen roten Satins, auf welchem drei goldene Halbmonde mit Edelsteinen genäht sind.

An jedem Puls drei goldene Armbänder: *gĕlang badĕring*, *gĕlang lalaq* und *gĕlang karang timbul*, ersteres bisweilen mit feinem Schrot gefüllt, die beiden letzteren mit Edelsteinen verziert.

Fingerringe (*tjintjin*) von Gold, am Mittelfinger der rechten, an den Mittel- und Ringfingern der linken Hand.

In der rechten Hand ein Taschentuch (*sĕtangan pĕngantin bĕtĕkat*) von roter und grüner Seide mit Golddraht durchwebt.

Sarung (*kain bĕnang mas*), vorderindisches Fabrikat? von roter und grüner Seide, fast gänzlich mit Blumen und Strichen von Golddraht bedeckt.

Gürtel (*pěnding*) von Silberposament mit rechteckiger, goldener Bauchplatte mit Edelsteinen.

Strümpfe (*sětakin*), weiss, europäisches Fabrikat.

Schuhe (*sěpatu*) von grüner Seide mit Stickerei von Golddraht und roter Seide.

e. Bräutigam (*pěngantin lanang*).

Kopfschmuck:

Mütze (*songkoq*) von grünem Satin oder Samt mit goldenen Verzierungen (*tabur*), der Rand an der Hinterseite mit Spitzen von Golddraht umsäumt. An oder auf der Mütze *karsuhum*, *kĕmbang mas*, *kĕmbang 'intan*, *sunting burung-burung*, *burung-burung mas*, *sunting* und *gundjaj* wie bei der Braut. Figuren auf der Stirn (*sĕrbang*), Haarlocken vor den Ohren (*sĕgar bĕntu bunga turi*) und gefärbte Augenränder wie oben.

Jacke (*badju bĕtabur*) wie bei der Braut, aber kürzer und vorne offen. Schulterschmuck (*kilat bau*) wie oben.

Hals- und Brustschmuck (*kalung rantaj ĕmping* und *sĕri bulan*) wie oben.

Schärpe (*sĕlempang*) von Silberposament, über der rechten Schulter und auf der linken Hüfte in eine Schleife endend.

Gürtel (*pĕnding*) wie bei der Braut; rechts im Gürtel ein Kris (*tĕrapang*) nach buginesischem Muster, Griff und Scheide gänzlich mit Goldblech bedeckt und mit Edelsteinen verziert.

Armbänder (*gĕlang puntu*) von Gold mit Schnörkeln von Filigranarbeit an jedem der Oberarme. Überdem an jedem Puls ein *gĕlang badĕring* (siehe oben).

In der linken Hand eine Zigarrentasche (*dompit*) von grünem Satin mit Stickerei von Golddraht, in Form einer Brieftasche.

Sarung (*kain bĕnang mas*) wie jener der Braut, aber viel kürzer.

Hose (*sĕluwar pĕngantin*) mit langen Beinen, von grünem Satin mit Nahtbedeckung von Goldposament.

Strümpfe (*sĕtakin*) und Schuhe (*sĕpatu*) wie jene der Braut. *Hauptort* **B.**

370/2561 [1]). Brautzimmer (Modell). In mancher Hinsicht mit dem vorigen übereinstimmend, aber weniger schön ausgeführt. Im Zimmer finden sich ausser der Braut und dem Bräutigam auch zwei Diener (*'induq 'inang*), besonders für die Bedienung der Jungvermählten bestimmt. Ausser den obengenannten Verzierungen und Geräten, finden sich in mehr oder weniger geänderter Form darin gestellt ein kleines verziertes Gemach (*lamin*), das eigentlich nicht darin gehört; in dieses Gemach in der Wohnung der Braut wird zuerst der Bräutigam und dann die Braut geführt, worauf beide während einiger Zeit für das Publikum sozusagen zur Schau sitzen, bevor sie sich in das eigentliche Brautgemach begeben. Im Zimmer steht auch das Modell eines Tragestuhles (*'ulman*) in Form eines geflügelten Elefanten, worauf der Bräutigam in die Wohnung der Braut getragen wird. *Hauptort* **B.**

370/2541 [2]). Verzierung eines Brautzimmers (*tiraj soloq*); breiter Streifen Kattun in verschiedenen Farben und Breiten: rot, gelb, grün, gelb, rot; hieran hängen zahlreiche fünfeckige Schilde von weissem Kattun verschiedener Grösse, die Vorderseite mit grünem, rotem oder schwarzem Kattun mit roten oder blauen Rändern benäht und gleich wie der obere Rand ausgeschnitzt und mit untergeschobenen Stückchen Flittergold verziert. Am Unterrand hängen zahlreiche Schnüre fächerförmiger Stückchen weissen Kattuns und rautenförmiger aus rotem Kattun. — Das Ganze wird mit Schlingen unter den Deckenrand aufgehängt [3]). **B.**

L. 655, Br. 50 cm.

886/15. Brautbett (*katil tĕmpat pĕngantin*) (Modell); hinsichtlich der Form und der Bestandteile beinahe völlig mit dem von n⁰. 1108/252 übereinstimmend, nur der Stoff und die Verzierung in einiger Hinsicht abweichend. Auch die Namen der Teile

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 273/3.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 273/4.
3) Siehe oben bei 1108/252, S. 206.

stimmen überein. — Einer Angabe des Schenkers zufolge nur bei Bewohnern der *pasar*, Niederlassungen der Malaien, den übrigen Bewohnern des Hauptortes *Bengkulen* und ihren Nachkommen im Gebrauch. Gewöhnlich werden die Verzierungen des Brautbettes geliehen, in welchem Fall die Jungvermählten nicht länger als einen Monat im Brautbett schlafen. Sind die Verzierungen das Eigentum der Eltern der Jungvermählten, so schlafen dieselben darin bis sie das erste Kind bekommen, aber nicht länger als ein Jahr. Abt. *Manna*. **B**.

H. 65, L. 50, Br. 36 cm.

Siehe Taf. XV, Fig. 3.

300/492 [1]. Verzierung eines Brautzimmers (*kotaq rĕmpaq* [2]), von gefirnisstem und lackiertem Holz, in Form einer stufenartig verschmälerten Pyramide, der Fuss schön gebogen, jede Stufe mit einer Schublade versehen. An drei Seiten gänzlich mit *relief*-Schnitzarbeit in Blumen- und Rautenmuster bedeckt, rot und blau lackiert und vergoldet. Oben eine besondere, tulpenförmige, vergoldete Spitze. — Für Schminke und Parfüm der Braut. **P**.

H. 50. L. u. Br. 39 cm.

Siehe Taf. XV, Fig. 4.

886/16. Ehrensessel (*pĕlaminan*) (Modell). Der eigentliche Sessel (*tĕmpat dudo'ăq pĕngantin bĕrinaj dan bĕrtjampor*) besteht aus einer Bank von Bambus und farbigem Papier, mit Rücken und Armlehnen versehen. Der Sessel steht in einem quadratischen Gebäude von Bambus und *gaba-gaba* [3]) verfertigt; in jeder Ecke drei gerade Pfosten (*ti(j)ang*) deren Zwischenräume mit geflochtenen Streifen roten, grünen und gelben Kattuns (*dinding ka'in djalin*) gefüllt sind; an allen Seiten ein Bogen (*runi mĕnjosok ka'in djalin*) desselben Stoffes. Der obere Teil des Gebäudes wird durch eine gerade Wand (*tĕmpat haar*) gebildet, die mit fünfblättrigen Blumen von Goldpapier beklebt ist. Hierauf zwei Leisten, ein schmaler (*kĕrĕnis kĕtji'ăq*) und ein breiter (*kĕrĕnis bĕsagr*), von einer Reihe Dreiecke (*puntjaq rĕbong*) von grünem Papier gefolgt. — Nur bei Hochzeitsfesten der Ansässigen der *pasar* im Gebrauch. Die erste Nacht des Hochzeitsfestes sitzt die Braut von halb zwei bis halb fünf Morgens in dem *pĕlaminan*; den zweiten Abend sitzen Braut und Bräutigam gegen acht Uhr während zweier Stunden darin, worauf sie in das Brautgemach geführt werden, wo das Brautbett steht und wo sie sich auf eine Matte vor dem Bette setzen, die Braut zur linken des Bräutigams. Am ersten Tag (*bĕ'inaj gĕdang*), wenn die Braut in dem *pĕlaminan* sitzt, werden vor ihr auf eine Matte auf den Boden gestellt: zwei kleine Karaffen (*gĕlita*) mit einem grossen Strauss Papierblumen (*bunga tjarang*) an Rohrstielen, die an ein Ende Rotan mit spitzem Unterende gebunden sind; die Karaffen sind mit feingeriebenen Balsaminen (*'inaj*) bestrichen und werden die Handflächen und Nägel der Braut damit gefärbt. Am zweiten Tag des Festes (*pĕngantin bĕtjampor*), während die Braut und der Bräutigam im *pĕlaminan* sitzen wird vor ihnen auf eine Matte eine Schale (*pahan*) mit *nasi kunjit suwa(p)suwapan* gestellt d. i. Klebreis (*kĕtan*) mit Kurkuma (*kunjit*) und Kokosmilch (*santĕn*) zubereitet; in der Mitte des Klebreises stellt man Schnörkel und Netze (*malaj*) von Papier an dünnen Rohrstielen und dreieckige Fahnen aus Papier (*bandira* [4]).

Die Feste dauern jeden Tag von fünf Uhr Abends bis sechs Uhr Morgens. Nach der Hochzeit wird der *nasi kunjit* den *'indo'ăq 'inang* (siehe oben bei 370/2561) geschenkt. Der *pĕlaminan* nach diesem Modell darf nur von Personen fürstlicher Abstammung gebraucht werden nämlich durch s. g. *'anaq radja-radja*, wenn sie mit Frauen aus dem Volke heiraten; wenn die *'anaq radja-radja* unter einander heiraten ist der *pĕlaminan* gänzlich aus Kattun, bei Heiraten der niedrigen Leute gänzlich aus Papier. Hauptort *Manna*. **B**.

H. 52, L. u. Br. 38 cm.

---

1) Cat. Parijs, n⁰. 361.
2) Siehe oben n⁰. 1108/252, S. 206.
3) Blattstiele der Sagopalme.
4) Von diesen Schnörkeln und Fahnen sind Exemplare beigelegt.

1108/250[1]). Braut. Im Haarknoten ein Haarschmuck von Gold, aus drei über einander gestellten Halbmonden mit Spitze bestehend. Vor der Stirn ein breites Diadem aus Goldblech mit auf zitternden Schnüren gestellten Fransen aus farbigem Kattun, Mark und Goldblech. Lange Jacke von vorderindischer, purpurner Seide mit goldenen Palmetten und langen Ärmeln. Um den Hals zahlreiche Halsketten[2]), eine von Glasperlen mit angehängten goldenen Sternen und Fischen, eine von goldenen Ringen mit dornförmigen Auswüchsen durch Scheiben roten Tuches getrennt, eine von goldenen Münzen, eine von Silber mit angehängten, ausgebuchteten goldenen Scheiben. Über die Brust gekreuzt zwei Schärpen, eine von roter Seide, mit goldenen, gestickten Blumen, eine von selbstgewebtem, weissem Kattun mit gesticktem Rand nahe den Enden. An jedem Arm drei goldene Armbänder. Gürtel von rechteckigen Goldplatten mit ovaler Bauchplatte. Sarung von orangefarbener Seide mit roten Strichen, auf welchen Stickerei von Golddraht und vergoldete Scheiben; am Unterrand hängen silberne Münzen („dubbeltjes"). Abt. *Katimbang*. **L.**
H. 95 cm.

1108/251[3]). Bräutigam. Mütze von rotem Kattun mit Rändern von Flittergold und aufrechten Büscheln mit Fransen von farbigem Kattun und Goldblech. Jacke von purpurner, vorderindischer Seide mit goldenen Palmetten, Stehkragen mit Goldposament belegt und langen Ärmeln; vorne offen uud mittelst sieben vergoldeter Knöpfe zu schliessen. Weste von weissem Kattun mit langen Ärmeln; die Vorderseite und die Ärmel mit vergoldeten Knöpfen mit grünem Stein geschlossen. Kurzer, seidener Sarung, rot und orange gestreift mit einigen Verzierungen von Golddraht. Der Sarung ist mit einem rotseidenen Gürteltuch mit herabhängenden Fransen befestigt. Links vorne im Gürtel ein Kris nach buginesischem Muster, Stielring und Überzug der Scheide aus Gold. Lange Hose von grün, schwarz und violett gestreifter Seide. Abt. *Katimbang*. **L.**
H. 88 cm.

370/2964 & 2965[4]). Puppen (*'anaq-'anaq'an pĕngantin*), ein Brautpaar in sitzender Haltung darstellend. Mit weissem Kattun bekleidet, beide mit ausführlichem Kopfschmuck aus Flittergold und farbiger Wolle. Der Bräutigam mit nacktem Oberkörper worüber eine Schärpe; schwarzer Sarung mit vergoldeten Blumen und ein Gürtel von Mica mit herabhängenden Schnüren farbiger Wolle. Die Braut mit einer Schärpe über den beiden Schultern, Brusttuch von rotem, Sarung von schwarzem Kattun, beide mit goldenen Blumen. Gürtel von Flittergold mit rautenförmiger Bauchplatte aus Mica. Armringe um die beiden Pulse. **P.**
H. 23 und 25 cm.

370/2966 & 2967[5]). Wie oben (*anak-anakan pĕnganten anjar*), ein Paar Jungvermählte darstellend. Kleidung des Mannes: rotseidenes Kopftuch mit Golddraht; rotseidene Jacke mit vergoldeten Blumen und Stehkragen aus Goldposament, gestickte Weste, roter, karierter Sarung mit rotseidenem Gürteltuch, gelbseidene, lange Hose mit Goldposament am Unterrand. Kleidung der Frau: Kopfschmuck von blauem Kattun und Flittergold, grosse Ohrscheiben, lange, geschlossene Jacke von purpurner Seide, über der linken Schulter ein Schultertuch von purpurner Seide mit goldenen Blumen, rotseidener Sarung mit Golddraht durchwebt, Armringe an den beiden Armen. **P.**
H. 32 cm.

3. Verschiedenes.

975/83. Rathaus[6]) (*sĕsat*) (Modell), aus Holz und Bambus. Rechteckiges Gebäude mit erhöhtem Fussboden; fünf Reihen von zwei Pfosten; an einer Schmalseite eine

1) Cat. Tent. Poppen Bat., 39, n°. 2.
2) Siehe auch unter Gruppe II.
3) Cat. Tent. Poppen Bat., 39, n°. 3.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 107/24.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n°. 107/25.
6) Über Rathäuser und deren Gebrauch siehe: Marsden, 324. — Zollinger, 137. — Francis, I, 151. — Horst, 974. — *Volksb.*, 147. — *Reisv.* II, 120. — *Atlas*, Taf. L. — Forbes, 140. — Helfrich, *Kroë*, 609. — Roos, IV, 24. — Tromp, 134, 325. — Broersma, 100.

offene Gallerie, deren Fussboden etwas niedriger als der des Gebäudes; die Fussböden aus Bambuslatten auf Längs- und Querbalken. Das Gebäude an drei Seiten zur halben Höhe mit geflochtenen Bambuswänden, darüber durch gekreuzte Bambuslatten geschlossen. Die Gallerie hat ein besonderes Schirmdach, übrigens ein zweiseitiges Dach mit dreieckigen Giebeln, Dachbedeckung von Palmblättern, Firstbedeckung van *sabuk* (Mal. *idju*ᶜ). **L.**

L. 120, Br. 60, H. 90 cm.

360/5325. Geschlechtsliste, der ehemaligen Palembangschen Fürsten, mit *Gĕdung Sura* anfangend bis *Machmud Badar Uddin*. Auf Papier, in einem Futteral von geblümtem Kattun bewahrt. **P.**

57/19. Sammlung Gesetzbücher[1]) (*'undang-'undang simbur tjahaja*); 32 Foliobogen malaiischer Text mit lateinischen Buchstaben und niederländischer Übersetzung. **B.**

GRUPPE XI.

Kunst, Spiele und Belustigungen.

1. Musik[2]).

657/43. Flöte[3]) (*salung*[4]), aus Bambus, die beiden Enden offen; nahe dem einen Ende etwas flach, mit einem runden Blaseloch und einem zusammengeknüpften Rotanring, sodass ein Blaseschlitz gebildet wird. An der entgegengesetzten Seite, auf der anderen Hälfte der Flöte noch vier eingebrannte Löcher. **B.**

L. 33, Dm. 1,4 cm.

268/506. Wie oben (*kĕrilu*), gänzlich mit nº. 657/43 übereinstimmend aber grösser; der Rotanring ist verloren gegangen. *Lĕbong*. **B.**

L. 40, Dm. 1,8 cm.

370/2548 & 2553[5]) (2548, 2 Ex.). Wie oben[6]); den vorigen sehr ähnlich, der Rotanring ist verloren gegangen; ein Ex. von 2548 am Oberende abgeflacht, das andere und 2553 dünner zugeschnitzt. Unter dem Blaseloch noch drei Löcher und am Unterende der Flöte an derselben Seite noch zwei Löcher, zwischen welchen die Epidermis entfernt ist. Abt. *Mokko-Mokko*. **B.**

L. 46—53, Dm. 1,5—2 cm.

51/13, 370/2547[7]). Wie oben (*bangsi*), 51/13 noch unvollendet; unter dem Blaseloch bei 51/13 sechs, bei 370/2547 vier Löcher, das Unterende wie oben. 51/13: **B.**, 370/2547: Abt. *Mokko-Mokko*. **B.**

L. 39 und 41, Dm. 1 cm.

370/2554[8]). Wie oben (*sĕrdam*). Am Oberende dünner zugeschnitzt, das Blaseloch von ringsumgehenden Gruben und einer Zickzacklinie umgeben; der Rotanring fehlt. An der entgegengesetzten Seite, mehr nach der Mitte hin sechs Löcher, je auf einer

---

1) Über Rechtspflege in Süd-Sumatra siehe: MARSDEN, 217. — DU BOIS, 256. — T. B. G. IV (1855) 186. — Bijdr. Kon. Inst. 2, IV, 268. — ABEGG, 258, 273, 298, 305. — CORNETS DE GROOT, 456. — *Volksb.*, 208. — HARREBOMÉE, 385. — HELFRICH, *Kroë*, 600. — VAN DEN BERG, *Rechtsbronnen*. — ROOS, IV, 156. — WESLY, 290. — HAGEN, 157. — SWAAB, 548. — Siehe auch Adatrechtbundels.

2) MARSDEN, 195. — VAN RIJN VAN ALKEMADE, 65. — WESLY, 314. — HELFRICH, *Kroë*, 559. — HAGEN, 87.

3) *Atlas*, Taf. XLI, Fig. 71. — Siehe auch MARSDEN, 195. — HAGEN, 84, Fig. 11—13.

4) Dem Schenker zufolge, soll wahrscheinlich *suling* sein.

5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11ᵉ kl. nº. 22 *b* und *c*.

6) Der einh. Name (*salung*? oder *bangsi*) ist ungewiss.

7) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11ᵉ kl. nº. 22 *b*.

8) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11ᵉ kl. nº. 22 *d*.

Quergrube, die drei mittleren durch ein breites Band, wo die Epidermis mit Aussparung einer Reihe Rauten abgenommen ist, getrennt. Das Unterende ausgebuchtet und etwas verbrannt. Abt. *Mokko-Mokko*. **B.**

L. 39,5, Dm. 1,5 cm.

657/44 & 45, 370/2550 & 2552 [1]). Flöten [2]) wie oben. Blaseloch wie oben, nur bei 44 der Rotanring noch vorhanden; an derselben Seite des Blaseloches findet sich auf der Mitte ein Loch, darunter an der entgegengesetzten Seite drei Löcher. 657/44 & 45: **B.**, 370/2550 & 2552: Abt. *Mokko-Mokko*. **B.**

L. 31—70, Dm. 1,2—2,2 cm.

820/59 & 62. Wie oben (*sĕrdam* oder *sĕrundan*, B. S.), mit den vorigen übereinstimmend, auch was die Anordnung der Löcher betrifft. Über die ganze Länge mit eingebrannten und eingeritzten Figuren bedeckt: um die Löcher Punktreihen, ferner Farnblätter, Reihen Dreiecke und Quadrate mit gekreuzten oder parallelen Strichen gefüllt. Abt. *Manna*. **B.**

L. 59 und 44, Dm. 1,5 und 1,7 cm.

370/2551 [3]). Wie oben (*suling*), unverziert. An einer Seite nahe dem Ende zwei Löcher, an der andern oben drei Löcher, unten zwei, letztere durch einen flachen Teil verbunden. — Die Art wie dieselbe gespielt wird ist nicht deutlich. Abt. *Mokko-Mokko*. **B.**

L. 51, Dm. 2 cm.

370/2549 [4]). Wie oben (*bangsi*). Länger als die vorigen; der Länge nach sind sieben Löcher unregelmässig verteilt, zwei nahe dem Unterende durch einen flachen Teil verbunden. — Spielart unbekannt. Abt. *Mokko-Mokko*. **B.**

L. 74, Dm. 2 cm.

51/13 A. Querflöte, von Bambus, die beiden Enden offen. In einigem Abstand des einen Endes ein rundes Loch, an derselben Seite auf der anderen Hälfte sechs kleinere Löcher. **B.**

L. 32, Dm. 1.5 cm.

820/59 A. Wie oben; Löcher wie oben, nahe dem einen Ende an der Seite noch ein kleines, rundes Loch. Gänzlich bedeckt mit eingeritzten und eingebrannten Verzierungen: um die Löcher Punkte, dann Farnblätter, gestrichelte Dreiecke und Rauten. Abt. *Manna*. **B.**

L. 40, Dm. 1,5 cm.

820/60. Wie oben (*bangsi*). In einigem Abstand ein Loch und daneben auf einem abgeflachten Teil ein aufgebundenes Bambusplättchen, das eine Zunge bildet; auf der anderen Hälfte fünf Löcher. Eingeritzte Verzierung von ringsumgehenden Gruben, Reihen glatter und gestrichelter Dreiecke und Spiralen. Abt. *Manna*. **B.**

L. 42, Dm. 1,4 cm.

820/63. Klarinette (*sĕrunaj*, B. S.); fünf ineinander passende, der Grösse nach abnehmende Bambusröhrchen, je mit einem oder zwei eingebrannten Löchern, an der entgegengesetzten Seite auf ein Drittel der Länge noch ein Loch. Das Instrument ist mit einigen eingeschnitzten Blattfiguren und Reihen Dreiecke verziert. Abt. *Manna*. **B.**

L. 32, Dm. 0,7—1,5 cm.

370/2555—2557 [5]). Wie oben (*sĕrunaj gandaj*), 820/63 sehr ähnlich, aber wenig oder nicht verziert. 2556 sehr beschädigt. 2555 und 2557 in dem dünnen Ende mit zwei ineinander gesteckten Röhrchen. Das Instrument wird in einer Bambusbüchse aufbewahrt, bei 2555 und 2557 mit Stöpsel von leichtem Holz, bei 2557 von zwei geflochtenen

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11e kl. n⁰. 22 *c*.
2) Als einh. Namen, für welche nur die Länge der Flöten bestimmend scheint, werden angegeben *sĕrdam*, *bangsi* und *suling*. — *kĕrilu*, B., *kĕrilong*, S.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11e kl. n⁰. 22 *c*.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11e kl. n⁰. 22 *b*.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11e kl. n⁰. 22 *e*.

Rotanringen umgeben. — Einer Inventarakte zufolge das beliebte Instrument des Bengkulesen. Abt. *Mokko-Mokko.* **B.**

L. 53—58, L. der Büchse 63—76, Dm. 3,5—5 cm.

370/2546 [1]. Bratsche (*rĕbab*). Körper aus einer halben Kokosnusschale mit dünner Varanus?-Haut überspannt. Durch den Körper steckt ein Stiel von braungelbem Holz, aus einem Stück; das Unterende rund, oben dünner, dann rechteckig, ausgehöhlt mit drei durchgesteckten Wirbeln, das Oberende gebogen mit scheibenförmigem Auswuchs. Von den drei Saiten ist nur eine, von ineinander gedrehter blauer Schnur vorhanden. Als Bogen dient ein gebogenes Rotanstöckchen. Abt. *Mokko-Mokko.* **B.**

L. 59, gr. Dm. 14 cm.

975/179. Trommel [2] (*gindang*); der Körper (*balug*) von hellgelbem Holz, tonnenförmig mit kleinem, rundem Loch in der Mitte. Die beiden Enden mit Ziegenfell (*kulik*) überspannt, dessen Ränder um einen Reif gewickelt sind. Gegen diesen Reif an den beiden Enden ein zweiter, dünner Rotanreif, die beiden letzteren durch Rotanspannschnüre aneinander verbunden; diese bilden Dreiecke und sind je zu zwei durch Löcher in ein Stückchen Leder gesteckt; durch das Verschieben letzterer können die Schnüre gespannt werden. Trageschnur von gedrehtem Rotan, durch zwei Löcher in die Wand gesteckt. **L.**

L. 35, Dm. 14—16 cm.

370/2558 [3]. Tamburin [4] (*radoh?*); Ring von schwarzem Holz mit gebogenen Wänden, oben etwas grösser als unten. Die grösste Öffnung mit einem Ziegenfell überspannt durch dessen Ränder ein Rotanstreifen genäht ist; letzterer ist mittelst zahlreicher, paariger Spannschnüre an einen dicken Rotanreif verbunden; zwischen dem hölzernen Ring und dem Reif an mehreren Stellen paarige Holzkeile, mittelst welcher die Schnüre gespannt werden können. Abt. *Mokko-Mokko.* **B.**

H. 17, Dm. 43—49 cm.

657/47. Wie oben (*rĕbana*), den vorigen sehr ähnlich, aber kleiner und aus gelbem Holz. Der Rotanreif schliesst fest an den hölzernen Ring; das Spannen des Felles geschieht durch das Einbringen eines Rotanstreifens zwischen letzterem und dem Ring [5]. **B.**

H. 8, Dm. 25—35 cm.

975/175. Musikinstrument (*tala*) (Modell $\frac{1}{5}$); Kreuz (*rambakan?*) von hellgelbem Holz, in der Mitte durch ein Geflecht von Rotanstreifen aneinander gebunden. Zwischen den Beinen hängen an gedrehten Schnüren zwei Kesseltrommeln (*tala bĕbaj* und *tala bakas*) von Eisenblech mit konischem Rand und plattem Knopf auf der Mitte der Oberfläche. Beigelegt ist ein Klöppel (*tabuh*) von rotbraunem Holz mit kugeligem Schlagende, das mit geharztem Tau umwickelt ist. **L.**

Kreuz L. 45, Kesseltrommeln Dm. 17—20 und 15—20, H. 6; Klöppel L. 16, gr. Dm. 5 cm.

975/178. Wie oben (*karumung*) (Modell); Gestell von gelbem Holz auf vier Füssen, auf der Oberfläche zahlreiche Querlatten, durch paarige Schnüre verbunden. Zwischen je zwei Latten, auf den Schnüren liegend Kesseltrommeln (*kapijang* und *karunung*) von Eisenblech mit schrägem Rand und kleinem Knopf auf der Oberfläche. Beigelegt sind zwei Klöppel (*tabuh*) von gelbem Holz, zylindrisch, an einem Ende aber dicker. **L.**

Gestell: L. 142, Br. 14, H. 9; Trommeln Dm. 8—10,5, H. 6; Klöppel L. 19, Dm. 1—2 cm.

975/176 & 177. Kesseltrommeln (*tjanang* und *papĕtug*), Modelle aus Eisenblech. Konisch, 176 viel höher als 177, die Oberfläche platt mit hohem, konischem Knopf auf der Mitte. Im Rande von 176 zwei Löcher, durch welche eine gedrehte Schnur gezogen ist. Klöppel (*tabuh*) wie oben. **L.**

176: Dm. 8,5—15, H. 6; 177: Dm. 8—10, H. 10; Klöppel L. 18 und 19, Dm. 1—2 cm.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11e kl. n⁰. 22 *a*.
2) Marsden, 195. — Helfrich, *Raadsels*, 53, n⁰. 35.
3) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11e kl. n⁰. 22 *f*.
4) van Rijn van Alkemade, 64. — Hagen, 88, Fig. 14.
5) Siehe n⁰. 268/273, S. 186, Bd. X dieses Katalogs.

975/174. Becken (*rudji*) (2 Ex. Modell); Scheibe von Eisenblech mit durchlochtem, konischem Knopf auf der Mitte, durch welchen eine gedrehte Schnur. **L.**

Dm. 13, H. 2 cm.

769/30. Maultrommel [1]), aus Bambus; rechteckig, das eine Ende ausgebuchtet und mit leierförmigem Ende, auf dem breiten Teil drei Verdickungen; dieser Teil hat in der Mitte eine bewegliche Zunge, die in eine scharfe Spitze endet. Am dicken Ende eine Schnur, die gezupft wird, mit einem Querhölzchen. **L.**

L. 17, Br. 1 cm.

370/2404 [2]). Wie oben (*djuring* [3]), von Bambus, rechteckig mit Zunge wie oben; an einer Seite drei Verdickungen, das eine Ende mit einem kleinen Messingring bekleidet. Das Instrument wird in einem Bambusrohr (*patjung*) bewahrt; letzteres an den beiden Enden offen, die Aussenseite gänzlich mit eingebrannten Schnörkeln, Strichen und Dreiecken bedeckt. — Beim Spielen wird das Instrument mit der linken Hand vor dem halbgeöffneten Mund gehalten und durch leises Klopfen der Finger der rechten Hand auf dem Ende, gerät die Zunge in Zittern. *Sĕkampong*. **L.**

L. 9,5, Br. 1, Rohr: L. 17, Br. 2,5 cm.

40/38. Musikinstrument (*'anklung*? [4]); drei Bambusrohre verschiedener Länge und Dicke, das Unterende mit Auswüchsen in Schlitzen eines Querbambus stützend; hierauf sind vier Bambuslatten gestellt, die in verschiedenen Höhen durch Querlatten verbunden sind; letztere sind in ein Loch am Oberende der Rohre gesteckt. — Beim Schütteln des Instrumentes erklingt ein Akkord. **B.**?

H. 62, Br. 41 cm.

2. Belustigungen.

370/2392 [5]). Tanzhut [6]) (*kupijah* oder *kupjah*), in Form einer Bischofsmütze, aus Bambusstreifen geflochten und gänzlich mit schwarzem Kattun überzogen, überall mit silbernen Scheibchen benäht, alle Ränder mit weissen Spitzen umrandet. — Durch Männer bei Tänzen und anderen Festlichkeiten getragen. **L.**

Dm. 19, H. 12—31 cm.

866/10. Fechtwaffe (*bĕsi bĕrtjabang*), von Eisen. Achteckiger Stab, das Vorderende dünner, das runde Hinterende, welches teilweise mit braunem Tau umwickelt ist, dient als Griff, ein leierförmiges Stück Eisen bildet die Stossplatte. — Dient als Fechtwaffe [7]), aber auch bei Waffentänzen. **P.**

L. 44,5, gr. Dm. 3,4, gr. Br. 13 cm.

Siehe Taf. XVI, Fig. 1.

1895/88 [8]). Taschentuch, von weissem, gehäkeltem Kattun; quadratisch, in den Rändern kleine Sterne, auf der Mitte zwei Hähne, Kreise und grosse Sterne. — Wird durch Tänzerinnen in der Hand gehalten. **P.**

L. u. Br. 31 cm.

---

1) *Atlas*, Taf. CXVIII, Fig. 3. — *Volksb.* 112.
2) Cat Kol. Tent. Amst. 1883, 11e kl. n⁰. 23.
3) In *Kroë* auch *ginggung*.
4) *Enc. v. N. I.* I, 36.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 106/8.
6) Betreffs Tanzen in Süd-Sumatra siehe: MARSDEN, 267. — DU BOIS, 274. — FRANCIS, I, 187. — VAN VLOTEN, 296. — MOHNIKE, 191. — HORST, 977. — *Volksb.* 117. — *Reisv.* II, 52, 121. — FORBES, 147, 194. — HARREBOMÉE, 379. — HELFRICH, *Kroë*, 624. — ROOS, IV, 145. — TROMP, 135. — DOEFF, 171. — HAGEN, 147.
7) Über Fechten siehe MARSDEN 276. — DE STURLER, 180. — FRANCIS, I, 186. — HARREBOMÉE, 380. — HELFRICH, *Kroë*, 628. — VAN RIJN VAN ALKEMADE, 64.
8) Serie 1895. Geschenk E. E. W. G. SCHRÖDER, September 1914.

1926/467 [1]). Reiskorb (*njawan kĕbĕlah?* [2]), von ungefärbten Bambusstreifen zickzackförmig geflochten. Der Korb und der gänzlich überschiebende Deckel mit quadratischem Boden und rundem Oberrand, unter welchem eine Reihe hervortretender Streifen. — Wird bei Festen an den *rĕbutan*-Mast vor dem Festsaal (*sĕsat*) aufgehängt mit anderen Gegenständen, die bestimmt sind unter den Festgenossen verteilt zu werden. **L.**

L. u. Br. 18, H. 13 cm.

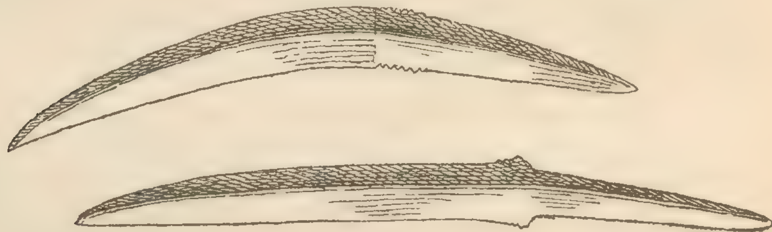
939/95. Schnur (*tali 'ajam sabongan*, B. S.); quadratisch, weisse, geflochtene Schnur aus zwei Teilen bestehend, deren eines Ende befestigt im Loch eines ∞-förmigen Stückchens Kokosschale (*kirik*, B., *kili*, S.). An dem einen Ende eine Schlinge (*tĕlapaq*, B. S.) die mittelst eines kugeligen Knopfes angezogen werden kann. — Dient um daran Kampfhähne [3]) zu binden. Abt. *Manna*. **B.**

L. 105 cm.

63/6. Büchse mit Hahnensporen, von braungelbem Holz mit eingesetztem Boden, unten schmäler, oben und unten mit Ring von gelbem Horn. Runder, einschiebender Deckel von gelbem Holz mit gewölbter Oberfläche in deren Mitte eine messingene Scheibe; in der Unterseite des Deckels stecken drei sichelförmige Hahnensporen [4]) mit gezacktem Unterende. **B.**

L. 13, Dm. 3—4 cm.

939/96. Wie oben (*bumbong tadji*, B., *bĕrumbong tadji*, S.), von Bambus, mit besonderem, hölzernem Boden (*lapiq*, B., *lapi'ăq*, S.) und braunhölzernem Deckel (*pĕnukop*, B. S.) mit hervortretendem Rand und querer Erhabenheit auf der Unterfläche. In dieser Unterfläche stecken vier Hahnensporen, alle zweischneidend; zwei (*tadji bĕring-*



939/96. Hahnensporen.

kong) etwas sichelförmig, teilweise gezackt und um eine Hälfte rot lackiert, die beiden anderen (*tadji gadjoq* oder *tadji goloq*, B., *tadji gadjo'ăq*, S.) mehr dreieckig und mit etwas schmälerem Stiel. (Siehe obenstehende Abb.). — Diese Hahnensporen bilden die einzigen Sorten, die in dieser Abteilung vorkommen. Abt. *Manna*. **B.**

Büchse: L. 16, Dm. 4,7, Sporen L. 10—11,8 cm.

370/2399 [5]). Wie oben (*sĕsarongan tadji*); Büchse aus Bambus, der Boden ist verloren gegangen; auf der Aussenseite schön geschnitzte Figuren: ringsumgehende Reihen Kreise pfortenförmiger Figuren, Zickzacklinien und grosser Dreiecke; der Deckel von braunem Holz, oben dicker und mit messingener Kette auf der Mitte der Oberfläche. Um den einschiebenden Teil des Deckels eine Umwickelung von grauem Tau; in der Unterseite stecken fünf Sporen verschiedener Form, beiderseits ein rechteckiger Auswuchs. —

1) Cat. Bat. Gen. n⁰. 4280.
2) Obengenanntem Kat. zufolge.
3) Über Hahnenkämpfe siehe: Marsden, 274. — de Sturler, 177. — du Bois, 273. — Gersen, 148. — *Volksb.* 131. — Forbes, 171, 188. — Helfrich, *Kroë*, 626. — van Rijn van Alkemade, 64. — Roos, IV, 108. — Hagen, 91.
4) Verg. *Atlas*, Taf. XLII, Fig. 6.
5) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9ᵉ kl. n⁰. 275/1.

Diese Sporen werden von alten Rasier- oder Tischmessern durch Schleifen auf einem Schleifstein verfertigt. *Sĕkampong.* **L.**

L. 15, Dm. 5—5,5 cm.

730/14. Büchse mit Hahnensporen; Büchse von Bambus mit Hornring am Unterrand; die Aussenseite mit eingeschnitztem, geschwärztem Ornament bedeckt: ringsumgehendes Schnurornament, Spiralen und Zickzackstrichen sowie grosse, mit Schnörkeln gefüllte Dreiecke. Einschiebender Deckel, mit dem Boden aus einem Stück sehr leichten Holzes geschnitzt, Boden und Deckel durch rechteckige Streifen aneinander verbunden; in der Unterseite des Deckels stecken sechs Hahnensporen wie oben. **L.** ?

L. 15, Dm. 5 cm.

370/2399 *a.* Wie oben; Bambusbüchse, gänzlich mit braunem Kattun überzogen; Deckel von Palmholz, teilweise einschiebend, die Unterseite mit Querrücken und eingesteckten Hahnensporen, von denen acht schwertförmig und einer dolchförmig; daneben sind mit Nägeln zwei lange, dreieckige, beiderseits ausgebuchtete Plättchen aus Elfenbein befestigt. *Sĕkampong.* **L.**

L. 15, Dm. 6 cm.

370/2403 [1]), 939/97. Schnur (*bĕnang bulang*), weiss, grau oder gelb, je ein oder mehr Bündel. — Dient um die Sporen an den Fuss des Kampfhahnes (*'ajam sabongan*, B. S., *manuk sabungan*, L.) zu binden. 370/2403: *Sĕkampong*, **L.**, 939/97: Abt. *Manna.* **B.**

370/2400. Wetzstein (*'aringan*); grünlicher, quadratischer Stein, bestimmt um darauf Hahnensporen zu schärfen. *Sĕkampong.* **L.**

L. 14, Br. u. D. 1,5 cm.

370/2401 [2]). Wetzbrettchen (*gabus*) aus *basung*-Holz [3]); rechteckig, die Oberfläche stark abgenutzt. — Dient um darauf die Hahnensporen zu schärfen. *Sĕkampong.* **L.**

L. 7, Br. 2, H. 2 cm.

370/2402 [4]). Sporenbehälter (*pĕmatjik tadji*); quadratisches Block *basung* [5])-Holz. — In dieses Block werden die Sporen gesteckt wenn dieselben mit drei oder vier zusammen mit Citrussaft eingerieben werden. *Sĕkampong.* **L.**

L. 17, Br. u. D. 4 cm.

1530/106. Sack für einen Hahnenkämpfer. Rechteckiger Sack, teils von blauem, teils von purpurn und weiss kariertem Kattun, das Oberende blau mit weissen Punkten und mit einer dicken, grünen Zugschnur versehen.

Im Sack:

a. Eine Büchse für Hahnensporen von Bambus mit acht sichelförmigen Sporen, deren untere Hälfte lackiert;
b. Eine Büchse wie oben, die Aussenseite rot gefärbt und sechs schwertförmige Hahnensporen enthaltend; diese Büchse in einem Säckchen von geblümtem Kattun;
c. Zwei platte Wetzsteine in einem Sack von braunem Kattun;
d. Ein quadratischer, dunkelgrüner Wetzstein, mittelst einer doppelten, silbernen Kette an ein Stück *basung*-Holz (siehe oben) verbunden;
e. Ein rechteckiges Körbchen von Rotanstreifen geflochten mit aufschiebendem Deckel, woran ein Schnürchen. Auf dem Körbchen ungefärbte, gestrichelte und gesprenkelte Dreiecke und Quadrate, übrigens braun gefärbt. Inhalt: zwei Knäuel Garn, zwei lederne Scheiden für Hahnensporen, ein Fläschchen Öl, ein Stückchen Quarz, zwei Stückchen Tierhaut, ein bunt bemaltes Brettchen (Behälter für Hahnensporen) und eine Bartzange? *Muara Enim.* **P.**

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 275/5.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 275/3.
3) *Dipterocarpus pilosus* Roxb. — de Clercq, n⁰. 1148.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 275/4.
5) Siehe oben Anm. 3).

1108/271 [1]). Kostümmodell eines Jünglings, unterwegs zu einem Hahnenkampf (*budjang bĕrdjalan akan mĕnjabung*).

Kopftuch (*tjukin*?) von selbstgewebtem Kattun, weiss mit blauen Strichen, an der linken Seite auf der Schulter herabhängend;

Jacke (*badju 'ulu*), Stoff wie oben, weiss, blau und braun gestreift mit langen Ärmeln, am Halse mit einer weissen Schnur geschlossen;

Sarung (*sampang sarong*), Stoff wie oben, weiss mit breitem, braunem Unter- und Oberrand und einem undeutlichen, braunen Kopf;

Schultertuch (*sampang*) von eingeführtem Garn (*bĕnang bĕlatju* und *bĕnang mirah*) gewebt, weiss mit roten Rändern. Auf der linken Hüfte trägt der Jüngling in diesem Tuch einen Kampfhahn, an dessen Fuss eine Schnur (*tambang*) (siehe oben n⁰. 939/95);

Taschentuch von weissem Kattun über der rechten Schulter; an der Spitze hängt ein Satz Toilettengerät (*'endang-'endang*?) von Silber;

Über der linken Schulter ein Sack von weissem Kattun, einen Hahnensporn (*tadji*) in lederner Scheide (*bĕrangkĕ*) und ein Bündel Schnur (siehe oben n⁰. 370/2304) um den Sporn fest zu binden, enthaltend. Im Sarung steckt ein Dolch (*sewar*). *Lĕmatang 'Ulu* und *Bĕsĕmah*. **P.**

H. 69 cm.

3. Spiele [2]).

1035/49. Würfelspiel [3]). *a.* Rechteckiger Lappen (*papah dadu*) geölten Kattuns, die Oberseite rosa gefärbt; über der Mitte der Breite ein schwarzer Strich, ein ähnlicher Strich nahe einer der Längsseiten und hier durch Querstriche kleine Rechtecke gebildet, worin ein bis sechs Punkten, wie auf einem Würfel angebracht sind (L. 99, Br. 87 cm.).

b. Scheibe (*'apaj dadu*) aus braunem Holz; rund, auf der etwas konkaven Oberfläche ist mit rotem Siegellack eine dünne Scheibe Kokosschale geklebt (Dm. 8, D. 1 cm.).

c. Kreisel (*dadu putĕr*) aus Knochen, sechseckig mit ein bis sechs schwarzen Punkten auf den Seitenflächen; durch die Mitte steckt eine Achse aus Bambus (H. 4, Dm. 2 cm.). **L.**

63/7, 820/17. Fussbälle [4]) (*tjipak, njipak*, B. S.); *à jour* geflochtene Kugel von Gruppen von drei (7) oder vier (17) Rotanstreifen, nach dem Dreirichtungssystem, wobei fünf- oder sechseckige Löcher gebildet werden. Beigelegt sind zwei oder drei ovale Ausschnitte aus der Blumenscheide (*tupik* B., *kĕdĕpi'ăh* oder *tapi'ăh* S.) eines Palmbaumes; letztere können mit einem durchgezogenen Rotanstreifen an die Innenseite der Knöchel der Spieler gebunden werden. — Spiel für Erwachsene. 63/7: **B.**?, 820/17 Abt. *Manna*. **B.**

Dm. 15 cm.

Siehe Taf. XVI, Fig. 2.

939/28. Kreisel [5]) (*gasing kaju*), von gelblichem Holz, doppelt konisch, an dem meist spitzen Ende eine eiserne Spitze. Abt. *Manna*. **B.**

H. 6,5, gr. Dm. 4 cm.

268/266. Wie oben [6]) (*gasing*), von braunem Holz, birnenförmig, der Knopf zylindrisch mit spitzer Oberfläche. — Der Kreisel wird ähnlich unseren Kreiseln gebraucht. *Rawas*. **P.**

H. 9, gr. Dm. 5,5 cm.

---

1) Cat. Tent. Poppen, Bat. 64, n⁰. 1.

2) Marsden, 273. — de Sturler, 177. — du Bois, 273. — Francis, I, 185. — *Reisv.*, II, 77, 88. — van Rijn van Alkemade, 64. — Forbes, 188, 219. — Helfrich, *Kroë*, 626. — Roos, IV, 208.

3) Marsden, 273. — de Sturler, 179. — du Bois, 273. — Francis, I, 185. — *Volksb.*, 129. — Forbes, 188. — Roos, IV, 111.

4) Marsden, 276. — *Volksb.*, 126. — Forbes, 149. — van Rijn van Alkemade, 64. — Helfrich, *Kroë*, 628. — Id., *Raadsels*, 58, n⁰. 55, 64, n⁰. 78. — Roos, IV, 111. — Hagen, 91, Fig. 15. — Swaab, 503.

5) *Volksb.*, 125. — Vergl. *Atlas*, Taf. XXXV, Fig. 3.

6) *Atlas*, Taf. XXXV, Fig. 3.

939/27. Brummkreisel (*gasing buloh*, B., *gasing bulo'ăh*, S.); Bambuszylinder, unten und oben durch eine, mittelst Harz befestigte Holzscheibe geschlossen, in der Seitenwand eine rechteckige Öffnung. Mitten durch die beiden Scheiben steckt ein Bambusstock (*kuku gasing*, B. S.), unten dick und zugespitzt, oben lang, rund und mit grauem Tau (*tali gasing*, B. S.) umwühlt. Beigelegt ist ein zungenförmiger Schlüssel (*kisiran*, B. S.) von Bambus mit rundem Loch. Abt. *Manna*. **B.**

L. 24, Dm. Zylinder 4,5 cm.

1011/4 [1]). Damenspiel (*papan tjuki*); quadratischer Tisch auf vier gebogenen Füssen; die Oberfläche von braungefirnisstem Holz, der mittlere Teil erhaben, mit angeschnitztem Blätterornament verziert und vergoldet, der übrige Teil durch schwarze Striche in 96 Quadrate verteilt, je mit einem vergoldeten Blümchen in der Mitte. Der Rand schwarz lackiert mit vergoldeten Blumen; darunter ein schön ausgebuchteter Rand mit ausgeschnitztem Blätterornament, rot lackiert und vergoldet; die Füsse in gleicher Art gearbeitet und überdem teilweise grün gefärbt. Beigelegt ist eine Flasche mit schwarzen und milchweissen Glasscheiben (*bidji tjuki*), mit welchen das Spiel gespielt wird. **P.**

L. u. Br. 46, H. 13 cm.

370/2398 [2]). Kinderspielzeug [3]) (*tjuping kĕkang?*); rechteckiges Körbchen von zickzackförmig geflochtenen, ungefärbten Bambusstreifen, das Oberende gesplissen und zu vier zugespitzten, ausgebogenen Zungen gearbeitet; am Boden ein dünner Tragestreifen. — Dient als Spielzeug und bei Festen als Verzierung. *Sĕkampong*. **L.**

H. 13, L. u. Br. 3,5—7 cm.

1926/499 [4]). Wie oben (*sakubal tandok*); dreieckiges Körbchen von ungefärbten *pandan*-Streifen rechteckig geflochten, das spitze Unterende aneinander geknüpft, an den oberen Ecken ein Tragestreifen desselben Materials. **L.**

Br. 17, H. 9 cm.

939/30. Knallbüchse (*bĕbĕdil*, B. S.); Bambusrohr; der Sauger bildet ein Ende Bambusrohr mit einem Teil eines schräg hervortretenden Astes; in diesem Rohr steckt eine runde Bambuslatte. — Kinderspielzeug; als Kugel dienen die Früchte der *kĕndidaj*, B. S. [5]), einer wildwachsenden Holzart. Abt. *Manna*. **B.**

L. 34, Dm. 1,2 cm.

820/18. Windmühle [6]) (*kintj*igr' *angin*, B. S.); aufrechter Bambus (*tangkaj kintj*igr '*angin*, B. S.) dessen Oberende in einen langen, gebogenen Streifen verläuft. Quer durch ein quadratisches Loch in diesem Bambus steckt eine Bambuslatte, deren eines Ende zuerst dünn und rund, dann breiter und platt; um das dünne Ende drehen zwei (fehlende) Bambusflügel (*da*'o*n kintj*igr'*angin*, B. S.) deren Losdrehen durch einen Bambuszylinder (*tĕgring kintj*igr '*angin*, B. S.) verhindert wird. An dem anderen Ende der Latte ist ein Stück Palmblatt geheftet, das an dem streifenförmigen Ende des mittleren Bambus verbunden ist. — Kinderspielzeug. Abt. *Manna*. **B.**

H. 52 cm.

---

1) Cat. Tent. Bat. 152, n⁰. 1586.
2) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 9e kl. n⁰. 274/4.
3) Über Spielzeug siehe auch *Reisv.*, II, 77.
4) Cat. Bat. Gen. n⁰. 622.
5) Fehlt in DE CLERCQ.
6) Vergl. *Atlas*, Taf. LXXXVIII, Fig. 7.

GRUPPE XII.

Religion, Wissenschaft [1]).

1. Religion.

820/74. Messerchen (*sĕmbilu pĕnĕtak pusat budaq kĕtjiq*, B., *kĕtji'ăq*, S.), 2 Ex.; aus Bambus, schwertförmig, an einer Seite scharf. — Wird gebraucht um den Nabelstrang abzuschneiden. Abt. *Manna*. **B.**

L. 19,5 und 17, Br. 1,5 und 0,5 cm.

40/37. Kopfband, aus Flechtwerk?, gänzlich mit schwarzem Kattun überzogen; auf der Aussenseite sind Reihen Glasperlen verschiedener Farbe und zu Dreiecken gruppierte, abgeschliffene *Cypraea*-Muschel genäht. Am Bande hängen an Perlenschnüren oder an Schnüren woran Stückchen rotes oder schwarzes Tuch gereiht sind: ein dreieckiges Täschchen von geflochtenem Bambus mit Zylindern von Kupferblech an den Ecken, zwei Stückchen Meerschaum, ein Büschel Rebhuhn?-Federn, ein kleiner steinerner Krug, mehrere Muscheln, zwei Stücke Kalmuswurzel, ein messingenes Glöckchen, zwei lilienförmig ausgeschnitzte Stücke Kupferblech, eine halbe Fruchtschale und ein trapezoider Knochenausschnitt mit eingeritzten Wellenlinien auf einer Seite. — Wird bei schweren Entbindungen von Wöchnerinnen um den Kopf getragen. *Rĕdjang*. **B.**

Dm. 18, Br. 2,5 cm.

Siehe Taf. XVI, Fig. 3.

820/68. Amulette [2]) (*djimat*, B. S.); eingerollte Bleizylinder verschiedener Grösse, an weissem oder rotem Garn angereiht [3]). Abt. *Manna*. **B.**

L. 1—2, Dm. 0,5—1 cm.

268/248, 975/229. Wie oben (*djimat* und *djimat badan*); plattes, quadratisches, weiss oder blau kattunnenes Säckchen, worin ein Koränspruch, bei 229 wahrscheinlich auch ein Stückchen Blei genäht ist. — Wird vor der Brust getragen. Diese Amulette werden durch *hadji* aus Mekka mitgebracht; bei einem gefährlichen Gang z. B. in Kriegszeit, nimmt der Malaie ein solches Amulett mit, weil er sich dann unverwundbar wähnt. Fehlt die Kraft des Amulettes dann denkt er an Betrug desjenigen, der es verkauft

---

1) Marsden, 288, 301. — de Sturler, 84, 199. — Francis, I, 154. — Steck, 109. — *Volksb.*. 56, 68. — *Reisv.*, II, 123. — van Rijn van Alkemade, 61. — Forbes, 198, 230. — Harrebomée, 385. — Helfrich, *Kroë*, 540, 553. — Wesly, 306. — Roos, IV, 18. — Hagen, 143. — van Dongen, 198, 211. — Volz, 105. — Broersma, 112. — Swaab, 474, 533.

2) Über Amulette in Süd-Sumatra siehe: Marsden, 189, 323. — de Sturler, 86. — *Volksb.*, 27. — *Reisv.*, II, 55, 178. — Wesly, 311. — van Dongen, 215. — Not. Bat. Gen. XXXI, 148.

2) Der „Uitgegeven Serie 820" zufolge befanden sich diese Amulette früher in einer Bambusbüchse. Dazu gehört die untenstehende Beischrift:

Bismillah 'irrahman nirahim sĕlĕmanku sĕlĕman gambang duduq 'aku sepĕrti tunggul, bĕrdjalan 'aku sapĕrti bajang-bajang haq kanaq haq kinaq sĕmboenikan 'aku sapĕrti bĕkasku sĕmbuni kanaqku sapĕrti baunku ruman dan rambutku, darah dan dagingku, hati dan djantungku, 'utaq dan bĕnaqku, sĕmbunikan kĕrangkaw tiga puluh tiga kalu 'aku lupa tuwan djagakan kalu tuwan lupa 'aku bĕrdjaga bĕrkat·la'ilaha 'illallah mohammed rasul allah.

Übersetzung (für so weit möglich).

In Namen des Allbarmherzigen und Liebevollen Gottes! Ich bin im Unsichern welche Unheile mich von der Seite der Unsichtbaren treffen werden; mein Sitzen ist ähnlich einem Baum, mein Gang ist ähnlich dem Schatten. Sehe nach mir um, verbirg mich gleich wie die Stelle wo ich mein Kind verbarg, wie mein Geruch, mein Haut- und Kopfhaar, mein Blut und mein Fleisch, meinen Magen und mein Herz, mein Gehirn und mein Mark. Verbirg meine drei und dreissig Rippen. Wenn ich vergesse erwecke Du mich, wenn Du vergisst, halte ich Wache. Der Segen des Einigen Gottes und Mohammeds des Gesandten Gottes.

hat, das allgemeine Vertrauen und der Glauben werden nicht verletzt [1]). 268/248: *Lěsung Batu*, *Rawas*. **P.**, 975/229: **L.**
L. u. Br. 4 cm.

1895/30. Gürtel, von blauem Kattun, mit rotem Garn zusammengenäht; der mittlere Teil ist breiter und enthält einige mit Korān-Sprüchen beschriebene Papierstücke. Amulett. **P.**
L. 100, Br. 4,5 cm.

236/2, 3 & 4 [2]). Amulette (*djimat*); Bogen Papier, an einer Seite mit Koränsprüchen, Ziffern und kabbalistischen Zeichen beschrieben, 2 überdem bezeichnet mit purpurnen, grünen und gelben Drachen und Menschenfiguren. — Werden im Kopftuch oder im Gürtel getragen um Glück zu haben in der Liebe, im Handel oder im Spiel. **P.** ?
H. 33; 2: Br. 41, 3 und 4: Br. 21 cm.

975/228. Amulett; Bambusrohr, die beiden Enden offen; darin ein rechteckiges Blatt Papier, auf welchem mit schwarzer und purpurner Tinte in mangelhafter, arabischer Schrift das mohammedanische Glaubensbekenntnis mit einem kleinen Zusatz geschrieben ist: „Es gibt keinen Gott als Allah allein ohne Teilgenosse, Mohammed ist der Ge-„sandte Allah's" [3]). **L.**
Papier: H. 17, Br. 21, 5; Rohr: L. 18,5, Dm. 2,5 cm.

268/251. Kindermütze [4]) (*tuguq*), von rotem Kattun mit weissen Blumen, quadratisch, zwei Ränder gänzlich geschlossen, die beiden andern um einen kleinen Teil aneinander genäht. Die offenen Ränder mit weissem Garn umnäht und an den Spitzen Büschel desselben Materials. In einem der Ränder ist ein bekleidetes Stöckchen genäht mit Büscheln wie oben an den Enden; gegen die Aussenseite ein Streifen schlingenförmig *à jour* Flechtwerk von feinen, ungefärbten Farn?-Fasern. — Diese Mütze, die eigentlich noch mit abgeschliffenen Muscheln (*kuwajang* siehe unten) benäht sein soll, wird für Säuglinge gebraucht und hat schützende Kraft vor bösen Geistern; man tritt dieselbe ungerne ab [5]). *Lěbong*. **P.**
L. u. Br. 17 cm.

268/250. Kopflappen [6]) (*tuguq*). Quadratischer Lappen von selbstgewebtem Kattun mit roten und blauen Strichen, worin Dreiecke und Rauten; über die Mitte gefaltet, die Ränder mit rotem Kattun umbordet, die Vorderseite belegt mit schwarzem Kattun mit breiten Rändern von braunem Kattun. Eine der Schmalseiten ist an einem Stöckchen von braunem Holz mit hornförmigen, ausgeschnitzten Enden aufgehängt; das Stöckchen übrigens gänzlich mit rotem und schwarzem Garn umwickelt. Der Stock hängt an mehreren Schnüren mit angereihten Stückchen Kalmuswurzel (*djěrangaw*). Auf der Vorderseite des Lappens zahlreiche abgeschliffene *Cypraea*-Muscheln (*kuwajang*) zu geraden Linien oder Kreuzen gruppiert und dazwischen Scheiben roten Tuchs; am Unterrande Schnüre farbiger Glasperlen und Büschel braunen Garns. — Wird auf dem Kopf der Säuglinge gelegt zur Abwehr der bösen Geister. *Rawas*. **P.**
H. 33, Br. 18 cm.

300/1364. Brustlappen, von roter Seide mit weissem Kattun gefüttert, quadratisch. Auf der Vorderseite Stickerei aus Golddraht: einander umfassende Quadrate, worin Schnörkel und einige Micaplättchen. An einer Spitze eine platte, rot und blau karierte Schnur mit welcher der Lappen um den Hals gehängt wird. Amulett. **P.**
L. u. Br. 17 cm.

820/67. Amulett [7]) (*běnang samě gragi*, B., *běnang samaw gragi*, S., auch *běnang běragi*, B. S.); rot, blau und weiss gedrehte Schnur. Abt. *Manna*. **B.**
L. 30 cm.

---

1) Mitteilung A. L. VAN HASSELT.
2) Serie 236. Geschenk J. S. GRAMBERG, März 1880.
3) Sec. Prof. Dr. C. SNOUCK HURGRONJE.
4) *Atlas*, Taf. XXXIV, Fig. 5.
5) Mitteilung A. L. VAN HASSELT.
6) *Atlas*, Taf. XXIV, Fig. 10.
7) Als Beischrift zu diesem Amulett giebt der Schenker:
Bismillah 'irrahman nirahim, 'aku 'alif njawaku 'alif, 'alif tiada mati lagi kalu pěrbuwatan

820/69. Amulett[1]) (*pĕgrobatan*, B., *gandit*, S.); graue Schnur, woran gereiht sind: quadratische, rote und schwarze Tuchlappen, beiderseits zugespitzte braune Stückchen Holz, schwarze und rote (*Erythrina*) Kerne, Stücke getrockneter Fruchtschale, *Cypraea annulus*-Muscheln, einzeln oder zu Gruppen vereinigt; an zwei Stellen ist überdem eine Schnur mit angereihten, wohlriechenden Stückchen *djĕgrangaw*[2]) (B. S.)-Wurzel angehängt. — Wird durch Mütter als eine Art Krone auf dem Kopf getragen um Säuglinge vor bösen Geistern zu schützen. Abt. *Manna*. **B.**

L. 69 cm.

820/70. Wie oben[3]) (*pĕgrobatan*, B., *gandit*, S.); rechteckiger Streifen Flechtwerk?, die Hinterseite mit geblümtem Kattun bekleidet, an einem Tragestreifen dessen Hinterseite mit schwarzem Kattun bekleidet ist; am Oberrand drei dachförmige Vorsprünge, der mittlere am grössten. Die Vorderseite gänzlich mit vergoldeten, schwarzen, weissen, versilberten und blauen Glasperlen bekleidet in einem Muster von geraden und Zickzackstrichen, Dreiecken und Rauten. Am Unterrand hängen an Schnüren vielfarbiger Glasperlen, *Erythrina*-Kerne oder Stückchen Kalmuswurzel: getrocknete Hülsenfrüchte (*Leguminosa*), die Haare und Stacheln eines Stachelschweines und der Kopf eines Käfers (*Chalcosoma atlas*). — Wird am Arm getragen für denselben Zweck wie 820/69. Abt. *Manna*. **B.**

H. 45, Br. des unteren Teiles 27, H. dess. 8 cm.

Siehe Taf. XVI, Fig. 4.

975/223. Jacke (*kabaja*), aus weissem Kattun mit roten Blumen. Lange Ärmel, vorne offen, der Stehkragen auf einem Teil der Vorderschösse fortgesetzt; an den Spitzen des Kragens und unter den Ärmellöchern platte Schnürchen zum Verschluss. — Wird durch den *Imam* beim Vortrag der Predigt (*chotbah*[4]) getragen. **L.**

L. über dem Rücken 82, Br. zwischen den Schultern 54, L. der Ärmel 52 cm.

975/58 & 222. Hüfttuch (*kĕdudung*), aus gelbem, halbseidenem Stoff. Quadratisch, mit roten, blauen, braunen und grünen Blumen, Ästen und Blättern bedruckt; an

---

djin dan sjaitan 'ibĕlis dan binatang dan manusija jang bĕrtikas salah dĕngan 'aku ini njipaq kakiri dan kakanan luput lĕpas badan njawaku di bĕrkatkan 'allah jang mĕnaroh kasihan kapadaku.

Übersetzung: Im Namen der Allbarmherzigen und Liebevollen Gottes! Ich bin das Alif (der erste Buchstabe des Alphabetes), meine Seele ist Alif, das Alif stirbt nicht mehr. Wenn die Handlungen der djin, Teufel, Tiere und Menschen übel wollen, trete ich nach links und nach rechts so entkommen meine Seele und mein Körper, gesegnet durch Gott, Der sich meiner erbarmt.

1) Beischrift: Bismillah 'irrahman nirahim ridla hati 'akan tjahajaku djĕbĕra'il buwat di kananku 'isĕrapil buwat di kiriku nabi mohamad di hadapanku malaikat maut di bĕlakangku tjahajaku mĕnunduqkan sĕkalian 'anak 'umat manusija tunduk kasih bĕrahi kasih kapada 'aku makbul doa guruku bĕrkat la'ilaha 'illallah mohamad rasul 'allah.

Übersetzung: Im Namen des Allbarmherzigen und Liebevollen Gottes! Wohlbehagen in meinem Glanz, Gabriël an meiner Rechten, Rafael an meiner Linken zu sein, der Prophet Mohammed vor mir, und der Todesengel hinter mir. Mein Glanz macht alle die Kinder des Volkes beugen. Die Menschen beugen vor Zueignung und starkem Verlangen und lieben mich. Das Gebet meines Lehrers ist Gott wohlgefällig. Der Segen des Einigen Gottes und Mohammeds des Gesandten Gottes.

Diese Beischrift (*'ilmu mudaw*, S.) heisst auch die Wissenschaft, durch welche junge Mädchen (*gadis*) oder Jünglinge (*budjang*) in den Stand gesetzt werden, jemanden, auf denen das Augenmerk gefallen ist, in sich zu verlieben.

2) Fehlt in DE CLERCQ.

3) Beischrift: Bismillah 'irrahman nirahim bidja 'anaq mata kiriku bĕdjĕrnih 'anaq mata kananku tĕrpandang sianu kapada 'anak mataku di sambar doaku maarifatullah 'ijahu maarifatullah 'allallah mĕnunduqkan 'anak 'umat manusija kapada 'aku bĕrkat la'ilaha 'illallah mohamad rasoel 'allah.

Übersetzung: Im Namen des Allbarmherzigen und Liebevollen Gottes! Vernünftig sei mein linker Augapfel und klar sei mein rechter Augapfel. Vor meinen Augäpfeln erscheine N. N. ergriffen von meinem Gebet und Gottesbegriff. O Herr der Begriff der Einheit Gottes lässt alle Menschenkinder vor mir beugen. Der Segen des Einigen Gottes und Mohammeds des Gesandten Gottes.

4) In *Kroë*: *kotĕba* und *gatĕba*.

allen Rändern aneinander geknüpfte Fransen. — Gebrauch wie oben; 58 gehört als *bĕbĕt* (Gürteltuch) auch zur Festkleidung der Jünglinge. L.
L. u. Br. 98 cm.

975/232. Badekleid (*kain tĕlĕsan* oder *tĕlasan*); rechteckiger Lappen ungebleichten Kattuns mit rotem Strich nahe den Schmalseiten. — Wird um den Körper bei der Reinigung vor dem Gebet, wenn der ganze Körper solches bedarf, geschlungen. L.
L. 176, Br. 104 cm.

975/231. Sandalen (*gamparan*), ein Paar von hellbraunem Holz; Brettchen in der Form einer Fussohle, vorn und hinten zugespitzt, mit einer Grube dem Umkreis entlang und zwei, aus demselben Holzstück geschnitzten Querverdickungen. Nahe dem Vorderende ein zierlich gearbeiteter Knopf mit spitzem Oberende. — Werden durch den *Imam* oder *Pĕnghulu* getragen um nach der rituellen Fusswaschung in das Gebethaus zu gehen. L.
L. 25, Br. 4,5—9, H. 5 cm.

975/224. Rosenkranz (*masbih* oder *mĕsbih*); hundert [1]) hellgelbe Glasperlen, darunter zwei grössere, opale, an einen weissen Faden gereiht; das Ende des letzteren durch einen Federkiel gezogen und an einen Büschel vielfarbiger Wolle verbunden. L.
L. (doppelt) 37 cm.

975/230. Wassergefäss (*runtjung*), von glasiertem Ton, blaugrün, oben grösser und hier mit kleinem, aufrechtem Rand; beiderseits ein platter, schnörkelförmiger, durchlochter Auswuchs. — Wird ausserhalb des Gebethauses (*suraw*) gestellt für das Verrichten der rituellen Reinigungen. L.
H. 12,5, gr. Dm. 14,5 cm.

975/221. Predigtstock [2]) (*tungka* [3]) *mimbar*), von braunem Palmholz, rund, das eine Ende dünner und zugespitzt. — Wird durch den *Imam* beim Besteigen des Predigtstuhles (*mimbar*) in der Hand gehalten. L.
L. 70, Dm. 1,5—2 cm.

975/220. Predigt [4]) (*kateba* [5]); lange Papierrolle, die eine Seite gänzlich, die andere, von unten anfangend, teilweise mit malaiischen Buchstaben beschrieben. Die Predigt ist malaiisch mit zahlreichen arabischen Wörtern, alle Schriftzeichen mit Vokalbezeichnungen versehen. An das Ende ist ein Stück blaues Papier geklebt, das um die Rolle gewickelt wird. L.
L. 150, Br. 21,5 cm.

975/225. Lesepult [6]) (*lihar*), von zwei hellbraunen Brettchen, in der Mitte halb ausgekerbt und in X-Form ineinander geschoben. — Dient um darauf den Korān oder andere religiöse Schriften zu legen. L.
L. 22, Br. 9, H. 15 cm.

975/226. Korān (*katam*? [7]); Steindruck, der Schnitt gelb, in rot ledernem Band mit Überschlag; auf der Vorder- und Hinterseite Verzierungen von silbernen Strichen und Rosetten. L.
H. 25, Br. 17, D. 3 cm.

370/94, 975/233. Gebetmatten (*'apaj* [8]), von diagonal geflochtenen (Einschlag) ungefärbten *pandanus*-Streifen. Rechteckig. L.
370/94: L. 63, Br. 51; 975/233: L. 95, Br. 51 cm.

---

1) Siehe Anm. [1]) S. 200, Bd. VI dieses Katalogs.
2) Siehe 807/45 S. 202, Bd. VI dieses Katalogs.
3) In *Kroë: tungkok*.
4) Siehe Snouck Hurgronje, *Mekka*, II, 58.
5) Ar. *chutbah*. — Siehe Anm. [4]) S. 222.
6) Wahrscheinlich ist dieser Gegenstand ein Modell, weil ähnliche Pulte fast ohne Ausnahme aus einem Stück Holz geschnitzt werden. Siehe 148/2 ff. S. 201, Bd. VI, 268/238 S. 187, Bd. X dieses Katalogs und *Atlas*, Taf. XXXIV, Fig. 3.
7) Angabe der Schenker. — In *Kroë* bedeutet *katam* Eid.
8) Im *Bĕlalawschen: 'apaj sumbahjang*, im übrigen *Kroë: sulan sumbahjang*.

370/2560 [1]). Gebetmatte (*lapik 'alus*); doppelte Schicht Flechtwerk wie oben, die obere von schmäleren Streifen als die untere. — Auch als Sitzmatte im Gebrauch. Wert (1886) *f* 0,20. Abt. *Mokko-Mokko*. **B.**

L. 91, Br. 53 cm.

975/234. Wie oben (*'apaj*); einzelne Schicht Flechtwerk diagonal (Einschlag) geflochtener *pandan*-Blattstreifen. Alle Ränder mit rotem Kattun umbordet. **L.**

L. 90, Br. 54 cm.

1647/765 & 889. Gebetmatten (*tikar sĕmbajang*); doppelte Schicht, diagonal (Einschlag) geflochtener *pandanus*-Streifen, die der unteren breiter als die der oberen und ungefärbt. In der oberen Schicht karierte Striche, rot und ungefärbt, die einander rechteckig kreuzen und mit einem Muster von kleinen Kreuzen; die Kreuzungspunkte glatt rot. Umrandung von rotem Kattun. — Abt. *Mokko-Mokko*. **B.**

L. 119 und 122, Br. 57 cm.

975/235. Besen (*pĕnjapon* [2]); Stück Bambusrohr dessen eines Ende gänzlich in feine Fasern zersplissen ist. — Für das Kehren des Gebethauses. **L.**

L. 34, Dm. 3,5 cm.

975/219. Trommel (*gĕdug*); der Körper (*batug*) von hellbraunem Holz, zylindrisch, hohl; eine Seite mit Ziegenfell (*kulik*) überspannt, dessen Rand um einen Reif gewickelt ist. Letzterer mittelst Rotanspannschnüre an einen um die Trommel gelegten, ineinander gedrehten Rotanring (*sidah?*) verbunden; zwischen je zwei Spannschnüren unter diesem Ring ein Holzkeil. Beigelegt sind zwei Stöcke (*tabuh*) von hellbraunem Holz mit einem knopfförmigen Ende. — Dient im Gebethaus für den Aufruf zu den rituellen Gottesdiensten. **L.**

L. 34, Dm. 15 cm.

975/236. Tamburin (*radĕp*). Modell. Abgestumpft konischer Ring aus hellbraunem Holz, das grösste Ende mit Ziegenfell überspannt, dessen Rand um einen Reif gewunden ist. Letzterer mittelst zahlreicher, paariger Rotanspannschnüre an einen Rotanreif verbunden der um den schmälsten Teil des Tamburines gelegt ist. — Dient zur Begleitung des *dzikir* [3]). **L.**

D. 12—16, H. 5,5 cm.

886/6 & 7. Modelle von Opferhäuschen (*langgar* und *mĕsigit* [4]), denen man in den *duson* auf dem Marktplatz (*laman*, malaiisch: *halaman*) begegnet. Am meisten findet man das *langgar*.

Das *bandjaran* (Buchstabe *c* bei n⁰. 6, Buchstabe *e* bei n⁰. 7) ist der Aufbewahrungsort des *kĕlamĕ'ăn* (Buchstabe *d* bei n⁰. 6). Dieser Gegenstand ist eine Donnerbüchse, *kĕgris*, Kanone oder etwas derartiges, von einem der *pojang* stammend; neben demselben wird der Eid geleistet und stehen dieselben in hohem Ansehen. In jenen Bethäusern wird nach Ablauf der Ernte und wenn ansteckende Krankheiten herrschen, gemeinschaftlich geopfert. Der Fussboden (*a* bei n⁰. 6) unter dem *langgar* ist der Ort wo sich die Männer nach der Arbeit versammeln, um die Tagesangelegenheiten zu bereden. Oft ruhen die *mĕsigit* nicht auf Pfosten, sondern auf 4—5 Steinen.

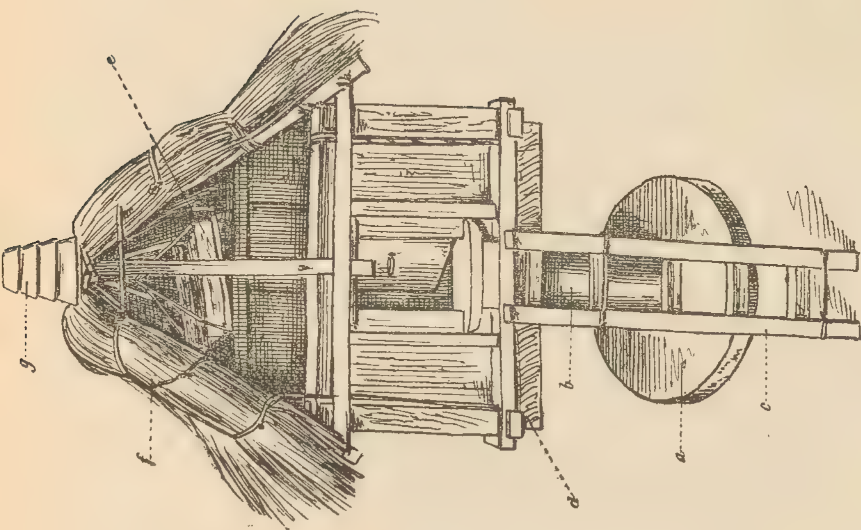
Länge des *langgar* 1½ Klafter, Breite 1 Klafter + 1 hasta, Höhe der Pfosten dasselbe, Höhe des Firstes 1½ Klafter.

Länge und Breite des *mĕsigit* 1 Klafter + 1 hasta, Höhe des Fussbodens bis zum First ungefähr 1½ Klafter, Höhe des Pfostens ungefähr ¾ Klafter.

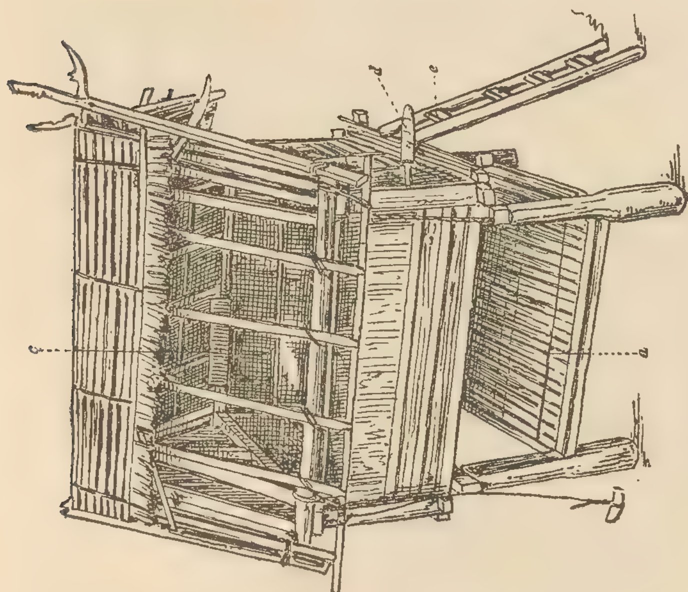
Die Namen sind im *Bĕsĕmah*-Dialect mitgeteilt. Im *Sĕrawaj* lese man statt *kĕlamĕ'ăn*, *kĕlamaw'ăn*, statt *tanggĕ*, *tanggaw*, statt *pĕndudoq'ăn*, *pĕndudo'ăq'ăn*.

---

1) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 10e kl. n⁰. 302/26.
2) In *Kroë: sapu*.
3) Ar. Gedächtnis; Gottes Lob singen mit Andeutung Seiner Eigenschaften. — Siehe Klinkert, *Wbk.* i. v.
4) de Sturler, 86. — *Volksb.* 57. — Helfrich, *Kroë*, 554.



886/7. Opferhäuschen (*mĕsigit*).



886/6. Opferhäuschen (*langgar*).

Unterteile von n⁰. 6.

a. Dasagr, Fussboden aus gesplissenem Bambus unter dem Gebäude.
b. Dasagr*, derselbe Fussboden im Gebäude.
c. Bantanan, fester Trog, von innen an den Oberträger befestigt.
d. Kĕlamĕ'ăn, heiliges Gerät mit blauem Kattun umwickelt.
e. Tanggĕ, Treppe.

Unterteile von n⁰. 7.

a. Pĕndudoq'ăn ti(j)'ăng, Grundplanke.
b. Ti(j)'ăng, runder Pfahl das Gebäude tragend.
c. Tanggĕ, Treppe.
d. Dasagr, hölzerner Fussboden.
e. Bantanan, loser Trog am Dach befestigt.
f. 'Atap mĕmusang, Dachbedeckung (*idjuk*).
g. Puntjak mĕsigit, Spitze anstatt unserer Hängesäule.
Abt. *Manna*, Res. *Benkulen*. (Siehe die Abbildungen auf S. 225).
886/6: L. 42, Br. 28, H. 61; 886/7: L. 28, Br. 28, H. 50 cm.

886/8. Opferkörbchen (*bakol bĕtĕrah*, B., *bakol bebĕrasan*, B. S.), von schmalen Bambusstreifen, die von einer wildwachsenden Bambusart (*buloh*, B., (*bulo'ăh*, S.), *bĕmban*) stammen, diagonal geflochten mit quadratischem Boden und mit von der Aussenseite des Oberrandes herabhängenden fischgratförmig geflochtenen Streifen, die durch dünne rote Schnur netzähnlich aneinander verbunden sind (Br. 12—14,5, H. 7,5 cm.).
Der Korb enthält die untenstehenden Opfergeräte:

a. Kumme (*mangkoq*, B., *mangko'ăq*, S.), von grau glasiertem Ton auf ringförmigem Fuss und wenig hervortretendem plattem Oberrand; an einer Stelle ist die Aussenseite verziert mit einigen groben, grünlichen Blumenzeichnungen (H. 4,5, Dm. des Fusses 5,4 id. oben 11,3 cm.).

b. Messer (*wali*); die Klinge glatt, spitz, der Rücken dick und gerade, die Schneide konvex, in einem runden, grob gearbeiteten Griff von braunem Holz gesteckt (L. 16, L. der Klinge 9, Br. 1,6 cm.). Dieses Messer ist verloren gegangen.

c. Weiss kattunenes Garn (*bĕnang*), einige Strähne.

d. Ring (*tjintjin*, B. S.), von platt geschlagenem Silberdraht (Dm. 1,6 cm.).

e. Einige Sirihblätter (*sigrih subang*, B., *sigri'ăh subang*, S.).

Der *bakol bĕbĕrasan* spielt eine grosse Rolle während des Opferns bei Krankheiten eines Kindes; derselbe wird dann beim Opfermahl gestellt; man nimmt an dass die Seele (*sĕmangaj*) des Kindes darin haust; der Korb mit Inhalt wird den *dukon*'s zum Geschenk für ihre Hülfe bei Krankheiten und Entbindungen gegeben. Die Kumme enthält dann Reis, etwas spanischen Pfeffer (*tjabih*, B., *tjabi'ăh*, S.) und Salz (*gagram*, B. S.). Statt eines Messers (*wali*) giebt man wohl eine Nadel (*djagrom*); gleichfalls findet sich darin ein Stück weissen Kattuns (*ka'in potih*, B., *poti'ăh*, S.) (*sĕkabong rirang*). Bei Opfermahlzeiten im *langgar* (siehe n⁰. 886/6) während Epidemien, wird durch jeden Hausgenossen ein *bakol bĕbĕrasan* mitgebracht. Abt. *Manna*. **B.**

820/66. Opferblöckchen (*badah borih minjaq*, B. S.), von *tjĕndanĕ*- B., (*tjĕndanaw*, S.-Holz [1]); rechteckig, die Schmalseiten unten schräg abgeschnitten, in der Oberfläche drei schüsselförmige Aushöhlungen. — Bei Opferfesten werden darin *borih* (eine Mischung geraspelter Kokosnuss, Kurkuma [2]) und Sirihkalk), Öl oder mit Öl getränkte Watte und Wasser, worin *mĕlati* [3]) oder *sĕlasi* [4])-Blätter gelegt sind, geopfert. Abt. *Manna*. **B.**
L. 10, Br. 3, H. 2,5 cm.

---

1) *Santalum album* L. — de Clercq, n⁰. 3029.
2) *Curcuma longa* L. — de Clercq, n⁰. 945.
3) *mĕlogr*, B. S. *Jasminum Sambac* Ait. — de Clercq, n⁰. 1938.
4) *sĕlasih*, B., *selasi'ăh*, S. — *Ocimum Basilicum*, L. — de Clercq, n⁰. 2474.

939/57. Opfermatte (*lampik bĕlimar*, *lampik limaran*, B. S., *lampik bulosan*, B.), aus Rotanstäben [1]), an neun Stellen an Rotanstreifen gereiht; rechteckig, zwei Seiten mit fischgratförmigem Geflecht von dunkelbraunen Rotanstreifen umrandet, an den beiden andern eine beiderseits hervortretende Rotanlatte. Auf der Oberfläche sind mittelst Einbrennens breite, karierte Zickzackstriche gebildet. — Bei Opferfesten im Gebrauch um darauf das Weihrauchgefäss (*dupĕ'ăn*, B., *dupaw'ăn*, S.) eine Schüssel oder einen Korb mit gelbem Reis (*bĕgraskoenjit*, B. S.), den *badah borih minjaq* [2]) B. S. und den *bakol bĕbĕrasan* [3]) B. S. des Opfermahles zu stellen. Abt. *Manna*. **B.**

L. 54, Br. 59 cm.

975/84. Moschee (*masigit*), Modell. Rahmen aus Holz; auf dem ein viereckiges Gebäude mit um demselben herum verlaufender offner Gallerie; das Gebäude ruht auf 4 × 4 Pfosten, die Gallerie auf 20 Pfosten. An der einen Seite des Gebäudes mit rechteckigem Ausbau, der ebenso wie alle Wände des Gebäudes mit Wänden aus zickzackförmig geflochtenem Bambus (diagonal, Zweischlag) geschlossen ist; in der dem Anbau gegenüber liegenden Wand eine doppelte, nach innen drehende Tür aus Holz, in den nebenliegenden Wänden eine doppelte, nach innen drehende Luke aus Holz. Vierflächiges Dach, über die Gallerie reichend, mit *'atap* (L. *hatok*) bedeckt, die Ecksparren mit *aren*-Fasern, die ebenso wie das *'atap* mit Bambuslatten befestigt sind; der mittlere Teil des Daches erhöht, in der Spitze mit einem runden Knopf aus Holz. Als Namen der Unterteile werden angeführt:

Pfosten (*hari*);
vertikale Latten zum Verstärken der Wände (*lĕlambaj tĕgi*);
horizontale Latten zum Verstärken der Wände (*lĕlambaj tĕbaq*);
Oberer Leisten (*papasan*);
Oberer Leisten auf den Pfosten an den Seitenwänden (*pĕngungkung*);
Ecksparren (*'udur-'udur*);
Spannleisten (*ramandjang*);
Hängesäule (*hari pĕmungungan*);
Firstbalken (*hatok*);
Bedeckung der Ecksparren (*pĕngĕkap*);
Wände (*lĕbing*? [4]);
Fensterluke (*takapan*? [5]);
Türe (*rangok*);
Knopf auf dem Dach (*puntjak*);
Kanzel (*mimbar*);
Querer Balken des Fussbodens (*papasan di bah*).
Findet man nur an den Hauptplätzen der Bezirke. **L.**

L. u. Br. 120, H. 78 cm.

975/79. Dorfbethaus [6]), Modell, rechteckiges Gebäude auf drei Reihen von zwei Pfählen, die am Unterende dicker sind und bis in das Dach verlaufen. An einer der schmalen Seiten ein rechteckiger Anbau auf zwei Pfählen. Alle Pfähle durch Quer- und Längsträger verbunden und auf denselben ein erhöhter Fussboden von nicht zusammengefügten Bambuslatten. Wände aus Holz, nur wenig über die Höhe reichend, in denselben eine nach innen drehende Türe; der Anbau gänzlich mit Brettern verschlossen und mit einem Pultdach. Auf dem Gebäude übrigens ein Satteldach mit Palmblättern bedeckt. Bedeckung des Firstes von *aren*-Fasern; die beiden Giebel durch dreieckige Stücke zichzackförmig geflochtener Bambusmatten geschlossen.

Den Schenkern zufolge sind die Namen der Unterteile:
Pfosten: *hari*;

---

1) Aus *'uwi sĕgĕ*, B., *'uwi sĕgaw*, S.
2) Siehe oben n⁰. 820/66.
3) Siehe oben n⁰. 886/8.
4) In *Kroë* ist *lĕbing*, Schlafzimmer.
5) In *Kroë*: *singkapan*.
6) Den Schenkern zufolge heisst dieses Bethaus in den südlichen Gegenden *langgar*, anderwärts *balaj*; in *Kroë* ist *balaj* eine Reisscheune.

Längsträger: *rasuk*;
Querträger: *'atung*;
Fussbodenträger: *kĕkas*;
Endquerträger: *lĕlambaj tĕbaq*;
Queroberträger: *papasan*;
Mauerschwelle: *pĕngungknng*;
Hängesäule: *hari pĕmugungan*;
Firstbalken: *'abung*;
Dachsparren: *situk*;
Sparrenribben: *ramandjang*;
Gording: *pĕngrata*;
Firstbedeckung: *pĕngĕkap*;
Windfeder (äusseres Rinnbord): *pĕndjuringan*,
Türe: *rangok*;
Umwandung: *lĕbing* (siehe Anm. [4]) S. 227);
Anbau: *pangimam-'mam.*;
Fussboden: *lantaj bi dah.* L.

L. 58, Br. 32, H. 58 cm.

630/1—4 [1]). Turmförmiger Tempel [2]) (*tabut*) (Modell ± ¼), aus Papier und Holz verfertigt, aus drei Stockwerken bestehend, von denen bei zwei Ex. die beiden unteren achteckig, alle andern quadratisch. Vor allen Ecken steht ein rundes Säulchen, das einen hervortretenden Leisten trägt. Die beiden unteren Stockwerke sind mit rotem und grünem Papier beklebt, die oberen mit weissem Papier, alle mit vergoldeten Sternen, Kreuzen und Blattfiguren verziert. Oberhalb des dritten Stockwerkes erhebt sich eine quadratische Säule mit verbreitertem Unter- und Oberende, von welchen eine vergoldete Guirlande herabhängt. Darauf eine grüne oder halbvergoldete Kugel, worin ein weisser Blumenstraus mit roten und grünen Blättern und einem Fächer in der Spitze. — Beim *Hasan-Hosein*-Fest [3]) im Gebrauch. Hauptort B.

H. 95—125 cm.

630/5. Opferhäuschen [4]) (*durga*) (Modell ⅕), von Holz und weissem Papier. Quadratisch mit kuppelförmigem Dach, von einer scharfen Spitze gekrönt; an einer Seite eine rechteckige Türöffnung von einem erhabenen Bogen umgeben, auf zwei anliegenden Wänden nur ein ähnlicher Bogen. Um die Dachleisten eine Reihe hervortretender Dreiecke. Im Häuschen ein Stück weisser und ein Stück schwarz und rot gestrichelter Gaze. — Gebrauch wie oben. Hauptort B.

H. 37, L. u. Br. 21 cm.

630/6. Hände [5]) (*pĕndjadjari* oder *djari-djari*), von Eisenblech. — Gebrauch wie oben [6]). Hauptort B.

L. 10,5, Br. 7,5 cm.

630/7. Schüssel [7]) (Modell ¼), von Holz, mit hervortretendem Rand, gänzlich mit Goldpapier beklebt. — Gebrauch wie oben [8]). Hauptort B.

Dm. 7,5 cm.

---

1) Serie 630. Geschenk W. F. Sikman.
2) Helfrich, Winter & Schiff, *I. A. f. E.* I, Taf. XVII, Fig. 1—4.
3) Über das *Hasan-Hosein* Fest zu Benkulen siehe: O. L. Helfrich, W. R. Winter und D. M. J. Schiff, *Het Hasan-Hosein of Tabootfeest te Benkoelen* (*I. A. f. E.* I, 191). — Prof. Dr. P. J. Veth, O. c. 230. — Id., *Hasan-Hosein of Taboetfeest* (*I. A. f. E.* III, 194). — Enc. v. N. I. II, 22. — Dr. Ph. S. van Ronkel, *Nadere gegevens omtrent het Hasan-Hoesainfeest* [T. B. G. LVI, 334].
4) Helfrich, c. s. O. c. Taf. XVII, Fig. 5.
5) O. c. Taf. XVII, Fig. 7 und 8.
6) O. c. 195.
7) O. c. Taf. XVII, Fig. 6.
8) O. c. 194, Anm. [2]).

620/8. Turban[1]) (*sorban*) (Modell $\frac{1}{4}$), von weissem Kattun, um einen Holzklotz gewickelt. — Gebrauch wie oben[2]). Hauptort **B**.
Dm. 5,5 cm.

2. Wissenschaft[3]).

975/227. Buchstabier- und Lesebuch. Steindruck in arabischen Schriftzeichen. Der erste Teil enthält Buchstabier- und Leseübungen, dann Fragmente religiöser Schriften. Am Ende auf malaiisch die Namen des Autors und des Herausgebers (zu Singapore) sowie eine Einladung zum Kaufen von Büchern. Heft von blauem, geblümtem Papier. 20 Seiten $15\frac{1}{2} \times 21$ cm. **L**.

370/2559[4]). Buchstabierübungen. Langer Baumbaststreifen, an einer Seite mit Tinte beschrieben. Oben in malaiischen und lateinischen Buchstaben: *Tĕras tarundjam*, den 29 Mai 1882 (12 *rĕdjab* 1289), darunter zehnmal in arabischen Schriftzeichen, das erste Mal ohne, die folgenden Male mit verschiedenen Vokalzeichen versehen, die Abteilungen getrennt durch: *Bismillah 'alrahman 'irahim*. Unten, wiederum in malaiischen und lateinischen Schriftzeichen: *Pasirah marga Lima kotto Baginda Djaya Kusuma Mohammad Kassim pĕmbarap batuah Tĕras tarundjam*. Abt. *Mokko-Mokko*. **B**.
H. 111, Br. 23 cm.

40/11 *d*. Rĕdjangsches Alphabet, auf blauem Papier geschrieben nebst einigen Schriftproben[5]) und einer besonderen Figur für die Andeutung der Vokal- und anderen Zeichen[6]). Ein Bogen in grauem Umschlag. *Rĕdjang*. **B**.

1494/1. Messer. Klinge von Eisen, schwach gebogen mit einer Blutgrube über einem Teil des Rückens entlang; nur das Unterende scharf und zur Hälfte schräg abgeschnitten. Griff von Elfenbein, sehr schön geschnitzt in Form eines knieenden, nackten, alten Mannes mit einem Stock in der linken Hand; Stielring von Messing mit ringsumgehenden Gruben. Scheide aus braunem Holz, platt, unten abgerundet, Oberrand schräg und mit silbernem Ring. — Dient für das Einritzen von Buchstaben in Bambusröhren oder Latten. **L**.? (Siehe die Abb. S. 230).
Klinge L. 16,5, Br. 2, Griff L. 5,5, Scheide L. 20, Br. 3 cm.

886/50. Kalender[7]) (*bilang 'agri*); rechteckige Hornplatte mit dreieckigem Auswuchs an einer Schmalseite; in der Platte zehn Reihen von drei Löchern, durch welche ein Schnürchen gezogen ist, das nach jedem Tag aus einem Loch entfert wird. Abt. *Manna*. **B**.
L. 7,2, Br. 1,8 cm.

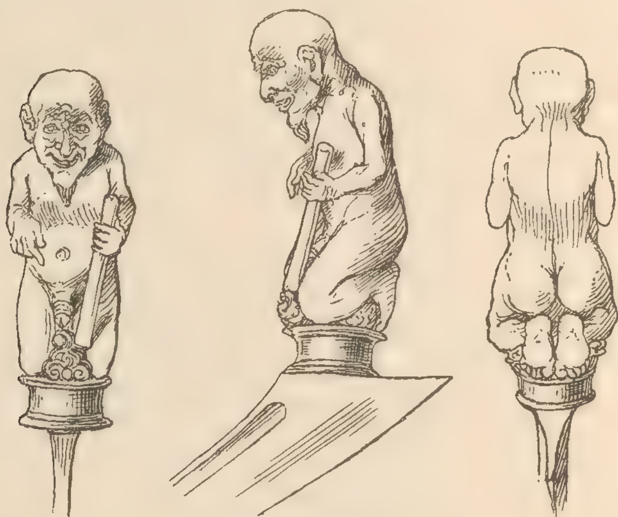
886/18 A und B. Kalender (*kutika pĕidaran*, B., *pu(w)'idaran*, S.), A von Holz, B von Knochen, je 2 Ex. Rechteckige Brettchen, an einer Schmalseite mit Öse. Hierauf eingeritzt *rentjong*sche Schriftzeichen, Darstellungen von Tieren und sternförmige Figuren; eine Seite des einen Ex. von A ist in Quadraten verteilt worin Kreuze, Punkte oder V-förmige Figuren. — Dient zur Berechnung der glücklichen und unglücklichen Tage[7]). Abt. *Manna*. **B**.
L. ± 8, Br. 2,5—3 cm.

---

1) O. c. Taf. XVII, Fig. 9.
2) O. c. 195.
3) Über Unterricht siehe Broersma, 120.
4) Cat. Kol. Tent. Amst. 1883, 11e kl. n°. 64.
5) Über Sprache und Schrift in Süd-Sumatra siehe Marsden, 198. — de Sturler, 192. — Zollinger, 306. — Steck, 102. — *Reisv.* II, 239. — *Volksb.*, 49, 54. — Id. Deel 2. — Forbes, 141, 181. — Helfrich, *Kroë*, 566. — Wesly, 351. — Roos, IV, 17. — Hagen, 150, 154. — van Dongen, 199. — Id., *Nog een en ander*, 101. — Not. Bat. Gen. XVII, 6, XVIII, 9, 92, 142, XXIII, 100.
6) van Hasselt, *Volksb.*, Dl. 2, 7.
7) Vergl. 340/119 S. 127, Bd. VIII dieses Katalogs.
8) Siehe auch 268/246 ff. S. 185, Bd. X dieses Katalogs.

1647/731. Medizindose[1] (*djĕdjagi?*), von Rotanstreifen zickzackförmig geflochten, rechteckig mit plattem, aufschiebendem Deckel. Ein Teil der Flechtstreifen ist mit der Bastseite auswärts gewendet und beim Schwarzfärben mit *'ubar*[2]) weiss geblieben, sodass ein Muster gebildet wird: auf dem Boden Zickzackstriche, auf den Wänden Mäander, auf dem Deckel mit Quadraten gefüllte Trapezien. An den schmalen Aussenwänden ist ein mit rotem Kattun überzogener Henkel genäht. *Kroë.* **B.**

L. 15,5, Br. 11, H. 8 cm.



1494/1. Messer (Siehe S. 229).

268/259. Bambusbüchse, mit einem blauen Kattunlappen umwickelt. — Dem Sammler zufolge soll diese Büchse Gift (*ratjun*) enthalten. Vergiftung ist eine Missetat, die nicht selten vorkommt[3]). *Sungaj Baung* an der *Rawas.* **P.**

L. 4, Dm. 3 cm.

1) Über Arzneikunde siehe MARSDEN, 188. — DE STURLER, 174. — HELFRICH, *Kroë*, 561. — HAGEN, 138. — VAN DONGEN, 203.
2) *Eugenia Jambolanum* LAM. — DE CLERCQ, n°. 1329.
3) Mitteilung A. L. VAN HASSELT. — Siehe auch FORBES, 245.

NAMEN- UND SACHREGISTER.

A.

Aalfalle, 124.
ABEGG, J. R., 198, 205, 212.
Achyranthes, sp.,, 174.
ADRIANI, Dr. N., 178.
AECKERLIN, J. A., 1, 18, 198, 200—204.
Afzelia palembanica, BAK, 3.
Aleurites triloba, FORST, 30, 138.
Alphabet-Rĕdjangsches —, 229.
Alpinia Malaccencis, ROSC, 97.
Alstonia grandifolia, MIQ., 138.
Alstonia scholaris, R. BR., 110, 115, 117, 196.
Ampat Lawang, 95, 144, 145.
Amulett, 220—222.
Amulettensack, 197.
Ananassa sativa, LINDL., 160.
Angelrute, 117.
Antiaris rufa, MIQ., 55.
Antiaris toxicaria, LESCH, 55.
Aporosa, sp., 75, 174.
Areca catechu, L., 160.
Arenga obtusitolia, MART, 146.
Armkette, 36, 73.
Armring, 37, 38, 69—72, 177, 208, 209, 211.
Armschmuck, 36—38, 69—72.
Artocarpus Blumei, TRÉCUL, 51, 115, 117.
Artocarpus integrifolia, L. F., 178, 206.
Artocarpus, sp., 50, 95.
Aufheber (eines Webeapparates), 170, 175—177.
Averrhoa Bilimbi. L., 159.

B.

Badekleid, 56, 223.
Balkenwaage, 153.
Bambusbüchse, 230.
Bandar, 30, 32, 34, 35, 37, 38, 40, 49.
Bandelier, 67.
Bangka, 6.
Banju Asin, 118, 120, 121, 124, 163—168.
Bank (für einen Ehrensessel), 203.
Basella alba, L., 43.
Bauchgurt, 69—71, 73—75.
Bauchplatte, 69.
Bauchschneider, 184.
Baumbastklopfer, 178.
Baumrindekleidung, 43, 45, 46, 50, 55.
Becken, 215.
Bedeckung (eines Wasserkruges), 17.
Behälter (mit Goldschmiedegerät), 156.
Beleuchtung, 100.
BERG, Mr. L. W. C. VAN DEN, 151, 212.
Beschneidung (Geräte für die —), 76.
Bĕsĕmah, 44, 46, 47, 74, 113, 153, 179, 183, 218.
Bĕsĕmah 'Ulu Mannaq, 63, 72.
Besen, 106.
Besen (für ein Gebethaus), 224.
Bettgardine, 96.
Betttuch, 95.
BEUSECHEM, W. P. R. VAN, 1.
Blaserohr, 103, 115.
Blumentopf, 107, 108.
Boehmeria nivea, GAUDICH, 115.
BOOGAARDT, T. C., 126, 152, 198, 205.
BOSSCHE, VAN DEN, 168.
Bratpfanne, 8.
Bratsche, 214.
Braut, 208, 211.
Brautbett, 206, 209.
Brautgemach, 206, 209.
Bräutigam, 209, 211.
Brautkleidung, 208.
Brett (für das Schneiden von Tabak), 136.
Brett (für einen Prunkwagen), 202.

BROERSMA, Dr. R., 28, 76, 116, 126, 135—137, 152, 198, 200, 205, 221, 229.
Brotschüssel, 14.
Brücke, 149.
BRUG, S. L., 21, 100, 146.
Brummkreisel, 219.
Brustbaum (eines Webeapparates), 170, 175—177.
Brustlappen (Amulett), 221.
Brustschmuck, 33, 36, 70—72, 208, 209.
Brusttuch, 46—49, 69—71, 75, 177.
Brust- und Rückenkleid, 196.
BRUYN KOPS, G. F. DE, 149, 150.
Büchse (für Hahnensporen), 216, 217.
Büchse (für Kalk und Tabak), 22.
Büchse (für Schiesspulver), 197.
Büchse (für Zucker), 135.
Buchstabier- und Lesebuch, 229.
Buchstabierübungen, 229.
Büffelkarre, 147, 148.
Büffelstall, 139.
Bürste, 176, 177.
Buwaj Bĕlungu, 26, 60.

C.

Caesalpinia Sappan, L., 19, 168, 174.
Calamus didymophyllus, BECC., 4.
Calamus ornatus, 96.
Carica Papaya, L., 159.
Carthamus tinctorius, L., 12, 29.
Chalcosoma atlas, 222.
CHEVALIER, H., 128, 129.
CHYS, Mr. J. A. VAN DER, 31, 152.
Citrus Aurantium, L., 159.
Citrus decumana, L., 159.
Cominersonia echinata, FORST, 94.
CORNETS DE GROOT, H. F. W., 198, 212.
Curcuma longa, L., 174, 226.
Cypraea annulus, 222.
Cypraea-Muscheln, 221.

D.

Dachbodenbekleidung, 100.
Daemonorops Draco, BL., 104.
Daemonorops Hystrix, MART, 4.
Damenspiel, 219.
Daumenmesser, 184.
Daumenring, 39.
Dechsel, 127, 152.
Decke, 95.
Decke (für das Bedecken des Speisedeckels), 13.
Decke (für die Sirihdose), 205.
Deckel 8.
DE CLERCQ, F. S. A., 1—4, 6, 9, 12, 15, 18, 19, 22, 23, 26, 29, 30, 39, 41—43, 51, 55, 75, 93—97, 99, 100, 103—105, 115—117, 130, 132, 138, 141, 143, 145—147, 153, 158—160, 163, 168, 169, 174, 178, 196, 206, 207, 217, 219, 222, 226, 230.
Degenstock, 196.
Diadem, 211.
Dipterocarpus pilosus, ROXB., 143, 217.
Djambi, 6.
DOEFF, H., 39, 110, 126, 215.
Dolch, 69, 184, 190, 218.
Dolchscheide, 188.
DONGEN, G. J. VAN, 1, 28, 46, 76, 100, 112, 116, 126, 152, 179, 198, 205, 220, 229, 230.
Dorfbethaus, 227.
Dorfeingang, 204.
Dose, 105, 106, 145, 158—162, 178.
Dose (für Gewürze), 12.
Dose (für Kleider), 106.
Dose (für Nähgerät), 161.
Dose (für Opium), 26.
Dose (für Sirih), 26.
Dose (für Sirihingredienzen), 25.
Drahtzieher, 156.
Drehbank, 158.
DU BOIS, J. A., 1, 26, 28, 36, 55, 76, 126, 152, 179, 198, 205, 212, 215, 216, 218.
Durio zibethinus, MURR., 105, 158.
Dusun Kĕnali, 26.
Dusun Pĕkon. Balağ, 13.
Dusun Urei, 19, 20.

E.

Egge, 129.
Ehrenpforte, 203.
Ehrensessel, 203, 210.
Eichhornfalle, 113.
ELBERT, Dr. J., 4.
Elfenbeinvogel, 178.
Enggano, 51.
Erythrina-Kerne, 222.
Essteller, 12.
Eugenia aquea, BURM, 159.
Eugenia Jambolanum, LAM., 2, 230.
Eugenia tenuicuspis, MIQ., 9.

F.

Fackel, 101.
Fackelbehälter, 101.
Fahrzeug, 149—151.
Falle, 141.
Farbebottich, 174.

Farbstoffe, 169, 174.
Fechtwaffe, 215.
Feuerfächer, 103.
Ficus, sp., 51.
Fimbristylis diphylla, VAHL., 23, 94.
Fingerring, 38, 39, 71, 208.
Fingerschmuck, 39, 71, 72.
Fischfang, 116.
Fischhaken, 116.
Fischkorb, 125, 126.
Fischlanze, 117.
Fischleine, 116, 117.
Fitzrute, 170, 175, 176.
Flagge, 198—200.
Flaschenhänger, 108, 109.
Flaschenteller, 162.
Flechtmaterial, 163.
Flechtmuster, 163—168.
Flechtwerk, 163—168.
Flöte, 212, 213.
Flöte (für das Locken von Hirschen), 115.
FORBES, H. O., 28, 76, 112, 116, 126, 136, 149, 155, 198, 205, 211, 215, 216, 218, 220, 229, 230.
FOY, Prof. Dr. W., 3, 4.
FRANCIS, E., 1, 15, 28, 33, 38, 45, 46, 55, 76, 126, 152, 179, 198, 205, 211, 215, 218, 220.
Fruchtkorb, 138.
Fruchtschüssel, 162.
Fussbodendecke, 106.
Fussbodenmatte, 96, 97.

G.

Gajōland, 102.
Gambir, 137, 138.
Gambirbereitung (Gerät für die —), 137.
Gambirdose, 22, 24.
Garcinia Mangostana, L., 159.
Gardine, 204.
Garn, 226.
Garn (bei Heirat im Gebrauch), 205.
Garn (Proben), 174, 175.
Garneelennetz, 121.
Garnwinde, 170, 173.
Gebäckform, 4.
Gebetmatte, 223, 224.
Geldgürtel, 66.
Geldsäckchen, 152.
Genussmittel, 1, 18.
Geopelia striata, 142.
Georgmünze, 72.
Gerät (für das Entkernen der Baumwolle), 171.
Gerät (für das Schneiden von Tabak), 136.
Gerät (für das Schnurweben), 177.
Gerät (für das Schwärzen der Zähne), 75.
Gerät (für das Stärken des Garns), 170, 173.
Gerät (für die Anfertigung von Steinmörsern), 157.
Gerät (für die Anfertigung von Tau), 178.
Geräte (für die Beschneidung), 76.
Geräte (für Feuererzeugung), 100.
Gerät (Goldschmiede —), 156.
GERSEN, G. J., 198, 216.
Geschlechtsliste (der Palembangschen Fürsten), 212.
Gesetzbücher (Sammlung —), 212.
Gigantochloa heterostachya, MUNRO., 30.
Glasdeckel, 107.
Gleichenia linearis, CLARCKE, 43.
Goldbearbeitung, 155.
Goldschmiedegerät, 156.
GRAMBERG, J. S., 221.
GRONEMAN, Dr. I., 194.
Gürtel, 39, 40, 63, 64, 69, 74, 209, 211, 221.
Gürtel (eines Webeapparates), 175.
Gürteltuch, 63, 69, 73, 74, 204, 211.
Gussform, 155, 156.

H.

Haarband, 31.
Haarnadel, 28, 29, 69, 73, 75.
Haarschmuck, 29, 30, 73, 211.
Hacke, 127, 128.
Hackmesser, 126, 127.
HAGEN, Dr. B., 1, 18, 22, 28, 33, 38, 40, 41, 45, 46, 50, 75, 76, 93, 100, 112, 115, 116, 126, 140, 142, 152, 163, 169, 178, 179, 198, 212, 214—216, 218, 220, 229, 230.
Hahnenkämpfer, 218.
Hahnensporen, 216.
HAKBIJL, A., 18, 182.
Haken (Krokodill —), 117.
Halskette, 33, 34, 69, 71—73, 75, 211.
Halsring, 34, 35, 70, 177.
Halsschmuck, 33—36, 69—72, 209.
Halsschnur, 208.
Halszaum, 140.
Hammer, 155, 157.
Hände (von Eisenblech), 228.
Handel, 152.
Handspindel, 178.
Hänger, 108, 109.
HARREBOMÉE, G. J., 28, 38, 75, 198, 200, 205, 212, 215, 220.
Harz, 156.
Hasan-Hosein-Fest, 228, 229.

Hasselt, A. L. van, 33, 41, 51, 66, 112, 114, 117, 221, 229, 230.
Hasselt, J. C. van, 1, 28, 75, 116.
Häuptling (in Amtskleidung), 204.
Hausrat, 76.
Haustiere, 140.
Hausverzierung, 108.
Heirat (Gegenstände bei — im Gebrauch), 205.
Helfrich, O. L., 1, 2, 4, 9, 12, 13, 15, 20, 28, 33—36, 39, 40, 44, 60, 65, 66, 75, 76, 93, 106, 110, 112, 113, 116, 126, 128—130, 132, 135, 136, 138, 139, 152—154, 163, 168—171, 174, 179, 184, 193, 198, 205, 211, 212, 214—216, 218, 220, 224, 228—230.
Helmkampf, Dr. H. C. A. E. C., 21, 46.
Hemd, 74.
Hengst, P. H. van, 1, 18.
Hirschnetz, 111, 112.
Hirschstrick, 111.
Hissink, J. H., 76, 198, 200, 203—205.
Hobel, 158.
Hoëvell, G. W. W. C. Bar. van, 195.
Hollander, Dr. J. J. de, 28, 39, 126, 198, 205.
Holzbearbeitung, 157.
Horst, Dr. D. W., 14, 67, 205, 211, 215.
Hose, 64, 65, 73—75, 197, 204, 209, 211.
Hüftband, 40.
Hüfttuch, 55, 56, 222.
Hut, 41, 42.

I.

Iliran, 118, 120, 121, 124, 163—168.
Indigofera, sp. div., 168, 174.
Industrie (Einheimische —), 154.
Inhaltsmass, 152, 153.

J.

Jacke, 50—54, 69, 71—75, 177, 196, 204, 208, 209, 211, 218, 222.
Jacobson, Edw., 155.
Jagd, 110.
Jagdlanze, 115.
Jasminum Sambac, Ait., 226.
Jasper, J. E., 2, 3, 8, 9, 11, 12, 19, 20, 24, 25, 45, 49, 54, 55, 57, 61, 62, 67, 93—95, 97, 99, 100, 103—105, 108, 109, 131, 132, 141—145, 163—166, 168—172, 178.
Jätmesser, 129, 130.
Jentink, D. P., 18.
Juynboll, Dr. H. H., 63.

K.

Käfig, 140—142.
Kaju Agung, 5—8, 16—18, 102, 103, 107, 149—151, 157.
Kalender, 229.
Kalkdose, 25.
Kamm, 66, 68, 70, 71, 75.
Kamm (eines Webeapparates), 170, 175, 176.
Kanter, L. M. de Laat de, 68.
Karang Dalam Ilir, 19.
Karnebeek, Frh. Dr. jur. A. C. P. van, 67.
Karre, 148.
Katimbang, 3, 8, 11, 39, 50, 92, 98, 99, 108, 109, 145, 165, 205, 211.
Kattunbearbeitung, 171.
Kattunklopfer, 171.
Kattunmühle, 171.
Kauer, 9, 10, 46, 47, 55, 58, 69, 71, 132, 174, 175.
Kĕnali, 60.
Kĕrkab (Marga —), 42.
Kerzenständer, 101.
Kessel, 8.
Kesseltrommel, 214.
Kĕtaun, 19.
Kettenbaum, 171, 175—177.
Keule, 196.
Kinderarmring, 37.
Kindermütze, 44, 221.
Kinderspielzeug, 219.
Kisam, 43, 50, 64, 95.
Kissen, 95, 207.
Klarinette, 213.
Kleidung, 28, 41.
Kleidung (Braut—), 208.
Kleidung (für Moscheebeamte), 222, 223.
Kleidung (Kriegs—), 196.
Klinkert, H. C., 73, 106, 111, 118, 184, 224.
Klotz (für das Einstecken von Haarschmuck), 110.
Klumpang, 116.
Knallbüchse, 219.
Knöchelring, 41.
Knopf, 39.
Kochherd, 102.
Kochtopf, 5—7.
Köhler, J. C., 126, 168, 198.
Kokosnusschaber, 3, 4.
Kokosschale (Mass?), 152.
Komĕring Ilir, 5—8, 11, 13, 16, 17, 26, 44, 49, 51—53, 56, 61, 63, 64, 94, 101—103, 108, 132, 149—151, 205.
Komĕring Ulu, 43, 46, 47, 50, 64, 95, 181.

Kopfband, 220.
Kopfbedeckung, 41, 45.
Kopflappen (Amulett), 221.
Kopfring, 30, 72, 196.
Kopfschmuck, 29—32, 70—72, 208, 209.
Kopftuch, 45, 69, 73—75, 177, 204, 218.
Korān, 223.
Korb, 4, 5, 144, 145.
Korb (Fisch —), 125, 126.
Korb (Frucht —), 138.
Korb (für Gambirkuchen), 138.
Korb (für Harz), 103.
Korb (für Kattun), 172.
Korb (für Kleider), 105.
Korb (für Nähzeug), 104, 105.
Korb (für Pfeffer), 137.
Korb (für Reissamen), 131.
Korb (für Seidenraupen), 169.
Korb (für Verschiedenes), 104.
Korb (für Wasserköcher), 15.
Korb (Reis —), 11, 12, 131.
Korb (Schöpf —), 125, 126.
Korb (Sirih —), 22, 24—26.
Korb (Trage —), 142, 143.
Korb (unvollendeter —), 163.
Körbchen (für das Reismesser), 130.
Kostümmodelle, 68—75, 211, 218.
Kota Danaw, 112, 120.
Kratzer (für die Opiumpfeife), 27.
KRAUSE, E., 119, 121, 124, 125.
Kreisel, 218.
Kreuzbügelnetz, 119, 120.
Kriegskleidung, 196.
Kris, 73, 74, 193—195, 205, 211.
Krishänger, 109, 198.
Kroë, 2, 3, 13, 14, 24—26, 28, 31, 32, 34, 36, 43, 45, 50, 51, 53, 56, 58, 60, 65, 66, 68, 74, 92—96, 99, 101, 103, 106, 109, 137, 146, 174, 188, 215, 222, 223, 227, 229, 230.
KRUYT, Dr. A. C., 178.
Kuhstall, 139.
Kumme, 162, 169, 226.
Kunst, 212.
Kuppel, 204.

L.

Lackwerk, 158.
Laden, 153.
Lagenaria, sp., 15, 160.
Lăis, 2, 25, 30, 31, 34, 36, 37, 39, 42, 46—48, 57, 71, 73, 137, 174, 175.
Lampe, 102.
Lampe (Opium —), 27.
Lampenständer, 27.
Landbau, 126.
LANSBERGE, Dr. jur. J. W. VAN, 44.
Lanze, 179, 180.
Lanzenspitze, 181, 196.
Lanzenverzierung, 205.
Lates nobilis, 117.
Lĕbong, 20, 25, 29, 30, 43, 46, 51, 96—98, 112, 120, 178, 212, 221.
Leguminosa-Früchte, 222.
LEHMANN, Dr. J., 14, 111, 122, 125, 142, 145, 164, 196.
Leimrute, 115.
Leiter, 135, 137.
Leiter (für Feste), 203.
Lĕmatang Ulu, 118, 149, 218.
Lesepult, 223.
Lĕsung Batu, 33, 38, 43, 221.
Leuchter, 101.
Liegematte, 94, 95.
Limun, 66.
Lineal (eines Webeapparates), 170, 175—177.
LOEBÈR, J. A., 26, 41, 59, 65, 67, 96, 157, 178.
Löffel, 9, 10.
Löffel (für die Zuckerbereitung), 135.
Loriculus galgulus, 141.
Lubuk Tĕmakam, 116.
LYNDEN, H. GRAAF VAN, 28.

M.

MAASS, Prof. Dr. A., 45.
Madang-Gegend, 46.
Manna, 2—10, 14, 19, 20, 22—25, 30, 31, 33, 35, 39, 41—43, 46, 48, 50, 52, 55, 56, 58, 60, 63, 65, 67, 71, 73, 76, 80, 91, 93—95, 99—101, 103, 108, 110—112, 114, 115, 119—131, 134, 136, 140, 141, 143—145, 148, 154—158, 171, 174, 175, 177—179, 183, 184, 188, 189, 191, 192, 195—198, 205, 206, 210, 213, 216—222, 226, 229.
Mantel, 54.
Maranta dichotoma, WALL., 9, 39, 42, 130, 141.
MARSDEN, W., 1, 15, 18, 20, 26—28, 33, 45, 46, 50, 55, 64, 66, 75, 76, 93, 100, 110, 112, 117, 126, 129, 135, 137, 139, 142, 152—155, 157, 163, 168—171, 178, 179, 198, 205, 211, 212, 214—216, 218 220, 229, 230.
MASON, O. T., 9, 142.
Mast, 204.
Matratze, 95, 207.
Matte (für das Ausbreiten von Reis), 9.

Matte (für das Bedecken der Speisen), 13.
Matte (für das Bedecken der Töpfe?), 9.
Matte (für das Klopfen von Baumwolle), 172.
Matte (für das Trocknen von Pfeffer), 137.
Matte (für das Trocknen von Reis), 132.
Matte (für das Trocknen von Tabak), 136.
Matte (Fussboden —), 96, 97.
Matte (Gebet —), 223, 224.
Matte (Liege —), 94, 95.
Matte (Schlaf —), 93, 94.
Matte (Sirih —), 22.
Matte (Sitz —), 96—98.
Matte (Stuhl —), 98.
Matte (Tisch —), 99.
Matte (Wand —), 98—100.
MATTHES, Dr. B. F., 184, 186.
Maultrommel, 71, 215.
Mausefalle, 110.
Medizindose, 230.
Meissel, 156—158.
Memecylon, sp. div., 1.
Messer, 139, 191, 192, 226.
Messer (Beschneidungs —), 76.
Messer (für das Einritzen von Buchstaben), 229.
Messer (für das Abschneiden der Nabelsträhne), 220.
Messer (für das Lockern der Baumwolle), 172.
Messer (für das Schneiden von Tabak), 136.
Messer (für die Zuckerbereitung), 136.
Messer (Hack —), 126, 127.
Messer (Jät —), 129, 130.
Messer (Reis —), 130.
Messerscheide, 193.
Messertruhe, 106.
MEURS, J. P. N. VAN, 4.
MOHNIKE, Dr. O., 110, 112, 117, 149, 152—154, 215.
Mokko-Mokko, 19, 45, 46, 50, 55, 64, 73, 75, 98, 212—214, 224, 229.
Morinda tinctoria ROXB., 168, 169, 174.
Mörser, 3.
Morus indica, L., 168.
Moschee, 227.
Mugil, sp., 120.
MÜLLER, S., 14.
Münze, 152.
Murraya exotica, L. var. *sumatrana* HOOK., 1, 68.
Musikinstrument, 212—215.
Mütze, 41—43, 74, 209, 211.
Muwara Duwa, 13.
Muwara Enim, 217.

N.

Napal Litjin, 33.
Näpfchen, 3.
Nasenring, 140.
NETSCHER, E., 152.
Netz (Garneelen —), 121.
Netz (Hirsch —), 111, 112.
Netz (Kreuzbügel —), 119, 120.
Netz (Schlag —), 112.
Netz (Schöpf —), 118, 119.
Netz (Stell —), 121.
Netz (Schwimm —), 120, 121.
Netz (Stich —), 121.
Netz (Vogel —), 111, 112.
Netz (Wurf —), 118.
Netznadel, 121.
NIEUWENHUIS, Prof. Dr. A. W., 45, 49, 62.
Nipa fruticans, THUMB., 18.

O.

Ocimum Basilicum, L., 226.
Ogan, 17.
Ogan Ulu, 42, 52, 57, 94, 98, 104, 125.
Ohrhänger, 33.
Ohrkette, 70.
Ohrscheibe, 33, 72.
Ohrschmuck, 33, 70, 72, 73, 75.
Öl (Probe), 174.
Ölbereitung, 138.
Ölpresse, 138.
Opferblöckchen, 226.
Opferhäuschen, 224, 228.
Opferkörbchen, 226.
Opfermatte, 227.
Opium, 26.
Opiumpfeife, 26, 27.
Orania macrocladus, MART., 116.
Oryza sativa, L. var., *glutinosa*, L., 6.
OTTO, E., 113.

P.

Pachirhyzus angulatus, RICH., 42, 163.
Padang Gutjie, 71, 73.
Pandanus atrocarpus, GRIFF., 41.
Pandanus inermis, ROXB., 163.
Pangium edule, REINW., 174.
Pantoffel, 66.
Passar Manna, 108.
Pĕmatang Danaw, 47.
Pfanne, 7.

Pfeife, 18.
Pfeil, 115.
Pfeilköcher, 115.
Pferdestall, 139.
Pflanzstock, 129.
Pflug, 128, 129.
Pfriem, 156.
Phyllanthus distichus, MUELL., ARG., 30.
Pinangdose, 22.
Pinangschere, 20.
Polynemus, sp., 120.
Predigt, 223.
Predigtstock, 223.
Presse (für Gambir), 138.
Presse (Öl —), 138.
Prunklanze, 180.
Prunkwagen, 201, 202.
Puder, 75.
Punica granatum, L., 159.
Puppe (von Seidenraupen), 169.

Q.

Querflöte, 213.

R.

RADEMACHER, Dr. jur. J. C. M., 153.
RAEDT VAN OLDENBARNEVELT, H. J. A., 20, 59.
Ranaudistrikte, 13, 97, 105, 114, 122, 125, 145.
Rathaus, 211.
Rawas, 41—43, 94, 114, 116, 119, 138, 218, 221.
Rĕdjang, 41, 63, 68, 70, 74, 75, 95, 113, 114, 180, 220, 229.
Reiber, 3.
Reisbau, 126.
Reisblock, 1.
Reisekoffer, 146.
Reiskocher, 8.
Reiskorb, 11, 12, 131, 216.
Reislöffel, 10.
Reismesser, 130.
Reissack, 132.
Reisscheune, 132, 134, 135.
Reisstampfer, 1.
Reiswanne, 2.
Religion, 220.
Reuse, 122—124.
Ring, 226.
Rollkissen, 95.
RONKEL, Dr. PH. S. VAN, 228.
ROOS, K. H. F., 28, 33, 46, 50, 55, 64, 76, 93, 126, 139, 205, 211, 212, 215, 216, 218, 220, 229.
ROSENBERG, C. H. B. Bar. VON, 4, 152.
Rosenkranz, 223.
Rotan, 163.
ROUFFAER, G. P., 63.
Rückenlehne (eines Webeapparates), 170, 176, 177.
Ruder, 151.
Ruderfahrzeug, 126, 149—151.
RIJN, J. A. VAN — VAN ALKEMADE, 28, 33, 36, 40, 45, 46, 50, 55, 64, 65, 76, 116, 152, 153, 158, 163, 179, 184, 193, 198, 205, 212, 214—216, 218, 220.

S.

Saccharum arundinaceum, RETZ., 26.
Sack, 145.
Sack (für einen Hahnenkämpfer), 217, 218.
Sack (für Geschenke), 103.
Sack (für Nähzeug), 103.
Sack (Reis —), 132.
Säckchen (für die Geräte der Baumwollebereitung), 172.
Sambaltopf, 3.
Sandalen, 65, 223.
Santalum album, L., 226.
Sarung, 55—63, 69—75, 177, 204, 208, 209, 211, 218.
Sattelkissen, 147.
Scaevola Königii VAHL., 29, 207.
Schamplättchen, 40.
Schärpe, 209, 211.
Schaufel, 129, 130.
Scherrahmen, 170.
Scheune, 93.
Schieber (eines Webeapparates), 170, 175—177.
Schiesspulver (Anfertigung von —), 197.
Schild, 196, 197.
Schizostachyum durie, RUPR., 141.
Schlafmatte, 93, 94.
Schlafstelle, 93, 95.
Schlägel (für die Zuckerbereitung), 135.
Schlagnetz, 112.
Schlagschnur, 158.
Schleuder, 115.
Schliesplatte (eines Gürtels), 40.
SCHMELTZ, Dr. J. D. E., 171, 193.
Schmelztiegel, 156.
Schmiede, 154, 155.
Schmiedearbeit, 154.
Schmuck, 28.
Schmuck (Arm —), 36—38, 68—72, 209, 211.
Schmuck (Bauch —), 39.
Schmuck (Bein- und Knöchel —), 41.
Schmuck (Brust —), 33, 36, 70—72, 208, 209.

Schmuck (Finger —), 39, 71, 72.
Schmuck (Haar —), 29, 30, 73, 75, 211.
Schmuck (Hals —), 33—36, 68—72, 209.
Schmuck (Kopf —), 29—32, 70—72, 208, 209.
Schmuck (Ohr —), 33, 70—73, 75.
Schmuck (Schulter —), 209.
Schmuck (Stirn —), 30, 32, 70—72.
Schnitzarbeit (Probe —), 158.
Schnur (für das Anbinden der Hahnensporen), 217.
Schnur (für das Anbinden der Kampfhähne), 216, 218.
Schöpfkorb, 125, 126.
Schöpfnetz, 118, 119.
SCHOT, A. D., 29.
SCHRÖDER, E. E. W. G., 215.
Schuh, 209.
Schulterschmuck, 209.
Schultertuch, 46—50, 69—73, 75, 208, 218.
Schüssel, 5, 8, 9, 11, 14, 228.
Schüsselchen, 11.
Schwert, 181—183.
Schwert (eines Webeapparates), 170, 175, 176.
Schwimnetz, 120, 121.
Scleria caricina, BENTH., 93, 147.
Sĕblat, 19.
Seide (Proben), 169.
Seidegewinnung, 168.
Seidenraupen, 169.
Sĕkampong, 2—4, 8, 10—15, 20, 28, 30, 31, 42, 56—58, 63, 67, 75, 98, 99, 102, 103, 105, 107, 109, 116, 117, 119, 138, 143, 146, 147, 153, 157, 163, 171—173, 176, 215, 217, 219.
Sĕluma, 45, 47, 48, 52, 174—176.
Sĕmangka, 50, 51, 109.
Sĕmĕndĕ, 69, 70, 100.
Sĕrawaj, 69, 153.
SERRURIER, Dr. jur. L., 50.
Servierteller, 107.
Sesamum indicum, L., 174.
Setzleine, 116.
SEVENHOVEN, J. J. VAN, 153.
Sieb, 3, 4, 137.
SIKMAN, W. F., 228.
Sindang, 40.
Sirih, 20.
Sirihblätter, 226.
Sirihdose, 26.
Sirihkorb, 22, 24—26.
Sirihmatte, 22.
Sirihsack, 24.
Sirihsatz, 21, 22.
Sirihschüssel, 24, 208.
Sirihstampfer, 20.
Sirihtasche, 22—24.
Sirihteller, 22.
Sitzmatte, 96—98.
SNOUCK HURGRONJE, Prof. Dr. C., 221, 223.
Solanum melongena, L., 160.
Sonnenschirm, 202, 203.
Sonneratia acida, L. F., 160.
Spanische Wand, 204.
Spannstöckchen, 171, 175—177.
Spatel, 10.
Spaten, 155.
Spazierstock, 68.
Speise, 1.
Speisendeckel, 12.
Spiegel, 107.
Spiegelrahmen, 107.
Spiele, 212, 218.
Spinnen, 168.
Spinnrad, 169, 172.
Spitzen, 178.
Spucknapf, 26, 208.
Spule, 171, 175—178.
Spulenscheide, 171, 176, 177.
Stampfer, 1.
STECK, F. G., 76, 126, 137, 139, 152, 179, 198, 220, 229.
Steinbearbeitung, 157.
Stellnetz, 121.
Stichkorb, 125.
Stichnetz, 121.
Stichwaffen, 192.
Stirnschmuck, 30, 32, 70—72.
Stock (für das Auftreiben von Fisch), 122.
Stöckchen (für das Mischen von Opium), 26.
Stöpsel (eines Wasserkruges), 18.
Strick (Hirsch —), 111.
Strick (Vogel —), 110, 111.
Strumpf, 209.
Stuhl, 208.
Stuhlmatte, 98.
STURLER, W. L. DE, 1, 28, 44, 75, 76, 116, 126, 136, 137, 149, 152—154, 163, 168, 171, 179, 184, 193, 198, 205, 215, 216, 218, 220, 224, 229, 230.
STÜRLER, F. A. VON, 158—160.
Styrax Benzoïn, DRYAND., 103.
Sulu-Inseln, 183.
Sumbawa, 4.
Sungaj Baung (*Rawas*), 230.
Surulangun, 20, 26, 27, 39, 41, 114, 116, 117, 119, 138, 142, 190.
Survival, 50.
SWAAB, J. L. M., 75, 76, 110, 126, 136, 152, 179, 198, 205, 212, 218, 220.

T.

Tabak Pĕnandjong, 47, 51, 158, 177.
Tabak, 18.
Tabaksäckchen, 19.
Tabaksbüchse, 19, 20.
Tabaksdose, 19, 20.
Tabakstöpfchen, 156.
Tamburin, 214, 224.
Tanzhut, 215.
Tasche, 104.
Taschentuch, 67, 68, 71, 73, 74, 208, 215, 218.
Tasse, 162.
Tau (für das Anbinden der Büffel), 140.
Tau (Probe), 170.
Teebüchse, 162.
Teegerät, 162.
Teekessel, 18.
Tellerhänger, 14, 109, 110.
Tĕlok Bĕtong, 18, 38, 193.
Tempel (Turmförmiger —), 228.
Tĕrawas, 40.
Tigerfalle, 112, 113.
Tischmatte, 99.
Toilettegerät, 73, 74.
Toilettenspiegel, 162.
Toilettentisch, 207.
Topf, 5, 7, 8, 11.
Topf (bei Heirat im Gebrauch), 205.
Topf (für die Seidegewinnung), 169.
Topf (für Opium), 26.
Töpferei, 157.
Tragekisten, 146.
Tragekorb, 142, 143, 146, 147.
Tragesattel, 146, 147.
Tragestock, 146.
Tragestuhl, 200, 201.
Trank, 1, 15.
Transportmittel, 142.
Trommel, 214.
Trommel (eines Gebethauses), 224.
Tromp, S. W., 28, 33, 38, 55, 76, 205, 211, 215.
Tulang Bawang, 6, 168—171.
Turban, 229.
Turnix pugnax, 141.

U.

Ulu Kinal, 9.
Ulu Luwas, 46, 58.
Untersatz (für Töpfe) 13, 14.
Untertasse, 162.

V.

Vergnügungen, 215.
Verkehrsmittel, 142.
Verzierung (einer Schlafstelle), 96.
Verzierung (für ein Brautgemach), 209, 210.
Veth, Prof. Dr. P. J., 110, 116, 126, 135—137, 139, 154, 163, 169, 171, 228.
Viehzucht, 126, 139.
Visser, Dr. M. W. de, 66.
Vitex pubescens, Vahl., 178, 206.
Vloten, E. A. van, 28, 136, 198, 215.
Vogelfalle, 114, 115.
Vogelnetz, 111, 112.
Vogelstrick, 110, 111.
Volz, Prof. Dr. W., 1, 22, 46, 75, 76, 100, 142, 152, 178, 220.

W.

Waage, 153.
Waffen, 179.
Wandmatte, 98—100.
Wandverzierung, 100.
Wanne (für Pfeffer), 137.
Wassergefäss, 15, 16.
Wassergefäss (für ein Gebethaus), 223.
Wasserkessel, 18.
Wasserkrug, 15—17.
Wasserschöpfer, 18.
Webeapparat, 170, 175—177.
Webemuster, 177.
Weben, 168.
Weberin, 177.
Weert, J. van, 35, 192.
Weife, 169, 173.
Weihrauchgefäss, 103.
Wesly, L. F., 28, 76, 126, 137, 149, 152, 154, 155, 179, 184, 193, 198, 205, 212, 220, 229.
Weste, 50, 55, 74, 204, 211.
Wetzbrettchen, 217.
Wetzstein, 106, 217.
Wienecke, Dr. G. J., 1, 2, 11, 19, 42, 43, 68, 112, 128, 182.
Wilken, Dr. G. A., 198.
Windmühle, 219.
Winkelmass, 157.
Wohnung, 76—92.
Würdezeichen, 198.
Würfelspiel, 218.
Wurfnetz, 118.

Z.

Zähne (Schwärzen der —), 75.
Zange, 154, 156.
Zauberflasche, 108.
Ziegenstall, 140.
Zierkörbchen, 105.
Zigarette, 18.
Zigarettenbüchse, 19.
Zigarettendose, 20.
Zigarettenkorb, 20.
Zigarrenbüchse, 19, 162, 209.
Zirkel, 157.
ZOLLINGER, H., 28, 36, 55, 76, 93, 126, 136, 137, 152, 153, 163, 171, 179, 198, 211, 229.
Zuckerform, 135.
Zuckerpresse, 136.
Zugehöriges, 66.
Zunderdose, 100.
Zylinder, 8.

REGISTER DER EINHEIMISCHEN NAMEN.

Ab. = abungsch; Ar. = arabisch; Atj. = atjèhisch; B. = bĕsĕmasch; Be. = Dialect von Bĕngkulen; Bel. = Dialekt von Bĕlalaw; G. = gajōsch; Jav. = javanisch; K. = Dialekt von Kroë; Kal. = kaliandascher Dialekt; L. = lampongsch; Mal. = malaiisch; Min. = minangkabauisch; Pe. = Dialekt von Pĕkal; R. = rĕdjangsch; S. = Sĕrawajisch.

A.

'aban-'aban duwa*gr*ĕ (Oberschwelle), B., 79, 84, 134.
'aban-'aban duwa*gr*ĕ bĕrugĕ (Oberschwelle), B., 80.
'abung (Firstbalken), L., 228.
'adak-'adak lu(w)'ăn (Zwischenpfosten), B., 78, 82.
'adak-'adak pu*gr*o*q* dalam (Zwischenpfosten), B., 78, 82.
'adak-'adak pu*gr*o*q* luwa*gr* (Zwischenpfosten), B., 78.
'adak-'adak tĕmpu(w)'ăn (Zwischenpfosten), B., 78, 82.
'adas (Matte), B. S., 9.
'adat kulĕ (Heiratsform), B., 206.
'adat tamb*i*q 'anaq (Heiratsform), B., 206.
'a*gr*ang (Holzkohle), B. S., 197.
'ajak (Sieb), L., 3, 137.
'ajam bir*i*ng kun*i*ng (Art Huhn), B. S., 206.
'ajam sab*o*ngan (Kampfhahn), B. S., 217.
'ajaq'ăn (Sieb), B. S., 198.
'ajaq'ăn dama*gr* (Körbchen), B. S., 103.
'ajaq'ăn *gr*ĕbo'ăq (Sieb), S., 3.
'ajaq'ăn *gr*ĕb*o*q (Sieb), B., 3.
'aj*o*nan (Wiege), S., 93.
'aka*gr* (ĕ)ngkudu (Farbstoff), B. S., 174.
'ali-'ali kambang dĕrijan (Halsschmuck), K., 34.
'ali-'ali parmata (Fingerring), K., 38.
'alibambang (Schmetterling), L., 168.
'alimawung (Tiger), L., 113.
'ali-'ali pĕmata (Fingerring), L., 38.
'amban (Gürtel eines Webeapparates), B. S., 175.
'amban sĕlindang (Gürteltuch), K., 72.
'ambaq (Reste von *rami*-Fasern), B. S., 178.
'ambar 'ambar (Verzierung eines Taschentuches), Be., 208.
'amben (Rückenlehne eines Webeapparates), L., 170.
'anak *gr*idan (Gerät für das Entkernen der Baumwolle), L., 171.
'anak lĕlĕs (Gerät für das Entkernen der Baumwolle), Mal.? 171.
'anaq 'anaq pĕnganten 'anjar (Darstellung von Jungvermählten), Mal., 211.
'anaq 'anaq pĕngantin (Brautpaar), Mal., 211.
'anaq pasangan (Nagel auf dem Joch eines Pfluges), B. S., 128, 147.
'anaq radja-radja (Personen fürstlicher Abstammung), B. S., 210.
'anaq rapaq (Reiber), L., 3.
'anaq sanggolan (Haarschmuck), B. S., 30.
'anaq sija (Reiber), K., 3.
'anggo'ăh (Schlagnetz), S., 112.
'angg*o*h (Schlagnetz), B., 112.
'angg*o*ng 'angg*o*ng (Plattform), B. S., 154.
'angka'an (Spule), B. S., 178.
angkatan (Teil einer Sirihdose), Mal., 155.
'anklung (Musikinstrument), Be., 215.
'angkos? (Brusttuch), L., 47.
'anjam bĕnaw (Bambusflechtwerk), S., 84, 132.
'anjam bĕnĕ (Flechtwerk), B, 132.
antan (Stampfer), Be., 1.
'anting 'anting bĕtogé (Ohrschmuck), Be., 73.
'anting-'antingan (Hausverzierung), L., 96.

'apaj (Gebetmatte), L., 223, 224.
'apaj (Sitzmatte), Bĕl., 96.
'apaj bĕduk (Sitzmatte), L., 97.
'apaj dadu (Unterlage für den Kreisel eines Würfelspiels), L. 218.
'apaj pandan (Sitzmatte), L., 97.
'apaj sumbahjang (Gebetmatte), Bĕl., 223.
'apar (Matte), Be., 13.
'apik (Brustbaum eines Webeapparates), L., 170.
'ap*i*t (Brustbaum), B. S., 175.
'ap*i*t duwa*gr*aw (Anschlag), S., 87.
'ap*i*t duwa*gr*ĕ (Türpfosten), B., 79, 84, 134.
'ap*i*t duwa*gr*ĕ bĕrugĕ (Türpfosten), B., 80.
'ap*i*t duwa*gr*ĕ lu(w)'ăn (Türpfosten), B., 90.
'ap*i*t duwa*gr*ĕ tĕmpu(w)'ăn (Türpfosten), B., 90.
'ap*i*t pĕnjĕlampajan bĕrugĕ (Anschlag der Luke), B., 80.
'ap*i*tan (Presse), B. S., 138.
aren (Arenga saccharifera), L., 227.
'aringan (Wetzstein), L., 217.
'ar*i*s (Fasertau), B. S., 112.
'ar*i*s kĕrakat (Randtau eines Fischnetzes), B. S., 121.
aromi? (Spatel), L., 10.
'atap (Dachbedeckung), B. S., 147, 227.
'atap gĕlumpaj (Dachbedeckung), B., 80.
'atap lalang (Dachbedeckung), B., 84, 91, 133.
'atap mĕmusang (Dachbedeckung von '*idjoq*), B., 226.
'atap sal*o*n (Dachbedeckung), S., 88.
'atap sĕ*gr*ĕdang (Dachbedeckung), S., 88.
'atĕp (Setzleine), L. 116.
'atung (Querträger), L., 92, 135, 139, 228.
'atung pĕmugungan (Firstbalken), L., 92, 139, 140.

B.

babaq badan (Bekleidung eines Korbes), B. S., 143.
babaq tuk*o*p (Bekleidung eines Deckels), B. S., 143.
babenting? (Gürtel), L., 63.
bada pĕngĕ*gr*apan (Brett für das Schneiden von Tabak), B. S., 136.
badah 'aji'ăq (Wasserbüchse), S., 141.
badah 'aj*i*q (Wassernapf), B., 141.
badah bor*i*h minjaq (Opferblöckchen), B. S., 226, 227.
badah (ĕ)'mbaku (Tabaksdose), B. S., 24.
badah gamb*igr* (Gambirdose), B. S., 24.
badah mataw damaq (Pfeilköcher), S., 115.
badah matĕ damaq (Pfeilköcher), B., 115.
badah padi (Futternapf), B. S., 141.
badah pinang (Pinangdose), B. S., 24.
badah pinggan (Gerüst für Teller), B. S., 79, 83, 86.
badan (Sohle einer Sandale), B. S., 66.
badan badjaq (Pflugschwanz), B. S., 128.
badan ipo'ăq (Mittelstück einer Tasche), S., 24.
badan pĕrumbaj (Teil einer Egge), B. S., 129.
bad*i*'ăq (Hackmesser), S., 184, 192.
badik (Dolch), Mal., L., 184—186.
bad*i*q (Hackmesser), B., 184, 192.
badjaq (Pflug), S., 128.
badjau (Jacke), Be., 73.
badji (Keil), L., 138.
badju (Jacke), B. S., 50, 51, 69.
badju bĕtabur (Jacke), Be., 209.
badju bludu gunting djas bĕrindah mas? (Jacke), Be., 74.
badju dajĕ (Jacke), B., 177.
badju 'itam (Jacke), B. S., 73.
badju kulik kaju (Jacke), L., 50, 51.
badju kurung (Frauenjacke), Be., 207.
badju kurung 'udjung tangan badju mas kaki badju mas (Jacke), Be., 73.
badju kutang songkit lĕlaki (Weste), Mal., 54.
badju ku(w)ăjang (Jacke), B. S., 52, 70.
badju lĕlaki songkit pendek (Jacke), Mal., 54.
badju pĕrampuan songkit bĕrtabur (Jacke), Mal., 54.
badju pok*o*q (Jacke), B., 196.
badju poti'ăh ipang tjina (Jacke), S., 74.
badju pot*i*h ipang tjina (Jacke), B., 74.
badju sampang? (Jacke?), Be., 52.
badju sarung (Jacke), B. S., 69.
badju tĕrbang (Brust- und Rückenkleid), B., 196.
badju tewreb? (Jacke), Be.? 51.
badju tjutar (Jacke), Be. B. S., 69, 70.
badju 'ulu (Jacke), Mal., 218.
badju 'unaq-'unaq (Jacke), Be., 71.
bad*o*ng (Bauchplatte), Be., 69.
baj tanggaw (Treppenbaum), S., 88.
baj tanggĕ (Treppenbaum), B., 80.
bajo (Korb), L., 163.
bakak gaharu (Klotz für das Einstecken von Haarschmuck), L., 110.
bakak kĕmbang (Klotz für das Einstecken von Haarschmuck), L., 110.
bakal lakaj? (Korb?), L., 163.
bakaw (Schultertuch), Be., 71.
bakaw (Tragekorb), S., 143.
bakĕ (Tragekorb), B., 143.
bakĕ pĕnjapan (Tragekorb), B., 143.
bak*o*l (Korb), B. S., 4, 131, 144.
bak*o*l bĕbĕrasan (Reiskörbchen), B. S., 226, 227.
bak*o*l bĕtĕrah (Opferkörbchen), B., 226.
bak*o*l kĕrbo'ăq (Korb für Reissamen), S., 131.

bak*o*l kĕrb*o*q (Körbchen für Reissamen), B., 131.
bak*o*l nuto'äq (Korb), S., 144.
bak*o*l nut*o*q (Korb), B., 144.
bak*o*l pĕnako'äq pantj*ogr* 'ip*o*n (Schöpfkorb), S., 126.
bak*o*l pĕnak*o*q pantj*ogr* 'ip*o*n (Schöpfkorb), B., 126.
bakul (Korb), Mal., 104, 144, 145.
balabas (Fitzrute), L., 176.
balaj (Dorfbethaus), L., 227.
balaj (Reisscheune), K., 227.
balidah (Schwert eines Webeapparates), L., 176.
balug (Körper einer Trommel), L., 214.
bandira (Fahne), B. S., 210.
bandjaran (Teil eines Opferhäuschens), B. S., 224.
bandjur (Fischleine), L., 117.
bangkaw (Ohrring), B. S., 33, 70.
bangkaw (Ohrschmuck), Be., 208.
bangking (Dose), Mal., 106.
bangking (Dose), Be., 207.
bangsi (Flöte), Be., 212, 213.
banku kaki (Fussbank), Be., 208.
bantal (Kissen), L., 95.
bantal kampatan? (Satz Kissen), Be., 207.
bantal sumbu (Querträger), B. S., 148.
bantal tigo (Satz Kissen), Be., 207.
bantanan (Trog), B., 226.
bantji (Dechsel), K., 137.
bantji? (Körbchen), L., 137.
bariga (Kattunklopfer), L., 171.
barunang (Korb), L., 137.
bas*o*ng (Teil eines Stieles), B., 127.
basung (Holzart), L., 217.
basung (Teil eines Stieles), S., 127.
batang tĕ*gr*ap (Holzart), B. S., 115.
batil (Kumme), Mal., 155.
batu djar*i*ng (Stein eines Vogelnetzes, Sinker), B. S., 112, 120.
batug (Körper einer Trommel), L., 224.
bawaq *gr*usaw (Hirschfell), S., 22.
bawaq *gr*usĕ (Hirschfell), B., 22.
bawi (Teil einer Falle), L., 113.
bĕbabi (Querholz), B. S., 147.
bĕbabi p*i*r (Klampe), B. S., 148.
bĕbadung (Schliesplatte eines Gürtels), L., 40.
bĕbat (Gürteltuch), R., 74.
bĕbat kuning (Bauchgurt), Be., 75.
bĕbat tjita (Bauchgurt), B. S., 73.
bĕbĕd*i*l (Knallbüchse), B. S., 218.
bĕbĕt (Gürtel), L. Ab., 40, 63, 223.
bĕbinting (Gürteltuch), K., 63.
bĕbulang (Kopfring), B., 196.
bĕ*gr*as kunj*i*t (gelber Reis), B. S., 227.
bĕ*gr*unang (Korb), B. S., 131.
bĕ'inaj gĕdang (Heiratszeremonie), B. S., 210.
bĕlaja*gr* (Wand), B. S., 87, 132, 148.
bĕlaja*gr* bĕrugĕ (Aussenwand), B., 80.
bĕlaja*gr* pu*gr*oq dalam (Wand), B., 79, 83, 91.
bĕlaja*gr* pu*gro*q duwa*gr*ĕ (Wand), B., 91.
bĕlaja*gr* pu*gro*q luwa*gr* (Zwischenwand), B., 79, 83.
bĕlaja*gr* sal*o*n (Aussenwand), S., 88.
bĕlanga (Pfanne), L., 7, 135.
bĕlangaw (Pfanne), S., 7, 197.
bĕlangĕ (Pfanne), B., 7, 197.
bĕlango (Pfanne), Mal., 7.
bĕlawik (Jätmesser), Bĕl., 130.
bĕlĕbas dama*gr* (Damarkerze), B. S., 101.
bĕli(j)'*o*ng (Dechsel), B. S., 127.
bĕlimbing (Frucht), Mal., 159.
bĕlirang (Schwefel), S., 197.
bĕloling? (Zigarettenkorb), L., 20.
bĕluku (Pflug), L., 128.
bĕmban (Flechtmaterial), B. S., 2, 9, 24, 42, 99, 103, 131, 141.
bĕmban-bĕmban (Kopfschmuck), Be., 71.
bĕnang (Garn), B. S., 175, 226.
bĕnang 'abang (rotes Garn), B., 205.
bĕnang bĕlatju (Garn), Mal., 218.
bĕnang bĕragi (Amulettschnur), B. S., 221.
bĕnang bulang (Schnur), L., 217.
bĕnang mirah (Garn), Mal., 218.
bĕnang samaw *gr*agi (Schnur), S., 206, 221.
bĕnang samĕ *gr*agi (Schnur), B., 206, 221.
bĕnang sĕtĕrĕ tiq'ulat (Lanzenverzierung), B., 205.
bĕngku (Schaufel), B. S., 130.
bĕngkuwang (Flechtmaterial), Mal., 163—168.
bĕngkuwang (Flechtmaterial), B. S., 41, 42, 96.
bĕn*i*'äh (Reissamen), S., 131.
bĕn*i*h (Reissamen), B., 131.
bĕrangkaw (Scheide), S., 127.
bĕrangkaw kĕ*gri*s (Krisscheide), S., 194, 195.
bĕrangkaw sĕra'*o*t (Messerscheide), S., 191.
bĕrangkaw siwar (Dolchscheide), S., 188.
bĕrangkaw 'urak (Büchse eines Sirihstampfers), S., 20.
bĕrangkĕ (Scheide), B., 127, 217, 218.
bĕrangkĕ kĕ*gri*s (Krisscheide), B., 194, 195.
bĕrangkĕ sĕra'*o*t (Messerscheide), B., 191.
bĕrangkĕ siwar (Dolchscheide), B., 188.
bĕrĕmban (Haarband), B., 31, 70.
bĕrirang (Schwefel), B., 197.
bĕrugĕ (Teil einer Wohnung), B., 76.
bĕrumb*o*ng tadji (Büchse mit Hahnensporen), S., 216.
bĕrunang (Korb), Be., 15, 131.
bĕsi bĕrtjabang (Fechtwaffe), Mal., 215.

bĕsi gilingan (Radreif)), B. S., 148.
bidaj (ĕ)'mbaku (Matte für das Trocknen von Tabak), B. S., 136.
bidaj pĕnĕkan pĕ*gr*ab*o*ng (Sturmlatte), B., 80.
bidaj pĕnuk*o*p pal*o*q (Matte), B. S., 144.
bidaj sindangan (Fischzaun), B. S., 124.
bidaq (Tuch), K., 60.
bidaq gala nĕpuh? (Brusttuch), L., 48.
bidaq tĕlĕsan? (Schultertuch), L., 48.
bidaq tjindi? (Hüfttuch), Be., 59.
bidar (Ruderfahrzeug), Mal., 150.
bidji tjuki (Damenscheibe), Mal., 219.
bigan 'awangan di 'atas (Oberschwelle), S., 86.
bigan 'awangan di bawah (Unterschwelle), S., 86.
bigan dap*ogr* (Feuerherd), B. S., 83, 87, 91.
bigan duwa*gr*aw 'ag*o*ng bawah (Unterschwelle), S., 87.
bigan duwa*gr*aw 'ag*o*ng di 'atas (Oberschwelle), S., 87.
bigan duwa*gr*aw bil*i*'äq (Unterschwelle), S., 86.
bigan duwa*gr*aw bil*i*'äq 'atas (Oberschwelle), S., 86.
bi*gr*aj (Dach eines Käfigs), B. S., 141.
bi(j)'asan gĕrub*i*ng (Teil einer Falle), B., 141.
bi(j)'asan rub*i*ng (Teil einer Falle), S., 141.
bi(j)'awaq 'atas (Enden des Firstes), B., 84.
bi(j)'awaq bawah (Tragebalk), B., 84.
bi(j)'awaq lu(w)'än (Träger), B., 78.
bi(j)'awaq mub*o*ngan (Enden des Firstes), B., 79.
bi(j)'awaq tĕmpu(w)'än (Tragebalk), B., 78.
bikal (Flechtmaterial), L., 163.
bilang '*agri* (Kalender), B., 229.
bil*i*'äq (Kammer), B., 81.
biliq pĕngantin (Brautgemach), Be., 206.
bimpo'ah (Kopfbedeckung), S., 45.
bimp*o*h (Kopfbedeckung), B., 45.
bingkaj (Randreif), B. S., 3, 42, 119, 122, 130, 141, 143.
bingkaj badan (Randreif), B. S., 143.
bingkaj ni*gr*u (Randreif), B. S., 2.
bingkaj tuk*o*p (Randreif), B. S., 143.
bint*i*ng (Balkon), S., 84.
bisik (Korb), L., 105.
blalieng? (Wassergefäss), L., 15.
blamarö (Achse einer Drehbank), Mal., 156.
boraq (symbolische Figur), Be., 206.
bor*i*h (Mischung geraspelter Kokosnuss, Kurkuma und Sirihkalk), B., 226.
bubu (Reuse), B. S. Mal., 122, 123.
bubu saraw (Reuse), B. S., 122.
budjang (Jüngling), B. S., 81, 84, 222.
budjang bĕrdjalan akan mĕnjabung (Jüngling unterwegs zu einem Hahnenkampf), Mal., 218.
buli-buli (Topf), B. S., 197.
bul*i*ng (Nasenring), B. S., 140.
bul*i*ng kĕbaw (Nasenring), B. S., 140.
bulo'äh (Bambus), S., 2.
bulo'äh 'a'*ogr* (Bambusart), S., 29.
bulo'äh 'a'*ogr* du*gri* (Bambusart), S., 141.
bulo'äh bĕmban (Bambusart), S., 226.
bulo'äh majan (Bambusart), S., 132.
bul*o*h (Bambus), B., 2, 226.
bul*o*h 'a'*ogr* (Bambusart), B., 29.
bul*o*h 'a'*ogr* du*gri* (Bambusart), B., 141.
bul*o*h 'aur (Bambusart), R., 29.
bul*o*h bĕmban (Bambusart), B. S., 99, 226.
bul*o*h manjan (Bambusart), B., 122.
bulu kalebang? (Bambusart), Mal.? 42.
bulu tĕmanggul? (Brustschmuck), L., 36.
buluh talang (Bambusart), Mal., 30.
bulung (Radspeiche), L., 173.
bulung kartaw (Art Blätter), L., 168.
bumb*o*ng (Schieber eines Webeapparates), B. S., 175.
bumbong rukoq (Zigarettentasche), Mal., 19.
bumb*o*ng tadji (Büchse mit Hahnensporen), B., 216.
bumbun? (Aalfalle), Be., 124.
bun (Dose), Be., 207.
bunga kĕlambu (Verzierung einer Bettgardine), Be., 206.
bunga tjarang (Verzierung aus Blumen von Papier), B. S., 210.
bungĕ kudj*o*r (Lanzenverzierung), B., 205.
bunt*i*ng (Braut), B., 76.
bunt*o*t (Querstäbchen), B. S., 143.
bur*o*ng pipaw (Vogel), B. S., 112.
burung-burung mas (Kopfschmuck), Be., 208, 209.
burung gading (Elfenbeinvogel), Mal., 178.
burung garuḍa (Tragestuhl), L., 200, 201.
burung garuḍa kĕpih putih (Tragestuhl), L., 200.
burung garuḍa putih (Tragestuhl), L., 200.
burung garuḍa sĕbagi (Tragestuhl), L., 200.
buwah badju (Knopf), Mal., 39.
buwah mangur? (Sirihdose), L., 26.
buwah tjĕrmaj (Kopfschmuck), L., 30.
buwajan (Wiege), B. S., 93.
buwak rambut (Haarschmuck), R.? 30.

C.

chotbah (Predigt), L., 222.
chu*t*bah (Predigt), Ar., 223.

D.

dadu putĕr (Kreisel eines Würfelspiels), L., 218.
dago'äq siwar (Mundstück einer Dolchscheide), S., 188.
dag*o*q siwar (Mundstück einer Dolchscheide), B., 188.
dagu sangkal (Grube in einem Dechselstiel), B. S., 127.
daliĕ (Holzart), Min., 1.
damaq (Pfeil), B. S., 115.
dampa*gr* tĕngki(j)'äng (Unterteil einer Reisscheune), B., 133.
dandang (Kessel), Jav., 8.
dangaw (Wohnung), B., 89, 90.
da'*o*n (Blatt), B. S., 9.
da'*o*n djar*i*ng (Rand eines Netzes), B. S., 112, 120.
da'*o*n kĕrakat (Netz), B. S., 121.
da'*o*n kintj*igr* 'ang*i*n (Flügel einer Windmühle), B. S., 219.
dap*ogr* (Feuerherd), B. S., 154, 155.
dasa*gr* (Boden), B. S., 3, 77, 82, 90, 140, 141, 147, 226.
dasa*gr* bĕrugĕ (Fussboden), B., 80.
dasa*gr* ga*gr*ang (Fussboden des Balkons), B., 84.
dasa*gr* lantaj pinggan (Gallerie), B., 83.
dasa*gr* pagu pu*gro*q dalam (Gallerie), B., 79.
dasa*gr* pagu pu*gro*q luwa*gr* (Gallerie), B., 78.
dasa*gr* papan (Fussboden), S., 85.
datjin (Balkenwaage), L., 153.
daun tarum (Indigo-Blätter), L., 174.
daun ubi (Flechtmuster), Mal., 98, 104, 131, 144.
dĕ*gr*angaw (Baum), B. S., 222.
dĕlamaq (Decke), Be., 13.
dĕrijan (Frucht), L., 105.
destar kul*i*t kaju (Kopftuch), Be., 45.
dind*i*ng (Wand), B. S., 140, 141, 147.
dind*i*ng bĕnĕ (geflochtene Wand), B., 132.
dind*i*ng bĕrugĕ luwa*gr* (Aussenwand), B., 80.
dind*i*ng bil*i*'äq (Seitenwand), S., 86.
dind*i*ng bukaw 'adapan (Wand), S., 88.
dind*i*ng bukaw 'adapan sal*o*n (Wand), S., 88.
dind*i*ng bukaw pu*gro*'äq (Wand), S., 88.
dind*i*ng bukaw pu*gro*'äq sal*o*n (Wand), S., 88.
dind*i*ng ka'*i*n djal*i*n (Wand eines Gebäudes), B. S., 210.
dind*i*ng lu(w)'än (Wand), B., 79, 82, 91.
dind*i*ng pandjang lu(w)'än (Wand), S., 88.
dind*i*ng pandjang sal*o*n (Wand), S., 88.
dind*i*ng pĕnjĕlampajan (Teil einer Wiege), B. S., 93.
dind*i*ng pu*gro*q dalam (Aussenwand), B., 78, 82, 90.
dind*i*ng pu*gro*q duwa*gr*ĕ (Aussenwand), B., 91.
dind*i*ng pu*gro*q luwa*gr* (Wand), B., 79.
dind*i*ng tĕmpu(w)'än (Wand), B., 79, 82, 91.
dind*i*ng tĕmpu(w)'än bĕrugĕ (Aussenwand), B., 80.
dind*i*ng tup*i*k pu*gro*q dalam (Pfosten), B., 79, 83.
dind*i*ng tup*i*k pu*gro*q luwa*gr* (Pfosten), B., 79, 83.
diwang (Flaschenhänger), K., 108.
diwang gĕlita (Hänger), K., 109.
diwang pinggan (Tellerhänger), K., 14.
dja*gro*m (Nadel), B., 226.
djala (Wurfnetz), L., 118.
djala djarang (Wurfnetz), Mal., 118.
djala kĕrap (Wurfnetz), Mal., 118.
djala rambang djarang (Wurfnetz), Mal., 118.
djala 'udang (Garnelennetz), Mal., 118.
djambangan (Schüssel), L., 5.
djambu ajer (Frucht), Mal., 159.
djambul tiraj bĕpahi(t) (Verzierung), Be., 206.
djan (Leiter), L., 139.
djan hanaw (Leiter), L., 135.
djan lada (Leiter), L., 137.
djangka (Zirkel), L., 157.
djangkang? (Leuchter), Mal., 101.
djari-djari (Hand), B., 228.
djaring (Schwimmnetz), L. Mal., 120, 121.
djar*i*ng (Schwimmnetz), B. S., 120.
djaring bĕlanaq (Schwimmnetz), Be., 120.
djar*i*ng bur*o*ng (Vogelnetz), B. S., 111, 112.
djar*i*ng *gr*usaw (Hirschstrick), S., 111.
djar*i*ng *gr*usĕ (Hirschstrick), B., 111.
djaring 'ikan (Schwimmnetz), Mal., 120.
djaring 'ikan kĕtjil (Schwimmnetz), Mal., 120.
djaring kidjang (Hirschnetz), Be., 111.
djar*i*ng kidjang (Hirschnetz), B. S., 112.
djaring kuraw (Schwimmnetz), Be., 120.
djaring mandjangan (Hirschstrick), Mal., 111.
djaring rusaw (Hirschstrick), Be., 111.
djarong (Büffelmarke), L., 139.
djĕbag kitiran (Vogelfalle), L., 115.
djĕbag pujuh (Vogelfalle), L., 115.
djĕbak (Falle), Mal., 114.
djĕbak pĕrkutut (Vogelfalle), Mal., 114.
djĕbak tĕkuku (Vogelfalle), B. S., 141.
djĕdjagi? (Medizindose), B., 230.
djĕdjari (Speiche), B. S., 148.
djĕ*gr*angkang (Fackelbehälter), B. S., 101.
djĕ*gr*angkang dama*gr* (Lampe), B., 79.
djĕ*gr*ĕdjaq (Wand), B., 132, 147.
djĕ*gr*ĕdjaq bĕlaja*gr* pu*gro*q dalam (schräger Träger), B., 90.
djĕ*gr*ĕdjaq bĕlaja*gr* pu*gro*q duwa*gr*ĕ (schräger Träger), B., 90.
djĕ*gr*ĕdjaq lu(w)'än (Verstärkung), B., 90.

djĕ*gr*ĕdjaq pĕnjĕlampajan (Zwischenpfosten), B., 84.
djĕ*gr*ĕdjaq pu*gro*q dalam (Zwischenpfosten), B., 90.
djĕ*gr*ĕdjaq pu*gro*q duwa*gr*ĕ (Zwischenpfosten), B., 90.
djĕ*gr*ĕdjaq tĕmpu(w)'än (Verstärkung), B., 90.
djĕlapang (Scheibe an einer Reisscheune), B., 132.
djĕmpana (Tragestuhl), L., 201.
djĕmpana pĕnubungan (Tragestuhl), L., 201.
djĕmpana putih (Tragestuhl), L., 201.
djĕmpana sĕbagi (Tragestuhl), L., 201.
djĕnar (Verzierung), L., 12.
djĕrangaw (Kalmuswurzel), Mal., 221.
djĕrĕnang (Farbstoff), Mal., 104.
djĕrijaw (Querholz), B. S., 148.
djĕruk djamblang (Frucht), Mal., 159.
djĕruk djĕpun (Frucht), Mal., 159.
djimat (Amulett), B. S., Mal., 220, 221.
djimat badan (Amulett), Mal., 220.
djin (Geist), L., 113.
djobah (*Hadji*-kleidung), B. S., 53.
djundj*o*ng bĕlaja*gr* bĕrugĕ (Hängesäule), B., 80.
djundj*o*ngan bĕlaja*gr* pu*gro*q dalam (Hängesâule), B., 79.
djundj*o*ngan bĕlaja*gr* pu*gro*q luwa*gr* (Pfosten), B., 79.
djundj*o*ngan tup*i*k bĕrugĕ (Pfosten), B., 80.
djuring (Maultrommel), L., 215.
djuwaran tub*o*ng (Feder einer Falle), B. S., 124.
dod*o*ng (Messer), B. S., 191.
dompit (Zigarrentasche), Be., 209.
dopan (Kochherd), Mal., 102.
dopan bakal bakar mĕnjan (Weihrauchgefäss), Vulg. Mal., 103.
dudung (Korb, Dose), L., 105, 145.
duk*o*n (Arzt), B., 226.
dulang (Schüssel), B. S. L., 10, 92.
dupaw'än (Weihrauchgefäss), S., 103, 227.
dupĕ'än (Weihrauchgefäss), B., 103, 227.
durga (Opferhäuschen), B., 228.
duri landaq (Lanzenverzierung), B., 205.
durian (Frucht), Mal., 158.
duwa*gr*aw (Türe), S., 141.
duwa*gr*aw bil*i*'äq (Türe), S., 86.
duwa*gr*ĕ (Türe), B., 91, 141.
dzikir (Lobsingen), Ar., 224.

E.

èbè⁼ (Drehbank), Mal., 156.
(ĕ)'mban bur*o*ng (Flechtmaterial), B. S., 130.
(ĕ)'mbĕlatah (Reuse), B. S., 123.
(ĕ'mpi(j)äs (Kopfring), S., 72.
'endang-'endang (Toilettegerät), Mal., 218.
(ĕ)'nggang (Rhinozerosvogel), B. S., 115.
(ĕ)'ngi(j)'äng (Art Rohr), B. S., 115.

G.

gaba-gaba (Blattstiele der Sagopalme), Mal., 210.
gabah (Schüssel), L., 8, 9.
gabus (Holzart). L., 217.
gad*i*s (Mädchen), Mal., 30, 32, 35, 49, 84, 139, 222.
gad*i*s bĕtĕn*o*n (webendes Mädchen), B. S., 177.
gagang (Stiel), B. S. L., 9, 127.
gagang pĕmulu (Stiel eines Saugers), B. S., 154, 155.
gagang pĕnga'*i*tan (Hakenstiel), B. S., 141.
ga*gr*am (Salz), B. S., 226.
ga*gr*ang (Plattform), B. S., 84, 91, 134.
ga*gr*ang 'adapan (Plattform), S., 88.
ga*gr*ang bĕrugĕ (Durchgang), B., 80.
gaharu (Kamm), L., 66.
gaharu (Riechholz), K., 66.
gaharu bulan (Kamm), L., 66.
gambang (Ohrhänger), Mal., 33.
gamb*igr* (Gambir), B. S., 139.
gamparan (Sandalen), L., 223.
gand*i*t (Amulett), B. S., 222.
gangso (Gongmetall), Mal., 156.
gant*o*ngan 'angk*o*p (Toilettegerät), B. S., 73, 74.
garang panas (Platform), L., 91.
garobak (Büffelkarre), L., 148.
garu (Egge), L., 129.
garuḍa (mythischer Vogel), Jav., 45, 194, 195.
garuḍa (mythischer Vogel), L., 201.
gasing (Kreisel), Mal., 218.
gas*i*ng bulo'äh (Brummkreisel), S., 219.
gas*i*ng bul*o*h (Brummkreisel), B., 219.
gas*i*ng kaju (Kreisel), B. S., 218.
gatĕba (Predigt), K., 222.
gĕdĕbog (Pisangbast), L., 136.
gĕdĕq tĕmpu(w)'än (Aussenwand), B., 84.
gĕd*i*k (Türpfosten), B., 133.
gĕd*o*ngan (Kiste), B., 79, 83.
gĕdug (Trommel), L., 224.
gĕgad*i*ng (Felge), B. S., 148.
gĕgandin (Hammer), L., 138.
gĕgantung (Hänger), L., 109.
gĕgarang (Teil eines Vogelnetzes), B. S., 112.
gĕgas (Flechtmaterial), S., 93, 132.
gĕguling (Rollkissen), K., 95.
gĕlang (Armring), B. S., 177.
gĕlang badĕring (Armring), Be., 208, 209.
gĕlang balag (Armring), L., 37.
gĕlang bĕlidah (Armring), B. S., 69—72.

gĕlang bintang sarat? (Armring), L., 38.
gĕlang bulat (Armring), B. S., 37.
gĕlang bulĕt (Armring), Be., 71.
gĕlang buwah bulud? (Armring), L., 37.
gĕlang buwah mangur? (Armring), L., 37.
gĕlang buwah sirih (Armring), L., 38.
gĕlang kana? (Knöchelring), L., 41.
gĕlang kanau? (Armring), L., 37.
gĕlang karang timbul (Armring), Be., 208.
gĕlang kĕrontj*o*ng (Armring), B. S., 37.
gĕlang kiring-kiring (Knöchelring), Mal., 41.
gĕlang lalaq (Armring), Be., 208.
gĕlang lidah tij*o*ng (Armring), Mal., 38.
gĕlang lidi (Armring), B. S., 69.
gĕlang lunik (Armring), L., 37.
gĕlang manik dan mĕrdjan (Armkette), Be., 73.
gĕlang mas pirak pak taka (Armring), K., 72.
gĕlang naga (Armring), L., 38.
gĕlang nagĕ (Armring), B., 38.
gĕlang nam? naga (Armring), L., 38.
gĕlang pĕpe? (Armring), L., 37.
gĕlang pipi (Armring), Be., 71.
gĕlang puntu (Armring), B. S., 37, 71, 72, 209.
gĕlang tikujung? (Armring), L., 37.
gĕlĕga*gr* (Dielenträger), B., 77, 80, 82, 90.
gĕlĕga*gr* lantaj pinggan (Querträger), B., 83.
gĕlĕga*gr* pagu pu*gr*o*q dalam (Querträger), B., 83.
gĕlĕga*gr* pagu pu*gro*q luwa*gr* (Querträger), B., 83.
gĕlita (Karaffe), B. S., 210.
gĕmbaraw gĕragaj (Teil einer Egge), B. S., 129.
gĕndali (Tau eines Pfluges), S., 128.
gĕndi (Wasserkrug), Mal., 16.
gĕndi bebek (Wasserkrug), Mal., 17.
gĕndi bĕtino (Wasserkrug), L., 17.
gĕndi djawa (Wasserkrug), Mal., 16, 17.
gĕndi lanang (Wasserkrug), Mal., 16.
gĕndi pĕrampuwan (Wasserkrug), Mal., 17.
gĕndulaw (Pflanze), S., 43.
gĕndulĕ (Pflanze), B., 43.
gĕragaj (Egge), B. S., 129.
gĕrb*o*ngan (Teil einer Wohnung), B. S., 76, 84.
gerbuk? (Wassergefäss), L., 15.
gèrèng (Glöckchen), Mal., 41.
gĕrub*i*ng (Vogelfalle), B., 114.
gĕruntang bada kap*ogr* (Kalkbüchse), B. S., 22.
gĕtas (Reismesser), L., 130.
gigi labu (Kamm eines Webeapparates), L., 170, 176.
gi*gri*ng (Glöckchen), B. S., 41.
gindang (Trommel), L., 214.
gindit tulang bĕl*o*t? (Gürtel), L., 40.
ginggung (Maultrommel), K., 215.
giras? (Schultertuch), S.? 69.
gitar (Kopftuch), B. S., 69, 73.
gitar sampang (Kopftuch), Be., 69.
gitar Sĕmarang (Kopftuch), B. S., 74.
gitoh (Holzart), L., 146.
gobang (Messer), B. S., 139.
*gr*angaw (Bambuslatte), B. S., 120.
*gr*angaw kintj*igr* (Rad eines Spinnrades), B. S., 172.
*gr*ĕbo'ăq (Mehl), S., 3.
*gr*ĕb*o*q (Mehl), B., 3.
*gr*ĕgas (Flechtmaterial), B., 93, 132.
*gr*ĕg*i*s (Blattrippe), B. S., 115.
*gr*ĕ*gr*usaw lunas (Verlängstück), S., 88.
*gr*ĕ*gr*usaw sal*o*n (Verlängstück), S., 88.
*gr*umah bĕberugĕ (Wohnung), B., 76.
*gr*umah bĕrugĕ (Wohnung), B., 76.
*gr*umah pi'ab*o*ng (Wohnung), B., 81.
*gr*umah sĕrawaj (Wohnung), S., 84.
*gr*umbaj (Flechtmaterial), B. S., 93.
guba(h) (Kopfschmuck), Be., 208.
gubit (Jätmesser), L., 130.
gula hanaw (Arenzucker), L., 136.
gulaj (Zuspeise), B. S., 7, 9.
guling (Rollkissen), L., 95.
gundjaj (Kopfschmuck), Be., 208, 209.
gut*o*k 'umban (Schleuder), B. S., 115.

H.

hama? (Eier von Seideschmetterlingen?), L., 168.
hari (Pfosten, Teil eines Pfluges), L., 92, 128, 135, 139, 140, 172, 227.
hari hisi (Pfosten), L., 173.
hari pĕmugungan (Dachsparre), L., 135, 139, 140, 227, 228.
hari pĕnggantungan rangoq (Ständer), L., 113.
hatik (Brustbaum), L., 176.
hatok (Dachstuhlbalken), L., 93, 227.
hawajan? (Weife), L., 173.
hujan (Wanne), L., 168, 169.
hulor sĕtĕro (Seidenraupe), L., 168.
hulur? (Seidenraupe), L., 169.
huwi sĕsah (Art Rotan), Bĕl., 96.

I.

'iban (Sirih), Pe., 24.
'ibul (Palmenart), Mal., 116.
('i)djan gĕladak (Leiter), L., 203.
'idjo'ăq (Faserstoff), S., 112, 140, 197, 206.
'idj*o*q (Faserstoff), B., 112, 140, 197, 206, 226.
'ikan badar (Art Fisch), Be., 116.
'ikan bĕlanaq (Art Fisch), Be., 120.
'ikan lélé (Aalquappe), Mal., 125.
'ikan nawi (Art Fisch), B. S., 121.

'ikan sĕmah (Art Fisch), B. S., 121.
'ikat-'ikat (Kopftuch), K., 45.
'ikat-'ikat kapudang (Kopftuch), Mal., 45.
'ikat-'ikat ruwa tugung (Kopftuch), K., 74.
'ikat pĕrut (Gürteltuch), Mal., 63.
'ikat pinggang (Gürteltuch), B. S., Mal., 63.
'ikok'an (Bauchgurt), K., 74.
'ilat (Sitzmatte), Ab.? 98, 99.
'ilat bariga (Matte), L., 172.
'ilat madju (Sitzmatte), Ab.? 97.
'ilipa? (Säckchen), L., 172.
'ilmu mudaw (besondere Wissenschaft), S. 222.
imam (Moscheebeamter), L., 222, 223.
'inaj (Balsamine), B. S., 210.
'indjap (Kehle einer Reuse), B. S., 122, 123.
'induq 'inang (Bediente eines Brautpaares), Be., 209.
'in*o*h 'in*o*h (Rotantau), B., 129.
'inu (Halskette), L., 34.
'ipo'ăq (Sirihtasche), S., 22, 24.
ipoh (Baum), L., 55.
'ip*o*q (Sirihtasche), B., 22, 24.
'irik (Sieb), L., 3.
irik pati (Sieb), L., 4.
'ir*o*s (Löffel), B. S., 9.

J.

jawan pĕnggijawan bias? (Korb), L.? 4.

K.

kabaja (Frauenjacke), Mal., 207.
kabaja (Jacke), L., 222.
kabuwajan (Stamm), L., 201, 202.
kadam (Tabaksdose), K., 25.
kadjang (Matte), L. B. S., 93, 147.
kadjang langkap lu(w)'ăn (Gallerie), B, 79.
ka'*i*n (Lendenkleid), B. S. Be., 55, 56, 58, 60, 69.
ka'*i*n basohan (Badekleid), K., 56.
kain bĕnang mas (Sarung), Be., 208, 209.
kain dinding (Wandbekleidung), Be., 206.
kain djalin (Guirlande), Be., 206.
kain djĕndilo (Fenstergardine), Be., 206.
ka'*i*n dugan (Hüfttuch), Be., B. S., 57, 69, 70.
ka'*i*n dugan kĕmbang (ĕ)'mbatjang (Sarung), B. S., 71.
kain katil (Bettdecke), Be., 207.
kain kĕsumba (roter Kattun), Mal., 12.
ka'*i*n lant*o*ng (Lendenkleid), B. S., 55.
kain lantung (Lendenkleid), Be., 55.
kain pĕrampuan pandjang songkit bĕrtabur (Hüfttuch), Mal., 62.
ka'*i*n pot*i*'ah sĕkab*o*ng rirang (Stück weissen Kattuns), S., 226.
ka'*i*n pot*i*h sĕkab*o*ng rirang (Stück weissen Kattuns), B., 226.
ka'*i*n ragi 'itam (Hüfttuch), Be., 57.
ka'*i*n ragi kun*i*ng (Hüfttuch), Be., 58.
ka'*i*n sampang (Lendenkleid), Be., 55.
ka'*i*n sar*o*ng (Sarung), B. S., 72.
kain sarung bunga mas (Hüfttuch), Mal., 62.
kain sarung songkit bunga mas (Hüfttuch), Mal., 62.
kain sutrå (Sarung), Be., 73.
ka'*i*n tadj*o*ng (Sarung), B. S., 73.
kain tĕlasan (Badekleid), L., 223.
kain tĕlĕsan (Badekleid), L., 223.
ka'*i*n tĕlo*gr* lĕpu (Hüfttuch), Be., 58.
kain tĕmpat tidur tĕpi pĕlĕmpur (Betttuch), Be., 207.
kain tjĕrmin (Spiegeldecke), Be., 207.
ka'*i*n tjerm*o*q (Sarung), Be., 71.
ka'*i*n tjutar (Sarung), Be., 69.
ka'*i*n 'ulu (Gewebe), B. S., 177.
ka'*i*n 'ulu kĕmbang (ĕ)'mbatjang (Sarung), B. S., 177.
kaitan kĕlambu (Gardinenhaken), Be., 206.
kajo (Büffelmarken), L., 139.
kaju ara (Mast), L., 204.
kaju gab*o*s (Holzart), B. S., 196.
kaju nangkaw (Holzart), S., 178, 206.
kaju nangkĕ (Holzart), B., 178, 206.
kaju njari badak (Farbstoff), L., 174.
kaju sĕpang (Farbstoff), L., 174.
kaju sĕtjang (Farbstoff), L., 168, 169.
kakalah? (Halsschmuck), L., 34, 35.
kakanduk (Haarband), L., 31, 72.
kakap (Art Fisch), Mal., 117.
kakumbangan (Haarnadel), L., 29.
kakutu (Haarschmuck), L., 29.
kalabaj ni djan (Treppenpfosten), L., 93.
kal*o*ng (Halskette), B. S., 69.
kalong manik (Halskette), Be., 71.
kalong rantaj (Halskette), Be., 33.
kalong rantaj ĕmping (Halsschnur), Be., 208, 209.
kal*o*ng ri(j)'ăl (Halskette), B. S., 72.
kal*o*ng ringg*i*t (Halsschmuck), B. S., 35.
kalung manik-manik dan mĕrdjan (Halskette), Be., 73.
kambu (Fischkorb), B. L. S. Mal., 125.
kamp*i*'ăq (Sirihtasche), S. 22, 23.
kampil (Dose), L., 12.
kamp*i*l (Tasche), B. S. Be, 23—25.
kamp*i*l 'iban (Sirihtasche), Pe., 24.
kampil rukoq (Zigarettentasche), Mal., 19.

kampiq (Sirihtasche), B., 22, 23.
kamuning (Holzart), Min., 1.
kandang kĕbaw (Büffelstall), L., 139.
kandang kuda (Pferdestall), L., 139,
kandang sapi (Kuhstall), L., 139.
kandik ngasan bĕbaj (Sirihkorb), K., 26.
kanduk? (Kopfbedeckung), L., 45.
kanduk lilin (Kopfschmuck), L., 32.
kandul (Korb), L., 138.
kantjing (Keil), L., 158, 171.
kantjing badju (Knopf), Mal., 39.
kapak pĕnarah (Dechsel), L., 157.
kapak pĕnawar (Dechsel), L., 127.
kapaw dodong (Mundrand einer Messerscheide), B. S., 191.
kapidada (Frucht), Mal., 160.
kapijang (Kesseltrommel), L., 214.
kapudang (Pfingstvogel), Mal., 45.
kapuran (Kalkdose), L., 25.
karah (Stielring), L., 188, 195.
karang paku (Nahtverzierung), Be., 208.
karapa? (Korb), L., 145.
karsuhum (Diadem), Be., 208, 209.
karumung (Kesseltrommel), L., 214.
karung (Reissack), Be., 132.
karung punduk (Sack), L., 103.
kasaw (Sparre), B., 79, 84, 91, 133.
kasaw bĕtinaw (Sparre), S., 88.
kasaw lanang (Sparre), S., 88.
kasaw lanang binting (Sparre), S., 88.
kasaw salon (Sparre), S., 88.
kasiding (Reuse), L., 123.
kasor (Matratze), L., 95.
kasor kuda (Sattelkissen), L., 147.
kasumba (Farbstoff), Mal., 29.
kasur (Matratze), Be., 207.
katam (Korān), L., 223.
kateba (Predigt), L., 223.
kati (Gewicht), K., 153.
katil pĕngantin (Brautbett), Be., 206.
katil tĕmpat pĕngantin (Brautbett), B. S., 209.
katja (Spiegel), L., 107.
katjar (Fischleine, Angelrute), Be. L. Mal., 116, 117.
katjar (schnell, geschwind), K., 117.
katung (Gerät für das Entkernen der Baumwolle), Mal.?, 171.
kawaj (Jacke), L., 52—54.
kawaj bĕlah (Jacke), K., 72.
kawaj lĕpus (Jacke), K., 74.
kawaj tampan (Jacke), Be., 53.
kawil (Angelrute), L., 117.
kĕbal (unverwundbar), B. S., 197.
kĕbong bunting (Zimmer), B., 76.
kĕbung (Bettgardine), L., 96.
kĕdĕpi'ăh (Blumenscheide), S., 218.
kĕdudung (Hüfttuch), L., 222.
kĕgrawat (Rotanverbindung), B. S., 127, 157.
kĕgris bĕpĕndok sĕlakaw (Kris), S., 73.
kĕgris bĕpĕndok sĕlakĕ (Kris), B., 73.
kĕgris parong (Kris), B. S., 194.
kĕgris sĕpukal (Kris), B. S., 195.
kĕkalah mas kawik (Schultertuch), K., 72.
kĕkando'ăq (Mütze), S., 43.
kĕkapo kĕbaw (Tragesattel), L., 146.
kĕkapo kuda (Tragesattel), L., 147.
kĕkar (Längsträger), L., 92.
kĕkarpa (Tragesattel), K., 146.
kĕkas (Fussbodenträger), L., 228.
kĕkawang duwagrĕ (Oberschwelle), B., 79, 84, 134.
kĕkawil (Baumart), L., 3.
kèkès? panggan (Längsträger), L., 92.
kĕkudaw (Klampe), B. S., 148.
kĕlair sĕrunaj (Verzierungsmotiv), Mal., 95.
kĕlamaw'ăn (heiliger Gegenstand), S., 224.
kĕlambu (Bettgardine), L., 96.
kĕlambu njamuq (Hanggardine), Be., 207.
kĕlambu putih (Gardine), Be., 207.
kĕlambu sitin (Gardine), Be., 207.
kĕlamĕ'ăn (heiliger Gegenstand), B., 224, 226.
kĕlam pagi (Messer), B. S., 139.
kĕlelo? (Tellerhänger), L., 14.
kĕlindan (Faden eines Spinnrades), B. S., 172.
kĕloj (Faserstoff), B. S., 112, 115.
kĕlong (Feuerherd), B. S., 154.
kĕluk paku (Haarlocke), Be., 208.
kĕluku (Fruchtkorb), L., 138.
kĕlung (Dechsel eines Pfluges, Messer), L., 128, 136.
kĕlutum (Baum), L., 153.
kĕmalu (Harz), Mal., 156.
kĕmar (Bauchgurt), R., 70.
kĕmban (Brusttuch), Mal., 48.
kĕmbang baringin tĕmbu (Haarnadel), L., 29.
kĕmbang intan (Kopfschmuck), Be., 208, 209.
kĕmbang lĕlĕbat (Verzierungsmotiv), Mal., 95, 100.
kĕmbang manggis (Verzierungsmotiv), Jav., 12, 95, 98, 100.
kĕmbang mas (Kopfschmuck), Be., 208, 209.
kĕmbang pandan (Haarband), L., 31.
kĕmedja (Hemd), Be., 75.
kĕmĕnjan (Weihrauch), B. S., 103.
kĕmiling (Pflanze), L., 138.
kĕmirie (Baum), Mal., 30.
kĕmit 'awaq (Amulettensack), B. S., 197.
kĕmpek (Reisekoffer), L., 146.

kĕmp*i*q (Tragekorb), B., 143.
kĕmuning (Holzart), L., 68.
kĕndidaj (Holzart), B. S., 219.
kĕpaj (Sirihschüssel), B. S., 24.
kĕpaj mĕlajang (Sirihschüssel), B. S., 24.
kepeng (Münze), Mal., 152.
kĕp*i*q (Tragekorb), S., 143.
kĕradjut (Sack), L., 146.
kĕradjut duwit (Geldgürtel), L., 66.
kĕrakat (Stellnetz), B. S., 121.
kĕrakat 'udang (Garneelennetz), Mal., 121.
kĕramba (Tragesattel), L., 146.
kĕramb*i*t (Bauchschneider), B. S., 184.
kĕran (Kochherd), Mal., 102.
kĕran lanang (Kochherd), Mal., 102.
kĕran pĕrampuwan (Kochherd), Mal., 102.
kĕran tĕngang? (Kochherd), Mal., 102.
kĕrbaj (Frau), B. S., 139.
kĕrĕn*i*s bĕsa*gr* (Leiste), B. S., 210.
kĕrĕn*i*s kĕtj*i*'äq (Leiste), B. S., 210.
kĕrijo (Dorfshäuptling), Mal., 44.
kĕrilong (Flöte), S., 213.
kĕrilu (Flöte), B., 212, 213.
kĕris pĕndok mas muda (Kris), L., 195.
kĕris pĕndok perak (Kris), R., 74,
kĕrol*i*'äq (Reuse), S., 124.
kĕrol*i*q (Reuse), B., 124.
kĕrosie (Stuhl), Be., 208.
kĕrusung (Puppe einer Seidenraupe), L., 168, 169.
kĕrut (Schaufel), L., 129.
kĕsi(j)'u badan (Stickerei eines Korbes), B. S., 143.
kĕsi(j)'u tuk*o*p (Rotanschnur), B. S., 144.
kĕtan (Klebreis), B. S., 210.
kĕtiran (Vogel), Mal., 142.
kĕtjandong (Fischkorb), L., 126.
(kĕ)tjaq pinggang (Bauchgurt), Be., 69.
kĕtuluk (Brusttuch), Be., 71.
kĕtuluk tjele? (Schultertuch), R.? 47.
kĕtup*o*ng sab*o*t gĕndulaw (Mütze), S., 43.
kĕtup*o*ng sab*o*t gĕndulĕ (Mütze), B., 43.
kĕtup*o*ng 'up*i*ah (Mütze), S., 43.
kĕtup*o*ng 'up*i*h (Mütze), B., 43.
kĕwali kuping (Bratpfanne), Mal., 8.
kewar? (Hüftband), R.? 40.
kibuk (Wasserkrug), L., 15—17, 92.
kidjang (Hirsch), Be., 111.
kikat (Kopftuch), L., 45.
kilangan (Zuckerpresse), B. S. 136.
kilat bau (Schulterverzierung), Be., 208, 209.
kili (Plättchen), S., 216.
kindja*gr* (Tragekorb), B. S., 143, 197.
kintj*igr* (Spinnrad), B. S., 172.
kintj*igr* 'ang*i*n (Windmühle), B. S., 219.
kipang bĕrugĕ (Luke), B., 80.
kipas (Fächer), L., 92, 103.
kipas (Fächer), Be., 207.
kipat pup*o*tan (Klappe), B. S., 154.
kipo? (Tragekorb), L., 142.
kir*i*k (Plättchen), B., 216.
kir*i*k djar*i*ng (Teil eines Vogelnetzes), B. S., 112.
kirong? (Matte), L., 136.
kisa (Tellerhänger), L., 14.
kisiran (Schlüssel eines Kreisels), B. S., 219.
kitaw (Querträger), B., 77, 81, 85, 132, 140.
kitaw bĕrugĕ (Hauptträger), B., 80.
kitaw pu*gro*q dalam (Hauptträger), B., 89.
kitaw pu*gro*q duwa*gr*ĕ (Hauptträger), B., 89.
kitaw sal*o*n (Kopf eines Querträgers), S., 86.
klutung? (Holzart), L., 153.
kombang gujang (Haarnadel), L., 28.
kondaj (Haarknoten), Be., 208.
kontjir (Rücke eines Kammes), Mal.? 66.
kotak rĕmpak (Dose), Be., 207, 210.
kotĕba (Predigt), K., 222.
kuda-kuda (Dachstuhlbalken), L., 92.
kuḍi (Stichwaffen), Jav., 192.
kudj*o*r (Lanze), B. S., 197.
kudj*o*r balaw (Lanze), S., 179.
kudj*o*r balaw (ĕ)'ntak (Lanze), B. S., 179.
kudj*o*r pandahan (Lanze), B. S., 179.
kudjur (Lanze), Be., 179.
ku*gr*i (Schmelztiegel), B. S., 156.
kuk*ogr*an ni'*ogr* (Kokosnusschaber), B. S., 4.
kuk*o*san bĕlangaw (Pfanne), S., 7.
kuk*o*san bĕlangĕ (Pfanne), B., 7.
kukosan kaju (Napf), B. S., 8.
kuku gas*i*ng (Achse eines Kreisels), B. S., 219.
kuku gĕragaj (Zähne einer Egge), B. S., 129.
kuku pĕrumbaj (Zähne einer Egge), B. S., 129.
kukuran (Kokosnusschaber), Be., 4.
kukuran kalapa (Kokosnusschaber), L., 3.
kukussan (Korb), Jav., 4.
kulag (Inhaltsmass), K. L., 152, 153.
kulag gĕdung (Hohlmass), K., 153.
kulag parwatin (Hohlmass), K., 153.
kulag pro'atin (Inhaltsmass), K., 152.
kulak (Hohlmass), B. S., 153.
kulak gĕd*o*ng (Hohlmass), B. S., 153.
kulak padaq (Hohlmass), B. S., 153.
kulak 'ulu (Hohlmass), B. S., 153.
kulik (Ziegenfell), L., 224.
kul*i*t (Rinde), B. S., 130, 143.
kulit kaju babakan (Baumrinde), L., 75.
kulit kaju nakau (Baumrinde), L., 75.
kulit kaju sĕbasa (Baumrinde), L., 75.
kul*i*t naw (Bast der aren-Palme), B. S., 65.
kul*i*t sĕbasah (Farbstoff), B. S., 174.

kumbang pangkĕng (Haarnadel), L., 29.
kumbut (um den Kopf wickeln), K., 45.
kumbut? (Kopfbedeckung), L., 45.
kunjit (Farbstoff), L., 174.
kunj*i*t (Kurkuma), B. S., 210.
kupia (Mütze), Ab., 43.
kupijah (Kopfschmuck, Tanzhut), L., 32, 215.
kup(i)jah (Mütze), Mal., 43, 44.
kupijah kĕrijo (Mütze eines Dorfshäuptlinges), Mal., 44.
kupijah pasirah (Mütze eines Kreishäuptlinges), Mal., 44.
kupjah (Mütze), Be., 43, 44.
kuraw (Art Fisch), Be., 120.
kurit (Jätmesser), L., 130.
kur*o*ngan 'ajam (Hühnerstall), B., 83.
kur*o*ngan badah 'ajam (Hühnerstall), S., 87.
kurungan sĕrindit (Vogelkäfig), L., 141.
kusa (Korb), Bĕl., 137.
kusuran (Schieber eines Webeapparates), L., 170, 176.
kuta (Pforte), L., 113.
kutika pĕ'idaran (Kalender), B., 229.
kutika pu(w)'idaran (Kalender), S., 229.
kutjuk (Angelrute), L., 117.
kutjuk tjambaj? (Haarnadel), L., 28.
kuwa*gr*i (Türe), B. S., 79, 80, 84, 87, 134.
kuwajang (Muschel), Mal., 221.
ku(w)äjang (Muschel), B. S., 52.
kuwi (Schmelztiegel), B. S., 156.

L.

labajan? (Haspel), L., 168, 169, 173.
labajan (Knäuel) K., 173.
labu (Kalebasse), Be., 15.
labu 'idjaw (Frucht), Mal., 160.
labu kuning (Frucht), Mal., 160.
lading päradjangan (Messer), L., 136.
lading pĕmingan (Messer), L., 172.
lad*i*ng sĕmbilu (Messer), B. S., 136.
lahang (Zuckersaft), L., 135.
lahas (Dachsparre), B., 80, 84.
lahas 'atap (Gording), B., 133.
lajang-lajang (Art Schwalbe), K., 36.
lajang-lajang (Brustschmuck), R.? 36, 70, 71, 74.
lalag (spanischer Pfeffer), L., 3.
lalaq (spanischer Pfeffer), L., 3.
lalĕsung (Sambaltopf), L., 3.
lambau? (Block eines Hobels), L., 158.
lamin (Gemach für ein Brautpaar), Be., 209.
lamp*i*k bĕlimar (Opfermatte), B., 227.
lamp*i*k bul*o*san (Opfermatte), B., 227.
lamp*i*k limaran (Opfermatte), B. S., 227.
lampu (Fackelbehälter), L., 101.
landajan (Krisgriff), L., 195.
landasan (Amboss), B. S., 154, 155.
landasan par*o*n (Amboss), B. S., 154.
landian (Messergriff), L., 127, 129, 130, 188.
landjan (Pflugschere), L., 128.
langan (Garnwinder), L., 168.
langgak (Kopfstück eines Pfluges), L., 128.
langgar (Opferhäuschen), B. S., 224, 226, 227.
langian (Schöpfnetz), L., 119.
langit kĕlambu (Himmel eines Bettes), Be., 207.
lang*i*t-lang*i*t (Dachbodenbekleidung), Be., 100.
langkahan (Unterschwelle), B., 79, 134.
langkahan duwa*gr*ĕ (Unterschwelle), B., 84.
langkahan duwa*gr*ĕ bĕrugĕ (Unterschwelle), B., 80.
langkaj (Tasche), L., 104.
langsi(h) (Schiebegardine), Be., 206.
lantaj (Fussboden), B., 91.
lantaj 'aj*i*'äq (Teil einer Etagere), S., 87.
lantaj 'aj*i*q (Teil einer Etagere), B., 83.
lantaj 'aj*i*q bĕrugĕ (Teil einer Etagere), B., 80.
lantaj 'aj*i*q dalam (Gerüst), B., 79.
lantaj bĕrugĕ (Fussboden), B., 80.
lantaj dap*o*gr (Küchenfussboden), S., 87.
lantaj di bah (Fussboden), L., 92, 228.
lantaj (ĕ)'ndap (Teil einer Etagere), B., 83.
lantaj panggar (Fussboden), L., 93.
lantaj tĕngah (Teil einer Etagere), B., 83.
lantjo*gr*an (Teller), B. S., 136.
lapang 'agong (Gallerie), L., 91.
lapang pĕmanganan? (Teil einer Wohnung), L., 91.
lap*i*'äq (Boden), S., 216.
lapik 'alus (Gebetmatte), Be., 224.
lapik karosi (Stuhlmatte), Be., 98.
lapik paran (Matte), Be., 98.
lapik tĕlĕbang (Sitzmatte), Ab.? 97, 98.
lap*i*q (Boden), B., 216.
lapun (Hirschnetz, Schöpfnetz), Mal. Be., 112, 119.
lawang kuri (Ehrenpforte), L., 203.
lĕban (Holzart), B. S., 178.
lĕbaq (seichte Stelle in dem Fluss), Mal., 125.
lĕbing (Schlafzimmmer), K., 93, 227.
lĕbing (Wand), L., 93, 227, 228.
lĕbing (Zwischenwand), L., 171.
lĕka*gr* (Untersatz, Kopfring), B. S., 14, 42.
lĕkĕr (Untersstz), L., 13.
lela-an? (Schiffchen zur Verfertigung der Schwärze), L., 75.
lĕlajang (Haarschmuck), G., 30.
lĕlambaj tabak [tĕbaq] (liegende Leiste), L., 92, 227, 228.

lĕlambaj tĕgi (stehende Leiste), L., 92, 227.
lèlèsan (Kattunmühle), L., 171.
lĕlidi (Lineal eines Webeapparates), L., 170.
lĕmang batu (Sinker eines Netzes), B. S., 121.
lĕndajan kudj*o*r (Lanzenschaft), B. S., 179.
lĕnggi (Schöpfnetz), Be., 118.
lĕnggijan (Schöpfnetz), Be., 119.
lĕngkaran gĕrub*i*ng (Teil einer Falle), B., 141.
lĕngkaran rub*i*ng (Teil einer Falle), S., 141.
lĕpijung (Tragekorb), L., 147.
lĕs*o*ng (Reisblock), Be. B. S., 1, 198.
lĕsung gulaj (Mörser), L., 3.
lĕtjang (Armkette), L., 36.
lidah sant*i*ng (Teil einer Mausefalle), B. S., 110.
lidi (Blattrippe), B. S., 76.
lidi (Fitzrute), B. S., 175.
lihar (Lesepult), L., 223.
li(j)'a*gr* gangsaw p*ir* (Haken), B. S., 148.
lilitan (Fitzrute), L., 170.
lipang ĕmpat (Taschentuch), B. S., 74.
lugung? (Schultertuch), Be., 46.
luku (Pflug), B., 128.
lumb*o*ng (Gefäss für die Schiesspulverbereitung), B.. S., 197.
lumbung (Reisscheune), L., 135.
lumpang (Büchse eines Sirihstampfers), B., 20.
lumpang bĕnang (Farbebottich), B. S., 174.
lundjuk (Kuppel), L., 204.
lungs*i*r (Querbalken), B., 77, 82.
lungs*i*r bĕrugĕ (Fussbodenträger), B., 80.
luntang (Reuse), B. S., 123.
lu(w)'ăn (Teil einer Wohnung), B., 76, 81.

M.

makan luwan *gr*umah (Zeremonie bei der Heirat), B. S., 206.
malaj (Netz), B. S., 210.
mamili (Fischleine), L., 116.
manggistan (Frucht), Mal., 159.
mangko'ăq (Kumme), S., 226.
mangk*o*q (Kumme), B., 226.
mangkudu (Farbstoff), L., 168, 169.
manuk sabungan (Kampfhahn), L., 217.
marga (Distrikt), Mal., 44.
masbih (Rosenkranz), L., 223.
masigit (Moschee), L., 227.
mas*o*qka(n) bunt*i*ng (Heiratszeremonie), B., 205.
mas pĕradaw (Flittergold), S., 28.
mas pĕradĕ (Flittergold), B., 28.
mata (Klinge, Meissel, Haken), L., 127, 129, 130, 158, 173, 195.
mata ni djan (Treppenstufe), L., 93.
mata pantjing (Fischhaken), Mal., 117.
mata punaj (Verzierungsmotiv), Mal., 95, 104, 145.
mataw badjaq (Pflugeisen), S., 128.
mataw bĕli(j)'*o*ng (Eisen eines Dechsels), S., 127.
mataw bĕngku (Eisen eines Schaufels), S., 130.
mataw damaq (Pfeilspitze), S., 115.
mataw kĕ*gri*s (Krisklinge), S., 194.
mataw kintj*igr* (Spinnstöckchen), S., 172.
mataw pĕntjat*o*k (Eisen einer Hacke), S., 128.
mataw punaj (Verzierungsmotiv), S., 94.
mataw ratj*i*k (Schlinge eines Vogelstrickes), S., 110.
mataw sĕngkuw*i*t (Eisen eines Jätmessers), S., 130.
mataw siwar (Dolchklinge), S., 188.
mataw 'urak (Meissel eines Sirihstampfers), S., 21.
mataw wali (Messerklinge), S., 76.
matĕ bĕli(j)'*o*ng (Eisen eines Dechsels), B., 127.
matĕ bĕngku (Eisen eines Schaufels), B., 130.
matĕ damaq (Pfeilspitze), B., 115.
matĕ kĕ*gri*s (Krisklinge), B., 194.
matĕ kintj*igr* (Spinnstöckchen), B., 172.
matĕ luku (Pflugeisen), B., 128.
matĕ pĕntjat*o*k (Eisen einer Hacke), B., 128.
matĕ punaj (Verzierungsmotiv), B., 94.
matĕ ratj*i*k (Schlinge eines Vogelnetzes), B., 110.
matĕ sĕngkuw*i*t (Eisen eines Jätmessers), B., 130.
matĕ siwar (Dolchklinge), B., 188.
matĕ 'urak (Meissel eines Sirihstampfers), B., 21.
matĕ wali (Messerklinge), B., 76.
mĕlabuwai (Holzart?), Mal.? 138.
mĕlatah (Reuse), B. S., 123.
mĕlati (Jasminum Sambac Ait.), B., 226.
mĕl*ogr* (Jasminum Sambac Ait.), B. S., 226.
mĕmanug? (Garnwinde), L., 173.
mĕmis (Zuckersaft), L., 135.
mĕnari (tanzen), L., 48.
mĕnigĕl (tanzen), L., 31, 35.
mĕranaj (Jüngling), L., 31, 35, 48.
mĕrbaw (Holzart), L., 3.
mĕrdjan (Blutkoralle), Mal., 73.
mĕsbih (Rosenkranz), L., 223.
mĕsig*i*t (Opferhäuschen), B. S., 224.
mĕsijang (Flechtmaterial), Be., 132.
midja loksan? (Tisch), Be., 207.
midja pĕriasan (Toilettentisch), Be., 207.
mimbar (Predigtstuhl), L., 223, 227.
minggangan (Reiskorb), B. S., 131.
minjak bibir (Lippenschmink), Mal., 155.
minjaq bidjan (Öl), B. S., 174.
minjaq kĕpajang (Öl), B. S., 174.
mub*o*ngan (First), B. S., 79, 88, 91, 133.
mub*o*ngan sal*o*n (First), S., 88.

mukun (Topf), Mal., 11.
muli (Mädchen), L., 29, 35—37, 48, 52.
mul*o*t 'ipo'äq (Rand einer Tasche), S., 24.
mul*o*t 'ip*o*q (Rand einer Tasche), B., 24.
mutisalah (Antike Perle), Mal., 34.

N.

naga (Drache), L., 203.
naka (Bank), L., 203.
nasi kunj*i*t suwa(p)suwapan (Art zubereiteter Reis), B. S., 210.
ngawan? (Korb), L., 104, 105.
ngĕtam (Reisschneiden), B. S., 131.
ni*gr*u (Wanne), B. S., 2.
nila (Indigo), L., 174.
niru (Wanne), Be., 2.
njalahka(n) 'id*o*p (lebendig opfern), B. S., 206.
njambaj (tanzen), K., 48.
njawan kĕbĕlah? (Reiskorb), L., 216.
njipak (Fussball), B. S., 218.
njopo (Dose), Be., 206.
nju (Wanne), L. Be., 2, 137.

O.

'ombaq-'ombaq'än (Verzierung), Be., 206.

P.

pa' ät pĕmut*o*ng (Meissel), S., 156.
padaringan (Topf), Mal., 5.
padu(w)'än 'atas (Oberträger), B., 132.
padu(w)'än 'atas pu*gro*q dalam (Oberträger), B., 90.
padu(w)'än 'atas pu*gro*q duwa*gr*ĕ (Oberträger), B., 90.
padu(w)'än 'atas pu*gro*q lu(w)'än (Oberträger), B., 90.
padu(w)'än 'atas tĕmpu(w)'än (Oberträger), B., 90.
padu(w)'än bawah (Träger), B., 132.
padu(w)'än bawah lu(w)'än (Träger), B., 89.
padu(w)'än bawah pu*gro*q dalam (Träger), B., 89.
padu(w)'än bawah pu*gro*q duwa*gr*ĕ (Träger), B., 89.
padu(w)'än bawah tĕmpu(w)'än (Träger), B., 89.
padu(w)'än dap*ogr* (Träger), B., 79.
padu(w)'än pandaq (Unterträger), B., 78, 82.
padu(w)'än pandaq 'atas (Oberträger), B., 78, 82.
padu(w)'än pandaq 'atas bĕrugĕ (Oberträger), B., 80.
padu(w)'än pandaq bĕrugĕ bawah (Unterträger), B., 80.
padu(w)'än pandjang (Querträger), B., 78, 82.
padu(w)'än pandjang 'atas (Oberträger), B., 78, 82.
padu(w)'än pandjang 'atas bĕrugĕ (Dachstuhlbalken), B., 80.
padu(w)'än pandjang bĕrugĕ bawah (Unterträger), B., 80.
pa*gr*aw (Dachboden), S., 87.
pa*gr*aw 'adapan (Saumlade), S., 88.
pa*gr*aw bil*i*'äq (Decke), S., 86.
pa*gr*aw pu*gro*'äq (Saumlade), S., 88.
pagu 'antu pu*gro*q dalam (Aussenwand), B., 79, 83.
pagu 'antu pu*gro*q luwa*gr* (Wand), B., 79, 83.
pahak (Meissel), L., 158.
pahan (Brett), L., 138.
pahan (Schüssel), B. S., 210.
pahatan (Querholz), B. S., 148.
pahatan bukaw bint*i*ng (Träger), S., 88.
pahatan bukaw bint*i*ng bawah (Unterträger), S., 86.
pahatan bukaw di 'atas bint*i*ng (Oberträger), S., 86.
pahatan bukaw sal*o*n di 'atas (Verbindungsträger), S., 87.
pahatan bukaw sal*o*n di bawah (Verbindungsträger), S., 87.
pahatan di 'atas sal*o*n (Verbindungsträger), S., 87.
pahatan pandaq (Unterträger), B. S., 84, 85.
pahatan pandjang (Unterträger), B. S., 84, 85.
pahatan pandjang bint*i*ng (Träger), S., 88.
pahatan pandjang bint*i*ng bawah (Unterträger), S. 86.
pahatan pandjang di 'atas bint*i*ng (Oberträger), S., 86.
pahatan pandjang sal*o*n (Oberträger), S., 86.
p*a*hat pĕmut*o*ng (Meissel), B., 156.
pajong 'andak gubir (Sonnenschirm), L., 202.
pajong gubir (Sonnenschirm), L., 203.
pajong kuning (Sonnenschirm), L., 203.
pakajan budaq da*gr*ĕ Sĕmĕndĕ ngand*o*n (Festkleidung eines jungen Mädchens), B., 70.
pakajan budaq pĕrdjakĕ batan mĕnari (Festkleidung eines jungen Mädchens), B., 72.
pakajan budjang Bĕsĕmah batan mĕnari (Festkleidung eines Jünglings), B., 74.
pakajan budjang Mukă-Mukă masok bimbang (Festkleidung eines Jünglings), Be., 74.
pakajan budjang Sĕmĕndĕ 'idang 'a*gr*i (tägliche Tracht eines Jünglings), Be., 69.
pakajan budjang Sĕrawaj 'idang 'a*gr*i (tägliche Tracht eines Jünglings), S., 69.
pakajan gad*i*s Kauĕr (ĕ)'ndaq mĕnjambaj (Festkleidung eines jungen Mädchens), Be? 71.

pakajan gadis Mukå-Mukå masok bimbang (Festkleidung eines Mädchens), Be., 73.
pakajan gadis Sĕrawaj 'idang 'agri (tägliche Tracht eines Mädchens), S., 68.
pakajan mĕranaj ka nari di kalasa (Festkleidung eines Jünglings), K., 74.
pakajan muli ka nari kalasa (Festkleidung eines jungen Mädchens), K., 72.
pakajan pĕrang (Kriegskleidung), B., 196.
pakajan sĕmulun Lai la lalau tun kĕdjaj? (Festkleidung eines jungen Mädchens), Be., 71.
paku (Farn), B. S., 43, 100, 105, 131, 144, 145.
palaq (Knopf), B. S., 66.
palaq kĕgris (Krisgriff), B. S., 194, 195.
palaq sanggolan (Kopfschmuck), B. S., 70.
palaq siwar (Dolchgriff), B. S., 188.
palĕbas (Hängesäule), L., 135.
palita misop (Opiumlampe), L., 27.
palito (Lampe), Mal., 27.
palu (Hammer), L., 157.
panah 'umban (Schleuder), B. S., 115.
pandan kartas (Haarband), L., 31.
pandjang pamĕnganan (Essteller), L., 12.
pandjirat (Vogelstrick), L., 111.
pandohan (Teil eines Nasenringes), B., 140.
pandu(w)'än (Kettenbaum), B. S., 175.
panganan (Flechtmuster), L., 165.
pangga (Schüssel), L., 200.
panggalan (Brett einer Etagere), B., 83.
panggalan di tĕmpu(w)'än (Deckplanke), B., 79.
panggawa (Unterdorfshäuptling), Mal., 44.
panggujunan (Aufheber eines Webeapparates), L., 170.
pangimam-'imam (Anbau), L., 228.
pangkat (Titel), L., 200.
pangkat papadon mega (Würdigkeit), L., 32.
pangkat papadon tijuh (Würdigkeit), L., 32.
pangkat sĕsaka (Rang), L., 203.
pangkol (Überdeckung), B. S., 197.
pangkol 'aji'äq (Dachrinne), S., 88.
panjikatan (Rahmen für das Stärken des Garns), L., 170.
pantjah 'adji 'andak (Kuppel), L., 204.
pantjang (Pfosten), L., 173.
pantjang (ĕ)'mpat (Pfosten), B. S., 147.
pantjing buwaja (Krokodillhaken), Mal., 117.
pantjing dalum (Fischleine), Mal., 117.
pantjing kakap (Angelrute), Mal., 117.
pantjing laut (Fischhaken), Be., 116.
pantok'an (Webeapparat), L., 176.
papah dadu (Kleid für ein Würfelspiel), L., 218.
papaja (Frucht), Mal., 159.
papan (Teil eines Reismessers), L., 130.
papan buling (Teil eines Nasenringes), S., 140.
papan dasagr (Boden), B. S., 93.
papan dulang (Blatt einer Schüssel), B. S., 10.
papan kintjigr (Fuss eines Spinnrades), B. S., 172.
papan pĕnukop paloq (Teil eines Korbes), B. S., 144.
papan tjuki (Damenspiel), Mal., 219.
papasan (Längsträger), L., 135, 139, 140, 227, 228.
papasan di bah (querer Balken des Fussbodens), L., 227.
papĕtug (Kesseltrommel), L., 214.
papon (Dose), Mal., 155.
päradjangan tambako (Gerät für das Schneiden von Tabak), L., 136.
pardjako (Jüngling), R., 75.
parmadani (Fussbodendecke), L., 106.
paruh (Wassergefäss), L., 15.
pasang kala-kala bĕsaq (Halsschmuck), B., 71.
pasang kala-kala rĕniq (Halsschmuck), Be., 71.
pasangan (Joch), B. S. L., 128, 129, 147.
pasaq pirit (Nagel), B. S., 148.
pasaq sumbu (Nagel), B. S., 148.
pasaq tukop pagu (Keil), B., 84.
pasirah (Distriktshäuptling), Mal., 44, 151.
paso djambangan (Blumentopf), Mal., 108.
pasu (Schüssel), B. S., 155, 174, 197.
pati (Kokosmilch), L., 4.
patjul (Hacke), L., 127.
pĕdang (Säbel), B. S. Mal. L., 182.
pĕdang karaw (Schwert), B. S., 183.
pĕdati sapi (Karre), L., 148.
pĕdjugru (Eckpfosten), B. S., 85, 86, 132.
pĕdjugru lu(w)'än (Eckpfosten), B., 78, 82.
pĕdjugru lu(w)'än bĕrugĕ (Hauptpfosten), B., 80.
pĕdjugru salon (Eckpfosten), S., 87.
pĕdjugru tĕmpu(w)'än (Eckpfosten), B., 78, 82.
pĕdjugru tĕmpu(w)'än bĕrugĕ (Hauptpfosten), B., 80.
pĕdjugru tĕngah (Zwischenpfosten), S., 86.
pĕdjugru tĕngah salon (Zwischenpfosten), S., 87.
pĕgambiran (Dose für Gambir), K., 25.
pĕgas (Kattunklopfer), L., 171.
pĕgrabong (Firstbedeckung), B., 80, 84, 91, 133.
pĕgrikaj (Baumbastklopfer), B. S., 178.
pĕgrio'äq (Kochtopf), S., 5, 6.
pĕgri'oq (Kochtopf), B., 5, 6.
pĕgroban bĕgras (Reistopf), B. S., 5.
pĕgrobatan (Amulett), B. S., 222.
pĕhatapan lu(w)'än (Gording), B., 78.
pĕkakas natatah mas dan piraq (Goldschmiedegerät), B. S., 156.

pĕkapuran (Kalkdose), K., 25.
pĕkĕrisan (Kristräger), L., 198.
pĕlaminan (Ehrensessel), B. S., 210.
pĕlangaj (Farbeverfahren), Be., 50.
pĕlangkin sapi (Karre), B. S., 148.
pĕlapi'äq (Windkasten), S., 154.
pĕlapi'äq djĕgrangkang (Brett eines Fackelbehälters), S., 101.
pĕlapi'äq pahatan binting (Seite eines Trägers), S. 86.
pĕlapi'äq pahatan salon (Seite eines Trägers), S., 86.
pĕlapiq (Windkasten), B., 154.
pĕlapiq djĕgrangkang (Brett eines Fackelbehälters), B., 101.
pĕlapiq pahatan (Längsträger), B., 132.
pĕlĕtakan gĕndali (Nagel auf dem Joche eines Pfluges), S., 128.
pĕlĕtakan tali 'andong (Nagel auf dem Jocke eines Pfluges), B., 128.
pĕligat kintjigr (Krücke eines Spinnrades), B. S., 172.
pĕlimping (Presse für Gambirkuchen), Mal., 138.
pĕlupo'äh (gesplissener Bambus), S., 132, 197.
pĕlupoh (gesplissener Bambus), B., 132, 197.
pĕmagungan (Krücke), L., 171.
pĕmahawan (Raufe), L., 139.
pĕmandaq'än (Teil einer Büffelschnur), B. S., 140.
pĕmanggalan kasaw binting (Gording), S., 88.
pĕmantak (Schwert eines Webeapparates), B. S., 175.
pĕmantji'äq (Feuerstahl), S., 100.
pĕma'otan (Treppenlehne), S., 88.
pĕmatjik tadji (Spornbehälter), L., 217.
pĕmegangan (Handhabe), L., 158.
pĕmĕngkagr gĕragaj (Teil einer Egge), B., S., 129.
pĕmĕntong (Keule), B. S., 196.
pĕminggang (Zwischenträger), B., 132.
pĕminggang gĕdĕq (Zwischenträger), B., 84.
pĕminggang lu(w)'än (Zwischenträger), B., 78.
pĕminggang pugroq dalam (Zwischenträger), B., 78.
pĕminggang pugroq luwagr (Zwischenträger), B., 78.
pĕminggang pugroq luwagr bĕrugĕ (Zwischenträger), B., 80.
pĕminggang tĕmpu(w)'än (Zwischenträger), B., 78.
pĕminggang tĕmpu(w)'än bĕrugĕ (Zwischenträger), B., 80.
pĕmulu (Sauger), B. S., 154.
pĕmuras (Donnerbüchse), B. S., 197.
pĕmuti'äh (Schwimmer eines Netzes), S., 121.
pĕmutih (Schwimmer eines Netzes), B., 121.
pĕnangal (Zuckerschlägel), L., 135.
pĕnanggoĕ budjang Padang Gutji batan mĕnari (Festkleidung eines Jünglings), B. S., 73.
pĕnanggoĕ gadis Padang Gutji batan mĕnari (Festkleidung eines Mädchens), B., 70.
pĕndang nangian? (Kochtopf), Mal., 6.
pĕndaringan (Topf), Mal., 205.
pĕndilaw (Flechtmaterial), Mal., 94.
pĕnding (Gürtel), L. Be., 40, 71, 72, 209.
pĕnding (Gürtel, Schliessplatte), B. S., 39, 70, 71.
pĕnding kagrit (Gürtel), B. S., 74.
pĕnding mas tali pirak (Gürtel), K., 72.
pĕndjadjari (Hand), B., 228.
pĕndjalin (Bambuslatte), B. S., 124, 143.
pĕndjara musuh (Tigerfalle), L., 113.
pĕndjugring (Windfeder), B. S., 79, 83, 88, 133.
pĕndjuringan (Windfeder), L., 92, 139, 228.
pĕndjugring pugroq dalam (Windfeder), B., 83, 91.
pĕndjugring pugroq duwagrĕ (Windfeder), B., 91.
pĕndjugring pugroq luwagr (Windfeder), B., 83.
pĕndjugring salon (Windfeder), S., 88.
pĕndok (Bekleidung einer Krisscheide), L., 195.
pĕndudo'äq'än (Sitzplatz), S., 224.
pĕndudoq'än (Fuss), B., 143.
pĕndudoq'än (Sitzplatz), B., 224.
pĕndudoq'än ti(j)äng (Grundplanke), B., 226.
pĕnĕkan palaq kasaw (Sturmlatte), S., 88.
pĕnĕkan pĕgrabong (Sturmlatte), B., 84, 133.
pĕnĕkan pĕrabong lunas (Sturmlatte), S., 88.
pĕnĕkan pĕrabong salon (Sturmlatte), S., 88.
pĕnĕkil (Feuerstahl), B., 100.
pĕnĕkil (Zunderdose), Be., 100.
pĕnĕlapan gula (Zuckerform), L., 135.
pĕnĕpo'äq (Kattunklopfer), S., 171.
pĕnĕpoq (Kattunklopfer), B., 171.
pĕngadang mu(w)atan (Stütze), B. S., 148.
pĕnga'it (Haken), B. S., 93.
pĕnga'itan (Haken), B. S., 141.
pĕngalasuhan? (Korb), L.? 4.
pĕngambinan (Rotanreif), B. S., 144.
pĕngampa kĕmiling (Ölpresse), L., 138.
pĕnganan (Matte), L., 9.
pĕngandang (Teil einer Wiege), B. S., 93.
pĕngantin bĕtino (Braut), Be., 208.
pĕngantin bĕtjampor (Zeremonie bei der Heirat), B. S., 210.
pĕngantin lanang (Bräutigam), Be., 209.
pĕngantjing (Verschluss), B. S., 141.
pĕngantjing duwagrĕ (Schlagbaum), B., 91.
pĕngapit (Querbalken), L., 113.
pĕngarang kasaw (Gording), B. S., 84, 88, 133.
pĕngarang kasaw 'atas (Gording), B., 79.

pĕngarang kasaw bawah (Gording), B., 79.
pĕngarang kasaw binting (Gording), S., 88.
pĕngarang tiraj (Verzierung), Be., 206.
pĕngatap 'awangan (Fensterluke), S., 86.
pĕngĕbaj dinding (Wand), S., 85.
pĕngĕbaj tanggĕ (Treppenbaum), B., 84, 134.
pĕngĕdjangan (Teil einer Kattunmühle), L., 171.
pĕngĕkap (Firstbedeckung), L., 139, 140, 227, 228.
pĕngĕlag (Krücke), L., 173.
pĕngĕndaran bĕlajagr mantaj pugroq luwagr (Träger), B., 83.
pĕngĕndaran bĕlajagr pugroq (Zwischenpfosten), B., 83.
pĕngĕndaran bĕlajagr pugroq dalam (Träger), B., 79, 83.
pĕngĕndaran bĕlajagr pugroq luwagr (Träger), B., 79, 83.
pĕngĕndaran bĕlajagr tĕgaq pugroq luwagr (Zwischenpfosten), B., 83.
pĕngĕndaran dinding (Unterträger), B., 133.
pĕngĕndaran dinding 'atas (Anschlag), B., 82.
pĕngĕndaran dinding bawah (Anschlag), B., 82.
pĕngĕntaq'ăn (Verbindungsbalken), S., 88.
pĕngĕntaq'ăn bĕlajagr bĕrugĕ (Hahnholz), B., 80.
pĕngĕntaq'ăn kasaw (Verbindungsleisten), B., 79, 84, 133.
pĕngĕntaq'ăn kasaw binting (Verbindungsbalken), S., 88.
pĕngĕntaq'ăn kasaw salon (Träger), S., 88.
pĕngĕntaq'ăn pĕntjantjang pugroq dalam (Träger), B., 79, 83.
pĕngĕntaq'ăn pĕntjantjang pugroq luwagr (Träger), B., 79, 83.
pĕngĕntaq'ăn ti(j)'ăng bĕrugĕ (Träger), B., 80.
pĕngĕrut (Schaufel), L., 129.
pĕngĕtaq'ăn 'urak (Teil eines Sirihstampfers), B. S., 21.
pĕngĕtas (Schlafstelle), S., 84, 86.
pĕnggadaw (Keule), S., 196.
pĕnggadĕ (Keule), B., 196.
pĕnggapit dinding (Oberträger), B., 133.
pĕnggapit kasaw binting (Gording), S. 88.
pĕnggapit pĕgrabong (Sturmlatte), B., 91.
pĕnggulong bada sigri'ăh (Sirihmatte), S., 22.
pĕnggulong bada sigrih (Sirihmatte), B., 22.
pĕnggulong sigri'ăh (Sirihmatte), S., 22.
pĕnggulong sigrih (Sirihmatte), B., 22.
pĕnghulu (Moscheebeamter), L., 223.
pĕngilingan (Walze), L., 171.
pĕngimais? (Reiswasser), L., 168.
pĕngimpit gagang (Bambuslatte), B. S., 129.
pĕngindon bubut malam (Drehbank), Mal., 155.
pĕngintjangan (Spannstöckchen), L., 177.
pĕngirik (Kratzer), Be., 27.
pĕngrata (Gording), L., 135, 139, 140, 228.
pĕngrisan ni'ogr (Sieb), B. S., 4.
pĕngungkong (Dachstuhlbalken), S. 85.
pĕngungkung (Längsverbindung), L., 92, 135, 227, 228.
pĕnindi'ăh pasangan (Nagel), S., 147.
pĕnindih pasangan (Nagel), B., 147.
pĕnindik rangoq (Latte), L., 113.
pĕninggiran (Brettchen in einem Käfig), B. S., 141.
pĕnjandagr lantaj 'ajiq (Teil einer Etagere), B., 80.
pĕnjandagran tanggĕ (Dielenträger), B., 91, 134.
pĕnjansangan (Scherrahmen), L., 169.
pĕnjapon (Besen), L., 224.
pĕnjapu gabah? (Besen), L., 106.
pĕnjapu lamban (Besen), L., 106.
pĕnjapu mi (Besen), L., 106.
pĕnjarihan (Kosten des Herausrufens), L., 200, 201.
pĕnjĕlampajan bĕrugĕ (Träger), B., 80.
pĕnjĕlampajan pugroq luwagr bĕrugĕ (Träger), B., 80.
pĕnjĕpit (Kneifer), B. S., 76.
pĕnjĕpit djĕgrangkang (Kneifer), B. S., 101.
pĕnjĕwaran dasagr (Träger), B., 77.
pĕnjigrat dasagr (Träger), B., 77.
pĕnjikattan (Bambusrahmen), L., 168.
pĕnjimbang (Häuptling), L., 200—202.
pĕnjundungan (Windfeder), L., 115.
pĕnjurong tangan (Handhabe), B. S., 196.
pĕnjuwatan (Stock), L., 113.
pĕntjantjang (Hängesäule), S., 87.
pĕntjantjang pugroq dalam (Hängesäule), B. 79.
pĕntjantjang pugroq luwagr (Hängesäule), B., 79.
pĕntjantjang salon (Hängesäule), S., 88.
pĕntjantjang tĕngah (Hängesäule), S., 87.
pĕntjatok (Hacke), B. S., 128.
pĕntjĕtjap 'api (Besen), B. S., 155.
pĕntjutjo'ăq pĕndjugring (Verbindung), S., 88.
pĕntjutjo'ăq pĕndjugring salon (Verbindung), S., 88.
pĕntjutjoq pĕndjugring (Verbindung), B., 80, 91, 133.
pĕntjutjoq pĕndjugring pugroq dalam (Verbindung), B., 83.
pĕntjutjoq pĕndjugring pugroq luwagr (Verbindung), B., 83.
pĕnukop (Deckel), B. S., 123, 140, 154, 216.
pĕnumbaq pipit (Leimrute), B. S., 115.
pĕnundjang (Querlatte), B. S., 119, 140.
pĕnundjor (Meissel), B. S., 156.

pĕnungkung (Mauerschwelle), L., 139, 140.
pĕnuwa*gr* (Randreif), B. S., 119.
pĕpadon (Ehrensessel), L., 203.
pĕpadon miga (Rang), L., 201—204.
pĕpadon tijuh (Rang), L., 203.
pĕpas balag (Reislöffel), L., 10.
pĕpas mi (Reislöffel), L., 10.
pĕpasan (Querverbindung), L., 92.
pĕpĕdang (Nagel auf einem Pflugjoche), B., 128.
pĕrab*o*ng (Firstbedeckung), B. S., 88, 148.
pĕrab*o*ng sal*o*n (Firstbedeckung), S., 88.
pĕrahu bĕlungkang (Ruderfahrzeug), Mal., 150.
pĕrahu dagang (Ruderfahrzeug), Mal., 151.
pĕrahu djukung (Ruderfahrzeug), Mal., 149.
pĕrahu kadjangan (Ruderfahrzeug), L., 150, 151.
pĕrahu kaju agung (Ruderfahrzeug), Mal., 151.
pĕrahu kantin (Ruderfahrzeug), Mal., 151.
pĕrahu lingkis (Ruderfahrzeug), Mal., 151.
pĕrahu lunas (Ruderfahrzeug), Mal., 149.
pĕrahu papan sajur? (Ruderfahrzeug), Mal., 149.
pĕrahu pĕntjalang (Ruderfahrzeug), Mal., 150.
pĕrahu tinda (Ruderfahrzeug), Mal., 150.
pĕrda (Dechselstiel, Pfosten), L., 157, 173.
pĕrĕgang tali tĕmbirang (Latte), B. S., 148.
pĕrgam (Waldtaube), B. S., 112.
pĕrijuk bakal ambil ajĕr (Wassergefäss), Mal., 16.
pĕrikaj (Baumbastklopfer), B. S., 178.
pĕrisaj (Schild), B. S., 196, 197.
pĕriuk (Kochtopf), Mal., 5, 6, 174.
pĕri'uk (Topf), L., 168, 169.
pĕriuk kuping (Pfanne), Mal., 7.
pĕrumbaj (Egge), B. S., 129.
pĕsap (Schöpfnetz), B. S., 119.
pĕtĕkan? (Webeapparat), L., 176.
piduan? (Spucknapf), L., 26.
pies (Flechtmaterial), L., 99, 103, 147.
pi(j)'äpong (Schwimmer eines Netzes), B. S., 120.
pi(j)'äs (Kopfschmuck), B. S., 70, 72.
pi(j)'äs tĕgaq (Kopfschmuck), B. S., 31.
pikulan rudjug mali? (Tragestock), L., 146.
pikulan sunduk? (Tragestock), L., 146.
pil*i*s (Haarband), S., 31, 70.
pinggan gulaj (Schüssel), L., 11.
pinggan kubukan? (Schüssel), L., 14.
pip*i*t (Reisvogel), B. S., 114, 115.
p*i*r (Feder), B. S., 148.
pisang kĕwali (Pflanze), B. S., 9.
pisaq 'ipo'äq (Seitenstück einer Tasche), S., 24.
pisaq 'ip*o*q (Seitenstück einer Tasche), B., 24.
pisau pandabih? (Messer), Mal.? 189.
pisaw bĕsaq (Hackmesser), B. S., 126.
pisaw ra'*o*t (Messer), B. S., 191, 198.
pit*i*ng tandjaq'än sĕladju (Matte), B. S., 9.
plang tjilĕt (Kalkstriche), Atj., 46.
poi (Sarung), R., 70, 74.
pojang (Ahne), B. S., 224.
puar (Flechtmaterial), Be., 97.
pu'atapan lu(w)'än (Gording), B., 78, 82.
pu'atapan tĕmpu(w)'än (Mauerschwelle), B., 82.
pudak (Flechtmaterial), Mal., 163—165, 167.
pud*o*ng (Webespule), B. S., 175.
pudutan (Pfeife), L., 18.
pujo'äh (Wachtel), S., 114, 141.
puj*o*h (Wachtel), B., 114, 141.
pujuh (Wachtel), Mal., 114.
pukul tjanang (Herausrufen), L., 200.
pulaj (Holzart), Mal., 117.
pulas (Tau), B. S., 115, 121, 178.
pul*o*t (Klebreis, Pflanzenleim), B. S., 7, 115.
pulu sĕra'*o*t (Messergriff), B. S., 191.
pulu 'urak (Griff eines Stampfers), B. S., 21.
pulu wali (Messergriff), B. S., 76.
punaj (Waldtaube), B. S., 112.
punduk (Flechtmaterial), L., 103.
punggawa (Unterdorfshäuptling), Mal., 44.
pungkaq paku (Farn suchen), B. S., 43.
pungung (Horn), L., 12.
pungung (Teil eines Tragesattels), L., 146.
puntjak (Knopf auf dem Dach), L., 227.
puntjaq mĕsig*i*t (Spitze einer Moschee), B., 226.
puntjaq rĕb*o*ng (Verzierung), B. S., 210.
puntut (Unterende einer Scheide), L., 188.
pup*o*tan tĕgaq (Schmiede), B. S., 154.
pup*o*tan tĕpul*i*k (Schmiede), B. S., 154.
pur*o*n tik*o*s (Art Binsen), Be., 23.
purun (Flechtmaterial), Mal., 132.
purun bĕnar (Flechtmaterial), Mal., 94.
pu(w)'ä*gr* (Flechtmaterial), B. S., 97.

R.

radĕp (Tamburin), L., 224.
radoh? (Tamburin), B., 214.
ragak (Brustzeug), L., 128.
ramandaj (Mauerplatte), L., 92.
ramandjang (Dachsparren) L., 92, 135, 139, 140, 227, 228.
ramaq (Nagel), L., 113.
rambakan? (Untersatz eines Musikinstrumentes), L., 214.
ramban (Gegenstand fiktiven Wertes), L., 200, 201.
ranggung (Fischleine), L., 117.
rangok (Türe), L., 135, 140, 227, 228.
rangoq (Falltüre), L., 113.
rantaj draham? (Halskette), L., 34.
rantaj pĕkoq 'undang (Halskette), L., 34.
rantaj ping (Halskette), Be., 71.

rantaj rĕmĕs (Halskette), L., 34.
rantaj rĕmis (Halskette), K., 34.
rantaj subang (Guirlande), Be., 206.
rantaj 'undang (Halsschmuck), L., 35.
ranti (Kette), Bĕl., 34.
rapaq (Näpfchen), L., 3.
rasuk (Hauptträger), L., 92, 135, 139, 228.
rata (Prunkwagen), L., 201, 202.
rata pĕnubungan (Prunkwagen), L., 201.
rata putih (Prunkwagen), L., 201.
rata sĕbagi (Prunkwagen), L., 201.
ratjik (Vogelstrick) L., 111.
ratj*i*k (Vogelstrick), B. S., 110.
ratjik biruga (Vogelstrick), L., 111.
ratjun (Gift), Pe., 230.
rĕbab (Bratsche), Be., 214.
rĕbana (Tamburin), Be., 214.
rĕsam (Farn), Mal., 43.
rimbas (Dechsel), B. S., 157.
rinda mas (Stickerei), Be., 208.
rinding (Matte), L., 99.
rinding sarap? (Matte), L., 99.
ringg*i*t (Reichsthaler), B. S., 35.
rompi bĕnang mas (Weste), Be., 74.
rub*i*ng (Vogelfalle), S., 113.
rudji (Becken), L., 215.
rumbaj (Flechtmaterial), Mal., 94, 132.
rumbaj lilin (Flechtmaterial), Mal., 94.
rumput njarang (Farbstoff), L., 174.
runi mĕnjosok ka'*i*n djal*i*n (Bogen eines Gebäudes), B. S., 210.
runtjung (Wassergefäss), L., 223.
runt*o*ng tuwaj (Körbchen für das Reismesser), B., 130.

S.

sabuk (Gerät für die Anfertigung von Tau, Arenfaser), L., 178, 212.
sabuk kalapa (Kokosbast), L., 173.
sadon (Korb), L., 172.
sajaq badah makan (Futternapf), B. S., 141.
sakĕli (Spule eines Webeapparates), L., 177.
sakubal tandok (Kinderspielzeug), L., 219.
salambok mas pirak ruwa taka (Halsschmuck), K., 72.
salang (Tragekorb), L., 142.
sal*o*n (Zimmer), S., 84.
salung? (Flöte), Be., 212.
samah (Farbstoff), R., 25.
samban dagu (Halszaum), B. S., 140.
sambar gĕdah? (Stirnschmuck), L., 30.
sambĕti tupaj (Eichhornfalle), L., 113.
sambungan (Beschlag einer Scheide), L., 188.
sampajan (Verbindungsbalken), S., 86.
sampang (Lendenkleid), B. S., 52, 63, 73, 218.
sampang djarang (Schultertuch), R., 70.
sampang kĕbat pinggang (Gürteltuch), B. S., 69.
sampang sarung (Lendenkleid), Mal., 218.
sampir (Mundstück einer Scheide), L., 188.
sampiran kĕ*gri*s (Mundstück einer Krisscheide), B. S., 195.
sangg*o*l (Haarknoten), B. S., 68.
sangg*o*l sangkal (Arm eines Dechselstieles), B. S., 127.
sanggolan (Haarknoten), B. S., 30.
sanggul (Haarknoten), Be., 208.
sanggung (Schöpfnetz), L., 119.
sangi? udang (Schöpfnetz), Mal.? 118.
sangka*gr* kamb*i*ng (Ziegenstall), B. S., 140.
sangka*gr* pujo'äh (Wachtelkäfig), S., 141.
sangka*gr* puj*o*h (Wachtelkäfig), B., 141.
sangka*gr* sĕrind*i*t (Vogelkäfig), B. S., 141.
sangka*gr* tĕkuku (Käfig), B. S., 141.
sangka*gr*an kambing (Ziegenstall), B. S., 197.
sangkal (Dechselstiel), B. S., 127.
sangkar kĕtiran (Vogelkäfig), Mal., 142.
sangkar pujuh (Vogelfalle), Mal., 114.
sangkaran (Kafig), L., 140.
sangki'äq tuwaj (Körbchen für das Reismesser), S., 130.
santĕn (Kokosmilch), B. S., 210.
santing (Teil einer Vogelfalle), Mal., 114.
sant*i*ng (Teil einer Falle), B. S., 110, 141.
sap (Korb), L., 104, 131.
sapan (Farbstoff), Be., 19.
sapang djarang? (Schultertuch), Be., 46.
sapol (Matte), L., 137.
sap*o*t tangan (Decke), B. S., 205.
sapu (Besen), K., 106, 224.
sapu tangan tampan (Taschentuch), K., 68.
saraw (Tragekorb), L., 142.
saringan santen (Sieb), Mal., 4.
sar*o*ng sĕbagi (Sarung), B. S., 74.
sarung (Hüfttuch), Mal., 57.
sarung (Messerscheide), L., 127, 188, 195.
sasiki (Hänger), L., 108.
sasiku (Winkelmass), L., 157.
sĕbagi (Schultertuch), K., 60.
sĕgar bĕntu bunga turi (Haarlocken), Be., 209.
sĕ*gr*(ĕ)k*i*t (Spatel), B. S., 10.
sĕkĕli (Webespule), L., 171.
-sĕkĕm (Spiegel), L., 107.
sela= (Behälter), Mal., 155.
sĕlamp*i*q (Unterseite der Dachbedeckung), B., 80, 84, 133.
selas*i*'äh (Ocimum Basilicum L.), S., 226.
sĕlas*i*h (Ocimum Basilicum L.), B., 226.

sĕlempang (Gürtel), Be., 209.
sĕlendang kĕmbĕn pĕrampuan sungkit lĕpus? (Brusttuch), Mal., 49.
sĕlimpang (Dose), B. S., 145.
sĕlimpang bada gamb*igr* (Gambirdose), B. S., 22.
sĕlimut (Decke), Mal., 56.
sĕlindang (Schultertuch), L. Be. Mal. B. S., 46, 50, 70, 75, 207.
sĕlindang 'ampaj-'ampaj? (Schultertuch), B., 72.
sĕlindang kĕtuluq (Schultertuch), Be., 48.
sĕlindang pĕngantin (Schultertuch einer Braut), Be., 208.
sĕlindang sutrå (Schultertuch), Be., 73.
sĕlipar (Frauenhausschuh), Be., 207.
sĕlipi (Sirihkorb), Be., 22, 24.
sĕludang pinang (Blattscheide der Pinangpalme), Mal., 177.
sĕlupat (Kopfschmuck), Mal., 29.
sĕluwar kĕdjang (Hose), K., 74.
sĕluwar pandjang saklat hidjau (Hose), Be., 75.
sĕluwar pĕngantin (Bräutigamshose), Be., 209.
sĕma*gr* gunt*i*ng (Dachstuhlbalken), S., 87.
sĕma*gr* gunt*i*ng bĕrugĕ (Träger), B., 80.
sĕma*gr* gunt*i*ng pu*gro*q dalam (Dachstuhbalken), B., 79, 83.
sĕma*gr* gunt*i*ng pu*gro*q luwa*gr* (Dachstuhlbalken), B., 79, 83.
sĕma*gr* pĕdju*gr*u (Dachbalken), B., 132.
sĕma*gr* rak*i*t (Stütze des Dachstuhles), S., 87.
sĕma*gr* ti(j)'äng (Träger), B., 132.
sĕmangaj (Seele), B., 226.
sĕmbilu pĕnĕtak pusat budaq kĕtj*i*'äq (Messer für das Abschneiden der Nabelsträhne), S., 220.
sĕmbilu pĕnĕtak pusat budak kĕtj*i*q (Messer für das Abschneiden der Nabelsträhne), B., 220.
sĕmpĕt (Brusttuch), R., 70.
sĕmulun (Mädchen), R., 75.
sĕnam (Zange), B. S., 156.
sĕndawaw (Salpeter), S., 197.
sĕndawĕ (Salpeter), B., 197.
sĕngka*gr* (Spannstöckchen eines Webeapparates), B. S., 175.
sĕngkar (Träger), B., 76, 79, 81, 83.
sĕngkĕlaw (Wand einer Reuse), B. S., 122, 123.
sĕngkuw*i*t (Jätmesser), B. S., 130.
sĕpan (Reiskocher), L., 8, 10.
sĕpat (Pflanze), B. S., 9.
sĕpatu (Schuh), Be., 209.
sĕp*i*t (Zange), B. S., 156.
sĕp*i*t bĕsi (Zange), B. S., 154.
sĕranjom bulau? (Haarschmuck), L., 92.
sĕra'*o*t (Messer), B. S., 139, 191.
sĕrbang (Schnörkel), Be., 208, 209.
sĕrdam (Flöte), B. S. Be., 212, 213.
sĕrĕkaj pardjako rĕdjang mai mĕna-aj? (Festkleidung eines Jünglings), R., 74.
sĕrĕkaj sĕmulun rĕdjang mai mĕna-ai? (Festkleidung eines Mädchens), R., 70.
sĕrĕkaj? tun pardjako Lai la lalau kamlia tun kĕdjaj?(Festkleidung eines Jüngelings), Be., 73.
sĕri bulan (Brustschmuck), Be., 208, 209.
sĕrind*i*t (Vogel), B. S., 141.
sĕrkap (Stichkorb), Mal., 125.
sĕrma (Farbstoff), Be., 208.
sĕrunaj (Klarinette), B. S., 213.
sĕrunaj gandaj (Klarinette), Be., 213.
sĕrundan (Flöte), B. S., 213.
sĕruwal (Hose), Be., 64.
sĕru(w)'al (Hose), B. S., 64.
sĕru(w)'äl bĕsulam (Hose), B. S., 65.
sĕruwal loktjuan (Hose), B., 74.
sĕruwal pandjang poti'äh (Hose), S., 73.
sĕruwal pandjang p*o*t*i*h (Hose), B., 73.
sĕru(w)'äl pĕtaq (Hose), B. S., 197.
sĕruwal tĕkĕtan? tĕluki parang (Hose), Mal., 65.
sĕsarongan tadji (Büchse für Hahnensporne), L., 216.
sĕsuh? (Jätmesser), L., 129.
sĕsat (Ratssaal), L., 201, 211.
sĕtakin (Strumpf), Be., 209.
sĕtangan (Taschentuch), R. B. S., 70, 71, 73, 74.
sĕtangan bĕsudji (Decke), Be., 205.
sĕtangan pĕngantin (Taschentuch einer Braut), Be., 208.
sĕtangan pĕngantin bĕtĕkat (Taschentuch), Be., 208.
sĕtangan podjok? (Taschentuch), Be., 67.
sĕtangan lajang-lajang kuntji (Taschentuch), Be., 73.
sĕtangan putih (Taschentuch), Be., 74.
sĕtangan sĕtĕraw (bĕ)kĕkit*i*r (Taschentuch), S., 67.
sĕtangan sĕtĕrĕ (bĕ)kĕkit*i*r (Taschentuch), B., 67.
sĕtangan tali galah (Halstuch), K., 74.
sĕtangan tjuluk (Taschentuch), K., 72.
sewar (Dolch), Be., Mal., 73, 218.
sĕwol? (Haarschmuck), K., 72.
siapala? (Kopfring), R.? 30.
sidah? (Ring einer Trommel), L., 224.
sidu 'a*gr*ang (Spaten), B. S., 155.
sigar (Kopfschmuck), L., 28, 29, 32.
sigor (Kopfschmuck), K., 28, 32, 71, 72.
si*gri*'äh (Sirih), S., 22.
si*gri*'äh subang (Sirihblatt), S., 226.
si*gri*h (Sirih), B., 22.
si*gri*h subang (Sirihblatt), B., 226.

sikat (Bürste), L., 168, 177.
siki-siki (Hänger), L., 108.
siki-siki tjuntjunan (Krishänger), L., 109.
sindjang (Hüfttuch), L., 61.
sindjang lĕpus (Sarung), K., 72.
sindjang singkat (Sarung), K., 74.
sindjir (Fischgerät), Min., 124.
sindug (Löffel), L., 135.
sinduk (Löffel), L., 9.
singal (Stirnschmuck), B. S., 32.
singgirik (Pfriem), B. S., 156.
singkal (Kehrbrett eines Pfluges), L., 128.
singkapan (Fensterluke), K., 227.
singkil (Halsring, Ring), L. Mal., 35, 114.
singkil (Halsring), B. S., 34, 72, 177.
singkil mas pirak lima taka (Halsschmuk), K., 72.
sinta (Querverbindung), L., 139.
sintong (Reislöffel), B., 10.
sipatan (Schlagschnur), L., 158.
siro (Fischzaun), Mal., 124.
sisir pĕrĕngie? (Gerät für das Schnurweben), Mal., 177.
situk (Dachsparren), L., 228.
siwar (Dolch), Be. B. S., 69, 74, 188, 197.
songkoq (Mütze), Be., 42, 74, 209.
sorban (Turban), B., 229.
subang (Baum), Mal., 29, 207.
subang (Ohrknopf), B. S. R., 69—72.
subăng (Ohrscheibe), K., 33.
subang pĕngĕntaq'ăn pĕntjantjang (Keil), B., 79.
subĕng (Ohrscheibe), L., 33.
subĕng pĕnjĕgat (Ohrscheibe), L., 33.
subĕng rĕtjang? (Ohrscheibe), L., 33.
subĕng tatah (Ohrscheibe), L., 33.
sudu (Spaten), B. S., 155.
sudu (Löffel), L., 10.
sugu (Hobel), L., 158.
sugu (Kamm), B. S., 68, 70.
sukè (Kamm), Be., 71.
sulan (Unterlage, Matte), K., 92, 96.
sulan parumpu? (Schlafzimmer), L., 92.
sulan raga (Schlafzimmer), L., 92.
sulan rĕsi (Schlafzimmer), L., 92.
sulan sumbahjang (Gebetmatte), K., 223.
suling (Teil eines Reismessers, Büchse), L., 130, 173.
suling 'untjal (Flöte für das Locken von Hirschen), L., 115.
sulong? (Halsring), L., 35.
sumbi (Spannstöckchen eines Webeapparates), L., 171.
sumbol (Dose), B., 24.
sumbol bada (ĕ)mbaku dan pinang (Pinangdose), B., 22.
sumbu (Achse), B. S., 148.
sumpit (Zigarettendose, Sack), L., 20, 103.
sumpit (Blaserohr), B. S., 115.
sumpit tikĕr (Korb), L., 145.
sunsung (Bambusbüchse), L., 169.
sunsungan (Spule), L., 168, 169.
sunting (Kopfschmuck), Be., 208, 209.
sunting burung-burung (Kopfschmuck), Be., 208, 209.
sunting sigor (Kopfschmuck), K., 72.
suraw (Gebethaus), L., 223.
suri (Kamm eines Webeapparates), B. S., 175.
suwal pĕngganan (Kamm), L., 66.
suwal risŏq (Kamm), L., 66.

T.

tabang (Reuse), L., 124.
tabir (Gardine), L., 92.
tabir (Gardine), B., 76, 100.
tabir 'andak (Gardine), L., 204.
tabir tandjaq'ăn buloh rĕmok (Matte), B., 99.
tabir tandjaq'ăn sĕka'it (Matte), B., 100.
tabir tandjaq'ăn sĕladju (Matte), B., 99.
tabong (Rohr), B. S., 124.
tabong 'ambaq (Dose), Be., 178.
tabong 'indjap (Teil einer Reuse), B. S., 123.
tabu? (Wasserkrug), L., 15.
tabuh (Schlägel), L., 214, 224.
tabung 'ukir (Tabaksbüchse), R., 19, 20.
tabur (Plättchen), Be., 208, 209.
tabut (Tempel), B., 228.
tada (Reuse), Mal.?, 124.
tadjalan (Fussgestell), L., 171, 172.
tadji (Hahnensporn), Mal., 218.
tadji bĕringkong (Hahnensporn), B. S., 216.
tadji gadjo'ăq (Hahnensporne), S., 216.
tadji gadjoq (Hahnensporne), B., 216.
tadji goloq (Hahnensporne), B., 216.
tadjo'ăq (Kopfschmuck), S., 72.
tadjoq (Kopfschmuck), B., 72.
tadjuk (Kopfschmuck), B., 71.
tadjung (Lendenkleid), Mal., 56.
tahluj (Ei), Bĕl., 168.
ta'i minjaq (Bodensutz von Öl), B. S., 138.
tajlan (Längsträger), B. S., 77, 81, 85, 89, 132.
tajlan bĕrugĕ (Längsträger), B., 80.
tajlan binting (Längsträger), S., 86.
takapan (Fensterluke), L., 227.
takung langkak (Baum), L., 146.
tala (Musikinstrument), L., 214.
tala bakas (Gong), L., 214.
tala bĕbaj (Gong), L., 214.
talam (Servierteller), Mal. L., 107, 174.

talang (Acker), B., 89.
tali (Tau), B. S., 93.
tali 'ajam sabongan (Schnur für das Anbinden der Kampfhähne), B. S., 216.
tali 'amban (Schnur eines Webeapparates), B. S., 175.
tali 'andong (Tau eines Pfluges), B., 128.
tali djangat (Büffelschnur), B. S., 140.
tali djingi? (Halsring), L., 35.
tali djuwaran tubong (Tau für die Spannvorrichtung einer Falle), B. S., 124.
tali galah (Halsschmuck), L., 36.
tali gasing (Schnur eines Kreisels), B. S., 219.
tali 'ikui (Schwanzriemen), L., 146.
tali 'ipo'äq (Zugschnur), S., 24.
tali 'ipoq (Zugschnur), B., 24.
tali kaitan kĕlambu (Hakenträger), Be., 206.
tali kakulung? (Halsring), L., 35.
tali kĕtajaw (Tau), B. S., 129, 148.
tali njawa (Halsschmuck), L., 36.
tali njawa mas pirak ruwa taka (Brustschmuck), K., 72.
tali pasangan gĕragaj (Tau einer Egge), B. S., 129.
tali pĕnding (Gürtel), L., 40.
tali tĕmbirang (Tau), B. S., 148.
tali tjĕkah (Teil einer Maussefalle), B. S., 110.
tali tuwang (Schnur eines Vogelnetzes), B. S., 112.
talum (Indigo), L., 168.
tambang (Schnur), Mal., 218.
taming (Schild), B. S., 196, 197.
tampah (Tabaksbüchse) B. S., 20, 24.
tampah (Sirihkorb), L., 25.
tampan (Decke), Mal., 13.
tampan pĕnghantar? (Decke), K., 13.
tampong (Kopfring), R., 30.
tandajan (Webeapparat), L., 169—171, 176.
tandan kĕbaw (Büffelschnur), B. S., 140.
tandan sapi (Büffelschnur), B. S., 140.
tandjaän (Verzierungsmotiv), Mal., 20, 25, 95, 99, 100, 131, 144.
tandjaq'än (Flechtmuster), B. S., 25.
tanggaj (Fingerschmuck), B. S., 39, 71.
tanggaj (h)'alimawung (Tigerkralle), L., 54.
tanggaw (Treppe), S., 224.
tanggĕ (Treppe), B., 91, 224, 226.
tanggo'äq (Schöpfnetz), S., 119.
tanggok (Schöpfkorb), Mal., 125.
tanggoq (Schöpfnetz), B., 119.
tanggu? (Fingerschmuck), R.?, 39.
tangguk (Schöpfnetz), L., 119.
tangkaj (Stiel), B. S., 127, 157.
tangkaj kintjigr 'angin (Teil einer Windmühle), B. S., 219.
tangkaj pĕntjatok (Stiel einer Hacke), B. S., 128.
tangkaj ratjik (Teil eines Vogelstrickes), B. S., 110.
tangkal (Halskette), L., 34.
tangkil (Pforte), B., 84.
tangkol (Kreuzbügelnetz), B. S., 119, 120.
tangkul (Kreuzbügelnetz), Mal., 120.
tapa (Wanne), L., 2.
tapaq daraw bukaw di 'atas (Oberträger), S., 85.
tapaq daraw di 'atas salon (Oberträger), S., 87.
tapaq daraw pandaq (Unterträger), S., 85.
tapaq daraw pandjang (Unterträger), S., 85.
tapaq daraw salon bukaw di bawah (Unterträger), S., 87.
tapaq daraw salon di bawah (Unterträger), S., 87.
tapĕlan (Gussform), Mal., 156.
tapi'äh (Blumenscheide), S., 218.
tapis (Hüfttuch), Be., L., 57—60.
tapis 'agĕng (Hüfttuch), L., 57.
tapis laut linu? (Hüfttuch), Be., 59.
tapis palang? (Hüfttuch), L., 58.
tapong (Kopfschmuck), B. S., 70.
tappi (Wanne), L., 2.
tapung (Kopfschmuck), R., 70.
tari'äq'än (Drahtzieher), S., 156.
tariq'än (Drahtzieher), B., 156.
tarŏ (Baum), Min., 117.
tarupung (Spule eines Webeapparates), L., 171.
tĕbu njĕnnjing (Buffelmarke), L., 139.
tĕgrap (Baum), B. S., 50, 95.
tĕgring (Zylinder), B. S., 120, 154.
tĕgring kintjigr 'angin (Teil einer Windmühle), B. S., 219.
tĕgring pandak (Bambusrohr), B. S., 155.
tĕgring pandjang (Bambusrohr), B. S., 155.
tĕgring pupotan (Teil einer Schmiede), B. S., 154.
tĕgring sambongan (Bambusrohr), B. S., 155.
tĕkir (Spinnrad), L., 172.
tĕkuku (Turteltaube), B. S., 114, 141.
tĕlapaq (Schlinge), B. S., 216.
tĕlapaq gang (Teil einer Schleuder), B. S., 115.
tĕlaq (Tabaksdose), B. S., 19, 23.
tĕlikĕ (Halsring), B., 70.
tĕlikor (Halsring), B. S., 70.
tĕlingaw (Ohr, Öse eines Korbes), S., 131, 143.
tĕlingĕ (Ohr, Öse eines Korbes), B., 131, 143.
tĕluj (Ei), K., 168.
tĕmbĕgraw (Art Rohr), B. S., 115.
tĕmbuku (Nabe), B. S., 148.
tĕmpat dudo'äq pĕngantin bĕrinaj dan bĕrtjampor (Ehrensessel), B. S., 210.
tĕmpat haar (Wand), B. S., 210.
tĕmpat ludah piraq (Spucknapf), Be., 208.

tĕmpat sirih piraq (Sirihschüssel), Be., 208.
tĕmpu(w)'än (Teil einer Wohnung), B., 76, 81.
tĕnaku (Büchse für Zuckersaft), L., 135.
tĕngah lamĕn (Vorplatz), L., 204.
tĕnggalaw'än (Acker), B. S., 128.
tĕngkalaq batang 'ajĕr (Reuse), Be., 122.
tĕngkalaq la'ut (Reuse), Be., 122.
tĕngkijang (Reisscheune), L., 134, 143.
tĕngki(j)'äng bĕdjĕlapang (Reisscheune), B., 132.
tĕngkulo'äq (Brusttuch), S., 46, 47, 69.
tĕngkulo'äq pĕtaw (Brusttuch), S., 70.
tĕngkul*o*q (Brusttuch). B., 46, 47, 69.
tĕngkul*o*q bul*o*ng (Brusttuch), B., 47.
tĕngkul*o*q mudah pa'u (Kopftuch), B.?, 177.
tĕngkul*o*q pĕtĕ (Brusttuch), B., 70.
tĕn*o*nan (Webeapparat), B. S., 175.
tèpah (Dose), Mal., 155.
tĕpiuk (Sitzmatte), L., 97.
tĕrap (Baum), Mal., 117.
tĕrapang (Kris), Be., 209.
tĕring (Blaserohr), L., 103.
tĕrong (Frucht), Mal., 160.
tĕrong panĕ (Pfriem), B., 156.
tĕrumpah (Sandalen), B. S., 65, 207.
tĕrumpah bĕti(j)äng (Sandalen), B. S., 65.
tĕrumpah kaju (Sandalen), B. S., 65.
tĕtali (Deichsel), B. S., 147.
tĕtaran (Teil einer Mausefalle, Bügel), B. S., 110, 119, 123, 124.
tĕtaran badjaq (Dechsel eines Pfluges), S., 128.
tĕtaran luku (Dechsel eines Pfluges), B. S., 128.
tĕtĕkal (Ring), L., 188.
thail (Gewicht), L., 153.
ti(j)'äng (Pfosten), B. S., 140, 143, 210, 226.
ti(j)'äng 'angg*o*ng 'angg*o*ng (Pfosten einer Plattform), B. S., 154.
ti(j)'äng bĕrugĕ (Pfahl), B., 80.
ti(j)'äng djangkul*o*ng (Teil eines Vogelnetzes), B. S., 112.
ti(j)'äng djĕ*gr*angkang (Säule eines Fackelbehälters), B. S., 101.
ti(j)'äng dudo'äq (Pfosten), S., 85.
ti(j)'äng dudo'äq sal*o*n (Pfosten), S., 87.
ti(j)'äng dud*o*q (Pfahl), B., 77, 81, 132.
ti(j)äng dulang (Fuss einer Schüssel), B. S., 10.
ti(j)'äng gagang pĕnar*i*kan pĕrumbaj (Teil einer Egge), B. S., 129.
ti(j)'äng *gr*angaw kintj*igr* (Pfosten eines Spinnrades), B. S., 172.
ti(j)äng lalu pu*gro*q dalam (Pfosten), B., 89.
ti(j)äng lalu pu*gro*q duwa*gr*ĕ (Pfosten), B., 89.
ti(j)'äng landasan (Fuss eines Ambosses), B. S., 154.
ti(j)'äng lantaj (Pfosten), B., 83, 91.
ti(j)'äng lantaj 'aj*i*q (Teil einer Etagere), B., 83.
ti(j)'äng lantaj dap*ogr* (Pfosten), S., 87.
ti(j)'äng mub*o*ngan (Hängesäule), B., 132.
ti(j)'äng mub*o*ngan bĕrugĕ (Hängesäule), B., 80.
ti(j)'äng mub*o*ngan pu*gro*q dalam (Hängesäule), B. 83, 90.
ti(j)'äng mub*o*ngan pu*gro*q duwa*gr*ĕ (Hängesäule), B., 90.
ti(j)'äng mub*o*ngan pu*gro*q luwa*gr* (Hängesäule), B., 83.
ti(j)'äng pĕnjĕlampajan (Eckpfosten), B., 84.
ti(j)'äng sant*i*ng (Teil einer Falle), B. S., 141.
ti(j)'äng tĕlingaw kintj*igr* (Teil eines Spinnrades), S., 172.
ti(j)'äng tĕlingĕ kintj*igr* (Teil eines Spinnrades), B. S., 172.
ti(j)'äng tĕn*o*nan (Hülle eines Webeapparates), B. S., 175.
ti(j)'ät (Treppenstufe), B., 80, 134.
ti(j)'ät tanggaw (Treppenstnfe), S., 88.
ti(j)'ät tanggĕ (Treppenstufe), B., 84.
tika*gr* (Sitzmatte), B. S., 97.
tika*gr* gĕgas (Schlafmatte), S., 93.
tika*gr* *gr*ĕgas (Schlafmatte), B., 93.
tika*gr* *gr*umbaj (Schlafmatte), B. S., 93.
tika*gr* pandan (Schlafmatte), B. S., 93, 94.
tika*gr* rumbaj (Matte), B. S., 177.
tikar (Liegematte), Mal., 94.
tikar bĕlambak? (Sitzmatte), Be., 97.
tikar pandan (Matte), Be., 206.
tikar sĕmbahjang (Gebetmatte), Be., 224.
tikar sĕmura? (Sitzmatte), Be., 97.
tikar tidur (Schlafmatte), Be., 93.
tiko (Teekessel), L., 18.
tikor lapis (Matte), L., 147.
tiling (Wanne), R., 2.
timbangan (Waage), L., 153.
timbo'äq (Farbstoff), S., 175.
timb*o*q (Farbstoff), B., 175.
timbu 'akar? (Farbstoff), L., 175.
tindjaw (Hirschstrick), Be., 111.
tingkir (Spinnen), L., 168.
tingkiran (Spinnrad), L., 168, 169, 172.
tiraj (Wandverzierung), Be., 100.
tiraj (Verzierung), Be., 206.
tiraj bĕpahi(t) (Dachbodenverzierung), Be., 206.
tiraj soloq (Verzierung eines Brautgemaches), Be., 209.
tiruk (Fischlanze), Mal., 116.
tjab*i*'äh (Pfeffer), S., 226.
tjab*i*h (Pfeffer), B., 226.
tjab*o*r (Reuse), B. S., 123.
tjabuh (Stichkorb), L., 125.
tjakih (Korb), Be., 137.

tjanang (Kesseltrommel), L., 214.
tjandung bĕnor (Hackmesser), L., 127.
tjandung kawit (Hackmesser), L., 127.
tjangga? (Fackelbehälter), L., 101.
tjanggah (Lampe), K. L., 92, 101.
tjanting (Wasserschöpfer), L., 18.
tjapa (Schüssel), Be., 9.
tjap*i*ng (Schamplättchen), Mal., 40.
tjarang (Kopfschmuck), L., 29.
tjatèrèng? (Trichter), L., 138.
tjatjat (Stäander), L., 176.
tjaulan (Kopftuch), R., 74.
tjaulo (Kopftuch), Be., 73.
tjĕkah (Mausefalle), B. S., 110.
tjĕlana (Hose), Mal. L., 64, 65.
tjélé (Schultertuch), Be., 73.
tjĕnagaw (Zauberflasche), Be., 108.
tjĕndanaw (Santalum album L.), S., 226.
tjĕndanĕ (Santalum album L.), B., 226.
tjĕnduk (Haarnadel), L., 28.
tjĕnduk pandan (Haarnadel), L., 28.
tjĕnggak (Halskette), R., 70, 71.
tjĕnggaq (Halskette), B. S., 33.
tjĕpuk buwah (Pinangdose), L., 25.
tjĕpuk gambir (Gambirdose), L., 25.
tjĕpuk tĕmbako (Tabaksdose), L., 25.
tjĕranaw (Schüssel), S., 22.
tjĕranĕ (Schüssel), B., 22.
tjĕrano kaju (Sirihteller), B. S., 22.
tjĕrano pirak (Sirihschüssel), Be., 208.
tjĕtung (Reislöffel), L., 10.
tjintj*i*n (Fingerring), Be., 71, 208, 226.
tjintj*i*n bulat (Fingerring), B. S., 71.
tjintj*i*n karang (Halsschmuck), Be., 71.
tjintj*i*n kĕrilap (Fingerring), B. S., 39.
tjintj*i*n rak*i*t (Daumenring), B. S., 39.
tjint*o*ng (Reislöffel), S., 10.
tjipak (Fussball), B. S., 218.
tjipir lalak (Schüsselchen), L., 11.
tjipir lalap (Schüssel), L., 11.
tjiriq sajap (Wasserkessel), Mal., 17.
tjita rĕmĕndu? (Schultertuch), B.? 71.
tjitaq'än (Gebäckform), Mal., 4.
tjuban (Netznadel), B. S., 121.
tjukin? (Kopftuch), Mal., 218.
tjuk*i*ng? (Schultertuch), Be., 47.
tjukit? (Stöckchen um Opium zu mischen), L., 26.
tjukuwi? (Lampenständer), L., 27.
tjundang (Wassergefäss), L., 15.
tjun*o*l (Gegenstand bei der Heirat im Gebrauch), S., 206.
tjutjo'äq ka*gr*ap (Aufheber), S., 175.
tjuntjunan (Tellerhänger), L., 109.
tjuntjunan sangku (Hänger), L., 108.
tjuntjunan tali rambu (Hänger), L., 108.
tjupak (Inhaltsmass), K., 152.
tjupaq (Inhaltsmass), B. S., 152.
tjupaq bĕn*i*h (Körbchen für Reissamen), Be., 131.
tjuping kĕkang? (Kinderspielzeug), L., 219.
tjupu (Dose), Be., 22.
tjupuh (Kumme), Mal., 155, 156.
tjuraq (Hüfttuch), Be., 57.
tjutjo'äq sangg*o*l (Haarnadel), S., 69.
tjutj*o*k ka*gr*ap (Aufheber), B., 175.
tjutj*o*q sangg*o*l (Haarnadel), B., 69.
tjutjuk (Haarnadel), K., 28.
tjuwit (Schüssel), L., 5.
topung? (Haarband), Be., 31.
tualo (Schultertuch), B., 71, 73.
tub*o*ng (Reuse), B. S., 124.
tud*o*ng (Hut), Be., 41, 42.
tud*o*ng bĕngkuwang (Hut), B. S., 41.
tud*o*ng sĕrindaq (Hut), B. S., 42.
tudung (Hut), Mal., 41, 42.
tudung pamĕnganan (Speisendeckel), L., 12.
tugal (Pflanzstock), B. S., 129.
tuguq (Kindermütze, Kopflappen), Mal., 221.
tuguq 'udang (Garneelennetz), Mal., 121.
tuhut (Scherrahmen), L., 170.
tuking (Aufhängehaken), L., 146, 147.
tuk*o*l (Hammer), B. S., 155, 156.
tuk*o*p bĕlaja*gr* (Träger), S., 88.
tuk*o*p duwa*gr*ĕ bĕrugĕ (Luke), B., 80.
tuk*o*p kadjang langkap (Verbindungsbalken), B., 79.
tuk*o*p lantaj pinggan (Tragebalken), B., 83.
tuk*o*p mul*o*t tub*o*ng (Deckel einer Reuse), B. S., 124.
tuk*o*p pa*gr*aw lu(w)'än (Verbindungsbalken), S., 88.
tuk*o*p pagu dalam (Dachstulhbalken), B., 79.
tuk*o*p pagu luwa*gr* (äusserer Dachstuhlbalken), B., 79.
tuk*o*p pagu pu*gr*oq dalam (Dachstuhlbalken), B., 83.
tuk*o*p pagu pu*gr*oq luwa*gr* (Dachstuhlbalken), B., 82.
tuk*o*p palaq (Deckel), B. S., 141.
tuk*o*p pĕnjĕlampajan pandaq (Oberträger), B., 84.
tuk*o*p pĕnjĕlampajan pandjang(Oberträger), B., 84.
tuku (Sirihkorb), B. S., 24.
tulak 'angin (Windstütze), L., 139.
tumb*o*t (Dose), S., 24.
tumb*o*t bada (ĕ)'mbaku dan pinang (Pinangdose), S., 22.
tumbu (Döschen), B. S., 25.
tundjang dagu mub*o*ngan (Stütze), B., 132.

tunggur (Stock für den Fischfang), L., 121.
tungka mimbar (Predigtstock), L., 223.
tungkok (Predigtstock), K., 223.
tup*i*k (Blumenscheide), B., 218.
tup*i*k bĕrugĕ (Seitenwand), B., 80.
tusuk kondé (Haarnadel), Be., 73.
tutupan (Speisendeckel), L., 12.
tutup bĕlanga (Deckel), L., 7.
tutup kibuk (Bedeckung eines Wasserkrugs), Mal., 17, 18.
tutup sĕpan (Deckel eines Reiskochers), L., 8.
tuwaj (Reismesser), B. S. Be., 130.

U.

'uba*gr* (Farbstoff), B. S., 24, 25.
ubar (Farbstoff), Be., 2, 25, 230.
'udjang-'udjang badju? (Brustschmuck), B.? 70.
'udur-'udur (Ecksparren), L., 227.
'udutan (Pfeife), L., 18.
'ulman (symbolische Figur), Be., 206, 209.
'umat bakĕ da*gr*ĕ (Reiskorb), B., 131.
'umat kĕda*gr*aw (Reiskorb), S., 131.
'umaw da*gr*at (trockenes Reisfeld), S., 131.
'umĕ da*gr*at (trockenes Reisfeld), B., 131.
'umpan (Lockspeise), Be., 116.
'umpu (Grossvater), L., 113.
'unaq (Reüse), Be., 122.
'undang-'undang 'atas bĕrugĕ (Vorderwand), B., 80.
'undang-'undang bĕrugĕ (Aussenwand), B., 80.
'undang-'undang bukaw bint*i*ng (Brüstung), S., 86.
'undang-'undang pandaq (Unterträger), S., 85.
'undang-'undang pandjang (Teil einer Wand), S., 85.
'undang-'undang pandjang bint*i*ng (Brüstung), S., 86.
'undang-'nndang simbur tjahaja (Sammlung Gesetzbücher), Mal., 212.
'undar (Garnwinde), L., 169, 170.
'undjuk 'undjuk (Stock), B., S., 121.
'untjal (Hirsch), L., 115.
'untjang (Dose), K., 12.
'untjuj (Opiumpfeife), L., 26, 27.
'up*i*'ah (Blattscheide), S., 43.
upih (Baumrinde), L., 146.
'up*i*h (Blattscheide), B., 43.
'urak (Sirihstampfer), B. S., 20.
'urol sĕtĕra (Seidenraupe), K., 169.
'uwi gĕtah (Rotanart), B. S., 4.
'uwi laki-laki (Rotanart), B. S., 4, 126, 130.
'uwi manaw (Rotanart), B. S., 143.
'uwi sab*o*t (Rotanart), B. S., 4, 14, 125, 126, 140, 141.
'uwi sĕgaw (Rotanart), S., 125, 131, 140, 141, 196, 227.
'uwi sĕgĕ (Rotanart), B., 125, 131, 140, 141, 196, 227.

W.

wali (Messer), B. S., 76, 139, 192, 226.
wali? (Messer), Mal., 163.
wosing? (Stichnetz), Mal.? 121.

NUMMERVERZEICHNIS.

[Die **fett** gedruckten Ziffer bezeichnen die Seriennummer].

Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite
16		**40**		**63**		**123**		**268**	
667	14	53	177	7	218	46	183	23	43
40		**43**		16	25	49	195	27	51
2	135	126	152	**83**		50	185	31	39
3	19	**51**		34	11	51	185	33	41
4	63	2	1	35	182	**130**		34	42
5	46	5	19	36	180	22	4	35	39
6	47	6	175	**101**		**153**		36	40
7	19	7	154	43	61	1	184	38	33
8	19	13	212	57	195	**182**		39	33
11*d*	229	13*a*	213	58	190	37	183	54	38
12	95	14	68	67	181	39	152	67	30
13	41	**57**		**105**		41	18	68	29
21	108	1	163	10	106	42	18	86	190
22	184	2	174	11	106	43	18	140	97
23	190	6	43	**113**		**236**		140 A	98
24	187	7	44	1	161	2	221	174	96
25	182	9	68	2	161	3	221	180	25
26	192	11	2	3	161	4	221	183	66
30	180	13	5	4	161	**254**		204	26
31	179	14	22	5	161	11	149	205*b*	26
32	179	15	106	6	161	12	126	206	27
33	180	16	106	7	161	13	151	207	27
37	220	17	106	8	160	120	118	230	20
38	215	18	129	9	160	126	117	248	220
40	149	19	212	10	160	144	121	250	221
41	128	33	106	11	159	**268**		251	221
42	129	**63**		12	159	2	51	259	230
46	63	1	112	13	159	5*a*	26	266	218
49	113	2	113	14	162	6	46	400	177
50	107	3	114	**123**		6*a*	46	443	142
52	107	6	216	45	183	22	43	448	114

Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite
268		**300**		**300**		**352**		**370**	
458	120	323	49	528	160	12	30	81	144
459	119	324	49	529	160	13	30	82	145
460	119	325	50	529*a*	160	14	34	83	144
472	116	326	13	530	159	15	34	93	93
475	117	399	189	531	160	16	34	94	223
476	116	404	180	532	159	17	34	98	143
492	111	405	191	533	106	18	34	107	116
506	212	406	189	534	162	19	38	109	147
270		407	188	535	162	20	38	110	147
5	44	408	185	536	161	21	38	111	8
6	44	409	182	544	162	22	38	114	142
7	44	410	181	545	162	23	37	116	143
8	44	491	162	546	160	24	37	120	172
271		492	210	715	68	25	37	122	132
1	185	493	162	768	96	26	37	124	102
7	182	495	14	769	96	27	49	125	178
278		496	106	770	96	**360**		256	57
3	56	497	107	771	96	5322	181	257	57
285		498	107	943	105	5324	68	2279	3
6	192	499	107	944	105	5325	212	2280	3
7	186	500	107	1182	138	5326	32	2281	10
8	184	501	107	1281	43	5327	31	2282	10
293		502	107	1282	43	5334	59	2283	12
1	68	503	107	1326	45	5334 A	59	2284	3
300		504	107	1364	221	5335	63	2285	14
128	61	505	158	1406	178	5336	39	2286	11
129	56	506	160	1407	67	5352	180	2287	11
130	56	507	160	1408	67	5357	115	2288	11
131	61	508	160	1409	67	5359	179	2289	12
132	49	509	158	1445	183	5366	63	2290	12
133	54	510	159	1451	188	5367	205	2291	12
134	54	511	159	1461	189	5368	55	2292	11
135	65	512	161	1462	192	5369	54	2293	11
136	54	513	159	1463	190	5370	64	2294	11
137	64	514	159	1469	184	5371	64	2295	4
181	61	515	159	1471	186	5372	66	2296	20
285	62	516	160	1472	190	5373	44	2297	2
287	49	517	160	1473	185	5374	65	2298	2
288	59	518	159	1669	162	5375	53	2299	14
289	59	519	159	1670	161	7324	54	2300	42
290	59	520	160	1671	22	7325	53	2301	66
291	59	521	160	**302**		**365**		2302	58
292	63	522	160	12	106	28	142	2303	57
296	57	523	158	**351**		**370**		2304	57
304	57	524	160	38	185	39	157	2305	63
320	61	525	158	**352**		51	171	2306	56
321	62	526	159	10	31	79	144	2307	75
322	45	527	160	11	40	80	145	2308	75

Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite
370		**370**		**370**		**370**		**370**	
2309	75	2357	173	2409	10	2457	51	2506	112
2310	75	2358	173	2410	4	2458	50	2507	197
2311	91	2360	171	2411	7	2459	55	2509	1
2312	107	2361	176	2412	25	2460	58	2510	2
2313	109	2362	163	2413	22	2461	46	2511	9
2314	109	2363	163	2414	23	2462	47	2512	136
2315	109	2364	157	2415	136	2463	58	2513	137
2316	108	2365	169	2416	136	2464	58	2514	138
2318	14	2366	169	2417	22	2465	55	2515	173
2319	13	2367	169	2418	25	2466	58	2516	174
2320	13	2368	169	2419	24	2467	59	2517	174
2321	99	2369	169	2420	20	2468	31	2518	175
2322	98	2371	169	2421	19	2469	36	2519	175
2323	103	2372	169	2422	19	2470	33	2520	174
2324	138	2373	169	2423	48	2471	30	2521	175
2325	105	2374	170	2424	67	2472	39	2522	175
2326	105	2375	169	2425	57	2473	57	2523	174
2327	105	2376	169	2426	46	2474	57	2524	174
2328*a*	131	2377	169	2427	47	2475	31	2525	175
2328*b*	131	2378	169	2428	55	2476	31	2526	175
2329	104	2379	169	2429	51	2477	30	2527	175
2330	105	2380	169	2430	63	2478	33	2528	174
2331	15	2381	170	2431	56	2479	39	2529	175
2332	15	2382	169	2432	52	2480	39	2530	175
2333	15	2383	170	2433	47	2481	39	2531	175
2334	101	2384	170	2434	60	2482	35	2532	175
2335	101	2385	170	2435	58	2483	67	2533	174
2336	117	2386	200	2436	52	2484	31	2534	177
2337	116	2387	201	2437	58	2485	40	2535	174
2338	118	2388	201	2438	58	2486	38	2536	174
2339	117	2389	68	2439	60	2487	37	2537	97
2340	116	2391	99	2440	56	2488	33	2538	98
2341	119	2392	215	2441	53	2489	36	2539	158
2342	130	2393	31	2442	68	2490	47	2540	178
2343	3	2394	31	2443	68	2492	94	2541	209
2344	142	2395	30	2444	51	2493	94	2542	205
2345	142	2396	28	2445	43	2494	94	2543	13
2346	146	2397	12	2446	51	2495	94	2544	13
2347	145	2398	219	2447	43	2496	97	2545	13
2348	146	2399	216	2448	55	2497	97	2546	214
2349	147	2399*a*	217	2449	52	2498	97	2547	212
2350	147	2400	217	2450	47	2499	100	2548	212
2351	147	2401	217	2451	45	2500	100	2549	213
2352	146	2402	217	2452	57	2501	144	2550	213
2353	153	2403	217	2453	48	2502	12	2551	213
2354	153	2404	215	2454	45	2503	103	2552	213
2355	119	2406	163	2455	46	2504	107	2553	212
2356	173	2408	10	2456	51	2505	6	2554	212

Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite
370		**370**		**370**		**508**		**657**	
2555	213	2869	45	2922	198	3	42	30	120
2556	213	2870	54	2923	198	**536**		31	120
2557	213	2871	54	2924	199	21	162	32	119
2558	214	2872	62	2925	199	**575**		33	119
2559	229	2873	62	2926	199	17	109	34	120
2560	224	2874	63	2927	199	18	14	35	118
2561	209	2875	95	2928	199	19	68	36	123
2827	13	2876	103	2930	199	20	67	37	122
2828	13	2877	26	2931	199	21	67	38	122
2829	102	2878	101	2932	199	22	68	39	122
2830	102	2879	108	2933	199	23	68	40	124
2831	102	2880	162	2934	199	24	67	40*a*	116
2833	7	2881	162	2935	199	**630**		41	111
2834	17	2882	102	2936	199	1	228	42	178
2835	17	2883	118	2937	199	2	228	43	212
2836	16	2884	120	2938	199	3	228	44	213
2837	17	2885	121	2939	199	4	228	45	213
2838	8	2887	117	2940	199	5	228	47	214
2839	6	2888	120	2941	199	6	228	48	100
2840	17	2889	121	2942	199	7	228	49	22
2841	7	2890	121	2943	199	8	229	50	19
2842	6	2891	124	2944	199	**657**		51	196
2843	11	2892	124	2945	199	2	134	51*a*	196
2844	11	2893	120	2946	199	3	4	52	32
2845	16	2894	67	2947	199	4	137	53	55
2846	16	2895	95	2948	199	5	131	55	100
2847	16	2896	178	2949	199	6	2	56	100
2848	5	2897	178	2950	199	7	131	57	47
2849	42	2898	178	2951	199	8	15	58	46
2850	46	2899	178	2952	199	9	22	59	57
2851	57	2900	177	2953	200	10	131	60	57
2852	60	2901	159	2954	200	11	23	61	57
2853	52	2902	160	2955	200	12	97	62	52
2854	45	2905	160	2956	200	13	93	63	175
2855	57	2906	159	2957	44	13 A	93	64	75
2856	64	2907	160	2958	44	14	97	65	75
2857	64	2908	159	2959	44	15	41	67	10
2858	48	2910	159	2960	44	16	15	68	192
2859	64	2911	163	2961	181	17	132	70	121
2860	52	2912	198	2962	205	18	1	71	95
2861	56	2913	198	2963	65	19	4	**683**	
2862	63	2914	198	2964	211	20	5	7	110
2863	47	2915	198	2965	211	21	130	**730**	
2864	50	2916	198	2966	211	25	42	12	151
2865	64	2917	198	2967	211	26	7	14	217
2866	54	2918	198	**407**		27	179	15	189
2867	62	2920	198	1	29	28	119	**730**	
2868	49	2921	198			29	116	16	50

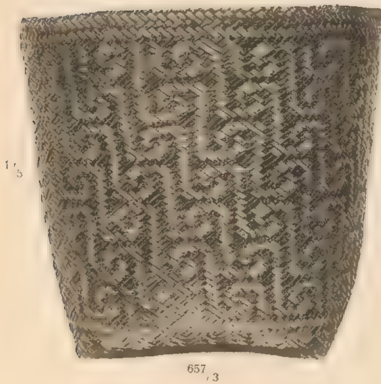
Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite
769		**820**		**866**		**939**		**939**	
3	18	42	189	2	34	5	123	55	144
15	110	43	188	2 A	34	6	122	56	42
18	104	44	188	2 B	35	7	124	57	227
30	215	45	192	3	41	8	123	58	178
807		46	191	4	35	9	122	59	130
22	184	47	184	5	54	10	110	60	95
32	190	48	183	6	50	12	112	61	43
33	184	49	171	7	51	13	196	62	43
820		50	179	8	111	14	65	63	126
1	101	51	179	10	215	15	65	64	131
2	101	52	179	11	40	16	4	65	93
3	108	53	191	12	18	16*a*	115	66	93
4	5	54	126	**880**		17	120	67	93
5	9	55	126	149	101	18	112	68	141
6	9	56	147	151	171	19	124	69	141
7	9	57	148	152	41	20	121	70	141
8	9	59	213	**886**		21	123	71	24
9	9	59*a*	213	1	76	22	139	72	24
10	9	60	213	2	81	23	127	73	25
11	10	61	112	3	84	24	157	74	7
12	10	62	213	4	89	25	178	75	7
13	4	63	213	5	132	27	219	76	6
14	20	64	103	6	224	28	218	77	140
15	136	65	103	7	224	29	43	78	140
16	76	66	226	8	226	30	219	78*a*	140
17	218	67	221	8 D	174	31	139	79	140
18	219	68	220	9	93	32	139	80	140
21	111	69	222	10	124	33	154	81	140
22	110	70	222	11	99	34	154	82	5
23	111	71	24	12	9	35	154	83	8
24	111	72	24	13	14	36	155	84	143
25	130	73	25	14	65	37	155	85	19
26	128	74	220	15	209	38	155	86	174
27	129	75	158	16	210	39	155	87	3
28	130	101	130	18 A	229	40	156	88	20
29	129	**823**		18 B	229	41	156	89	24
30	128	10	181	48	100	42	156	90	103
31	128	**833**		49	99	43	156	91	22
32	128	5	180	50	229	44	121	92	24
33	129	**859**		**891**		45	125	93	145
34	127	1	13	1	59	46	122	94	24
35	115	2	13	7	20	47	196	95	216
36	171	3	19	8	20	49	65	96	216
37	172	4	20	**939**		50	115	97	123
38	175	5	24	1	114	51	196	98	22
39	195	6	26	2	119	52	41	99	76
40	195	7	26	3	119	53	131	100	196
41	194			4	119	54	141	101	205

Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite
939		**975**		**975**		**975**		**975**	
102	205	37	20	86	111	138	136	189	99
103	205	38	27	87	115	139	136	190	97
104	143	39	26	88	115	140	136	191	95
105	9	40	27	89	113	141	1	192	95
107	131	41	27	90	115	142	1	193	95
108	131	42	45	91	113	143	171	194	96
109	143	43	52	92	113	144	172	195	26
110	108	44	65	95	123	145	172	196	107
111	2	45	60	96	122	146	173	197	66
112	50	46	63	97	123	147	173	198	101
969		47	58	98	123	148	171	199	66
1	193	48	52	99	124	149	172	200	97
975		49	45	100	119	150	172	201	106
1	8	50	47	101	117	151	172	202	12
2	8	51	32	102	116	152	176	203	104
3	8	52	31	103	118	153	157	204	107
4	7	53	29	104	118	154	158	205	15
5	7	54	29	105	121	155	158	206	97
6	18	55	60	106	125	156	157	207	103
7	9	56	53	107	126	158	157	208	132
8	9	57	65	109	122	159	158	209	104
9	10	58	222	110	117	160	146	210	3
10	103	59	195	111	125	161	146	211	96
11	106	60	32	112	150	162	146	212	105
12	9	61	29	113	127	163	146	213	3
13	4	62	29	114	127	164	145	214	17
14	11	63	36	115	129	167	153	215	104
15	10	64	34	116	130	168	152	216	140
16	13	65	34	117	130	169	153	217	141
18	3	66	34	118	127	170	196	218	17
19	3	67	33	119	128	171	180	219	224
20	3	68	40	120	129	172	188	220	223
21	103	69	40	121	129	173	182	221	223
22	5	70	37	122	127	174	215	222	222
23	4	71	37	123	130	175	214	223	222
24	15	72	36	125	137	176	214	224	223
25	5	73	59	126	137	177	214	225	223
26	12	74	52	127	137	178	214	226	223
27	11	75	50	128	137	179	214	227	229
28	10	76	38	129	137	180	96	228	221
29	11	77	92	130	137	181	198	229	220
30	11	78	135	131	135	182	109	230	223
31	27	79	227	132	135	183	108	231	223
32	16	80	139	133	135	184	108	232	223
33	14	81	139	134	135	185	108	233	223
34	18	82	139	135	135	186	108	234	224
35	27	83	211	136	136	187	18	235	224
36	25	84	227	137	138	188	106	236	224

Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite
975		**1008**		**1008**		**1035**		**1108**	
237	148	89	94	213	111	26	66	265	69
238	148	90	94	214	112	27	64	266	71
393	203	91	132	215	125	28	40	267	69
394	203	98	19	218	150	29	40	268	70
395	203	99	19	219	149	31	37	269	74
396	204	117	122	220	151	32	38	270	72
397	204	123	16	221	151	33	38	271	218
398	203	124	16	222	150	34	41	272	177
399	202	125	17	223	151	35	36	**1125**	
400	202	126	16	227	149	36	36	1	38
401	202	127	102	228	150	37	30	2	35
402	204	128	102	242	118	38	39	3	192
403	203	129	102	243	118	39	34	**1239**	
404	203	130	102	244	118	40	34	236	161
405	204	131	102	282	149	41	34	237	161
406	202	132	102	**1011**		43	48	238	162
407	204	133	107	4	219	44	48	240	161
408	204	134	107	**1018**		45	60	241	58
409	203	135	5	96	190	46	61	242	60
410	202	136	8	97	190	47	58	243	46
411	201	137	5	98	189	48	57	414	21
412	203	138	5	99	186	49	218	435	162
413	158	139	5	100	153	50	35	436	162
414	158	140	16	**1035**		51	35	**1289**	
215	203	141	8	1	29	52	38	13	194
416	15	142	17	2	28	53	36	14	182
418	113	143	18	3	31	54	39	**1494**	
419	50	144	18	4	29	55	34	1	229
421	10	145	7	5	18	56	34	**1530**	
423	156	146	7	6	110	59	48	106	217
424	203	147	5	7	32	60	48	**1599**	
425	101	148	8	8	32	**1108**		327	191
426	152	149	8	9	32	249	204	329	186
985		150	6	10	28	250	211	330	193
35	67	151	6	11	28	251	211	331	188
1000		152	6	12	26	252	206	409	185
1	28	153	6	14	35	253	74	410	185
2	28	154	7	15	35	254	70	419	189
1001		155	6	16	35	255	73	420	191
51	109	156	6	17	38	256	71	421	193
1008		157	6	18	37	257	74	423	187
82	56	158	7	19	37	258	73	424	187
83	61	159	7	20	37	259	69	425	187
84	49	160	7	21	33	260	68	426	187
85	53	161	6	22	33	261	74	595	186
86	53	162	6	23	33	262	72	596	187
87	49	163	8	24	66	263	73	597	187
88	95	212	114	25	37	264	70	598	187

Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite	Nummer	Seite
1599		**1647**		**1647**		**1647**		**1925**	
607	193	896	164	936	167	1276	144	1	189
628	187	897	164	937	167	1296	94	**1926**	
629	187	898	164	938	163	1314	125	467	216
630	187	900	166	939	167	1315	125	487	109
1612		901	165	941	164	1316	42	499	104
1	196	902	166	942	165	1317	104	530	108
1647		903	166	943	166	1318	145	537	161
113	94	904	164	944	167	1319	105	538	161
396	8	906	167	945	164	1322	104	677	96
397	11	907	165	946	167	1324	98	703	55
398	99	908	167	947	167	**1712**		704	145
399	165	910	165	948	164	53	152	805	118
401	108	911	166	949	166	54	152	817	97
402	109	913	166	950	167	61	152	827	99
730	24	915	166	951	164	**1752**		860	106
731	25	916	165	952	163	33	186	**1946**	
731 A	230	917	165	953	163	34	187	24	155
732	2	919	166	954	167	**1756**		25	156
733	109	920	164	955	165	1	21	26	156
734	14	925	165	956	167	2	100	27	156
765	224	926	167	957	164	**1858**			
860	98	928	163	1269	95	1	146		
861	98	929	168	1271	145	**1895**			
889	224	930	164	1272	145	30	221		
893	167	931	166	1273	145	88	215		
894	165	935	167	1274	144				

FIG. 1



1/5

657/3

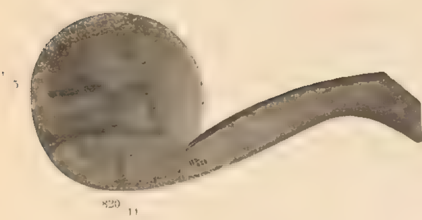
FIG. 2



1/6

639/82

FIG. 3



1/5

820/11

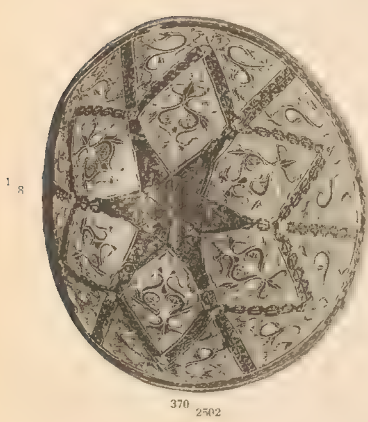
FIG. 4



1/9

880/12

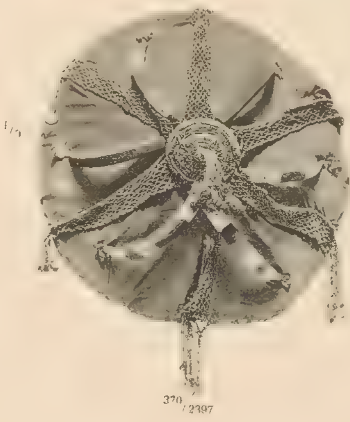
FIG. 5



1/8

370/2592

FIG. 6



1/9

370/2397

Prototype Emrik & Binger Haarlem

FIG. 1

1/7

370/2545

FIG. 4

1/4

1008/23

FIG. 2

1/6

370/2828

FIG. 5

1/4

1008/125

FIG. 3

1/4

573/18

FIG. 6

1/2

40/8

FIG. 1



1/2

370/2421

FIG. 2



1/5

370/2413

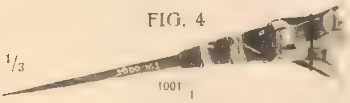
FIG. 3



1/3

1035/12

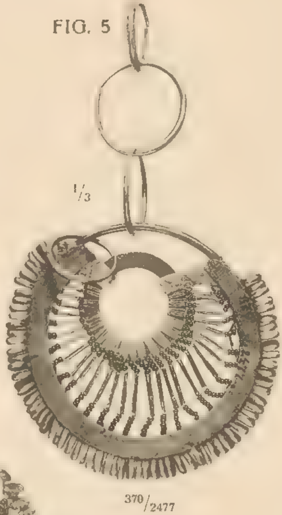
FIG. 4



1/3

1001/1

FIG. 5



1/3

370/2477

FIG. 6



1/6

1035/8

FIG. 7



1/2

975/64

FIG. 8



1/2

1035/15

Phototypie Emrik & Binger Haarlem

FIG. 1



1/3

1035/16

FIG. 2



1/3

370/2489

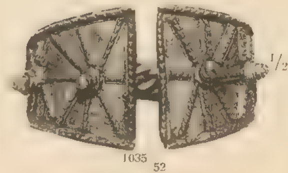
FIG. 3a



1/2

1035/52

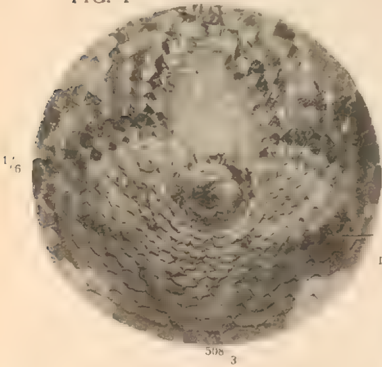
FIG. 3b



1/2

1035/52

FIG. 4



1/6

508/3

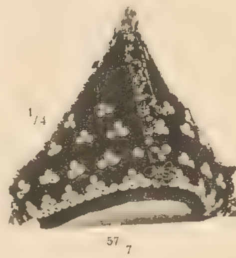
FIG. 5



1/5

939/61

FIG. 6



1/4

57/7

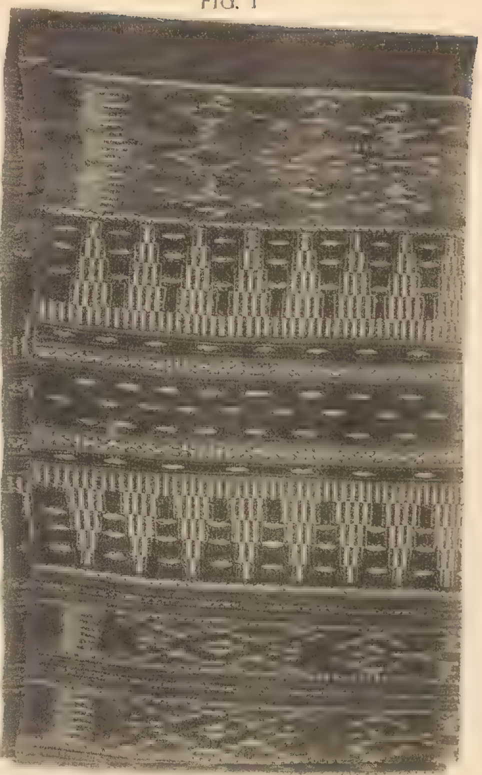
FIG. 7



370/2453

Photo... [illegible]

FIG. 1



1035/59

FIG. 2



300/325

Phototypie Emrik & Binger Haarlem

FIG. 1

1/4



370/2436

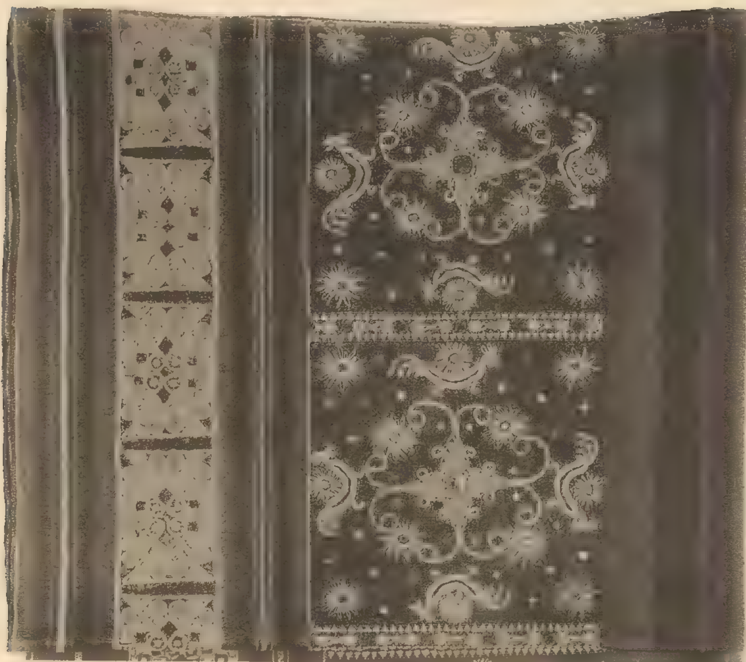
FIG. 2

1/5



370/244.

FIG. 1



300/288

FIG. 2



1035/45

Phototypie Emrik & Binger. Haarlem

FIG. 1



1/3 — 360/5370

FIG. 2



370/2063

FIG. 3



1/3 — 1035/24

FIG. 4



1/4 — 370/2443

FIG. 5



1/4 — 370/2442

Phototypie Emrik & Binger Haarlem

FIG. 1



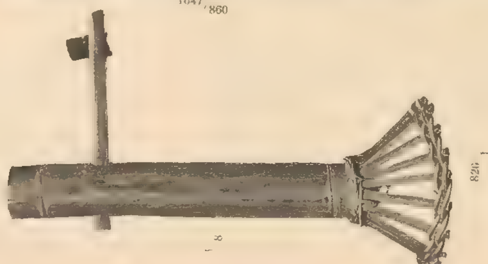
370/2895

FIG. 2



1647/860

FIG. 3



826/1

Phototypie Fronis & Binger Haarlem

FIG. 1



FIG. 2



FIG. 3



FIG. 4



FIG. 5



FIG. 6



FIG. 7

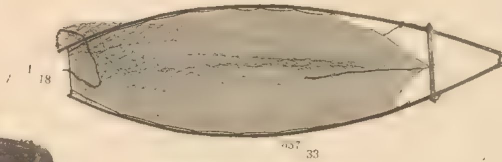


FIG. 8

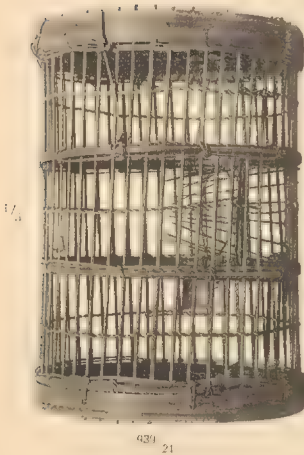


FIG. 9

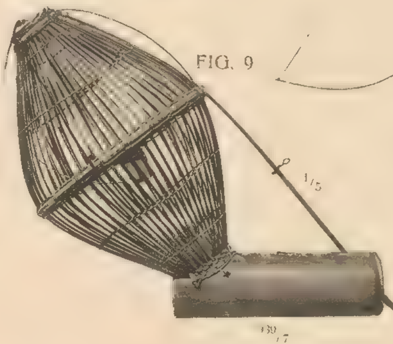


FIG. 1


1/4
820/55

FIG. 2

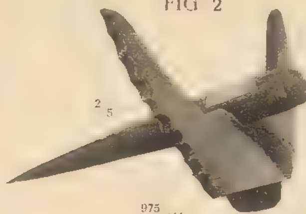

2/5
975/123

FIG. 3


1/5
939/59

FIG. 4


1/5
975/127

FIG. 5


1/8
975/216

FIG. 6


1/5
939/68

FIG. 7

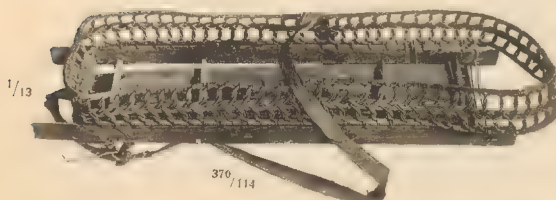
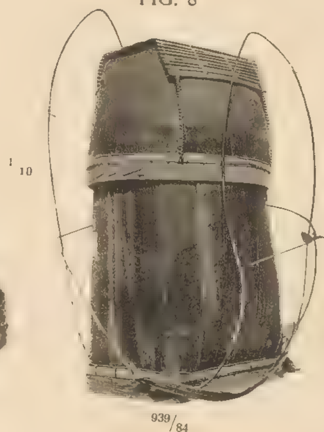
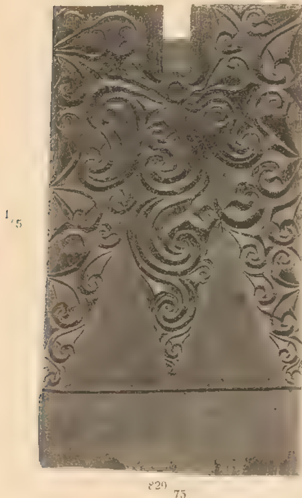

1/13
370/114

FIG. 8


1/10
939/84

Phototypie Emrik & Binger, Haarlem

FIG. 1



1/5

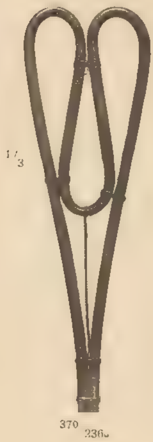
820/75

FIG. 4



1/6

FIG. 5



1/3

370/236

FIG. 6



1/6

360/5322

FIG. 2



1/7

975/...

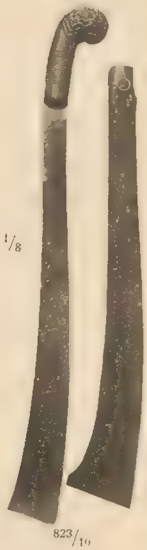
FIG. 3



1/7

975/414

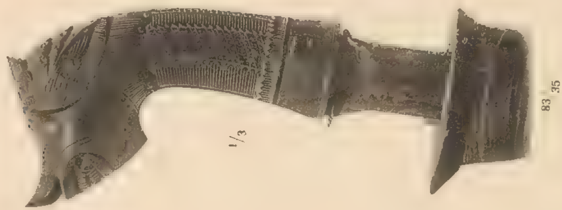
FIG. 7



1/8

823/10

FIG. 8



1/3

83/35

Phototypie Emrik & Binger, Haarlem

FIG. 1 EN 1*a*



1/5

300/1469

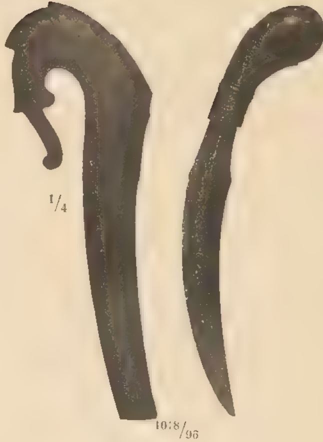
FIG. 2 EN 2*a*



1/4

1599/595

FIG. 3 EN 3*a*



1/4

1018/96

FIG. 4 EN 4*a*



1/4

1599/327

FIG. 5 EN 5*a*



1/4

820/53

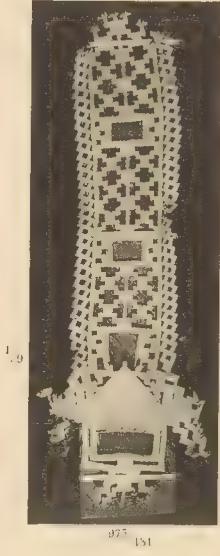
FIG. 6



1/5

657/51

FIG. 7



1/9

975/151

Phototypie [illegible]

FIG. 1

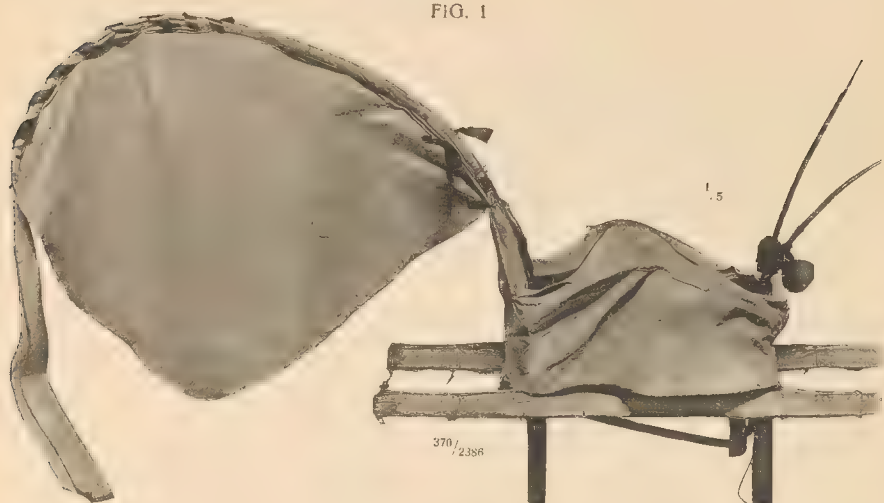


FIG. 2

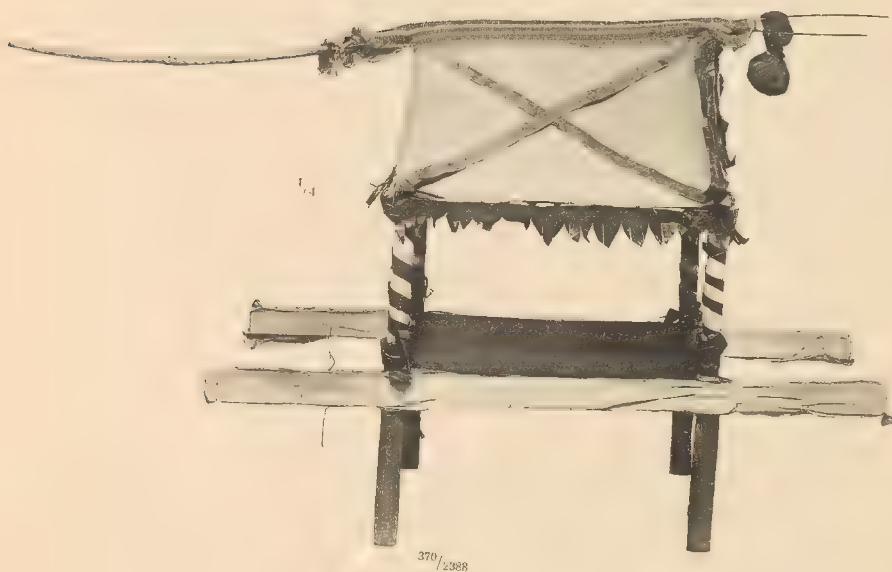


FIG. 1

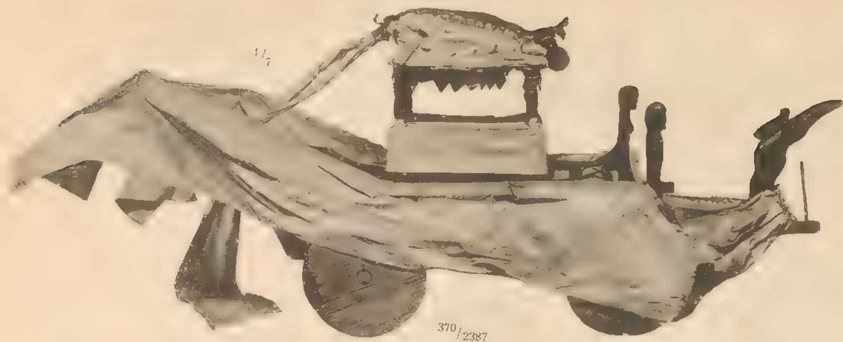


FIG. 2

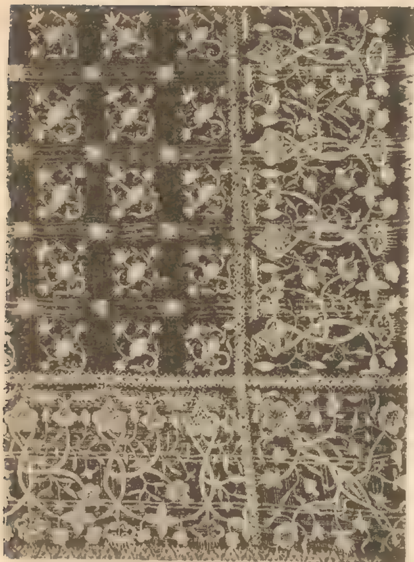


FIG. 3

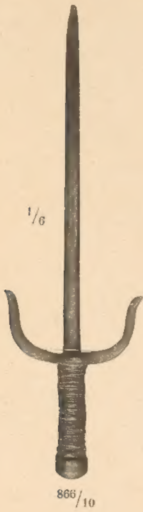


FIG. 4



Phototypie Funck & Bruges Haarlem

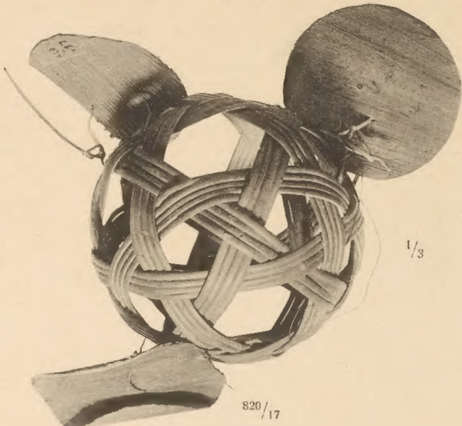
FIG. 1



1/6

866/10

FIG. 2



1/3

820/17

FIG. 3



1/2

40/37

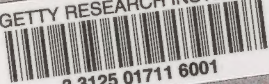
FIG. 4



1/5

820/70

Phototypie Emrik & Binger, Haarlem


GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01711 6001

BUCHDRUCKEREI vormals E. J. BRILL. — LEIDEN.